Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe naeh Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Piatzanordnung unverbindlich

Nr. 77 | Freitag, den 3. Oktober 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

Wieder Ist eine Sitzungsperiode der Beratenden Versammlung des Europarates in Straßburg zu Ende gegangen. Mancher in Deutschland nimmt diese Meldung heute schon höchst gleichgültig hin und meint, daß damit endlich für einige Zeit die großen Reden europäischer Politiker, denen doch keine Taten folgen, aufgehört haben. Diesen Kritikern muß zunächst einmal gesagt werden, daß die Versammlung in Straßburg ja keine europälsche Regierung ist, dcren Macht so weit geht, daß sie den Parlamenten der einzelnen Europälsehen Staaten befehlen kann, wie sie handeln müssen, sondern daß die Vertreter im Europarat in erster Linie wirklieh nur über den zukünftigen Status Europas beraten und die Regierungen der einzelnen Nationen für ihre Pläne gewinnen wollen.

Daß man nun aber in den letzten Sitzungen tatsächlich der Einigung Europas einen großen Schritt näher gekommen ist, zeigen die Abstimmungen und Beschlüsse vom Dienstag sehr deutlich. Einstimmig erklärte sich die Beratende Versammlung mit dem sogenannten Eden-Plan einverstanden und beschloß seine Verwirklichung. Auch die deutschen Sozialdemokraten stimmten dieser Entschließung zu, da der Plan in seiner endgültigen Fassung unter anderem ein gemeinsames Sekretariat für die verschiedenen europäischen Organe vorsieht und in sofern gegen eine zu enge „kleineuropäisehe Lösung" eintritt, als er sich dafür ausspricht, daß alle europäischen Staaten, die nicht der Montanunion angeschlossen sind, in alle Gremien des Sehumanplanes Beobachter entsenden können. Doch noch wichtiger für die positive Entseheidung der Vertreter der SPD war wohl die Tatsaehe, daß in der jetzigen Fassung des Eden-Planes jede Ausspielung auf die Europäische Verteidigungsgemeinschaft vermieden wurde.

So ist es auch erklärlich, daß sieh der Abgeordnete der Sozialdemokratischen Partei Luetkens im Namen seiner Partei gegen eine zweite Entschließung aussprach, die eine Zusammenarbeit zwischen der Beratenden Versammlung und dem erweiterten Montanparlament vorsieht, da die SPD auf keinen Fall in dieser Weise der Montanunion und dem EVG-Vertrag zustimmen könne.

Das wiehtigste Ergebnis der letzten Sitzungsperiode in Straßburg ist somit, daß man der Erkenntnis, Europa kann nur entstehen, wenn man alle auf eine europäische Einigung abzielenden Bestrebungen zusammenfaßt, mit dem Eden-Pian eine reale Grundlage gesehaffen hat.

Erstaunlich war die Einmütigkeit bei der Abstimmung, bei der aueh einmal zwischen den deutschen und den französischen Vertretern keine Meinungsverschiedenheit bestand. Wie anders sieht es dagegen weiterhin in der Saarfrage aus!

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat naeh dem Besuch der noch nicht zugelassenen deutsehen Parteien an der Saar nun noch einmal die Vorsehläge der Bundesregierung zur Lösung des Saarproblems in einem Brief an den französischen Außenminister Schuman erläutert.

Darin heißt es: Die Bundesrepublik fordert die Wiederherstellung der demokratischen Freiheit an der Saar durch die Zulassung der deutschen Saarparteien. Ferner ist sie der Auffassung, daß die Landtagswahlen im Saarland nicht vor dem nächsten Frühjahr stattfinden dürfen, damit sich die deutschen Parteien nach ihrer Zulassung auch genügend auf den Wahlkampf vorbereiten können. Außerdem wünscht die westdeutsche Regierung, daß die französisch-saarländischen Wirtschaftskonventionen im Rahmen der Montanunion geändert werden und das Saarland auch im Falle einer Europäisierung weiterhin politisch als ein Teil Deutschlands anerkannt wird.

An dieser Präzisierung der deutschen Ansicht über die Zukunft des Saargebietes war vor allem der französische Außenminister interessiert. Er möchte nämlich nicht mit leeren Händen vor der am 8. Oktober zusammentretenden französischen Nationalversammiung erschelnen. Ob er mit dem Brief des Bundeskanzlers jedoch einverstanden sein wird, darüber kann man verschiedener Meinung sein.

Wie sehr die Vertreter der deutschen Parteien im Saarland diese grundsätzliche Einstellung Dr. Adenauers begrüßen, so wenig dürfte sie im Sinne des französischen Botschafters an der Saar, Gilbert Grandval, sein. Dieser kündigte am Dienstag vor der Presse an, die französische Nationalversammlung werde die deutsch-alliierten Verträge nicht eher ratifizieren, bis eine befriedigende Lösung der Saarfrage gefunden sei.

Unter dieser befriedigenden Lösung versteht er aber das genaue Gegenteil der deutschen Wünsche. Für ihn ist es seihstverständlieh, daß der wirtschaftliche Anschluß des Saarlandes an Frankreich aueh nach einer Europäisierung erhalten bleibt, und er fordert ganz offen die politische Lostrennung des Landes an der Saar von Deutschland. Ja, er ist sogar der Meinung, die USA hätten sich verpfllehtet, bei Absehluß eines Friedensvertrages mit Deutschland Frankreich in diesem Punkte zu unterstützen.

In dem Streben der deutschen Parteien im Saargebiet um Zulassung sieht Grandval nur den Versuch, die Europäisierung zu verhindern und die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Frankreieh und Westdeutsehland zu zerstören. Dabei denkt er allerdings gar nicht daran, daß der deutsch gesinnte Teil der Saarbevölkerung ebenso das Recht hat, von Bonn offen anerkannt und vertreten zu werden, wie der französisch gesinnte bereits seit 1945 von Paris unterstützt wird.

Wie bei diesen gegenteiligen Ansichten von deutscher und französischer Seite allerdings in näehster Zeit eine Verständigung möglich sein soll, kann man sich kaum vorstellen. Dr. Adenauer hofft, die französischen Politiker für sich gewinnen zu können, wenn die zweite und dritte Lesung des Deutschlandvertrages und des Vertragswerkes über die europäische Verteidigungsgemeinschaft noch im Oktober stattfinden und der Bundestag diese Verträge vor der französischen Nationalversammiung ratifiziert.

Somit können die Debatten im Bundestag in nächster Zeit nicht nur innenpolitisches, sondern auch außenpolitisches Interesse für uns haben und vielleicht sogar die Verhandlungen um die Saar beeinflussen.

Kulturwoche der Stadt Langen

Am Sonntagvormittag, 11 Uhr, wird die 1. Kulturwoehe der Stadt Langen durch eine Morgenfeier in den „Lichtburg"-Liehtspielen eröffnet. Zu dieser Feierstunde ist jedermann herzlich eingeladen und hat freien Zutritt. Es sprechen Bürgermeister Umbach und der Dichter Gerhard Uhde, und ferner wirken noeh mit, das Langener Streichquartett, der gemisehte Chor der Sport- und Sängergemeinschaft, Herr H. Diersch (Bariton) und Meisterpianist Norbert Matzka. Die Matinee wird etwa eine Stunde dauern.

In der würdigen Umgebung des stilvollen Rathaussaales kommt am Montagabend ein zeitgenössiseher Dichter zu Wort: Gerhard Uhde aus Bad Hersfeld. Da er auch zugleich Schauspieler ist, vereinigt sich bei ihm die seltene Gabe, guter Autor und hervorragender Spreeher in einer Person zu sein. Gerhard Uhde gehörte zu den deutschen Vertretern, die kürzlich an den im belgisehen Seebad Knogge stattgefundenen Bienale der Poesie teilnahmen.

Das Schiller'sche Schauspiel „Maria Stuart" steht im Mittelpunkt als Hauptveranstaltung. Wie bei den Aufführungen der Städtischen Bühnen, wird auch hier der äußere Rahmen am Mittwochabend im „Lindenfels"-Theater dem Theaterfreund das gewohnte Bild bieten. Durch außergewöhnlieh gute Absehlußbedingungen sowie dureh Bezuschussung war es möglich, die Eintrittspreise hier in Langen auf das niedrigste herabzusetzen. Es muß aber dabei herausgestellt werden, daß diese Preise für die gleiehen Aufführungen anderwärts nahezu das Doppelte betragen. Die Hess. Volksbühnen haben sich inzwischen einen sehr guten Ruf erworben und gerade die Kritiken der „Stuart"-Aufführung können sich durehaus mit denen größter Bühnen messen. Somit besteht die Gewißheit, daß den Langener Theaterfreunden seit langer Zeit wieder einmal gutes Theater am Platze geboten werden kann. Der Vorverkauf ist voll im Gange.

Das Aßmann-Quartett spielt am folgenden Samstagabend in der Ludwig-Erk-Sehule Werke von Mozart. Haydn und Beethoven. Auch hier besteht Gelegenheit, mit Musik großer Meister durch beste Interpreten zu hören, denn das Aßmann-Quartett genießt in Deutschland längst einen Ruf.

Die Kulturwoche soll in Langen künftig eine bleibende Einrichtung und im näehsten Jahre schon durch zusätzliche Veranstaltungen bereichert werden. Die Veranstalter, Volkshochschule und Kunst- und Kulturgemeinde Langen, laden die gesamte Bürgerschaft zur 1 Kulturwoehe herzlichst ein und würden sieh freuen, einen reeht zahlreiehen Besueh der Veranstaltungen feststellen zu können. Auf das heute veröffentlichte Programm wird an dieser Stelle besonders hingewiesen.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die Gesamtentwicklung der westdeutschen Wirtschaft, die zur Zeit nicht ungünstig beurteilt wird, ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß die Rationalisierung und der Wiederaufbau unserer Wlrtsehaft, aber auch die großen Produktionserfolge der letzten Jahre, zu einem gewissen Abschluß gekommen sind und nun der neue Abschnitt der Wirtsehaftsentwieklung beginnt, der im Zeiehen verstärkter Anstrengungen um erhöhte Ausfuhr und gesteigerten Verbrauch stehen wird.

Ausland: Die wegen des Industrialisierungs-Programms stark angestiegenen Einfuhren Brasilliens und die dadurch hervorgerufene hohe Verschuldung drohen in Brasilien eine Währungskrise auszulösen.

Bauwirtschaft: Die Bautätigkeit der Bundesrepublik hat in den letzten Monaten einen Nachkriegshöchststand erreicht, so daß die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter wesentlich zurückgegangen ist.

Bergbau: In zuständigen Regierungsstellen wird versiehert, daß im kommenden Winter Industrie und Haushalte mit keiner Kohlenknapphelt zu rechnen haben; in Kreisen des westdeutsehen Kohlenbergbaus steht man dieser Ansicht allerdings kritischer gegenüber.

Finanzwirtschaft: In maßgebenden Wirtschaftskreisen wird immer energischer darauf hingewiesen, daß die westdeutsche Wirtschaft nicht noch Jahre auf die geplante Steuerreform warten könne, wenn die Produktion nicht Sehaden leiden solle.

Landwirtsehaft: In Bonn steht gegenwärtig der Abbau der Zollmauern für Butter und Kartoffeln zur Debatte.

Preispolitik: Nach einer Bereehnung des Deutsehen Industrie- und Handelstages slnd im Kohlepreis 50% und im Stahlpreis 30% Steuern enthalten.

Sehiffbau: Die starke Preiserhöhung für Sehiffsbleche wird in Reederkreisen als sehwerwiegende Gefahr für den Wiederaufbau der Handelsschiffahrt und die internationale Konkurrenzfähigkeit bezeiehnet.

Der bunte Alltag

Verleihung des Verdienstkreuzes. Als beim Fliegerangriff auf Darmstadt im September 1944 auch das Hessische Landesmuseum in Flammen aufging, daehte der Hausmeister des Museums, Philipp Handschuh, nicht an die Rettung seines eigenen Hab und Gut, sondern an die ihm anvertraute Sammlungen. Unter Einsatz seines Lebens hatte er damals zahlreiche unersetzliehe Kunstsehätze retten können. In Anerkennung dieser Tat wurde ihm jetzt aus der Hand eines Vertreters des hessisehen Kultusministeriums das Bundesverdienstkreuz überreicht.

Kind tödlich verbrüht. In Alzey verbrühte sieh ein fünfjähriger Junge mit kochendem Wasser derart, daß er Im Krankenhaus starb.

Gefährliches Schnakenvertilgungsmittel. Ein dreijähriges Mädchen aus Ulversheim in Rheinhessen verschluckte in einem unbewachten Augenblick ein Schnakenvertilgungsmittel. Es mußte mit auffälligen Lähmungserscheinungen in die Mainzer Klinik gebracht werden.

Gefährlicher Sturz. In Hetzbach i. O. stürzte der 80jährige Schuhmacher Georg Edelmann beim Obstpflücken von einer Leiter und starb nach der Einlieferung im Krankenhaus.

Notzuchtverbrechen gesühnt. Die Jugendschutzkammer verurteilte einen 22-Jährlgen aus Darmstadt wegen Notzueht zu anderthalb Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte mit einem Kameraden zusammen, der inzwischen Seibstmord verübte, in der Nähe des Böllenfalltores ein Mädehen vergewaltigt und wenige Tage später eine junge Frau überfallen.

Mord und Seibstmord. In der Siedlung in Weinheim adB. erschoß In angetrunkenem Zustand eln Arbeiter seinen 24jährigen Sohn im Verlauf einer Familienstreitigkelt. Daraufhin tötete er sich selbst.

Die Uebersicht

Zusammenschiuß der Gewerkschaften der Schumanplanländer. Um der Hohen Behörde der Montanunion in Zukunft wirksam entgegentreten zu können, beschlossen die Metallarbeiter- und Bergbaugewerkschaften der Schumanplanländer auf einer Arbeitskonferenz in Luxemburg, immer eng zusammenzuarbeiten. Nur so sei es möglich als Verband der Arbeitnehmer ebenso wie die Unternehmer, der Hohen Behörde zu allen Maßnahmen den Standpunkt ihrer Mitglieder mitzuteilen.

Wiedereinführung der Todesstrafe? Die Fraktion der Deutschen Partei im Bundestag hat den Antrag gestellt, die Todesstrafe in Westdeutschland wieder einzuführen. Während sich die Abgeordneten der CDU und der Bayernpartei nur für die Anerkennung der Todesstrafe für Mord und Menschenraub aussprachen, lehnt die SPD die Todesstrafe grundsätzlich ab. Die Todesstrafe kann nur mit einer Zweidrittelmehrheit des Bundestages wieder eingeführt werden, da sie eine Verfassungsänderung notwendig macht.

Verschiebung der Saarwahlen. Auch nach Ansicht des französischen Außenministeriums sollen die Landtagswahlen im Saarland nicht wie vorgesehen im Dezember stattfinden, sondern um vier bis fünf Monate verschoben werden. Ein Spreeher französischer Regierung erklärte am Mittwoch, jeder frühere Wahltermin müsse zu einer „Überhastung" führen.

Besprechungen im Bundeskanzleramt. Am Mittwoch sind Dr. Adenauer und der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Ollenhauer, zu gemeinsamen Besprechungen im Bundeskanzleramt zusammengekommen. Es wird angenommen, daß der Kanzler dem Führer der Opposition seine Gründe für eine baldige Ratifizerung der deutsch-alliierten Verträge darlegte.

Erklärung der Regierung zur Mieterhöhung. Der Bundeswirtsohaftsminister und Bundesminister für Wohnungsbau stellen grundsätzlieh fest, die Vermieter von Altbauwohnungen können ab 1. Oktober 1952 eine Mieterhöhung um 10% fordern. Lehnt der Mieter die Erhöhung ab, so kann der Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen. Es muß jedoch dann der Rechtsprechung überlassen bleiben zu entscheiden, ob der Mieter das Recht hat, einer Mieterhöhung erst vom nächstzulässigen Kündigungstermin, dem 1. November, zuzustimmen.

Bundespräsident kommt nach Darmstadt. Zu einem Besuch der Ausstellung „Mensch und Technik" wird Bundespräsident Professor Heuß am Sonntag in Darmstadt eintreffen. Der Magistrat der Stadt gibt zu Ehren des Bundespräsidenten einen Empfang.

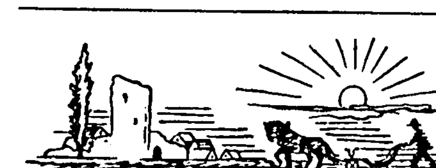
Buchmesse: ein großer Erfolg. Die bei der am Dienstag beendeten Frankfurter Buchmesse erzielten Umsätze liegen, soweit bereits feststeht, erheblich höher als im vergangenen Jahr. Insgesamt 22 000 Besucher, darunter 4 500 Ausländer, wurden gezählt. In der Hauptsaehe interessierte man sich für schöngeistige Literatur, Jugendbücher, weltanschauliehe Schriften und geographisehe Werke.

Auch Ägypten gegen Wiedergutmachungsleistungen an Israel. Am Dienstag hat sich auch die ägyptische Regierung dem Protest der arabischen Staaten gegen die geplanten Wiedergutmachungsleistungen an Israel angeschlossen.

Überraschung in England. Bei den Neuwahlen zum Parteivorstand der Labour-Party errangen die Anhänger Bevans seehs von sieben Sitzen der politischen Sektion. Damit hat allerdings der linke Flügel der Partei noch nicht die Macht an sich gerissen, da der gesamte Parteivorstand außerdem noch aus 12 gemäßigten Vertretern der Gewerkschaften, 5 Abgeordneten der Frauenorganisationen und einem Sprecher der Konsumgenossenschaften besteht.

Eisenhower für gemeinsame Außenpolitik. In einer Wahlrede in Flint warf der republikanisehe Präsidentsehaftskandidat Eisenhower den Demokraten vor, sie versuchten alle Fehler der gegenwärtigen Regierung auf die Republikaner abzuwälzen und alle guten Errungenschaften für sieh in Anspruch zu nehmen. Falls seine Partei die Führung in Amerika gewinne, wolle er mit den Demokraten zusammenarbeiten und sie zu wirklieh Partnern in einer Zwei-Parteien-Außenpolitik machen.

General Naguib übernimmt Oberbefehl über Polizei. Das ägyptische Kabinett hat am Mittwoeh den Oberbefehlshaber der ägyptisehen Luftstreitkräfte, el Mikati, seines Postens enthoben, den früheren Polizeikommandanten von Kairo, Taloat, in den Ruhestand versetzt und dem Premierminister General Naguib den Oberbefehl über die



Aus STADT und Land

Langen, den 3. Oktober 1952

Erntedank

„Seht da: sie bringen den Erntekranz
mit bunten Bändern und Flittern,
sie eilen alle zum fröhlichen Tanz,
die Mädchen mit den Schnittern,
und alles tanzt und springt,
und alles jubelt und singt:
Juchheißa, juchhei!
die Ernt' ist vorbei!"

(Hoffmann von Fallersleben)

Ja, die Ernt' ist vorbei, so atmen viele auf, wenn der letzte Wagen schwer beladen mit goldenen Garben über die Feldwege und Dorfstraßen zur Scheune rollt. Viel Mühe und schwere Arbeit während eines ganzen Jahres hat sich gelohnt, denn der Segen der Erde ist eingebracht. Wenn wir in unserer Stadt wie überall in Deutschland am Sonntag und in der evangelischen Kirche eine Woche später das Erntedankfest feiern, so gleiten noch einmal alle Bilder vom Pflügen bis zum Höhepunkt des Jahres, dem Ernten, an unserem Auge vorüber, aber in unserer Freude nehmen wir Menschen nur zu oft alles als eine Selbstverständlichkeit hin und vergessen das Danken. Dunkel erinnern wir uns daran, daß die Kornkammern der Welt nicht immer gefüllt waren und Dürren, Überschwemmungen oder Kriege die Felder völlig verwüsten können. Doch gerade bei diesem Nachdenken müssen wir zu der Erkenntnis kommen, daß eine gute Ernte die Verwirklichung von Gottes Schöpferwillen immer wieder aufs neue ist und daß wir uns am Erntedankfest eines jeden Jahres, wenn der Herbstwind über Höhen und Wälder, durch die weiten braunroten Buchenforste braust, wenn die Kartoffelfeuer rauchen, die Nüsse von den Bäumen prasseln und in die Walddämmerung schon die Nebel dringen, in Demut vor Gott neigen müssen.

*

*** Zwei goldene Hochzeiten am Sonntag.** Die Eheleute Johann Eduard Weigt und Frau Katharina, geb. Engelhardt, Gartenstr. 46, feiern am Sonntag ihre goldene Hochzeit. Seit 40 Jahren wohnt das goldene Ehepaar in Langen und ist auch heute noch trotz seines hohen Alters körperlich und geistig sehr rüstig, so daß Herr Weigt sogar noch als Schuhmachermeister sein Geschäft führen kann. — Am gleichen Tage feiern Herr Alfred Prims und Frau Auguste, geb. Renner, Mörfelder Landstr. 1, gleichfalls dieses seltene Fest. Auch diese beiden Ehegatten erfreuen sich noch körperlicher Rüstigkeit und innerer Zufriedenheit. Wir gratulieren beiden Jubelpaaren herzlichst.

*** Wir gratulieren** Frau Kätchen Anthes, geb. Hunkel, Friedhofstr. 3, die am Dienstag, den 7. Oktober bei guter Rüstigkeit ihren 74. Geburtstag begehen kann.

*** Öffentliche Versammlung.** Der Besuch der Volkskammerdelegation der DDR in Bonn hat zu einer lebhaften Diskussion in weiten Kreisen der Bevölkerung geführt. Im Rahmen einer öffentlichen Versammlung spricht das Mitglied der Landesleitung Hessen der KPD, Peter Gingold, am kommenden Dienstag im Frankfurter Hof über das Angebot der Volkskammer und die sich daraus ergebenden Folgen.

*** Öffentliche Versammlung der SPD.** Die Sozialdemokratische Partei bittet uns, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die am Samstagabend, 20 Uhr, im kleinen Saal des „Lindenfels" stattfindende Versammlung öffentlich ist. Es spricht Herr Schröder vom Bezirksvorstand Hessen-Süd über das neue Aktionsprogramm der SPD, das auf dem Parteitag in Dortmund dieser Tage angenommen wurde und die Ziele und Konzeptionen der Sozialdemokratischen Partei enthält.

*** Vorsicht beim Pilzsuchen — Überall liegt noch Munition im Wald!** Die Zeit des Pilzsuchens führt mehr als sonst die Menschen in den Wald. Welchen Gefahren sie dabei heute noch ausgesetzt sind, geht aus der Tatsache hervor, daß dieser Tage an zwölf verschiedenen Stellen des Koberstädter- und des unteren Stadtwaldes Kriegsmunition, darunter Granaten und eine Panzerfaust, gesehen wurden. Die Funde müssen unverzüglich der Polizei gemeldet werden, damit die Entfernung durch das Sprengkommando veranlaßt wird.

*** Sportabend der Radfahrer.** Am 18. Oktober veranstalten die Radfahrer der SSG im „Lämmchen" einen Sportabend, zu dem sie heute schon die Langener Bevölkerung recht herzlich einladen. Sie wollen an diesem Abend zeigen, was sie in den zahlreichen Übungsabenden des vergangenen Jahres gelernt haben und hoffen, auch diesmal wieder alle Freunde dieses Sportes mit ihren Leistungen überraschen zu können.

*** Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein Langen.** Wie bereits in unserer letzten Freitagausgabe mitgeteilt, hält der Verein am kommenden Samstag im „Frankfurter Hof" seinen Unterhaltungsabend ab. Wir verweisen auch auf die Anzeige des Vereins in der heutigen Ausgabe.

„Das Fest der 600 Gitarren" in der Wochenschau. Bekanntlich nahm auch das hiesige Mandolinen-Orchester an dieser Veranstaltung am 19.—22. September in Kassel teil. Nun werden Ausschnitte davon — auch einige Langener kann man erkennen — in der Wochenschau ab heute im UT gezeigt.

*** Ehering gestohlen.** Am Dienstag gegen 11 Uhr wurde einer Frau aus dem Leukertsweg aus ihrer verschlossenen Wohnung ein Ehering im Werte von ca. 30 DM gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

*** Er kam in die Erziehungsanstalt.** Der jugendliche Täter aus Erzhausen, der in der vorigen Woche im Walde in der Nähe des Wolfsgartens einer Frau die Handtasche entriß und das darin befindliche Geld auf der Egelsbacher Kirchweih ausgab, wurde in die Erziehungsanstalt verbracht.

*** Pfandmeister benötigte Schutz.** Dieser Tage wurde der Kreisvollstreckungsbeamte bei einer Amtshandlung derart bedroht, daß er polizeilichen Schutz in Anspruch nehmen mußte.

*** Frau von Lastwagen angefahren. — Wer war Zeuge?** Eine in der Karl-Liebknecht-Straße wohnhafte Frau wurde am Dienstagnachmittag gegen 14.15 Uhr in der Bahnstraße, in der Nähe des Realgymnasiums, von einem Lastkraftwagen, der aus Richtung Bahnhof kam, angefahren und zu Boden geschleudert. Hierbei zog sie sich Verletzungen zu und außerdem wurde ihr Fahrrad beschädigt. Das Kraftfahrzeug fuhr weiter, ohne sich um die Frau zu kümmern. Es soll sich um einen mittleren Lastkraftwagen mit Verdeck handeln. Etwaige Zeugen dieses Unfalles werden gebeten, sich bei der Polizei Langen zu melden.

*** Brand in der Küche.** In den Morgenstunden des Mittwoch entstand in einem Hause in der Gabelsberger Straße ein kleiner Brand in der Küche. Die Frau hatte in der Nähe des Gaskochers einen Mantel aufgehängt, der Feuer fing und dann nacheinander ein Handtuchgestell, die Türbekleidung und den Rollladenkasten entzündete.

*** 20 Zentner Äpfel entwendet.** Um zu Geld zu kommen, kamen zwei Schüler auf die Idee, auf Obstbaumgrundstücken Äpfel zu entwenden und diese gegen bare Münze zu verkaufen. So stahlen sie innerhalb kürzester Zeit ca. 20 Zentner Äpfel und erlösten dafür eine schöne Summe Geld, die sie sich teilten. Sie hatten bei ihrem Vorhaben aber das Pech, vom Feldschützen erwischt zu werden, der sie der Polizei übergab. Sie werden sich vor dem Jugendrichter zu verantworten haben.

Noch keine Entscheidung

Strom-, Gas- und Wassertarif-Erhöhung geplant

Ausgedehnte Stadtrat-Sitzung am Donnerstag abend

Für die zahlreichen Besucher der gestrigen Stadtverordnetenversammlung war es eine große Überraschung, als bei der Genehmigung von Beschlüssen des Haupt- und Finanzausschusses auf einmal die Frage einer Tariferhöhung für den Bezug von Strom, Gas und Wasser zur Sprache kam. Hierzu lag ein Antrag des Magistrats und der Stadtwerke vor, der selbstverständlich zu einer lebhaften Aussprache Anlaß gab. Die Stadtverordnetenversammlung kam (so wenig wie der Finanzausschuß, der sich in seiner letzten Sitzung nach den Ausführungen des Stadtv. Werner als Berichterstatter in dieser unpopulären Frage nicht entscheiden konnte) zu keinem abschließenden Ergebnis. Vielmehr wurde der Antrag gegen zwei Stimmen zur neuen Beratung und Vorlage an den Finanzausschuß zurückverwiesen.

Der Leiter der Stadtwerke, Betriebsdirektor Müller, machte zu den vorgesehenen Tariferhöhungen grundsätzliche Ausführungen. Die letzte Tarifangleichung fand nach seinen Darlegungen im Juli 1948 statt. Seit dieser Zeit sind nicht nur die Kohlenpreise, sondern auch sämtliche Sach- und Personalkosten nicht unwesentlich gestiegen. Der Bezug einer Tonne Kohlen kostete z. B. frei Werk im Jahre 1948 38,50 DM, heute 68,50 DM. Dazu kommt die Steigerung der Strom- und Wasserkosten. Aus diesem Grunde, so führte Stadtdirektor Müller weiter aus, erscheine eine teilweise Abwälzung unbedingt erforderlich, so unpopulär auch jede Tariferhöhung sei. Aber die Rentabilität des Werkes müsse gesichert werden, zumal die Neubautätigkeit und die wünschenswerte Ausweitung der Industrie höhere Anforderungen an die Stadtwerke stellten. Durch die Tariferhöhung sollten und könnten keineswegs die Kosten des allgemeinen Aufwands abgedeckt werden, sondern nur der automatisch sich steigernde Aufwand, der sich insgesamt auf 189 000 DM stelle. Durch die vorgeschlagene Tariferhöhung werde aber nur eine Mehreinnahme von 166 000 DM erzielt. Es bliebe also immer noch ein Minus von 23 000 DM, das von den Werken selbst getragen werden müsse. Stadtdirektor Müller erläuterte dann die Einzelheiten der Tariferhöhung, wobei er besonders betonte, daß für die Tarife der Kleinstabnehmer keine Erhöhung in Aussicht genommen sei. Hinter dem Problem der Tariferhöhung stünde aber vor allem die Frage der Selbständigkeit der Werke, die bei Nichtzustandekommen einer Tariferhöhung in Frage gestellt sei. Die Preisbehörde hat dem neuen Tarifvorschlag bereits ihre Zustimmung erteilt. Die Zustimmung der Stadtverwaltung wird bis zum 10. Oktober erwartet, ein Termin, der übrigens von der Nichtparteigebundenen Wählergruppe als viel zu kurz bezeichnet wurde.

Einwendung der Nichtparteigebundenen Wählergruppe

Einwendungen gegen den Antrag brachte der Sprecher der Nichtparteigebundenen Wählergruppe, Stadtv. Oeder. Es bedeute keine Schaumschlägerei, wenn der Antrag des Magistrats nicht die Zustimmung seiner Gruppe finde. Wenngleich den Stadtwerken gegeben werden müsse, was sie brauchten, so müßten doch vorher alle anderen Mittel erschöpft werden, ehe man an eine solche Tariferhöhung herangehe.

Er sehe z. B. die Möglichkeit einer Einsparung, wenn der Kohlenbezug gemeinsam durch die Städte Langen und Sprendlingen getätigt werden könnte. (Allerdings nur anteilmäßig, weil Sprendlingen auch davon profitieren würde, wie entgegengehalten wurde.) Er könne sich vorstellen, daß die Sprendlinger Stadtväter dieser Anregung sympathisch gegenüber stünden. Er bedauerte, daß der vorgeschlagene neue Tarif nicht sozial genug gestaffelt sei. An Hand von Beispielen zog er Vergleiche zu anderen Städten, die günstigere Tarife hätten. Mit Entschiedenheit erklärte der Sprecher, seine Gruppe lehne keinesfalls eine nicht zu umgehende Tariferhöhung ab, verlange aber eine andere, soziale Staffelung.

Der Standpunkt der SPD

Demgegenüber betonte Stadtv. Werner (SPD), man merke es deutlich, daß im kommenden Jahre neue Wahlen bevorstünden. Man müsse aber auch den Mut zu einer unpopulären Maßnahme haben. Wer den Stadtwerken die Mittel entziehe, die sie zu ihrer Rentabilität brauchten, trete für die Verprivatisierung ein. Da komme auf einmal der Pferdefuß heraus. Die Stadtwerke seien bei ihren Tarifvorschlägen davon ausgegangen, daß beispielsweise eine Haushaltung mit drei Zimmern und Küche, wie man sie für Langen als gegeben bezeichnen müsse, durch die Tariferhöhung eine monatliche Mehrbelastung von 2,45 DM erleide. Dies bewege sich in einem einigermaßen tragbaren Rahmen. Durch ein Zusammengehen mit anderen Werken aber, wie es soeben vorgeschlagen worden sei, könnten keine nennenswerten Einsparungen gemacht werden.

Stadtv. Dr. Wallenfels (FDP) gab zu bedenken, daß durch eine Ablehnung das Defizit infolge der Kohlenpreiserhöhung noch lange nicht gedeckt sei.

Stadtv. Sallwey (KPD) sprach sich gegen die Erhöhungen aus, da sie sich immer wieder gegen den kleinen Mann richteten. Die Ursachen aller Preiserhöhungen sah er in der Bonner Politik.

Nach kürzeren Ausführungen des Stadtv. Steitz (SPD), der zu bedenken gab, daß man um Tariferhöhungen nicht herumkomme, gab Betriebsdirektor Müller seiner Meinung dahin Ausdruck, daß man aus dem Vergleich von Tarifen anderer Werke keine bestimmten Rückschlüsse ziehen könne, wie dies von dem Stadtv. Oeder getan worden sei.

Schließlich schaltete sich auch noch Bürgermeister Umbach in die Diskussion ein. Die erhöhten Kosten, so erklärte er, müßten hereingebracht werden, wenn nicht die Gefahr heraufbeschworen werden sollte, daß die Stadtwerke weiter unrentabel arbeiteten. Er machte die Stadtverordneten auf den großen Ernst der Lage aufmerksam.

Nach dieser klärenden Aussprache wurde die Vorlage, wie bereits erwähnt, gegen zwei Stimmen an den Haupt- und Finanzausschuß zurückverwiesen, wo man das ganze Problem noch einmal auch nach den Gesichtspunkten von Stadtv. Oeder durchberaten will.

In der gleichen Stadtverordnetensitzung wurde die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 60 000 DM bei der Landesbank-Giro-Zentrale in Darmstadt genehmigt. Mit diesen Geldern soll zur Auswertung des neuen Brunnens eine Verbindungsleitung zum Versorgungsnetz gebaut werden. Die Genehmigung erfolgte einstimmig. Mit dieser Maßnahme hofft man, für absehbare Zeiten in der Wasserversorgung allen Eventualitäten vorgebeugt zu haben.

Der Antrag des Schulvereins Langen zur Bildung einer Rücklage für die Erweiterung des Realgymnasiums wurde von der Stadtverordnetenversammlung dahingehend erweitert, jährlich Mittel in den Etat einzusetzen. Über die Notwendigkeit des Ausbaues war man nach den Darlegungen des Stadtv. Mühl einer Meinung.

Auch stand man dem Antrag des Schulvereins auf Bereitstellung von Gelände für die Errichtung einer Berufsschule sympathisch gegenüber.

Über die anderen Punkte der Tagesordnung berichten wir in unserer kommenden Dienstags-Ausgabe.

Beilagen-Hinweis!

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Nobel-Ffm. bei, um dessen Beachtung wir bitten.

UNSERE *Verkehrs*-ECKE

§ 1 der Straßenverkehrsordnung lautet:

„Jeder Verkehrsteilnehmer am öffentlichen Verkehr hat sich so zu verhalten, daß der Verkehr nicht gefährdet werden kann; er muß ferner sein Verhalten so einrichten, daß kein anderer geschädigt oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird."

Hätte der Egelsbacher Radfahrer, welcher am 26. 9. einen schweren Verkehrsunfall verursachte, die Vorfahrt der Hauptstraße beachtet, lägen vier Personen weniger im Krankenhaus. — Beachte: Das auf die Spitze gestellte Dreieck bedeutet: **Vorfahrt auf der Hauptstraße achten!** Auf der Hauptstraße lauert der Tod!



Regenwetter, Kälte und Schnee — da helfen Ihnen richtige

WINTER-STIEFEL

Schuh Heinrich

Langens größtes Schuhhaus



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wann ich die Gelegenheit hätt, mein wechentliche Ardikel musikalisch zu umrahme, so deet ich jetzt en Sondermeldungswalzer spiele lasse. Warum, werd Ihr frage, ei weil mer schon widder emal e neu Ladern geplanzt hat. Zwar grad net am Kerchplatz, wo se bekanntlich sehr netig gebraucht wern deet, sonnern in de Mörfelder Schossee; awwer immerhin, die Latern steht, wenn se net grad von so Heidewitzka-Buwe umgeschmisse werd. Ja, mer muß sich halt langsam, awwer sicher vorarwelte.

An dene zahlreiche Park- un Verbotsschilder muß mer sich aach langsam vorbeiarweite, sonst kennt mer sich emal e biau Aag renne. Ob mer die Dinger net all minanner an de Häuser direkt befestige kennt? — Also, ich waas es net, desweje hab ich aach emal aagefragt.

Beim Uhrtermche waas mers nie genau, was die Uhr geschlage hat. Des scheint an Altersschwäche zu leide. Eija, mer hat mir z. B. erzählt, daß des Uhrtermche ubedingt modernesiert wern mißt. Erzähle kann mer ja viel — awwer ännern so wenig. Wie ich am letzte Sonndag siegesbewußt uff de Sportplatz gestremt bin, um des Derwy zwische Elschbach un Lange mitzueriewe, da hab ich draagedacht, daß in Elschbach außer e paar klaane Kinner un e paar Omas niemand mehr dehaam wer. Un wie mer sieht, hats ebbes genitzt. Sie hawwe gewonne un — alles was recht is — verdient gewonne.

Vor e paar Dag hett er mich mit em Fernglas bewaffnet vorm Rathaus seh kenne. Eija ich hab entdeckt, daß uff em Kerchtorm un zwar ganz genau — uff em Blitzableiter vom Kerchtorm e Blummescherb druffhengt. Was es net alles gibt! ich meecht bloß emal wisse, wie die da enuff kimmt! Wenn morje e Masseversammiung uff em Kirchplatz sei solit, wo sich e paar Dausend die Häls verrenke, dann braucht e mich net extra zu hole. Es is nemlich demit zu rechne, daß de Wind die Scherb erunnerschmeißt. Noch ebbes, bei meim normale Posteigang, for den ich mich herzlichst bedanke, war e Schreiwe von aam, dem unser Gemeinwohl besonners am Herz leiht. Allerdings hab ich uff em Herze, aach den Name meiner Mitberjer zu erfahrn, obwohl ich mer denke kann, woher de Wind weht. Also mer schreibt, daß ich die Volksmeinung vertrete deet un wenn ich so verschiedene Winsch recht gescheit an de Mann bringe deet, dann deen mir viele Herze zuflieje. Wanns weibleiche „Herzjen" sin, dann du ich des besonners gern! Also, die Sterzbach, als Krankheitsherd mißt zugemauert, d. h. kanalisiert wern. Ihr all mei Leser seid um Euer Meinung gefragt. Was heeßt un was is die Sterzbach? Die Kanalisierung kost Geld — Geld hawwe mer kaans (soviel mer heert) also muß Geld ebei — mer misse Geld mache (kaa falsches) — also all zusammeleje un sparn. Vielleicht käm, wenn mer all minanner mitmache deen, soviel zusamme, daß mer aus dem „Sterzkanal" aach noch e Stadthall baue kennte! Soll ich emal sammele geh?

Bevor ich awwer mei Kanalsammlung aafang, schlag ich noch vor: Mein Vorschlag der Woche: Polizei an's Finanzamts-Eck!!! (mer mißte halt mehr hawwe) — (net erscht, wann's zu spät is). Mei Freitag-Nachmittag-Woche-End-Versje awwer heeßt:

Woch' der Kultur jetzt hier beginnt
en Fortschritt du ich's nenne
wann jeder uff sich selbst besinnt
mir alle stolz sei kenne.

Hat mer Humor un is gewitzt
un geistreich noch zu nenne
aach dieser Geist Kultur besitzt
wodruff mer stolz sei kenne . . .

Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Wirre Träume und schlaflose Nächte zeugen von überreizten Nerven. Abhilfe schaffen auf natürliche Weise Burchards Nerven- u. Schlaf-Perlen

Drogerie ENSTE Lutherplatz und Bahnstraße 113

Ihr Darm muß stets in Ordnung sein. Darmstörungen sind oft die Ursache von Erkrankungen. Über Nacht helfen „Burchards Perlen" SUPER.

Langener Gewerbeverein zum zweiten Male gegründet

Im Saale des Hotels „Weingold" versammelten sich am Samstagabend Vertreter des Langener Handwerks und des Gewerbes, um den bis zum Jahre 1934 so segensreich wirkenden Langener Gewerbeverein wieder zu gründen. Herr Gergen, der Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Offenbach, nahm als Gast an der Versammlung teil. Der Referent des Abends, Optikermeister Alfred Oeder, erklärte, daß der Gewerbeverein über alle fachlichen Bindungen hinweg die Belange der Langener Geschäftswelt wahrnehmen wolle. Er erläuterte hierbei auch die großen Aufgaben, denen sich der Gewerbeverein annehmen müsse. Der Langener Gewerbeverein sei im Jahre 1877 von einigen Männern gegründet worden, denen das Schicksal des Handwerks und des Gewerbes sehr am Herzen lagen. Eine richtungsweisende Ausstellung sei bereits im Jahre 1912 in der früheren Festhalle der Anthes'schen Liegenschaft veranstaltet worden. Auch die Erbauung der „Gewerbeschule", die mit Unterstützung der Gewerbetreibenden erstellt worden sei, lege Zeugnis von dem Willen ab, die Fortbildung des beruflichen Nachwuchses in eigene Hände zu nehmen. So habe der Verkehrs- und Verschönerungsverein seither zu einem großen Teil die Interessen des Langener Gewerbes wahrgenommen, indem er ihm durch Veranstaltungen mancherlei Art, wie Ausstellungen, Feste und Weihnachtswerbeveranstaltungen gedient habe. Auch in Zukunft werde dies der Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen tun, um durch seine Maßnahme wie Herausstellung Langens als Fremdenverkehrsgemeinde, durch sein weithin bekanntes Heimatfest, durch Förderung aller Bestrebungen, die geeignet seien, unsere Heimatstadt als kulturellen und wirtschaftlichen Mittelpunkt der Dreieich zu festigen. Dem Gewerbeverein blieben jedoch noch genügend Aufgaben, sich zum Nutzen seiner Mitglieder zu betätigen. Herr Gergen begrüßte den örtlichen Zusammenschluß und erklärte, daß er in der Weiterführung des Gewerbevereins Langen keinen Abtrag für den Einzelhandelsverband sehe. Herr Johann Konrad Bach betonte, der frühere Gewerbeverein habe zur wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung der Stadt viel beigetragen. 30 Mitglieder meldeten sich noch am gleichen Abend bei dem wiedergegründeten Verein an und stellten einen größeren Geldbetrag zum Aufbau des Vereins zur Verfügung. In wenigen Wochen findet eine weitere Versammlung statt, in der Vorstand und Ausschüsse gewählt werden. Im Anschluß an die Versammlung wurde die Warenkreditgenossenschaft des Offenbacher Einzelhandels — Zweigstellte Langen — gegründet. Wir werden darüber noch berichten. (eo)

Notzuchtsverbrechen im Walde

Wer kennt den Täter?

Am 17. September wurde im Koberstädter Wald von einem etwa 55 bis 60 Jahre alten Manne an einer 43jährigen Frau ein Notzuchtsverbrechen verübt. Über den Hergang ist uns von der Polizei heute folgendes bekannt geworden:

Eine hier ansässige Frau begab sich um die Mittagszeit zunächst in den westlichen Stadtwald und drückte ihr Rad in der Aschaffenburger Allee. Sie wurde hier von einem älteren Mann angesprochen, der aus Richtung Langen mit seinem Rade kam. Im Verlaufe des Gespräches ergab sich die gemeinsame Absicht des Pilzsuchens, womit man auch begann. Der Mann überredete schließlich die Frau, mit ihm in den Koberstädter Wald zu fahren, da er dort einen Platz wisse, wo es ziemlich viel Pilze gäbe. Der Fahrtweg wurde durch Langen, durch die Gabelsberger Straße zur Frankfurter Straße genommen, wo der Mann in einem Kiosk eine Tasche abstellte. In der Nähe des Koberstädter Forsthauses begannen die beiden mit Pilzsuchen, in deren Verlauf der Mann sich der Frau zu nähern begann. Als die Frau Widerstand entgegensetzte, bedrohte er sie mit einem 20 cm langen Fahrtenmesser und verübte an ihr ein Notzuchtsverbrechen. Anschließend fuhr er mit seinem Fahrrad davon. Der Täter wird wie folgt beschrieben:

Etwa 55 bis 60 Jahre alt, sehr schlank, ziemlich eingefallenes und faltiges Gesicht, graue, wellige, hochstehende Haare, braune Augen, trug braunen Anzug, der wenig gepflegt war, und hell kariertes Hemd ohne Krawatte. Schuhe braun und gelöchert. Am Unterarm war eine Tätowierung festzustellen. Der Täter hatte eine alte Aktentasche bei sich, die in der Mitte mit einem Riemen mit Schnalle verschnürt war. Das mitgeführte Herrenfahrrad hatte einen schwarzen Rahmen, schmale Felgen und rote Bereifung. Das Verbrechen wurde gegen 14.30 Uhr des genannten Tages begangen. Der Täter muß in Langen ortskundig sein, er gab sich als Werner aus und erklärte, in der Wassergasse ein Lebensmittelgeschäft zu besitzen. Beide Angaben waren natürlich erlogen.

Die Bevölkerung wird um eifrige Mitfahndung gebeten. Besonders bittet die Polizei, Hinweise auf solche Personen zu geben, auf die die vorstehende Beschreibung zutrifft und die typischen Kennzeichen besitzen. Meldungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Langener Stadtpolizei entgegen.

Offenthal

o Lokale Obst- und Gartenbauausstellung. Wie wir schon berichteten, führt der hiesige Obst- und Gartenbauverein unter der rührigen und verständigen Leitung seines Vorsitzenden, Friedrich Wolfenstätter, am kommenden Sonntag im Saale des Isenburger Hofs (Haller) eine lokale Obst- und Gartenbauausstellung durch. Offenthal, die Zentrale des Obstbaus in der Dreieich, hat in diesem Jahre eine sehr reiche Obsternte. Dazu ließen die reichlichen Regenfälle der letzten Wochen verbunden mit warmem Sonnenschein das Obst bestens ausreifen, so daß es eine besonders schöne Farbe und vorzügliche Qualität aufweist. Die Ausstellung wird aber nicht nur allen Freunden und Kennern des Obstbaues etwas Besonderes bieten, sondern auch Besteller in reichem Maße auf ihre Kosten kommen lassen. Ehrenpreise, die für hervorragende Qualität verliehen werden, werden noch dazu beitragen, daß wirklich nur erstklassiges Obst in dieser Ausstellung zu sehen ist, die jedem zu einem Besuch zwischen 9 Uhr und 19 Uhr nur empfohlen werden kann.

o Liederabend der Susgo. Am Samstag, dem 4. Oktober, veranstaltet die Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal im Saale zum „Neuen Löwen" abends um 20 Uhr einen Liederabend, an dem auch namhafte und bekannte Chöre aus Dietzenbach, Urberach, Götzenhain und Dreieichenhain teilnehmen. Die reiche Fülle und besondere Auswahl der Werke aus verschiedenen Epochen verspricht jedem Freund des Chorgesangs einen besonderen Genuß.

Dreieichenhain

△ **Der Gesangverein Sängerkranz** 1860 von Dreieichenhain veranstaltet am Samstag im Keller der historischen Burgruine seinen traditionellen Oktober-Rummel. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Erntedanklied 1952

Fröhliche Jugend! eins, zwei drei:
Bringt nun den Erntekranz herbei,
Aus Blumen und goldenen Ähren!
Laßt flattern die bunten Bänder im Wind!
Wiegt Euch im lustigen Tanze geschwind!
Denn Freude soll jeden verklären.
Geborgen die Ernte in Scheune und Faß,
Nun trinket der Reben erfrischendes Naß,
Gereift in Sonne und Regen!
Belohnt der Fleiß von früh bis spät,
So dankt dem Herrgott im Gebet
Für seinen himmlischen Segen!

Henny Lange

Das letzte Vierteljahr

Mit dem Beginn des Monats Oktober sind wir in das letzte Vierteljahr 1952 eingetreten. Dreiviertel des Jahres 1952 sind bereits vergangen. Erinnern Sie sich noch, welch weiter Weg kurz nach Neujahr vor uns lag? Längst sind Frühling und Sommer in die Lande gegangen und wir stehen bereits am Übergang vom Herbst zum Winter. Wie schnell wird auch dieses letzte Vierteljahr vorüber sein!

Heute beginnen wir mit dem neuen Roman

MÄNNER UM *Michaela*

VON HARALD BAUMGARTEN

Ein Mädchen, das seine Theaterlaufbahn um einer Ehe willen nicht aufgeben mag, steht im Mittelpunkt dieser Erzählung. Wie es dann trotz aller Intrigen, Mißgunst und sogar Verbrechen zu einer befreienden Verständigung kommt, soll der Leser selbst erleben.

Stilblüten

Der Arzt schrieb seinem Patienten einen Brief:

„Wenn Sie dieses Leben noch lange fortsetzen, werden Sie nicht mehr lange leben!"

*

Der Vereinsvorsitzende hielt eine Ansprache: „In jedem Verein gibt es Mitglieder, von denen die eine Hälfte arbeitet und die andere Hälfte nichts tut. In unserem Vereine ist es erfreulicherweise umgekehrt!"

*

Professor in der Mathematikstunde:

„Ich habe Ihnen schon oft gesagt, daß es keine größeren und kleineren Hälften gibt. Hälften sind immer gleich. Daß Sie dies nicht wissen, kommt nur daher, weil die größere Hälfte von Ihnen nicht aufpaßt!"

Aus dem Egelsbacher Kirchenleben

e Obwol die Zeit, schon Erntedankfest zu feiern, eigentlich noch nicht gegeben ist, haben wir uns doch entschlossen, dieses Jahr das Erntedankfest auf den dazu bestimmten Tag festzulegen, d. h. auf den 1. Sonntag im Oktober. Es wird also in Egelsbach am kommenden Sonntag das Erntedankfest gefeiert werden. Im Gottesdienst wirken der Kirchenchor und die Konfirmanden ausgestaltend mit, die Konfirmanden durch Vortrag der „Predigt der Garben" von Klaus Harms. Nach dem Gottesdienst ist Feier des hl. Abendmahles. Der Kindergottesdienst, der an diesem Feiertag ebenfalls besonders gestaltet wird, ist nachmittags 14 Uhr.

Dr. Ing. Schapitz, Bad Reichenhall, der sich längst vor dem Ende des Krieges als erfahrener Ingenieur und Flugzeugkonstrukteur freiwillig in den Dienst der bayrischen evangelischen Kirche gestellt hat (er arbeitet dort im ev. Männerwerk), spricht am Freitag, den 10. Oktober, abends 20.30 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Egelsbach über das heute so äußerst spannende Thema: Staat, Wehrmacht, Krieg in christlicher Sicht. Es bleibt zu erwarten, ob die Männer, Frauen und die heranwachsende Jugend unsrer Gemeinde in Würdigung der Bedeutung dieser Veranstaltung die Gelegenheit erfaßt, aus berufenem Munde Aufklärung zu verlangen über diese, vielleicht recht bald wieder brennende Frage.

Egelsbacher Nachrichten

e **Ihren 78. Geburtstag** feiert morgen Samstag, den 4. Oktober, in voller Gesundheit Frau Marie Will in Egelsbach, Erzhäuser Straße. Wir gratulieren ihr zu diesem Fest und wünschen ihr einen gesegneten Lebensabend.

e **Vergessene Bundes - Personalausweise.** Noch immer liegen bei der Ortspolizeibehörde eine Anzahl Bundespersonalausweise, die von ihren Inhabern noch nicht abgeholt wurden. Die Gemeindeverwaltung bittet, dieselben auf dem Rathaus, Zimmer 6, in Empfang zu nehmen.

e **Haussammlung.** Die Arbeiter-Wohlfahrt führt vom 3.—8. 10. 1952 eine Sammlung durch, um die ärgste Not ihrer Betreuten lindern zu können. Die Helfer der AW gehen von Haus zu Haus, an der Spitze in dankenswerter Weise der Bürgermeister Wannemacher, der Vorsitzende der Gemeindevertretung Herr Heinrich Knöß und Mitglieder der SPD-Fraktion der Gemeindevertretung. Die Mitbürger werden gebeten, nach bestem Vermögen zu helfen.

e **Oktoberfest im Eigenheim.** Morgen abend um 20.30 Uhr veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Egelsbach in den Räumen des Saalbau - Eigenheim ihr diesjähriges Oktoberfest. Für die notwendige Stimmung und den Schwung sorgt die bekannte Trachten- und Stimmungskapelle H. Völp, Ffm., überall bekannt unter dem Namen „De dicke Heiner". Im Kolleg des Eigenheims haben die Feuerwehrmänner eine Bockbierbar eingerichtet. Natürlich ist auch für Essen und Trinken gesorgt.

e **Platzkonzert in Egelsbach.** Anläßlich der Egelsbacher Kerb veranstalteten die vereinigten Orchestervereine von Langen und Egelsbach unter ihren bekannten Dirigenten Sehring und Honal auf dem Kirchplatz ein Platzkonzert. Aus der Fülle des Programms, das mit einem schneidigen Marsch eingeleitet wurde, fanden vor allem die Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt", die „Mühle im Tal" und ein Wiener Melodienpotpurri besonderen Beifall bei den zahlreichen Zuhörern. Unangenehm machte sich nur der Wind bemerkbar, der auf die Akustik ungünstig einwirkte. Allgemein wurde der Wunsch geäußert, daß in Egelsbach des öfteren derartige Konzerte veranstaltet werden sollten.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Drei Tage Angst" — der neue Lustspielschlager, Rudolf Platte als Biedermann, Gangster und „Fräulein". Mit Ethel Reschke — der originellsten deutschen Komikerin. Und mit dem kleinen Rundfunkstar: Cornelia Froboeß (Pack die Badehose ein). Ein Bombentreffer der Komik. „Zorros Tochter" reitet für Recht und Gerechtigkeit. Ein mitreißender Abenteuerfilm aus der jungen Zeit Kaliforniens. „Die Erbin vom Rosenhof". Herrliche Landschaft, amüsante Handlung, schöne Musik und eine glänzende Besetzung finden sie in diesem Heimatfilm.

Erzhausen

Schulfest — ein ganz großer Erfolg

ez Stand schon der vergangene Samstag im Zeichen des Volksschulfestes, so erst recht der Sonntag, der mittags Sonnenschein und abends einen schönen Sternenhimmel brachte.

Alle Vereine, Korporationen usw. hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt und so rollte ab 14 Uhr auf der Bühne in dem großen Schulhof, der zu einem Festplatz umgestaltet war, ein Programm von 35 Nummern ab, das von Herrn Elsinger pausenlos abgewickelt wurde: Posaunenchor, Spielmannszug der Sportvereinigung, Kapelle Harmonie, Germania - Eintracht, Kirchenchor, Sängerbund-Sängerlust, ev. Kinderchor, die Abteilungen Radfahrer, Turnerinnen, Schülerinnen der Sportvereinigung und nicht zuletzt die Schule selbst, brachten von 14 bis 18 Uhr eine vielgestaltige Vortrags- u. Vorführungsfolge. Besonders sei noch erwähnt die Vorführung des Vereins der Hundefreunde (SV) Erzhausen-Wixhausen und die Musikfreunde Gräfenhausen, die die einheimische Kapelle Harmonie zu einem beachtlichen Klangkörper verstärkt hatte. In seiner Begrüßungsansprache zeigte Bürgermeister Lotz die Entstehungsgeschichte des neuen Hauses und dankte nochmals Herrn Ortspfarrer Göbel und dem Kirchenvorstand, durch dessen Weitsicht die beiden Räume neu geschaffen werden konnten. Weiterhin stattete er seinen Dank all den staatlichen Einrichtungen ab, die den Bau förderten und denen die ihn errichteten. Als Ehrengäste konnte er als Vertreter der Behörden Herrn Rgierungsrat Koch als Vertreter des Regierungspräsidenten Arnoul, Herrn Landrat Wink, Herrn Schulrat Dr. Ploetz, Herrn Medizinalrat Dr. Struad, sowie als Vertreter der ev. Landeskirche Probst Rau willkommen heißen. In ihren Glückwunschreden haben alle Redner die Notwendigkeit des Baues zur Behebung der Schulraumnot, sowie die Einmütigkeit von staatlichen und kirchlichen Behörden zum Wohle der Jugend hervor.

Die neuen Schulräume mit ihren großen Fenstern, den neuen dunkelgrünen Tafeln und den quadratischen Tischen und der modernen Bestühlung erregten die Bewunderung der vielen, vielen Menschen, die sie besichtigten.

Noch heute spricht man von dem schönen Tag in der Schule: Erzhausen hat 8 Klassen, 8 Schulräume, sein Schulvolksfest richtig gefeiert, viel Freude gehabt. Möge jetzt auch der Gemeinderechner mit seinem Bürgermeister ob der guten Einnahme für das neue Schmuckkästlein schmunzeln.

Langener Zeitung

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, in wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Dritten.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 5. Okt. 1952: Erntedankfest

vorm. Gottesdienst (Mitwirkung des evang. Kirchenchors und der Konfirmanden)

vorm. 11.15 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls

nachm. 14 Uhr: Kindergottesdienst

Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors

Freitag, 10. Okt., 20.30 Uhr: Vortrag Dr.-ing. Schapitz über: „Volk, Staat, Wehrmacht, Krieg in christlicher Sicht"

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.30, Sa 20.15, So 18.15, So 20.30: Rudolf Platte in einer sensationellen Doppelrolle **Drei Tage Angst** · Ein Lacher ersten Ranges — eine moderne Diebeskomödie

Zorro's Tochter

Sa 22.30, So 16.00: Peitschende Wut — unbarmherzige Rache, doch ihre Küsse waren gefährlicher als ihre Waffen.

1. Märchenveranstaltung mit

So 14 00: **Der gestiefelte Kater**

Hansi Knotek, Paul Richter in

Mi 20.30: **Die Erbin v. Rosenhof**

Ein wunderbarer Heimatfilm

Noch schöne **gebrochene Aepfel** (Schafnasen) abzugeb. Egelsbach, Rheinstraße 69 I.

60-70 Ztr. gutes Heu zu kaufen gesucht. Weiterstadt, Telefon 40

Guterhaltener **H.-Wintermantel** grau Gr. 50 preiswert zu verkaufen. Egelsbach, Rheinstr. 73 I r.

Fahrrad-Diebstahl Derjenige, welcher am Kerb-Montag in Egelsbach (Wirtsch. Köppel) mein Fahrrad entwendete, ist erkannt. Sofortige Rückgabe, andernfalls Anzeige. Wesp, Erzhausen, Bahnstraße

Zwetschen zu verkaufen. Egelsbach, Rheinstr. 4.



Erfahrene Tierhalter bevorzugen den antirachitisch wirkenden **Brockmanns Futterkalk** „Zwergmarke mit D-Vitamin" Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer und hohe Leistung bezahlt.

Junge schöne **Gänse und Enten** z. Zucht u. Mast, sowie **Winterbirnen** versch. Sorten zu verk. Hans Thomin, Egelsbach, Außerhalb

Maß-Kürschnerei **ERNST MÜLLER** **Pelze-Hüte-Mützen** EGELSBACH Westendstr. 8

RADIO Alle neuen Modelle 1952/53 **Kleinste Anzahlung** Kleine Wochenrate DM 3.-, 4.-, 5.- Schreiben Sie noch heute an: RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB Frankfurt a. M Schließfach I/312

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben unvergeßlichen einzigen Tochter

Elli Wannemacher

sage ich auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank. Insbesondere danke ich Herrn Pfarrer Appenheimer für die tröstenden Worte, der Firma Dröll und Belegschaft, sowie den Schulkameradinnen und -kameraden für den ehrenden Nachruf und Niederlegung der Kränze und Allen, die ihr das letzte Geleit gaben.

In tiefem Schmerz:

Elis. Wannemacher Wwe.

Egelsbach, im Oktober 1952

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — Michelstadt

Am kommenden Sonntag fährt der 1. FC Langen nach dem reizenden Odenwaldstädtchen Michelstadt zum fälligen Verbandsspiel. Langen, in dieser Saison ein wenig aus dem Tritt gekommen, muß nun ernstlich auf Punktgewinn bedacht sein. Vielleicht ist es nicht ganz unmöglich, von den Odenwäldern einen Punkt mitzunehmen, schon deshalb, weil die Hiesigen auswärts stets Besseres leisten als zu Hause. Hoffen wir auf eine Langener Mannschaft, in der sich jeder Spieler voll einsetzt und die ihren Anhängern wieder einmal Freude bereitet. Schlachtenbummler werden genügend mitfahren.

Erfolgreiche Fußball-Club-Jugend

Am Samstag siegten die Schüler in Egelsbach sicher mit 7:0 Toren. — Die B-Jugend gewann am Sonntagvormittag glatt mit 5:0 gegen Spvgg. Neu-Isenburg. — Bei der A-Jugend gegen Offenthal klappte nicht alles so richtig, und ihr 1:1 war nur ein Teilerfolg.

Und nun die Vorschau

Am kommenden Samstag um 15 Uhr fällt auf eigenem Platze die Vorentscheidung der Schüler gegen Neu-Isenburg. — Die B-Jugend muß diesmal nach Dietzenbach. — Die A-Jugend hat einen schweren Gang vor sich, sie muß zur Spvgg. Neu-Isenburg. Trotzdem ist für sie noch nicht alles verloren, wenn sie sich vor allem auf ihr technisches Können besinnt und entsprechend spielt.

Egelsbach erwartet Mörfelden

Als nächsten Heimspielgegner erwartet die SG Egelsbach am Sonntag auf dem Sportplatz Brühlwiesen den als Favorit geltenden SKV Mörfelden. Mit dieser Begegnung haben die Einheimischen wieder eine schwere Hürde zu nehmen, denn die Gäste verfügen über eine junge, talentierte Mannschaft, und ihr 6. Tabellenplatz bei nur vier Spielen mit einem Punktkonto von 6:2 kommt nicht von ungefähr. Der beachtliche Erfolg der Egelsbacher am vergangenen Sonntag gegen den I. FC Langen läßt bei seinem Anhang mit dieser Begegnung gegen Mörfelden berechtigte Hoffnungen für einen weiteren Punktgewinn aufkommen. So bleibt nur noch zu hoffen, daß die Egelsbacher Elf wieder mit dem gleichen Einsatz und derselben Kampffreudigkeit vom letzten Sonntag das Spielfeld betritt, dann werden mit dem Schlußpfiff der dritte Heimsieg und mit ihm die so wertvollen Punkte in Egelsbach bleiben. Spielbeginn am Sonntag erstmals um 14.30 Uhr. Um 12.45 Uhr Reserve-Vorspiel.

SSG-Handballvorschau

Nachdem die SSGler am vergangenen Sonntag spielfrei waren, müssen sie am kommenden Sonntag wieder auswärts fahren. Der Gegner ist Ober-Ramstadt. Wenn diese Mannschaft auch in der Runde noch nicht recht in Tritt gekommen ist, so ist doch auf dem kleinen Platz in Ober-Ramstadt nur schwer zu gewinnen. Auch mahnt der Erfolg der Ober-Ramstädter gegen Hahn am vergangenen Sonntag zur Vorsicht. — Die Jugend tritt am Sonntagvormittag gegen Arheilgen an.

Jugendfußball in der SSG

Am kommenden Sonntag empfängt die A-Jugend der SSG die gleiche der SG Egelsbach. Die Gäste werden unserer Jugend alles abverlangen, so daß wir mit einem spannenden Kampf rechnen können. Spielbeginn um 9 Uhr. — Die Juniorenmannschaft spielt am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr gegen die gleiche der Union Darmstadt. Langen müßte bei diesem Spiel als Sieger hervorgehen, um Anschluß an die Mittelgruppe zu finden. Auch hier ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen.

Handball

TV Langen auf dem 5. Tabellenplatz

TV Langen—Aschaffenburg-Damm 16:8 (14:2)

Das Spiel am letzten Sonntag hatte zwei grundverschiedene Halbzeiten. In den ersten 30 Minuten spielte der Gegner sehr offensiv und die schnelle Langener Angriffsreihe überrannte die gegnerische Deckung und erzielte bis zum Halbzeitpfiff einen 14:2-Vorsprung. Nach dem Wechsel verteidigte der Gegner mit allen Spielern. Damit war es für die Einheimischen bedeutend schwerer, sich durchzusetzen. Damm konnte durch einige schöne Strafwurftore das Ergebnis etwas günstiger gestalten. Langen war nur noch zweimal erfolgreich, nutzte allerdings eine Reihe sicherer Gelegenheiten nicht aus. Mit diesem hohen Sieg hat der TV seine Tabellenstellung beachtlich verbessert. Die Mannschaft trat mit Albert; Görner, Görich; Berg, Schulze, Jost; Bärenz, Hippler, Husar, Jakobi und Lang an.

Das Spiel der Reservemannschaft fiel aus, weil der Gegner nicht antrat.

In einem sehr schönen Spiel unterlag die eifrige TV-B-Jugend gegen die spielerfahreneren und körperlich überlegenen Jungens der SSG mit 8:3. Die A-Jugend des TV zeigte am Sonntag gegen die mit vorbildlichem Eifer und Einsatz kämpfenden Jugendlichen aus Braunshardt nicht die erwarteten Leistungen. Sie unterlag knapp mit 7:5.

Vorschau des TV Langen

Am kommenden Sonntag fährt der Turnverein mit seiner ersten und zweiten Mannschaft nach Obernburg am Main. Die TV-Elf, die auch am Sonntag in starker Aufstellung antreten wird, trifft hier auf einen Gegner, der erst ein Spiel verloren hat. Obernburg steht an 2. Stelle der Tabelle und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Für die Langener Mannschaft gilt es, dem Gegner das Siegen so schwer wie möglich zu machen.

Am Sonntagvormittag stehen die beiden Jugendmannschaften des TV im Kampf um die Punkte. Die A-Jgd. muß nach Egelsbach und trifft dort auf einen sehr schnellen und spielstarken Gegner. Die B-Jugend hat es schwerer, da sie in Schneppenhausen gegen die dortige A-Jugend antreten muß. Näheres siehe Vereinsanzeige.

SSG spielt gegen Hähnlein

Dieser Gegner ist für die Blauschwarzen kein Unbekannter. Schon 3 Jahre spielen beide Vereine in den Punktspielen gegeneinander. Es waren stets harte und schnelle Spiele, welche meist mit knappen Ergebnissen endeten. Für Langen gilt es am Sonntag den Platz in der Spitzengruppe zu halten, während die Gäste bei einem Sieg Langen in der Tabelle überflügeln würde. Anstoß für die erste Mannschaft 15 Uhr. — Vorher um 13.15 Uhr spielen die Reservemannschaften beider Vereine.

Egelsbacher Handballer unterlagen gegen Seeheim

Das Verbandsspiel der Egelsbacher. Handballer gegen die spielstarke Seeheimer Elf am letzten Sonntag stand für die Einheimischen unter einem recht ungünstigen Stern. Bereits mit dem Anwurf gingen die wendigen Seeheimer mit Elan heran und diktierten das Spielgeschehen. So konnten die Gäste auch bis zur Halbzeit einen 7:3-Sieg herausspielen. Daß ihnen dieser enorme Torvorsprung gelang, lag an dem Unglück der Grün-Weißen, die nach zehn Minuten durch Verletzung auf ihren Mittelstürmer verzichten und somit die ganze erste Spielhälfte mit nur 10 Mann bestreiten mußten. Nach der Pause dasselbe Bild. Unaufhaltsam stürmen mit 7 bis 8 Spielern die Gäste gegen das Egelsbacher Tor, wobei es die Elf der Platzbesitzer nicht verstand, durch eine massive Verteidigung aller Spieler dem Ansturm der Seeheimer Herr zu werden. So mußten die Egelsbacher beim Schlußpfiff der besser spielenden Seeheimer Mannschaft mit 6:11 Toren ihren verdienten Sieg neidlos anerkennen. — Auch die Reserve mußte sich ihrem Seeheimer Gast beugen und eine 9:12-Niederlage hinnehmen.

Am kommenden Sonntag ist Egelsbach spielfrei.

Von 10 erreichbaren Kreismeistertiteln holte TTCL 9!

Bei den am vergangenen Wochenende ausgetragenen Einzelmeisterschaften des Kreises Darmstadt errang der TTCL Langen sensationelle Massenerfolge, wie sie wohl noch kaum einem Verein beschieden gewesen sind. Die Aktiven der C-Klasse kämpften in Jugenheim um die Titel. Hier waren sowohl im Damen-, wie auch im Herren-Einzel jeweils die vom TTCL entsandten Spielerinnen und Spieler auch die 4 Endrundenteilnehmer. Kreismeisterin wurde — wie im Vorjahre — Frau Carnier vor den Langener Damen Scherer, Schäfer und Albert. Das Damen-Doppel gewannen Frau Albert/Frau Schäfer, während im Herren-Doppel die Arheilger im Endspiel glatt von dem Langener Spitzendoppel Meyer/Albert geschlagen wurde. Im Endspiel des Mixed-Doppels mußten sich Frau Schäfer/Albert Frau Scherer/Müller beugen. — Die Jugendlichen des TTCL standen ihren Lehrmeistern in Weiterstadt kaum nach, wo lediglich Schring/Arzt das Jugenddoppel im Endspiel ganz knapp an Neiter-Werner vom SV 98 Darmstadt abgeben mußten. Dafür holten sich der erst 15-jährige Hans Sehring im Jugend-Einzel und der überaus talentierte Horst Werkmann im Schüler-Einzel die Kreismeisterschaft gegen allerstärkste Konkurrenz. Der 11jährige Klaus Müller kam nach großem Pech im Einzel mit Horst Werkmann zusammen im Schüler-Doppel noch zu Meister-Ehren. Um das Maß voll zu machen, brachte Hans Sehring mit der Darmstädterin Veith vom SV 98 auch noch den Titel des Jugend-Mixed-Doppels an sich. — Herzlichen Glückwunsch den Spielern des TTCL, die wieder einmal bewiesen, welch rapiden Aufschwung der Langener Tischtennissport in wenigen Jahren genommen hat.

Vorschau des TTCL

Während die Damen des TTCL am kommenden Sonntag spielfrei sind, stehen die drei übrigen Langener Mannschaften vor schweren Verbandsspielen. In der Bezirksklasse empfängt der Tabellenführer, der wiederum ohne Gaußmann antreten muß, den SV Eberstadt, der schon seit Jahren mitführend im Bezirk ist (9.30 Uhr Realgymnasium). Ein ebenso spannendes wie technisch hochstehendes Spiel steht Langens TT-Freunden bevor. Auch die 2. Mannschaft und die Jgd. des TTCL stehen in Traisa, bzw. beim SV 98 Darmstadt vor schwer lösbaren, aber keinesfalls aussichtslosen Aufgaben.

Schützengesellschaft auswärts erfolgreich

Am vergangenen Sonntag weilte die Schützengesellschaft Langen zum fälligen Wettkampf bei der Schützengesellschaft „Tell" in Groß-Zimmern. Das Schießen wurde mit je 3 Mannschaften zu 4 Schützen flott, aber äußerst fair durchgeführt. Nach einem spannenden, bis zuletzt offenen Kampf, konnten die Langener mit 924 zu 916 Ringen den Sieg erringen. Auch die von Groß-Zimmern gestiftete Ehrenscheibe wurde durch Schützenbruder Klinder, nach scharfem Stechen, für Langen geschossen. Die zum Jubiläumsschießen zur Schützengesellschaft „Weidmannsheil" nach Roßdorf entsandte Abordnung konnte ebenfalls mit Preisen heimkehren. Der Rückkampf mit der Schützengesellschaft „Tell" Groß-Zimmern wird am Sonntag, dem 12. Oktober ab 9 Uhr im Saal des Hotels „Weingold" ausgefochten.

Landessammlung der Arbeiter-Wohlfahrt

Uns wird geschrieben: Wenn in den nächsten Tagen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Arbeiter-Wohlfahrt zu Ihnen kommen, um Sie anläßlich der Landessammlung vom 3. bis 8. Oktober 1952 um eine Spende zu bitten, so wollen Sie bitte folgendes bedenken: Die Arbeiter-Wohlfahrt ist eine politisch und konfessionell unabhängige Wohlfahrtsorganisation, die ihre soziale Arbeit ausübt aus der rein humanitären Verpflichtung, dem notleidenden Menschen eine Stütze zu sein. In Erfüllung dieser Aufgaben kommen unsere sozialen Einrichtungen nicht nur dem Bevölkerungskreis zugute, der in engerem Sinne als Arbeiterschaft bezeichnet wird, sondern wir erfassen bei unserer sozialen Betätigung alle Bevölkerungsschichten, soweit sie der sozialen Betreuung bedürfen. Heute verfügt die Arbeiter Wohlfahrt in Hessen über 21 Heime der verschiedensten Sparten, die als Musterstätten sozialen Wirkens anerkannt sind. Außerdem unterhalten wir noch Kindergärten und Nähstuben. Dies ist ein Ruhmesblatt nicht nur für die Mitarbeiter der Arbeiter-Wohlfahrt, sondern für die gesamte hessische Bevölkerung, die durch ihre finanzielle Hilfe hierzu beigetragen hat.

An dieser Stelle sagen wir all denen, die uns in der Vergangenheit geholfen haben, anderen zu helfen, unseren herzlichsten Dank und bitten, uns auch bei der jetzigen Sammlung nach Kräften zu unterstützen.

Aus der Welt des Films

Ideale Frau gesucht (Lichtburg). Dieser interessante Film bezieht seine Handlung aus dem Wettrennen zweier rivalisierender Zeitschriften, vertreten durch Chefredakteur Bierhaus (Oskar Sima) auf der einen Seite und Redakteur Stefan Blitz (Günther Philipp) als Gegner. Schriftsteller Robby Holms (Wolf Albach-Retty) — Frauenkenner par excellence — stellt die Einmann-Jury zur Kür der „idealen Frau". Regisseur Franz Antel hat genügend davon eingesetzt. Inge Egger, Waltraut Haas, Janette Schultze, Susi Nicoletti und — als besondere Überraschung — Rita Paul und die kleine Cornelia Froboess.

Pferdediebe am Missouri (Lichtburg-Spätvorstellung). James Ellison, der Gentleman unter den Cowboys, begeistert alle Freunde des spannenden Wildwestfilms. Er vernichtet Viehdiebe, fängt Wildpferde und erobert Mädchenherzen im Sturm.

Immensee (UT-Filmbühne). Zwei junge Menschen, die sich für einander bestimmt glauben, werden in diesem Farbfilm mit Kristina Soederbaum über die kurze Brücke vom Glück zum Herzeleid geführt. Wer diesen wunderschönen Film sah, kann es nur bestätigen, daß er ein Erlebnis für alle ist.

Das Haus in der 92. Straße (UT-Spätvorstellung). Ausländische Agenten versuchen eine wichtige militärische Erfindung in ihren Besitz zu bringen. Doch Inspektor Briggs ist ihnen auf der Spur. Der Film wurde nach einer wahren Spionage-Affäre des letzten Krieges gedreht.

Saison in Salzburg (Lindenfels-Lichtspiele). Heinz, Hans und Werner haben als Schauspieler nach einem glänzenden Erfolg den Anschluß an die neue Spielzeit verpaßt und kommen überein, als Oberkellner, dessen Gehilfe und Portier im Berghotel „Zum blauen Enzian" Dienst zu nehmen und sind, was das Privatleben angeht, bald drauf und dran, ihr Herz zu verlieren. Ein stimmungsvolles Fest mit glücklichen Menschen wird zum Höhepunkt der „Saison in Salzburg".

Geheimaktion Carlotta. Dieser spannende Abenteuerfilm läuft am Freitag und Samstag in der Spätvorstellung der Lindenfels-Lichtspiele.



MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

I.

Jäh empfand Stefan Garrian, daß es ganz gleichgültig war, worüber er mit Michaela sprach. In derselben Sekunde wandten sich ihre Gesichter einander zu und in ihren Blicken flammte unverhüllte Liebe auf. Das einfache Verlangen, sich in die Arme zu sinken, beherrschte sie so stark, daß sie meinten, ihre Herzen schlagen zu hören.

Die Bar des Parkhotels war noch leer. Sie hatten einen Tisch gewählt, der in einer Nische stand. Der Mixer hatte die Hände auf den Rücken gelegt und starrte zu der gewölbten Decke empor, die von dem indirekten Licht organfarben angestrahlt wurde. Das zarte Licht spiegelte sich in den geschliffenen Kelchen, die zwischen ihnen standen.

Michael ergriff ihr Glas, ohne zu trinken. Ihre Hand war ausdrucksvoll, die Finger verrieten Nervosität und geistige Beweglichkeit. Das Handgelenk war schmal und doch kräftig.

Garrian sah die sanfte Rundung ihres Armes, in einem unwiderstehlichen Verlangen ließ er seine Fingerspitzen über die Kühle ihrer Haut gleiten.

Ueber ihr schönes und bewegtes Antlitz glitt ein verhaltenes Lächeln. Goldene Pünktchen flirrten in ihren braunen Augen. Die samtene Pfirsichhaut der Rotblonden war gebräunt von der Sonne, die seit Tagen auf dem Luganer See und den Bergen des Tessins lag.

Obwohl sie den Druck seiner Fingerspitzen wie einen elektrischen Schlag empfand, ließ sie ihren Arm auf der Glasplatte des Tisches liegen.

„Warum antworten Sie nicht, Stefan?" fragte sie. Wie selbstverständlich hatte es sich so gemacht, daß sie einander beim Vornamen nannten.

„Ich weiß gar nicht mehr, was Sie gefragt haben, Michaela", erwiderte er ehrlich und grübelte über sich nach. Obgleich er von Berufs wegen ein guter Menschenkenner war, gestand er sich, daß alle Psychologie bei ihr versagte. Vierzehn Tage kannte er sie nun. Aber jede Frage, die er stellte, um sie aus dem geheimnisvollen Nebel, mit dem sie sich umgab, in das klare Licht einer bodenständigen Existenz zu locken, beantwortete sie mit einem rätselhaften Lächeln, das ihn verwirrte.

Er beugte sich über den Tisch. „Ich weiß so gar nichts von Ihnen, Michaela", begann er entschlossen, Klarheit über sie zu gewinnen.

„Warum wollen Sie etwas von mir wissen, Stefan? In der Halle des Hotels hängt die Fremdentafel. Fräulein Michaela Birk — steht dort neben der Zimmernummer 18. Ich bin nach Lugano gekommen, um mich auszuruhen."

„Wovon, Michaela?" Er war so rührend geduldig, als beginne er eine schwierige Vernehmung.

„Von der Ungeduld des Wartens."

„Warum sind Sie ungeduldig? Sie sind doch noch so jung."

Michaela stocherte nachdenklich mit einem Strohhalm nach der Kirsche, die in dem hohen Kelch wie ein funkelnder Rubin auf den Grund gesunken war. „Finden Sie dreiundzwanzig Jahre so jung? Als ich sechzehn Jahre alt war, dachte ich, in fünf Jahren bist du alt. Jetzt meine ich, wenn du dreißig bist . . . Alles ist relativ, haben Sie nicht Philosophie studiert?"

„Nein, Juristerei."

Sie lächelte und zeigte ihre blanken, weißen Zähne. „Sind das Gespräche, die man in einer Bar führt? Bitte, geben Sie mir eine Zigarette." Sie rauchte hastig und erklärte: „In einer Bar kann man nur über zweierlei Dinge reden. Ueber die leichtesten — und über die tiefsinnigsten. Ueber Tanzturniere oder über Buddhismus."

Jetzt lächelte auch er. Er hatte ein hageres, ernstes Gesicht, eine gut gewölbte, breite Stirn und einen klar geschnittenen Mund, um den oft das Lachen eines Optimisten zuckte. „Oder über die Liebe, Michaela. Die Liebe haben Sie vergessen."

Sie antwortete ihm nicht. Aber sie blickte ihm in die grauen, lebendigen Augen, die sein Gesicht beherrschten.

Der Mixer hatte die Tür der Bar geöffnet. Man hörte gedämpft die Musik aus dem Tanzsalon.

„Warum über Liebe, Stefan?" Ihre Stimme war dunkel, weich und lockend wie ein Sommerwind. „Für mich gibt es nur eine Leidenschaft — die Freiheit!"

„Sie sprechen in großen Rätseln, Michaela. Ich hätte Lust, die Rätsel zu lösen."

Ueber den silbergrauen Teppich der Bar kam lautlos ein Page auf die Nische zu. Er trug einen grünen, knapp sitzenden Anzug, unter dem runden Käppchen lockte sich das schwarze, wie geölt glänzende Haar.

„Ein Telegramm, Madame." Er machte vor Michaela eine Verbeugung, die noch ein Abklatsch der Verbeugung des Empfangschefs war, der sie ihm einstudiert hatte.

Garrian lehnte sich zurück. Er heuchelte Gleichgültigkeit, aber seine Blicke forschten in ihren Mienen.

Nachlässig öffnete sie die Depesche, als sei ihr Inhalt von vorneherein belanglos.

Der Boy drehte sich um und ging hinaus.

Nachdem Michaela den Text überflogen hatte, zerpflückte sie das Papier und warf die Schnitzelchen in den Eiskübel, der neben dem Tisch stand. Sie fuhr sich über die Stirn und versuchte ein mattes Scherzen. „Ich bekomme Telegramme — wieder ein neues Rätsel für Sie, Stefan. Wollen wir noch etwas spazieren gehen?"

Sofort erhob er sich, griff nach ihrem leichten, grauen Sommerpelz und legte ihn ihr zärtlich um die Schultern. Während er bezahlte, sah er ihr verstohlen nach. Sie war übermittelgroß, schlank und sehr biegsam. Für eine Sekunde sah er sie vor sich, wie sie gestern am Badestrand des „du lac" auf dem Steg gestanden hatte. Seine Liebe zu ihr war fast schmerzlich, so daß er wünschte, er hätte sie niemals auf der Promenade am See kennengelernt. Aber zu gleicher Zeit war sein Herz so satt vor Entzücken, so ausgefüllt von Glück, wie nie zuvor. Warum hatte sie nur gestern gesagt, daß sie eine Abenteuerin sei? Abenteuerinnen fahren nicht nach Lugano. Man trifft sie in Monte Carlo oder Biaritz, überall dort, wo die Rouletekugel rollt.

Die Lichterketten spannten sich um den See und liefen die Bergbahnen zum Monte Bré und San Salvadore hinauf. Vor den Cafehäusern saßen die Menschen, dicht um die Marmortische, bis weit auf die Straße. In ihren graunitenen Gleisen schrillte die elektrische Bahn durch die engen Gassen. Es roch nach Früchten und Wasser.

Als sie über die Promenade gingen, schob Stefan seinen Arm unter den ihren. Der prunkvolle Bau des Parkhotels versank, die Cafehäuser blieben zurück und das Summen der Gäste verstummte in der Stille der Nacht, als sie den Weg nach Paradiso gingen.

Sterne flimmerten am Himmel. Sie schwiegen beide. Manchmal bewegte Michaela die Lippen als wollte sie etwas sagen, etwas ganz Bestimmtes, was die zwischen ihnen vibrierende Spannung zerreißen sollte. Aber dann wurde nur ein scheues Lächeln daraus.

Garrian hatte sich zu Michaela hinübergeneigt. Manchmal kam es ihm vor, als ginge er in einem Traum. Die laue, duftende Nacht, das schweigende, schöne Mädchen an seiner Seite, der dunkel schimmernde See, das Ende seiner Ferien, die sichere Gewißheit, daß er in Kürze wieder in seinem Zimmer 384 auf dem Polizeipräsidium in Berlin sitzen würde. Ermittlungen führen, Einvernahmen vornehmen, sich um schlimme und böse Geschichten kümmern, Spuren sichern. Mordkommission, Besprechung beim Chef: „Uebernehmen Sie den Fall, Doktor . . .", das alles war in einem anderen Leben . . .

Er spürte ihre leichte Hand und das goldene Armband, das sie trug. Gestern hatte er dies Armband sich angesehen. Eine kleine, römische Silbermünze hing daran, eine Denarius Cäsare.



Unser erster Gedanke: Ihr neuer Mantel. Sie sollten ihn sich unbedingt zulegen; denn man kommt mit einem einzigen (vorjährigen) Mantel so wenig aus wie mit nur einem Paar Schuhe. Es ist auch nicht gleichgültig, welchen Mantel Sie kaufen; denn Mäntel haben ebenso ihr eigenes Gesicht wie jedes andere Kleidungsstück. Das heißt, sie sollen sich harmonisch und modisch richtig in Ihren Bekleidungsstand einfügen.

c) [illegible]angsmantel [illegible]farm, durch[illegible] Taschen[illegible] weiter Schnitt mit [illegible] fallendem Rü[illegible]
[illegible] 114.—
[illegible] 148.—

d) Ulst[illegible] zweireihig, [illegible] Knopfpaare zum Kn[illegible]pfen, drittes [illegible] blind, eingesch[illegible] Tasche[illegible]
[illegible] 149.—
[illegible] 182.—

e) **Winterulster,** zweireihig, schwere Qualität, Karamuster, eingeschnittene Taschen
154.— 178.—
192.— 225.—

f) **Herren-Ulster,** zweireihig, aufgesteppte Taschen, Ärmelaufschläge, Rücken gerade fallend, halb oder ganz gefüttert
98.— 112.—
132.— 158.—



Schon beim ersten Regenguß macht sich der Kauf eines Regenmantels bezahlt. Ganz abgesehen davon, daß Sie einen solchen Mantel zu vielen Gelegenheiten tragen können. Die Formen sind vielfältig — ein- und zweireihig, mit verdeckter Leiste, mit Slipankragen, mit und ohne Ringsgurt — es ist bestimmt EIN Mantel in unserer Auswahl, der Ihnen zusagt. Kommen Sie zur Anprobe (ehe Sie ein Regenguß unliebsam überrascht!).

Und wenn Ihr Freund auf dem Standpunkt steht, daß „sein Trench" in jedem Falle richtig ist, so brauchen Sie ja diese Meinung nicht zu teilen. (Womit nichts gegen den Trenchcoat gesagt sein soll. Wir kommen noch darauf zu sprechen!) Besonders da die Anschaffung eines zweiten Mantels heute viel weniger eine Frage der Finanzen, sondern viel mehr eine Frage der richtigen Wahl ist. Wir stellen Ihnen deshalb hier zuerst die verschiedensten Mantelformen vor, die wir für Sie bereithalten. Wie immer Ihre Entscheidung fallen wird — jeder unserer Mäntel ist für Sie ein Qualitätsstück, über dessen Anschaffung Sie sich immer wieder von neuem freuen werden.

g) **Trenchcoat,** zweireihig, eingesetzter Ärmel, Vorder- u. Rückenkoller schräge Form, gerade Taschenleisten, Rundgurt, mit Plaid, zum Teil mit ausknöpfbarem Futter
65.— 82.—
92.— 124.—

h) **Kugelschlüpfer** mit verdeckter Leiste, oberer Knopf durchgeknöpft, Taschenleisten m. Knopf, Rundgurt, ovale Ärmelspange, ganz gefüttert
96.— 118.—
135.— 154.—

i) **Übergangsmantel** mit verdeckter Leiste, Taschenleisten mit Knopf, Ärmelspange, mit ausknöpfbarem Futter
128.— 149.—
165.— 182.—

1952

haft dem tels

hrt



Wie bisher, finden Sie bei uns auch für diesen Herbst und Winter die elegante, unaufdringliche Note in der Herrenbekleidung. Und in einer reichhaltigen Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei hervorragenden Qualitäten sehen wir für Sie die Möglichkeit, sich ganz nach Ihrem persönlichen Geschmack zu kleiden. Die beliebtesten Anzugarten sind nach wie vor der korrekte Einreiher (der durch die Phantasie-Weste eine willkommene Belebung erfährt) der bevorzugte Zweireiher, der praktische Sportanzug und die alle Möglichkeiten bietende Kombination.

k) Ulster, zweireihige Form, Koller, eingeschnittene Taschen, Ärmelaufschläge, Rückengurt, halb oder ganz gefüttert
92.— 114.—
125.— 145.—

l) Stutzer, sportliche Form, mit Seitentaschen und aufgesetzten Taschen, zweireihig, mit Steppkante
59.— 68.—
82.— 94.—

m) Straßenanzug, einreihig mit aufgesetzten Taschen, Fischgratmusterung
88.— 104.—
118.— 132.—

n) Kombination, Sacco einreihig, eingeschnittene Brusttasche, aufgesetzte Seitentaschen, dazu passende Hose aus Kammgarn oder Gabardine
69.— 88.—
104.— 122.—



In jeder dieser Anzugformen bieten wir Ihnen eine erlesene Auswahl, die Ihnen erlaubt, anspruchsvoll und wählerisch zu sein. Einen guten Tip möchten wir Ihnen noch verraten: In der Herrenmode muß man nicht absolut den letzten Modeschrei verkörpern wollen. Das kann für die eigene Figur manchmal sogar unvorteilhaft sein. Wichtiger ist, sich gut und richtig anzuziehen. Gut und richtig — das heißt, die Anzugform zu wählen, die nach Körpergröße und Figur die vorteilhafteste ist. Das bedeutet auch sorgfältige Abstimmung der modischen Ergänzung wie Hemd, Krawatte und Socken, Hut und Handschuhe zur Farbe und der Musterung des Anzuges. Wir beraten Sie gern und kleiden Sie so, daß auch scharfe Kritik Ihnen nichts anhaben kann. Bitte, schenken Sie uns Ihr Vertrauen.

p) Straßenanzug, zweireihig, steigendes Revers, mit zwei Knopfpaaren, oberes Knopfpaar blind, eingeschnittene Taschen
89.— 104.—
128.— 154.—

q) Straßenanzug, einreihig, fallendes Revers, Zungentaschen, auf drei Knöpfe
84.— 108.—
132.— 148.—

r) Zweireiher mit drei Knopfpaaren, das oberste ist blind, Zungentaschen, steigendes Revers, Glencheckmuster
124.— 145.—
168.— 182.—

1952

haft
dem
otels

hrt

ich-
rin-
om-
ung
nde
be-
oli-
ohl-
eit
eit
ch-
tze
im-
tur
ge-
rd,
Be-
eit
tte
en
m,
n-
ch
in
er
e-
re

te



Man kann natürlich auch im Sport-Anzug ins Theater gehen. Man kann auch im Frack im Büro arbeiten oder zum dunklen Anzug ein kariertes Hemd tragen — es wird Ihnen niemand einen Vorwurf daraus machen. Aber hinter Ihrem Rücken wird man über Sie lächeln (was noch das harmloseste ist). Lassen Sie es darauf nicht ankommen. Was wir dazu tun können, um Sie unter Berücksichtigung Ihrer Finanzen so auszustatten, daß Sie über einen festen Bestand in Ihrem Kleiderschrank verfügen, das soll gewiß geschehen. (Eine Angelegenheit, die leichter zu verwirklichen ist als Sie denken.)

s) **Einreihiger Anzug** mit Weste für starke Figuren, fallendes Revers, auf zwei Knöpfe, Zungentaschen
98.— 125.— 154.— 192.—

t) **Für den jungen Herrn: Sportulster,** zweireihig, mit aufgesetzten Taschen und Ringsgurt, Karomuster
84.— 98.— 109.— 125.—

u) **Knabenanzug,** einreihig, sportliche Form, aufgesetzte Taschen mit Knickerbackerhose
49.— 58.— 64.— 69.—

Jugend will sich austoben . . .

ihr kommt es nicht so sehr auf Eleganz als auf Unverwüstlichkeit an. Jeder Hasenbaden wird im Laufe der Zeit von einem Fahrradsattel blankgerieben — jeder Anzug gerät einmal in eine handfeste Rauferei, jeder Mantel wird einmal rücksichtslos geknautscht und zusammengedrückt — Kleidung muß solchen Ansprüchen gewachsen sein (sagt die Jugend). Eltern sehen weiter. Wohl, sie schätzen die feste Qualität, aber der Junge muß auch in den Anzug, den Mantel hineinwachsen können, die Kosten spielen eine sehr entscheidende Rolle, also müssen Qualität und Preiswürdigkeit Hand in Hand gehen, eine entsprechende Auswahl ist selbstverständliche Voraussetzung. Wir haben es seit Eltern bei uns auch Kleidung für die Jugend kaufen, immer damit geboten, zu beider Zufriedenheit. Was wir für Herbst und Winter bieten, ist wieder auf solche Wünsche und Ansprüche abgestimmt.



v) **Knabenanzug** mit langer Hose, auf 3 Knöpfe, aufgesetzte Taschen
47.50 56.50
45.50 49.50

w) **Jünglingsanzug,** zweireihig, [illegible] Revers, flotter Nadelstreifen, auf drei Knöpfe, oberes Knopfloch [illegible]
[illegible].50 58.—

x) **Sportlicher Wintermantel** für Jünglinge, zweireihig mit Ringsgurt und aufgesetzten Taschen, Ärmelaufschläge
78.— 87.—
98.— 114.—



1. **Kinder-Lodenmantel m. Kapuze,** für Knaben und Mädchen, verdeckte Leiste, Taschenleisten gerade
29.50 36.50
43.50 49.50

2. **Trainingsanzüge** für Knaben und Mädchen in allen Farben u. Größen
3.90 4.90
6.90 8.90

3. **Sportlicher Knabentrenchcoat,** zweireihig, ovale Ärmelspange und Ringsgurt
39.50 43.50
49.50 54.—

4. **Windblusen und Schihosen,** (Keil- oder Überfallform) aus imprägnierten, winddichten und wasserabstoßenden Staffen
17.50 19.50
23.50 27.50

Die angegebenen Preise sind nur Richtpreise. Modellabweichungen und Liefermöglichkeiten vorbehalten

Sei nobel durch **Nobel**

FRANKFURT/MAIN · ZEIL 75-79
FRIEDBERG/HESSEN · KAISERSTRASSE 49

»Jorinde«

Von der Prinzessin, die das Lachen und das Weinen lernen mußte.

Märchenspiel. - Eine Schul-Oper in 5 Bildern.

Die zarte Dichtung ist von Hjalmar Kutzleo, die anspruchslose und in vielen Partien volkstümlich gehaltene Musik schuf Josef Wingen'feld. Die Aufführung war ein großer Erfolg für die „Ludwig-Erk-Schule" in Langen. Sie wurde bestritten allein von Kindern und Lehrern dieser Schule. Der Beifall war nach jedem Bilde rauschend. Der große Saal der Lindenfels-Lichtspiele war dicht besetzt. Eine Wiederholung der Darbietung dürfte viel Freude bringen. Das Orchester des Evangelischen Musikkreises Offenbach a. M. spielte flüssig und warm. Es stellte seine Spielfreudigkeit uneingeschränkt in den Dienst der schönen Sache. Die musikalische Leitung der Darbietung war in der Hand Lehrer Adolf Kolbachers einfühlsam und temperamentvoll aufgehoben. Die szenische Einstudierung ist Lehrerin Irmgard Werner zu danken. Ebenso die Einstudierung einiger Tänze und Reigen sowie deren musikalischer Satz, den die Künstlerin am Klavier begleitete. Die graziöse Ausführung verriet die sichere Hand ausgezeichneter fachmännischer Leitung. Tänze und Volksszenen gelangen überaus lebendig und natürlich. Die vielen Kostüme von Anneliese Schüz hergerichtet, wirkten sehr schön und waren dem Märchenstil wohltuend angepaßt. Die reizvollen Bühnenbilder schuf P. Meinel. Musiklehrer am Realgymnasium, Schmitt, wirkte am Flügel. Alle solistischen Kräfte waren mit Begeisterung bei ihrer Sache und boten ihr Bestes. Es ist erstaunlich, was eine künstlerische Hand (Irmgard Werner) mit den einzelnen Jugendlichen erreicht hat in Aufgaben, die ihnen bisher ungewohnt waren. Wirkten die Bewegungen auf der Bühne im einzelnen zuweilen noch ein wenig ungelernt, so fehlte es doch nicht an erfreulicher unbefangener Gewandtheit. Als Erzählerin des Inhalts der einzelnen Bühnenbilder sprach Gerda Bretsch. Der König war Franz Kalisch; Prinzessin Jorinde, seine Tochter, Liesel Kolb, Hühnerbein, der Hof- und Medizinalrat, Waltraud Schneider; die Hofdame Gräfin Hottenrott Lilli Karsten; der Kämmerer Baron von Pfenningsdorf Sigrid Wagner; der Hofnarr Firlefanz Horst Gumbart, der Spielmann Ernst Ihrig. Die Gespielinnen, Mädchen, Buben und die Dorfjugend wollen ein Gesamtbild hinnehmen. — Die Stimmung der Darsteller wie der Zuhörer war gehoben und freudig. Wir wünschen der Ludwig-Erk-Schule weitere so gelungene Erfolge.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Matzkas Schüler spielten

Das Konzert war ein großer Erfolg. Allein der Besuch war nunmehr schon so stark, daß der Saal „Zur Traube" nur mit Mühe alle Zuhörer fassen konnte. Im Verlaufe des Abends bestätigte sich die interessante Erfahrung, daß dem musizierenden Kinde ein einziges Danebengreifen genügt, um aus der Fassung zu kommen. Und es ist für das Kind nicht so einfach, sich wieder hineinzufinden. So war es bei den Schülern der Elementarstufe (Wulf Heilwig Kundrat, Hedi Rößler, Peter Schröter, Irmgard und Brigitte Sallwey) eine günstige Fügung, daß hier kein wesentliches Danebengreifen vorkam, so daß sie ihre Klavierstücke ohne Stockung durchführten, obgleich einige von ihnen erst 3—4 Monate Unterricht haben (!). Es folgte die höhere Elementarstufe (Brigitte Kranz, Helga Beißwenger, Volker Lang, Klaus Buxmeyer, Manfred Groß, Klaus und Joachim Nagel, Günther Umbach und Ingrid Osterkamp). Bemerkenswert ist, daß zwar infolge der verständlichen Aufregung hie und da ein Steckenbleiben vorkam, daß es aber in keinem Falle zum Abbrechen des Stückes führte.

Naturgemäß werden die Gruppen nach oben immer kleiner. Die untere Mittelstufe bildeten: Elmar Faßbinder, zwar begabt, aber noch zu ungestüm im Spiel; Liselotte Tully mit sehr schöner Leistung, vielleicht noch etwas zu robust im Anschlag. Bei Dieter Schlapp steht überwiegend das musikalisch-rhythmische Spiel im Vordergrund, während Gudrun Proll mehr zur technischen Leistung neigt.

Die Mittelstufe bot schon beinahe einen künstlerischen Genuß. Ganz besonders hervorzuheben der 10jährige Wolfi Schamschula, der mit der entzückenden Wiedergabe der „Spieluhr" von Liadow einen brausenden Beifall erntete. In dieser Gruppe spielten außerdem Erwin Buxmeyer und Ellen Kohlhaas. Beide begegneten großem Applaus. Die beste Leistung bot der 14jährige Jürgen Seubert. Er spielte die „Wut über den verlorenen Groschen" von Ludwig van Beethoven. Hier wie bei Reinhold Gläser (Meisterklasse), der die Abbeg-Variationen von Robert Schuman zu Gehör brachte, und bei Alfred Pietsch mit der gis-moll-Polonäse von Frederic Chopin konnte man am deutlichsten den Segen der Leschetitsky-Schule erkennen, auf welcher Grundlage Norbert Matzkas Klavierpädagogik sich erhebt: die Abstufung von zartestem Pianissimo bis zum kräftigsten Fortissimo, die Präzission und Brillanz in der Technik.

Auf vielfachen Wunsch spielte abschließend Norbert Matzka selbst, und zwar die Rigoletto-Paraphrase von Verdi-Liszt mit überlegener Beherrschung seines Instruments. Auf stürmischen Beifall hin folgte als Zugabe noch die Ges-dur-Etüde von Chopin.

Dr. Schilling-Trygophorus.

---

125 Jahre E. Merck. Am 1. Oktober beging die Firma Chemische Werke E. Merck, Darmstadt, das Jubiläum ihres 125jährigen Bestehens. Gleichzeitig beging der Seniorchef Dr. Karl Merck sein 40jähriges Dienstjubiläum. Das Unternehmen, das Weltruf genießt und mit der Entwicklung der deutschen chemisch-pharmazeutischen Industrie eng verbunden ist, ging aus der Darmstädter Engel-Apotheke hervor, die sich seit 1668 im Merck'schen Besitz befindet und am Luisenplatz neu erstanden ist. Der Gründer des Werkes, der Apotheker Emanuel Merck (1794 bis 1855) war ein Freund und Landsmann Liebigs. Er begann im Jahre 1827 mit der fabrikmäßigen Herstellung von Arzneimitteln. Die Gesamtzahl der Merck'schen Erzeugnisse (Medikamente, Chemikalien, Reagenzien und Schädlingsbekämpfungsmittel) beträgt 5000. Die Belegschaft setzt sich aus mehr als 4500 Angestellten und Arbeitern zusammen. Merck ist heute die größte Vitaminherstellerin von Deutschland. — Mit Rücksicht auf das erst kürzlich erfolgte Ableben des Mitinhabers Wilhelm Merck sah man von der Abhaltung größerer Jubiläumsfeierlichkeiten ab.

W 01357



Verwandlung der Zeit / Gerhard Uhde.

Wie lange dünkt die Reise
dem Kinde bis Greise,
und wie verweht die Zeit!
Kaum werden wir deß' inne,
daß nur gelieh'n die Sinne,
pocht schon die Ewigkeit.

Dank aber, wann sie pochte
und uns verweisen mochte,
wo unsre Heimat blüht.
Dem Vaterhaus verbunden,
hör'n wir im Schlag der Stunden
ein fernvertrautes Lied.

Läßt sich's im Licht erlauschen, —
wohl in der Bäume Rauschen,
im stillen Uferried?
Ein Blatt kann es verkünden
und uns den Weg entzünden,
der gen die Heimat zieht.

Dank auch der nahen Ferne
im Wunderbild der Sterne,
die ihre Straße gehn.
Des Abendwindes Kühle
will staunendem Gefühle
die Bruderschaft zuwehn.

Und dank dem Bruderblicke
des Freund's, der sein Geschicke
mit uns, den Nachbarn, teilt.
Durch seines Leides Wunde
blickt die erhab'ne Kunde
vom Arzte, der da heilt.

Inständig in der Brandung
lebendiger Gewandung
verwandelt sich die Zeit.
Es gilt nur noch zu üben
das Drüben und das Hüben
zu tätiger Gemeinsamkeit.

Der Dichter liest am Montag, dem 6. Oktober, abends 20 Uhr, im Rathaussaal aus eigenen Werken. Gerhard Uhde gehörte zu den deutschen Vertretern auf der internationalen Biennale der Poesie, die kürzlich in dem belgischen Seebad Knogge stattfand.

Opern im Rundfunk. Während der Wintermonate wird der Hessische Rundfunk mehr als im Sommer Opernaufführungen bringen. Vorgesehen sind „Salome" von Rich. Strauß, „La Traviata" und „Aida" von Verdi, „Die Afrikanerin" von Meyerbeer, „Don Pasquale" von Donizetti und die „Verkaufte Braut" von Smetana. Namhafte Solisten und Dirigenten sind gewonnen.

Allgemeine Winteranzeichen in der Natur

Oktoberwetter zeigt stets an, wie's künftig um den März wird stahn. / Ist im Oktober das Wetter hell, bringt es her den Winter schnell. / Viel Nebel im Oktober — viel Schnee im Winter. / Schneits im Oktober gleich, dann wird der Winter weich. / Oktoberschnee tut den Pflanzen und Tieren weh. Bringt der Oktober schon Schnee und Eis, ist's schwerlich im Januar kalt und weiß. Oktobergewitter sind Leichenbitter. / Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er die Gottesäcker bedacht. / Wenn's Ende Oktober warm regnet, kommt ein kalter Jänner und Hornung.

MÄNNER UM Michaela
VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Vor ein paar Monaten hatte Garrian in einer Sache gearbeitet. Fälschung von Kupfermünzen. In einem sanften Rund führte die glatte Asphaltstraße an dem See entlang. Die echten Kastanien hatten schon große Blätter. Grillen zirpten.

Eine singende Stimme kam durch die Stille des Abends auf sie zu. „Schi-i-i-ff fahren. Schi-i-iff fahren." — Aus dem Dunkel erhob sich ein Mann, der neben einer Barke gehockt hatte, die halb auf den Strand heraufgezogen war. Ein kleiner Baldachin, an vier Stangen befestigt, wölbte sich über den Kahn.

„Haben Sie Lust, Michaela?" fragte Garrian.

Der Gondoliere rieb seine hagere Wange, die durch die Rasur bläulich glänzte. „Schöne Nacht, Madame. Schiffahren nach Gandrla, Settanta Lire!" fügte er dann entschlossen hinzu und schob eilfertig den Nachen ins Wasser. „Bello — bello!" pries er an und wies auf die Bank unter dem Baldachin.

„Ja", sagte Michaela. „Ja", es war, als schlügen die kleinen Wellen des Sees nicht an den Strand, sondern an ihr erregtes Herz.

Es wurde eine lange Fahrt, eine Reise unter einem niedrigen Baldachin, der sie von der Welt abschloß wie eine kleine dunkle Zelle. In der sie sich gefunden hatten und aus der es keine Flucht gab. Der Schiffer zog bedächtig die Ruder durch das Wasser. Die Lichterkette um den See flimmerte wie winzige Leuchtkäferchen. Der letzte Dampfer aus Ceresio fuhr an ihnen vorbei. Die Wellen, die er auffurchte, ließen den Nachen schaukeln. Man hörte ein Mädchen lachen. Dann war wieder Stille und Ruderschlag.

Den Kopf leicht an seine Schulter gebettet schloß Michaela die Augen. In einer wundersamen Weise vergaßen sie sich selbst so sehr, daß Vergangenheit und Zukunft unwesentlich wurden. In dieser Stunde gab es für sie nur die Gegenwart.

Als der Nachen an dem Steg des früheren Schmugglernestes Gandria anlegte, schmunzelte der Schiffer wie ein Faun. „Gute albergo", lockte er und trat auf die Steinstufe, die halb vom Wasser umspült wurde. Windlichter flackerten auf einer Terasse, die über den See gebaut war. In der Tür des brüchigen Hauses, auf dessen verwitterten rosagetünchten Mauern in großen schwarzen Buchstaben „Grand Hotel Gandria" zu lesen war, tauchte ein hagerer Mann in einem Frack auf. Auf dem von haiblangen, grauen Locken dicht bedeckten Kopf thronte eine Kappe, die Aehnlichkeit mit einem verknautschten Fez hatte. „Buona sera". grüßte er übertrieben liebenswürdig und wedelte mit einer auffallend kleinen Hand durch die Luft.

Michaela lachte dunkel von unten herauf, während der Schiffer rief: „Hochzeitsreisende, Maestro Pasquillo!"

Die tragischen Züge des Wirtes strahlten auf. „Wunderbar, Signora, seien Sie mir willkommen."

Stefan preßte Michaelas Hand fester, als sie die Treppe emporstiegen. Sie setzten sich an den Tisch dicht neben der Balustrade, auf dem rotkarierten Tischtuch flackerte das Windlicht. „Wir wollen etwas trinken, Michaela", sagte Stefan, „ich bin so glücklich."

Der hagere Wirt in dem altmodischen Frack lächelte auf die beiden hinunter, während er gewohnheitsgemäß plapperte. „Barbaresco, Lacrimae Christi, Falerno, Valpolicella, Sciampagna ..."

Ganz ernsthaft zog Michaela die Brauen hoch sichelschmale, schwarze Bogen, kühn über die Augen geschwungen. „Wir müssen gut überlegen, Stefan."

„Lacrimae Christi", sagte er und sah sie an. „Aber zuvor Benedettino!"

Der Wirt verschwand lautlos. Von fernher hörte man den Widerhall von eiligen Schritten in den engen Gassen.

Sie saßen sich gegenüber, ihre Hände lagen ineinander verschlungen auf dem rotgewürfelten Tischtuch.

Der Wirt kam und stellte eine dickbäuchige Flasche vor ihnen nieder. Der Likör in den flachen Schalen duftete stark und süß.

Diskret flüsterte Maestro Pasquillo Stefan ins Ohr: „Ich habe ein Zimmer frei — im ersten Stock — bella vista."

Erstaunt und unsicher blickte der Wirt auf, als Michaela sanft, aber bestimmt erklärte: „Wir brauchen zwei Zimmer, Patrone." Dann hob sie das Glas und trank Stefan zu, der leise lachte.

Unzufrieden bemerkte Pasquillo, daß er nur noch eine Kammer in dem Seitenflügel frei habe. Aber wenn es den Herrschaften so gefiele . . . Er drehte sich um und ging gekränkt davon.

Sie tranken den roten, schweren Wein und eine sanfte Wärme stieg in ihnen auf. Ihr Mund lächelte ihm sehnsüchtig zu.

Seine hellen Augen, die jetzt ganz dunkel schimmerten, starrten sie an. Wie er sie liebte! Besitzergreifend streckte er die Arme nach ihr aus.

Michaela fühlte zum erstenmal seinen Mund auf dem ihren.

* * *

Das Fenster stand weit offen. Ueber dem Monte San Salvatore kam der Mond herauf. Sein zartes Licht fiel in Streifen durch die Holzjalousien auf die Wand. Manchmal wehte ein leichter Wind vom See her.

Das Zimmer war lang und schmal. Auf dem Tisch brannten in einem feierlichen Verschweler zwei Kerzen. Bunte Oeldrucke hingen an den Wänden: Der Vesuv bei einem Ausbruch, Garlibaldi vor einem seltsam geformten Zelt.

Die Kirchenuhr schlug. Die Glockenschläge tönten durch die Stille.

„Michaela!" flüsterte Stefan, „Liebste — Einzige. Nun mußt du immer bei mir bleiben." In seinem Herzen rauschte Musik. Alles, was er bisher in seinem Leben empfunden hatte, war lau und schal gegen die Gefühle seiner Liebe zu Michaela.

Sie lächelte, aber sie hatte Lust zu weinen. „Ich könnte dich niemals vergessen, Stefan, niemals", gab sie zurück und senkte die Lider. Ihr Herz fing an, vorwurfsvoll zu pochen. Die Worte der Odilon fielen ihr ein, die sie gestern in dem Bekenntnisbuch der Schauspielerin gelesen hatte: Entweder man ist eine Frau, dann lasse man die Kunst, oder man ist eine Künstlerin, dann lasse man die Ehe . . .

Es war das Wunder ihres Lebens gewesen, Stefan kennenzulernen und zu lieben. Aber konnte sie deswegen ihrem Ziel untreu werden? Die hohen Zypressen im Garten rauschten. Michaela hörte den Morgenwind, sie hörte ihren eigenen, bangen Atem.

Morgen mußte alles vorbei sein. Es war schrecklich, Stefan zu verlassen, aber — notwendig.

Seine dunkle Stimme kam auf sie zu. „Daß ich dich gefunden habe, Michaela. Auf alles könnte ich verzichten, nur nicht auf dich. Ist das Leben herrlich? Unser Leben . . ."

„Ja, Stefan, ja."

Er richtete sich halb auf. Seine Augen waren ernst. „Du bleibst doch immer bei mir?"

Sie gab keine Antwort, sie sah ihn nur stumm an.

Ein ernstes, graues Zwielicht füllte das Zimmer. Die Kerzen verschwelten.

Plötzlich fiel es ihm ein, daß sie von nichts anderem gesprochen hatten, als von ihrer Liebe. „Was wird morgen sein?" fragte er.

Verliebt küßte er ihre Schultern.

Sie legte die Arme um seinen Hals. „Morgen Stefan. Morgen wollen wir vernünftig sein und von der Zukunft reden. Morgen und übermorgen — ein ganzes Leben lang."

Er nahm es als ein Versprechen. „Ein ganzes Leben lang", wiederholte er wie ein Gelöbnis.

Draußen knarrte ein Ruder. Michaela löste sich von Stefan und horchte. „Schläft unser Bootsmann noch in seinem Nachen? Ich glaube er ist ein alter Kuppler. Er fängt Verliebte auf der Promenade in Lugano und fährt sie in seinem Nachen zu dem Maestro Pasquillo."

Leise und zärtlich lachte sie. „Du mußt jetzt gehen, Liebster. Das Haus wird wach."

(Fortsetzung folgt)

Amtliche Bekanntmachungen

Die ausgefüllten Anträge nach dem **Feststellungsgesetz zum Lastenausgleich** werden **ab sofort**, vormittags zwischen 8 bis 12 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Vordrucke sorgfältig und mit deutlich lesbarer Schrift ausgefüllt sein müssen.

Es wird nochmals um Abgabe der noch immer ausstehenden **Fragebogen** über **das Beschäftigungsverhältnis am 20. 9. 1952** bis spätestens Montag, den 6. Oktober 1952 gebeten.

Langen, den 2. Oktober 1952
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Betr.: Müllabfuhr

In der letzten Zeit hat sich zunehmend die Gepflogenheit eingebürgert, daß zu den vorschriftsmäßigen Müllgefäßen noch weitere sonstige Gefäße zur Entleerung bereitgestellt werden. Die Satzung, die die städtische Müllabfuhr regelt, bestimmt in ihrem § 7, Abs. 2 und 3, daß andere als durch die Stadtwerke ausgegebene Behälter weder abgefahren noch entleert werden, und die Müllgefäße nur so weit gefüllt werden dürfen, daß sich ihre Deckel ordnungsgemäß schließen lassen.

In der kommenden Woche, vom 6. **bis 11. Oktober 1952**, werden wir im normalen Plan des Müllwagens zusätzlich einen Lastkraftwagen fahren lassen, der ohne besondere Kosten auch sperrige Güter mitnimmt. Wir werden bei dieser Sonderabfuhr auch **ausnahmsweise** die neben den Mülleimern stehenden sonstigen Gefäße mitentleeren. Die beigestellten zusätzlichen Gefäße sind **eindeutig** zu **kennzeichnen**, ob das gesamte Gefäß oder nur dessen Inhalt abgefahren werden soll, da für irrtümlich mitgenommene Gefäße kein Ersatz geleistet werden kann. — Bauschutt wird nicht abgefahren! —

Die Bevölkerung wird gebeten, weitgehendst von dieser gegebenen Möglichkeit Gebrauch zu machen, da derartige Sonderaktionen nur in größeren Zeitabständen durchgeführt werden können.

Langen, den 3. Oktober 1952.
Stadtwerke Langen in Hessen

1. Kulturwoche

der Stadt Langen

vom 5. bis 11. Oktober 1952

PROGRAMM

Eröffnungsfeier — Sonntag, 5. 10. 52, 11.15 Uhr - Lichtburg, Eintritt frei
Chöre - Begrüßung des Bürgermeisters Umbach
Redner: Gerhard Uhde, Bad Hersfeld
Musikalische Darbietungen

Dichterlesung — Montag, 6. 10. 52, 20 Uhr - Rathaus-Saal, Eintritt DM -.75, für Mitglieder frei
Gerhard Uhde, Bad Hersfeld, liest aus eigenen Werken

Theater-Abend — Mittwoch, 8. 10. 52, 20 Uhr - Li-Li, Preise: DM 2.50, 1.50, 1.-
der Hessischen Volksbühne, Ffm.
„Maria Stuart" von Schiller

Kammermusik-Abend — Samstag, 11. 10. 52, 20 Uhr, Ludwig-Erk-Schule, Eintritt DM 1.—, für Mitglieder frei
Das **„Assmann-Quartett"**, Ffm. spielt Werke von Haydn, Mozart, Beethoven

Vorverkauf für den Theater-Abend bei **Friseur Christ**, Frankfurter Straße und Buchhandlung **Franz Politzer**, Karl-Marx-Straße

An alle Langener Hausfrauen

Ab sofort liefere ich Ihnen Ihre Wäsche Zentrifugen trocken.

13 Pfund	DM 3.50
25 Pfund	DM 6.50
50 Pfund	DM 12.50

Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt und gebracht.

25 kg Trommel, Leihgebühr DM 7, für Selbstwäsche zu haben

Wäscherei Edelweiß
Langen - Karl-Marx-Straße

Laufend **Schlachthühner und Hähnchen** zu haben bei
Fisch-Rath
Wassergasse

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Türschilder Firmenschilder Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Besonders günstige Gelegenheiten!

1 1 V.W. - Limous.
1 1 Adl. Trumpf jr.
1,5 l Opel Olympia Lim. 1949/50 u. 51
2,5 l Opel Kapitän Cabriolett
2,5 l Opel Kapitän Lim 1949/50 u. 51
Kleinomnibus Tempo Matador 51 nur ca. 9000 km gef. neuwt. weit unter Preis.
396 cem Temp. 3 Rad
Tieflader 1951
3/4 t. DKW Schnell-Laster mit Kastenaufbau.
1 t o. Borgward Kastenlieferwagen
1 1/2 to. Opel-Blitz m. Pritschenaufbau
3 to. Opel-Blitz Pritschenwagen
und weitere Kleinlahrzeuge, ungewöhnlich preisw.
Sämtliche Fahrzeuge in gutem Zustand fahrbereit
Zahlungserleichterungen
Autohaus Opel
OFFENBACH A. M.
Frankfurterstr. 111
Tel.: 82815, 84225 u. 88870

APFELWEINFÄSSER
50-700 Ltr. mch. 100 Kast.-H'u.V'-Stck. am Lag., ebenf. grosse Auswahl auch in allen anderen Fassgrössen. Fordern Sie sofort Preislisten (30 Fassorten) gratis!
FASS-SAUER Tel. 23882
Wiesbaden 3/31, Goebenstr. 14

Billige Darwintulpenzwiebel
Herrliche Blumen für Garten u. Heim, frosthart in feinster Farbenmischung. Jetzt beste Pflanzzeit: 25 Stück DM 1,95, 50 Stück DM 3,50, 100 Stück DM 6,50 frei Haus bei Vorkasse, Nachnahme 50 Pf. mehr. KISTNER, Pflanzenzucht, DORTMUND, Neuer Graben 80.

Wer liebt nicht
den angenehmen Duft von KINESSA-Bohnerwachs, der nach dem mühelosen Auftragen die Wohnung erfüllt? Das enthaltene Balsamterpentinöl reinigt gleichzeitig und erspart Ihnen dadurch viel Mühe.
KINESSA
BOHNERWACHS
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7



„Er beruhigt mein Herz"
und sorgt für tiefen, gesunden Schlaf. Klosterfrau Melissengeist ist für mich ein wahres Lebenselixier!" So schreibt Frau Margarete Retzlaff, Berlin-Reinickendorf, General Barby-Str. 42. Wer unter nervösen Herbeschwerden leidet, unter Schlaflosigkeit und all den üblen Folgen, der wird ein Mittel, das ihm hilft, gerne als „Lebenselixier" bezeichnen! Klosterfrau Melissengeist ist es: Er ist das Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven, das sich seit 125 Jahren Vertrauen erwarb, wie kein anderes auf der Welt! Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apoth. u. Drog. erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Die bange Frage was sagt die Wage?
RICHTERTEE sorgt für natürliche Weise für eine gesunde schlanke Figur. Er regt die Drüsen- u. Darmtätigkeit an. Auch als DRIX-DRAGEES. 2,-/5,25 DM i. Apoth. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Sicher treffen...
Sie schon jetzt Ihre Vorbereitungen für das Weihnachtsfest. Auch ich bin gerüstet und habe größere Mengen
Teppiche und Bettumrandungen
Cocos-Läufer und Cocos-Teppiche
Polstersessel, Elha-Sessel u. Tische
Puppenwagen, Dreiräder, Trittroller
vorrätig.
Wie alljährlich werden Geschenkartikel gegen An- und Abzahlung zurück gelegt, so daß Sie Ihre Wünsche bequem erfüllen können.
J.K. BACH

Litin-Salbe
Hervorragend bewährt als rasch wirkendes Einreibemittel bei akutem und chronischem Gelenk- und Muskelrheumatismus, bei ischiatischen Erkrankungen, Neuralgien, Ischias, Gliederreissen, Lumbago, Nervenschmerzen und bei Bronchitis.
Besondere Vorzüge:
Litin dringt in die aufnahmefähigen Hautpartien ein und gelangt durch Tiefenwirkung direkt an den Krankheitsherd.
Litin-Salbe ist äußerst sparsam im Gebrauch und schmutzt nicht. Keine Hautschädigung, schnelle und angenehme Wirkung. In allen Apotheken erhältlich. DM 1.50 und 2.50. Togal-Werk München 27.

Sammelwoche der Arbeiterwohlfahrt
vom 3.-8. Oktober 1952 - Spendet für die ärmsten der Armen

Statt Karten!

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau **Marie Schuster**
geb. Weigel

sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostspendenden Worte am Grabe, sowie all denen, die der lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Schuster u. Kinder

Langen, Wilhelm-Burk-Straße 4, Oktober 1952

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau **Marie Schäfer**
geb. Schwarz

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die Trosteworte am Grabe und den Schulkolleginnen und -kollegen, Jahrgang 1900/01, für die Niederlegung des Kranzes.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Wilhelm Schäfer
und alle Angehörigen

Langen, Feldbergstraße 11, September 1952

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 4. Oktober, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Bender und Pfarrassistent Knorreck)
Sonntag, 5. Oktober: 1. Sonntag n. Michaelis
9 Uhr Christenlehre in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
9 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Lukas 18, 1—8
Lieder: 347, 250, 123
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
20.00 Uhr: Männerabend
Sonstige Veranstaltungen:
Donnerstag, 9. Oktober, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 10. Oktober, 20 Uhr: Probe des Kirchenchores
Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagsabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 5. 10.—11. 10. 52
Sonntag, 5. 10. 52: 18. Sonntag n. Pfingsten
7.00 bis 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.30 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahl

Kirche Jesu Christ d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
5. Okt. / Dr. Kober, Tel. 797
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (4. bis 11. 10.)
Rosen-Apotheke — Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Ein Meisterwerk der Farbfilm-Kunst!



Anfangszeiten:
Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30, Mo. 20.30
— Jugendliche haben Zutritt —
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
DAS HAUS IN DER 92. STRASSE
Ein Spionage-Film voller Spannungen und Rätsel nach den Geheimakten der amerikanischen Bundes-Kriminalpolizei!

Li-Li
Telefon 112
Vorverkauf tägl. ab 17.00 — *Täglich 20.30 Uhr* — *Vorverkauf tägl. ab 17.00*
Sa. 18.15, 20.30 und 22.30 - So. 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Ein Rendezvous bei der Wirtin „Zum blauen Enzian" in der *Film-Operette*



Hannerl Matz
Adrian Hoven
Saison in Salzburg
mit Gretl Schörg - Adrian Hoven - Walter Müller
Die schönste Film-Operette fürs Herz!
Herrliche Aufnahmen vom Großglockner und Salzburg
SAMSTAG, SONNTAG **Spätvorstellung 22.30**
CARLOTTA
Ein Abenteurer-Film

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. und So. 18.15, 20.30 Uhr
Wieder ein neuer deutscher Film



Eine Revue schöner Frauen in einem köstlichen Lustspiel voll übermütiger Ausgelassenheit dazu beliebte und bekannte Melodien!
Inge Egger, Wolf Albach-Retty
und die KLEINE CORNELIA
mit den populären Schlagern
Außerdem wirken mit: Oskar Sima, Jeanette Schultze, Waltraud Haas
Rita Paul singt: „Vater hat nichts dagegen", „Ein Gläschen Wein u. Du".
Musik: Willi Berking
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
PFERDEDIEBE Ein echter Wild-West-Film, dazu ein toll. Lustspiel mit *AM MISSOURI*
DICK und DOOF als Schornsteinfeger!
Sonntag 16.00 JUGENDVORSTELLUNG

DAS DEUTSCHE GESPRÄCH HAT BEGONNEN!
Können wir die letzte Chance ausschlagen?
Über dieses Thema spricht in öffentlicher Versammlung
PETER GINGOLD
Mitglied der Landesleitung der KPD Hessen
am Dienstag, 7. Okt., 20 Uhr im Frankfurter Hof
Eintritt frei!
Freie Aussprache!
KPD Langen
Der Vorstand

Seibel seit 1900 *reinigt und färbt*
Unser altbewährter Name Seibel seit 1900 bürgt für Qualität!
Wir reinigen Steppdecken Felle Pelzmäntel Teppiche Polstermöbel usw.
Bringen Sie bitte Ihre Garderobe zum Chemisch-Reinigen in unsere
Annahmestelle Frau Langer-Bleil
LANGEN, BAHNSTRASSE 116
Sie werden schnell und gut bedient!

Rheuma
Ischias, Gicht, Bronchitis, Erkältungskrankheiten, Nervenentzündung, Nieren-, Magen- und Darmleiden.
Großartige Erfolge beim Tragen der
Awoba Gesundheits-Wäsche
dank der starken elektro magnetischen Heilwirkung der Wolle von lebenden Angora-Kaninchen
Oberhadische Angora-Werke
Bezirksvertreter: H. Stahr, Ahornstraße 5
Verlangen Sie unverbindl. Besuch

Mädchen
für Geschäftshaushalt ges. Alter 17-20 Jahre. Offerten unter Nr. 841 an die Geschäftsstelle

Gummistempel Emaillschilder
liefert schnell u. in Ia Ausführung
Johann Herth
Darmstädter Str. 48 I

Mit dem Beginn der
Herbst- u. Winter-Saison 1952/53
erlaube ich mir, Sie auf mein neu errichtetes Schaufenster, Langen, Bahnhstraße 117 hinzuweisen. - Die in meinem Atelier angefertigte feine Maßkleidung für Herren u. Damen soll Sie von einer erstklassigen Qualitätsarbeit überzeugen
Original engl. Stoffe
Wiener Maßschneiderei Toni Gasparek
Nördl. Ringstr. 58

Winter-MÄNTEL
Sportliche Wollmäntel in allen Größen u. versch. Farben 74.50 bis 81.50
Modellige Hänger und -Taillenformen mit u. ohne Pelzverarb., reine Wolle 122.- 189.-
Teddy-Mäntel Reine Wolle 139.- bis 142.-
Jungmädchen-Mäntel Reine Wolle 96.- — *Kommen Sie unverbindlich auch wegen Ihres Wintermantels zu:*
Wallenfels
dem Fachgeschäft der großen Auswahl in Langen, Ecke Bahnstr.-Karl-Marx-Str.

GROSSER
Tanz
im »Burg-Café« in Dreieichenhain
Sonntag, den 5. Oktober ab 20.00 Uhr
Es spielt die Kapelle MD, Eintritt DM 1.-

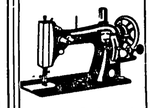
Damenschneidermeisterin
(auch im Ausland tätig gewesen) empfiehlt sich zur Anfertigung **erstklassiger Damenkleidung** Mäntel, Kostüme, Abendtoiletten
Frau E. Golchert
Nördl. Ringstraße 2, Telefon 768

Nähmaschinen *erster Markenfab. stehen in jed. Ausführung preiswert zum Verkauf. Spez. Angebot in Univ.-Zick-Zack-Nähmasch.*
Schäfer *OFFENTHAL, am Bahnhof.* Zahlungserleichterung, *Lief. frei Haus. Gebrauchte Nähm. vorrätig.*



JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

GRITZNER



Fr. A. Schroth
Darmstädterstr 18

Nähmaschinen
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a. in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
KOLB
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle
kauft laufend
Eduard Schäfer
Leukertsweg 6b

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 16



Ohrensausen, Schwindelgefühl und Schlaflosigkeit in den Wechseljahren bekämpfen Sie auf natürl. Weise mit HERZGEIST. Jetzt auch in Drageeform. Pckg. 2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei Drogerie Hocheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.

HAUSFRAUEN . . . *das Brot vom Bäcker!*

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

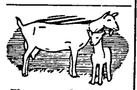
Heute Freitag, 3. Okt. 20.30 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinslokal Weingold.
Morgen, Samstag, 4. Oktober, 20.30 Uhr
KAFFEE-ABEND
der Mitglieder-Frauen i.Vereinslok. Weingold. Die verehrten Damen werden gebeten pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

VfL 1862 (G. S.) Turnverein

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.
Kommenden Sonntag Verbandsspiele in Obernburg 1. u. 2. Mannschaft. Abfahrt mit Omnibus pünktlich 13 Uhr Lutherplatz.
Jugendversammlung
Heute um 20.30 Uhr bei Treusch.
Spiele am Sonntag A-Jgd. in Egelsbach B-Jgd. in Schneppenhausen. Spielbeginn beider Mannschaften 10 Uhr. Abfahrtszeite i in der Versammlung.

FC

Heute Freitag abend A.-H.-Mannschaft Zusammenkunft im »Frankfurter Hof« zwecks Spielbetrieb.
Sonntag, 5. 10., Spiel in Michelstadt, 1. u. 2. M. – Ahlshrt 11.15 ab Frankf. Hof.



Ziegenzucht-Verein Langen

Heute Freitag 20 Uhr b. Wilh. Metzger, Fahrgasse
Züchter-Besprechung und Futter-Bestellung
Mitglieder die nicht erscheinen, können nicht berücksichtigt werden.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Abt. Fußball
Heute, Freitag pünktl. 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Spiele am Wochenende
Schüler Samstag in Egelsbach. Abfahrt 14.30 Uhr Dreschhalle.
A-Jgd. Sonntag 9 Uhr gegen Egelsbach hier
Junioren Sonntag 10.30 gegn Union Darmstadt hier. I. u. II. Mannsch Verbandsspiel gegen SV Hähnlein hier. Beginn 13.15 u. 15 Uhr.
Abt. Handball
Heute Freitag, 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Kretschmann.
Die Abfahrtszeiten zu den Spielen am Sonntag in Ober-Ramstadt und Arheilgen werden in der Spielerversammlung bekanntgegeben.



OWK Ortsgr. Langen,
mit Jugendgruppe
Sonntag, den 5. 10. 1952
X. Pfichtwanderung
Langen - Dietzenbach - Messenhausen-Langen
Abmarsch 9 Uhr Ortsausgang Heegweg.
Gäste willkommen
Frisch auf!

Mollebuschbirnen
Butterbirnen, Pergamottbirnen, Pastorenbirnen, Kotzenbirnen, sowie Brechäpfel zu verkaufen.
Peter M. Helfmann, Darmstädter Straße 80 (Bindingsweg)

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Friedhofstr. 25

Freiwillige Feuerwehr Langen

Samstag, den 4. Okt. abends 20.35 Uhr Abfahrt ab Café Krone mit Omnibus nach Egelsbach z. Oktoberfest. Der Kommandant

L. K. G.

Freitagabend 20.30 Uhr pünktlich im Frankfurter Hof wichtige Besprechung Thema: Bunter Abend am 11. 11. Um zahlreich. Erscheinen bittet der Vorstand.

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Gabelsberger Str. 42

Sch. gebr. Winteräpfel
zu verkaufen.
Nördl. Ringstraße 68

Bessere Sorten
gebrochene Aepfel
zu verkaufen.
Bachgasse 10

Latwergbirnen
und Quitten zu verkaufen. Wallstraße 39

Mollebuschbirnen und Quitten
zu verkaufen.
Friedhofstraße 18

Mollebusch- und Pastorenbirnen
zu verkaufen.
Mittelweg 1

Quitten
abzugeben.
August-Bebel-Str. 14

Bestellungen auf gebrochene
Winteräpfel
werden angenommen
G. Lenhardt, Offenthal, Bahnstraße 18

Verkaufe schöne
Winter-Aepfel
gemischt, einige Sorten
½ Ztr. frei Haus 13.-DM.
Kaufe: gebr. Dachrinne, Tür, Bretter, starken Fahrrad-Anh. Petroleum-Tischlampe und Herren-Fahrrad. F. Wurm, Steinberg 35

GESANGVEREIN »FROHSINN« 1862 LANGEN

Am Samstag, dem 4. Oktober 1952, abends 20 Uhr findet im Gasthaus »Zum Lämmchen« unsere

Jubiläums-Abschlußfeier

mit Tanz und Einlagen

statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins recht herzlich ein. Eintrittskarten sind noch a. d. Abendkasse erhältlich

Es spielen zum Tanz die Mitglieder der Orchestervereinigung
Eintritt: 1.20 DM — Saalöffnung um 19.30 Uhr
DER VORSTAND

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen

EINLADUNG - Samstag, den 4. Okt., 20 Uhr hält der Verein im »Frankfurter Hof« einen bunten Abend im echt bayr. Stil u. d. Motto:

Die Hasen und Hinkel in Oberbayern

ab. - Wir erlauben uns hiermit die Bevölkerung von Langen u. Umgebung auf das Herzlichste einzuladen. - Der Vorstand

Eintrittspreis: DM 1.10 einschl. Steuer - Saalöffnung 19.30 Uhr

Bei Ihrem Möbelkauf

versäumen Sie nicht mein reichhaltiges Lager zu besichtigen!

Schlafzimmer — **Matratzen**
Wohnzimmer — **Couchs**
Küchen — **Chaiselongues**
Über 60 Modelle — **Sessel**
in allen Preislagen ständig am Lager — **Steppdecken**
Tagesdecken

Zahlungserleichterung bis zu 12 Monatsraten

Möbelhaus
SALLWEY
OBERGASSE 21–23

Statt Karten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Klaus-Dieter Jung
Herta Jung
geb. Hollerung

Langen, im Oktober 1952

Ahornstraße 9 — *Fried.-Ebert-Str. 54*

Ihre Vermählung zeigen an

Heinz Ernsthaus
Liesel Ernsthaus
geb. Sallwey

4. Oktober 1952

Frankfurt a. M. — *Langen (Hessen)*
Kruppstr. 116 — *Rheinstr. 14*

Kirchliche Trauung: Samstag, 4. Okt., 13.30 Uhr in der ev. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Grein
Hilde Grein
geb. Sehring

Egelsbach — Langen
Weedstraße 28 — Wassergasse 2

Kirchliche Trauung: Samstag, 4. Okt., 14.15 Uhr in der ev. Kirche zu Langen.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit herzlichsten Dank. Auch meinen Schulkameradinnen und -kameraden, Jahrgang 1896, herzlichsten Dank.

Karl Küster und Frau
Kätchen geb. Knapp

Langen, im September 1952

Viel Freude werden Sie an Ihrem

neuen Wintermantel

haben, wenn Sie zum Fachmann gehen. Bei mir werden Sie bestens beraten und preiswert bedient.

Rud. Köhler
Modische Damenmäntel und Kostüme
Langen, Gartenstraße 78

Ihre Verlobung geben bekannt

Marianne Brehm
Adam Steitz

Langen, den 4. Oktober 1952

Feldbergstraße 18 — *Rheinstraße 34*

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung sagen wir allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn herzlichen Dank.

Käthi Kühn · Heinrich Seipp

Egelsbach/Langen, im September 1952

Lehrer i. R. Georg Appenheimer

dankt herzlich für die zu seinem 82. Geburtstag erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten.

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die meiner in so reichem Maße am „80." durch Geschenke und Gratulationen gedachten. Besonderen Dank für die überbrachten Glück- und Segenswünsche und Geschenke; Herrn Bürgermeister Umbach für die Stadtverwaltung, Herrn Ober-Ing. Müller für die Stadtwerke und Herrn Alfred Oeder für den Verkehrs- und Verschönerungs-Verein, die mir besondere Freude bereiteten.

Konrad Kaiser
Wolfsgartenstraße 38

Einige junge Mädchen

(16-22 Jahre) als Ladenhilfe und zum Anlernen als Repassiererin gesucht.

Färberei Tempa
Bahnstraße 7

Perfekte Socken-Kettlerin

gesucht.

Vorzustellen Langen, Nördl. Ringstr. 52

SUCHE

3 oder 4-Zimmer-Wohnung

möglichst mit Bad und Heizung, Garten etc. gegen Abstand o. Baukostenzuschuß
Angebote unt. Nr. 818 a. d. Geschäftsst.

Guterhaltene Violine
zu verkaufen.
Langestraße 23

Acker
(Stadtnähe) zu kaufen gesucht.
Offerten m. Preisangeb. unter Nr. 836 a. d. G.

Mollebuschbirnen u. gebrochene Aepfel
zu verkaufen.
Vierhäusergasse 3

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Mainstraße 21

Sehr schöne
Birnquitten
pr Pfd. 15 Pfg. verkauft
Walter-Rietig-Str. 60

Schöne Quitten
zu verkaufen.
Lerchgasse 5.

Quitten
zu verk. Obergasse 15

Erdbeer-Pflanzen
100 Stück DM 4.- zu verkaufen.
Walt.-Rathenau-Str. 18

Schreibmaschine
Olympia, neu, preiswert zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 840 a. d. G.

Klangschöne Laute
guterhalt. z. verkaufen
Karl-Marx-Straße 161.

Schöne geschnittene
Ferkel und Springer
zu verkaufen bei
Georg Zimmer
Dreieichenhain
Bogengasse 9

Gelegenheitskauf 2 Einlege-Schweine
weg. Futtermangel verkauft Fünderich, an der Hochspannung Besichtigung Sonntag.

Schöne Ferkel
zu verkaufen. Ludwig Haas, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 45.

4 Leghorn
einjährig, Stück 6 DM
zu verkaufen
Leukertsweg 5

Perfekte
Oberleder-Stepperin
für bessere Artikel gegen gute Bezahlung
sofort gesucht.
Mörfelder Landstraße 53

Haus-Angestellte
ehrlich u. zuverlässig in allen vorkommend. Arbeiten erfahren, bei gutem Lohn tagsüber zu privat gesucht.
Off. unt. Nr. 837 a. d. G.

Mädchen oder Frau
für gepflegten Haushalt sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 835 an die Geschäftsstelle

Suche braves
fleißiges Mädchen
b. gutem Lohn Wohng. im Hause vorhanden. Gg. Sallwey, Gasthaus z. Traube, Frankfurter Straße 4 - Telefon 444

Studentin erteilt Nachhilfe-Unterricht
i. Deutsch, Französisch und Englisch
Offerten unter Nr. 834 an die Geschäftsstelle

Wir sucheo für sofort für Geschäftshaushalt in Dauerstellung gewissenhaftes
Junges Mädchen
ab 16 Jahre. Offerten unt. Nr. 764 a. d. Gesch

Fleißiges ehrliches
Mädel
für Geschäftshaushalt gesucht. Off. u. Nr. 827 an die Geschäftsstelle

DKW RT 125
Baujahr 1952
11 000 km gelaufen 1a Zustand günstig abzugeben.
A. Meyer
Neckarstraße 2

Zu kaufen gesucht: gut erhalt
Kleiderschrank
1-2 Polstersessel
Zimmerofen und Ofenschirm
Offerten unter Nr. 839 an die Geschäftsstelle

1 Kinderbett
140x70, m. Matratzen
2 Wollmäntel
2 Wollkleider
für 6-9jährig. Mädchen
1 P. Lackschuhe Gr. 33
alles gut erhalten zu verkaufen.
Bahnstraße 116 pt.

Kleid Mattkrepp
grau, nicht getr. (44) billig zu verkaufen.
Karl-Marx-Straße 161.

Schwarzer
Damenwintermantel
42/44, DM 35.-
Amerik. Cordjacke
fast neu, DM 25.- zu verkauf. Bachgasse 7pt. Anzusehen Freitag u. Samstag bis 13.00 Uhr

2 Paar gut erhaltene
Kinderstiefel
Größe 25 u. 26 billig zu verkaufen. Keimstr. 1.

Kinder-Sportwagen
zu verkaufen.
Friedrich-Ebert-Str. 15

Kinder-Laufställchen
und Kinder-Stühlchen zu kaufen gesucht.
Angebote an W. Hahn
Bahnstraße 94

1 kl. Küchenherd
(rechts)
1 H.-Wintermantel
dunkelbl. z. verkaufen.
R.-Breitscheid-Str. 19

1 Handwagenrad
D. 50 cm und
Flaschenbirnen
zu verkaufen.
Mühlstraße 25

Leimringe
jetzt anlegen!
Raupenleim
Fix-Fertig-Packg.
Papier
bietet an
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Zimmer
möbliert oder leer von berufstät. Herrn sofort od. zum 15. Oktober 52 gesucht.
Offerten unter Nr. 838 an die Geschäftsstelle

2-3-Zimmerwohnung
gesucht, hohe Miete u. Mietvorauszshlung.
Offerten unter Nr. 833 an die Geschäftsstelle

Leerzimmer
für 2 Personen gesucht.
Offerten unter Nr. 832 an die Geschäftsstelle

Dame sucht
möbliertes Zimmer
für ca. 4 Wochen.
Offerten unter Nr. 831 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
an anständiges berufstätiges Fräulein zu vermieten, das gewillt ist am Wochenende in kleinem Haushalt behilflich zu sein.
Off. unt. Nr 829 a. d. G.

Junges Ehepaar sucht
2-Zimmer-Wohnung
oder 1 Zimmer mit Wohnküche.
Off. unt. Nr. 825 a. d. G.

2 Zimmer u. Küche
oder 1 Zimmer und Küche von 2 berufstätigen Damen (Mutter und Tochter) in Egelsbach oder Langen gesucht, evtl. BKZ.
Off. unt. Nr. 823 a. d. G.

2 Zimmer u. Küche
(nähe Bahnhof) gegen hohe Miete und Verrichtung unentgeltlich. Hausarbeit, gesucht.
Off. unt. Nr. 822 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
von berufstätig. Dame gesucht.
Off. unt. Nr. 820 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
zum 15. Okt. für berufstätig. Herrn gesucht
Off. unt. Nr. 821 a. d. G.

Größeres Leerzimmer
für alleinstehenden berufstätigen Herrn gesucht.
Off. unt. Nr. 819 a. d. G.

1od. 2-Familien-Haus
gegen bar, sofort oder später zu kaufen gesucht. Freiwerdende Wohnung nicht erforderlich.
Off. unt. Nr. 826 a. d. G.

Neubau-Wohnung!
2 Zimmer und Küche gegen 3000 DM. (80% verloren, 80% können abgewohnt werden, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 816 a. d. G.

Leerzimmer
sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 824 a. d. G.

Trockener Leerraum
zum Abstellen von Möbel gegen gute Miete dringend gesucht.
Off. unt. Nr. 817 a. d. G.

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß elg. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Bauplatz gesucht
nähe Diehurger Straße, Schwimmbad oder im Linden.
Offerten unter Nr. 828 an die Geschäftsstelle

3-flamm. Gasherd
(neuwertig) zu verkaufen.
Baumert,
Bahnstraße 113

Gr. Dauerbrandofen
(Junker u. Ruh) zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 34

Knirps
am Dienstag von Rosa-Luxemburg-Str.-Bahnstraße verloren.
Abzugeben g. Belohng.
E.-Thälmann-Straße 92

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 78 — Dienstag, den 7. Oktober 1952 — Jahrgang 4/53

Entscheidungen u. offene Fragen

Zwei Entscheidungen von großer Bedeutung sind in den letzten Tagen der vergangenen Woche gefallen: der Bundestag lehnte die Wiedereinführung der Todesstrafe ab, und in Japan wurde der erste Reichstag nach der Entlassung des Landes aus der amerikanischen Vormundschaft gewählt.

Die Frage, mit der sich das Parlament in Bonn am Donnerstag befaßte, interessiert weite Kreise der Bevölkerung in der Bundesrepublik und wurde vor allem seit dem brutalen Raubüberfall in Frankfurt und einer ganzen Reihe anderer blutiger Verbrechen in der Öffentlichkeit lebhaft diskutiert. Unter dem Eindruck dieser Volksstimmung hatte die Deutsche Partei den Antrag gestellt, den Artikel im Grundgesetz zu streichen, der die Todesstrafe in der Bundesrepublik für abgeschafft erklärt.

Daneben hatten Abgeordnete der Bayernpartei und der Christlich-Sozialen Union gefordert, diesen Artikel so abzuändern, daß die Todesstrafe bei Menschenraub und Mord verhängt werden könne.

Beide Anträge wurden mit absoluter Mehrheit des Hauses abgelehnt. Das Interessanteste in der dreistündigen vorangegangenen Debatte war, daß der Bundesjustizminister Dr. Dehler wegen eines „Plädoyers" gegen die Todesstrafe von den Sozialdemokraten geschlossener unterstützt und beglückwünscht wurde als von seiner Fraktion, den Freien Demokraten.

Der Minister führte in seiner Rede unter anderem aus, es sei durch Statistiken nachgewiesen, daß diese Strafe in der Vergangenheit nicht abschreckend gewirkt habe und gab zu bedenken, daß eine Hinrichtung keine Revision eines falschen Urteils mehr zulasse.

Vertreter der SPD wandten sich vor allem gegen die Erklärung der Antragsteller, die Wiedereinführung der Todesstrafe könne auch für den Fall von Landesverrat erwogen werden, und äußerten die Vermutung, die Deutsche Partei habe ihren Antrag anscheinend im Hinblick auf ein kommendes Militärstrafrecht der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft und die Probleme der Kriegsdienstverweigerung eingebracht.

Mit dem Abstimmungsergebnis hat der Bundestag deutlich gezeigt, daß sich seine Stellung zu diesem Problem in den letzten beiden Jahren wenig geändert hat.

Wer in den vergangenen Tagen sensationelle Entscheidungen erwartete, ist aber nicht nur auf innenpolitischem, sondern auch auf außenpolitischem Gebiet enttäuscht worden, denn durch die Wahl in Japan sind keine bedeutenden Verschiebungen in der Zusammensetzung des Ostasiatages entstanden. Die konservativ eingestellte Liberale Partei des bisherigen Ministerpräsidenten Joschida büßte zwar ungefähr 50 Sitze ein, verfügt aber trotzdem noch über die absolute Mehrheit im Parlament. Die Links- und Rechtssozialisten konnten die Zahl ihrer Sitze beinahe verdoppeln und die Fortschrittspartei blieb weiterhin die zweitgrößte Partei des Landes.

Unerwartet war lediglich die Niederlage der Kommunistischen Partei, die keinen ihrer 22 Sitze behielt.

Wer allerdings den Kampf um die Führung der Liberalen Partei gewinnen wird, Joschida oder Hatojama, der von McArthur vor einigen Jahren auf die Liste der Kriegsverbrecher gesetzt worden war, liegt noch im Ungewissen.

Doch mit dieser Feststellung sind wir bereits bei den noch offenen Fragen angekommen, die für uns Deutsche besonders zahlreich zu sein scheinen.

Es ist noch nicht entschieden, wie Außenminister Schuman auf den letzten Brief Dr. Adenauers über die Saarfrage antworten wird, wann in Bonn die zweite und dritte Lesung der deutsch-alliierten Verträge stattfindet und wer auf dem Bundeskongreß der Gewerkschaften vom 12. bis 17. Oktober in Berlin zum neuen Vorsitzenden des DGB gewählt wird.

Schuman wird bei seinem Antwortschreiben nicht von sich aus entscheiden können, sondern in erster Linie auf die gegenwärtig tagende Nationalversammlung in Paris Rücksicht nehmen müssen, die nach wie vor in ihrer großen Mehrheit dem deutschen Nachbar mißtrauisch gegenübersteht und keinen Verzicht Frankreichs in der Saarfrage zulassen wird.

In Deutschland selbst konnte auch bei einem Zusammentreffen Dr. Adenauers mit dem Führer der SPD, Ollenhauer, keine Entscheidung über den Termin getroffen werden, zu dem die 2. und 3. Lesung des Deutschlandvertrags und des EVG-Vertrags im Bundestag stattfinden soll. Ollenhauer ist weiterhin der Meinung, eine Ratifizierung beider Abkommen sei frühestens Anfang Dezember möglich, da zunächst der Standpunkt des Bundesverfassungsgerichts zu dem vom Bundespräsidenten erbetenen Gutachten über die verfassungsmäßige Zulässigkeit eines Wehrbeitrages abgewartet werden müsse.

Dr. Adenauer vertrat demgegenüber die Auffassung, der Bundestag solle vor und der Bundesrat nach der Erstattung des Gutachtens entscheiden, so daß die Bundesrepublik bereits die Verträge ratifiziert habe, wenn sie in der französischen Nationalversammlung behandelt würden.

Während diese Streitigkeit zwischen Regierung und Opposition also hauptsächlich im Hinblick auf Paris zur Sprache kam, richtet sich unsere Aufmerksamkeit vom 12. bis 17. Oktober zunächst nach Berlin. Dort wird der Bundeskongreß der Gewerkschaften zeigen, ob er mit Forderungen und Maßnahmen des seitherigen Vorsitzenden Fette einverstanden ist, einen radikalen Kurs des DGB unter der Führung des jetzigen Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Metall, Walter Freitag, oder aber eine gemäßigte Leitung unter dem gegenwärtigen Vorsitzenden der Industrie - Gewerkschaft Bergbau, August Schmidt, wünscht.

Bei allen drei genannten, noch offenen Fragen wird es sich jedenfalls lohnen, die Einzelheiten zu verfolgen.

Zwei Probleme, die uns bewegen

Kartoffelversorgung — Mietpreiserhöhung

Die Zeit der Hamstereinkäufe ist, Gott sei Dank, vorbei. Aber nur allzu leicht lassen sich die Verbraucher von irgend einer Meldung über Mißernten auf bestimmten Gebieten beeinflussen und bringen mitunter das gesamte Preisgefüge des Staates durch überhastete Einkäufe in Unordnung.

Es entspricht durchaus nicht den Tatsachen, daß die Kartoffelversorgung der Bundesrepublik in diesem Jahr schwer gefährdet sei. Zwar liegen die Erträge im oberen Rheintal, am Neckar und Main infolge der langanhaltenden Dürreperiode dieses Sommers unter dem Durchschnitt, aber dieser Ausfall kann nach Schätzungen der Bundesregierung ohne weiteres durch die guten Ernteerträge Norddeutschlands ausgeglichen werden. Außerdem wird nur ein Drittel der normalen Kartoffelernte für Speisezwecke benötigt, so daß die Hauptaufgabe bei der Kartoffelversorgung darin liegt, aus der Gesamternte den Teil abzuzweigen, der als Speisekartoffeln erforderlich ist.

Sehr viel wird auch von einer richtigen räumlichen Verteilung von Angebot und Nachfrage abhängen. Das Gefälle zwischen Überschuß- und Mangelgebieten rechtzeitig zu erkennen und möglichst schnell auszugleichen, ist Aufgabe des Handels und der Genossenschaften und nicht des Bundesernährungsministers.

Für den Erzeuger und Verbraucher ist es aber von besonderem Interesse, die genauen Preise zu erfahren, damit nicht durch zu langes Zögern beim Verkauf eine bedenkliche Lücke entsteht.

Neben dieser Frage nach einer ausreichenden Kartoffelversorgung, die uns alle angeht, ist in letzter Zeit für alle Mieter und Vermieter von Altbauwohnungen ganz besonders die Regelung der Mietpreiserhöhung zu einem wichtigen Problem geworden. Dabei geht es nicht darum, ob eine Erhöhung stattfinden soll, sondern nur um den Termin, von dem an ein Zuschlag von 10% erhoben werden darf. Von Anfang an hat es die Bundesregierung versäumt, sich klar und eindeutig für den 1. Oktober oder den 1. November auszusprechen; und auch jetzt noch stellt sie es den Vermietern anheim, bis zum ersten nächsten Monats die Miete in bisheriger Höhe zu fordern oder aber auf Aufhebung des Mietvertrages zu klagen, wenn sich der Mieter nicht mit einer Erhöhung vom 1. Oktober an einverstanden erklärt.

Die Folge dieser zweideutigen Lösung wird zweifellos sein, daß die Gerichte sich mit einer Flut von Räumungsklagen befassen müssen und für die Klärung einer Frage in Anspruch genommen werden, die eigentlich Aufgabe des Gesetzgebers wäre. Es ist somit auch durchaus möglich, daß die einzelnen Gerichte zu verschiedenen Urteilssprüchen kommen und einmal dem Mieter und zum anderen dem Vermieter recht geben.

Laßt nicht schwarzarbeiten!

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt gibt von einem Fall von Schwarzarbeit Kenntnis, der für sich selbst spricht. Eine Bürgersfrau, die infolge der totalen Ausbombung unter spärlichen Verhältnissen leben mußte, ging zu einer Schneiderin, um dort zwei Kleider aus einem mühsam ersparten Stoff anfertigen zu lassen. Die Kundin ahnte nicht, daß sie sich zu einer Schwarzarbeiterin begeben hatte, die den kostbaren Stoff durch unfachgemäße Behandlung in seinem Wert minderte und zwei Kleider anfertigte, die keineswegs paßten und demzufolge für die Kundin wertlos waren. Dann ging sie zur Handwerkskammer und beschwerte sich. Dort wurde ihr bedeutet, daß sich nicht nur die Schneiderin, die in keine Handwerksrolle eingetragen war, sondern eigentlich auch die Kundin strafbar gemacht habe, weil sie zu einer Schwarzarbeiterin gegangen sei.

Fürbitte für die Kriegsgefangenen

Die Leitung der Evang. Kirche in Hessen und Nassau, Sitz Darmstadt, hat angeregt, auch in diesem Jahre wieder Fürbitte- und Gebetsstunden für die Kriegsgefangenen durchzuführen. Hierfür ist der Abend des 16. November (Sonntag) vorgeschlagen. Die Fürbittestunden können aber auch werktags in den Abendstunden einmal oder mehrmals vor sich gehen.

*

Segen oder Fluch — Ausführungen Dr. Niemöllers. „Ich bin ein Christ und kann daher kein Kommunist sein!", erklärte Kirchenpräsident Dr. Martin Niemöller auf einer Zusammenkunft der Frauen-Friedensbewegung in Darmstadt. Aufgabe der Christen sei die Versöhnung. Die Christen könnten daher nicht Partei sein, wenn Menschen und Völker einander bekämpften.

Der bunte Alltag

Auswieseregelung bis 1954. Jeder mit einem Lichtbild versehene behördliche Ausweis, der Name, Geburtsort und -datum, Wohnort und Wohnung bescheinigt, gilt bis zum 31. Dezember 1954 als Personalausweis. Der Ausweis muß allerdings von einer Behörde der Bundesrepublik oder Westberlins nach dem 8. Mai 1945 ausgestellt sein. Wer das 16. Lebensjahr vollendet hat und der Meldepflicht unterliegt, ist verpflichtet, sich einen Personalausweis ausstellen zu lassen.

Kartoffelversorgung gesichert. Nach Ansicht des Kartoffelhandels sind die Befürchtungen über Schwierigkeiten in der Kartoffelversorgung der Bundesrepublik weit übertrieben. Es könne auf Grund der bisherigen Ergebnisse der Kartoffelernte mit einem Gesamtertrag von 22 bis 23 Mill. Tonnen Spätkartoffeln gerechnet werden. In Verbindung mit den Erleichterungen bei der Einfuhr könne nicht nur die Speisekartoffelversorgung, sondern auch die Deckung des Bedarfs in anderen Versorgungszweigen als gesichert angesehen werden.

Auto fuhr in den Neckar — zwei Offenbacher ertranken. Zwei Offenbacher, Herr Kühlewind und Herr Bischof hatten am Sonntag in Stuttgart einige Bekannte besucht. Als sie auf der Rückfahrt mit zwei Autos die Neckarbrücke in Benningen passierten wollten, sah der Fahrer des ersten Wagens plötzlich eine Barriere aus dem Nebel auftauchen und konnte gerade noch sein Steuer herumreißen, der zweite Wagen durchbrach jedoch die Sperre und rollte in den Neckar. Von den drei Insassen konnte sich einer retten, während die beiden Offenbacher ertranken.

Zwei maskierte Räuber überfielen Uhrmacher. Wie die Dortmunder Kriminalpolizei am Sonntag mitteilte, drangen am Samstagabend zwei bewaffnete und mit roten Tüchern maskierte Räuber im Alter von 17 bis 20 Jahren in das Geschäft eines Dortmunder Uhrmachers ein, als der letzte Kunde den Laden gerade verlassen hatte. Während der eine den Uhrmacher und dessen Schwester in Schach hielt, raubte der andere den Geldschrank und die Ladenkasse aus. Außerdem fielen den beiden Räubern die unerkannt entkommen konnten, Altsilber, Ringe und eine Armbanduhr in die Hände.

Von einem Faß erschlagen. Ein 61jähriger Mann wollte in Aschaffenburg ein drei Zentner schweres, mit Apfelwein gefülltes Faß die Treppe hinuntertragen, stürzte und wurde von dem nachrutschenden Faß erschlagen. Das Faß sauste ihm mit solcher Wucht auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Die Uebersicht

Besuch des Bundespräsidenten in Darmstadt. Bereits am Samstag traf Bundespräsident Prof. Heuß in Darmstadt ein, um die Ausstellung „Mensch und Technik" zu besuchen. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt erwarteten ihn viele hundert Menschen auf der Mathildenhöhe vor dem Ausstellungsgebäude. Seine besondere Aufmerksamkeit galt den in der Ausstellung gezeigten neuen Einrichtungsgegenständen, den Stoffen und Tapeten.

Bischof Dibelius zum Erntedankfest. In der überfüllten Marienkirche im Ostsektor Berlins setzte sich der evangelische Bischof von Berlin, D. Dr. Otto Dibelius, in seiner Predigt zum Erntedankfest erneut für den „Volksfrieden in Freiheit" ein und sagte, die Zeit der Kolonialherrschaft sei ebenso vorüber wie die Zeit der Satellitenstaaten. Außerdem wandte sich der Bischof gegen jede Rechtsprechung „im Namen des Volkes", denn nie sei „des Volkes Stimme Gottes Stimme gewesen", aber nur „im Namen Gottes" könne man Recht sprechen.

Sitzung des Vorstandes der CDU Hessens im Hinblick auf die Bundestagswahlen. Auf seiner Sitzung am 4. Oktober in Frankfurt erörterte der Landesvorstand der CDU Hessens in Anwesenheit der hessischen Bundestags- und Landtagsabgeordneten der CDU organisatorische Fragen des kommenden Bundestags - Wahlkampfes. Eine Meinungsäußerung habe ergeben, daß zur Zeit 58% der Bevölkerung die Politik des Bundeskanzlers bejahe. Es sei deshalb die Aufgabe der CDU, die Bundespolitik auch dem letzten Wähler nahezubringen.

Arabischer Protest. In einem Schreiben an Bundestagspräsident Dr. Ehlers fordert der Führer der Moslem-Bruderschaft, Hassan el Hodeibi, den Bundestag auf, das deutsch-israelitische Wiedergutmachungsabkommen nicht zu ratifizieren. Die Moslem-Bruderschaft betrachte das Vorgehen der Bundesregierung als eine feindselige Haltung gegen die mohamedanischen und arabischen Interessen.

„Fragebogen" zur europäischen Verfassung. Unter dem Vorsitz von Staatssekretär Hallstein fand am Samstag im Palais Schaumburg eine Konferenz der Stellvertreter der Außenminister der 6 Schumanplan - Staaten statt. Zweck der Beratung war die Ausarbeitung eines „Fragebogens", der eine Reihe grundsätzlicher Fragen über die Ansicht der einzelnen Mitglieder zu einer europäischen Verfassung enthalten soll.

Parteitag der Kommunistischen Partei in Moskau. Im großen Sitzungssaal des Obersten Sowjets in Moskau hat am Sonntag der 19. Parteikongreß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) begonnen. Zum ersten Male seit Lenins Tod im Jahre 1924 wird generalissimus Stalin auf diesem Kongreß nicht die Hauptrede halten. Diese Aufgabe hat der 50jährige Georgi Malenkow übernommen, der einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung der Partei seit 1939 geben wird.

Die Westmächte lehnen persisches Ultimatum ab. Nach intensiven britisch-amerikanischen Verhandlungen, die bis Freitagabend dauerten, überreichten der britische Geschäftsträger Middleton und der amerikanische Botschafter Henderson am Sonntagvormittag in Teheran ablehnende Antwortnoten ihrer Regierungen auf die ultimativen Vorschläge Mossadeqs. Großbritannien wendet sich vor allem gegen die Forderung, wonach die anglo-iranische Erdölgesellschaft auf Voraussetzung für weitere Verhandlungen 49 Millionen Pfund Sterling an den persischen Staat zu zahlen habe.

Botschafter Kennan aus Moskau abberufen. Auf Grund der Äußerung, die Diplomaten der Westmächte seien in Moskau praktisch Gefangene, hat die sowjetische Regierung die sofortige Abberufung des amerikanischen Botschafters in Moskau, George Kennan, gefordert. Obwohl damit der „kalte Krieg" weiter verschärft wurde, sind diplomatische Kreise in Washington der Ansicht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion unter allen Umständen vermieden werden müsse.

Schuman dementiert Äußerungen Wehners. Im Namen der französischen Regierung hat Außenminister Schuman in einem Interview mit dem Pariser Vertreter der „Kölnischen Rundschau" den Äußerungen des SPD-Abgeordneten Wehner über angebliche Geheimbesprechungen zur Aufrechterhaltung des Status quo in Deutschland „noch einmal ein klares und absolutes Dementi" entgegengestellt.



Langen, den 7. Oktober 1952

Sterbende Blume

Und sind die Blumen abgeblüht,
So brecht der Äpfel goldne Bälle;
Hin ist die Zeit der Schwärmerei,
So schätzt nun endlich das Reelle!

Gar allzu früh wechselte der alles verklärende Sonnenschein mit dem feinen, graumalenden Herbstregen. Wir Menschen wollen es nicht glauben, daß der Zeiger an der Jahresuhr der vollen Stunde entgegengleitet, und immer noch blicken wir mit einer leisen Sehnsucht im Herzen hinauf in das Meer der Wolken, ob die Sonne nicht doch noch den uns schuldenden Spätsommer schickt. Die Leute mit dem Wetterglas wollen tröstlich uns stimmen und meinen, daß er noch kommen könne. Wer weiß? Gern glauben wir an Schönes, das versprochen wird . . . es hilft so stützend auf dem Weg durch unser Leben.

Doch wie es auch sein mag — draußen hinterm Gartentor ist Sterben angebrochen und geknickt beugen sich die letzten Blüten der kühlen Erde zu. Vom Wind und Regen zersaust sind ihre Köpfe und wie bunte Tüchlein taumeln langsam die Blütenblätter ins nasse Gras. Schönheit vergeht und es bleibt nur die Erinnerung, aus der die keimende Freude auf einen neuen Frühling dringt.

Herbstnebel hängen in der Luft und wollen verschleiern die ewige Wandlung der Natur. Wir wollen still sein und nicht stören, wo Unabänderliches sich vollzieht . . . Für alle Zeit wird Tröstliches uns gegeben, woran das bange Herz sich wärmen kann.

Sterbende Blume . . . letzter Gruß aus einer sommerlichen Welt. Doch du kommst wieder, weil alles sich im Kreise dreht.

•

* **Silberhochzeit.** Morgen, am Mittwoch, den 8. Oktober können Herr Adam Müller und seine Ehefrau Anna, geb. Jäckel, Fabrikstraße 19, ihre Silberhochzeit feiern. Wir gratulieren dem Silberpaar auf das herzlichste und wünschen ihm auch für die nächsten 25 Jahre Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

* **Wir gratulieren** Herrn Bruno Göltzer, z. Zt. Gartenstraße 89, der am 8. 10. als Heimatvertriebener ohne seine Kinder, Enkel u. Urenkel seinen 80. Geburtstag begeht u. wir wünschen ihm nach vielen Schicksalsschlägen endlich einen ruhigen Lebensabend. — Herrn Adolf Christian Wilzing, Dieburger-Straße 42, zu seinem 79. Geburtstag am 9. Oktober. Trotz seines hohen Alters ist er noch heute ein sehr eifriger Schachspieler. — Der Witwe des Heinrich Adam Wagner, Rheinstraße 27, die am 10. 10. ihren 90. Geburtstag feiern kann und somit zu den ältesten Einwohnern der Stadt Langen gehört. — Frau Elisabeth Werner, Schnaingartenstr. 18, die ebenfalls am 10. Oktober 80 Jahre alt wird. — Der Witwe Margarete Weber, Schnaingartenstr 20, nachträglich zu ihrem 81. Geburtstag am vergangenen Samstag, den 4. Oktober.

* **Aufklärende Vorträge beim VdK.** Der Ortsgruppe Langen ist es nach langer Zeit gelungen, den 1. Kreisvorsitzenden W. Höhne und die Hinterbliebenenvertreterin von Hessen zu aufklärenden Vorträgen über die gerechte Versorgung der Opfer der Weltkriege zu verpflichten. Außerdem werden die beiden Redner über die bisher geleistete Arbeit des VdK sprechen. Kein Kriegsbeschädigter, Sozialrentner oder Kriegshinterbliebener sollte deshalb versäumen, diese für alle wichtigen Ausführungen zu hören. Anfragen werden sachgemäß in der Versammlung beantwortet. Der Beginn ist auf 20.30 Uhr am Donnerstag, den 9. Oktober, festgesetzt.

* **„Tanz und Unterhaltung".** Unter diesem Motto startet der Rollsport-Club Langen am Samstag, den 11. 10. 52, 20 Uhr, eine Abendveranstaltung im Saale „Zum Lämmchen", um seinen Mitgliedern und Freunden Gelegenheit zu einem geselligen Beisammensein zu geben. Ein kleines Programm, welches sportliche, musikalische u. humoristische Darbietungen bringt, wird für die nötige Stimmung sorgen. Außerdem spielt eine erstklassige Kapelle zum Tanz auf.

* **Kaltplatten-Kurs im Gasthaus „Weinberg".** Am Donnerstag, den 9. Oktober bietet sich für Hausfrauen und Haustöchter die Gelegenheit, in einem Kaltplatten-Kurs im Gasthaus „Weinberg" die Herstellung von garnierten Platten, Mayonaisen, Italienischen Eiern und ähnlichen Feinkostspeisen zu lernen. Der Kurs fand bereits in vielen Städten statt und fand überall reges Interesse.

* **Straßenreinigung läßt zu wünschen übrig.** Der Zustand der Straßen der Stadt läßt bezüglich seiner Reinigung manchen Wunsch offen. Besonders die Durchfahrtstraßen, wie Bahnstraße usw. werden von der Bürgerschaft immer wieder beanstandet. Jeder Hausbesitzer sollte doch im Interesse der Sauberkeit und auch des Gesamteindruckes der Stadt seinen Reinigungspflichten laufend nachkommen. Dieser Tage mußten eine ganze Anzahl von Hausbesitzern durch die Polizei auf Mißstände aufmerksam gemacht werden. An und für sich sollte eine solche Maßnahme gar nicht erforderlich sein.

* **Nächtlicher Unfug.** Ein vor einem Geschäft in der Karl-Marx-Straße abgestellter Fahrradständer wurde von unbekannten Tätern in der Nacht zum Freitag entwendet. Da sich der Ständer einige Zeit später wieder in einem Anwesen fand, kann auf einen nächtlichen Unfug geschlossen werden.

* **Notzuchtsverbrechen aufgeklärt — Täter wurde festgenommen.** Einen schnellen Erfolg in der am vergangenen Freitag in der Langener Zeitung erst erfolgten Veröffentlichung eines Notzuchtsverbrechens, das Mitte September an einer hiesigen Frau im Koberstädter Wald verübt wurde, hatte die hiesige Polizei zu verzeichnen. Durch wertvolle Hinweise konnte sie den Täter, einen 52-jährigen Mann aus Mörfelden im dortigen Volkshaus am Sonntagabend gegen 21.30 Uhr festnehmen. Er hat die Tat bereits eingestanden und wurde inzwischen in die Untersuchungshaft nach Darmstadt überführt.

* **Kassenöffnung zum Theaterabend „Maria Stuart".** Für den am Mittwochabend 20 Uhr stattfindenden Theaterabend mit der Aufführung „Maria Stuart" im Rahmen der 1. Kulturwoche der Stadt Langen ist die Abendkasse im Lindenfels ab 19 Uhr geöffnet.

MARIA STUART
SCHAUSPIEL VON FRIEDRICH v. SCHILLER
Mittwoch, 8. Oktober 1952, 20 Uhr - »Lindenfels«
Eintrittspreise: DM 2.50, 1.50, 1.—. / Kassenöffnung: 19.30 Uhr

Morgenfeier zur Eröffnung der 1. Kulturwoche der Stadt Langen

Mit einer gemeinsam von der Stadtverwaltung, der Volkshochschule sowie der Kunst- und Kulturgemeinde Langen im stimmungsvollen Raume der „Lichtburg" veranstalteten Morgenfeier wurde die erste Kulturwoche der Stadt Langen in glänzender Weise eröffnet. Die Feier erfreute sich eines zahlreichen Besuches aus allen Kreisen der Bevölkerung und fand überaus warme Aufnahme. Beste einheimische künstlerische Kräfte stellten sich in den Dienst ihres Gelingens. Beethoven eröffnete die Vortragsfolge mit einem vom gemischten Chor der SSG Langen unter der straff differenzierenden Leitung seines Dirigenten K. Diether schwungvoll vorgetragenen Chore aus der „Chorfantasie", einem Werke, das Höhenleistungen wie „Fidelio", „Missa solenmis" und „Neunte Symphonie" auf weite Strecken hin deutlich vorausahnen läßt. Bürgermeister Umbach begrüßte die Feierversammlung mit Worten der Anerkennung für die ideal gerichtete Zusammenarbeit von Stadt, Volkshochschule und Kunst- und Kulturgemeinde und hob das große Bedürfnis an der Pflege hoher kultureller Werte in den Kreisen der Bevölkerung Langens hervor.

Das „Langener Streichquartett" Margot Heigel, Ruth Bambach, Heinrich Werner und Ferdinand Steitz spielte einen Satz von Joseph Haydn, dem Großmeister des Streichquartetts, mit sauberer Profilierung des filigranen musikalischen Stoffes, rhythmischer Gewandheit und warmflüssiger Tongebung. Im Mittelpunkt der Feier stand ein tiefdurchdachter Vortrag des Dichters Gerhard Uhde, der die Kultur nicht als eine sinnfällige Fassade betrachtete, sondern sie als Ausdruck eines warmfühlenden Verhältnisses der Menschen untereinander und ihrer inneren Verbundenheit faßte, die in Gott ihren Grund und Ursprung kennt. Herm. Diersch sang drei Lieder: „An die Musik" und „Sehnsucht" von Franz Schubert sowie „Freisinn" von Robert Schumann mit leichtflüssiger Deklamation der Dichtung, klarer Führung der melodischen Linien und sehr schöner Tongebung. Erich Schamschula begleitete gewandt am Flügel. Norbert Matzka gab eine Probe seines souveränen Könnens mit der Ballade in As-dur von Frederic Chopin, die er mit unfehlbarer manueller Technik, plastischer Hervorhebung der sich begegnenden Stimmen und großer klanglicher Delikatesse zum Leben erweckte. Ihm ist auch die Klavierbegleitung des Beethoven'schen Chores als sicheres Fundament des Gesanges zu danken. Die eindrucksvolle Feier schloß mit einem stimmungsreichen vom gemischten Chor der SSG Langen vorgetragenen Chor „Weltenfriede" von G. A. Uthmann. Die Inhalte beider, gesungener Chöre sind von tiefem ethischem Ernst getragen und symbolisieren das Wesen wahrer innerer Kultur.

Dr. Schilling-Trygophorus

Richtfest für 12 neue Wohnungen wurde begangen

Stolze Rechenschaft der Baugenossenschaft

In der Annastraße ist ein Wohnblock mit 12 Wohnungen durch die Baugenossenschaft erstellt worden. Aus diesem Anlaß hatten sich die Männer der Genossenschaft, die vom Bau und einige geladene Gäste am Sonntagabend zu einem Richtschmaus im „Lämmchen" eingefunden. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates begrüßte Bürgermeister Umbach die Anwesenden und hob hervor, daß es ihn freudig bewege, daß nun wieder ein schützendes Dach über einen Wohnbau gelegt werden konnte. In Anbetracht der großen Wohnungsnot und der damit verbundenen Belastungen und Einschränkungen für die Wohnungslosen müsse man für jede geschaffene Wohnung froh sein. Architekt Kleinert, in dessen Händen Planung und Bauleitung lagen, gab bekannt, daß die Baugenossenschaft bisher 98 Wohnungen erstellt habe, die bezogen wurden, 39 seien augenblicklich im Bau und in Kürze werden noch 7 Zweifamilienhäuser mit 14 Wohnungen fertiggestellt. Damit hätte die Baugenossenschaft insgesamt die stolze Erfolgszahl von 151 neuerrichteten Wohnungen zu verzeichnen. Dennoch bedeute das keinen Stillstand, denn weitere Wohneinheiten seien in Aussicht genommen. Allein im Jahre 1952 seien 65 Wohnungen gebaut worden, erklärte Herr Kleinert weiter, für die zusammen 620 000.— DM in allen Teilen Deutschlands aufgetrieben worden seien. Dadurch sei es möglich gewesen, daß hunderte von Arbeitern beschäftigt werden und viele Langener Handwerker Aufträge erhalten konnten. Er ging dann auch auf die Wohnungsbewerber ein, bei denen oftmals eine genaue Auswahl getroffen werden müsse. Denn bei vielen Bauobjekten bestünden bestimmte Auflagen, z. B. Flüchtlingseigenschaft, Bombengeschädigte, Arbeitslose usw., weil die öffentliche und sonstige Finanzierung des Baues die Berücksichtigung dieser Personenkreise voraussetze. Deshalb sei es in manchen Fällen gar nicht zu vermeiden, daß die Wohnungsbewerber von auswärts kämen. Die Baugenossenschaft würde es begrüßen, wenn sie einmal ein Bauvorhaben ohne solche Auflagen erstellen könnte. In jedem Falle könnten aber nur Genossenschaftsmitglieder Berücksichtigung bei der Wohnungsvergabe finden.

Nach dem Zimmermannsspruch saß man noch einige gemütliche Stunden beisammen.

Fahrpläne der Bundesbahn,

wie in unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht, sind auf Karton gedruckt, in unserer Geschäftsstelle und bei den Kiosken zum Preise von 10 DPfg. zu haben.

Aus der Welt des Films

Großstadtgeheimnis (Lichtburg). Der Bankraub am Wittenbergplatz in Berlin wurde zum Vorwurf für den Film „Großstadtgeheimnis". In einer dramatischen Handlung schildert er das Verbrechen, seine Aufdeckung und die Ergreifung der Täter. Der Film zeigt außerdem einmalige Bilder von Berlin, Dresden und Hamburg in ihrer alten Pracht.

Immensee (UT-Filmbühne). Die UT-Filmbühne hat den Film „Immensee" für die Zeit vom Dienstag bis Donnerstag nochmals für abends um 20.30 Uhr auf das Programm gesetzt. Außerdem findet am Mittwoch um 18 Uhr eine Familienvorstellung statt.

Fritz und Friedericke (Lindenfels-Lichtspiele). Friedericke, das Mündel eines Reitschulenbesitzers kann fechten, reiten und trinken wie ein echter Kavallerist. In einem Jagdrennen besiegt sie sogar den Favoriten Henry de Voss. Doch schließlich kommt sie auf eine Mädchenschule und richtet dort ziemlich Verwirrung an. Sie entflieht und kommt als Sergeant zur „Sonnenschein-Armee", bis sie ihr Offizer Henry de Voss erkennt.

. . . **schwerhörig?** Schwerhörige haben die Gelegenheit, sich das Philips-Hörgerät — ein Erzeugnis der weltbekannten Philips-Werke — kostenlos und unverbindlich vorführen zu lassen. Bitte beachten Sie das Inserat in unserer heutigen Ausgabe.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des TOTO NORD-SÜD des Niedersächs. Fußball-Toto Hannover bei, um dessen Beachtung wir bitten.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. Oktober 1952

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für das III. Kalendervierteljahr 1952 (der vierteljährlich zahlenden), sowie für den Monat September 1952 (der monatlich zahlenden) Steuerpflichtgen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bzw. monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für das III. Kalendervierteljahr 1952 (der vierteljährlich zahlenden), sowie für den Monat September 1952 (der monatlich zahlenden) Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bzw. monatlichen Lohnsteueranmeldung.
Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer (einschließlich der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.

am 25. Oktober 1952

3. Zahlung der Jahresabgabe für das Rechnungsjahr 1952 — Landwirtschaftskammerabgabe — aller Betriebe der Land- und Forstwirtschaft sowie der Binnenfischerei und den unbebauten Grundstücken, soweit sie landwirtschaftlich genutzt werden.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Fälligkeit ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach am Main, den 3. Oktober 1952

Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen

Amtliche Bekanntmachungen

Das städt. **Volksbad** ist künftig geöffnet:
freitags von 15—19 Uhr
samstags von 8—12 Uhr und von 14—18 Uhr.

Langen, den 6. Oktober 1952.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Bundesbahn Darmstadt — Frankfurt

Darmstadt ab	Egelsbach	Langen	Frankfurt an	Darmstadt ab	Egelsbach	Langen	Frankfurt an
1.16	1.38	*1.44	2.07	E 13.16	—	E 13.30	13.45
S 3.12	—	S 3.27	3.43	Sa 13.04	13.33	Sa 13.39	14.05
4.32	4.52	4.58	5.23	13.40	14.01	14.06	14.29
W 5.18	5.40	W 5.46	6.12	ET 14.43	—	ET 15.00	15.16
W 5.54	6.14	W 6.19	6.43	14.51	15.13	15.19	15.45
6.17	6.38	6.44	7.07	16.20	16 41	16.47	17.11
6.32	6.51	() 6.57	7.18	16.55	17.16	17.21	17.49
W 6.44	7.06	W 7.11	7.36	WaSa 17.30	17.58	WaSa 18.04	18.32
WS 7.11	—	WS 7.26	7.43	S 17.40	—	S 17.55	18.12
WS 7.36	7.51	?WS 7.56	8.16	W 18.26	18.47	W 18.52	19.16
7.52	8.14	8.20	8.44	18.55	19.17	19.22	19.46
S 8.24	—	S 8.38	9.00	W 19.30	19.51	W 19.56	20.20
W 8.29	8.50	W 8.56	9.21	20.35	20.56	21.02	21.27
WET 9.18	—	E 9.33	9.48	S 21.01	—	S 21.15	21.32
9.36	9.56	10.01	10.25	21.27	21.46	21.52	22.15
E 11.03	—	E 11.18	11.33	22.13	22.33	22.39	23.02
11.14	11.41	11.46	12.10	S 23.48	0.05	S 0.10	0.29
12.29	12.50	12.55	13.19	S 0.44	nur So u. Mo	S 0.59	1.15

W = Werktags. WaSa = Werktags ausser Samstag E = Eilzg. ET = Eil-Triebwagen. S = Städte-Schnellverkehrszug (zuschlagsfrei). () = hält werktags nicht in Buchschlag. ? = hält nicht i. Buchschl. u. Louisa. (Ohne Gewähr). So = nur sonntags. * = hält nicht in Louisa.

Gültig vom 5. 10. 52 bis 16. 5. 53.

Bundesbahn Frankfurt — Darmstadt

Frankfurt ab	Langen	Egelsbach	Darmstadt an	Frankfurt ab	Langen	Egelsbach	Darmstadt an
3.30	3.52	3.56	4.16	14.54	15.23	15.28	15.48
4.52	5.18	5.23	5.45	E 16.03	E 16.20	—	16.34
W 5.33	W 5.58	6.03	6.24	16.16	16.45	16.51	17.15
6.21	6.43	6.48	7.09	W 16.49	W 17.15	17.20	17.41
W 6.39	W 7.10	7.15	7.36	WaSa 17.23	WaSa 18.03	18.09	18.32
So 6.59	So 7.18	7.23	7.44	S 17.40	S 17.58	—	18.13
SoS 7.17	SoS 7.36	—	7.51	18.04	18.30	18.35	18.59
W Opelzug	8.06	—	8.21	E 18.34	E 18.51	—	19.06
W 8.00	W 8.25	8.30	8.51	WaSa 18.44	WaSa 19.14	19.19	19.41
8.55	9.20	9.25	9.47	S 19.11	S 19.30	—	19.47
W 10.15	W 10.37	10.42	11.03	19.39	20.01	20.06	20.27
11.16	11.42	11.47	12.09	20.31	20.53	20.58	21.16
12.14	12.41	12.47	13.10	ET 21.20	ET 21.33	—	21.48
E 13.01	E 13.16	—	13.31	21.31	21.54	21.59	22.20
Sa 13.07	Sa 13.35	13.40	14.04	22.32	23.06	23.11	23.34
13.27	13 54	13.59	14.22	23.53	0.19	0.24	0.46
S 14.10	S 14.25	—	14.40				

Eisenbahn-Fahrkarten, f. In- und Ausland (verbilligte Rückfahrkarten, Interzonen-Fahrkarten, Schlafwagen-Karten) Touring-Fahrscheine, Schiffspassagen, Ferienreisen, Devisen-Anträge, Visabesorgung, Hotelvermittlung, Flugscheine für sämtliche Luftlinien.
Reisebüro Dieter Behnke
Langen, Lutherpl., Tel. 129

Stadtverordneten-Sitzung

Fortsetzung des Berichtes vom letzen Freitag

Straßen, Kanäle und Grundstücke

Zugestimmt wurde den Straßenbenennungen für die Baulichkeiten im Birkenwäldchen in „Im Birkenwäldchen" für die neue Straße im hinteren Linden „In den Tannen" und für die unterste Straße in der Siedlung „Am Wiesengrund". Die Zahlung von Anliegerbeiträgen für Eckgrundstücke war bisher schon immer Gegenstand verschiedenster Auffassungen und Einwände. Die Stadtverordneten beschlossen, daß die Anliegerkosten nach den bestehenden Bestimmungen im vollen Umfange zu berechnen sind. Von den Anliegern sollen jedoch zunächst nur die Kosten für die Hauptstraßenfront gezahlt und die Anliegerbeträge für die Seitenstraßenfront bis zur endgültigen Regelung gestundet werden. Die Bauplätze Fl. XXV 128/1, 129/1, 130/1, 131/1 sollen an Heinrich Wiemann, Bad Soden, zur Erstellung eines größeren Wohnblockes abgegeben werden. Über die Abgabe von 3000 qm Gelände im Industriegebiet konnten sich die Stadtverordneten noch nicht einigen. Es soll erst noch einmal eine Ortsbesichtigung vorgenommen und auch Besprechungen mit interessierten Fuhrunternehmern durchgeführt werden. Antragsteller war Wolf Kienast, Langen. — Zu einer kleinen Aussprache kam es über den Antrag der Pittler AG auf Verlängerung des Kanals in der Robert-Koch-Straße bis zur Beethovenstraße. Hierbei wendete Stv. Werner (SPD) ein, daß man vor der Realisierung eines solchen Projektes auch einmal an den alten Langener Stadtteil denken solle und nicht nur an die neuen Wohnviertel. In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Stv. Rühl (KPD). Stv. Oeder (Einwohnervertreter) bat zu erwägen, ob es nicht möglich sei, die Angelegenheit vorerst mit einem kleinen Kanal, nach entsprechender Verhandlung mit der Antragstellerin, zu lösen. Stv. Wallenfels (FDP) gab die Anregung, die Angelegenheit nochmals im Ausschuß durchzusprechen, bevor man sich endgültig entscheide. Die SPD bestand aber auf Abstimmung, die eine Ablehnung des Antrags mangels Mittel ergab.

Finanzierung von Bauvorhaben und Versorgungsleitungen

Ohne Debatte wurde, wie bereits berichtet, der Aufnahme eines Darlehens von 60 000,— DM für die Verbindungsleitung vom Brunnen A zum Wasserversorgungsnetz zugestimmt. Der Brunnen liegt einige hundert Meter nördlich des zweiten Brunnens am Gaswerk und wird bis jetzt noch nicht genutzt. — In einem Antrag hatte die Nass. Heimstätte darum gebeten, die Restfinanzierung eines Bauvorhabens (Wohnblock mit 12 Wohnungen) im Rahmen des Hessenplanes durch die Stadt Langen durchzuführen. Dazu wäre es erforderlich gewesen, daß die Stadt Langen 42 000,— DM (pro Wohnung 3 500,— DM) hätte aufbringen müssen, wofür dem öffentlichen Wohnungsmarkt drei oder vier Wohnungen zur Verfügung gestellt worden wären. Gegen die Zustimmung für diesen Antrag sprach sich als erster Stv. Werner (SPD) aus mit der Begründung, daß seine Fraktion kein Interesse am fremden Zuzug habe, denn für die Stadt bliebe ja außerdem noch der Kostenaufwand für die Straßen-, Kanal- und Versorgungsleitungsherstellung. Stv. Oeder empfahl daraufhin zu versuchen, daß bei gleicher Restfinanzierung doch sechs Wohnungen für die Stadt Langen herauszuholen versucht werden müßte, damit der Kapitalaufwand zu vertreten sei. Hierauf übte Stv. Sallwey (KPD) heftig Kritik bezüglich der Wohnungsvergabe bei den übrigen in der Westendstraße erstellten Wohnblöcken, dem Bürgermeister Umbach entgegenhielt, daß neue Wohnungen, selbst im Rahmen des Hessenplanes, auch Langener Einwohnern zugute kämen. Die anschließende Abstimmung ergab die einstimmige Ablehnung der Restfinanzierung des Bauvorhabens mangels erforderlicher Mittel.

Schulische Angelegenheiten verursachten Polemik

Zunächst gab Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne ein Schreiben der Schulleitung der „Ludwig-Erk-Schule" bekannt, in dem der Dank für die Errichtung des neuen Gebäudes an die Stadt zum Ausdruck kam. Gleichzeitig wurde die Bitte ausgesprochen, auch weiterhin den noch verbliebenen Bauproblemen aufgeschlossen gegenüberzustehen. Den Antrag des Schulvereins Langen wegen Bildung einer Rücklage für die Erweiterung des Realgymnasiums erläuterte in der Aussprache Stv. Mühl (Einwohnervertreter) ausführlich. Er wies auf die außerordentlichen Schwierigkeiten im Realgymnasium hin und erläuterte die untragbaren Nachteile des schichtweisen Unterrichts. Die Bekanntgabe vieler anderer Mängel sprachen sehr für den Antrag. Stv. Werner (SPD) wies ebenfalls auf die Notwendigkeit einer Erweiterung dieses Schulgebäudes hin und unterstützte den Antrag. Man beschloß schließlich, den Haupt- und Finanzausschuß im Einvernehmen mit dem Magistrat zu beauftragen, die Frage zu prüfen, in welchem Umfange im laufenden Rechnungsjahr und in den kommenden Jahren Beträge einer Rücklage zur Erweiterung des Gymnasiums zugeführt werden können. Zu leidenschaftlichen Debatten kam es über den Antrag des Tischtennisclub Langen auf Überlassung des Gymnastiksaales in der Ludwig-Erk-Schule. Dazu hatte der Verein eine sechsseitige Stellungnahme und Denkschrift entworfen und sie jeder Fraktion zur Verfügung gestellt. Bei der Aussprache stellte sich heraus, daß der Schulleiter der neuen Ludwig-Erk-Schule es abgelehnt hatte, dem genannten Verein den Gymnastikraum zur Verfügung zu stellen. Die SPD sah in diesem Verhalten eine grundsätzliche Angelegenheit, weil es ihr um die Frage ginge, ob ein Schulleiter kraft seiner Schlüsselgewalt es sich erlauben könne, einen von den Steuergeldern der Stadt Langen erstellten Schulraum, der zudem zur Auflockerung der Trainingsmöglichkeiten der Langener Sportvereine errichtet worden sei, einem Sportverein vorzuenthalten. Stv. Funk (FDP) wies in seiner Gegenerwiderung auf die Rechtslage hin, derzufolge man dem Rektor keine Vorschriften machen könne. Hieran schloß sich eine weitere Debatte und ein Vermittlungsvorschlag von Stv. Oeder, worauf es zu einer Abstimmung über den Antrag der SPD auf Entziehung der Schlüsselgewalt über den Gymnastikraum und der Archivräume kam, bei der die SPD für, und FDP und EL gegen diesen Antrag stimmten. Die KPD enthielt sich der Stimme. Dr. Wallenfels (FDP) beantragte daraufhin, den Beschluß als gesetzwidrig zu beanstanden. — Dem Antrag des Schulvereins Langen wegen Bereitstellung von Gelände für die Erstellung einer Berufsschule im Rahmen des Generalbebauungsplanes wurde restlos zugestimmt. In der kurzen Aussprache wurde angeregt, einen Fonds zur Errichtung einer Berufsschule zu bilden, die in Langen ein dringendes Bedürfnis sei. Zunächst ginge es aber darum, innerhalb des zur Zeit in der Aufstellung befindlichen Generalbebauungsplanes einen entsprechenden Platz für das später zu erstellende Gebäude zu sichern.

Um die Langener Baugenossenschaft

Drei Anträge hatte die Fraktion der KPD hinsichtlich der Baugenossenschaft Langen gestellt: 1. Bestrafung wegen Nichtbeachtung der Vorschriften über die Wohnraumbewirtschaftung, 2. Lösung der Verbindung der Stadt Langen mit der Baugenossenschaft und 3. Gründung einer Gemeinnützigen Baugenossenschaft mit maßgeblicher Beteiligung der Stadt Langen. Diese Anträge erläuterte Stv. Sallwey (KPD) sehr ausführlich und übte in diesem Zusammenhang scharfe Kritik an dem Gebaren der Baugenossenschaft bezüglich der Verteilung von Wohnungen. Der Sprecher führte einige Fälle an, in denen auswärtige Wohnungsbewerber in die mit erheblichen öffentlichen Mitteln finanzierten Wohnungen gezogen seien, während die Langener Wohnungsbewerber leer ausgingen. Auch kam er dabei auf die Wohnungsvergabe im Hochhaus am Bahnhof zu sprechen. Er beantragte, den Vorstand der Baugenossenschaft wegen Nichtbeachtung der Bestimmungen über die Wohnraumbewirtschaftung zu bestrafen und im übrigen die Verbindung zur Baugenossenschaft zu lösen. Stv. Werner (SPD) schlug vor, den Finanz- und Verwaltungsausschuß damit zu beauftragen, eine Untersuchung der Angelegenheit vorzunehmen, dessen Ergebnis der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt werden solle. Stv. Oeder erklärte, daß es falsch sei, wegen eines etwaigen Fehlers des Vorstandes die ganze Genossenschaft zu zertrümmern und beantragte die nachfolgenden Punkte bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen. Diesen Anträgen wurde auch einstimmig beigepflichtet.

Sonstige Beschlüsse

Innerhalb der sehr umfangreichen Tagesordnung, deren Erledigung sich bis nach Mitternacht gegen 1.30 Uhr hinzog, wurde u. a. auch über die Jahresrechnung Rj. 1951 der Stadt Langen beraten und in der vorgelegten Fassung mit den entsprechenden Abschlußzahlen angenommen. Einem Antrag der FDP zufolge wurde der Magistrat beauftragt, einen Bericht über die Sicherheitsverhältnisse im Stadtgebiet vorzulegen unter Beifügung einer gutachtlichen Äußerung des Pol.-Oberkommissars Dohle, ob die derzeitigen Polizeikräfte ausreichen. Ein weiterer Antrag der FDP, der sich mit einem Parkverbot in der oberen Darmstädter Straße befaßte, wurde dem Verkehrsausschuß überwiesen. Ein Antrag des Stv. Dr. Wallenfels (FDP), demzufolge dem Magistrat eine Rüge erteilt werden sollte, weil ein terminmäßig vorzulegender Entwurf einer Werksatzung nicht vorhanden war, wurde mit den Stimmen der SPD und KPD abgelehnt.

W 01358



MÄNNER UM *Michaela*

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(2. Fortsetzung)

Stefan konnte es nicht sehen, daß ihre Augen trübe vor Schmerz wurden. Er erhob sich, aber sie griff nach seinen Händen und zog ihn wieder zu sich nieder. Sie streichelte seine Wangen, seine Stirn und zog mit der Fingerspitze die Linien seines Mundes nach. „Geliebter!" flüsterte sie, „mein ewig Geliebter!"

Durch die tiefe Stille des Gasthofes klang ein Schritt.

„Morgen früh", nickte er ihr zu, „oder vielmehr — heute. Alles in meinem Leben wird von nun an ‚heute' heißen."

Als er vorsichtig die Tür zum Balkon öffnete, von dem eine Holztreppe zum Garten hinunterführte, lief ein Frösteln über ihren Rücken. Sekundenlang hatte sie den wilden Wunsch, auf alles in ihrem Leben zu verzichten, nur um ihn immer bei sich zu halten. Nie hatte sie geahnt, daß sie so lieben würde.

Aber jäh hörte sie die trostlose Stimme der Zukunft.

Lautlos erhob sie sich, ging zu dem altmodischen Diwan und begann sich hastig anzukleiden.

Der Garten des alten Gasthauses lag noch in völliger Dunkelheit. Auf die Barke, in der der Schiffer schlief, fiel das blasse Mondlicht. Belustigt bemerkte Stefan, daß der Mann sich in das Tuch gewickelt hatte, das sonst als Baldachin diente. Die engen Wege des Gartens waren verwildert. Der Kies, zwischen dem Unkraut wucherte, knirschte.

Als Stefan die Bäume umschritt, sah er ein Lichtfünkchen dicht am Seeufer glimmen. Er ging darauf zu und blieb erstaunt stehen, als er in dem Schatten der Dunkelheit den Wirt erkannte, der es sich auf einem Liegestuhl bequem gemacht hatte, die lange Virginia hing in seiner Mundecke.

„Buona sera", grüßte Maestro Pasquillo, „schläft Ihre Frau Gemahlin?"

Stefan lachte leise und glücklich. „Halten Sie hier Nachtwache, Maestro?"

Heftig zog Pasquillo an seiner Virginia. „Ich kann im Hause nicht schlafen. Wenn es Sommer wird, lege ich mich in den Garten. Die Musik bedrückt mich."

„Welche Musik?" fragte Garrian nur aus Höflichkeit.

„Die Trauermusik, mein Herr. Ich höre ihre Melodien die Nächte über — wunderbar traurige Weisen." Melancholisch und düster fuhr er fort: „Aber wenn ich sie morgens auf Papier bringen will, sind sie zerronnen. Sand im Stundenglas, Signore. Er verweht, man kann ihn nicht festhalten."

Der Mond war untergegangen. Eine kühle Morgenbrise wehte über den See.

Stefan versuchte ein mitfühlendes Lächeln. Aber seine Gedanken und Sinne waren bei Michaela. „Was hat das für eine Bewandtnis mit der Trauermusik?" Er griff nach seinem Etui, fand es in der Westentasche und steckte sich eine Zigarette an.

Pasquillo seufzte. „Ich war Musiker in Mailand, Signore, Chordirigent an der Scala. Jetzt habe ich nur noch den Titel ‚Maestro' davon." Er setzte sich auf, stemmte die Ellenbogen auf die Knie und legte sein Kinn zwischen seine Hände. „Ich hatte Aussichten, große Aussichten. Aber wozu soll ich Sie langweilen? Sie sind glücklich. Der glückliche Mensch hat noch kein Verständnis für die trübe Seite des Lebens."

Stefan nahm einen Gartenstuhl und setzte sich dem Wirt gegenüber. „Wie kommen Sie dazu, hier in Gandria den Padrone zu spielen?"

Lebhaft entgegnete Pasquillo: „Spielen? Spielen! Ja, das ist der richtige Ausdruck. Manche schlüpfen in einen neuen Beruf, andere laufen herum und tun, als seien sie noch die gleichen Menschen. Aber sie wissen doch, daß ihnen das Unglück den Boden unter den Füßen weggerissen hat."

Die melancholische Lebensauffassung Pasquillos erschien Stefan wie eine Begleitmusik zu der glücklichen Melodie dieser Nacht, ein notwendiger Gegensatz, der harmonisch von der Schattenseite des Daseins herüberklang. „Man muß mit seinem Schicksal fertig werden, Maestro."

Die Stimme Pasquillos wurde scharf und fanatisch. „Wenn es in unserer Macht steht, Signore. Wir sind dazu bestimmt, in die Höhe gehoben und kopfüber in die Tiefe gestürzt zu werden. Es kommen viele junge Menschen zu mir, Verliebte, Glückliche! Sie spielen sich auf, als seien sie dazu auserwählt, nur glücklich zu sein. Denken Sie in dieser Stunde nicht genau so?"

„Jeder Mensch hat einen gewissen Anspruch auf Glück", sagte Stefan und blickte zu dem Balkon empor. Dort oben war die Frau, von der er schon immer geträumt hatte. Endlich hatte er sie gefunden. Das Bewußtsein, daß sie ihm gehörte, gab ihm die Gewißheit, daß es herrlich sei, zu leben. Nichts Böses war auf der Welt, nichts Feindliches.

Die schwarzen Augen des Wirtes begannen zu glitzern. „Ich hatte eine Frau, die ich sehr liebte, und einen kleinen Jungen. Sie starben. An einer Krankheit. Wollen Sie mir einen anderen Sinn ausdeuten, als daß ich durch mein Schicksal gedemütigt werden sollte?"

Stefan trat seine Zigarette aus und stand auf. „Sie können ein Einzelschicksal nicht zum Gesetz erheben."

Höhnisch grinste der Wirt. „Meinen Sie?" gab er spöttisch zurück. „Das sind leere Worte. Sie werden anders denken, wenn das Schicksal Sie selbst anpackt. Kommen Sie in einigen Jahren wieder zu mir ins Grand Hotel. Wir werden sehen, ob Sie noch die gleiche Ansicht vertreten."

Ein zorniges Wort lag Stefan auf den Lippen, aber er unterdrückte es. Was ging ihn dieser seltsame Pessimist an, der nachts Trauermusik hörte, die er nicht in Noten fassen konnte. Er fühlte noch die Umarmung Michaelas, ihre Zärtlichkeit und ihr Vertrauen.

Seine Blicke wanderten über den Himmel, an dem die Sterne verblaßten. Die Außenwelt mit ihren Alltäglichkeiten konnte den Taumel seiner Seligkeit nicht berühren. „Gute Nacht, Maestro", sagte er kurz und ging.

Der Wirt erwiderte den Gruß nicht. Schwer ließ er sich wieder in seinen Liegestuhl zurückfallen.

Von dem Balkon wehte Kühle herein. Michaela legte den Pelz fester um sich. Vom Garten her hörte sie die Stimmen. Sie sah zwei Lichtfünkchen, die auf und nieder glitten. Es war die Zigarette Stefans und die Virginia des Wirtes. Nun sprach Stefan.

Stimme, dachte sie, geliebte Stimme! Ich werde dich niemals mehr hören.

Das Zwielicht drang stärker ins Zimmer. Es verjagte das sanfte Dunkel, in dem sich noch das Geheimnis ihrer Umarmung barg. Michaela hob die Hand und verdeckte die Augen. Die silberne Münze an ihrem Armband klirrte leise. Sie ließ die Hand sinken, starrte das Armband an und nahm die römische Münze, den Denarius Cäsare, zwischen ihre Finger. Die Kühle des Metalls schien eine beruhigende Kraft auszuströmen. Die Zukunft stand gebieterisch und fordernd neben ihr. Nikolaus hatte ihr dieses Armband geschenkt. Wie konnte sie ihn verraten!

Jetzt hörte sie, daß Stefan sich von dem Wirt verabschiedete. Er ging durch den Garten auf das Nebengebäude zu. Eine Tür knarrte. Regungslos, mit pochendem Herzen, stand sie, lauschte.

Vögel fingen an zu zwitschern. Erste Strahlen der Sonne zuckten rosig über die Berggipfel. Ein würziger Duft nach Wachholder, Aloe und Blüten, die ihre Kelche öffneten, drang auf sie ein.

„Es ist Zeit", flüsterte sie sich befehlend zu und konnte sich nicht rühren. Ihre Blicke irrten durch das Zimmer.

Fremder Raum — und doch jetzt so vertraut und unvergeßlich!

Wenn sie nun einfach hierbliebe — alles hinwarf, was ihr bisher als das Wichtigste in ihrem Leben erschienen war?

Eine völlige Hilflosigkeit bemächtigte sich ihrer.

(Fortsetzung folgt)

Duftige Grüße in alle Welt

Die „Fleurop-Interflora" prüft jeden Beschwerdebrief

Täglich betreten Menschen ein Blumengeschäft, kaufen Topfpflanzen oder Schnittblumen zum Geburtstag, Kränze oder irgendwelchen Zimmerschmuck. Aber nur wenige beachten das Schild mit der Aufschrift „Fleurop"; die meisten wissen noch nicht einmal, was dieser Name bedeutet. Er kann unter Umständen Rettung aus einer peinlichen Situation bedeuten.

Im Vorzimmer eines Münchener Anwaltsbüro saß eine Sekretärin und tippte noch einen letzten Brief, der mit der Abendpost mitgehen sollte. Dann packte sie ihre Sachen zusammen und wollte gerade ihren Schreibtisch abschließen als ein Bote mit einem Telegramm erschien. Sie blickte auf den Absender: Reederei . . . und im gleichen Augenblick griff sie erschreckt nach ihrem Notizbuch In zwei Stunden würde die Mutter ihres Chefs mit dem Schiff aus England ankommen, und sie sollte am Morgen einem Geschäftsfreund der nach Bremerhaven fuhr, Blumen mitgeben. Sie hatte es vergessen. Hastig wählte sie die Nummer eines Blumengeschäftes, bestellte einen Rosenstrauß und atmete erleichtert auf. Die Zeit reichte noch aus. Denn das Geschäft übermittelte durch Blitzgespräch den Auftrag an eine der „Fleurop" angeschlossene Filiale in Bremerhaven.

Seit einiger Zeit ist es wieder möglich, Blumen auch nach Ländern außerhalb Europas zu senden Neben der „Fleurop" existiert in England die „Interflora", die ihrerseits wiederum Verbindungen nach Australien, Neuseeland, Afrika und den Vereinigten Staaten unterhält. Allein in Europa sind diesem Netz über zehntausend Geschäfte angeschlossen. Bei diesem internationalen Blumenhandel konnte es nicht ausbleiben, daß gelegentliche Zahlungschwierigkeiten durch die verschiedenen Währungen auftraten. Dieses Problem ist jetzt durch eine neue, wenig bekannte Währung gelöst worden. Das Geld heißt „Fleurin" und hat den Wert eines Schweizer Franken, also ungefähr einer Mark.

Internationale Bankhäuser in Detroit, London und Zürich haben die Verrechnung dieser „Blumenwährung" übernommen. Durch diese finanzielle Erleichterung ist es möglich, daß ein Mann aus Heidelberg seiner Braut in Bombay, Indien Blumen zum Geburtstag übermittelt. Die Staaten hinter dem Eisernen Vorhang sind, außer der Sowjetzone Deutschlands, nicht im internationalen Blumendienst einbegriffen.

Zur Wahrung ihres Ansehens liest die „Fleurop-Interflora" sorgfältig jeden Beschwerdebrief und forscht nach der Ursache. Kürzlich beschwerte sich ein Schwede aus Upsala, daß seine Blumenbestellung für seine Mutter in Jugoslawien nicht angekommen wäre. Prompt ging ein Gespräch nach Zürich und von dort zu einem Belgrader Geschäft, das die Bestellung an einen Blumenhändler in der Nähe jenes Dorfes weitergeleitet hatte. Trotzdem war die Mutter des Schweden ohne Blumen geblieben Ohne Rücksprache zu halten, verpackte der Belgrader Geschäftsführer ein Blumenbouquet, fuhr in die Kleinstadt, hörte, daß der Händler gestorben war und überreichte der Dame persönlich die Sendung.

In diesem besonderen Fall traf weder den Belgrader noch den Blumenverkäufer in der Kleinstadt irgendeine Schuld. Wird jedoch festgestellt, daß ein Geschäft mehrmals unzuverlässig handelt, erfolgt ein Ausschluß aus der „Fleurop" oder „Interflora" Die meisten Irrtümer so bestätigt die Gesellschaft, treten bei Kranzbestellungen auf. Deshalb ist jedes Geschäft verpflichtet, bei einer telegraphischen Kranzbestellung die örtlichen Todesanzeigen in den Zeitungen zu lesen, bevor eine Auslieferung der Ware erfolgt.

In diesem Zusammenhang ist das Erlebnis eines amerikanischen Blumenhändlers erwähnenswert, der von den Offizieren und Mannschaften eines Truppenübungsplatzes per Telegramm den Auftrag erhielt, zum Begräbnis einer Frau Jones einen Kranz zu liefern. Gefreiter Jones sei schon auf Sonderurlaub gefahren. Sicherheitshalber rief der Händler bei der Familie Jones an und erkundigte sich nach dem Zeitpunkt der Beerdigung. „Wer hat Ihnen gesagt daß jemand in unserem Hause gestorben ist?" fragte eine männliche Stimme. Der Händler las den Text des Telegramms vor. Dann hörte er die Stimme erwidern: „Ja ja solche schlechten Streiche unternimmt mein Sohn, nur um wieder auf Urlaub fahren zu können." Als der Sprößling in die Kaserne zurückkehrte, konnten ihn seine Kameraden zwei Wochen lang beim Tellerwaschen beobachten.

Wer spricht das erste Wort?

Vom Glücklichsein nach der Aussöhnung

Spielende Kinder entzweien sich im Eifer ihres Tuns und versöhnen sich im nächsten Augenblick, ohne daß es ihnen sonderliche Mühe macht. Sie sind sich des Zwistes auch nicht bewußt wie ein Erwachsener und der Uebergang vollzieht sich oft so unvermittelt, daß der Zuschauer nichts anderes weiß, als zu lächeln. Allein diesem Lächeln ist ein wenig Schmerz beigemischt und auch wohl Neid; denn dem Erwachsenen ist es nicht immer gegeben, Mißhelligkeiten und Entfremdungen auf so unbefangene Weise zu überbrücken, selbst dann nicht, wenn alles in ihm danach drängt. Man sagt dann einfach nur: „Es ist nicht an mir, das erste Wort zu sagen . . ."

Das zweite Wort — dazu sind wir alle bereit. Von Herzen gern — und wahrscheinlich auch noch zu den nächsten hundert. Denn es ist nicht zu glauben, was da alles an unausgesprochenen Dingen aufgespeichert lag, und wie wohl es tut, reden zu dürfen. Wir haben ja soviel erlebt inzwischen, von dem wir uns gleich sagten, wir müßten's nachher erzählen, wenn die Entzweiung vorüber sein würde. Oder wäre es auch nur, um zu gestehen, wie schwer es war, das Warten, und wie oft auch wir nahe daran waren, das erste Wort zu sagen. Aber Gott sei Dank, es kam von der Gegenseite! So beruhigend ist das, so wohltuend; denn nun weiß man gewiß, daß man im Recht war. Hin und wieder waren ja doch Zweifel aufgetaucht, ganz unter uns gesagt!

Wir machen gewöhnlich einen Unterschied, ob wir bei einer Entzweiung ganz im Recht sind oder vielleicht zu neun Zehntel. Je nach der Veranlagung können einige von uns besser das erste Wort finden, wenn sie zweifellos im Recht sind, und andere wieder, wenn die Schuldfrage noch nicht ganz geklärt ist. Mitunter wird auch das erste Wort gesagt, um eben diese Schuldfrage erneut zu beleuchten. Dann ist möglicherweise der Termin der Versöhnung noch hinauszuschieben!

Zum ersten Wort gehört Ueberwindung des eigenen Ichs. Es gibt Frauen mit einer wundervollen Gabe zum Beschwichtigen, in deren Gegenwart alle Menschen sich bemühen, liebenswert zu sein; es gibt andere, die Verstimmungen überbrücken mit einem Wort oder einen Blick, so leicht und so herznah, daß ihnen keiner anhört, wie schwer sie dem eigenen Selbst abgerungen sind. Wiederum gibt es Frauen, die erst unter Donner und Blitz, unter dem Ansturm großer Ereignisse ihre Sehnsucht nach Versöhnung verraten und vielleicht den ersten Schritt tun. Sie sind zu bedauern, denn sie leiden . : .

Nur wenige Dinge geschehen zwischen zwei Menschen, die nicht im Licht der allmählich beginnenden besseren Einsicht zusammenschrumpfen. Setzt gar die Selbstkritik ein, unerbittlich und unbeirrbar, dann wird mit den Begriffen „Recht" und „Unrecht" wenig mehr anzufangen sein. Dann wird in manchen Fällen die Flucht in die Versöhnung zum einzig angenehmen Ausweg. Nachher begreift man nicht, wie man sich so lange der Freude des ersten Wortes berauben mochte. Denn es sind immer reizende Dinge, die auf solch eine Versöhnung folgen; eine Hochflut aufgetauter Gefühle oder die Harmonie wieder übereinstimmender Meinungen.

Das erste Wort ist im Grunde schnell bei der Hand, und wär's ein Blick, ein Lächeln, eine Handbewegung; manchmal eine scheinbar weitabliegende Handlung, und zuweilen offenbar — gar nichts!

Tatsächlich genügt es bisweilen, den innerlichen Menschen gerade unbefangen zu machen, aus der Abwehrstellung der Gefühle ins normale Verhalten zurückzukehren, und alles andere kommt von selbst. Man ist wieder glücklich und zufrieden und man findet das Leben wunderschön.

Das Herz jeder Frau schlägt höher . . .

Beim herbstlichen Mode-Cocktail

Liebe Freundin, ich glaube, es ist höchste Zeit, Dir wieder einmal zu schreiben. Schon beginnen die Blätter zu fallen — Ich hab's gestern mit ein bisserl Wehmut entdeckt — und schneller, als wir denken, wird der Herbst seine Visitenkarte abgegeben haben.

Denke Dir, heute war ich zu einem sehr reizvollen Moden-Cocktail eingeladen und habe Kleider gesehen, die mich in hellste Begeisterung versetzten. Das ist auch der Hauptgrund meines Schreibens, und so laß Dir berichten.



Als erstes Madell zeigte ein reizendes Mannequin einen zauberhaften Hausanzug aus schwarzem Duvetine, der eine dreiviertellange Hose und ein kleines, spitz ausgeschnittenes Oberteil mit kleinem angeschnittenem Arm hatte. Eine dreiviertellange lose grün abgefütterte Jacke mit ebenfalls angeschnittenem Arm wurde zur Abwechslung darüber getragen. „Bei mir zu Haus" hatte man den Anzug benannt und ich fand diese Bezeichnung wirklich sehr treffend; denn schon beim Anblick dieses bequemen Kleidungsstückes konnte man sich wohl fühlen, als wäre man daheim.

Ein anderer Hausanzug hatte zu einem pulloverartigen hochgeschlossenen Oberteil lange Hosen, die eng um die Knöchel geknöpft waren und sah sehr elegant und trotzdem auch bequem aus. Aber als die herbstlichen Kleider vorgeführt wurden war ich so entzückt, daß ich mir schnell ein paar Skizzen (mit Erlaubnis) machte; zwei davon lege ich bei.

Die erste Skizze zeigt das Madell „Frühnebel", von dem ich ganz begeistert bin. Es war ein schlichtes, moosgrünes Wollkleid, mit kleinem Stehkragen und unsichtbarem vorderen Knopfverschluß. Der weitschwingende Glockenrock, der in weiche Falten gelegt war, verlieh dem Kleid eine besonders liebenswürdige frauliche Note. Aeußerst wirkungsvoll präsentierten sich hier an dem kleinen, angeschnittenen Arm eine breite Bisammanschette.



Laß Dir nun von einem äußerst aparten Modell berichten. Es war ein schlichtes, schwarzes Wollkleid, das eine schräge Knopfpartie im Rücken hatte und einen einseitigen Tascheneingriff. Der Clou dieses in seiner Einfachheit bestechenden Kleides war der weichgelegte, großkarierte Duchesse-Shawl, der das Gesicht wie einen weichen Kelch umschlaß. Die Farben des Shawls waren dunkelrot und grün.

Es war ein sehr wirkungsvolles Kleid und ließ nicht nur m e i n Herz höher schlagen. Ein flaschengrünes Wollkleid mit Lackeinfassung an dem schmalen Bubikragen, an den Manschetten und Taschenrundungen gefiel mir ebenfalls sehr gut.

Von einem tomatenroten engen Wollkeid, das ganz durchgeknöpft war und zu dem eine schwarze Wollstola getragen wurde, habe ich Dir ebenfalls eine S k i z z e beigefügt. Die Stola hatte im Karo rote Kordel aufgenäht. „Escapade" hieß dieses wirkungsvolle Modell, und ich fand es besonders wegen seiner sportlich-eleganten Linie so bemerkenswert.

Ein petrolfarbenes Garbardine-Kostüm mit engem Rock und gerader Jacke hatte einen hohen anschmiegenden Stehkragen aus schwarzem Breitschwanz und einen breiten tiefgesetzten ganz herumlaufenden Gürtel, der im Vorderteil zugleich Taschen aufwies. Im Rücken wurde die füllige Weite leicht gekraust und von dem breiten Pelzgürtel gehalten. Der Knopfverschluß war wieder unsichtbar angebracht.

Ich könnte Dir nach von vielen anderen herrlichen Modellen berichten, aber davon erzähle ich Dir vielleicht später einmal, denn es würde bestimmt zuviel werden, wollte ich Dir all die Herrlichkeiten schildern, die ich bei dem Maden-Cocktail sah.

Empfange nun liebe Grüße!
Deine E r l k a

Wie behandelt man Möbel?

Die Entfernung von Flecken und Schrammen

Polierte Möbel

Tägliche Reinigung: Die polierten Flächen werden mit einem feuchten Lederlappen abgerieben und danach mit einem nicht fasernden Tuch getrocknet.

Gründliche Reinigung: Mit einem Brei aus Oel und Kartoffelmehl werden die Möbel abgerieben und dann mit einem trockenen Tuch nachgerieben. Man kann poliertes Holz auch mit Petroleum, das man zur Hälfte mit Wasser verdünnt hat, säubern, darf die Flüssigkeit jedoch nicht lange einwirken lassen, sondern muß sofort mit einem Tuch nachtrocknen. Flecken entfernt man mit Salz, das man mit wenig Oel vermischt hat; Schrammen können durch Abreiben mit einer Mischung aus Essig und Oel beseitigt werden.

Zur Auffrischung alter, polierter Möbel verwende man immer nur Möbel-, niemals Bohnerwachs.

Gebeizte Möbel

Tägliche Reinigung: Sie erfolgt durch einfaches Abreiben mit einem trockenen, weichen Tuch.

Gründliche Reinigung: Eine hauchdünne Schicht Wachs wird auf die Holzfläche verrieben, etwas einziehen gelassen und dann gut mit einem trockenen, weichen Tuch nachbearbeitet.

Helle Flecken entfernt man durch Abreiben mit Oel. Andere hartnäckige, unsaubere Stellen reibt man mit feiner Stahlwolle ab, muß dann aber nachbeizen.

Gestrichene Möbel

Tägliche Reinigung: Sie werden mit feuchtem Lappen abgewischt, dann mit einem sauberen Tuch trocken gerieben.

Gründliche Reinigung: Die Möbel werden mit sehr mildem Seifenwasser oder einem Absud von Panamarinde abgerieben und sofort mit einem Tuch nachgetrocknet.

Flecken entfernt man mit verdünntem Salmiak oder mit Kleiewasser.

Köstlicher Herrenlikör aus Schlehen

Bittere Beeren ergeben einen süßen Saft

Nicht allzu vielen dürfte es bekannt sein, daß die kleinen, unscheinbaren Früchte unserer Schlehenhecken für die menschliche Nahrung vorteilhaft zu verwenden sind.

Man kann die Beeren verwenden, sobald sie ihren duftigen bläulichen Ueberzug haben. Dann ergeben sie einen hellroten Saft von leuchtend schöner Farbe, der sehr milde schmeckt. Die meisten Menschen kommen aber nach etlichen Proben darauf, die Beeren lieber so lange am Strauch zu lassen, bis sie mehrere Fröste hinter sich haben und sie dann erst zur Verarbeitung zu pflücken. Dann sind die Beeren tiefdunkelblau, vollkommen ausgereift und der aus ihnen gewonnene Saft ist ebenfalls dunkelblau. Er schmeckt kräftiger, mancher sagt „strenger", als der früher hergestellte, doch darf er keinesfalls bitter sein. Daß es hierzu nicht kommt, liegt lediglich an der richtigen Verarbeitung der Früchte.

Schlehenbeeren sollen nie gekocht werden, weil dann die Kerne in den Früchten mitgekocht werden, und das macht den Saft allzu herb, ja bitter, und schließlich sogar unbekömmlich Wenn wir diese Grundregel beachten, so werden wir an allem, was wir aus den Schlehenbeeren herstellen, nur Freude erleben.

Schlehensaft stellt man folgendermaßen her: Man gibt die abgezupften Beeren nach gründlichem Waschen in einen hohen Steintopf und übergießt sie mit kochendem Wasser, das die Beeren eben bedecken soll. Nach 24 Stunden wird die Flüssigkeit abgeseiht, neuerdings aufgekocht und über die Beeren gegossen, was man am dritten Tag noch einmal wiederholt.

Der so gewonnene Saft wird nach abermals 24 Stunden durchfiltriert und mit Zucker aufgekocht und abgeschäumt. Man rechnet ein halbes Kilogramm Zucker auf einen Liter Saft.

Der fertig abgeschäumte Saft wird sofort, noch heiß, in tadellos gesäuberte und geschwefelte Flaschen gestellt, die man zuvor zum Schutz gegen mögliches Platzen auf ein feuchtes Tuch stellt, verkorkt, verlackt und umgekehrt zum Abkühlen in einen Korb stellt. Der Saft sieht sehr gut aus, schmeckt vorzüglich und hält sich jahrelang. Er ist zur Herstellung von Suppen und Tunken sowie für heiße „falsche", (das heißt alkoholfreie) Bowlen und Grogs, zu gebrauchen.

Die zurückgebliebenen Früchte kann man noch einmal mit kochendem Wasser übergießen und den so gewonnenen Saft für eine schmackhafte Suppe, die man nach Belieben mit Zukker, Zitronenschale, etwas Stangenzimt und ein bis zwei Nelken würzt, verwenden. Einige mitgekochte Apfelscheiben dienen auch zur Verbesserung einer solchen Suppe.

Aus dem auf oben beschriebene Weise gewonnenen Saft kann man auch ein vorzügliches Gelee bereiten. Dann nimmt man auf ein halbes Kilogramm Saft drei viertel Kilogramm Zucker und kocht die Flüssigkeit, bis sie eine steife Masse ergibt. Eine Tropfenprobe zeigt den richtigen Zeitpunkt an.

Die Schlehen kann man auch zu alkoholischen Getränken verarbeiten. Sie ergeben einen sehr guten Wein sowohl, wie auch einen besonders bei der Herrenwelt beliebten Likör.

Um den Likör zu erhalten, zerquetscht man einen kleinen Teil der sehr reifen, mehrfach von Frösten getroffenen Schlehenbeeren und füllt alles in Flaschen, die möglichst wasserhell sein sollen. Dann mischt man einen Liter reinen Alkohol (Sprit) mit 15 Gramm Nelken und etwas Stangenzimt und übergießt damit die Beeren so, daß die Flüssigkeit eben darüber steht.

Die gut verkorkten Flaschen stellt man in die Sonne ans Fenster oder an einen warmen Ort, läßt sie hier etwa drei Wochen stehen und macht dann den Likör fertig.

Hierfür kocht man drei viertel Kilogramm Zucker mit zwei Liter Wasser auf, schäumt gründlich ab, läßt erkalten und mischt diese Flüssigkeit mit dem inzwischen abgeseihten Schlehenalkohol. Den nun fertigen „Schnaps" rührt man einmal gut um, filtriert ihn dann durch ein dichtes Mulläppchen oder Filtrierpapier und füllt sofort in saubere, gut ausgetrocknete Flaschen, die man verkorkt und verlackt und gut aufbewahrt.

Einseitige Ernährung schadet dem Kinde

Festhalten an abwechslungsreicher Kost

Ernährungsfehler entstehen, wenn wir die Kost des Kindes einseitig gestalten und ihm von einer Gruppe von Nahrungsmitteln so viel geben, daß es andere nicht mehr essen mag oder kann. Dabei muß die Mutter wissen, daß viele kleine Kinder von sich aus einen Hang zur einseitigen Kost haben. „Es gibt unter ihnen einige", schreibt Dr. Johanna H a a r e r in ihrem lesenswerten Buch „Unsere kleinen Kinder" (Verlag Carl Gerber, München), „die immer nur Milch trinken möchten. Wieder andere möchten nur die süßen Mehlspeisen essen und nichts vom Gemüse nehmen, und schließlich gibt es Kinder mit einer ausgesprochenen Vorliebe für Fleisch und Wurst

Hier muß die Mutter sich einen fester Standpunkt zu eigen machen, von dem sie um des Kindes willen selbst nicht abgeht: Festhalten an einer möglichst gemischten, abwechslungsreichen Kost, in die auch immer wieder eine neue, dem Kinde bisher unbekannte Speise eingeführt wird.

Einseitige Ernährung nämlich macht das Kind krank oder zum mindesten anfälliger. Uebermäßige Zufuhr von Eiweißstoffen (durch Milch, Fleisch, Fisch, Eier) macht widerstandslos gegen die ansteckenden Kinderkrankheiten, an denen diese Kinder dann wesentlich ernster erkranken. Ein Zuviel an Zucker- und Mehlstoffen macht die Kinder dick, aufgeschwemmt und begünstigt das Entstehen von Wachstumsstörungen. Zuviel Fett macht die Kinder selbst übermäßig fett, ein Zuwenig aber scheint die Anfälligkeit gegen Tuberkulose zu erhöhen. Ein Zuwenig an Salzen hemmt die richtige Bildung des Blutes, der Körpersäfte und der Knochen und begünstigt daher Blutarmut und englische Krankheit. Ein Zuwenig an Ergänzungsstoffen führt zu Krankheiten wie Rachitis, Scharbock (Skorbut), zu Blutarmut und zu Störungen der Lebensvorgänge überhaupt . . ."

Frau Dr. Johanna Haarer gibt schließlich den beherzigenswerten Rat: „Kein Uebermaß an Zucker, weder in den Speisen noch in Form von Süßigkeiten! Dagegen: „Täglich Gemüse! Sie sind für das Kind unentbehrlich; Tage ohne Gemüse müssen seltene Ausnahmen bleiben! Täglich Obst! dafür haben alle Kinder eine große Vorliebe und sollten es immer roh bekommen . . ."

LZ Sport-NACHRICHTEN

KSV Urberach weiter an der Spitze

Nach seinem knappen und vielleicht auch etwas glücklichen 2:1-Sieg über Messel führt der KSV Urberach weiter unangefochten die Tabelle in der II. Amateurliga Darmstadt. Egelsbach erklomm nach seinem heiß umkämpften 1:0-Sieg zu Hause über Mörfelden den zweiten Tabellenplatz. Ihm folgt Michelstadt nach einem sehr glücklichen Sieg über den 1. FC Langen, der mehr zeigte, als sein Tabellenplatz besagt. Zu einem Spielabbruch kam es in Dieburg, gegen Viktoria Urberach, als beim 1:0-Stand für den Gastgeber eine Elfmeterentscheidung große Aufregung verursachte, die zum Spielabbruch führte.

Die Ergebnisse der einzelnen Spiele:

TSG 46 Darmstadt — Niederroden	1:2
KSV Urberach — Messel	2:1
Hassia Dieburg — Vikt. Urberach 1:0 abgebr.	
Höchst — Wixhausen	3:4
Oberramstadt — Erbach	2:1
Egelsbach — Mörfelden	1:0
Michelstadt — 1. FC Langen	1:0

Der Tabellenstand:

KSV Urberach	6	12:5	10:2
Egelsbach	7	18:15	9:5
Michelstadt	7	13:11	9:5
TSG Darmstadt	7	19:17	8:6
Niederroden	6	9:6	7:5
Oberramstadt	8	13:16	7:5
Messel	7	18:14	7:7
Mörfelden	5	7:9	6:4
Wixhausen	6	17:14	6:6
Vikt. Urberach	4	9:7	5:3
Dieburg	5	15:9	5:5
Eppertshausen	8	14:19	5:7
Erbach	6	13:17	3:9
Langen	6	9:13	3:9
Höchst	6	5:19	0:12

Michelstadt — 1. FC Langen

Bis vier Minuten vor Schluß hielt Langen das Treffen unentschieden, dann gelang Michelstadt durch Albert das 1:0. Das ist die Tragik des Spieles, das Langen mit Eifer und zähem Willen zum Erfolg begann und durchhielt. Wieder mit Kiefl (als Mittelstürmer) und Hauptmannls zeigten die Langener ein schönes Treffen. Bliemeister war als Stopper eingesetzt. Während die Michelstädter in der ersten Halbzeit das Spiel noch einigermaßen offen halten konnten, spielte Langen in der zweiten Halbzeit groß auf. Angriff auf Angriff wurde vor das gegnerische Tor getragen, doch der krönende Torschuß wollte nicht gelingen. Und während ein Sieg für Langen näher lag, gelang den Michelstädtern kurz vor Schluß der entscheidende Treffer, der ihnen unverdient zwei wertvolle Punkte einbrachte.

Trotz der unglücklichen Niederlage gebührt der Langener Mannschaft ein Gesamtlob. Man darf nur hoffen, daß die Mannschaft weiter so ihren Fußball spielt, dann bleiben Erfolge nicht aus.

Mörfelden ging in Egelsbach leer aus

Auf den Egelsbacher Brühlwiesen war diesesmal eine überraschend große Zuschauermenge erschienen, um dem Positionskampf der Egelsbacher gegen den Favoriten SKV Mörfelden beizuwohnen. Und die ca. 800 Zuschauer brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn sie wurden in den 90 Minuten kaum enttäuscht. In einem spannenden Treffen schlugen die Egelsbacher ihre Gäste knapp mit 1:0 und sicherten sich mit diesem doppelten Punktgewinn den zweiten Tabellenplatz. Die beiden sich gut kennenden Gegner gaben dem Spiel einen eigenen Charakter. Verbissen und mit großer Zähigkeit wurde um jeden Ball gekämpft und in manchen Situationen kennzeichnete eine gewisse Härte den Siegeswillen beider Mannschaften. Die Egelsbacher Elf war von dem unbändigen Willen beseelt, mindestens ein Unentschieden aus dieser wichtigen Begegnung herauszuholen. Und es ist ihr, dank ihrer geschlossenen Kampfkraft und spielerischen Überlegenheit sogar ein knapper und verdienter Sieg gelungen. Beide Mannschaften bestritten das Spiel in stärkster Aufstellung und mit dem Anstoß entwickelte sich ein spannender Kampf, der in Schiedsrichter Buchner (Butzbach) einen ausgezeichneten Leiter hatte. Bereits in der 8. Minute hatten die Egelsbacher die große Chance, im Anschluß eines gegen Mörfelden verhängten Strafstoßes durch einen von dem Gästemittelläufer Zwilling verschuldeten Handelfmeter in Führung zu gehen. Doch der sonst so sichere Elfmeterschütze Mittelstürmer Anthes vergibt die große Führungschance und knallt den Ball mit Wucht über das Tor. Im Anschluß daran wurde der Gästemittelstürmer wegen Drohung und Schiedsrichterbeleidigung des Feldes verwiesen. Energische Angriffe der Mörfelder Sturmreihe stellen die Egelsbacher Hintermannschaft vor schwere Aufgaben, doch diese schafft sich durch gute Deckungsarbeit und kurz entschlossenes Dazwischenfahren immer wieder Luft, während die beiden Seitenläufer Haller und Thomin ihren Sturm mit recht brauchbaren Vorlagen einsetzten. In der 18. Minute wird dann der Bann gebrochen. Bei einem gut gelungenen Kombinationszug der Egelsbacher Fünferreihe erwischt Mittelstürmer Anthes den Ball und gegen seinen Zehnmeterschuß war kein Kraut gewachsen. Wohl niemand der Zuschauer hätte geglaubt, daß dieses der einzige Treffer des Tages bleiben würde, denn noch zahlreiche Torchancen wurden in der Folgezeit ausgelassen und wiederholt lag bei den Egelsbachern das 2:0 näher als bei den Mörfeldern der Ausgleich. Nach dem Wechsel setzt Mörfelden alles auf eine Karte. Hart, ja gar zu hart wurde oft um das Leder gekämpft und immer wieder versuchen die Gästestürmer zum Erfolg zu kommen, aber meist ersticken ihre Angriffe schon im Egelsbacher Strafraum. In den letzten 20 Minuten sind es dann wieder die Platzherren, die mit schwungvollen Kombinationszügen ihre Anhänger begeistern, aber alle noch so gut gemeinten Angriffe und herausgespielten Chancen werden vermasselt und einige Bombenschüsse der jungen talentierten Halbstürmer Rühl und Rückert von dem jungen famosen Mörfelder Schlußmann mit Bravour gemeistert. Die letzten Spielminuten waren noch nervenaufreibend, führten aber trotz gebotener todsicherer Torchancen zu keinem weiteren Erfolg mehr und somit blieb es beim 1:0 für die Besseren.

Die Reservemannschaften beider Vereine trennten sich nach einem, temperamentvollen Spiel mit 3:3 Unentschieden.

SSG schlägt Hähnlein 4:2

Es dürfte wohl das erstemal gewesen sein, daß es der SSG gelang, die schlagkräftige und schnelle Mannschaft aus Hähnlein mit zwei Toren zu distanzieren. Wie schon in der Vorschau angekündigt, verliefen bisher alle Begegnungen knapp, und auch am Sonntag fiel erst kurz vor Spielende die endgültige Entscheidung. Hähnlein war in der ersten halben Stunde die tonangebende Mannschaft. Sie setzte die Langener Abwehr stark unter Druck, und gerade in dieser Drangperiode der Gäste fielen in kurzem Abstand zwei Langener Treffer. Aus der Tiefe kam eine Steilvorlage zu Sehring, dieser flankte zur Mitte, und den von Schreiber verlängerten Ball setzte Herold zum 1:0 ins Netz. Wenig später wagte Sehring einen Schuß aus spitzem Winkel; der von der Lattenkante abprallende Ball sprang vom Rücken des Gästetorhüters zum 2:0 ins Gehäuse. Lobenswert der Einsatz der Hähnleiner Mannschaft, welche sich durch diesen Rückstand nicht aus der Fassung bringen ließ. Sie spielte weiterhin offensiv und erzielte ebenfalls in kurzer Folge durch zwei Tore aus dem Gedränge heraus den verdienten Ausgleich. Während bis zur Pause ein knapper Torvorsprung für die Gäste verdient gewesen wäre, waren aber die Blauschwarzen glücklicher und erzielten durch Becker den 3:2-Halbzeitstand. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild. Langen spielte, während sich bei den Gästen Konditionsmängel bemerkbar machten. Lange Zeit hing der vierte Treffer buchstäblich in der Luft. Die Hintermannschaft der Hähnleiner hielt jedoch stand, und auch ihr Tormann ließ manchen Torschrei in der Kehle ersticken. Etwa zehn Minuten vor Spielende fiel die Entscheidung durch einen Elfmeter. Schreiber wurde in aussichtsreicher Schußposition im Strafraum gelegt. Den verhängten Strafstoß verwandelte Sehring sicher zum 4:2.

Im Vorspiel trennten sich die Reservemannschaften nach beiderseits schwachen Leistungen unentschieden 2:2.

Jugendspiele der SSG

SSG A-Jgd. — SG Egelsbach A-Jgd. 1:1 (1:0)
SSG Junioren — Union Darmst. Jun. 1:5 (1:1)

Am vergangenen Sonntag mußte sich die A-Jugend der SSG gegen ihren Gegner, die SG Egelsbach mit einem 1:1 begnügen. Nach dem Spielverlauf ist das Ergebnis vollauf gerecht. Auf beiden Seiten waren mehrere Torgelegenheiten vorhanden, die aber nicht ausgenutzt wurden. Bereits in der 13. Minute der ersten Halbzeit konnte Langen durch ein Tor von Kunz in Führung gehen. Nach Halbzeit drängte Egelsbach auf Ausgleich. Etwa 10 Minuten vor Schluß gelang ihnen bei einem Gewühl vor dem Tor durch ein mit der Hand ins Tor geschlagenen Ball, das der Schiedsrichter jedoch nicht bemerken konnte, das 1:1.

Die Junioren mußten sich wiederum mit 5:1 geschlagen bekennen. Durch ein Eigentor von Hunkel ging Darmstadt 1:0 in Führung. Dieses Eigentor wurde der SSG auch zum Verhängnis. Obwohl Lipp bei einem Eckball, der von Stroh getreten wurde, zum Ausgleichen senden konnte, mußte Langen in der zweiten Halbzeit noch 4 Tore hinnehmen, die teilweise auf ungenügende Abwehrleistungen der Hintermannschaft zurückzuführen sind. Es wäre endlich einmal an der Zeit, daß sich die Jungens der SSG einmal zu besseren Leistungen aufraffen, damit sie sowohl als auch die Zuschauer einmal zufrieden den Sportplatz verlassen können.

Offenthal schlägt Kleestadt überlegen mit 6:1

Im Fußballspiel gegen Kleestadt galt Offenthal am vergangenen Sonntag als klarer Favorit. Trotzdem fiel der Sieg der Mannschaft aus Offenthal in Kleestadt mit 6:1 überraschend hoch aus. Offenthal begann mit einem Blitzstart, denn bereits in der ersten Minute schoß Kurt Rath zum 1:0 für seinen Verein ein. Doch nach diesem Treffer dauerte es verhältnismäßig lange, bis die Gäste, die das Spiel fest in ihrer Hand hatten, ihre Führung auf 2:0 ausbauen konnten. In der 40. Minute war es dann aber Schlee, der den gegnerischen Torwart mit einem genauen Schuß zum zweiten Male überwandt. Auch nach der Pause gab Offenthal weiterhin den Ton an und brachte seine Überlegenheit durch vier Tore des jungen Mittelstürmers Hans Hain deutlich zum Ausdruck. Das Ehrentor für Kleestadt fiel beim Stande von 4:0. — Auch Offenthals Reserve konnte ihre Gastgeber sicher mit 4:1 (1:1) Toren besiegen.

Am kommenden Sonntag erwarten Offenthals Fußballfreunde ein besonders interessantes Spiel gegen die Mannschaft aus Überau, die bisher noch keinen Punkt einbüßte.

Handball

Handball-Bezirksklasse Odenwald

Fränk.-Crumbach — Kirch-Brombach	8:5
SG Nieder-Roden — Urberach	8:11
Goldbach — TG Ober-Roden	5:3
Obernburg — TV Langen	9:5

Der Tabellenstand:

Fränkisch-Crumbach	8	64:49	13:3
Obernburg	7	60:40	12:2
Goldbach	7	58:39	10:4
Urberach	7	49:47	8:6
TG Ober-Roden	7	34:26	7:7
TV Langen	7	47:48	8:8
SG Nieder-Roden	5	41:38	5:5
Kirch-Brombach	7	42:65	4:10
Eppertshausen	7	40:53	3:11
Damm	6	27:57	0:12

Handball-A-Klasse Darmstadt

SV 98 Reserve — TG Bessungen	7:8
TG 75 Darmstadt — Schneppenhausen	4:3
Ober-Ramstadt — SSG Langen	12:8
SG Arheilgen — Nieder-Modau	11:6

Der Tabellenstand:

TG Bessungen	6	74:43	12:0
SV 98 Reserve	7	65:50	9:5
Seeheim	6	70:41	8:4
SG Arheilgen	6	58:48	7:5
Nieder-Modau	7	54:60	7:7
Egelsbach	5	58:47	8:4
Schneppenhausen	6	44:42	8:4
SSG Langen	6	48:59	4:8
TG 75 Darmstadt	6	38:47	4:8
Ober-Ramstadt	7	52:82	4:10
Hahn	6	47:77	1:11

Götzenhains erster Sieg in der A-Klasse

Mit einem 7:4-Erfolg gelang der Handballmannschaft der SG Götzenhain am Sonntag in Rumpenheim der erste doppelte Punktgewinn dieser Verbandsrunde. Die einheimische Elf begann zwar sehr eifrig und vielversprechend und lag nach zehn Minuten mit 2:0 in Führung, aber dann hatte sich Götzenhain gefunden und konnte ausgleichen. Bis zur Pause kamen die Gäste dann immer besser auf, so daß beim Stande von 5:3 für Götzenhain die Seiten gewechselt wurden. Bereits in der ersten Hälfte des Spieles zeigte Götzenhains Torwart wieder sehr gute Leistungen, so daß Rumpenheim von drei 13-m-Würfen nur einen verwandeln konnte. In der zweiten Halbzeit kamen die Platzherren noch einmal gefährlich auf 4:5 heran. Ein 13-m-Wurf und ein weiterer Treffer für Götzenhain stellten dann jedoch das Endergebnis her.

Tischtennis
Bezirksklasse Darmstadt

Ergebnisse des vergangenen Sonntags:

TTC Langen — SV Eberstadt	7:9
Olympia Lorsch — SG Arheilgen	2:9
SG Wixhausen — TTC Heppenheim	4:9

Der neue Tabellenstand:

SG Arheilgen	4	35:10	7:1
TTC Langen	4	34:16	8:2
SV Eberstadt	4	27:21	8:2
TV Jugenheim	3	23:20	4:2
SG Wixhausen	4	27:30	4:4
TTC Heppenheim	4	23:30	3:5
TSV Wolfskehlen	2	13:17	1:3
TV Bensheim II	2	8:17	1:3
Olympia Lorsch	3	16:27	0:6
TTC Stockheim	3	0:27	0:8

Feuerwehr übt bei Philippseich

Gegen 17 Uhr gab es am Samstag in Offenthal, Götzenhain, Dreieichenhain, Langen, Sprendlingen und Isenburg Feueralarm. Es handelte sich jedoch nur um eine Übung, bei der die Stallung der Philippseich als Brandobjekt angenommen wurde und die einmal die Einsatzbereitschaft der einzelnen Wehren prüfen und zum anderen zeigen sollte, ob Philippseich bei einem etwaigen Brand über genügend Wasser verfügt. Als Ergebnis dieses Probealarms kann festgestellt werden, daß man mit der Schnelligkeit der verschiedenen Löschzüge sehr zufrieden sein kann, Philippseich jedoch nicht ausreichend mit Wasser versorgt ist und infolgedessen in nächster Zeit wieder einen Feuerlöschteich bauen muß. Mit elf Minuten benötigte die Wehr von Offenthal die kürzeste Zeit bis zur Einsatzbereitschaft an der „Brandstelle".

Offenthal

o **Chorliederabend in Offenthal.** Aus der näheren Umgebung von Offenthal waren am Samstagabend zehn Chorvereinigungen zusammengekommen, um in friedlichem Wettstreite die Ergebnisse ihres Strebens unter Beweis zu stellen. Sie boten einen Querschnitt durch verschiedene Stilepochen dar, wobei die musikalischen Werke vergangener Zeiten den modernen so etwa die Waage hielten. Der Männerchor der Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal eröffnete in dem fast allzu überfüllten Saale des Gasthauses zum „Neuen Löwen" den Liederabend mit einem sehr wirkungsvollen Sängerspruch. Georg Zimmer begrüßte in knappen, eindrucksvollen Worten die erschienenen Gäste und Brudervereine und anschließend leitete der Männerchor von Offenthal durch einen außerordentlich kultivierten Vortrag eines anspruchsvollen Chorwerkes zum eigentlichen allgemeinen Singen über. Das Publikum ging dankbar mit und lauschte mit Interesse und Begeisterung den Darbietungen des evangelischen Kirchenchores Offenthal, des Arbeitergesangvereins „Vorwärts" Dietzenbach, des Frauenchores der Sängergemeinschaft Götzenhain, der „Concordia" Urberach, des gemischten Chores der Gesangsabteilung der KSV Urberach, des Sängerchores der Turngesellschaft. E. V. Dietzenbach und des Männerchores der Sängergemeinschaft Götzenhain. Die angenehme Überraschung des Abends war der Frauenchor der SG Götzenhain und auch der Männerchor dieses Vereins bewies ein vorzügliches Niveau. Der gemischte Chor der Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal rundete den ausgezeichneten Liederabend mit einem wirkungsvollen Hymnus auf das „Deutsche Lied" in eindrucksvoller Weise ab.

o **Lokale Obstausstellung ein großer Erfolg.** Wer sich am Sonntag auf den Weg zur Obstausstellung des Obst- und Gartenbauvereins Offenthal gemacht hatte, konnte den Ort dieser Ausstellung gar nicht verfehlen. Überall wiesen Plakate auf diese Veranstaltung hin und über die Mauer des Gasthauses zum „Isenburger Hof" grüßten ihn schon junge Obstbäume und Sträucher. Überrascht war aber sicherlich jeder, der in den Saal eintrat und das bunte Bild der schönsten Äpfel, Birnen und Trauben von Offenthal auf langen Tafeln entlang der Wände und in der Mitte des Raumes überblickte. Es ist unmöglich, alle Sorten aufzuzählen oder auch nur einige besonders lobend hervorzuheben, denn es war wirklich nur erstklassiges Qualitätsobst zu sehen. Man kann sich deshalb auch ohne weiteres vorstellen, wie schwer es den Preisrichtern gefallen sein muß, die drei besten Aussteller in jeder der fünf Gruppen zu finden und mit Preisen auszuzeichnen. Der beste Beweis für den Erfolg ist zweifellos das rege Interesse der gesamten Einwohnerschaft des Ortes und die hohe Besucherzahl aus der näheren Umgebung.

o **Neuer Zuchtbulle.** Die Gemeinde erwarb in Darmstadt für ihre Faselhaltung einen neuen Zuchtbullen der Wertklasse 3a aus der Daabschen Zucht vom Grünheckerhof. Das Gebot lautete auf 1 600 DM.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Egelsbacher Nachrichten

e **Haussammlung der Arbeiterwohlfahrt.** Bei der am vergangenen Samstag und Sonntag in Egelsbach durchgeführten Haussammlung der Arbeiterwohlfahrt e. V. beteiligten sich der Bürgermeister, der Vorsitzende der Gemeindvertretung sowie die Angehörigen der SPD-Fraktion aktiv mit sehr gutem Erfolg. Das Sammelergebnis zeigte durch die Mitwirkung dieser Persönlichkeiten ein sehr erfreuliches Ergebnis.

e **Mitteilung an Taubenhalter.** Wie die Ortspolizeibehörde mitteilt, müssen die Tauben während der Saatzeit und zwar vom 10. Oktober bis 15. November einbehalten werden.

e **Das Oktoberfest der Freiwilligen Feuerwehr** war auch in diesem Jahre ein voller Erfolg. Die Feuerwehr kann zufrieden sein. Der „dicke Heiner" aus Frankfurt a. M. und seine Solisten brachten die nötige Stimmung unter die Gäste, das gute Bockbier tat sein übriges. Es war ein Fest im wahrsten Sinne des Wortes.

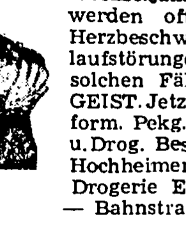
e **Die Kartoffelernte** ist fest im Gange. Tag für Tag ziehen die Landwirte auf die Felder, um die Frucht ihrer mühevollen Arbeit zu ernten. Hoffentlich meint es der Wettergott gut mit ihnen, damit dieses für die Volksernährung so wichtigste Nahrungsmittel trocken und ohne Schaden zu nehmen eingebracht werden kann.

e **Die Gendarmeriestation Langen** teilt mit, daß alle Verkehrsteilnehmer doch unbedingt auf die vor kurzem aufgestellten Verkehrsschilder achten sollen. Ganz besonders aber wird auf die unbedingte Einhaltung des Vorfahrtsrechts auf den Hauptverkehrsstraßen und hier wiederum auf das Vorfahrtsrecht auf der Bundesstraße 3 am Ortsausgang hingewiesen. Gerade hier seien immer wieder Verkehrsunfälle mit zum Teil sehr schweren Folgen zu verzeichnen, die ausschließlich auf die Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts zurückzuführen seien. Die Gendarmeriestation Langen bittet uns mitzuteilen, daß nach der vorbildlichen Beschilderung der Straßen alle Verkehrssünder nunmehr unnachsichtlich zur Anzeige gebracht werden.

e **Die Gemeindesteuerstelle** bittet die Einwohnerschaft dringend, die ausgefüllten Fragebogen für die Lohnsteuerkarten und den Gewerbesteuerausgleich zwischen Wohn- Betriebsgemeinden umgehend auf dem Rathaus, Zimmer 6, abzugeben.

Erntedank und tägliches Brot

Auf den Altären standen die Früchte des Feldes und des Gartens. Trotz der Trockenheit im Sommer haben wir eine gute Ernte eingebracht und müssen dankbar dafür sein. Unser tägliches Brot ist uns sicher. So hatten Erntedankfest und „Tag des Brotes", den die Bäckereien zum Ausschmücken ihrer Läden benutzten, einen begrüßenswerten Gleichklang. Eine Fortsetzung dieses Gleichklanges bedeutete der Tierschutztag, der ebenfalls am Wochenende uns an unsere sittliche Pflicht gegenüber dem Tier erinnerte.



Wechseljahre
werden oft von nervösen Herzbeschwerden u. Kreislaufstörungen begleitet. In solchen Fällen hilft HERZGEIST. Jetzt auch in Drageeform. Pckg. 2,95 DM i. Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.

UT Filmbühne LANGEN TEL. 889

Immensee – verlängert

Dienstag—Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Mittwoch 18 Uhr: Familienvorstellung

Heute Abend
öffentl. Versammlung
der KPD
im »Frankfurter Hof«, 20.00 Uhr
Referent: PETER GINGOLD
KPD Ortsgruppe Langen

Haben Sie am 18. 10. schon etwas vor?
Reservieren Sie sich bitte diesen Abend für das
Stiftungs-Fest des MCL

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung
Heute Dienstag, 21 Uhr Spielausschußsitzung im Café Treusch.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Abt. Fußball
Mittwoch, 20 Uhr Training (Wallschule)
Dienstag, den 7. 10. 52, Wichtige
Jugendversammlung
20.15 Uhr im Vereinslokal Pausch. Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.
Ski-Gilde
Am Donnerstag, 9. 10., 20.30 Uhr im Weingold wichtig. Versammlung. Das Erscheinen Aller ist erwünscht.

Motor-Sport-Club (ADAC)
Jugendgruppe
Freitag, 10. Okt., 19 Uhr Uebungs-Abend Treffpkt. Auto-Görich.

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.
Ortsgruppe Langen
Donnerstag, den 9. Okt., 20.30 Uhr i. Frankfurter Hof, außerordentliche Mitglieder-Versammlg. W. Höhner, Kreisvors. und Rose Schmidt III. Landesvors. berichten über den neuest. Stand der Versorgung. Zur Entgegennahme der neuest. Bekanntmach., welche für alle Kriegsopfer von Bedeutung sind, wird um vollzähl. Erscheinen gebeten. Nichtmitglieder sind auch herzlichst eingeladen. Kein Opfer des Krieges darf sich diese wichtigen Referate entgehen lassen.
Der Vorstand

Sadetendeutsche Landsmannschaft
Donnerstag, den 9. Okt. im »Frankfurter Hof« 20 Uhr
Aussprache-Abend
Alle Landsleute sollen dabei sein.
Der Vorsitzende
Rudolf Lang

Jahrgang 1913-14
Die Schulkameraden u. -Kameradinnen werden zu einer
Besprechung
am Donnerstag, den 9. Okt. 1952, 20.30 Uhr ins Gasthaus »Zur alten Schänke« (Metzger), Fahrgasse eingeladen.
Der Ausschuß

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Laufmaschen Stopfen Ansohlen
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen:
B. Dörfel, Rheinstr. 30
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

Lili
Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Des großen Erfolges wegen
Saison in Salzburg
Die beliebteste Filmoperette bis einschließlich DIENSTAG VERLÄNGERT!
Ab Donnerstag
Der weltbekannte Schlager von LILLI MARLEEN „Unter der Laterne", „Es ist so schön um wahr zu sein" und „Machen Sie doch bitte kein so böses Gesicht" in dem deutschen Lustspiel
FRITZ und Friederike
Mit LIESELOTTE PULVER, ALBERT LIEVEN und OTTO GEBÜHR in den Hauptrollen.
DER SCHLAGER DER SAISON!
Vorverkauf täglich ab 17 Uhr für drei Tage im Voraus!

Wir laden ein!
Samstag, 11. Oktober
im »Frankfurter Hof«
Sudetendeutscher Abend
Reichhaltige unterhaltende Vortragsfolge
Tombola, TANZ - Es wirken mit der Langener Handharmonika-Spielring 1937, die Langener „Lustigen Fünf" u. a.
Beginn 20 Uhr Eintrittsgebühr DM 1.20
Ortsverband d. Heimatvertriebenen - Sudetend. Landsmannschaft

Geschäftseröffnung
Am Freitag, den 10. Oktober 1952 eröffne ich die in der Kirchgasse bestandene Metzgerei des Georg Sehring III.
Ich biete Wurstwaren aller Art, Hausmacher u. Fleischwaren in bester Qualität.
Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft zufriedenstellend zu bedienen.
Georg Federlein, Metzgermeister

...schwerhörig?
Unterhaltung - Musik - Gottesdienst Theater - Kino ... alles wird wieder zur Selbstverständlichkeit mit dem
PHILIPS-HÖRGERÄT
Nächste Beratung durch unseren Spezialisten:
Langen: Donnerstag, den 9. Oktober 1952 von 15-18 Uhr im Hotel „Frankfurter Hof"
Bezirksvertretung: K. App, Hofheim, Th.-Körner-Str. 1
C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg



„Ich bin glücklich,
gerade zur Kinderpflege **Klosterfrau Aktiv-Puder** verwenden zu können: Leichtere Hautschäden, auch Ekzeme, Abschürfungen, — die beim Fallen der Kinder oft große Sorgen bereiten, — heilen sehr schnell mit **Aktiv-Puder!** Aber auch **Klosterfrau Melissengeist** fehlt bei uns nie. Alles in allem: beide Erzeugnisse sind einmalig und sollten in keinem Hause fehlen!" So schreibt Frau Angela Hüdig, Koblenz, Schützenstr. 39. **Immer und immer wieder wird es bestätigt: wer die Klosterfrau Erzeugnisse einmal erprobt hat, der mag sie nicht mehr missen!**
Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen und **Klosterfrau Aktiv-Puder** Streudosen ab 75 Pfg. sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Danksagung
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Johann Margulski
sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Kratz für die trostspendenden Worte am Grabe, sowie all denen, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wwe. Johanna Margulski und Kinder
Langen, Sandweg 5

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr



Der neue deutsche Erfolgsfilm schildert die Arbeit der Polizei im Kampf gegen die Bankräuber vom Wittenbergplatz in Berlin
INGRID LUTZ, FRITZ WAGNER HARALD HOLBERG, JOACH. TEEGE
Sie sehen Berlin, Hamburg u. Dresden in ihrer alten Pracht. Die Berliner Scala mit der Operette „Frau Luna" u. Café Kranzler. Sechs-Tage-Rennen, Grunewald-Rennen und die unzerstörte Musikstadt Dresden!
Sensation und zündende Schlager!

Für die vielen Glückwünsche, Blume und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.
Heinz Sander u. Frau
Elfriede geb. Kehr
Langen, Taunusplatz 6, Oktober 1952

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir Allen recht herzlich.
Heinz Herth u. Frau
Hilde geb. Welter
Langen, Wassergasse 24, September 1952

TÜCHTIGER
Spengler u. Installateur
sofort gesucht.
Philipp Herth & Söhne
Spenglerei, August-Bebel-Str. 8

Tüchtiger Schreiner
GESUCHT
Gebr. Schneider
Rolladen-Fabrik
Langen - Darmstädter Landstraße

3-Zimmer-Wohnung
gegen längere Mietvorauszahlung oder entsprechenden Baukostenzuschuß gesucht.
Apotheke am Lutherplatz
Dr. C. Theobald

LANGEN Haustöchter!
Hausfrauen!
Am Donnerstag, 9. Okt. 1952, von 15 bis 18 Uhr und 20 bis 23 Uhr lindet im Gasth. »Weinberg« (B. Kretschmann) hier, Rheinstr. ein
Kaltplatten-Kurs
statt, in welchem u. a. die Herstellung von garnierten Platten, wie Wurst- u. Käseplatten, Mayonnaise, italienischem Salat, russisch. Eiern, gefüllten Tomaten usw. gezeigt wird. Kursgebühr für den dreistündigen Kurs DM 2.-. Uberall beste Erfolge u. allgemeine Belriedigung. - Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein:
A. Kehrle, Ulm, Kursleiterin
Zur Kostprobenverteilung bitte ich Dessertteller und Gabeln mitzubringen

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben unvergessenen Frau, unserer guten treusorgenden Mutter
Frau **Marie Knecht**
geb. Bretz
sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes für seine trostreichen Worte am Grabe, den Altersklassenradinnen und -kameraden für die Niederlegung der Kränze, als auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und nicht zuletzt all denen, die unsere liebe entschlafene Mutter auf ihrem letzten Weg begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Georg Knecht
Adolf Knipp u. Frau
Wilhelm Weber II. u. Frau und Enkel Ursula
Langen, Oktober 1952
Obergasse 26

Junge Hausangestellte
in Geschäfts-Haushalt mit 2 Kindern per 15. 10. gesucht. Anfrage an Helmut Uhl, Buchschlag, Kirchweg 2

Mädchen oder Frau
für Haushalt per sofort gesucht.
Thiel, Mühlstraße 49

Leerzimmer
zu vermieten gegen 500.- DM kurzfristiges Darlehen (3 Monate). Offerten unter Nr. 844 an die Geschäftsstelle

Gutmöbl. Zimmer
mit Heizung zu vermieten. Off. unt. Nr. 842 an die Geschäftsstelle

Sehr gut erhaltener
Mäd.-Wintermantel
Gr. 38 für DM 30.- zu verkaufen.
Darmstädter Str. 5

Kleine Heiz-Scheibe
für Auto abzugeben.
Wernerplatz 2

Wegen Aufgabe d. Geschäftsstelle, Birkenstraße 26 (Lebensmitt.) verkaufe ich preiswert verschiedene
Einrichtungs-Gegenstände
Ernst Eichler

Bettgestell Waschtischm. Spiegel Nachttisch Kleiderschrank Ausziehtisch
zu verkaufen.
Frankfurter Str 31 p.

Kleiner elserner
Füllofen und steinern. Einmachtopf
zu verkaufen.
Gartenstraße 56

Küchenherd, rechts
weiß, 60x90 cm
1 Bunkerofen
beide in gutem Zustand preiswert abzugeben.
Friedr.-Ebert-Str. 48

Ca 10 Zentner
Futterkartoffeln und Ebbirnen
zu verkaufen.
Gabelsbergerstr. 28

Küfer-Werkzeug
mit Rucksack in der Bahnstraße verloren, gegen Belohnung abzugeben.
Mörfelder Landstraße Baracke 9

200er Triumpf
günstig zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 21 (nach 18 Uhr)

Schöne Quitten
preiswert zu verkauf.
Darmstädter Straße 26

Quitten
werden bis Mittwoch abend angekauft.
Philipp Frank
Wiesgäßchen 39

Erdbeer-Pflanzen
(Mieze Schindler)
aromatisch., dunkelrot.
Stock abzugeben.
Philipp Frank
Gartenbauhetrieb
Wiesgäßchen 39, Ruf 795

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle
kauft laufend
Eduard Schäfer
Leukertsweg 60

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT A.M.
Schillerstr. 2 - a.d. Hauptw.
Telefon 93602

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.18 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 79 | Freitag den 10. Oktober 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

Das Erfreuliche der letzten Tage ist ohne Zweifel die in allen Lagern gemeinsame Überzeugung, daß die Kriegsgefahr zwischen Ost und West vorläufig gebannt sei. Die großen Reden in Moskau anläßlich des kommunistischen Kongresses waren durchaus auf diesen Ton abgestimmt. Der Hauptredner Malenkow, der in einer Rede, die fünf und eine halbe Stunde währte, die Ziele der kommunistischen Partei auseinandersetzte, brauchte dabei nicht einmal eigene Gedanken vorzutragen, sondern sich auf die Ausführungen Stalins stützen, die er vor kurzem in einer Broschüre darlegte. Er vertritt darin die Ansicht, daß die Sowjets sich zur Zeit abwartend oder Gewehr bei Fuß verhalten könnten; denn die kapitalistischen Staaten stünden vor einer Krise, in der sie durch ihre verschiedenen wirtschaftlichen Ansprüche in Gegensätze zu einander kommen müßten. Am Ende derselben stünden voraussichtlich kriegerische Auseinandersetzungen zwischen diesen Staaten, die sie gegenseitig schwächten. Für die Sowjets wäre es danach leicht, die Früchte daraus auch ohne eigene kriegerische Anstrengungen zu ernten.

Da in den kapitalistischen Staaten die Befürchtung eigener kriegerischer Verwicklungen nicht getellt wird, sondern der Glaube an eine immer größer werdende wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit der freien demokratischen Welt wächst, klingen die Worte Stalins für die westlichen Ohren nur erfreulich. Das schließt natürlich nicht aus, daß der „Kalte Krieg" frisch-fröhlich weitergeführt wird. Wenn man aufmerksam die Moskauer Reden weiter studiert, so kann man dabei zur Ansicht kommen, daß im kalten Krieg zwischen Ost und West eine neue Taktik verfolgt werden soll. Offenbar will man vom Kreml aus neue Verbindungen zu Frankreich und England suchen und damit die amerikanische Europapolitik aus den Angeln heben. So hebt die Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter" hervor, daß sich aus den jüngsten programmatischen Erklärungen Stalins im „Bolschewik" ein verstärktes sowjetisches Interesse an den europäischen Mitgliedern der westlichen Koalition ergebe. Es scheine, daß Moskau den Zeitpunkt für gekommen hält, um durch eine dramatische Geste Europa aufzufordern, das „amerikanische Joch" abzuschütteln.

Vielleicht könnte der Besuch des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Nikolaus M. Schwernik, in Berlin dieses Ziel vorbereiten. Sein Eintreffen zum dritten Jahrestag der Gründung der Ostzonenrepublik löste in der westlichen Welt große Überraschung aus; denn Schwernik hat noch niemals die Sowjetunion zu einem offiziellen Besuch verlassen. Kein Wunder, daß darum gerade an ihn allerhand Vermutungen geknüpft werden, umso mehr, als zur gleichen Zeit in Moskau der Kongreß der kommunistischen Partei weitertagt. Klarer wird man über die Vermutungen informiert sein, wenn die Sowjets ihre Antwort auf die letzte Westnote über die Deutschlandfrage überreichen werden. Sie wird von den Westmächten für die nächsten Tage erwartet. In ihr wird sich zeigen, inwieweit sie von den in den geschilderten Ereignissen beeinflußt ist. Jedenfalls wird es eine der wichtigsten aller bisher gewechselten sowjetischen Noten sein.

Inzwischen steht weiterhin die Saarfrage im Vordergrund europäischer, politischer Probleme. Der jüngste Briefwechsel zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Außenminister Robert Schuman unterstrich dies wieder aufs deutlichste. Ein erfreuliches Echo fanden Adenauers Darlegungen in der Bundesrepublik. Er schlug vor, die endgültige Entscheidung darüber, ob das Saargebiet ein Bestandteil Deutschlands bleiben, ein selbständiger europäischer Kleinstaat werden oder mehr oder weniger in Frankreich aufgehen soll, um fünf Jahre hinauszuschieben. Doch gerade diese Vorschläge stießen auf harten französischen Widerstand, weil die Franzosen annehmen, daß in diesen fünf Jahren die Saarbevölkerung, vertreten durch prodeutsche Parteien, ihren Willen, bei Deutschland zu verbleiben, durchsetzen werde. Schuman mußte darum, wenn er nicht sich und das gesamte Kabinett Pinay gefährden wollte, dem allgemeinen Druck nachgeben. Trotz einer fast ultimativen Forderungen ließ ihm jedoch der Kanzler wissen, daß er gewillt sei, die Gespräche fortzusetzen. Und Frankreich wird es tun müssen, denn die Saarfrage darf nicht die großen Ziele westlicher Einheitspolitik gefährden.

Eine glückliche Hand scheint General Nagib in Ägypten zu haben. Allmählich setzt er sich immer mehr durch. Auch der Kampf gegen die das Land bisher beherrschende Wafd-Partei scheint sich für ihn zu entscheiden. Mustafa Nahasch mußte sich zum Rücktritt als Parteivorsitzender entschließen. Seit 25 Jahren hat er die stärkste Partei Ägyptens geführt und entscheidenden politischen Einfluß ausgeübt. Nun hat ihn seine eigene Partei fallen lassen, um der Auflösung zu entgehen.

In Persien hat sich das Verhältnis zu England durch das Ultimatum Mossadeqs in keiner Weise gebessert und die Antwort Englands war zwar höflich, aber auch bestimmt und ablehnend. Sie ging etwas nach der von Mossadeq ultimativ festgesetzten Zeit ein; es hat jedoch durchaus den Anschein, als ob er, trotz neuerlicher Stützung durch Parlament und Schah, weiterverhandeln und keinen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien wolle.

Ein Bruch dagegen entstand in Moskau durch die Forderung auf Abberufung des amerikanischen Botschafters Kennan aus der sowjetischen Hauptstadt. Sie hat in den USA ein sehr unfreundliches Echo gefunden — und es sieht so aus, als ob kein neuer Botschafter für Moskau ernannt werden sollte. Im übrigen strebt in den Vereinigten Staaten der Wahlkampf um die Präsidentschaft seinem Höhepunkt zu, und auch Präsident Truman schaltet sich mehr und mehr gegen Eisenhower und für Stevenson ein. Eine Vorhersage über den Ausgang des Rennens läßt sich zur Zeit noch schwer geben, da die Aussichten für beide Gegner fast gleichmäßig verteilt sind.

Gefährlicher „Abwehrdienst" in Hessen

Nur mit Grauen erinnern sich viele Menschen unserer Heimat an den sinnlosen Widerstand kleiner Heeresgruppen gegen die erdrückende Übermacht der Gegner am Kriegsende 1945. Viel wertvolles Gut ging dadurch noch verloren. Brücken und auch im Frieden lebenswichtige andere Einrichtungen wurden zerstört. Auf menschliche Siedlungen und damit Frauen und Kinder wurde ein Artillerie- und Bombenhagel herausgefordert. Mancher friedliebende deutsche Soldat oder Zivilist fand noch sein Ende vor einem schnellen Standgericht.

Einen nationalen Sinn hatte der Partisanenwiderstand in den letzten Kriegstagen nicht. All seine Schrecken jedoch wurden wieder in den Gedanken wach, seitdem Ministerpräsident Zinn am Mittwoch vor dem versammelten Hessischen Landtag mitteilte, daß in Hessen eine Geheimorganisation „Technischer Dienst des Bundes Deutscher Jugend" aufgedeckt worden sei. Nach seinen Angaben habe die Widerstandsbewegung die Aufgabe gehabt, sich im Falle eines überraschenden sowjetischen Angriffs als bewaffnete Partisanenorganisation zu betätigen. Von allen Landtagsabgeordneten wurde diese Absicht auf das schärfste verurteilt, weil sie einen Widerstand kleiner Gruppen gegen eine ungeheure militärische Übermacht im dicht besiedelten Westdeutschland für sinnlos hält und die Auswirkungen jedes Terroraktes auf die Zivilbevölkerung als verheerend ansieht. Als kaum glaubhaft erscheint es vielen, daß hierzu ehemalige Offiziere ihre Hand gereicht hätten, sondern man hält das Ganze eher für die Ausgeburt weniger politisch unreifer Jugendlicher.

Noch beunruhigender wirkte die Mitteilung Zinns, daß diese Geheimorganisation mit Wissen und Unterstützung amerikanischer Dienststellen ins Leben gerufen worden sei; daß sie geldliche Zuwendungen erhalten habe und bei der militärischen Ausbildung amerikanische Mithilfe genoß.

Alarmierend im höchsten Grade wirkten schließlich die Ausführungen Zinns, daß die Organisation nicht etwa das deutsche Volk im Kriegsfall zusammenführen, sondern zerreißen sollte. Man fand nämlich Karteiblätter und Listen vor, aus denen hervorging, daß der „Technische Dienst" im Kriegsfalle „politisch unzuverlässige Personen „kaltstellen" wolle, was nach Angabe des Leiters dieses „Abwehrdienstes" auch als ein „Beseitigen, notfalls mit der Waffe" zu verstehen sei. Weil auf den Listen nur wenige Kommunisten, dafür aber viele führende Sozialdemokraten aufgeführt waren, erklärte Ministerpräsident Zinn, sei eine besondere Gegnerschaft zur SPD zu erkennen.

Das Amt des amerikanischen Hochkommissars teilte nach der Regierungserklärung Zinns mit, daß ihm nichts von dieser geheimen Widerstandsorganisation bekannt gewesen sei. Sie sagte ihre Mithilfe zur restlosen Aufklärung der Angelegenheit zu. Der erste Vorsitzende des Bundes Deutscher Jugend (BDJ), Paul Lüth, erklärte, daß es einen „Technischen Dienst des BDJ" nicht gebe und daß der angebliche Leiter der Organisation, Erhard Peters, schon im Juni 1951 aus dem BDJ ausgeschieden sei. Weiter wandte er sich in einem Briefe an den Bundeskanzler, in dem er ausführte, die Darstellungen Zinns hätten einige Vorgänge etwas allzusehr dramatisiert.

Die weite Öffentlichkeit wäre sicher froh, wenn dies zuträfe, sie kann sich aber nicht über die alarmierenden Ausführungen des Ministerpräsidenten beruhigen, bis restlose Aufklärung von allen Seiten über die geheimen Vorgänge erfolgt.

Die Uebersicht

Der Volkstrauertag, am 16. Oktober, soll auf Beschluß des hessischen Kabinetts den gleichen Schutz genießen wie der Buß- und Bettag, Karfreitag und Totensonntag. Auf ihn werden also die Bestimmungen des Feiertagsgesetzes, die bisher nur den genannten Tagen galten, ausgedehnt.

Die Wohnungsämter bleiben. Nach Mitteilung des hessischen Innenministers hält der Entwurf eines Wohnraumbewirtschaftungsgesetzes, der zur Zeit in Bonn beraten wird, an dem Bestehen der Wohnungsämter und damit an der Wohnraumbewirtschaftung fest.

Die Saardehatte im Bundestag soll auf Beschluß des Ältesten-Rats nunmehr am 23. Oktober stattfinden. Ihr liegt eine große Anfrage der SPD zugrunde.

Eine neue Handwerksordnung kündigte der CSU-Abgeordnete Stücklen für die amerikanische Zone an. Sie werde bei Beibehaltung der Gewerbefreiheit wieder die Meisterprüfung verlangen und somit etwa ähnliche Rechtsverhältnisse wie in der englischen Zone schaffen.

Auszeichnung durch den Papst. Der Schulrat des Landkreises Dieburg, Franz Schmidt aus Offenbach-Bürgel, wurde vom Papst zum Ritter des Silvester-Ordens ernannt. Die Auszeichnung wurde ihm wegen seiner Verdienste als Singleiter des Dekanats zuteil. Schulrat Schmidt ist der erste Deutsche, der diese Auszeichnung seit Kriegsende erhält.

Botschaften an den Osten. Beide amerikanische Präsidentschaftskandidaten, Stephenson und Eisenhower, wendeten sich in einer Rundfunkbotschaft an die Völker hinter dem eisernen Vorhang, ihren Kampf gegen das herrschende Regime fortzusetzen.

Acheson gegen Bruch mit den Sowjets. Der amerikanische Außenminister sprach sich in Beantwortung der Forderung eines Senatsmitgliedes auf Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion gegen diesen Schritt aus. Auch wenn die Sowjets die Abberufung Kenaus gefordert hätten, so könne man doch nicht die diplomatischen Brücken abbrechen, weil dies verheerende Folgen für die gesamte Welt haben müßte.

Haftentlassungen in der Sowjetzone. Anläßlich der dritten Wiederkehr des Gründungstages der Deutschen Demokratischen Republik sollen 2 600 politische Häftlinge entlassen worden sein. Zwei von ihnen, Dr. Otto Weiß und Dr. Karl Malzan, trafen in ihrer Heimatstadt Darmstadt ein.

Himmlers Dolmetscher verhaftet. Seit 1945 war der ehemalige Dolmetscher Himmlers, D. Eugen Dollmann, verschwunden. Nun wurde er am Donnerstag auf dem Rhein-Mainflughafen verhaftet. Er kam von Madrid, bei der Paßkontrolle, die er mit gefälschtem Paß passieren wollte, wurde er erkannt und festgenommen.

„Tag des Pferdes". Am Sonntag, dem 26. Oktober wird der „Tag des Pferdes" begangen. Mehrere Reiterstafetten überbringen an diesem Tag dem hessischen Ministerpräsidenten in Wiesbaden eine Botschaft. Die Stafetten werden von den Reitervereinen von Ort zu Ort befördert. Zwei Stafetten kommen aus Südhessen, wieder andere aus dem Vogelsberg und aus den anderen Teilen Hessens.

Spandauer Häftlinge erhielten Erleichterungen. General Tschnikow erklärte sich mit den Vorschlägen der Westmächte einverstanden, den sieben Spandauer Häftlingen, jeden Monat einen halbstündigen Besuch zu gewähren.

Die schweren Kämpfe in Korea, die durch massierte Angriffe der Nordkoreaner auf die UN-Stellungen ausgelöst wurden und etwa Dreiviertel der gesamten Frontlänge erfassen, brachten bisher keine wesentlichen Veränderungen. Fast überall wurden die Angriffe der Nordkoreaner im Vorfeld aufgefangen. Besonders erbittert wird um Höhenzüge an der Straße zwischen Chormon und Söul gekämpft.

Sowjetische Jäger schossen am Mittwoch auf ein nach Angabe amerikanischer Stellen im Luftkorridor Frankfurt-Berlin fliegendes amerikanisches Sanitätsflugzeug. Die Schüsse sollen beladen war, gegen die Lokomotive eines Personenzuges. Der Fahrer des Lastwagens konnte rechtzeitig abspringen, so daß der Unfall mit Sachschaden abging.

Todessturz vom Gerüst. In Weinheim adB. stürzte beim Aufstellen eines Baugerüstes an einem Wohnhaus ein 44jähriger Weißbinder aus nur drei Meter Höhe ab und zog sich schwere Verletzungen zu. Trotz sofortiger Operation starb der Verunglückte noch am gleichen Tage.

Probefahrten der Einschienenbahn, die Geschwindigkeiten bis zu 300 Stundenkilometer erreichen soll und das gesamte Verkehrsleben in eine neue Richtung lenken kann, fanden in einem Versuchsgelände der Tübinger Heide bei Köln statt.

Unfall am Bahnübergang. An einem unbeschrankten Bahnübergang bei Gedern/Oberhessen fuhr ein Lastzug, der mit schweren Balken beladen war, gegen die Lokomotive eines Personenzuges. Der Fahrer des Lastwagens konnte rechtzeitig abspringen, so daß der Unfall mit Sachschaden abging.

Todessturz vom Gerüst. In Weinheim adB. stürzte beim Aufstellen eines Baugerüstes an einem Wohnhaus ein 44jähriger Weißbinder aus nur drei Meter Höhe ab und zog sich schwere Verletzungen zu. Trotz sofortiger Operation starb der Verunglückte noch am gleichen Tage.

Probefahrten der Einschienenbahn, die Geschwindigkeiten bis zu 300 Stundenkilometer erreichen soll und das gesamte Verkehrsleben in eine neue Richtung lenken kann, fanden in einem Versuchsgelände der Tübinger Heide bei Köln statt.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Ein Überblick über die westdeutsche Wirtschaftsentwicklung im September ergibt im allgemeinen ein freundliches Konjunkturbild, das seine Verbesserung dem Verbrauchsgüterbereich und hier namentlich der Belebung der Textil-, Leder- und Schuhindustrie zu verdanken hat.

Ausland: Die General Services Administration der USA, in deren Händen die Kriegsreserveküfe von Metallen und Mineralien liegen, beredet neue Einkäufe vor und hat bei den Blei- und Zinkproduzenten angefragt, welche Mengen gellefert werden können.

Landwirtschaft: Das Bundesernährungsministerium rechnet in diesem Jahr mit einer guten Obsternte, die etwa 20% über der vorjährigen liegt.

Außenhandel: Die westdeutsche Konkurrenzfähigkeit im Außenhandel leidet zur Zeit vor allem unter zu hohen Preisen, da die ausländischen Erzeugnisse zum Teil viel billiger angeboten werden.

Bergbau: Die Steinkohlenförderung, die in der letzten Zeit wieder steigende Tendenz zeigt, betrug im September 10,29 Millionen Tonnen, was gegenüber August einen Förderanstieg von 110 000 Tonnen bedeutet.

Einfuhr: Die seit einiger Zeit erwartete Neuregelung für Kleineinfuhren, d. h. Einfuhren von Waren gegen Devisenzahlung, ist Ende September in Kraft getreten.

Eisen und Stahl: Die Roheisen- und Rohstahlerzeugung erreichte im September einen neuen Höchststand.

Finanzwirtschaft: In Form von Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen soll in absehbarer Zeit zur Deckung des 720-Millionen-Defizits im Bundes-Nachtragshaushalt eine fünfprozentige Bundesanleihe aufgelegt werden.

Der bunte Alltag

Mit der Zigarette ins Bett. So etwas geht nie gut, wenn man darüber einschläft. Zwei Fälle werden aus den letzten Tagen bekannt. In Mannheim-Seckenheim hatte sich ein Mann mit einer brennenden Zigarre zu Bett begeben. Er schlief ein und wachte erst auf, als bereits Betzeug und Matratze Feuer gefangen hatten. — In Gustavsberg bei Mainz hatte sich ein junges Mädchen mit einer brennenden Zigarette ins Bett gelegt. Erst als sie durch den qualmenden Rauch husten mußte, wachte sie auf und sprang aus dem Zimmer. Sie zog sich schwere Brandwunden zu, die aber nicht lebensgefährlich sind.

Würste im Walde. In der Nähe der Dornheimer Siedlung wurden im Walde versteckt fünfzig Mettwürste aufgefunden. Sie stammen aus einem Einbruch, der in einer der letzten Nächte in Dreieichenhain in einer Metzgerei begangen wurde.

Aus STADT und Land

Langen, den 10. Oktober 1952

Das köstliche Butterbrot

Man mag noch so einfach leben — auf das köstliche Butterbrot wird niemand gern verzichten. Von unserem Speisezettel ist die „gute Butter" nicht mehr wegzudenken. Hippokrates, der „Vater der Medizin", schreibt 400 v. Chr., daß er bei den Skythen, dem großen Nomadenvolk zwischen Donau- und Don-Mündung, zum ersten Mal die Butter als Nahrungsmittel kennen gelernt habe. Die alten Römer übernahmen die Butter erst in der späteren Kaiserzeit. Die Butter ist die ungekrönte Königin unter unseren Lebensmitteln, zumal sie sich schlemmerhaft genießen läßt, wenn man sie noch mit Radieschen, Schnittlauch, Fleischsalat oder Käse verziert. Auch zu einer Scheibe harter Wurst gehört ein Butterbrot. Im Leben aber kommt es darauf an, daß man sich nicht die Butter vom Brote nehmen läßt. Auf der anderen Seite soll man auch keine Kostbarkeiten „für ein Butterbrot" weggeben. Man sieht hieraus, welche große Rolle die Butter auch im deutschen Sprachschatz spielt. Vielleicht wird sie im nächsten Sommer auch in der Herrenmode wieder eine Rolle spielen, denn man kann nicht wissen, ob die „Butterblume" als Herrenhut eines Tages doch wieder den Sieg davontragen wird.

11.11. Rund um den Vierröhrenbrunnen 11.11.

* **Wir gratulieren** auf das herzlichste Frau Elisabeth Werner, geb. Bernhardt, Wiesgäßchen 20, die am 13. Oktober ihren 84. Geburtstag feiern kann und wünschen ihr einen gesegneten Lebensabend.

* **Die Kartoffelernte im vollen Gange.** Wenn im Herbst die Nebelschwaden über den Feldern liegen und die Temperatur die Hände steif werden läßt, dann ist die Zeit der Kartoffelernte gekommen. Nachdem es in den letzten Wochen ziemlich geregnet hatte, wird die augenblickliche Witterung eifrig dazu benutzt, die Kartoffeln auszumachen. Überall in den Feldern sieht man fleißige Hände bei der Arbeit. Die große Hitze und Dürre im Sommer ließ die Erntehoffnungen allgemein schwinden, doch zur allgemeinen Überraschung ist der Ertrag durchweg doch besser ausgefallen, als man erwartet hatte. Wegen des Fehlens der Sommerfeuchtigkeit sind die Kartoffeln zwar etwas klein ausgefallen, doch die Gesamternte ist den Umständen entsprechend noch zufriedenstellend.

* **Das Aßmann-Quartett spielt im Rahmen der Kulturwoche.** Ein besonderer Genuß steht den Freunden guter Musik am Samstagabend bevor. Um 20 Uhr spielt das bekannte Frankfurter Aßmann-Quartett in der Ludwig-Erk-Schule (großer Saal) Werke von Haydn, Mozart und Beethoven. Nach dem allgemein guten Besuch der Veranstaltungen im Rahmen der 1. Kulturwoche der Stadt Langen dürfte auch hier ein entsprechender Zuspruch zu erwarten sein. Die Volkstümlichkeit der Veranstaltung ist dadurch gewahrt, daß der Eintrittspreis nur auf 1.— DM festgesetzt wurde, obwohl den Aufwendungen und der Bedeutung des Ensembles gemäß diese Gebühren mindestens das Dreifache betragen würden. Hier wird also auch dem kleinen Manne für wenig Geld wirklich gute Musik geboten und es liegt nun an der Bürgerschaft selbst, diese einmalige Möglichkeit recht zahlreich zu nutzen.

* **Lastenausgleich-Beratungen.** Der Ortsverband der Heimatvertriebenen hat Hilfsstellen für die Ausfüllung der Formulare auf Feststellung von Vertreibungsschäden, Kriegssachschäden und Ostschäden nach dem Feststellungsgesetz vom 21. April 1952 eingerichtet. Die Hilfsstellen stehen allen Betroffenen zur Verfügung. Die Zeiten gehen aus der heutigen Anzeige hervor.

* **Sudetendeutscher Abend.** Auf die Veranstaltung der Sudetendeutschen Landsmannschaften morgen Samstag wird auch an dieser Stelle hingewiesen. Näheres darüber wird im Anzeigenteil ausgeführt.

* **Langener Züchtererfolg.** Erst heute ist es uns möglich, einen schönen Erfolg eines hiesigen Geflügelzüchters unseren Lesern zur Kenntnis zu bringen. Auf der ersten großen Sonderschau für New-Hampshire am 13. und 14. September in Ahlau (Westfalen), konnte Herr W. Sittmann, Mitglied des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903, bei einer Konkurrenz von etwa 1000 Tieren dieser Rasse wertvolle Auszeichnungen erringen. Er beschickte die Schau mit einem Hahn und fünf Hennen New-Hampshire, wobei der Hahn die Note Sg Ehrenpreis, 2 Hennen die Note Sg Zuschlagspreis und drei Hennen die Note Gut erhielten. Wir wünschen dem Züchter bei dieser guten Leistung auch weiterhin viel Erfolg.

* **Hausfrauen-Nachmittag mit Lotte Specht.** Eine Veranstaltung ähnlichen Namens ist noch aus dem Vorjahre bei allen Besuchern in bester Erinnerung. Nun wird, wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, wiederum Lotte Specht sich den Langener Hausfrauen vorstellen. In einem Hausfrauennachmittag und Familienabend sucht sie in einem anregenden Quiz die idealste Hausfrau Langens. Gleichzeitig wird das Textilhaus Wallenfels damit eine Modeschau verbinden, bei der die schönsten hessischen Manequins die von allen so sehnsüchtig gewünschten Wintermoden vorführen werden. Zudem treten noch die Domari-Sisters in einem Tanzduett auf.

11. 11. Großer bunter Abend 11. 11.

* **Langener Bahnübergang — nur Provisorium.** Seit erdenklichen Zeiten war der Langener Bahnübergang mit altmodischen Schwellen ausgelegt. Als der stets zunehmende Verkehr solche Formen annahm, daß der Bohlenbelag den Anforderungen nicht mehr gewachsen war, begann die Bundesbahn erfreulicherweise damit, den Übergang zu modernisieren und den Verhältnissen anzupassen. Wie sich wohl jedermann davon überzeugen konnte, wurde das nach der Ostseite liegende Gleis mit Kleinpflaster ausgefüllt, was sich in der Folgezeit ausgezeichnet bewährte. Leider wurde der ganze Übergang nicht in dieser Weise hergerichtet und mit den alten Bohlen wieder ausgelegt. Innerhalb der Bevölkerung machte sich deshalb — und das zu Recht — eine sichtliche Beunruhigung bemerkbar, denn es hatte niemand verstehen können, daß ein Bahnübergang, über den bis zu 700 Fahrzeuge pro Stunde hinwegrollen, so primitiv bleiben sollte. Mittlerweile ist es aber bekannt geworden, daß die Bundesbahn den Übergang mit einem neumodischen Verfahren zu verbessern beabsichtigt.

* **Unfall beim Viehabladen.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Montagnachmittag in der Rheinstraße. Ein Langener Spediteur, der von seinem Lastkraftwagen Großvieh ablud, wurde dabei von einem Stück Vieh so unglücklich getroffen, daß er mit einem Beinbruch und einigen anderen Verletzungen ins hiesige Kreiskrankenhaus verbracht werden mußte.

* **Hinweisschild abgerissen.** Ein an der Mörfelder Landstraße angebrachtes und sehr wichtiges Hinweisschild mit der Aufschrift „Autobahn" wurde dieser Tage abgerissen und an einen Grenzstein gestellt.

* **Auch der Dieb der 1700.— DM wurde gefaßt.** In der letzten Zeit konnten wir erfreulicherweise mehrmals berichten, daß die Polizei verschiedene Vergehen schnell und sicher aufklären und die Täter dingfest machen konnte. Wie sich die Leser noch erinnern werden, wurde vor kurzer Zeit im Gasthaus zum „Haferkasten" zur Mittagszeit aus einer in der Wohnung verwahrten Kassette 1700.— DM Bargeld von einem unbekannten Täter gestohlen. Von dem Dieb fehlte jede Spur und keine Anhaltspunkte führten zu einer bestimmten Richtung. Nun wurde dieser Tage ein Metzgergeselle bei einem Einbruchsversuch in Stade bei Hamburg festgenommen, der bei seiner Vernehmung gestand, in Langen den vorgenannten Diebstahl begangen zu haben. Wie bisher ermittelt werden konnte, hatte er das Geld für Kleidung, Fahrrad und ähnliches angelegt und besaß keinen Pfennig mehr davon. Die bevorstehenden Aufklärungsermittlungen werden noch weitere Einzelheiten über den Hergang des Diebstahls ergeben.

* **Unterhaltungsabend des Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen.** Den von dem Verein am Samstag, dem 4. Oktober 1952 im „Frankfurter Hof" unter dem Motto: „Die Hasen und Hinkel in Oberbayern" abgehaltene Unterhaltungsabend kann man als einen vollen Erfolg bezeichnen. Die mit viel Rhythmus verabreichte Musik der Kapelle „Melodia" Egelsbach schuf von Anfang an fröhliche Stimmung. Die im Verlauf des Programms gezeigten Darbietungen von der Spielgruppe des Vereins, welche noch von der Tanzgruppe des Bayernvereins „Alpenrose" ergänzt wurden, waren sehr abwechselnd, so daß jeder Gast und Besucher auf seine Kosten kam. Besonders hervorzuheben sei der lustige Einakter „Ein Kragenknöpferl schafft Verwirrung", — Ballonschnappen, Hähne-, Gänse- und Hasenrennen, sowie der Wettbewerb unter dem großen Hute ließen die Stimmung nicht abreißen. — Durch die wohlgelungene Tombola sah man manchen Gast mit einem schönen Gewinn und einem zufriedenen Gesicht am Schlusse des Abends nach Hause gehen. — Das Gelingen des Abends ist die beste Werbung für die nächste Veranstaltung, der Ausstellung des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen am 23. November 1952 (Totensonntag) im „Frankfurter Hof", auf die schon heute hingewiesen wird.

* **Die Einwohnerzahl der Stadt Langen.** Nach der genauen Feststellung betrug die Einwohnerzahl der Stadt am 1. Oktober d. J. 14 465.

Beilagen-Hinweis:

Unserer heutigen Auflage liegen ein Prospekt der Firma **Fr. A. Schroth, Langen,** für Gritzner - Nähmaschinen und der Firma **Hettlage o.H. Ffm.** bei, die wir der Beachtung empfehlen.

Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
Die Kelter preßt den holden Saft.
Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut,
Simon und Juda schneidt das Kraut.
Die Krähen hocken schwarz und dicht.
Der Knecht das Holz zum Herd hin schlicht',
Der Brunfthirsch röhrt im Graben drin,
und Regen regnet grau dahin.
Jäh heult der Hund. Im Stubeneck
die Kinder sitzen stumm vor Schreck.
Jetzt bläst der Wind im Sterbehaus
dem Ahn die Totenkerze aus.

Josef Weinheber

(Aus „O Mensch, gib acht!" — Ein erbauliches Kalenderbuch.)



Foto: Keim

90 Jahre alt

Ein Geburtstagskind, dem man das hohe Alter nicht ansieht

Wie wir schon am letzten Dienstag berichteten, feiert heute eine unserer ältesten Mitbürgerinnen von Langen, Frau Susanna Wagner Wwe., Rheinstraße 27, ihren 90. Geburtstag. Sie ist eine geborene Keim und entstammt dem ehem. alten „Schwanen" in der Fahrgasse. Mit ihrem verstorbenen Gatten, Heinrich Adam Wagner, gründeten sie gemeinsam eine Weinbrennerei in der Rheinstraße, die sich heute im Besitz von Dr. Kohut befindet. Wer sich mit der Hochbetagten unterhält, staunt ob ihrer geistigen Regsamkeit. Die größte Freude bereitet ihr immer das Studium ihres Heimatblattes, der „Langener Zeitung". Dabei versieht sie noch emsig ihre Hausarbeit. Wenn wir der allseits geschätzten Jubilarin unseren allerherzlichsten Glückwunsch darbringen, dann verbinden wir diesen mit dem Wunsch, daß ihr bei frischem Geist und guter Gesundheit noch ein recht angenehmer Lebensabend beschieden sein möge.

UNSERE *Verkehrs*-ECKE

Das ist ein Halt-Schild!

Kraftfahrer, Fuhrwerke, Radfahrer, wo immer dieses Schild angebracht ist: Halt! Es droht Gefahr! Ist es zu glauben, daß viele Verkehrsteilnehmer an diesem Schild mit den weithin sichtbarem „Halt!" achtlos vorüberfahren?

Im Jahre 1951 erlitten 16 Menschen in Langen körperliche Schäden, die das Halteschild nicht beachteten. — In der letzten Woche wurde die Kreuzung Darmstädter — Dieburger Straße mehrmals stundenweise durch Verkehrsbeamte überwacht. Plötzlich wurde das Halt-Schild von allen beachtet. Warum nur, wenn die Polizei dabei steht?

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wenn me bei dene herbstlich-stirmische Dage emal dorch die Felder marschiert, so kann mer feststelle, daß die Kardoffel doch noch e bißje dicker worn sin. Es komme nadierlich aach uff manche Äcker nur laute „Klicker" eraus — aber wie gesagt es gibt aach Bauern mit dicke Kardoffel.

Weils jetzt schon widder so frich dunkel werd, find ich des absolut aagebracht, noch emal nach dere Beleuchtung zu frage. Wenn ich aach uff mei Frag kaa Antwort krieje wern, so werds doch wenigstens gelese. Also: Macht Licht in de Keimstraß un am Kercheplatz.

Iwwerigens, wenn ich richtig informiert bin, soll mein Ardickel recht gern gelese wern. Es is ja net grad netig zu wisse, wer den schreibt — denn der, den ihr maant, liewe Leut, is es ja sowieso net. Aans hat mich allerdings gefreut — werklich. Also da is en Langener uff de Gedanke komme, aus dem Titel — guckt owwe hie — so ebbes ähnliches wie e Theaterstick zu mache. Immerhie, de Titel hat der von mir geklaut; des annern awwer werd hoffentlich uff seim eigene Mist gewachse sei. Apropos mist — am letzte Sonndag war aach Erntedankfest — auswärts. Die Kulturwoch hat gut aagefange un die zahlreich versammelte Mensche warn de lewende Beweis for des geistige Interesse in Lange.

Mich duts allerdings noch immer interessiern wie die Blummescherwe uff de Kerchtorm komme. Waaß dann des niemand? Bei meine Rundgäng un Streifzieg is mer uffgefalle, daß eigentlich an mei Hauptquardier, un zwar direkt unner die schattige Beem, e schee Ruhbank geheert, daß noch vieles annerscht gebaut werd — wie's erlaubt is — daß mer aach hier immer mehr schwarze Hiet mit griene Bänder trägt — daß mer manche Leut bloß noch sehr selten sieht un, daß mer langsam widder Feste feiern dut.

11. 11. Großer bunter Abend 11. 11.

Nach ere Mitteilung von de hiesig Landwertschaftskammer soll awwer zwische Hase und Hinkel in Owwerbayern un Lange gar kaan große Unnerschied besteh. Gestern hat mer mei Fraa die erfreulich Mitteilung gemacht, daß unser „Biejeleise" widder gemacht wer (bloß es Gerist mißt noch eweg). For des Stiftungsfest, des demnächst mit Vollgas abgehaale werd, sein ich aach gerist. Mer wolle doch emal seh, ob mer ebbes gestift krieje.

Dorch den schnelle Uffbau von unserer Stadt komme mer mit de Namensgewwung baal net mehr mit. De neuste Name is: Am Wiesengrund — do deet ich doch vorschlage: Am Wieserand (iwwerigens hat der Wieserand noch kaa Gas!) die Bahnstraß deet ich vielleicht sogar umbenenne in: „Hinner de Blatane" un die Bachgaß in: „Rue de canal". So, des weern glei drei neue Vorschläg, so daß ich mer heut den verte sparn kann. Also sparn kann Lange, des steht fest. Ja, wenn se net soviel sparn deete, deet Lange aach net so fest steh. Wie mer's nimmt! — Daß mer die Woch sogar Besuch aus Japan in Lange hatte, des werd er sicher net wisse. Ja, mer sin baal so e groß Fremdestadt, daß aam die Stadt ganz fremd werd. Halt Euch an mich, dann bleibt er bestimmt ewig junge Langener. Dademit for mei Abschluß-Versje; un des heeßt:

Seid ihr uff de letzte Seit
is zum Nachtesse es Zeit
widder is en Dag vorbei
morje hat so mancher frei.
Schlaaft Euch deshalb richtig aus
geht bei Reje net vors Haus
sagt zu Euch zuguterletzt:
„zwaa Dag Urlaub hawwe mer jetzt!"
Gute Erholung winscht Euch Euern
Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegen die „Blätter für Heimatforschung", Landschaft Dreieich, für den Monat September bei.

Die Volkshochschule spricht:

Fahrt nach Gelnhausen. Für die am Samstag, 25. Oktober geplante kunsthistorische Fahrt nach Gelnhausen mit Besichtigung der Kaiserpfalz, Marienkirche usw. unter Dr. H. Wiedenbrüg müssen die Anmeldungen jetzt getätigt werden. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Führung 6.— DM. Da die Abfahrt wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit schon um 12.30 Uhr am Lutherplatz erfolgen muß, ist geplant, über Frankfurt — Offenbach zu fahren, um evtl. Berufstätigen Zusteigemöglichkeiten unterwegs zu bieten. Dies muß aber bei der Anmeldung ausdrücklich angegeben werden. Anmeldungen auf dem Rathaus, Zimmer 9, erbeten.

Arbeitspläne der Volkshochschule. Der Arbeitsplan der Volkshochschule für das Winterhalbjahr 1952/53 ist erschienen und wird auf der Geschäftsstelle, Rathaus, Zimmer 9, sowie in den Buchhandlungen und einigen Geschäften und Kiosken unentgeltlich abgegeben. Die Ausgabe erfolgt, solange der Vorrat reicht.

Englischkurs für Fortgeschrittene. Für den Fall, daß sich genügend Teilnehmer melden, wird die Volkshochschule einen Englischkurs für Fortgeschrittene mit vorheriger Wiederholung des wichtigsten Anfängerstoffes durchführen. Interessenten wollen sich bis zum 15. Oktober auf dem Rathaus, Zimmer 9, melden.

11. 11. Vereidigung des Elferrates 11. 11.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Feier des Erntedankfestes. In den Gottesdiensten am kommenden Sonntag feiern wir das Erntedankfest und laden hiermit alle evangelischen Gemeindeglieder recht herzlich dazu ein. Erntedankopfer, die an das Altersheim im Schloß Wolfsgarten weitergereicht werden, bitten wir zur Ausschmückung unserer gottesdienstlichen Räume im Lauf des Samstags entweder ins Pfarrhaus an der Kirche, in die Kirche selbst oder ins Gemeindehaus zu bringen. Die Konfirmanden werden durch Wort und Lied dem Gottesdienst in der Kirche ein festliches Gepräge geben. Die Kollekte ist auch in der Kirche für die Erbauung des Kindergartens bestimmt.

Probe der Konfirmanden. Die Probe der Konfirmanden für das Erntedankfest findet am Samstag, den 11. Okt., 15.30 Uhr, in der Kirche statt.

Berufsschule. Die ehemalige Berufsschulklasse, die bisher mittwochs bei Frl. Schiller Unterricht hatte, ist für Dienstag, den 14. Oktober, 20 Uhr, zu Frl. Schiller herzlich eingeladen. Zusagen bis zum 12. Oktober an Frl. Schiller.

Gemeindegesang bei Trauungen. Die Kirchengemeinde hat ein Liedblatt mit mehreren Liedern des neuen Gesangbuchs, die sich besonders zum Singen bei Trauungen eignen, herstellen lassen. Nachdem am vergangenen Samstag bei der Trauung Grein-Sehring zum ersten Mal davon Gebrauch gemacht worden ist, wird künftighin bei allen Trauungen von der versammelten Gemeinde gesungen werden. Das dafür bestimmte Liedblatt wird allen Gemeindegliedern beim Betreten der Kirche vor einer Trauung in die Hand gegeben.

Jugendarbeit. Alle Jugendkreise beginnen in der nächsten Woche wieder ihre Zusammenkünfte. Die konfirmierte männliche und weibliche Jugend versammelt sich am kommenden Montag zur einer Jugendbibelstunde.

Beginn der Konfirmandenstunde. In der nächsten Woche beginnt der Konfirmandenunterricht und zwar wiederum mittwochs, allerdings zu etwas veränderten Zeiten. Die Konfirmandinnen beider Bezirke um 15 Uhr, die Konfirmanden beider Bezirke um 16.30 Uhr.

Vorkonfirmandenunterricht. In der übernächsten Woche beginnt der Vorkonfirmandenunterricht. Er wird mittwochs für die Buben und Mädchen des unteren Bezirks von 14—15 Uhr und für die Buben und Mädchen des oberen Bezirks von 15—16 Uhr im Gemeindehaus gehalten. Die Anmeldung der Vorkonfirmanden findet für die Buben des oberen Bezirks und des unteren Bezirks am nächsten Dienstag in der Zeit von 14—18 Uhr und für die Mädchen des oberen und unteren Bezirks am nächsten Donnerstag von 14—18 Uhr bei Dekan Hemmes bzw. bei Pfarrer Lauber statt. Die Vorkonfirmanden sind von mindestens 1 Elternteil anzumelden. Die Vorkonfirmanden kommen selbstverständlich bei der Anmeldung mit.

Aus der Arbeit der LKG

Nachdem der Eröffnungstag der Karnevalsaison immer näherrückt, finden wir es angebracht, das einmal begonnene Thema auch heute weiter fortzusetzen.

Wer allabendlich in unserem Städtchen unterwegs ist, der wird feststellen können, daß eine Gruppe junger Menschen einem bestimmten Ziel zustrebt. Es ist die in Langener Mundart geschriebene Posse, die sie zusammentreffen läßt. Die Proben zu der Lokalposse „Rund um den Vierröhrenbrunnen" sind in vollem Gange. Ein kurzer Besuch einer solchen Probe, gewissermaßen eine „Kostprobe", verleitet uns zu der berechtigten Feststellung, daß es eine „köstliche Kostprobe" war. Wir möchten die einfallsreichen Ideen und den Humor dieses Stückes wirklich als köstlich bezeichnen. Der Verfasser dieser Lokalposse ist niemand anders als der Protokoller der LKG, K. Werner.

Seitens der LKG konnten wir in Erfahrung bringen, daß eine rege Nachfrage nach Eintrittskarten eingesetzt hat und somit eine sofortige Bestellung der Karten allein Gewähr für den Besuch dieses „großen Bunten Abends" bietet. Der vorstehende Titel des Abends besagt bereits, daß die LKG nicht mit einer der gewohnten Fremdensitzungen aufwartet, sondern ein buntes Programm bieten wird. Eingeteilt wird diese Veranstaltung in insgesamt drei Abschnitte, a) Bunten Abend mit einem hervorragenden Ansager, b) Lokalposse „Rund um den Vierröhrenbrunnen", c) Vereidigung des Elferrates. Der erste Teil wird ausschließlich mit bekannten Kräften besetzt sein.

Es dürfte der LKG wirklich darum gehen, nur Bestes dem Publikum zu bieten. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die gesamte Veranstaltung von der bekannten Kapelle MD musikalisch umrahmt wird. Mit dieser Feststellung wollen wir für heute den Bericht abschließen und hoffen, in Kürze eine weitere Fortsetzung bringen zu können.

Reisetauben gehen in die Winterruhe

Beachtliche Erfolge Langener Taubenzüchter

Nun sind auch in diesem Jahr die Preisflüge der Reisetauben beendet. Der Verein „Heimkehr" Langen ging mit 15 Züchtern ins Rennen. Leider mußten schon manche nach den ersten Flügen aufgeben, weil der Wettergott ihnen nicht hold gesinnt war und dadurch manches Täubchen auf Irrwege geführt wurde. Besonders hart traf es die jungen Züchter, die ihre einjährigen Tiere größtenteils verloren. Ist es doch des Züchters höchstes Ziel, die Endflüge nach Linz und Wien zu beschicken. Aber trotz des schlechten Wetters brachten es einzelne Züchter auf eine ganz beachtliche Leistung. Den Wanderpokal der Stadt Langen errang in diesem, wie auch im vergangenen Jahr der Ehrenvorsitzende Franz Josef Schmidt. Mit 126 gesetzten Tauben erzielte er 49 Preise. Somit wurde er zum zweiten Mal hintereinander Vereinsmeister und stellte außerdem die zwei besten Tiere im Verein. Am zweiten Platz liegt Herr Wilhem Kaufmann und errang 32 Preise bei 147 gesetzten Tauben. An dritter Stelle steht Vorsitzender Ernst Schmidt mit 41 Preisen bei 165 gesetzten Tauben. Weiterhin beteiligten sich an Wettflügen die Züchter Ludwig Best, Georg Löhr, Theo Pausch, Philipp Krell, Adam Bachmann, Albert Tyszak, Hans Steitz, Gebr. Wanke, Fries-Meisenbach, Heinrich Stiefling, Philipp Stroh und Adolf Eichhorn, von denen ebenfalls verschiedene Preise errungen wurden. Den größten und besten Erfolg erzielten die Langener Züchter beim Endflug Wien mit 600 km Entfernung, und zwar: Franz Josef Schmidt mit 8 Tauben, 6 Preise, Georg Löhr mit 6 Tauben 3 Preise, Philipp Krell mit 6 Tauben 3 Preise und Theo Pausch mit 6 Tauben 1 Preis. Insgesamt wurden also nach Wien 26 Tauben gesetzt und 13 Preise errungen. Eine solche Leistung von 50 Prozent kommt im Reisetaubensport nicht häufig vor, wenn man bedenkt, daß bei diesem einen Flug 50 000 Tauben des gesamten Bundesgebietes starteten. Die Tiere werden voraussichtlich im Januar 1953 in Langen zur Schau gestellt, worauf jetzt schon besonders hingewiesen sei.

Aus der Welt des Films

Das Bankett der Schmuggler (UT). Dort wo Deutschland, Holland und Belgien sich berühren, schufen Künstler aus zwölf Nationen den ersten europäischen Gemeinschaftsfilm „Das Bankett der Schmuggler". Abenteuerlich, menschlich, dramatisch und heiter zugleich erzählt hier ein großer Film von Geheimnissen, Gefahr und Glück im Grenzgebiet. Die Wünsche, die in Millionen von Herzen brennen, werden hier einmal laut ausgesprochen.

Todeskommando (UT-Spätvorstellung). Die mitreißende Handlung, die Realistik der Aufnahmen und vor allem die einmalige schauspielerische Leistung John Wayms als Sergeant Stryker lassen diesen Film zu einem Erlebnis werden.

Fritz und Friederike (Li-Li). Nein, es ist kein Film von Preußens König, dafür aber eine sehr lustige Geschichte verliebter Leute, die in einer Sonnenschein-Armee mit idividueller Damenbedienung, seelischer Fürsorge und motorisierten Barbetrieben allerlei Verwicklungen erleben. Am reizvollsten ist dabei jedoch die Tatsache, daß der fesche, sympathische Fritz gar kein Fritz ist.

Rommel, der Wüstenfuchs (Lichtburg). Der große, vielfach sehr umstrittene Kriegsfilm fordert nunmehr auch das Langener Publikum zu einer Stellungnahme heraus. Seit Wochen bildet der in Amerika hergestellte Film den Gesprächsstoff sehr vieler Deutscher. Überall wird er mit Spannung erwartet, versucht er doch eine Antwort auf die Frage nach den Ursachen der deutschen Niederlage zu geben.

Götzenhain

g Obstsortenschau. Der hiesige Obst- und Gartenbauverein führt am kommenden Sonntag von 10—18 Uhr im Gasthaus „Zur Krone" eine Obstsortenschau durch. Sie wird einen guten Einblick gewähren in die reiche Fülle heimischer Tafel- und Wirtschafts-Obstsorten und dabei auch andere Gartenerzeugnisse zur Ausstellung bringen.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Am kommenden Sonntag feiert Frau Therese Schier, Langener Straße 16, ihren 78. Geburtstag. Am 13. Oktober kann Herr Johannes Haller 4., Schulstraße 47, auf 76 vollendete Lebensjahre zurückblicken. Wir sprechen beiden unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

o **Schulbeginn.** Nach dreiwöchigen Ferien beginnt am Montag wieder der Unterricht. Fleißig haben in der schulfreien Zeit viele Kinder auf den Äckern geholfen. Schon viele Kartoffeln wurden geerntet. Besonders aber galt es, das in diesem Jahre so besonders schöne Obst, das in reicher Menge auf den Bäumen hing, zu bergen. — Nun beginnt das Winterhalbjahr und damit die Zeit, in der in der Schule ohne besondere Störungen mit ganzem Elfer gearbeitet werden soll.

o **Unterhaltungsabend.** Die SPD-Ortsgruppe hält am Samstagabend im Saalbau zum „Neuen Löwen" einen öffentlichen Unterhaltungsabend ab, der durch sein reichhaltiges Programm recht anziehend zu werden verspricht.

Sprendlingen. Über die Christenverfolgung in China wird nach Mitteilung des katholischen Pfarramtes am kommenden Sonntag in der hiesigen katholischen Kirche der am 12. Juni, am Fronleichnamsfeste, aus China ausgewiesene Kapuzinerbischof Gratian Grimm von Jügesheim predigen. Bischof Gratian Grimm wird über seine eigenen Erlebnisse berichten.

Eine Handvoll Wetter- und Bauernregeln

Warmer Oktober bringt kalten Februar. / Viel Eicheln und Buchnüsse lassen einen strengen Winter erwarten. / Nach Sankt Gall bleibt die Kuh im Stall. / Auf Sankt Gallentag muß jeder Apfel in seinen Sack. / In der Galluswoche darf kein Roggen gesät werden. / Simon und Judä hängt an den Stauden Schnee. / Wenn die Füchse viel bellen, so rufen sie viel Schnee herbei. / Späte Rosen im Garten, lassen den Winter warten. / Hat der Oktober viel Regen gebracht, hat er die Gottesäcker bedacht. / Trägt der Hase jetzt noch sein Sommerkleid, so ist der Winter wohl auch noch weit. / Oktobergewitter sind Leichenbitter. / Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es uns den Winter schnell. / 21. Oktober: Wie der Ursulatag anfängt, soll der Winter beschlossen sein. / 25. Oktober: Am Tage St. Krispin, sind alle Fliegen hin.



WIE SCHNELL DER MENSCH VERGISST

Wir waren im Vorgriff auf die dritte Dekade, wir rannten zur Kartenstelle und standen Schlange. Wir wurden neu eingestuft und erhielten weniger Nährmittel, wir bettelten um Bezugsscheine und Zulagen, sammelten Textilpunkte und tauschten Reisemarken, wir trugen kleine Scheren bei uns, und nachts mußten die Händler unsere Marken kleben, aber dann war unser „Kontingent" erschöpft und wir auch. Wir tauschten das vorletzte Bettlaken gegen Kartoffeln und hungerten, daß es knackte, bis zum „völligen Zusammenbruch der Versorgungslage" und bis wir die Nase voll hatten von der staatlichen Zuteilungs- und Bezugsscheinwirtschaft. Alles schon vergessen? Nur ein paar Jahre ist es her. - Dann kam die Währungsreform, 1948. *Ein Mann* machte Schluß mit der Bezugsscheinwirtschaft, mit Zuteilungen und Schlangestehen. Mutig zerriß er die „Behördlichen Vorschriften zur Bewirtschaftung gewerblicher Erzeugnisse". Schlagartig setzte er an die Stelle der Kommando-Wirtschaft die SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT.

Er sagte: „Von jetzt ab ist Geld der einzige Bezugsschein!" Davon soll jeder, ob Arbeiter oder Unternehmer, so viel verdienen, wie Arbeitslust und Können ihm einbringen. Denn Geld wird nicht zugeteilt, sondern durch harte Kopf- und Handarbeit verdient. Nur so kommen wir wieder auf einen grünen Zweig.

Keine drei Jahre später wurden wir wieder satt, waren sauber gekleidet und zuversichtlich. Unsere Fabriken sind aufgebaut, zum Staunen der Welt läuft unsere Wirtschaft wieder volle Kraft voraus. Wir wollen von staatlicher Zuteilung und Bezugsschein-Wirtschaft nichts mehr hören. Dies ist die erprobte Lehre der Sozialen Marktwirtschaft: Immer mehr, immer bessere und billigere Güter erzeugen, in freier und einmütiger Zusammenarbeit von Unternehmern und Arbeiterschaft - das bringt den ersehnten Fortschritt und soziale Wohlfahrt für Alle!

DIE WAAGE — Gemeinschaft zur Förderung des sozialen Ausgleichs

Zum Wohlstand Aller durch vereinte Kraft / führt die Soziale Marktwirtschaft

Egelsbacher Nachrichten

e **Silberne Hochzeit.** Am morgigen Samstag begeht das Ehepaar Karl Stiefler und Frau Margarethe, geb. Schneider, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir sprechen ihm dazu die herzlichsten Glückwünsche aus.

e **Das Wohnungsamt entscheidet.** Der Gemeindevorstand weist aus gegebener Veranlassung darauf hin, daß das Kontrollratsgesetz Nr. 18 (Wohnungsgesetz) unverändert in Kraft ist und die Bestimmungen des Gesetzes deshalb auch unverändert Anwendung finden. Die Bevölkerung wird in einer Bekanntmachung gebeten, nicht eigenmächtig in Wohnungsangelegenheiten zu verfahren, da dies für die Beteiligten nur unangenehme Weiterungen nach sich ziehen würde. Über den Wohnraum verfügt nach wie vor das Wohnungsamt.

e **Die Schatten der großen Ereignisse!** Es ist nun einmal sprichwörtlich, daß große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen. Es ist aber auch schon sprichwörtlich, daß der Karneval in Egelsbach ein solch großes Ereignis ist. Und die Schatten dieses Ereignisses sind bereits zu sehen. Am vergangenen Mittwochabend wurde in der Mitgliederversammlung der Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V. nach der Satzung des Vereins der Ministerpräsident für die kommende Saison gewählt. Die Wahl viel auf Herrn Walter Kühn, der ja dem karnevalbegeisterten Egelsbach kein Neuer mehr ist, war er doch in den vergangenen beiden Jahren Prinz Karneval bei der KGE. Damit ist auch das Narrentreiben — wenn auch vorerst noch im verborgenen — zu neuem Leben erwacht. Emsige, dem Karneval ergebene Idealisten werden nun keine Ruhe mehr finden, um die Eröffnung des Egelsbacher Karnevals, die in diesem Jahre am Samstag, dem 15. November 1952 stattfinden wird, vorzubereiten. Wie man hört, soll der Karneval in diesem Jahre wieder in der gleich groß angelegten Weise begangen werden, wie man es bei der Karneval-Gesellschaft Egelsbach schon seit Jahren gewohnt ist. Nähere Einzelheiten sollen hier noch nicht erörtert werden.

e **Verkehrsunfall.** Am letzten Dienstagfrüh um 7 Uhr ereignete sich in der Ernst-Ludwig-Straße bei der ehemaligen Gastwirtschaft von Philipp Haas wieder ein Verkehrsunfall, der einzig und allein auf mangelnde Verkehrsdisziplin von zwei Verkehrsteilnehmern zurückzuführen ist. Das Milchlieferauto des Hofgutes Bayerseich und der Motorradfahrer Sch. aus der Bahnstraße drohten zusammenzustoßen. Damit eine Kollission vermieden wurde, haben sich die beiden Fahrzeuge linksseitig überholt. Fräulein M. aus der Ostendstraße, die mit ihrem Fahrrad auf dem Weg zum Bahnhof war, wurde durch dieses ungewöhnliche Überholen von dem Motorradfahrer erfaßt und mit dem Fahrrad zu Boden geschleudert. Die Verkehrsbereitschaft des Gendarmerie-Kreiskommissariats Offenbach a. M. mußte alarmiert werden und der Krankentransportwagen des Roten Kreuzes in Langen mußte gerufen werden, um Fräulein M., welche scheinbar innerlich schwer verletzt wurde, in das Kreiskrankenhaus Langen zu bringen. Es entstand geringer Sachschaden.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Noch selten war ein Film von einem solchen Erfolg begleitet wie „Die Försterchristl" mit dem neuentdeckten Star Hannerl Matz. Ein Film voll zärtlicher Melodien und herzbewegend, wie ein schönes Volkslied. Die romantische Liebesgeschichte Kaiser Franz Josephs mit der Christl aus dem Karpathenforst. „Die Festung der Fremdenlegion". Ein Abenteuerfilm aus der afrikanischen Wüste. Eine Frau kämpft in Afrika mit ihren Waffen.

e **Lichtbilder - Vortrag in den Egelsbacher Lichtspielen.** Die Naturfreunde veranstalten am Donnerstag, den 16. Oktober, 20.30 Uhr, einen Lichtbilder-Vortrag. Als Referent wurde ein guter Kenner der gesamten Alpenwelt und zwar der bekannte Alpinist und Bergsteiger, Herr Dir. Eßler aus Wien gewonnen. In seiner Vortragsfolge — Silberweiße Bernina — wird der Referent die Besucher mit seinen Aufnahmen durch die Österreicher- und Schweizer Alpen führen. Auch die Deutschen Alpen werden Schauplatz mancher bewegten Bergtour. Die Hauptfahrten und Besteigungen wurden in dem herrlichen Graubündner Land, in der Bernina durchgeführt. Die Naturfreunde wollen mit diesem Vortrag der Egelsbacher Bevölkerung ein Stück herrlicher Natur zeigen und somit zum kulturellen Leben des Ortes einen wertvollen Beitrag leisten. Es wäre erfreulich, wenn auch dieser Vortrag, wie alle seither durchgeführten, einen guten Besuch aufzuweisen hätte. Der Eintrittspreis ist niedrig gehalten. — Am Nachmittag findet der gleiche Vortrag für die gesamte Schuljugend statt. Die Eltern wollen ihren Kindern den Besuch ermöglichen.

Der Sternenhimmel im Oktober. Venus, der leuchtende Stern, beginnt wieder als Abendstern aufzutreten. Am südwestlichen Abendhimmel ist der Mars sichtbar. Unbestrittener Beherrscher des Nachthimmels ist im Oktober der Jupiter, der die ganze Nacht sichtbar bleibt. Saturn erscheint gegen Monatsende am Morgenhimmel. Merkur bleibt unsichtbar. Die Sternbilder des Sommers verschwinden nacheinander.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 12. Oktober, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abends: Singstunde des evangel. Kirchenchors
Dienstags abends: Evangel. männl. Jugend (14- bis 16-Jährige)
Mittwoch, den 15. Oktober, nachm. 15 Uhr: Evangel. Frauenkreis bei Frau Gaußmann
Freitag, den 17. Oktober, 19.45 Uhr: Vorbereitung des Kindergottesdienstes, 20.30 Uhr: Sing- und Spielkreis der evangel. Jugend.

Ihre Vermählung zeigen an

Hans Becker
Elfriede Becker geb. Sukmann

Egelsbach, 11. Oktober 1952

Mainstraße 5 — Ostendstraße 11

Kirchl. Trauung: Samstag, 11. Oktober, 15 Uhr i. d. evang. Kirche zu Egelsbach

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480

Fr 20.30, Sa 20.15, So 17.00, So 19.00, So 21.15, Mo 20.30: Johanna Matz in **Die Försterchristl** — Die romantische Liebeslegende Kaiser Franz Josephs mit der Christl aus dem Karpatenforst, nach d. weltbekannten Operette

Sa 22.30, Mi 20.30: **Die Festung d. Fremdenlegion** — In der afrikanischen Wüste erfüllt sich das Schicksal einer schönen Frau.

So 15.00: JUGENDVORSTELLUNG Ken Maynard mit seinem Wunderpferd Tarzan in **Schrecken der Prärie**

Starke Ferkel abzugeben. Konrad Lotz, Egelsbach Anruf 574.

2-flamm. Gasherd Kassenschrank 50 x 60 zu verkaufen. Avemaria, Egelsbach, Schulstraße.

Damen-Fahrrad gut erhalten, billig zu verkaufen. KLOTZ, Darmstädter Landstr.

Motorrad (200 DKW) älteres Modell, tadellose Bereifung, Lichtmaschine defekt, für 50.- DM und 100-200 l Benzinfaß z. verkaufen. Egelsb., Taunusstr. 32.

Klug ist, wer inseriert

Warnung vor Nachlässigkeit bei Stuhlverstopfung! — Viele Krankheiten können dadurch entstehen. Über Nachthelfen ‹Burchards Perlen› SUPER.

Drogerie ENSTE Lutherplatz und Bahnstraße 113

Männerblicke folgen besonders Schlanken. Zur Korpulenz Neigende nehmen deshalb Frauenzauber, die silbernen Schlankheits-Dragees.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der 1. FC Langen in Wixhausen

An den nächsten Spielsonntagen muß der Club noch mehrere Auswärtsspiele austragen. Nach Michelstadt, wo die Clubmannschaft sehr ehrgeizig kämpfte und einem Remis sehr nahe war, fährt die Mannschaft am kommenden Sonntag zum Spiel nach Wixhausen. Im letzten Jahr gelang im Freundschaftsspiel ein knapper Sieg der Langener, während in den Verbandsspielen der Club zweimal unterlag, dabei in Wixhausen mit 0:5 sehr deutlich. Die Mannschaft des 1. FC Langen bedarf dringend Punkte. Sie wird am Sonntag alles versuchen, um von dem Nachbarn wenigstens einen Punkt zu holen. Die besseren Aussichten auf Sieg haben allerdings, schon durch ihren Platzvorteil, die Einheimischen, kämpft Langen mit dem Schneid und Elan, wie in Michelstadt, wird Wixhausen einen schweren Kampf haben, dessen Ausgang vollständig offen ist. Vorher spielen die Reservemannschaften. — Spielbeginn ab 1. Oktober für 1. Mannschaften 14.30 und Reservemannschaften 12.45 Uhr.

Kann Egelsbach auch in Nieder-Roden gewinnen?

Mit dieser Frage befassen sich zum Wochenende die Egelsbacher Fußballanhänger zu dem weiteren bevorstehenden Auswärtsspiel an der Dudenhofener Straße in Nieder-Roden. Wiederum wird mit dieser Begegnung den Egelsbachern ein schwerer Brocken vorgesetzt, denn die Mannschaft des Gastgebers befindet sich zur Zeit in einer ausgezeichneten spielerischen Verfassung. Brachten sie es doch am letzten Spieltag fertig bei dem spielstarken TSG 46 Darmstadt mit einem 2:1-Sieg beide Punkte mit nach Hause zu nehmen. Und dieses sollte für die Egelsbacher Grund genug sein, bereits mit dem Spielbeginn die richtige Einstellung zu finden. Leider müssen die Einheimischen auf ihren rechten Verteidiger Gernandt verzichten, der morgen Samstag in den Stand der Ehe eingeht, doch bleibt zu hoffen, daß sich gerade für dieses schwere Spiel ein vollwertiger Ersatz findet. Aber wir sind zuversichtlich und vertrauen auf das Können unserer Elf und somit wird das Aufeinandertreffen der beiden Partner erst zeigen, ob das bessere Mannschaftsspiel der Egelsbacher über den Erfolgsstil von Nieder-Roden die Oberhand behält. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Vorher Spiel der Reservemannschaften. Abfahrt mit Omnibus um 11.45 Uhr ab Vereinslokal Eigenheim. Bei zahlreicher Meldung von Mitfahrenden fährt ein zweiter Omnibus. Meldeschluß Freitagabend in der Spielersitzung. Der Fahrtpreis von DM 1.50 ist bei Meldung zu entrichten.

Jugend-Fußball

Auf den Brühlwiesen erwartet am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr die Egelsbacher A-Jugend die spielstarke A-Jugend der SKG Sprendlingen zum fälligen Verbandsvorrundenspiel. Die Egelsbacher werden es schwer haben gegen ihren Gegner, der mit zu den besten Jugendmannschaften des Kreises Offenbach zählt, bestehen zu können.

Im Vorspiel um 9.15 Uhr empfängt die B-Jugend die gleiche der Susgo Offenthal. Ein Besuch aller Jugendfußballfreunden dieser Spiele ist zu empfehlen.

Jugendfußball beim 1. FC Langen

Der mit Spannung erwartete Kampf der Schüler am Samstag mit der Spvgg. Neu-Isenburg brachte keine Enttäuschung. Mit 3:1 wurden die Gäste ausgebootet und Langen schraubte sich damit auf den ersten Tabellenplatz. Die technisch gut beschlagenen Kleinsten waren der körperlich stärkeren Gästemannschaft jederzeit gewachsen u. ihr Sieg war verdient. — Die B-Jugend mußte ersatzgeschwächt nach Dietzenbach fahren, war im ersten Drittel den Platzbesitzern unterlegen, spielte aber dann überraschend so gut auf, daß die Dietzenbacher mit 2:0 unterlagen. — Das Spiel der A-Jugend mußte ausfallen, da Neu-Isenburg seine Mannschaft zurückgezogen hat.

Vorschau auf das Wochenende

11. 10. Schüler in Neu-Isenburg (2. Schüler) 15 Uhr; 12. 10. B-Jugend in NeuIsenburg gegen B I um 9.15 Uhr; 12. 10. A-Jugend in Langen gegen Götzenhain um 10.30 Uhr.

AH Griesheim 02 — AH SSG 2:0

Griesheim war durch die 7:1-Vorspielniederlage gewarnt und empfing daher Langen mit einer stark verjüngten Elf. Der Langener Sturm, der nicht seinen besten Tag hatte, scheiterte vollkommen an den überragenden Leistungen des 24jährigen Gästehüters, der vor zwei Jahren sich noch eines Oberligavertrages erfreuen konnte. Das äußerst faire und schnelle Spiel, welches Spieler und Zuschauer erfreute, wurde lediglich durch die unterschiedlichen Torsteherleistungen und eines recht schwachen K. Köhler entschieden.

Am kommenden Samstag um 16 Uhr erwartet die AH auf dem FC-Platz die aktive Auswahlmannschaft der Frankfurter Pelzbranche.

Handball

Trotz Halbzeitführung verloren

Tuspo. Obernburg — TV Langen 9:5 (3:5)

Alle, die an diesem Herbstsonntag mit der TV-Mannschaft nach dem alten Mainstädtchen Obernburg fuhren, brauchten es nicht zu bereuen. Sie sahen ein prachtvolles, von der ersten bis zur letzten Minute in einem selten gesehenen Tempo durchgeführtes Spiel. Die Langener Mannschaft mit Albert; Görich, Görner; Schulze, Jost, Berg; Bärenz, Hippler, Schäfer, Husar und Lang war vom Anwurf weg leicht im Vorteil. Sie hatte Sonne und Wind im Rücken und drängte den Gegner in den ersten Spielminuten in seine Hälfte zurück. Sie stürmte unentwegt auf das Obernburger Tor, spielte herrliche Situationen heraus, vermochte aber erst in der 10. Minute durch einen Bombenschuß in Führung zu gehen. Kurz darauf hieß es dann 2:0 für den TV. Beide Mannschaften entwickelten ein flüssiges Spiel. Der Ball wanderte von Mann zu Mann, und nach einer sehr schnellen ersten Halbzeit hatte sich die Langener Elf gegen den derzeitigen Tabellenzweiten eine beachtliche 5:3-Führung erspielt, die bei etwas mehr Konzentration im Torwurf noch höher ausfallen konnte.

Auch die ersten Spielminuten der zweiten Halbzeit zeigten eine Reihe schöner Langener Angriffe. Doch die abschließenden Torwürfe landeten am Pfosten. Auf der Gegenseite kam Obernburg immer mehr auf. Sein junger, sehr wendiger und wurfkräftiger Sturm steigerte noch das Tempo des Spiels. Die Langener Abwehr hatte alle Hände voll zu tun und konnte trotz aufopferungsvollstem Spiel Ausgleich und Führung der Einheimischen nicht verhindern. Die junge Obernburger Elf zeigte in dieser zweiten Spielphase eine bestechende Leistung. Sie stellte zweifellos den bisher stärksten Gegner da. Trotz der Niederlage gebührt der Langener Elf für ihr prachtvolles Spiel in der ersten Halbzeit und für den Eifer und den Kampfgeist ein Gesamtlob. — Zu dem schnellen und fairen Verlauf des Kampfes trug die ausgezeichnete Leistung des Unparteiischen Schöllkopf aus Groß-Bieberau nicht unwesentlich bei.

In einem gemütlichen Beisammensein nach dem Spiel gaben die Obernburger ihrer besonderen Freude über das einwandfreie Verhalten und die tadellose Kameradschaft der Langener Spieler Ausdruck. — Die Reserven trennten sich mit 14:3 für Obernburg.

Die A-Jugend, die mit Ersatz antreten mußte, wurde von Egelsbach mit 15:9 Toren geschlagen. Die B-Jugend spielte in Schneppenhausen gegen die dortige A-Jugend und konnte nach sehr schönem Spiel gegen die überlegenen Schneppenhäuser immerhin zehn Gegentore erzielen. Sie unterlag 20:10.

Handball-Vorschau des TV Langen

Am kommenden Sonntag findet das letzte Heimspiel des TV in der Vorrunde statt. Gegner ist der ATV Eppertshausen, der zur Zeit in der Tabelle Langen mit drei Punkten Abstand folgt. Beide Vereine sind in diesem Jahr neu in die Bezirksliga aufgestiegen. Von diesen Aufstiegspielen her ist Eppertshausen der Langener Elf bekannt. In Langen reichte es damals zu einem knappen Sieg, während das Rückspiel in Eppertshausen verloren wurde. Das Spiel am kommenden Sonntag ist für beide Vereine von größter Wichtigkeit. Die Langener Mannschaft benötigt die Punkte aus ihren Heimspielen dringend. Sie wird deshalb mit stärkster Aufstellung antreten und mit letztem Einsatz um den Sieg kämpfen. Eppertshausen hat aber die Punkte genau so notwendig, um endlich vom Tabellenende wegzukommen. Unter diesen Umständen darf man ein schnelles, spannendes und kampfbetontes Spiel erwarten. Mitglieder und Freunde der Mannschaft und des Handballspiels: Gebt durch eure Anwesenheit der Mannschaft in diesem schweren Spiel den notwendigen Rückhalt! Anwurf um 15 Uhr. Reserven: Anwurf um 13.45 Uhr.

Ober-Ramstadt — SSG Langen 11:8

Am vergangenen Sonntag mußten die SSGler eine neue Niederlage einstecken. Die Mannschaft ist nicht schlechter als ihre Gegner, aber die dauernden Umstellungen der Mannschaft, durch Ausfälle bedingt, lassen keine geschlossene Mannschaftsleistung zu. So fehlten, nachdem in Bessungen Schlapp und Brehm mit dabei waren, in Ober-Ramstadt Schlapp, Sommerlad und Steitz. Bis aber die Mannschaft sich dann in der neuen Aufstellung wieder gefunden hatte, war es zu spät.

Auf dem kleinen, lehmigen Platz hatten die Gastgeber in der ersten Halbzeit leichte Vorteile, und sie konnten auch mit 2:0 Toren in Führung gehen. Langen glich aus. Dann waren die Einheimischen aber jeweils um eine Nasenlänge vorne. Besonders der ausgezeichnete Mittelläufer der Ober-Ramstädter schaffte immer wieder durch verwandelte Strafwürfe Luft. Nach Seitenwechsel, bei dem es 7:3 stand, kam durch eine Umstellung Langen besser ins Spiel. Pausenlos wurde nun von Seiten Langens gestürmt. Aber nun war das Glück auch noch gegen die Langener. In schönen Zügen hatten die SSGler 3 Tore erzielt und es stand 7:6, als die Gastgeber einen der vielen Langener Angriffe nur durch hartes Spiel unterbinden konnten. Der verhängte 13-m-Ball, der den Ausgleich schaffen sollte, traf jedoch nur die Latte, die noch oft Retter für Ober-Ramstadt sein sollte. So war eine Chance vergeben, und die Ober-Ramstädter, die noch weitere vier Treffer anbringen konnten, denen Langen zwar nach der Pause fünf entgegensetzte, blieben glücklicher Sieger.

Vorschau der SSG

Am kommenden Sonntag spielen die SSGler nun gegen die als sehr spielstark bekannten Seeheimer. Es ist zu hoffen, daß Langen diesmal mit kompletter Mannschaft antreten kann. Auf alle Fälle wird ein spannendes Spiel zu erwarten sein, denn beide Mannschaften gaben in ihren seitherigen Begegnungen immer eine gute Figur ab. Beginn um 15 Uhr; vorher Reserve-Spiel.

Die Jugendmannschaft, die am Sonntag gegen Arheilgen ein beachtliches 8:8 erzielte, spielt am Vormittag um 10 Uhr gegen Egelsbach, und auch dieses Jugendspiel wird sicherlich seine Liebhaber finden. — Alle Spiele auf dem Platz der SSG.

Tischtennis

TTC Langen I — SV Eberstadt I	7:9
TV Traisa I — TTC Langen II	7:9
Jgd.: SV 98 Darmstadt — TTC Langen	2:9

In der Bezirksklasse Darmstadt konnte sich der TTCL nur 14 Tage der Tabellenführung erfreuen. Dabei kam die Niederlage gegen Eberstadt nur unter denkbar unglücklichen Umständen zustande. Albert und Sehring mußten erheblich verletzt antreten, und das zuletzt alles entscheidende Spitzdoppel verloren Meyer/Albert 20:22, 20:22 (!), nachdem bereits Schäfer ein Einzel im dritten Satz mit dem gleichen Ergebnis abgeben mußte. Unter diesen Umständen konnten der zur Zeit erstklassige Meyer und der immer besser werdende Schank, denen im wesentlichen der 6:6-Stand nach den Einzeln zu verdanken war, die Niederlage nicht abwenden, zumal Müller/Sehring kein Doppel gewannen. Trotz allem war es der spannendste und technisch hochstehendste Mannschaftskampf, der jemals in Langen ausgetragen wurde.

In der Kreisklasse II holte sich die junge Nachwuchsmannschaft des TTCL, mit nur vier Mann antretend, in Traisa zwei goldene Punkte. — Der Sieg der Langener Jugend bei dem noch ungeschlagen gewesenen SV 98 Darmstadt war vor allem in seiner Höhe eine Sensation, aber durchaus verdient.

Vorschau des TTCL

Die 1. Mannschaft des TTCL fährt am kommenden Sonntag nach Bensheim, das selbst Arheilgen einen Punkt abringen konnte. Nur wenn die Langener „Sechs" bis Sonntag wieder „fit" ist, ist ein Punktgewinn nicht aussichtslos. — Die 2. Mannschaft empfängt Grün-Weiß Darmstadt II und dürfte einen weiteren Sieg erringen (9.30 Uhr Realgymnasium). — Auch die Langener Jugend müßte an eigenen Platten zu einem eindeutigen Siege gegen Weiterstadt kommen, während die Damen des TTCL in Arheilgen kaum um eine Niederlage herumkommen werden.

Schachabteilung der SSG Langen gegen Schachklub 1875 Darmstadt II 5:3

Gegen die 2. Brettmannschaft des Darmstädter Schachklubs von 1875 gab es, im Gegensatz zu früheren Jahren, einen verhältnismäßig leichten Sieg für Langen. Am 1. Brett von Darmstadt saß unser alter Schachfreund Demmel sr. (früher Erzhausen), der natürlich gegen den starken Kienert, Langen, kaum eine Gewinnchance hatte und auch als erster seine Partie verlor. Für Langen siegten außerdem noch Sedovnik, Wengert und Koch, während Sallwey und Hübsch remisierten. Langen behauptete mit diesem Sieg und insgesamt 4:1 Punkten nach wie vor den 2. Platz in der Mannschaftsmeisterschaft des Unterverbandes Starkenburg des Hessischen Schachverbandes vor dem Schachklub Dieburg mit ebenfalls 4 Gewinnpunkten, aber bereits 2 Verlustpunkten. Mit Dieburg gleich steht noch der Schachklub Groß-Bieberau.

Sinngebung

Was deinem Sein als Sinn du gibst
— ob Menschen, ob du Träume liebst,
ob Wissen, Wagnis, Machtgewinn —
gilt gleich: Nur gib ihm einen Sinn.

Kein ander' Ziel, denn auszuruhn,
dem Bauch, dem Gaumen wohl zu tun,
in feinem Schuhwerk, seltenem Tuch
einherzugehen, ist nicht genug.

Ein Tun, das dich dem Ich entreißt,
mit Feuer dich, mit Inbrunst speist,
dich einem Über-Ich vermählt,
ein solches nur trägt Frucht und zählt.

P. H.

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

Hell und dünn läutete das Glöckchen einer Kapelle. Michaela richtete sich auf und warf den Kopf in den Nacken. Man wartet auf mich, zwang sie sich zu denken, ich muß mich beeilen. Andy wird sich ärgern, wenn ich unpünktlich bin.

Ich will auch nicht einen Augenblick länger als nötig in Lugano bleiben. Andy muß mit mir fortfahren! Ganz gleich, wohin. Drei Tage habe ich noch Zeit. Dann ist wieder das alte Leben um mich; das wundervolle Warten auf die Zukunft. Wie könnte ich es aufgeben — um einer Leidenschaft willen? Stefan wird auch ohne mich glücklich werden

Auf Zehenspitzen betrat sie den Balkon und stieg vorsichtig die Treppe hinunter.

Der Wirt Pasquillo war in seinem Liegestuhl eingeschlafen. Durch die morgendliche Stille drang ein leises Schnarchen.

Der Fischer fuhr schlaftrunken hoch, als eine flüsternde Stimme ihn weckte. Er rieb sich die Augen, blickte verwirrt um, als staune er über das Wunder, daß es Morgen geworden sei. Er wollte fragen, aber Michaela legte mahnend den Finger auf ihre Lippen.

„Zurück nach Lugano!" hauchte sie.

Während er sich aus seiner Jacke wickelte, stieg Michaela schon ins Boot. Ihre Finger bebten, als sie ihm einen großen Lireschein hinreichte. „Subito, subito!"

„Suo marito?" stotterte er fragend.

„Ich hole unser Gepäck. Mein Mann bleibt hier."

Den Kopf genelgt, saß sie auf der Bank und starrte auf die flimmernde Fläche des Sees.

Der Schiffer tauchte die Ruder ein. Lautlos glitt der Nachen aus der kleinen Bucht.

Verstohlen blickte der Schiffer zu der Signora hinüber. Aber er wagte kein Wort zu sprechen. Die Signora hatte ein sehr schönes, aber auch leidvolles Gesicht. Manchmal zuckte es um ihren Mund, wie von verhaltenen Tränen.

Gegen zehn Uhr vormittags, als die Gäste das Parkhotel schon lange verlassen hatten, um ihre Ausflüge nach dem Lago di como und Lago Maggiore zu machen, sah der Portier einen Herrn im Abendanzug rasch an der jetzt zusammengeklappten Drehtür vorbeikommen. Er registrierte ihn sofort. Es war der Herr, der so oft Fräulein Birk von Nr. 18 besucht hatte und mit ihr häufig in der Bar einen Cocktail trank. Der Herr wohnte im „du Lac" am Seestrand von Paradeiso.

„Guten Morgen, Herr Doktor", sagte der Portier, der meistens die Anrufe Garrians angenommen hatte.

„Ist Fräulein Birk im Hotel?" fragte Garrian hastig und stützte sich mit der Hand auf die kleine Holzplatte, die vor der Portierloge angebracht war.

„Bedaure, Herr Doktor, Fräulein Birk ist abgereist. Heute früh um acht Uhr." Diskret blickte er beiseite, als er die Erschütterung Garrians bemerkte.

„Abgereist?"

„Jawohl, Fräulein Birk wurde mit einem Wagen abgeholt."

Obwohl Garrian sich zusammenriß, klang seine Stimme heiser. „Adresse angegeben?"

„Nein, Herr Doktor. Fräulein Birk ging mit dem Herrn hinaus, und stieg in das wartende Auto. Es war ein großer Reisewagen."

Garrian senkte den Blick. Dann drehte er sich plötzlich um, machte ein paar ziellose Schritte in die leere Halle hinein und sah blicklos die Blumenverkäuferin an, der er jeden Tag einen Strauß für Michaela abgekauft hatte. Nun räusperte er sich einmal und kam zu dem Portier zurück. „Ist keine Nachricht für mich da?"

„Bedaure, Herr Doktor. Nichts hinterlassen."

Als könne er sich von der kleinen Loge nicht losreißen, fragte Garrian weiter. „Kannten Sie den Herrn, mit dem Fräulein Birk fortgefahren ist?"

„Nein, Herr Doktor. Der Herr trug einen hellen Staubmantel, hoher Vierziger etwa. Ja, an den Schläfen war sein Haar schon graumeliert."

Garrian bedankte sich. Dann ging er mit raschen, sicheren Schritten auf die Ausgangstür zu.

Versonnen blickte der Portier ihm nach, wie Garrian in den strahlenden Frühlingstag hinaustrat, der die ganze Stadt mit einem Meer von Gold übergoß.

* * *

Als der Mai dieses Jahres 1932 sich seinem Ende zuneigte, und schon der Juni sich mit verschwenderischem Blühen in und um Berlin ankündigte, ging der Kriminalkommissar Dr. Stefan Garrian in seinem Amtszimmer, dessen zwei helle Fenster auf den Alexanderplatz hinunterblickten, auf und ab.

Er hatte die Hände in die Hosentaschen gesteckt und rauchte eine kurze Pfeife, die heftig qualmte. Nun nahm er sie aus dem Mund und diktierte mit klarer Stimme, in einem leicht faßlichen Deutsch, das Ergebnis einer Untersuchung, die er gestern abend und heute früh in einer Diebstahlssache geführt hatte.

Die Finger der Sekretärin glitten gewandt über die Tasten der fast lautlos schreibenden Maschine. Sie sah dabei mehr Garrian an als den Text, aber plötzlich hielt sie inne und wandte den Kopf der Tür zu, die sich, ohne daß angeklopft worden wäre, geöffnet hatte. „Der Chef". sagte sie kurz und stand auf.

Garrian, zwei senkrechte Falten über der Nasenwurzel, die sich beim scharfen Nachdenken gebildet hatten, drehte sich um. Er grüßte den Mann, der sein Zimmer betreten hatte, nahm einen Stuhl, der bei dem runden Tisch in der Mitte des Raumes stand, und stellte ihn höflich an seinen Schreibtisch. „Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Rat", sagte er. Der Sekretärin gab er einen Wink, und das junge Mädchen verschwand durch eine Seitentür.

Kriminalrat Glas ging mit energischen, kurzen Schritten auf den Stuhl zu, umgriff die Lehne und machte eine Kopfbewegung, die Garrian richtig dahin deutete, daß er sich auf seinen Platz hinter den Schreibtisch setzen solle.

Glas betrachtete prüfend mit seinen klugen, sehr dunklen Augen Garrian und lächelte freundlich. „Der Urlaub gut bekommen? Sie sehen nicht so frisch aus wie ich erwartet hatte. Zu große Bergtouren gemacht?"

„Nein, ich habe mich nur in den Bergen um den Luganer See herumgetrieben?"

„So, so." Glas nahm Platz Er war mittelgroß, fast hager und trug einen weiten, staubgrauen Anzug, dessen Rock er häufig auf- und zuknöpfte. „Ueber die Diebstahlssache werden Sie heute abend in der Sitzung Bericht erstatten, Doktor." Er griff nach einem Bleistift, der in einer Schale auf dem Schreibtisch lag. Nun neigte er den Kopf zur Seite. „Was ist eigentlich in der Sache Bürgmann geschehen?" fragte er, überraschend für Garrian, und stellte den Bleistift kerzengerade auf.

Garrian wunderte sich und hob die Schultern. „Die Akten liegen genau so im Schrank; wie ich sie vor ein paar Monaten hineingelegt habe. Es waren keine Fortschritte zu erzielen."

„Ausgezeichnet", erwiderte Glas und meinte wie so oft genau das Gegenteil von dem, was er aussprach. Referieren Sie kurz, vielleicht sind mir einige Einzelheiten aus dem Gedächtnis entschwunden." Er legte den Bleistift hin, lehnte sich zurück und kreuzte die Arme.

„Akte Bürgmann liegt im Fach ‚unerledigt'. Vor zwei Jahren kam der Münzensammler von Triemann zu mir und bat mich um eine Auskunft. Er hatte aus der Nachlaßversteigerung eines Hamburger Sammlers ein gegossenes, römisches Kupferas erworben, das er als Rarissimum sehr hoch bezahlt hatte. Die Prägung zeigte auf der einen Seite den auf allen diesen Stücken üblichen doppelköpfigen Janus. Aber die Rückseite wich völlig von allen uns bekannten Münzen ab. Statt dem Schiffsvorderteil nebst der Wertbezeichnung in Kügelchenform zeigte sie einen römischen Legionär in Kampfstellung. Die Münze war etwa 400 Gramm schwer, also dreiundsiebzig Gramm schwerer als die bekannten Münzen.

Am Tage nach Elinores Hochzeit

Erzählung von Barbara Hlauschka-Steffe

Ja, gestern also hat Ellinor geheiratet: sie war eine reizende Braut ganz jung. erst neunzehn Jahre alt. Aber um es gleich festzustellen, in dieser kleinen Geschichte spielt sie, obwohl man es der Ueberschrift wegen annehmen könnte, keine Rolle mehr. Sie ist nun fort, auf der Hochzeitsreise; übriggeblieben ist die elterliche Wohnung, die plötzlich so eigentümlich verlassen wirkt, und Frau Bandelow.

Herr Bandelow, Ellinors Vater, wird erst am Abend heimkommen. er ist noch auf seinem Amt. Vielleicht wird er nach dem Essen wieder über den alten Urkunden sitzen, die er sammelt, er geht fast niemals aus. Er ist sozusagen das Muster eines soliden Lebenswandels, er hat nicht einmal einen Stammtisch. Eigentlich sollte Frau Bandelow zufrieden sein. Aber gerade daran — an der Zufriedenheit — hat es eben gefehlt in den 21 Ehejahren von Ellinors Eltern.

Frau Bandelow war vor ihrer Heirat Dolmetscherin. eine sehr begabte und tüchtige Dolmetscherin. Sie hatte durch ihren Beruf eine Menge interessanter Leute kennengelernt und auch ein paar Auslandsreisen gemacht. Daß diese hübsche, unternehmungslustige, junge Dame sich schließlich mit dem ordentlichen, stillen, sehr, sehr „gutbürgerlichen" Herrn Bandelow verlobte, hatte seinerzeit niemand verstanden. Nach einer Weile begriff sie es auch nicht mehr. Aber da waren sie leider schon verheiratet.

Nein, sie waren nicht immer gut miteinander ausgekommen, dazu waren sie wirklich zu verschieden veranlagt. Daß sie sich zankten, war eine ganz natürliche Folge. Frau Bandelow fand dieses Dasein trostlos langweilig, und das sagte sie auch. Andererseits versteht es sich von selbst, daß sich ihr Mann mit seiner Vorliebe für eine gemütliche Häuslichkeit im gepflegten Heim nicht sehr glücklich über seine Frau fühlte, die sich brennend nach neuen Eindrücken und Erlebnissen sehnte.

Aber scheiden wollten sie sich Ellinors wegen nicht lassen. Ohne ein richtiges Elternhaus sollte ihre kleine Tochter nicht aufwachsen.

So schlossen sie schließlich einen Kompromiß. Solange wie Ellinor sie beide brauchte, wollten sie es denn noch miteinander aushalten. Nachher sollte jedes seiner Wege gehen und sein Leben so einrichten können, wie es ihm beliebte. Sie stritten sich danach viel weniger: vielleicht gewöhnten sie sich auch mit der Zeit aneinander und wollten es bloß nicht wahrhaben.

Aber es geht so schnell, das Großwerden von den Kindern. Viel zu schnell kommt der Tag, an dem man allein ist, so allein wie Frau Bandelow heute.

Sie sitzt im Wohnzimmer. Sie hat heute soviel Zeit, Ellinor kommt nicht mehr zum Mittagessen, und ihren Mann erwartet Frau Bandelow erst abends. Ach, es ist auch ganz hübsch, einmal so geruhsam dazusitzen. Aber man kommt ins Nachdenken dabei, und da fällt es Frau Bandelow mit einem Mal ein, daß mit Ellinors Hochzeit die Frist abgelaufen ist, die sie sich selber gesetzt hatten. Nun können sie also beide, sie und ihr Mann, ihre eigenen Wege gehen

Aber komisch. diese Vorstellung freut Frau Bandelow jetzt wo die Möglichkeit ihrer Verwirklichung nahe bevorsteht, gar nicht mehr. Natürlich, die Zeit vor ihrer Ehe war hübsch und interessant aber seitdem sind mehr als zwei Jahrzehnte vergangen. Der Gedanke an dienstliche Reisen an unpersönliche Hotelzimmer statt der vertrauten, behaglichen Wohnung, an täglich neue, vielleicht abenteuerliche Erlebnisse, die Notwendigkeit sich immer wieder auf fremde Menschen einstellen zu müssen — hat das alles wirklich noch etwas so Verlockendes für sie, wie in ihrer Jugend. Und wird nicht auch — ihr Mann ihr fehlen? 21 gemeinsame Jahre sind eine lange Zeit

Das Abendbrot verläuft ziemlich still. Bandelow hat neben ein paar weiße, zartgelblich getönte Chrysanthemen den schönen silbernen Brotkorb gestellt, den sie damals zur Verlobung bekommen haben. Eigentlich wollte sie noch die silbernen Kerzenlichter dazustellen, die zu dem Brotkorb gehören. Aber dann ließ sie es sein, es sah zu festlich aus.

„Denkst Du eigentlich noch daran, was wir uns vorgenommen hatten für die Zeit, da Ellinor uns nicht mehr braucht?" fragt Herr Bandelow plötzlich.

Frau Bandelow nickt stumm. Ihr ist traurig und schwer zu Mute.

„Wollen wir jetzt auseinandergehen?" sagt der Mann und nach einer Weile etwas zögernd: „Mir wäre es lieber, wenn es bliebe, wie bisher . . ."

Frau Bandelow sieht hastig auf. Was für gute, kluge Augen ihr Mann hat! Aber sie kann nicht gleich etwas erwidern, sie ist verwirrt wie ein kleines Mädchen. Freilich irgendetwas tun muß sie schließlich. So sucht sie doch noch die silbernen Leuchter hervor, zündet sie an und dreht das elektrische Licht aus.

Dann sagt sie leise: „Mir wäre es auch lieber so, viel viel lieber . . ."

Ihr Gesicht sieht weich und jung in dem milden Kerzenlicht aus. Sie sind beide sehr froh.

Jonas schlug mit der Faust auf die Kanzel

Der Negerprediger / Von Walter Floote

Als Missionar White nach Afrika kam, hörte er in Liberia Wunderdinge über den wortgewaltigen Negerprediger Jonas, der einer amerikanischen Sekte angehörte. Neugierig ließ er sich zu ihm fahren. Er fand den Schwarzen inmitten einer großen Negerversammlung auf freiem Felde, und da er auf der Missionarsschule den Landesdialekt gelernt hatte und verstehen konnte, mischte er sich unter die Zuhörer.

Jonas bestieg gerade die kleine Holztribüne. Er ließ einen funkelnden Blick über die Versammlung gleiten und rief anklagend: Oh, wehe euch Kleingläubigen . . .!"

Die versammelten Neger und Negerinnen schlugen sich an die Brust und schrien: „Nein, nein . . .! Wir glauben . . .! Wir glauben . . .!"

„Was murrt ihr . . .?" rief Jonas. „Kleingläubige seid ihr, die der Herr am Tage des Jüngsten Gerichtes verwerfen wird . . .!"

„Nein, nein . . .!" schrie die Menge.

Jonas gebot mit der Hand Schweigen. „Ich frage euch: Warum seid ihr hierhergekommen . . .? Ihr seid hierhergekommen, weil wir zusammen um Regen beten wollen . . .!"

„Ja, ja", schrien die Zuhörer. „Regen . . .! Um Regen wollen wir beten . . .!"

Jonas schlug mit der Faust auf die provisorische Kanzel. „Glaubt ihr an die Macht des Gebetes . . .?"

„Ja", schrie die Versammlung, „wir glauben . . ."

Jonas blickte ingrimmig von einem zum anderen. Und dann donnerte er mit seiner gewaltigen Stimme: „Kleingläubige seid ihr! In die Hölle werdet ihr kommen . . .! Ihr seid hierhergekommen, weil ihr um Regen beten wollt . . .! Ihr glaubt an die Macht des Gebetes . . .! Und nun frage ich euch: Wo habt ihr eure Regenschirme . . .!?"



Dichterlesung Gerhard Uhde

Zweite Veranstaltung zur Kulturwoche in Langen

Gerhard Uhde, dessen Vortrag über das Wesen und Wirken der Kultur im Leben der Menschen Tags zuvor starker Zustimmung begegnet war, las im Rathaussaal in Langen vor einem andächtig gestimmten großen Kreise suchender Menschen aus eigenen Werken. Die sympathische Persönlichkeit des Dichters, die bereits gestern die Hörer für sich eingenommen hatte; das hohe Ethos des Mannes, das der schöpferische Mensch im Umgang mit ihm ausstrahlte; die warme Kindlichkeit im Betrachten erschauter innerer Zusammenhänge, wie sie in den Erzählungen aus der Kinderzeit „Sünde, die keine Sünde war" und „Der Rächer, der die Rache vergißt" entzückend zum Ausdruck gelangt; die innige christliche Einstellung, die das ganze Werk des Dichters durchgängig kennzeichnet und den Leser wohltuend erhebt; alles im Gewande einer blütenreichen dichterischen Sprache, die nicht weniger das phantasievolle Gedicht „Der Baum", die grüblerischen Gedanken in der Dichtung „Das Verzeihen" und endlich die gestaltenreiche Erzählung „Westöstliches Geständnis" erwärmend in sich einschließt.

Das sind, in großen Zügen gezeichnet, die Eindrücke, welche die zweimalige Begegnung mit Gerhard Uhde, dem Dichter und Künstler, auf weite Kreise hinterlassen haben. Sein Wesen erschien uns als das einer zarten Romantik, welche die Sprache zum Gestalter feinster und letzter innerer Empfindungen macht, in denen wir uns selbst wiedererkennen; einer Romantik, die dabei weniger konkrete innere Vorgänge zu plastischer Erscheinung erstellt; einer Romantik aber, nach welcher die Menschen sich im letzten Grunde brennend sehnen und die sie gegenüber der äußeren Materie ihres Lebens dringend brauchen.

Die Hörer dankten, sichtlich beeindruckt, mit herzlichem Beifall. Bürgermeister Umbach sprach Gerhard Uhde mit warmen Worten seinen und aller Hörer Dank aus. Nach Beendigung der Lesung fanden sich veröffentlichte Schriften des Dichters zur Besichtigung ausgelegt, für die sich starkes Interesse kundgab.

Dr. Schilling-Trygophorus

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)

„Triemann hatte angenommen, daß es sich um ein als Sonderprägung herausgebenes Stück aus der Zeit der römischen Republik — also etwa drittes Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung — handelte. Ein ähnliches oder gleiches Stück ist überhaupt nicht bekannt. Das ergab eine Rundfrage. Triemann kam von dem Verdacht nicht los, daß das Stück gefälscht sei. Ich konnte ihm auch keine einwandfreie Auskunft geben. Falls die Münze gefälscht ist, handelt es sich hier um eine meisterhafte Fälschung."

Stefan Garrian beugte sich angeregt zu dem Kriminalrat hinüber. „Die Legierung ist einwandfrei, die Prägung weist keinerlei Zeichen auf, die auf Betrug deuten. Wir haben alles versucht, um zu ermitteln, wie das Kupferas in den Besitz des Hamburger Sammlers gekommen war, aber merkwürdigerweise waren keinerlei Aufzeichnungen über den Erwerb zu finden. Das Stück wurde dem Münzkabinett übergeben, dort untersucht, und unter ‚Fälschung nicht ausgeschlossen' rubriziert."

Ohne eine Miene zu verziehen, hatte Glas zugehört. „Und Ihre persönliche Auffassung, Doktor?"

„Ich möchte die Fälschung bejahen. Bei keiner bekannten Münze findet sich auf der Rückseite die Figur eines kämpfenden Legionärs. Es bliebe aber immerhin die Möglichkeit, daß es sich um ein Unikum handelt, eine Sonderprägung, von der zufälligerweise nur dies Stück erhalten geblieben ist."

Der Kriminalrat erhob sich. Er blieb dicht vor dem Schreibtisch stehen. „An der holländischen Grenze ist gestern ein Mann festgenommen worden. Der Mann hat einen Paß auf den Namen Otto Gunkel, wohnhaft Berlin, Müllerstraße. Dieser Otto Gunkel ist uns nicht unbekannt. Allerdings nur kleine Sachen. Er war einmal wegen Hehlerei festgenommen, mußte aber wegen Mangel an Beweisen entlassen werden. Dann hatte er eine Strafe wegen unerlaubten Buchmachens in Hoppegarten. Dieser Otto Gunkel hatte einen ganzen Satz römischer Goldmünzen bei sich, über deren Erwerb er unzureichende Angaben machte. Wir haben veranlaßt, daß Gunkel nach Berlin gebracht wird." Glas nahm den Bleistift mit einer kurzen Bewegung in die Hand und tippte mit der Spitze Garrian auf die Brust. „Sie übernehmen den Fall, Doktor." Er nickte ihm einmal zu, stellte mit einem Schwung den Stuhl an seinen alten Platz und verließ ohne ein weiteres Wort das Zimmer.

Ueberlegend blieb Garrian vor seinem Schreibtisch sitzen. Römische Goldmünzen, dachte er, und sah in Gedanken einen kleinen, römischen Silberdenarius vor sich, der an einem goldenen Armband hing.

Fast unwillig fuhr er sich einmal über die Stirn, als wollte er damit das Bild verjagen, dann drückte er auf einen Klingelknopf, und die Sekretärin erschien, um das unterbrochene Diktat wieder aufzunehmen.

Fünf Minuten nach sechs verließ Garrian das Polizeipräsidium. Er wohnte in der Nähe des Bayerischen Platzes, in einer modernen Zweizimmerwohnung, die eine Aufwärterin betreute.

Während er durch die Straßen ging, beschäftigten sich seine Gedanken mit dem Fall Gunkel. Sein Ressort waren Münzfälschungen und Münzverbrechen aller Art. Er arbeitete auch in anderen Zweigen der gesamten Kriminalistik. Als anerkannter Spezialist für Münzverbrechen war seine Bildung umfassend, sein Wissen bedeutend und man schätzte sowohl seinen persönlichen Mut, mit dem er seine Ermittlungen durchführte, wie den klugen und ideenreichen Aufbau seiner Beweisführung.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als ein Herr in einem weichen, hellen Uebergangsmantel und einem breitrandigen Künstlerhut ihn anrief: „Hallo — Stefan!"

„Hellbrunn", sagte Garrian erfreut und streckte die Hand aus, „was machst du denn in dieser Gegend?"

„Eine alte Patientin habe ich besucht. Es gibt Menschen, die können sich an keinen neuen Arzt gewöhnen. Da tue ich der alten Frau den Gefallen und komme monatlich einmal zu ihr. Ist doch mein altes Revier — die Gegend um den Alexanderplatz."

„Das klingt ja fast wie Heimweh", lachte Garrian.

„Ich hätte von dir eine richtigere Psychologie erwartet, Stefan. Siehst du mir nicht an, daß ich jetzt ganz auf den Kurfürstendamm eingestellt bin?" Er zwinkerte voller Selbstironie mit den Augen.

„Du könntest getrost ein wenig besser aussehen, Viktor!" Garrian wußte, daß der Freund keine Rücksicht auf seine Gesundheit nahm. Besorgt sah er in das stubenblasse, kluge Gesicht seines Freundes. „Ich habe übrigens dein neues Buch gelesen. Es hat mir sehr gut gefallen."

„Das ist eine summarische Kritik, Stefan. Und ich habe von deiner Aufwartefrau erfahren, daß du auf Uraub in der Schweiz warst. Wir haben uns mindestens acht Wochen nicht gesehen. Komm, wir wollen dort drüben eine Tasse Kaffee trinken."

„Also los, Viktor. Ich freue mich darauf, etwas Neues von dir zu hören."

Die kleine Konditorei war um diese späte Nachmittagsstunde fast leer. Sie setzten sich an einen Fenstertisch und bestellten. Garrian, der viel Impulsivere, begann sogleich das Gespräch. „Also, nun mal heraus mit der Sprache! Gefällt es dir wirklich am Kurfürstendamm?"

„Großartig. Er wirkt auf mich wie ein Querschnitt durch die Weltstadt. Hier ballt sich alles zusammen. Was für Schicksale . . ."

Garrian steckte sich eine Zigarette an. „Ich wittere ein neues Buch unseres Dichter-Arztes."

Hellbrunn kniff die Lider zusammen, als sei er kurzsichtig. „Du hast einen neuen Ton, Stefan, der mir nicht ganz gefällt . . Ebensowenig wie dein Aussehen. Die sonnenbraune Farbe kann darüber nicht hinwegtäuschen. Da sind ein paar Falten um den Mund, die ich nicht an dir kenne. Aerger, Enttäuschung im Beruf?"

Ein wenig unsicher wich Garrian dem forschenden Blick des Freundes aus. „Unsinn — Glas hat mir heute sogar wieder einen neuen Fall übertragen, der es in sich haben könnte."

„Vielleicht endlich der große Fall? Du erinnerst dich doch an unseren alten Stammtischwitz, wenn du zu spät kamst. Wo bleibt Garrian? Er rennt seinem ersten, großen Fall nach."

„Ist es bei euch Aerzten anders? Oder überhaupt bei irgendeinem Menschen? Jeder wartet auf die Besonderheit, die kommen soll."

Hellbrunn nickte. „Du hast ganz recht. Und wenn er auf das Unmögliche wartet. Weißt du schon, daß ich Theaterarzt geworden bin?"

„Wo denn?"

„Am Hebbeltheater."

„Ach nee. Du wirst doch nicht ein Stück für das Theater schreiben wollen? Dort gibt man doch meistens Kriminalreißer."

Doktor Hellbrunn zog die Augenbrauen hoch und hob abweisend die lange, knochige Hand. „Häufig wollen wir sagen. Man muß die Kassen füllen. Aber die Hegel ist eine Künstlerin. Hast du die übrigens schon gesehen?"

„Ja, vor Jahren, ich kann mich gar nicht mehr so recht erinnern, so lang ist das her."

„Da berührst du schon einen Teil der Tragödie, die sich am Kurfürstendamm abspielt. Ein berühmter Star, der unaufhaltsam ins Alter hineinsteuert, in die Zeit, da die Erfolge für eine Liebhaberin nur noch Erinnerung sind. Und da man von Erinnerungen nicht gut leben kann, Stefan, sehe ich ein Schicksal heraufkommen, gegen das ich diese Frau wappnen möchte. Sie ist nämlich meine Patientin."

(Fortsetzung folgt)

Kuratorium für das »Industriebank-Sondervermögen Investitionshilfe«

Dritte öffentliche Zahlungsaufforderung

Gemäß § 9 und § 8 des Gesetzes über die Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft vom 7. 1. 1952 wird hiermit

ein dritter Teilbetrag des vorläufigen Aufbringungsbetrages

wie folgt zur Zahlung aufgerufen:

1. **Als dritte Rate** sind weitere 25% des vorläufigen Aufbringungsbetrages zum **22. November 1952** zu leisten.
2. Die Zahlung ist an die Industriekreditbank AG, Düsseldorf, oder an die von dieser nach § 5 Abs. 1 Satz 2 IHG als Hilfsstellen benannten Kreditinstitute für Rechnung des „Industriekreditbank-Sondervermögens Investitionshilfe" zu leisten.

Zur Vermeidung der im Gesetz vorgesehenen Verzugszuschläge müssen die Zahlungen bei der Industriekreditbank AG, Düsseldorf, oder einer ihrer Hilfsstellen spätestens am 22. November 1952 eingegangen sein.

Die Aufbringungspflichtigen können die Zahlungen an die Industriekreditbank AG, Düsseldorf, oder deren Hilfsstellen durch alle Kreditinstitute und deren Zweigstellen vornehmen. Hierbei sind folgende Angaben zu machen:

Name bzw. Firma, Wohnort oder Sitz, zuständiges Finanzamt und Steuernummer des Aufbringungspflichtigen.

Düsseldorf, den 29. September 1952

Das Kuratorium für das „Industriekreditbank-Sondervermögen Investitionshilfe"

Die Finanzämter Offenbach-M. u. Langen

Gebraucht-Wagen

Rennsportwag. m. VW-Motor
Taunus, Standard, Spezial, de Luxe
Volkswagen
BMW Limousine und Cabr.
Hanomag Lim.

günstige Teilzahlung

AUTOHAGE
Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle
kauft laufend
Eduard Schäfer
Leukertsweg 60

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT A. M.
Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw.
Telefon 93602

MÖBEL- 80 JAHRE MÜLLER

Am Kirchweihsonntag, 12. Okt., Neu-Isenburg

haben Sie Gelegenheit unsere große

Möbel-Ausstellung

zu besichtigen. - Unsere reichh. Auswahl von

ca. 100 Schlafzimmer
ca. 100 Küchen
ca. 100 Wohnzimmer u. Polstermöbel

zeigt Ihnen erneut Spitzen-Leistung unseres Hauses

Eine kleine Auslese:

Schlafzimmer DM 598.-
echt Birnbaum, Schrank 200 cm

Küchenbüfett DM 240.-
160 cm mit Eschefront, mit Tonneneinbau u. Kühlfach

Wohnzimmerschrk. DM 278.-
160 cm in verschied. Holzarten, apartes Modell
Bitte überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit. Wir erwarten gerne Ihren werten Besuch.

Möbel Müller

Fernsprecher 568 *Neu-Isenburg* Frankfurter Str. 89
Lieferung frei Haus - Zahlungserleichterung
Alleinhersteller der bekannten **ISE**-Einbauküchen

Das Haus mit der grossen Auswahl und den kleinen Preisen bringt:

Wintermäntel
in den Qualitäten **84.- 98.- 118.- 129.- 135.- 148.- 159.-** und höher

Trenchcoat
mit ausknöpfbarem Wollfutter in erstklassiger Ausstattung

Übergangsmäntel
aus Cheviot und Gabardine

Lodenmäntel
in der zweckmäßigen Bozener Form **84.- 98.- 114.-**

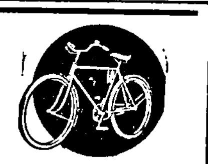
ZIMMER *Bekleidung*
Langen, AUGUST-BEBEL-STRASSE 22

Nähmaschinen *erster Markenfab. stehen in jed. Ausführung preiswert zum Verkauf. Spez. Angebot in Univ.-Zick-Zack-Nähmasch.*
Schäfer *OFFENTHAL, am Bahnhof. Zahlungserleichterung, Lief. frei Haus. Gebrauchte Nähm. vorrätig.*

1,1 l Renault
4 Türen, Limousine, Baujahr 1948, mit Heizung, billig zu verkaufen.
Mörfelder Landstr. 13.

---

4 LKW.-REIFEN
900x16 auch für Pferdewagen billig zu verk.
Mörfelder Landstr. 13



ab DM 125.-
In allen Preislagen vorrätig
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Karl Eisenhauer
AUTO-SATTLEREI

Sprendlingen bei Ffm.
Rathenaustr. 4 (Siedlung)

Anfertigung von Auto-Verdecken - Polsterbezügen - Auto-Außenbezügen bei preiswerter Berechnung

---



„Ich schlief keine Nacht
— nachdem ich mich einer schweren Operation unterziehen mußte. **Herz und Nerven** waren sehr herunter. Ich litt unter Magenschmerzen und mußte doch meinem Beruf nachgehen! Da nahm ich **Klosterfrau Melissengeist**: er wirkte Wunder! Ich fühle mich wie neugeboren!" So schreibt Frau Auguste Wingender, Duisburg, Düsseldorferstr. 220. **Wer einmal gespürt hat, wie wohl Klosterfrau Melissengeist Kopf, Herz, Magen, Nerven tut, der kann verstehen, warum er sich Vertrauen erwarb, wie kein anderes Hausmittel in aller Welt!**
Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Todes-Anzeige

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, unser herzensguter Opa, Schwager u. Onkel

Herr Julius Naus

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Naus, geb. Boß
und alle **Angehörigen**

Langen, 8. 10. 1952
Obergasse 12

Die Beerdigung findet statt:
Samstag, den 11. Oktober 1952, nachmittags 16 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus.

Danksagung

Für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Olga Klein
geb. Cerny

sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kratz für seine trostreichen Worte am Grabe, der Betriebsführung und Belegschaft der Firma Mawefa Werner & Co., dem Vertreter der Flüchtlinge, Herrn Muck, für das ehrende Gedenken, und Allen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Rudolf Klein (Ostzone)
Familie Franz Hübsch
Familie Ernst Werner

Langen, Kirchgasse 10, im Oktober 1952

Billige Darwintulpenzwiebel

Herrliche Blumen für Garten u. Heim, frosthart in feinster Farbenmischung. Jetzt beste Pflanzzeit: 25 Stück DM 1,95, 50 Stück DM 3,50, 100 Stück DM 6,50 frei Haus bei Vorkasse, Nachnahme 50 Pf. mehr. KISTNER, Pflanzenzucht, DORTMUND, Neuer Graben 80.

RADIO
Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate DM 3.-, 4.-, 5.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M.
Schließfach I/312

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Möbel-Aufarbeiten
Beizen, Polieren
übernimmt
Beiz-u. Polier-Werkstätte
H. Werkmann
Langen, Friedhofstr. 4

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 11. Okt., 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Bender und Pfarrer Lauber)
Sonntag, 12. Okt.: 2. Sonntag nach Michaelis Erntedankfest
9 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Predigttext: Markus 4,26—29;
Lieder: 380 — 227 — 228
Chordienst: Die Konfirmanden
10 Uhr: Christenlehre im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 13. Oktober, 19.30 Uhr: Jugendbibelstunde für die konfirmierte männliche und weibliche Jugend
Dienstag, den 14. Oktober, 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Mittwoch, den 15. Okt., 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 16. Okt., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 17. Oktober, 20 Uhr: Probe des Kirchenchores
Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 12.—18. 10. 1952
Sonntag, 12. 10. 52: 19. Sonntag n. Pfingsten
7.00 bis 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 **Uhr: Hochamt mit Predigt**
9.30 **Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt**
10.30 **Uhr: Spätmesse**
18.00 **Uhr: Andacht**
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
12. Okt. / Dr. Gansl, Tel. 732
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (11. bis 18. 10.
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Danksagung

Für die uns bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Rosel Machleid

erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank.

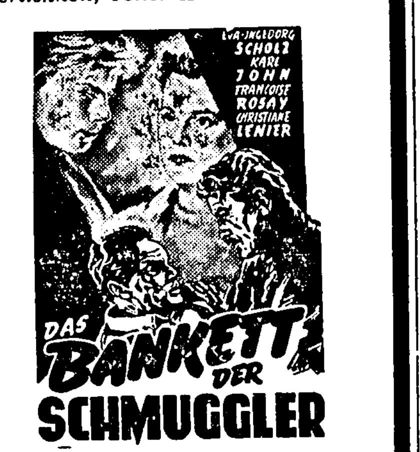
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Machleid
Familie Rud. Kirchner

Langen, Oktober 1952

UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag

Ein Spielfilm voller Spannung u. Abenteuerlichkeit, voller Humor und Ironie!



Das Dreiländereck - Schauplatz eines Films v. brennender Aktualität! Künstler aus zwölf Nationen schufen einen Film!
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 18.15, 20,30, Mo. 20.30

Freitag, Samstag u. Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Der einmalige Großfilm vom Kampf in der Südsee

JOHN WAYNE

Todeskommando

Aufnahmen von einmaliger Realistik u. die großartige Leistung John Wayne's machen diesen Film zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Millionen Kinobesucher hat dieser Großfilm in der ganzen Welt begeistert und erschüttert. Auch Sie werden sich seinem Bann nicht entziehen können.

Sonntag 14.00 JUGENDVORSTELLUNG 16 Uhr Erwachsene

Sie haben es in der Hand durch Bisco-Zitron-Schlankheits-Kur in 30 Tg. 8 Pfd. u. mehr abzunehmen. Keine Hungerdiät. Fragen Sie Ihren Apoth. od. Drogisten. .. bei Darmträgheit: Bisco-Zitron...
schlanker zu werden!
stets vorrätig bei: **Fachdrog. M. ENSTE**
Lutherplatz und Bahnstraße 111

STEG

Der allmonatliche Verkauf findet wieder statt im »Frankfurter Hof« morgen **Samstag**, 11. Okt. von 10.00 bis 14.00 Uhr.

Neueingänge in **US-Waren** wie Teddy-Jacken, Trenchcoat u. die beliebten Texas-Hosen (auch für Damen und Kinder)



Zu dick?
Die rettende Idee: trink RICHTERTEE.
Er entfettet u. entwässert das Gewebe, regt die Drüsen u. Darmtätigkeit an. Erhältl. auch als DRIX-DRAGEES. 2,-/2,25 DM i. Apoth. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

KÖHLER
Werkstätte der
Damenmäntel
nur gute Qualitäten, modern, preiswert
Gartenstraße 78

Heute... morgen... immer... vorteilhaft! MÖBEL von
Adam Schmidt
Möbelhandlung - Schafgasse

Lichtburg
Telefon 209

Die größte Filmsensation des Jahres!



Das tragische Schicksal von Lucie Rommel ergreift jedes Frauenherz

Ab Freitag und folgende Tage! Täglich **18.15** *und* **20.30** *Uhr, Samstag u. Sonntag je* **16.00, 18.15, 20.30** *Uhr. Bitte beachten Sie die Anfangszeiten.*
— Kartenverkauf drei Tage im Voraus —

LiLi
Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15 u. 20.30 Uhr, Sonntag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

DER SCHLAGER DER SAISON!

LIESELOTTE PULVER, ALBERT LIEVEN, OTTO GEBÜHR, LONI HEUSER (aus „Saison in Salzburg")



Das entzückende deutsche Musik-Lustspiel voller Schwung und Temperament mit zündender Schlagermusik!

Vorverkauf täglich ab 17 Uhr für 3 Tage im Voraus!

Sonntag 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Nähmaschinen
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.
in allen Ausführung, für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
KOLB
NÄHMASCHINEN
REPARATUR
ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Wegen Aufgabe d. Geschäftsstelle, Birken-Straße 26 (Lebensmitt.) verkaufe ich preiswert verschiedene
Einrichtungs-Gegenstände
Ernst Eichler

Moderne
Allesbrenner-Oefen
in großer Auswahl von 98.50 DM ab in dem bekannten Fachgeschäft
Chr. Werner 4.
LANGEN
Frankfurter Str. 9

Mit wenig Geld

werden Ihre alten Holzböden durch KINESSA-Holzbalsam fast so schön wie Parkett. Wie Bohnerwachs aufgetragen, wachst, färbt und glänzt er den Boden. Auch für Steinholz- und Holzzementböden ist er vorzüglich geeignet.

KINESSA
HOLZBALSAM
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

An alle Langener Hausfrauen

Ab sofort liefere ich Ihnen Ihre Wäsche Zentrifugen trocken.

13 Pfund	*... DM*	*3.50*
25 Pfund	*... DM*	*6.50*
50 Pfund	*... DM*	*12.50*

Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt und gebracht.

25 kg Trommel, Leihgebühr DM 7, für Selbstwäsche zu haben

Wäscherei Edelweiß
Langen - Karl-Marx-Straße

Trotz Platzmangel in den Wintermonaten finden Sie stets eine gut sortierte Auswahl

Kinderwagen
und
Sportwagen
bei mir vor.
Jetzt zu herabgesetzten Winterpreisen

J. K. BACH
LANGEN

Lastenausgleich

FOTOKOPIEN
von allen Urkunden, Bescheinigungen, Belege, usw. fertigt kurzfristig an

G. ZIEGLER · LANGEN
Triftstraße 18, Telefon 846

Lastenausgleichsgesetz
zu haben in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung

Einer sagt's dem andern!

Prima Speisekartoffeln
Bestellungen auf Winterkartoffeln
nimmt entgegen
FRANK, Obergasse 27
Daselbst gebrochene Äpfel und Birnen (versch. Sorten) abzugeben

---

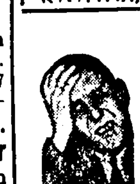
Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Betr. Vereins-Meisterschaft. Sonntag, 12. 10., pünktlich 7.15 Uhr Treffpunkt all. Hundeführer am Cafe Krone Nachmittags 17 Uhr Sieger-Ehrung bei B. Kretschmann. Alle Vereinsmitglieder sind herzlichst eingeladen.
Der Vorstand

Gebr. Schlafzimmer
billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafgasse 7

Gebrauchtes guterhalt.
kompl. Speisezimmer
ganz bill. abzug. durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafgasse 7

Knittax **Die Stricknadel ist tot!**
Handstrickapparat.
Pullover in 2 Stunden.
DM 175.- u. 220.-
Fordern Sie kostenlos Prospekt.
KNITTAX, Darmstadt, Viktoriastraße 59



Quälen Sie sich mit Kreislaufstörungen oder nervösen Herzbeschwerden, dann ist HERZGEIST eine natürliche Hilfe. Jetzt auch i. Drageeform. Pckg. 2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34, Drogerie Enste, Lutherplatz / Bahnstraße 113.

Kochvorführung
im **Restaurant zum Lämmchen, Langen**
Montag, den 13. Oktober 1952, um 17.00 und 20.00 Uhr
Dienstag, den 14. Oktober 1952, um 17.00 und 20.00 Uhr



Der Heißluftherd mit automatischer Reinigung
welcher unter Garantie Ihren Küchenraum auch heizt!
Eintritt frei! Besuch völlig unverbindlich!
Wir zeigen Kochen ohne Wasser, Kuchenbacken, Braten usw.
Dauerbrand Tag u. Nacht, stets heißes Wasser, heißes Bügeleisen, kein Kochdampf u. -geruch mehr im Raum, kein Anbrennen, kein Überkochen, Kochen ohne Aufsicht, stundenlanges Warmhalten fertiger Speisen.
Vortragsdauer 1 Stunde. Verkauf auch geg. Teilzahlung

Meisterbrand-Heißluftherdfabrik
Hannover-Linden

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 10. 10. pünktlich 20 Uhr Übungsstunde im Vereinsl. Weingold. In Anbetracht des bevorstehend. Konzertes, ist es wichtig, daß alle Sänger die Stunden besuchen.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.
Sonntag, den 12. Okt. Verbandsspiele auf unserem Platz gegen A. T. V. Eppertshausen 1. Mannschaft 15 Uhr 2. Mannschaft 13 45 Uhr
Jugendabteilung
Heute um 20.30 Uhr Jugendversammlung bei Treusch.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute Freitag 20 Uhr Spielausschuß-Sitzung
21 Uhr b. Kretschmann Spieler-Versammlung
Sonntag, den 12. Okt. 10 Uhr Jgd. gegen SG Egelsbach, 13 45 Uhr Res geg. TV. Seeheim 15 Uhr 1. Mannschaft geg. TV. Seeheim. Alle Spiele auf dem Platz der SSG.
Abt. Fußball
Samstag, den 11. Okt. Schüler geg. Egelsbach 15 Uhr hier
Sonntag, den 12. Okt. Junioren g. Darmstadt 98 dort, Abf. 8.30 Uhr ab Café Liederbach.
Abt. Radfahrer
Morgen Samst., 1.1. um 20.30 Uhr wichtige Versammlung der Abt. im Schützenhof, Aug.-Bebelstr. Erscheinen aller Radfahrer und Motorfahrer ist hierzu erforderlich.

Der Obmann

Spiele am 11. u. 12. 10
Sonntag, 12. 10. 1952 I. u. II. Mannschaft in WIXHAUSEN
Beginn 12.45 und 14.30 Abfahrten durch die Spielführer.
Samstag, 15 Uhr Schüler i Neu-Isenburg
Sonntag, 9.15 Uhr B-Jgd. in Neu-Isenburg A-Jgd. geg. Götzenhain 10.30 Uhr in Langen.

Motor-Sport-Club (ADAC)

Jugendgruppe
Sonntag, 12. Oktober, 10.00 Uhr FAHRDIENST Treffpunkt Tankstelle Sehring.

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Sonntag, 12. Oktober, vormittags 9.30 Uhr wichtige Mitgliederversammlg. i. Vereinslokal. Gleichzeitig Ringbestellung, Nachbestellungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Geflügel-Zuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 11. Okt. abends 20.30 Uhr im Vereinslokal letzte Monatsversammlung vor unserer Lokalschau. Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.

Der Vorsitzende

Freiwillige Feuerwehr Langen

Sonntag, 12. 10., 8 Uhr
ÜBUNG
Antreten 10 Min. vor Dienstbeginn.

Der Kommandant.

Samst., 11. 10., 15.30 Uhr trifft sich die Freiwill. Feuerwehr Langen in Uniform im Gasthaus »Zum Deutschen Haus« (Dütsch) zwecks Beerdigung.

Der Kommandant

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Kommenden Sonntag, den 12. Oktober 1952 Rückkampf mit Groß-Zimmern dazu sämtl. aktiv. Schützen punkt. 8 30 Uhr im Weingold.

Der 1. Schützenmeister

Ortsverband der Heimat-Vertriebenen

Sprechstunden z. Ausfüllung der Formulare zum Lastenausgleich: Montag b. Freitag vormittags 9-11 Uhr, nachmittags von 13.30 bis 17 Uhr in der Gastwirtschaft zum Bahnhof (vorm. Roller). Außerdem jeden Montag und jeden Mittwoch von 19 bis 21 Uhr im Rathaus Zimmer 5. Die Hilfsstellen stehen allen Betroffenen zur Verfügung.

L. K. G.

Heute 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof« Zusammenkunft »Pünktlichkeit ist eine Zier«.
Sonntag, 12. Oktober, 11.00 Uhr im »Frankfurter Hof« Vorstandssitzung. Der vorjähr. Elferrat wird gebeten teilzunehmen.

Der Vorstand.

Jahrgang 1881/82

Zwecks Entgegennahme der Abrechnung unserer gemeinsamen Geburtstagsfeier werd. alte Schulkameradinnen und -Kameraden für Samstag, 11. Okt., 20.30 Uhr i. d. deutsche Haus (Dütsch) herzl. eingeladen. Erscheint Alle. I. A. Adam Koch

»Hicoton« altbew. geg. **Bettnässen** PreisDM2.65 i.A.Apoth.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Walter Gernandt
Ria Gernandt
geb. Schaubach

11. Oktober 1952

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 59 — Langen, Gartenstr. 17
Kirchl. Trauung: Samstag, 11. Okt. 1952, 15.30 Uhr in der evgl. Kirche zu Egelsbach

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Simon
Elisabeth Simon
geb. Müller

11. Oktober 1952

Darmstadt, Pallaswiesenstr. 106 — Langen, Fahrikstr. 19
Kirchl. Trauung: Samstag, 11. Oktober, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt

Lothar Hammer
Lore Hammer
geb. Eichhorn

11. Oktober 1952

Glauchau (Sa.) — Langen, Nordendstr. 4

Statt Karten!
Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken recht herzlich

Walter Grein u. Frau
Hilde geb. Sehring

Egelsbach, Weedstraße 28

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit so überaus zahlreich übersandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Umbach für die Aufmerksamkeiten der Hessischen Regierung und der Stadt Langen.

Joh. Eduard Weigt u. Frau
Katharine, geb. Engelhardt

Langen, Gartenstraße 46

Samstag, den 11. Oktober 1952, 20.00 Uhr im »Frankfurter Hof«

Sudetendeutscher Abend

Reichhaltige unterhaltende Vortragsfolge, Tombola, TANZ
Mitwirkende: Langener Handharmonika-Spielring 1937, die Langener »Lustigen Fünf« u. a.
Wir laden die Bevölkerung herzlichst ein. Eintritt: DM 1 20

Ortsverband der Heimatvertriebenen
Sudetendeutsche Landsmannschaft

Als Verlobte grüßen

Emilie Walch
Heinz Löbel

12. Oktober 1952

Götzenhain, Rheinstraße — Langen, Waltstraße 39

Ihre Verlobung geben bekannt

Hermine Berger
Rudolf Dagles

Langen, Bahnstraße 128 — USA z. Zt. Aschaffenburg

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Klaus-Dieter Jung u. Frau
Herta geb Hollerung

Langen, Ahornstraße 9, Oktober 1952

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit überreichten Geschenke und Gratulationen, von nah und fern, insbesondere Herrn Bürgermeister Umbach für die Stadt Langen, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Alfred Prims und Frau

Langen, Mörfelder Landstraße

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir auf diesem Wege recht herzlich.

Maja Hartmann · Konrad Böhnel

Langen, im Oktober 1952
Annastraße 9 — Friedensstraße 12

FRANKFURTER HOF - LANGEN

Wir suchen am Dienstag, den 14. Oktober beim

Hausfrauen-Nachmittag

und FAMILIEN-ABEND

Die idealste Hausfrau von Langen
in einem interessanten Quiz mit
LOTTE SPECHT

Jede Besucherin kann sich beteiligen und so Gewinnerin wertvoller Preise werden!
Im Vorprogramm: **Modeschau** mit den schönsten hessischen Mannequins:
Brunhilde Grätsch, Miß Hessen 1952
Felicitas Fritsche, Miß Rheinhessen
Domari-Sisters, Tanzduett

Eintritt DM 1.-
Vorverkauf: Friseur Christ, Frankfurter Straße und »Frankfurter Hof«

Schon der Paßform wegen
MARKE SALAMANDER



Boxcalf, beste Verarbeitung, unverwüstliche Stollensohle
DM 29 50
SALAMANDER Alleinverkauf:
Schuhhaus KÖBLER
Langen - Bahnstr. 14

Rollsport-Club Langen

Samstag, 11. Oktober, 20 Uhr im Saalbau zum »Lämmchen«

TANZ-ABEND
MIT UNTERHALTUNG

Wir laden hiermit Freunde u. Gönner des Vereins herzlichst ein
Es spielt Erwin Bode mit seinen Solisten.
Eintritt DM 1.10 einschl. Steuer — Saalöffnung 19.30 Uhr

EINLADUNG!

Oktoberfest
anläßlich des vierjährig. Bestehens des Motorsport-Clubs Langen

MOTTO:
Mit Vollgas in die Weinlese!

am Samstag, dem 18. Oktober 1952, um 20 Uhr im Frankfurter Hof. Eintritt DM 2.40.

KAPELLE MD

Vorverkauf: Auto-Görich, Rheinstr. Tankstelle Schroth, Tankstelle Sehring Zigarrenhaus Stubenvoll, E. Weigt, Gartenstraße und bei den Mitgliedern

Leistungsfäh. Wäschefabrik sucht **Vertreter (in)** f. d. Verkauf von Leib-, Bett- und Haushaltswäsche an Private. Sch. Kollektion kostenlos. Gut. sof. Barverdienst. Bewerb. an Wäschefab. Stolberg/Rhld. Postf 9

Sauber. ehrliche Frau f. 2x wöchentlich ganztags od. Haushilfe ges. Offerten unter Nr. 847 an die Geschäftsstelle

Saubere ruhige **Frau oder Mädchen** für freitags vormittags gesucht. Offerten unter Nr. 849 an die Geschäftsstelle

Wir suchen für sofort für Geschäftshaushalt in Dauerstellung gewissenhaftes **junges Mädchen** ab 16 Jahre. Offerten unt. Nr. 764 a. d. Gesch

Junges Mädchen für Geschäftshaushalt gesucht. Offerten unter Nr. 856 an die Geschäftsstelle

Fiat-Limousine 998 ccm, Ia Zustand wegen Neuanschaffung abzug. Daselb. 125 ccm **Triumpf-Motorrad** wenig gefahren abzug. FOTO-DERFELT, Bahnstraße 73 1/10 Telefon 798

Adler M 125 Gegen bar (800.- DM) 7000 km gelaufen, zu verkaufen. Besichtig. Sonnabend ab 16 Uhr bei Hoffmann, Blumenstr. 7

PKW Opel-Olympia zeitweise zu vermieten. Offerten unter Nr. 857 an die Geschäftsstelle



Dauerbrand Öfen
JOH. SCHNEIDER II. Annastraße 15

2 Dam.-Wintermäntel Gr. 48, neuwertig, billig abzugeb., ebenso einige PULLOVER neu. Schafgasse 7

Gebr. Damen-Fahrrad für 25.- DM zu verk. Heinrichstraße 12

Drehstrom-Motor 4,5 PS 380/660 V. neuw. **Rundstrick-Maschine** Handbetr. gut f. Heimarbeit neuwert. umsth. preiswert z. verkaufen. Offerten unter Nr. 846 an die Geschäftsstell

2-tür. Kleiderschrank 1 Polster-Sessel (Plüsch) zu verk. Flachsbachstraße 16

Einige Zentner **Futterkartoffeln** zu verkaufen. Wiesgäßchen 1

Mollebuschbirnen zu verkaufen. Vierhäusergasse 3

Leimringe jetzt anlegen! **Raupenleim Fix-Fertig-Packg. Papier** bietet an **Samen-Jung** Bahnstraße 17

1-2-Zimmerwohnung od. großes Leerzimmer mit Kochgelegenheit (evtl. BKZ) gesucht. Offerten unter Nr. 843 an die Geschäftsstelle

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Leeres heizb. Zimmer von jungem berufstät. Ehepaar gesucht. Offerten unter Nr. 850 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer mit Heizung nähe des Bahnhofs zu vermieten. Offerten unter Nr. 848 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer von berufstätig. Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 855 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Offerten unter Nr. 858 an die Geschäftsstelle

Alleinsteh. berufstätig. Herr sucht **möbliertes oder leeres Zimmer** in Langen od. Umgeb. Offerten unter Nr. 859 an die Geschäftsstelle

Weißer Küchenherd (links) für 25.- zu verk. Karl-Marx-Str. 17 I.

1 Gasbadeofen und Wanne mit Zubehör DM 120.- **1 kl. schwarz. Herd (r)** mit Rohr DM. 8.- umzugshalber zu verk. Gutenbergstr. 13 pt.

Kleiner **schwarz. Küchenherd** (Sparherd rechts) und **200 ccm Zündapp** zu verkaufen. Friedr.-Ebert-Str 14 I.

3 weiße Herde 1 dreiflamm. Gasherd zu verkaufen. Näheres Kirchgasse 3

Eiserner Ofen und Kinder-Klappstühlch. beides gut erhalten zu verkaufen. Friedhofstr. 10, 2x sch.

Weißer Küchenherd 60x90 links mit Schiff, Rohr u. Kohlenwagen fast neu, günstig zu verkaufen. Vierhäusergasse 13 (Metzgerei)

Fast neuer **weißer Herd Kinderbett Kinder-Dreirädchen** zu verkaufen. Gartenstraße 45 (1x schellen)

Langhaar-Dackel 6-12 Monate alt mit Papieren z. kaufen ges. Franz Milzetti, Dreieichenhain, Geisberg 16

Kätzchen in gute Hände abzugeb. Gutenbergstr. 2, 1. Stock

Kelterobst abzugeben. Wallstraße 19

Schöne Ferkel zu verkaufen. Erzhausen, Gräfenhäuserstr. 5

Schöne Ferkel zu verkaufen. Bormel, Erzhausen, Ludwigstraße 14

Acker a. Schnainweg ca. 1300 qm (gute Lage) **Wiese a. Wiesgäßch.** 400 qm. günstig zu verk Offerten unter Nr. 851 an die Geschäftsstelle

Noch etwas schön. dicke **Mollebuschbirn. Pfd. 15 Pf Butterbirnen Pfd. 18 Pfg. Pergamottbirn. Pfd. 16 Pf. Pastorbirn. Pfd. 4 u. 12 Pf.** Sow. Winteräpfel verk. Peter M. Helfmann, Darmstädter Str. 30 (Bindingsweg)

1 Baum **Kelterbirnen** zum Selbsternten zu verkaufen. Fink, Annastraße 14

Gebr. Herren-Anzug (dunkelblau) **Herren-Mantel, braun** (schl. Fig.) preiswert zu verkaufen. Leukertsweg 44

2 Herren-Wintermäntel Gr. 48/50 á 60 u. 80 DM **u. Herren-Pelzmantel** zu verkaufen. Friedrich-Ebert-Str. 62 1x läuten

Weißer **Kinder-Pelzmantel** für 8-10 Jahre zu verkaufen. Mainstraße 25 I. l.

Neuer hr. **H.-Regen-Mantel** mittl. Größe billig zu verk. Näh. Sehretstr. 11

Reilgi Ölgemälde Waschbecken mit Zubehör, fast neu preiswert zu verkauf. Nordendstraße 1 p.

Handwagen zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 854 a. d. Geschäftsst.

10 Betonpfosten geeign. zur Einfriedig. zu verkaufen. Sehretstraße 20

1 Wohnzimmerlampe, 1 Küchenlampe, 1 Kinder-Bettstelle, 1 P. br. Burschenschuhe Gr. 40 **1 P. Frauenschuhe Gr. 40** preiswert abzugeben. Birkenstraße 20 I Et.

Gebr. Schließkorb ungefähr 50x80 cm zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. 853 a. d. Geschäftsst.

Kompl. Nußbaum-Wohnzimmer bestehend aus 1 Büfett, 1 Eckvitrine, 1 runder Ausziehtisch, 4 Stühle, wegen Platzmangel günstig zu verkaufen. Desgleichen 2-türigen Kleiderschrank u. fast neuer Eisschrank. Offerten unter Nr. 845 an die Geschäftsstelle

Küchen- und Wohnzimmer-Tisch evtl. mit Stühlen, gut erhalten zu kaufen ges. Offerten unter Nr. 852 an die Geschäftsstelle

Küchenschrank (gut erhalten) zu verk. Gartenstraße 42

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 80 — Dienstag den 14. Oktober 1952 — Jahrgang 4/53

Der Geist entscheidet

Die Massen und das Material stehen heute hoch im Kurs, die Technik scheint die Zeit zu formen. Was ist der Geist im Bombenhagel? Was nützt die Intelligenz, wenn Massen über sie hinwegtrampeln? Weil diese Ansichten wie ein Evangelium geglaubt werden, geht das Wettrüsten in der Welt weiter. Zwar haben die führenden Sowjets in den letzten Tagen erklärt, daß ein friedliches Nebeneinander der kommunistischen und kapitalistischen Systeme und Völker möglich sei, doch verzichten auch sie nicht, auf Massenausbildung, Massenaufmärsche und einen gygantischen Ausbau der Kriegstechnik.

In dieser Zeit der Anbetung von Masse und Material wirken Stimmen, die den Einzelmenschen mit seiner geistigen Leistung hervorstellen, geradezu wie eine Predigt in der Wüste. Daß sie gerade in Großbritannien verkündet wird, mag uns nicht wundernehmen. In diesem Mutterland des weltweiten Reiches, war der eigentliche Engländer, der weiße Mann, immer der Einzelne, aber bis heute noch weitgehend der entscheidende Faktor unter Massen von andersfarbigen oder andersrassigen Menschen. Dazu wurden durch die beiden, wenn auch für das britische Weltreich siegreich bestandenen Kriege die materiellen und besonders die finanziellen Mittel so sehr erschöpft, daß aus der Not heraus eine Neubesinnung eintreten mußte. Sie geht eindeutig in Richtung des Geistes. Was an Menschenzahl, Material und Geld nicht vorhanden ist, soll durch ihn wettgemacht werden.

Die Atombombenversuche, die kürzlich in der Nähe des britischen Dominions Australien vorgenommen wurden, zeigten diese Entwicklung der Weltöffentlichkeit auf. Mit stolzer Genugtuung berichten nach ihnen die britischen Zeitungen und Aufsätze namhafter Militärs, Wissenschaftler und Politiker von den möglichen Auswirkungen. Zwar meinen sie nicht, in der Atombombe das Allheilmittel gefunden zu haben, das schließlich alle Kriege verhindern könnte. Sie untersuchen vielmehr sehr kritisch ihre tatsächliche Wirkung und stellen fest, daß die Atomwaffen nur vernichtend auf große Menschenansammlungen über der Erde wirken können, daß jedoch ein Gegner, der weit auseinandergezogen oder gar in Erddeckung Aufmarsch und Kampf zu führen verstünde nicht allzusehr getroffen werden könnte. Aber gerade hierin glauben sie vom Geist her ein Mittel für die Abwehr eines möglichen massierten Angriffs der Sowjets in der Hand zu haben. Sie glauben, durch die Atomwaffen in der Lage zu sein, das Übergewicht an Menschen und Material der Sowjets weitgehend aufzuwiegen; diesen die Lust am Krieg zu nehmen und damit den Frieden zu wahren oder dem Gegner mindestens eine neue Taktik der Kriegführung aufzuzwingen.

Diese neue Taktik könnte sich nach Meinung britischer Militärs nicht auf die Quantität sondern auf die Qualität stützen. Die Sowjets wären also trotz ihrer mengenmäßigen Überlegenheit an Menschen und Material gezwungen, in ähnlicher Weise wie die Briten selbst zu kämpfen. Weiter versetzten die neuen britischen Erkenntnisse den französischen Ansichten einen vernichtenden Schlag. Die Pariser Militärs hängen noch immer — wie die kürzlich in verschiedenen deutschen Zeitschriften veröffentlichten angeblichen europäischen Verteidigungspläne aufzeigen — der alten Ansicht an, daß eine Verteidigung Europas aus verschiedenen Linien heraus erfolgen könne. Sie meinen, Rhein, Maas, Loire und der Pyrenäenwall könnten die einzelnen Rückzugslinien sein und kleine Brückenköpfe am Atlantik, in Spanien und die große Basis Afrika könnten den Gegenangriff ermöglichen. Demgegenüber meinen die Engländer — ähnlich wie der deutsche „Speidelplan" — kleine Brückenköpfe und Invasionslandungen mit den dafür nötigen Massierungen seien bei einem Vorhandensein einer gegnerischen Atomwaffe unmöglich. Sie glauben aber, wenn es gelänge, einige Widerstandsnester oder Bastionen zu halten, dann könne man den östlichen Ansturm bestehen. Der Gegner werde zwischen den auseinanderliegenden Verteidigungspfeilern wie in einer Schleuße massiert hindurchbrechen und dabei [illegible] ihn der Vernichtungsschlag treffen.

Somit könnte die Entwicklung der Atomwaffen eine neue Kriegführung einleiten oder die so sehr gefürchtete Vernichtungswaffe sogar die Menschen zwingen, friedlich ebeneinander zu leben. Das aber wäre die schönste Frucht des Geistes.

Wenn man von dieser hohen Wertung des Geistes und damit der Achtung des geistig schaffenden Menschen einen kühnen Sprung tut in die nüchterne Wirklichkeit unseres deutschen Lebens, so konnte man gerade in der vergangenen Woche die bei uns immer noch bestehende Unterbewertung der geistigen Arbeit fast mit Händen greifen. Der Bundesrat befaßte sich mit einem Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechtes, das die Lage einiger Beamtengruppen bessern soll. Seitdem verkünden nun Rundfunk und Zeitungen oft in marktschreierischer Aufmachung — wie schon so oft bei ähnlichen Gelegenheiten — eine Gehaltserhöhung für Richter und Lehrer. Was ist in Wirklichkeit geschehen? Noch nichts. Und was sieht das neue Gesetz vor? Fast nichts. Also, viel Lärm um nichts. Die „kleine Besoldungsreform", wie man sie verschämt nennt, wird die Ortsklasse D, also einen völlig unberechtigten Zustand auf dem Lande aufheben und die Kinderzulagen verbessern. Wenn diese erhöhte Bruttozuweisung jedoch durch die Steuerregistratur gegangen ist, wird am Ende fast nichts bleiben. Der Steuerzahler aber wird erregt sein, daß ihm nun viel mehr für die „Beamten" abgezogen wird und die Millionen Eltern, die hoffen, durch finanzielle Besserstellung der Lehrer würden diese ihren Kindern einen freudigeren und fruchtbareren Unterricht erteilen, beruhigen sich wieder über die tatsächlich weiter bestehenden Hungergehälter der Erzieher.

Volksvertretungen, Zeitungen, öffentliche Meinung und Wählermassen waren bisher machtlos gegen die Finanzminister. Die Beamtengehälter stehen, abgesehen von einer 20prozentigen nicht pensionsfähigen Teuerungszulage, noch immer auf dem Stande von 1938, während seitdem Gehälter und Löhne in anderen Berufen der zunehmenden Teuerung entsprechend um 60 bis 100 und noch mehr Prozent stiegen. Der Bundesjustizminister mußte in diesen Tagen in einer Kundgebung des deutschen Richterbundes vor die Richter mit „leeren Händen" — wie er selbst sagte — hintreten. Als der Minister die Richter schließlich bat, sich weiter zu gedulden und Opfer zu bringen und zu glauben, daß das deutsche Volk seiner Justiz dafür danken würde, erhob sich Gelächter in einer Gruppe junger Juristen.

Dieses Gelächter erhebt sich bei allen Beamten, die von der neuen „Gehaltserhöhung" hören. Es ist das glaubenslose Gelächter von Menschen, denen sonst der Idealismus der erste Berufsantrieb war. Die besten jungen Nachwuchskräfte wandern ab in andere Berufe. Die älteren sind gezwungen, eine lohnende Nebenbeschäftigung zu ergreifen. Der junge Lehrer, der kein Buch mehr lesen kann, verflacht und wird zum lustlosen Schulehalter. Zu leiden haben die Kinder, die unsere Zukunft sind. In einer Zeit, wo so viele erkannt haben, daß das einzig Sichere, was wir diesen mitzugeben haben, eine gute gründliche Ausbildung und Erziehung sind, werden gerade diese Möglichkeiten genommen.

Was ist dagegen zu tun? Alle verantwortlichen Stellen, besonders aber das Volk in seiner machtvollen Geschlossenheit sollten, nicht eher ruhen, bis ein Wandel geschaffen ist. Einmal hieß es: „Der gute deutsche Lehrer hat den Krieg von 1870 gewonnen" — heute gilt es mehr als einen Krieg zu gewinnen: Durch gut ausgebildete, ordentlich besoldete Lehrer, durch eine solide Ausbildung unserer Kinder, ist der Frieden zu gewinnen.

Kongreß des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Sechs Millionen schaffende Menschen gehören dem Deutschen Gewerkschaftsbund an. Ihre gewählten Vertreter halten gegenwärtig bis zum kommenden Freitag im Berliner Ausstellungsgelände den diesjährigen Kongreß dieser machtvollen Organisation ab. Sie werden dabei die bisher geleistete Arbeit kritisch betrachten und die Richtlinien für die Politik der nächsten Jahre festlegen.

Überparteilich und unpolitisch von Haus aus wuchs die Vereinigung der Arbeitnehmer heran. Es konnte jedoch nicht ausbleiben, daß diese Massenorganisation auch im politischen Leben unseres Volkes eine immer wichtigere Stellung einnahm. Vielfach schaltete sie sich durch ihren ersten Vorsitzenden Böckler und nach dessen Ableben durch den derzeitigen ersten Vorsitzenden Christian Fette bei wichtigen Entscheidungen in das politische Gespräch ein. In aller Erinnerung leben noch die verschiedenen Rücksprachen dieser Männer mit dem Bundeskanzler und der kürzliche Kampf um die Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes.

Schon die Wahl des Ortes — Berlin — sei diesmal eine politische Tat, erklärte Christian Fette in seiner Eröffnungsrede. Berlin sei der Ort, wo sich die Menschen des gespaltenen Deutschland als Brüder fänden. Er richtete darum als erstes einen herzlichen Gruß an die Deutschen in der Sowjetzone und die „in der Unfreiheit und Bedrückung" lebenden Menschen jenseits der Oder und Neiße. Als oberste politische Forderung stellte er auf, die baldige Abhaltung freier, geheimer, gesamtdeutscher Wahlen. Den Ostpolitikern rief er zu, ihre in Worten geäußerten guten Absichten durch Taten zu beweisen. Weiter erklärte Fette, daß der DGB die Vereinigung Europas bejahe, er könne jedoch der Abtrennung des Saarlandes von Deutschland nicht zustimmen. In einem feierlichen Appell forderte er schließlich die endliche Rückgabe aller deutschen Kriegsgefangenen.

Auf die deutsche Innenpolitik eingehend, stellte Fette die unbedingte Treue der organisierten Arbeiterschaft zum demokratischen Staat heraus. Der DGB habe sich in den letzten Jahre geradezu zu einer tragenden Säule der Demokratie entwickelt. Dies berechtige ihn jedoch auch zu der Forderung, bei politischen Entscheidungen in größerem Maße gehört zu werden. In diesem Zusammenhange bedauerte er die kürzliche Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes. Bei ihr sei von der Bundesregierung eine wichtige Gelegenheit verpaßt worden, das Verhältnis der Arbeitnehmer und Arbeitgeber auf eine neue fruchtbare Basis zu stellen. Im übrigen versicherte Fette das unbedingte Festhalten des DGB an der parteipolitischen Neutralität für die Zukunft.

Der bunte Alltag

Kohlentransporte in Darmstadt mit Untergewicht. Wie das städtische Amt für öffentliche Ordnung in Darmstadt mitteilt, mußte bei einer Kontrolle das Sackgewicht von 14 Kohlenfuhrwerken beanstandet werden. In fünf Fällen wurde ein Untergewicht bis zu sechs Kilo festgestellt. In einem Falle mußte sogar ein mit vierzig Zentnern beladenes Kohlenfahrzeug zum Nachwiegen in die Kohlenhandlung zurückgeschickt werden. Ein Darmstädter Kohlenhändler, dem vorgeworfen wird, nachts Kohlen mit Wasser besprengt zu haben, um ihr Gewicht zu erhöhen, befindet sich in Untersuchungshaft.

Rekordgewichte. In Unterfranken, so wird aus Aschaffenburg gemeldet, fällt die Apfelernte sehr gut aus. Es wurden Äpfel geerntet, bei denen Gewichte von 700 bis 750 Gramm keine Seltenheit sind. In Aschaffenburg wurde ein Schwein im Gewicht von acht Zentnern geschlachtet. Es hatte eine Länge von weit über zwei Metern.

Omnibus überschlug sich. Gestern geriet auf der Autobahn, in der Nähe Langens, ein aus Frankfurt kommender Kleinomnibus wegen Reifenschadens ins Schleudern, fuhr auf den Grünstreifen und überschlug sich. Alle Insassen stürzten dabei aus dem Wagen, drei Frauen wurden schwer, eine Frau und vier Männer leicht verletzt.

Luftballons explodierten. Ein Bündel von 30 bis 40 Luftballons explodierte in der Nacht zum Sonntag in Bergen-Enkheim und verletzte 10 Personen, darunter 3 schwer. Bei einem Fest des Gesangverein Germania aus Frankfurt-Bornheim wurden gegen Mitternacht Luftballons verteilt. Das dritte Bündel entzündete sich vermutlich an einer brennenden Zigarette.

Manöver in Südhessen. In der zweiten und dritten Oktoberwoche finden im südhessischen Raum Manöver von Einheiten der amerikanischen Armee statt.

Von der Anklage wegen Notzucht freigesprochen. Das Offenbacher Schöffengericht sprach einen Langener Einwohner von der Anklage wegen Notzucht mangels Beweises frei. Er hatte ein Fräulein von Sprendlingen nachts mit dem Auto nach Hause bringen wollen, fuhr jedoch durch Sprendlingen und hielt an eine Waldschneise. Hier verging er sich an ihr. Das Gericht kam zu dem Schluß, daß die Abwehr des Fräuleins nicht stark genug gewesen war, um sie dem Angeklagten kenntlich zu machen.

Volkstrauertag am 16. November

Nach einer Mitteilung des hessischen Kabinetts vom Donnerstagmorgen handelt es sich in den Bekanntgaben der Presse in der vergangenen Woche, daß „alle nach dem Feiertagsgesetz für den Buß- und Bettag, Karfreitag und Totensonntag geltenden besonderen Bestimmungen auf den Volkstrauertag am 16. Oktober ausgedehnt werden" um einen Übermittlungsfehler. Nach einer Verordnung des hessischen Kabinetts wird der Volkstrauertag am Sonntag, dem 16. November stattfinden.

Da wir die falsche Nachricht ebenfalls in unserer Freitag-Nummer brachten, bitten wir unsere Leser, diese Berichtigung zu beachten.

Die Uebersicht

Die Katholische Aktion feierte am Sonntag den 30. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlaß versammelten sich etwa 500 000 gläubige Katholiken auf dem Petersplatz in Rom, um eine Ansprache von Papst Pius XII. hören.

Deutscher Botschafter in Ägypten. Am Sonntag traf der deutsche Botschafter Pawelke in Kairo ein und nahm als erster nach dem Kriege wieder die deutschen diplomatischen Beziehungen zu Ägypten auf. Ägyptens Staatschef, General Nagib, begrüßte ihn herzlich und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die schon früher bestandenen guten wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder wieder hergestellt und weiter ausgebaut würden. Der deutsche Botschafter wünschte einen regen Kulturaustausch zwischen Deutschland und Ägypten.

Britische Woche in Stuttgart. Der britische Hochkommissar traf in Stuttgart ein, um an der Eröffnung der britischen Woche in der württembergischen Landeshauptstadt teilzunehmen. Sie hat den Zweck, einen größeren Teil der deutschen Öffentlichkeit mit der gegenwärtigen kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen Großbritanniens vertraut zu machen.

Eingliederung von Ostflüchtlingen. Die österreichische Bundesregierung befaßt sich zur Zeit mit der Eingliederung von 206 000 ostdeutschen Flüchtlingen in das österreichische Wirtschaftsleben. Außerdem leben in Österreich 44 000 ausländische Flüchtlinge. Deren Eingliederung wird jedoch kaum für möglich gehalten, da diese zu volksfremd seien und auch nicht einmal den Versuch gemacht hätten, deutsch zu lernen. Für sie wird darum die Auswanderung empfohlen.

Die gesamtdeutsche Synode der evangelischen Kirche Deutschlands, die in Elbingerrode in der Ostzone tagte, erwies sich erneut als die starke Klammer, die Ost- und Westdeutschland zusammenhält. In einem Schlußappell wandte sie sich in einer Note an die Staatsoberhäupter der vier Großmächte, den Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Ministerpräsidenten Otto Grotewohl, „durch baldige Besprechungen den Weg für die Wiedervereinigung Deutschlands freizugeben".

Die Aufwandsentschädigung der Bürgermeister. Nach der Anordnung des hessischen Innenministers beträgt bei den kleinsten Gemeinden bis zu 250 Einwohnern die Aufwandsentschädigung für den Bürgermeister mindestens 80 DM monatlich. Sie kann durch die Gemeindevertretung bis zu 25% erhöht werden. Für ein Dienstzimmer, das der Bürgermeister zur Verfügung stellt, kann eine Entschädigung bis zu 250 DM jährlich gewährt werden. Die Kassenverwalter erhalten 75% der Bürgermeister-Entschädigung. Die Reisekostenvergütung wird nach Stufe 3 geregelt.

Anklage gegen Faruk. Zu der Anklage auf Mord stellte das ägyptische Parlament nunmehr auch einen Antrag, den Exkönig Faruk wegen Hochverrats zu verklagen, weil er zur Niederwerfung des Staatsstreichs General Nagibs britische Truppen ins Land gerufen habe.

Die Rassegesetze in Südafrika führen fast täglich zu neuen Verwicklungen und Zusammenstößen der Polizei mit der farbigen Bevölkerung. 19 Südafrikaner wurden dieser Tage verhaftet, weil sie in einer Anlage Bänke zum Sitzen eingenommen hatten, die nur den Weißen vorbehalten waren. Sie wurden wegen „Friedensstörung" angeklagt.

„Frankreich ist eine Großmacht", stellte am Sonntag der französische Ministerpräsident Pinay in einer Rede in Metz fest, „die ihre Bestimmung zu erfüllen und ihren Rang zu wahren hat". Er versicherte die Westmächte und insbesondere die Vereinigten Staaten unbedingter Bündnistreue, forderte jedoch die Westmächte auf, Frankreich als Großmacht unbeschränkte politische Selbstentscheidung, besonders in Afrika, zu belassen.

Die Gemeindewahlen in Belgien, die am Sonntag bei Wahlpflicht aller Personen, die über 21 Jahre alt sind, stattfanden, erbrachten einen deutlichen Ruck nach links. Bisher hatten die Christlichsozialen die Mehrheit in beiden Häusern. Nach den bisherigen Ergebnissen dürften jedoch die Sozialisten die absolute Mehrheit errungen haben.

Der sowjetische Fünfjahresplan, der die Jahre 1951 bis 1956 umfaßt, wurde vom Kommunistischen Kongreß in der vorgelegten Fassung angenommen.

Die Kämpfe in Korea gehen nach wie vor in großer Erbitterung um die „Schimmelhöhen", die die große Rollbahn nach Söul beherrschen. Diese wechselten im Laufe der vergangenen Woche etwa zwanzigmal ihren Besitzer.

Aus STADT und Land

Langen, den 14. Oktober 1952

In der Mailstube des Herbstes

Nun färben sich die Blätter der Bäume und die Buchen, Eichen, Birken, Eschen, Kastanien und der Ahorn stehen bunt und leuchtend da, als habe sie der Herbst in seiner Malstube angemalt.

Woher kommt eigentlich diese Umfärbung der Blätter? Nun, es ist wieder eine der wunderbaren Maßnahmen der Natur; der Baum zieht, ehe die Blätter vertrocknen, alle Nährstoffe, hauptsächlich Stärke, Eiweiß und Fett, für den Winter sorgfältig auf. Das Blattgrün, das ohne Nährstoffe nicht bestehen kann, zersetzt sich, es bleiben kleine, gelbe Körnchen zurück. Als Begleitstoff bildet sich ein roter Farbstoff, der bei Anwesenheit von Säure rot, ohne Säure aber blau ist. Man braucht dabei nur an den Rotkohl zu denken, der eigentlich doch blau ist und erst wenn man Essig zusetzt, die rote Farbe erhält. Aus diesem Farbstoff also entsteht die verschiedene Färbung der Blätter, die man nicht nur an den Bäumen, sondern auch an den Kräutern und Stauden beobachten kann. Sehr schön sehen Heidelbeeren, Brombeeren und Farne aus, aber auch der Storchschnabel und die Erdbeere zeigen im Herbst leuchtende Farben.

* **Wir gratulieren** auf das herzlichste Frau Therese Grabsch, Gartenstraße 29, die heute ihren 85. Geburtstag begehen kann, und Herrn Wilhelm Hardt, Friedrich-Ebert-Straße 47, der gleichfalls am heutigen Tage seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische feiert. Desgleichen gelten unsere herzlichsten Glückwünsche Frau Kämmle, Feldbergstr. 1, die am 16. Oktober ihr 80. Lebensjahr vollendet, und Frau Anna Dietz, geb. Metzger, Flachsbachstraße 24, die am 17. Oktober 82 Jahre alt wird. Wir wünschen allen Hochbetagten noch recht geruhsame Lebensjahre.

Donnerstag: St. Gallustag. Donnerstag ist der 16. Oktober . . . aber er hat auch noch einen anderen Namen: St. Gallustag. Uns sagt er nichts mehr. Aber für den Bauern ist er die erste Ankündigung für den kommenden Winter, denn um die Oktobermitte fängt es doch an, kalt zu werden und die ersten Nebel steigen auf. Viele alte Bauern- und Wetterregeln drehen sich um den St. Gallustag. Wir Menschen von heute fragen nicht mehr nach Wetterregeln. Für uns gilt der Wetterbericht im Rundfunk oder in der Zeitung. Trotzdem steckt aber viel Wahres in diesen alten Sprüchen und man kann schon etwas draufgeben. Der Gallustag ist auch ein Prophet für den nächsten Sommer: „Gießt St. Gallus wie ein Faß, wird der nächste Sommer naß!" — „Nach St. Gallus Verkünden wird sich der nächste Sommer finden!" Eine andere Regel ist ein Rat für die Apfelernte: „Auf St. Gallentag muß jeder Apfel in den Sack!" Oft ist es am St. Gallustag auch schon recht winterlich gewesen, und deswegen heißt es im Schwabenland: „Am Tage von St. Gallen, kann der erste Schnee im Jahre fallen . . ." — Am Donnerstag wollen wir einmal besonders auf den Wetterverlauf achten und ein bißchen Prophet sein.

* **Kochvorführung mit Meisterbrand-Heißluftherd.** Die Sorge der Hausfrau, daß ein Herd neben einer guten Kochleistung zugleich auch die Wohnküche erwärmt, scheint endlich behoben zu sein. Auch in Langen besteht noch am heutigen Dienstag — wie ein Inserat in unserer Zeitung vom vorigen Freitag besagte — im Restaurant zum Lämmchen die Möglichkeit, einen Meisterbrand-Heißluftherd kennenzulernen, der nach den Angaben der Vertreter der Saxo-Westfalia-Herdfabrik in Hannover-Linden diese beiden Eigenschaften in sich vereinigt. Da neben einer erstaunlichen Kochleistung und einfachen Handhabung noch in Aussicht gestellt wird, daß nur wenige Briketts schon genügen, um den Wohnraum 24 Stunden gut zu heizen, werden gewiß viele Hausfrauen und geplagte Familienväter die Kochvorführung besuchen.

82 000 Beamte gibt es im Lande Hessen. Sie machen 4,1% aller erwerbstätigen Personen aus. Trotz der stark gestiegenen Bevölkerungszahl ist ihre Anzahl um 13 000 niedriger als vor dem zweiten Weltkrieg.

* **Kind mit dem Motorrad umgefahren.** Der Drang der Halbwüchsigen nach einem Motorrad ist längst bekannt. Der Besitz einer Maschine scheint der Gipfel des Glücks zu sein. Was aber daraus entstehen kann, zeigt ein Unglücksfall, der sich am Samstagnachmittag kurz vor 18 Uhr in der Ernst-Thälmann-Straße ereignet hatte. Hier setzte sich ein Jüngling ohne Führerschein auf das Motorrad seines Vaters und fuhr damit los. In der Ernst-Thälmann-Straße war schon das Unglück geschehen. Ein spielendes Kind war das Opfer des Leichtsinns, glücklicherweise wurde es nur leicht verletzt.

* **Die Vorderachse brach.** Am Sonntag brach in der Kurve vor dem Rathaus die rechte Vorderachse eines Autos. Dadurch entstand ein Verkehrshindernis über zwei Stunden und der Verkehr mußte polizeilich geregelt werden.

* **Dreiradlieferwagen kippte um.** Zu einem Verkehrsunfall kam es am Montagmittag gegen 13 Uhr auf dem Taunusplatz. Ein Dreiradlieferwagen aus Langen, der mit Baustoffen beladen war, wollte von der Walter-Rathenau-Straße kommend den Taunusplatz überqueren, als im gleichen Augenblick ein Personenauto die untere Gartenstraße heraufkam. Der Lieferwagen wollte nun, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, ausweichen, wodurch er nach der einen Seite das Übergewicht bekam und umfiel. Es entstand leichter Sachschaden.

* **Zusammenstoß.** Am Freitagabend gegen 19.30 Uhr stieß ein amerikanischer Personenwagen mit einem Personenauto eines Besitzers aus der Friedrich-Ebert-Straße auf dem Lutherplatz zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

* **Fußgängerin von Motorrad umgefahren.** Am Samstagvormittag entstand in der Fahrgasse vor dem Kaufhaus Bach ein Verkehrsunfall, bei dem erhebliche Verletzungen die Folge waren. Eine Frau aus Langen wollte vom Bürgersteig über die Fahrbahn nach dem Kaufhaus Bach gehen, als sie von einem Motorrad aus Arheilgen, das aus Richtung Darmstadt kam, erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Auch der Motorradfahrer kam zu Fall. Beide Verunglückte trugen so erhebliche Verletzungen davon, daß sie ins Langener Kreiskrankenhaus überführt werden mußten.

* **Festgenommen.** Ein von der Staatsanwaltschaft Stuttgart gesuchter Mann, der im Fahndungsbuch ausgeschrieben war, konnte am Freitag in Langen festgenommen werden. Er wurde dem Haftrichter des Amtsgerichts Langen vorgeführt.

* **Nächtliche Schlägerei.** Betrunkene Zecher gerieten in den Abendstunden des Samstag in der Nähe einer Trinkhalle an der Mörfelder Landstraße in einen heftigen Streit. Durch das Randalieren wurden die Bewohner dieser Gegend erheblich in ihrer Nachtruhe gestört. Die Polizei mußte die Ruhe wiederherstellen.

* **Fahrräder im Kreiskrankenhaus gestohlen.** Am Freitag gegen 18.20 Uhr wurden aus dem Hofe des Kreiskrankenhauses das Fahrrad einer Langener Hebamme und das eines hiesigen Gärtners von unbekannten Tätern gestohlen. Beide Räder waren dort unverschlossen abgestellt.



Geburtstag der ältesten Einwohnerin Langens

Am kommenden Donnerstag, dem 16. Oktober, feiert Frau Wihelmine Sallwey Wwe., August-Bebel-Straße 28, ihren 93. Geburtstag. Sie ist in Rupparr bei Karlsruhe geboren und kam vor 67 Jahren nach Langen. Sie erfreut sich heute noch erstaunlicher geistiger Frische und Regsamkeit, nur ihre Sehkraft ließ leider nach. Gerne erzählt sie aus der Zeit, in der sie nach Langen, ihrer Wahlheimat, kam. Sie nimmt interessierten Anteil an dem Tagesgeschehen und läßt sich von ihren Urenkeln aus ihrer Zeitung vorlesen, da sie selbst leider nicht mehr lesen kann. Am liebsten erzählt sie, wie es in Langen vor 67 Jahren aussah und zieht Vergleiche mit heute oder plaudert über die Entwicklung, die unsere Stadt seit dieser Zeit durchgemacht hat. Sie bedauert nur, daß sie nicht mehr ihre „Heimatstadt" in ihrer ganzen Größe, besonders die neu erstandenen Stadtteile sehen kann.

Unser Bild zeigt die Jubilarin, die heute die älteste Einwohnerin in Langen ist.

Forderungen der Kriegsbeschädigten

Die von der Ortsgruppe Langen des VdK Hessen angesetzte monatliche Mitgliederversammlung, welche in dem überfüllten Saal des „Frankfurter Hof" stattfand, stand in Bezug auf die Ausführungen über das gesamte Versorgungswesen durch den Kreisvorsitzenden W. Höhner auf einem gutem Niveau und fand dankbare Zuhörer. Er würdigte die Erfolge der Organisation gerade für die Opfer des Krieges und stellte mit Bedauern die Bemühungen um eine Remilitarisierung fest. Mit Nachdruck setzte er sich für das Soforthilfeprogramm des Bundes ein, das folgenden Wortlaut hat:

Die einmalige Auszahlung einer doppelten Rente bis Dezember; die laufende Zahlung echter Teuerungszulagen für alle Rentenempfänger; die Erhöhung der Einkommensgrenzen zur Errechnung der 110he der noch zu zahlenden Versorgungsrenten bei berufstätigen Kriegsopfern; die Aufhebung der Ruhensvorschriften für Renten von Witwen unter 40 Jahren; die sofortige Schaffung einer Sozialgerichtsbarkeit und Ausarbeitung einer Verfahrensordnung, um endlich Klarheit darüber zu erhalten, wie im Falle der 607 000 offenstehenden alten und neuen Rentenanträge entschieden wird; Verwirklichung eines Schwerbeschädigtengesetzes zur Unterbringung der mehr als 60 000 arbeitslosen Schwerbeschädigten und deren Betreuung am Arbeitsplatz; eine generelle Regelung des Ausweiswesens, um gemäß den Zusicherungen des Bundesinnenministeriums das Anrecht auf preisliche Vergünstigungen im Verkehr, beim Besuch von Theatern und Kinos usw. sicherzustellen.

Die Erbitterung und Empörung habe, so führte der Redner aus, unter den Kriegsopfern einen Stand erreicht, der keinen Aufschub dieser Forderungen mehr dulde. Angesichts der Aufbringung von 12 Milliarden DM für den „Verteidigungsbeitrag" bedeute eine evtl. Ablehnung der demgegenüber geringfügigen Forderungen der Kriegsbeschädigten eine glatte Verhöhnung der Kriegsopfer.

Der sehr starke Beifall nach Schluß der Ausführungen zeigte, daß er allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte. Eine vorgelegte Resolution wurde einstimmig angenommen. Inzwischen konnte die Versammlung den Vorsitzenden des Motorsportclub Langen begrüßen und ihm den herzlichen Dank aussprechen für die schöne Fahrt am 14. September. Bilder von dieser Fahrt können im Photogeschäft Derfelt eingesehen bzw. bestellt werden. — Der Vorsitzende Fehrmann gab u. a. bekannt, daß der VdK Hessen ab sofort allmonatlich eine Anzahl Witwen auf seine Kosten nach Bad Salzschlirf zur Erholung für 4 Wochen entsendet.

Vier Jahre Motorsportclub Langen

Dresdener Künstler beim Stiftungsfest

Im Oktober 1952 jährt sich zum vierten Male der Tag, an dem der Motorsportclub Langen ins Leben gerufen wurde. Von einer kleinen Schar motorsportfreudiger Enthusiasten ins Leben gerufen, wurde der Club durch eine zähe und zielbewußte Arbeit zu einem der bekanntesten hessischen Motorsportclubs, Anfänglich beim Deutschen Motorsport-Verband, zog es der MCL im Juli 1952 vor, sich dem ADAC anzuschließen. Dieser Wechsel hat sich trotz der Kürze der Zeit bereits fühlbar gemacht, ist dem MCL doch die Möglichkeit einer größeren Entfaltung gegeben und seinen begabten Fahrern eine großzügige Unterstützung gesichert.

Aus Anlaß des 4jährigen Stiftungsfestes wird Langen das Auftreten der „Dresdener Künstler" erleben, zweifelsohne ein Erlebnis, das der Stadt nicht immer geboten werden kann. Hanna Schlenker-John, die Prima Ballerina der Dresdener Staatsoper, ihr Gatte Herbert John, deutscher Ex-Weltmeister im Gesellschaftstanz, sowie Dagmar und Maria John vom Kinderballett der Städtischen Bühnen Frankfurt, geben dem Abend ein besonders festliches Gepräge. Barbetrieb, eine Weinlese und eine ausgesuchte Musik runden das Bild dieses Festes ab, zu dem Freunde und Gönner des MCL recht herzlich eingeladen sind. Karten sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen und in der Geschäftsstelle des MCL erhältlich. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

Vor 60 Jahren

Langen im Oktober 1892

Das wichtigste Ereignis im Oktober 1892 war für Langen die Grundsteinlegung der kath. Kirche am Sonntag, den 16. Oktober. Die Grundsteinlegung war von schönstem Wetter begünstigt. Von der Ortsmitte aus gab es einen Festzug nach der Frankfurter Straße. In dem Festzug sah man den Stadtvorstand mit dem Bürgermeister an der Spitze, dem kath. Kirchenvorstand und die kath. Geistlichkeit aus Neu-Isenburg, Mainz, Darmstadt, Frankfurt-Sachsenhausen und Oberrad, Mühlheim und Klein-Auheim. Der Zug wurde angeführt vom Musikverein Neu-Isenburg, der auch die Grundsteinlegung durch Choräle umrahmte. Der Grundstein wurde auf einem von vier Schimmeln gezogenen Wagen mitgeführt. Die Festrede hielt Pfarrer Wassermann von St. Emeran in Mainz. Nach der Grundsteinlegung fand ein zwangloses Zusammensein in den Gasthäusern „Frankfurter Hof" und „Zur Rose" statt.

Im Oktober 1892 wurde ein neuer Schulvorstand gewählt. Damals kamen in den Schulvorstand Stadtrat Wilhelm Oppermann, Küfermeister Franz Schroth, Maurermeister Heinrich Werner und Weißbinder Adolf Werner 3.

Anfang Oktober wurde in der Dietzenbacher Kirche zum ersten Mal die neue Orgel gespielt. Die Kirchenbesucher waren von dem schönen Ton der Orgel überrascht. Die Abnahme der Orgel war durch den Darmstädter Kirchenmusikmeister Arnold Mendelssohn erfolgt.

In Erzhausen wurde am 8. Oktober mit 95 Stimmen Daniel Haas 2. zum Beigeordneten gewählt. Er löste Heinrich Benz ab, der 40 Jahre dem Ortsvorstand angehört hatte und 20 Jahre Beigeordneter gewesen war.

Im Oktober 1892 gab es eine reichliche Kartoffelernte. Die Preise lagen zwischen 3,20 und 4.50 Mark. Auch die Obsternte ließ nichts zu wünschen übrig. Kelterobst kostete 16 Mark.

Im Oktober 1892 trat der Winter früh ein. Am 25. Oktober schneite es zum ersten Mal in Langen und im Dreieicher Ländchen

Neues Winterprogramm der Langener Erwachsenenbildung

Die große Anteilnahme an den Veranstaltungen der gerade zu Ende gegangenen 1. Kulturwoche hat bewiesen, daß das Interesse an guten kulturellen und bildenden Veranstaltungen in Langen sehr groß ist. Dem soll auch durch die Winterarbeit der Volkshoehschule voll und ganz Rechnung getragen werden. So weist der ersehienene Arbeitsplan wieder eine Fülle erstklassiger Darbietungen auf. So enthält das Gebiet der Kunst, Literatur und Musik u. a. die Vortragsreihe des bekannten Kunsthistorikers Dr. H. Wiedenbrig über „Die Malerei der Niederlande im 17. Jahrhundert" in 5 Abenden mit Lichtbildern. Ein Farblichtbildervortrag von Dr. Girshausen, Ffm., betitelt „Paris im Bilde der Künstler" wird viele Freunde der schönen Stadt an der Seine anlocken. Walter von Molo will in den ersten Märztagen einen Autorenabend gestalten und Dr. Schilling-Trygophorus widmet sich in 3 musikwissenschaftlichen Vorträgen Georg Friedrich Händel und Felix Mendelssohn-Bartholdy; die Ausführungen werden durch einen ausgezeichneten Instrumentalisten musikalisch umrahmt. Wie immer, so bringt auch das Gebiet der Medizin wieder hervorragende Vertreter ihres Fachs nach Langen. Der vom Vorjahr her noch bestens bekannte Frankfurter Krebsforscher und Frauenarzt Prof. Dr. Naujocks spricht diesmal über das allgemein interessierende Thema „Die kritischen Jahre im Leben der Frau" und über „Die schmerzlose Geburt" doziert der Darmstädter Frauenarzt Prof. Vöge von der Frauenklinik. Prof. Vöge ist vielen Frauen Langens kein Unbekannter.

Andere Veranstaltungen führen die Hörer in die weite Welt hinaus. Ein ausgezeichneter Lichtbildervortrag von Studienrat Luchmann, Langen, bringt Erlebnisse und Beobachtungen am Kap der guten Hoffnung, wo der Vortragende lange Jahre gelebt hat. Die Tochter des bedeutenden Forschers Dr. Hugo Adolf Bernatzik, nämlich Ingrid Bernatzik, die 1949/50 an einer Expedition in die Rückzugsgebiete des Atlas, der spanischen Rifs und in die algerische Präsahara teilnahm, wird über ihre Erlebnisse und über nie gesehene Einzelheiten aus dem Leben der nordafrikanischen Völker berichten und die Hörer in ein bisher unbekanntes Afrika führen.

Ein weiterer großartiger Vortrag, illustriert mit ausgezeichneten Lichtbildern und einem Tonfilm, bringt den holländischen Forscher Anthony van Kampen nach Langen. Der Vortragende kam nach dem zweiten Weltkrieg durch einen Regierungsauftrag nach Holl. Neu-Guinea und erlebte dort Unglaubliches. So schildert er in packender Weise von grausamen Kopfjägern, Menschenfresserei, Frauenraub, Totenkult, Steinzeitkulturen, Sümpfen, Urwäldern usw., Dinge, die die vergessene Insel dem fremden Eindringling zur Hölle werden läßt. Van Kampens Buch „Adlai", in dem die Erlebnisse niedergeschrieben wurden, war das meist gelesenste der Niederlande.

Aller Wahrscheinlichkeit nach kommt noch Ende d. Js. der weltbekannte Tiefseeforscher Dr. Hans Hass zu einem farblichtbildervortrag zu uns. Es gibt heute kaum einen Menschen, der den Wiener Forscher nicht kennt und viele Langener haben seinen schönen Film gesehen. Wer wollte ihn nicht auch einmal persönlich kennenlernen?

Den Aufgaben der mitbürgerlichen Arbeit wird diesmal ein besonderes Augenmerk geschenkt. Hier sind vor allem Aussprachemöglichkeiten vorgesehen, um den Bürger zur Mitarbeit anzuregen. „Du und Deine Gemeinde" heißt eine Vortrags- und Diskussionsgemeinschaft, die in 4 Abenden gemeindliche Dinge besprechen will, die jeden Bürger interessieren sollten. U. a. stehen Bürgermeister Umbach und der Frankfurter Stadtverordnetenvorsteher Schaub hierfür als Referenten zur Verfügung. Eine Filmdiskussion mit Pfarrer Heß, Frankfurt a. M. und ein Aussprachabend über die staatsbürgerliche und politische Haltung der Jugend mit Stadtrat Menzer, Frankfurt, gehören zu den weiteren Veranstaltungen. Unentgeltlich können etwa 35 Personen an einer Autobusfahrt nach Wiesbaden teilnehmen, wo der Hess. Landtag bei seiner Arbeit (40. Plenarsitzung) besucht wird.

Der Überblick über die vielen Veranstaltungen müßte natürlich noch durch zahlreiche andere Darbietungen ergänzt werden, die aber wegen Platzmangels nicht aufgeführt werden können. Wer sich dafür interessiert, kann sic aus dem Lehrplan entnehmen, der unentgeltlich bei Kiosken, Buchhandlungen und auf dem Rathaus zu erhalten ist. Die Gebühren für die Veranstaltungen sind so niedrig gehalten, daß sie jeder erschwingen kann. Fast die Hälfte der vorgesehenen Darbietungen sind sogar unentgeltlich. Möge deshalb ein großer Teil der Langener Bürgerschaft über den Winter den Weg zu den Bildungsmöglichkeiten finden.

Aus der Welt des Films

Wiener Mädeln (UT). Die Geschichte des gleichnamigen berühmten Walzers und seines nicht weniger berühmten Komponisten Carl Michael Ziehrer, getragen von der verschwenderischen Melodienfülle Wiener Musik. Von Forst erdacht, geschrieben, gespielt und inszeniert: Ein Rausch in Tönen und Farben, eine einzige Kette von Höhepunkten, ein zauberhaftes Erlebnis im Dreivierteltakt.

Kommel, der Wüstenfuchs (Lichtburg). Der große Dokumentarfilm des letzten Krieges läuft auch in dieser Woche weiter.

Fritz und Friederike (Li-Li). Das neckische heitere Verwechslungsspiel verliebter Leute wird verlängert und sucht auch weiterhin sein Publikum.

Handball

Handball-Bezirksklasse Odenwald

Fränkisch-Crumbach — Urberach	9:4
Kirch-Brombach — Goldbach	5:10
TG Ober-Roden — Obernburg	10:5
TV Langen — Eppertshausen	6:6
Damm — SG Nieder-Roden	7:5

Handball-A-Klasse Darmstadt

SV 98 Reserve — Hahn	13:9
Egelsbach — SG Arheilgen	5:10
SSG Langen — Seeheim	4:5
Ober-Ramstadt — Schneppenhausen	2:4
Nieder-Modau — TG Bessungen	10:8

Sport-NACHRICHTEN

Viermal Unentschieden

Nicht weniger als viermal Unentschieden gingen am Sonntag die Spiele in der Bezirksklasse Darmstadt (Gruppe 2) aus. Mit 3:3 holte sich Höchst gegen den Tabellenersten KSV Urberach den ersten Punkt. Langen erkämpfte sich in Wixhausen gleichfalls einen goldenen Punkt, kam jedoch von dem vorletzten Tabellenplatz nicht weg. Michelstadt zeigte seine Spielstärke in Mörfelden und erreichte in einem torreichen Treffen mit 5:5 ein beachtliches Remis. Egelsbach kam in Nieder-Roden nicht zu dem gewünschten Erfolg, ist aber trotzdem noch in der Spitzengruppe zu finden.

Die Spielergebnisse:

Viktoria Urberach — TSG Darmstadt	3:3
TSV Höchst — KSV Urberach	3:3
Mörfelden — Michelstadt	5:5
Erbach — Messel	2:0
Nieder-Roden — Egelsbach	3:1
Eppertshausen — Ober-Ramstadt	4:1
Wixhausen — 1. FC Langen	2:2

Am kommenden Sonntag spielen: TSG Darmstadt — Dieburg, Mörfelden — Wixhausen, KSV Urberach — Langen, Erbach gegen Höchst, Messel — Eppertshausen, Egelsbach gegen Viktoria Urberach, Michelstadt gegen Nieder-Roden.

Der Tabellenstand:

KSV Urberach	7	15:8	11:3
Michelstadt	8	18:16	10:6
Nieder-Roden	7	12:7	9:5
TSG Darmstadt	8	22:20	9:7
Egelsbach	8	19:18	9:7
Mörfelden	6	12:14	7:5
Ober-Ramstadt	7	14:10	7:7
Wixhausen	7	19:16	7:7
Eppertshausen	7	18:20	7:7
Messel	8	18:16	7:9
Viktoria Urberach	5	18:12	6:4
Dieburg	5	15:9	5:5
Erbach	7	15:17	5:9
Langen	7	11:15	4:10
Höchst	7	8:22	1:13

Zweimal „Remis" in Wixhausen

Wixhausen I — 1. FC Langen I 2:2 (1:1)
Wixhausen II — 1. FCL Langen II 3:3 (1:1)

In einem temperamentvollen Kampf holte sich am Sonntag der 1. FC Langen in Wixhausen ein verdientes Unentschieden. Verdient deswegen, weil die Langener vor allem in der zweiten Hälfte alles hergaben, um das flüssige Spiel der gegnerischen Stürmerreihe auszugleichen. Das Spiel begann und endete dramatisch. — Langen erzielte kurz nach dem Anstoß bereits das erste Tor — es endete, als mit dem Schlußpfiff der Ball vor dem Langener Tor auf den Schopf eines Wixhäuser Spielers kam, der ihn — zu spät in die Maschen setzte.

Das Spiel war während des Verlaufes spannend und abwechslungsreich. Beide Mannschaften (abgesehen von einer Unsportlichkeit des Wixhäuser Rechtsaußen) befleißigten sich einer fairen Spielweise. Langen begann sehr vielversprechend. Vom Anstoß weg ging der Club zum Angriff über und erreichte die erste Ecke, die prompt von Prosch zum 1:0 eingeschossen wurde. Die Überraschung bei den Einheimischen war groß. Langen gab vorerst den Ton an, und bei etwas mehr Glück im Angriff hätte die Führung noch ausgebaut werden können. Unverhofft kam der Ausgleich der Platzbesitzer im Anschluß an einer Ecke. Dieser Stand wurde gehalten, wobei Wixhausen bis zur Pause etwas mehr vom Spiel hatte.

Nach dem Wechsel boten sich Langen die schönsten Torchancen. Zweimal brachte der freistehende Werner Jakob das Leder nicht in die Maschen. Wixhausen war mit seinen Angriffen glücklicher. Nach acht Minuten schaffte sich Horn in günstige Schußposition und gegen seinen Schuß war auch der heute gut aufgelegte Dietz machtlos. Die Partie stand 2:1 für die Platzbesitzer. Unverzagt versuchten die Langener zum Ausgleich zu kommen, und was niemand für möglich gehalten hatte, gelang nach 70 Minuten dem Linksaußen Werner J., der präzise mit einem Prachtschuß zum 2:2 einsandte. — Die Wixhäuser hatten ihre Hauptstärken im Mittelläufer und den Stürmern Horn und Grein, während die Hintermannschaft nicht immer auf gewohnter Höhe war. Langen hatte eine Mannschaftsänderung vorgenommen. Die Elf stand: Dietz; Leier 11., Weger 11.; Springer, Bliemeister, Weger 1.; Böhm, Hauptmann, Prosch, Kieß, Werner, J.

Im Spiel der 11. Mannschaften trennte man sich mit einem gerechten 3:3. Zwei Langener Spieler mußten sich in der zweiten Halbzeit die Begegnung von außen ansehen, da sie wegen zweimaligem, absichtlichem Handspiel vom Platze mußten.

Egelsbach unterlag mit 1:3 Toren

Mit dem gleichen Ergebnis wie im vergangenen Jahre mußten auch am Sonntag die Egelsbacher bei der SG Nieder-Roden eine 1:3-Niederlage hinnehmen. Die Egelsbacher mußten notgedrungen eine Mannschaftsumstellung vornehmen. So nahm man Kappes für den verhinderten Gernandt zurück in die Verteidigung und Wannemacher, I. setzte man als rechten Flügelstürmer ein.

Mit dem Anstoß begannen beide Mannschaften ihre Aktionen mit nervöser Hast. Nur langsam kam Fluß ins Spiel. Die Nieder-Rodener zeigten sich beweglicher und ihr stark verjüngter Innensturm stellte sich bald als stärkster Mannschaftsteil heraus. In der 10. Minute gingen die Platzherren durch einen Strafstoß in Führung. Die Egelsbacher Hintermannschaft verrichtete harte Abwehrarbeit; und hier waren es wieder Gaußmann, W. und Barth, die sich mit letztem Einsatz einschalteten und durch befreiende Abschläge das Angriffsspiel des Gegners zerstörten. Nur selten kam Schwung in den Egelsbacher Angriff. Aber trotzdem hatte der Egelsbacher Linksaußen die Chance, das Remis herzustellen, aber freistehend vergab er diese Gelegenheit. Bei einem Gegenangriff erzielten die Gastgeber aus klarer Abseitsstellung in der 18. Minute das zweite Tor. Jetzt waren es die Egelsbacher, die mit laufenden Angriffen den Nieder-Rodener Strafraum belagerten und nach einer gut gelungenen Kombination des Innensturmes konnte Mittelstürmer Anthes, Ph. in der 28. Minute den Anschlußtreffer erzielen. So wurden die Seiten gewechselt.

Mit dem Wiederbeginn lagen die Egelsbacher sofort im Angriff, aber nichts will gelingen. Das Spiel nimmt an Härte zu. Wiederholt war es der Egelsbacher Mittelstürmer, der bei Durchführung einiger Einzelaktionen in die Zange genommen und im Strafraum hart gelegt wurde, ohne daß der Schiedsrichter, ein Herr aus Bad Homburg, hiervon Notiz nahm und anstatt des längst fälligen Elfmeter einen Unsportlichkeiten nur mit einem Strafstoß ahndete. In der 76. Minute stockte bei der Egelsbacher Anhängerschar der Torschrei in den Kehlen, als Mittelstürmer Anthes einer Steilvorlage nachsetzt und sein 16-m-Schuß krachend von der Querlatte ins Feld zurückspringt. Das hätte der Ausgleich sein können. Dafür war Nieder-Roden glücklicher' in der 82. Minute stellte sein Linksaußen infolge einer leichtfertigen Abwehr den 3:1-Endstand sicher. Damit war das Schicksal der Egelsbacher besiegelt. Es bleibt nur zu hoffen, daß die Mannschaft gerade aus diesem Spiel für die kommenden Kämpfe die nötige Lehre gezogen hat.

Die Reserve der Egelsbacher unterlag ebenfalls mit 0:3 Toren gegen die technisch besseren und schußfreudigeren Gastgeber. — Im Jugendspiel am Vormittag gegen die spielstarke Mannschaft der SKG Sprendlingen kam es mit einem 2:2 zu einer Punkteteilung.

Jugendfußball bei der SSG

SSG Schüler — Egelsbach Schüler 2:1
Darmstadt 98 Jun. — SSG Langen Jun. 1:1

Die Schüler der SSG konnten am Samstag, nachmittag ihren Gegner, die SG Egelsbach, mit 2:1 Toren besiegen. Die Tore für Langen erzielten W. Leiser und Otto van Haß. — Am Sonntagvormittag traten die Junioren der beim Sportverein 98 Darmstadt an und konnten ein beachtenswertes 1:1 erzielen. Durch einen strammen Schuß des Linksaußen Stroh konnte Langen Mitte der ersten Halbzeit in Führung gehen. Nach der Halbzeit wechselten sich beide Mannschaften mit gut angelegten Angriffen ab. Bei einem dieser Angriffe konnte Darmstadt den Ausgleichstreffer erzielen. In der Schlußminute hatte Langen den Sieg schon sicher in der Tasche, als Linksaußen Stroh mit einer Steilvorlage auf und davon ging und in vollem Lauf eine Bombe ins Netz setzte. Der Torwart auf das Darmstädter Tor schoß. Der Torwart war dabei bereits schon geschlagen, da kam ein Zuschauer zu Hilfe und schlug den Ball aus dem Tor. Trotz heftigen Reklamierens seitens unseres Spielführers ließ der Schiedsrichter weiterspielen, so daß Langen wegen diesem unsportlichen Verhalten eines Zuschauers den zweiten Punkt unrechtmäßig verlor.

Fußballergebnisse A-Klasse Gruppe Darmstadt

Wiederholung: Griesheim — Seeheim			4:1
Weiterstadt — Bickenbach			0:0
Union Bessungen — Gräfenhausen			0:7
Roßdorf — Erzhausen			2:2
Hähnlein — Nieder-Ramstadt			2:2
Gräfenhausen	6	24:3	10:2
Weiterstadt	7	14:13	10:4
Bickenbach	5	11:7	8:2
Langen	6	15:12	8:4
Roßdorf	5	14:8	7:3
Hähnlein	6	19:14	5:7
Griesheim	6	16:11	5:7
TGB Union Bessungen	6	8:20	4:8
Alsbach	4	9:15	3:5
Seeheim	4	8:16	3:5
Nieder-Ramstadt	6	8:16	2:10
Erzhausen	5	7:14	1:9

(Weitere Sportberichte Seite 7)

Egelsbacher Nachrichten

c **Lichtbilder-Vortrag.** Wie wir schon in unserer Freitag-Nummer berichteten, veranstalten die Naturfreunde am Donnerstagabend in den Egelsbacher Lichtspielen einen Lichtbilder-Vortrag. Ein bekannter Alpinist wird schönste Aufnahmen aus der herrlichen Alpenwelt zeigen und durch seinen Vortrag erläutern. Ein Besuch kann darum auf das wärmste empfohlen werden.



Friedrich Ludwig Jahn

In ganz Deutschland und in der Welt gedenkt man des 100. Todestages am 15. 10. 1952

Der „Turnvater", der große Volkserzieher und der mutige Kämpfer für die wahre innere und äußere Freiheit der Menschen, Friedrich Ludwig Jahn, ist am 15. 10. 52 hundert Jahre tot. Die Größe dieses volkstümlichen Menschen besonderer Prägung kommt in diesen Tagen durch Feiern im östlichen und westlichen Teil des Vaterlandes der Deutschen sowie außerhalb Deutschlands sinnfällig zum Ausdruck. Die Kultusministe vieler Länder haben angeordnet, daß in den Schulen Feiern stattfinden, in der Walhalla bei Regensburg ist bereits am 12. 10. ein feierlicher Akt, viele Landesturnverbände und Vereine halten Feiern ab. Jahn-Straßen-Staffeln werden gelaufen, in Freyburg-Unstrutt, wo sich das Jahnhaus mit den 4 F am Giebel, eine Jahngedenkhalle mit dem Ehrengrab und ein Turner-Jugend- und Erholungsheim befinden, ehrt man den Toten und in der Hasenheide in Berlin am historischen Jahndenkmal findet eine große Feier statt.

Mit der Durchführung der letzteren ist der Berliner Turnerbund beauftragt. Die Bedeutung dieser Kundgebung hat den eigentlichen turnerischen Rahmen längst gesprengt. Ein Vertreter der Bundesregierung hält eine Ansprache, es spricht der regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Ernst Reuter, die Gedenkrede hält der Bundesvorsitzende des Deutschen Turnerbundes, Dr. Walter Kolb, die Landesturnverbände sind vertreten, der Sportverband Berlin ist Mitträger der Veranstaltung, von allen Berliner Schulen kommt eine tausendköpfige Abordnung, zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sind anwesend und nicht zuletzt werden sich in Berlin ost- und westdeutsche Menschen in einem Gedanken zusammenfinden. Der Hauptteil der Gedenkfeier in der Hasenheide wird vom Nordwestdeutschen Rundfunk in der Zeit von 17.30 Uhr bis 18 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

»Maria Stuart«

Trauerspiel von Friedrich v. Schiller
dargestellt von der Hess. Volksbühne Ffm.
3. Veranstaltung der 1. Kulturwoche der Stadt Langen

Als 3. Veranstaltung der 1. Kulturwoche der Stadt Langen ging Friedrich v. Schillers Trauerspiel „Maria Stuart" vor einem zahlreichen mit gespannter Aufmerksamkeit folgenden Publikum im „Lindenfels"-Theatersaal in Szene. Die Hessische Volksbühne brachte eine in ihren dramatischen Höhepunkten folgerichtig und spannungsreich gestaltete Aufführung zu Stande.

Die vom Dichter scharf geprägten Charaktere sind von einem eigenen Lebenspunkte aus in freier poetischer Lizenz umrissen, ohne jedoch den historischen Boden zu verlassen. Im Mittelpunkte der Handlung stehen die beiden Königinnen, die sich einander bekämpfen. Sie sind nicht als Idealgestalten gezeichnet, deren jede eine bestimmte poetische oder menschliche Idee zu verkörpern hätte. Vielmehr erscheinen beide als in ihrer Realität durchaus persönlich geprägte Menschen, die der Typisierung völlig entraten. Elisabeth ist gezeichnet als eine niedrige Natur. Eitelkeit und Gemeinheit sind die Triebfedern ihres Handelns, Unaufrichtigkeit und Heuchelei die Grundlagen ihres Verhaltens. Ob sie sich dessen bewußt ist, bleibt im Drama eine offene Frage. Jedenfalls steht sie unter dem Zwange der Notwendigkeit, den ihre Eitelkeit auf ihr Tun und Reden ausübt. Nicht um eine Möglichkeit zur Versöhnung zu geben, stellt sich Elisabeth der Maria gegenüber. Sie hat ja vorher schon die Mörder gedungen. Diese Charaktermischung verkörperte ein Gast vom Stadttheater Mainz äußerlich blendend, in ihrer Brutalität unverkennbar in Mimik und Sprache.

Demgegenüber ist Maria Schillers innerlich große tragische Gestalt dieses Dramas. Sie leidet nicht für frühere Schuld, die sie eingesteht und ehrlich bereut, sondern für eine politische, für sie selbst aber unwirkliche. Sie leidet für die Energie der Macht, die hinter ihr steht. Sie selbst ist unschuldig. Sie weiß nichts zu bereuen und zu bedauern. Sie muß aber für ihre Existenz sterben. Ihr Geschick gleicht die vergangene schwere Schuld, die ungesühnt blieb, nunmehr aus. Ihr Tod stellt das Gleichgewicht innerhalb der sittlichen Ordnung der Natur wieder her. Darin liegt die Harmonie des Dramas beschlossen. Wir bewundern die durch ihren Tod sich erhebende, sich innerlich vollendende Maria. Sie sühnt bewußt und willig durch ihren Tod vergangene Blutschuld. Gefaßt und sicher will sie vor Gott treten. So wird sie rein. Über diesem ganzen Geschehen aber lagert die Harmonie, die der Dichter in langen Kämpfen sich errungen hat und die nunmehr auch den letzten künstlerischen Ausgleich vornimmt. Ein reifer Kunstverstand schuf mithin die genialen Formen dieses Dramas.

Maria mit ihrer Sucht nach Glück und Macht, mit ihrem Haß auf die Feindin, ihrem folgerichtigen Pochen auf ihr Recht muß mit Verachtung alles Irdischen lernen, muß aus der Liebe zum Leben zur Sehnsucht nach dem Tode, zum geduldvollen Entsagen emporwachsen. Sie muß sich ihrer Leiblichkeit als einer geringen Sache bewußt werden und der reinen Geistigkeit zustreben. Aus ihrer Klage über Leid und Schmerz muß endlicher Triumph werden. Aus ihrer Erklärung gegenwärtiger Schuldlosigkeit und erlittenen Unrechts das Geständnis bei der Beichte, es sei eine Gnade Gottes, abbüßen zu dürfen die Blutschuld der Vergangenheit. Ein solches Leben reift erst im Tode. Das ist die Schiller'sche Maria.

Ruth Senta-Wagner als „Maria Stuart" fand in der Sprache überaus warme Töne und wirkte in Erscheinung, Auftreten und Geste überzeugend. Sie wahrte die vornehme Würde der Königin und verband die innere Wandlung Marias mit ihr zu organischer hochkünstlerischer Einheit. So gelangte der krasse Gegensatz im Wesen beider Königinnen zu scharfer Unterscheidung.

Um diese beiden Gestalten gruppiert sich im Drama eine große Menge von Personen, die jeweils ihren Charaktern gemäß in Maske, Sprache und Mimik wohlgelungene Darstellungen erfuhren. Die scharfe Beziehung der Charaktere auf ihre Zwecke im Drama ist nächst der künstlerischen Form innerhalb dieses Werkes am meisten zu bewundern. Die Sprache Schillers, die neben ihrer einfallsreichen Schönheit eine Fülle von weisen Lebenserkenntnissen in sich faßt, zog bezwingend am Geiste der Zuschauer vorüber.

In großen Hauptrollen tätig waren Antonie Schön-Siener als Hanna Kennedy, Marias Amme, ihre treue Begleiterin; Ursula Schmidt als Margarete Kurl, ihre Kammerfrau; Wulf H. Lentz als Melvil, ihr Haushofmeister; Wolfgang Bieger als der charakterlose Robert Dudley, Graf v. Leicester; Rudolf Rothenburg als Georg Talbot, Graf v. Shrewsbury, der abgeklärte, der Edelmann, der richtende Vertreter der Gerechtigkeit, der es nicht vermag, in den Gang der Handlung einzugreifen; Werner Leonhard als der machtsüchtige und verschlagene Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister, der vor dem Morde der Maria nicht zurückscheut; Peter Petrova als Graf v. Kent; Karl-Heinz Kaiser als Wilhelm Davison, Staatssekretär; Heinrich Bertsch als Amias Paulet, Ritter, ein Scherge der unwürdigen Macht, Hüter der Maria; ein Gast vom Staatstheater Wiesbaden als Mortimer, sein Neffe, mit der Begeisterung der Jugend, ihrem Aufopferungsmut für das Große; Robert Seibert als Graf Aubespine, franz. Gesandter; Rolf Hesse als Okelly, Mortimers Freund.

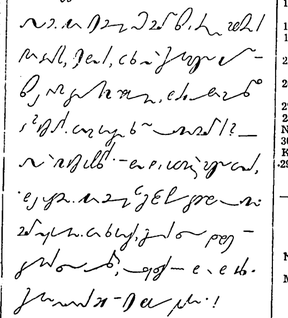
Die mit Namen genannten Künstler gehören dem Ensemble der Hessischen Volksbühne an. Für die Inszenierung zeichnete Irmfried Wilimzig a. G., für die Haartrachten Emil Henning, für die Beleuchtung Fritz Schäfer.

Dr. Schilling-Trygophorus

Mondphasen im Oktober. 10. Oktober: letztes Viertel, 18. Oktober: Neumond, 26. Oktober: erstes Viertel, Anfang November Vollmond. Am 1. Oktober befand sich der Mond in Erdnähe, am 13. Oktober befindet er sich in Erdferne und kommt am 29. Oktober erneut in Erdnähe.

Steno-Ecke

„Luise, atme tief und gehe gerade!"



Können Sie das lesen?

Schicken Sie Ihre Übertragung in Langschrift bis zum Montag, dem 20. 10. 1952 an den Stenographen-Verein 1897 Langen, Langestraße 27. Für die Null-Fehler-Arbeiten werden Bücher ausgelost.

Standesamtliche Nachrichten

vom September 1952

Geburten:

2. Pokorny, Gerd, Fahrgasse 10
5. Lenza, Erika, Thom.-Münzer-Str. 1
5. Kieß, Rita, Wilh.-Leuschner-Platz 21
11. Siebert, Helga, Dieburger Str. 2
13. Bremer, Jürgen, Kaplaneistraße 2
14. Langenbach, Reginald, Gartenstraße 28
15. Reinwarth, Heidemarie, Mühlstraße 9
16. März, Ursula, Rheinstraße 26
23. Klenast, Wolfgang, Bahnstraße 72
25. Elsinger, Kirsten, Fr.-Ebert-Straße 66

Nachtrag vom August:

27. Blonche, Christa, Gartenstraße 65
31. Dresler, Karl-Heinz, Borngasse 12
31. Geiß, Heinz, Bchelfsheim 14 (Linden)

Eheschließungen:

6. Jost, Ludwig mit Käti Keim, Nordendstraße 2
6. Brenner, Josef mit Maria Eberhard, geb. Wigandt, Außerhalb 48
13. Bauschmann, Ernst mit Emma Lamb, Taunusstraße 20
13. Messerschmidt, Willi mit Maria Kneidinger, Flachsbachstraße 24
13. Kollwitz, Josef mit Anna Hanke, geb. Gröger, Fr.-Ebert-Straße 78
23. Herth, Heinz mit Hildegard Welter, Wassergasse 24
26. Hanke, Eberhard mit Johanna Harenkamp, Rob.-Koch-Straße 18

Sterbefälle:

2. Daum, Georg, Thom.-Münzer-Straße 4
3. Eichhorn, Wilhelm, N.-Ring-Straße 66
3. Bockard, geb. Schroth, Margarete, W.-Rathenau-Straße 9
3. Eichhorn, geb. Fischer, Maria, Wiesgäßchen 32
9. Keim, Philipp, Fahrgasse 18
15. Oesterreich, geb. Küster, Katharina, Lerchgasse 16
17. Litschko, Manfred, Darmstädter Str. 18
18. Wannemacher, Elisabeth Auguste, Egelsbach, E.-Ludwig-Str. 25
20. Kratky, geb. Fieber, Marianne, Elisabethenstraße 15
26. Schuster, geb. Weigel, Marie, Wilh.-Burk-Str. 4
27. Margulski, Johann, Sandweg 5
29. Knecht, Marie, geb. Bretz, Obergasse 26

Nachtrag vom August:

30. Hinkel, Ludwig, Wassergasse 5

Kriegssterbefall:

29. Seibert, Wilhelm, W.-Leuschner-Platz 8

Stilblüten

Aus einer **kunstgeschichtlichen Abhandlung:**

„Das Porträt war noch ähnlicher als das Modell selbst!"

*

Aus einem **Lehrbuch des Tanzes:**

„Die begabte Tänzerin muß Gold in der Kehle, — in der Kniekehle! — haben."

*

Aus dem Protokoll über einen Vortrag:

„Mit dem Kaugummi im Munde des Rednerspult sich sein Vortrag endlos in die Länge."

machst Du mit?

Etwas Glück — und auch Du konnst unverhofft zu ein paar Tousendern, jo sogar zu einem ansehnlichen Vermögen kommen, wenn Du bei der Süddeutschen Klassenlotterie mitmachst. Rund die Hälfte aller Lose gewinnt. Jede Woche eine Ziehung. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. 1/1 Los immer noch wie früher DM 2.— in 1e Klasse, mit Zwischenklasse DM 1.— mehr. Prospekte und Lose in jeder Staatlichen Lotterie-Einnahme.

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(5. Fortsetzung)

Hellbrunn sah auf die Zigarette, die er zwischen den Fingern hielt. Bläulich stieg der Rauch in die Höhe. „Ich sehe das, was kommen muß, ohne es verhindern zu können. Denn wie kann der Arzt helfen, wenn der Patient versagt? Uebrigens — morgen ist Premiere. Ich würde mich freuen, wenn du mit mir gehen würdest." Er brach ab und lachte leise. „Es wird tatsächlich ein Kriminalstück gegeben, Stefan. Du mußt einfach mitkommen. Denn das Stück heißt: Sein großer Fall'."

Die Blicke der Freunde trafen sich. Nun lachten sie leise. „Abgemacht. Viktor."

Sie tranken ihren Kaffee aus

„Wenn mich dieser Otto Gunkel mit seinen römischen Goldmünzen nicht allzu lange aufhält, erscheine ich pünktlich im Hebbeltheater."

* * *

Nikolaus Kornay trat auf die Bremse und lenkte das schnittige Sportkabriolett in eine Seitenstraße. Es machte sich wohl nicht gut, bei dem Schneidermeister Ranke vorzufahren.

Ehe Korney ausstieg warf er einen Blick auf die Uhr am Armaturenbrett. Gleich zwei. Wenn Michaela einwilligte und sich nicht etwa eine halbe Stunde lang umziehen würde, konnte man bis drei Uhr in Karlshorst sein. Es war wichtig, dem quengeligen van der Loer einen deutlichen Hinweis zu geben, daß man diese Pechsträhne bald überwunden haben würde

Das Leben auf der Straße, in die Kornay einbog, war laut Lastwagen ratterten über das Steinpflaster. Straßenbahnen quietschten. Kleine Geschäfte lagen dicht nebeneinander. Der Maihimmel stand hoch über den Dächern der Mietskasernen.

Kornay las die Nummern der Häuser. 58: Hier mußte Ranke wohnen. Die Garderobiere des Theaters würde wohl erstaunt sein, wenn er zu Besuch kam. Der spöttische Glanz in seinen dunklen Augen verstärkte sich. Er trug einen hellen, auffallenden Sommeranzug mit großen, diskreten Karos, die er sich bei seiner schlanken Figur erlauben konnte. Der Schneider hatte die Breite der Schultern und die schmalen Hüften betont. Man konnte sich schon sehen lassen — mit seinen vierundvierzig Jahren. Den Hut hatte er im Wagen vergessen. Schadete nichts, um so stärker war der Eindruck, daß er eben nur mal hinaufgesprungen war.

Im Vorderhaus gab es keinen Schneidermeister Ranke. Also sehen wir uns das Gartenhaus an. Während Kornay durch den steinernen Flur, der zu den rückwärtigen Gebäuden führte, ging, zuckte um seinen Mund die Ironie. Also hier hauste Michaela! Was für eine Marotte. Spielte sie sich selbst Theater vor? Oder war es Opposition gegen Wendland? Zuzutrauen war es ihr.

Das Treppenhaus wand sich dunkel in die Höhe. Im ersten Stock ein weißes Emailleschild: „Ranke Herrenschneider Anzüge nach Maß". Kornay drückte auf die Klingel. Sofort ging die Tür auf und eine kleine dicke Frau, die eine gestreifte Küchenschürze über ein dunkles Kleid gezogen hatte, öffnete. Ihr dünnes, blondiertes Haar hing in sorgfältig gedrehten Locken in die Stirn. „Herr Direktor!" stammelte sie völlig verwirrt.

Kornay lächelte liebenswürdig. „Wie oft soll ich Ihnen noch sagen, daß ich nicht Direktor bin, meine gute Frau Ranke. Direktor ist Herr Brand. Ist Fräulein Birk zu Hause?"

„Gewiß doch, ja ich werde sogleich . . . Wenn Sie, bitte, so lange hier eintreten wollten. Auf dem Flur ist es zu eng." Sie klinkte eine Tür auf und Kornay sah in ein großes, lichtdurchflutetes Zimmer, in dessen Mitte ein langer Tisch stand, auf dem mit gekreuzten Beinen der Schneidermeister Ranke hockte. Neugierig spähte er über seine Brille auf den Fremden, während die Nadel eifrig durch den Stoff fuhr.

„Herr Direktor Kornay!" flüsterte Frau Ranke ehrfurchtsvoll und machte eine Art von verspätetem Knix.

„Donnerwetter!" stieß Ranke aus und legte die Hände auf die Knie. „Kommt der Herr Direktor wegen Elfie?" fragte er aufs höchste gespannt.

Das verblühte Gesicht der Frau rötete sich. „Aber, Theo! Herr Direktor will Fräulein Birk besuchen."

„Wer ist denn Elfie?" fragte Kornay gewinnend. Er genoß immer und überall gern den Eindruck, den er erweckte.

Verlegen strich sich Frau Ranke über die Schürze. „Unsere Aelteste, Herr Direktor. Sie ist draußen am Sommergarten zweite Soubrette. Mein Gott, sie quält mich immer, ob ich nicht einmal mit Ihnen wegen Engagement reden könnte. Sie ist doch so talentiert!"

Der Schneidermeister sprang von dem Tisch herunter. „Das ist sie — das ist sie!" flötete er temperamentvoll, „ebenso talentiert wie unsere Marikka. Herr Direktor werden sich doch erinnern, unsere Marikka hat im Weihnachtsmärchen das Solo getanzt."

Frau Ranke wischte sich eine Träne der Rührung aus dem linken Auge, wie immer, wenn das Gespräch auf das Wunderkind kam. Kornay erinnerte sich dunkel an ein zehnjähriges, klein geblebenes Mädchen, das mit dünnen Beinchen in einem Gazeröckchen auf der Bühne herumgehopst war. „Es war ausgezeichnet", sagte er und wunderte sich, wie blind Eltern den Talenten ihrer Kinder gegenüber sind. „Aber jetzt muß ich Fräulein Birk sprechen . . ."

Frau Ranke huschte hinaus.

An den engen Vorraum schloß sich ein Gang, den die schräge Lage des Hinterhauses bedingte.

Jetzt tönte Michaelas Stimme auf. „Herr Kornay, sagen Sie?" Und dann kam sie selbst. Stand mit leuchtenden Augen in der Tür der Schneiderwerkstatt und lachte. Mit der Hand fuhr sie sich über das verwirrte, rotblonde Haar. „Nick — so etwas Verrücktes! Was machen Sie hier? Zu mir wollen Sie? Lieber Gott, kommen Sie doch herein!" Sie griff nach Ranke ehrfurchtsvoll und machte eine Katakomhe führen. „Es ist dunkel hier, stoßen Sie sich nicht an der Ecke. Da steht ein Schrank davor. So — hier haben Sie mein Zuhause."

Kornay zog die Tür hinter sich zu. Das Zimmer war geräumig, wenn auch verwinkelt. Hinter einem aufgezogenen Vorhang sah er ein kleines Kabinett, das klösterlich einfach eingerichtet war. Ein weißes Mädchenbett, ein Waschtisch und ein Stuhl bildeten die ganze Einrichtung. „Also so wohnt unser zukünftiger Star!" stellte er fest.

Er legte seine Hände auf Michaelas Schultern. „Alles ist passend, wie in einem naturalistischen Stück. Das weiße Leinenkleid mit dem blauen Kragen, der immerhin sehr pikant das rotblonde Haar unterstreicht, die Sandalen, die nackten Arme, mit denen man sich sofort in Irgendeine Hausarbeit stürzen wird und — das Armband! Also das trägt man doch." Er nahm die Münze, die von dem goldenen Reif herunterhing, zwischen Daumen und Zeigefinger. „Wird er Glück bringen, der Denarius Cäsare?"

„Selbstverständlich, Nik. Aber jetzt setzen Sie sich erst mal. Hier auf das Sofa. Wir haben da noch einen sogenannten Faulenzer, den benutze ich." Sie rückte einen altmodischen Sessel an den Tisch.

„Und außerdem haben wir ein Klavier, einen Haargarnteppich und ein paar Buntdrucke an den Wänden. Die ganze Wohnung scheint mir schief zu liegen, wie?" Er setzte sich und ließ sein Zigarettenetui aufspringen. „Bitte, Michaela."

Sie dankte und nahm eine Zigarette. „Ich möchte wissen, was Sie herführt, Nik. Seit wann machen Sie Ihren Mitgliedern Besuche? Oder wollen Sie mir die Rolle für morgen abnehmen?"

Er riß ein Streichholz an und gab ihr Feuer. „Das fehlte noch. Sie sind die einzige, die einen Erfolg haben wird."

Fortsetzung folgt

Bezirkssparkasse Langen

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1949

Aktiva	DM	DM
1. Kassenbestand		89 663.25
2. Landeszentralbankguthaben		84 841.96
3. Postscheckguthaben		29 037.43
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	225 814.76	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—.—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	—.—	225 814.76
darunter: bei der eigenen Girozentrale DM 225 814.76		
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- u. Dividendenscheine		—.—
6. Schecks		—.—
7. Wechsel		216 476.72
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 117 844.15		
b) eigene Ziehungen DM —.—		
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		—.—
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	—.—	
b) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände	33 705.—	
c) sonstige verzinsliche Wertpapiere	1 299.—	
d) sonstige Wertpapiere	22.50	35 026.50
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 1 299.—		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentl Hand bestätigt	2 349 985.12	
unbestätigt	13 837.73	2 363 822.85
11. Debitoren		
a) Kreditinstitute	—.—	
b) sonstige	895 938.74	895 938.74
12. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	188 747.40	
b) gegen Kommunaldeckung	316.90	
c) sonstige	7 263.60	196 327.90
13. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		16 100.—
14. Beteiligungen		1.—
darunter: bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband DM 1.—		
15. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	23 193.10	
b) sonstige	160.—	23 353.10
16. Betriebs- und Geschäftsausstattung		16 969.10
17. Sonstige Aktiva		52 526.02
18. Rechnungsabgrenzungsposten		—.—
19. Reinverlust		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—.—	
Verlust 1949	266.92	266.92
Summe der Aktiva		4 246 166.25

Passiva	DM	DM	DM
1. Einlagen			
a) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 638 840.24		
bb) mit besond. vereinb. Kündigungsfrist	159 779.71	1 798 619.95	
b) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	6 813.92		
bb) sonstigen Einlegern	1 551 775.89	1 558 589.81	
c) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	—.—		
bb) sonstigen Einlegern	303 079.44	303 079.44	3 660 289.20
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 303 079.44			
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			100.—
darunter:			
a) mit vereinb. Laufzeit od. Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM —.—			
b) bei d. eigenen Girozentrale DM —.—		—.—	
3. Eigene Akzepte und Solawechsel		—.—	—.—
abzüglich eigener Bestand		—.—	
4. Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—.—	
b) sonstige		10 000.—	10 000.—
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			16 100.—
6. Rücklagen nach § 11 KWG			
a) Sicherheitsrücklage bestätigt	223 968.50		
" nicht bestät. Minderung	2 792.62	221 175.88	
b) sonstige		—.—	221 175.88
7. Sonstige Rücklagen			—.—
8. Rückstellungen			335 522.09
9. Wertberichtigungen			—.—
10. Sonstige Passiva			2 979.08
11. Rechnungsabgrenzungsposten			—.—
12. Reingewinn			—.—
Summe der Passiva			4 246 166.25
13. Eigene Ziehungen im Umlauf			—.—
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —.—			
14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			39 500.—
15. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			21 476.03

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten:
a) Forderungen an den Gewährverband 316.90
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates) und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist 22 633.53

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1949

Aufwand	DM	DM	Ertrag	DM
1. Zinsen und Kreditprovisionen			1. Zinsen und Kreditprovisionen	206 510.96
a) Spareinlagenzinsen	64 150.51		2. Sonstige Provisionen und Gebühren	58 564.41
b) Zinsen für Girozentralen und Depositen	21 733.16		3. Erträge aus Beteiligungen	—.—
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommene Gelder	1 779.10		4. Kursgewinne	—.—
d) sonstige Zinsen	—.—	87 662.77	5. Rückgriff auf die Rücklagen	
2. Sonstige Provisionen und Gebühren		889.41	a) auf die Sicherheitsrücklage	—.—
3. Verwaltungskosten			b) auf sonstige	—.—
a) persönliche DM			6. Sonstige Erträge	65 266.17
1. Gehälter und Löhne 164 643.30			davon DM 488.67 Grundstückserträge	
2. soziale Abgaben 11 798.52	176 441.82		7. Zuwendungen	—.—
b) sächliche	37 872.72	214 314.54	8. Reinverlust 1949	266.92
4. Steuern		1 853.60	Gewinn/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—.—
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf			Verlust	266 92
a) Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausstattg.	8 669.40			
b) Hypotheken	—.—			
c) sonstige Forderungen	16 638.—			
d) Wertpapiere	—.—	25 307.40		
6. Sonstige Aufwendungen		580.74		
davon DM 537.84 Grundstücksaufwendungen (einschl. Grundstücksteuern)				
7. Reingewinn 1949	—.—	—.—		
Summe		330 608.46	Summe	330 608.46

Langen, den 21. Januar 1952

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates gez. Umbach, Bürgermeister

Langen, den 21. Januar 1952

Der Sparkassenleiter gez. Freitag, Sparkassendirektor

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Frankfurt a. Main, den 14. Februar 1952

Hessischer Sparkassen- und Giroverband — Prüfungsstelle
gez. Macholdt, Revisionsdirektor gez. Häusler, Revisor

Geschäftsbericht für die Zeit vom 21. 6. 48 — 31. 12. 50 der Bezirkssparkasse Langen

Am Mittwoch, dem 24. September ds. Js., fand im Rathaussaal zu Langen die ordentliche Mitgliederversammlung der Bezirkssparkasse Langen für die Zeit vom 21. 6. 1948 bis 31. 12. 1949 und für das Jahr 1950 statt, an der die Vertreter von 10 Gewährsgemeinden teilnahmen. Der Verwaltungsratsvorsitzende der Kasse, Bürgermeister Umbach, Langen, enbot allen Anwesenden die Grüße des Verwaltungsrates und der Direktion. Als Vertreter des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes wohnte Revisionsdirektor Macholdt der Versammlung bei. Der Verwaltungsratsvorsitzende wies auf die seit Jahren geleistete Arbeit der Kasse hin und betonte, daß besonders auf dem Hypothekenmarkt dem sozialen Wohnungsbau größte Unterstützung gewährt worden sei. Er benutzte ferner die Gelegenheit, auch über die Jahre 1951 und 1952, deren Bilanzen noch nicht vorliegen, aufschlußreiche Zahlen bekanntzugeben. So z. B. weisen die Aktiven in der Zeit vom 31. Dezember 1951 bis 29. August 1952 folgende Zugänge aus:

Langfristige Ausleihungen (Hypotheken)	DM 100 000
Kurzfristige Ausleihungen (Schuldscheine)	„ 100 000
Wechsel	„ 270 000
Kontokorrentkredite	„ 60 000
Auf der Passivseite war in der gleichen Zeit ein Anwachsen der Spareinlagen um rund	„ 620 000
und der Giroeinlagen um rund	„ 250 000
festzustellen.	

Direktor Freitag umriß in großen Zügen den Charakter der Anstalt, die ihr gestellten Aufgaben, streifte besonders die Entwicklung nach dem 20. 6. 1948 bis 31. 12 .1948, die Vielfältigkeit der an die Kasse herangetragenen Kreditwünsche und gab Erläuterungen zu den vorgelegten Bilanzen. Revisionsdirektor Macholdt wies auf die günstige Entwicklung der Kasse, auf die ordnungsgemäße Rechnungslegung und alle verwandten Faktoren hin und gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Bezirkssparkasse Langen, deren Entwicklung ihm seit über 20 Jahren bekannt und vertraut sei, auch für die kommende Zeit allen Anforderungen gerecht werde, die an sie gestellt würden.

Erläuterungen für die Zeit vom 21. 6. 1948 bis 31. 12. 1949

Das Währungsgesetz, an dessen Zustandekommen deutsche Stellen nicht beteiligt waren, ununterbrochen anhaltende Abhebungen auf dem Sparsektor bis Jahresende waren die Merkmale des Rumpfjahres 1948. Eine mit Beginn des Jahres 1949 einsetzende Stabilität versetzte die Kasse in die Lage, trotz der großen Abzüge von Spargeldern im Vorjahr am 31. Dezember 1949 eine Zunahme von DM 59 000.— zu verzeichnen. Für die Giroeinlagen ergab sich ein Plus von DM 745 000.—. Die befristeten Einlagen erhöhten sich um DM 130 000.—.

Dem kurzfristigen Kreditgeschäft widmete sich die Kasse bewußt. Einzelpersonen und Firmen aus allen Kreisen der Bevölkerung konnten ca. DM 896 000.— zur Verfügung gestellt werden. Am 31. Dezember 1938 — dieser Termin wird zu Vergleichszwecken allgemein herangezogen — betrugen die von der Kasse ausgeliehenen Gelder RM 803 000.—; diese Summe ist also bereits zu Ende unseres Berichtsjahres um DM 93 000.— überschritten.

Das nach dem 21. 6. 1948 wieder anlaufende Wechselgeschäft nahm die Kasse ebenfalls auf. DM 216 000.—, das sind 5,1% der Aktiven, war die Höhe des Wechselbestandes am 31. Dezember 1949.

Die sich aus der Umstellungsrechnung ergebende Forderung an die Öffentliche Hand, kurzweg „Ausgleichsforderung" genannt, weist einen Stand von DM 2 363 822.85 auf. Der Bruttogewinn für die Zeit vom 21. 6. 1948 bis 31. 12. 1949 betrug DM 25 040.48; er wurde durch die gesetzlich vorgeschriebene Pauschalwertberichtigung, ferner durch Abschreibungen auf Gebäude und Betriebsausstattungen aufgesaugt, der sich ergebende minimale Verlust von DM 266.92 fällt nicht ins Gewicht.

Rücklagen nach § 11 KWG, Rückstellungen und Pauschalwertberichtigungen sind zwangsläufig und den Richtlinien des Gesetzgebers entsprechend geschaffen.

Erläuterungen für das Geschäftsjahr 1950

Mit Ausbruch der Koreakrise wurde von vielen Sparern eine bewußte Zurückhaltung an den Tag gelegt, der Zustrom echten Spargeldes floß langsamer; trotzdem stiegen die Spareinlagen um DM 563 000.— auf DM 2 362 000.—, das bedeutet 41,7% der Passivcn. Am Ende des Jahres waren 12 343 Sparkassenbücher vorhanden.

Die befristeten Einlagen erhöhten sich ebenfalls beträchtlich, und zwar um DM 270 000.—.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1950

Aktiva

	DM	DM
1. Kassenbestand		119 272.79
2. Landeszentralbankguthaben		323 517.78
3. Postscheckguthaben		2 332.23
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	152 819.01	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—.—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	—.—	152 619.01
darunter: bei der eigenen Girozentrale DM 152 619.01		
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- u. Dividendenscheine		—.—
6. Scheeks		—.—
7. Wechsel		413 556.25
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM 275 066.81		
b) eigene Ziehungen DM —.—		
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		—.—
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	—.—	
b) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände	33.705.—	
c) sonstige verzinsliche Wertpapiere	1 299.—	
d) sonstige Wertpapiere	22.50	35 028.50
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM 1 299.—		
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		
bestätigt	2 299 985.12	
unbestätigt	47 410.66	2 347 395.78
11. Debitoren		
a) Kreditinstitute	—.—	
b) sonstige	1 659 534.94	1 659 534.94
12. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	449 434.58	
b) gegen Kommunaldeckung	—.—	
c) sonstige	6 951.05	456 385.63
13. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		92 652.88
14. Beteiligungen		1.—
darunter: bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband DM 1.—		
15. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	22 788.50	
b) sonstige	160.—	22 948.50
16. Betriebs- und Geschäftsausstattung		12 748.95
17. Sonstige Aktiva		31 382.41
18. Rechnungsabgrenzungsposten		—.—
19. Reinverlust		—.—
Summe der Aktiva		5 669 374.45

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten:

a) Forderungen an den Gewährsverband	—.—
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates) und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	21 431.85

Passiva

	DM	DM	DM
1. Einlagen			
a) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 992 940.42		
bb) mit besond. vereinb. Kündigungsfrist	389 526.77	2 362 487.19	
b) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	25 310.77		
bb) sonstigen Einlegern	1 913 811.44	1 938 922.21	
c) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	—.—		
bb) sonstigen Einlegern	573 004.85	573 004.85	4 874 394.25
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 244 503.21			
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			100.—
darunter:			
a) mit vereinb. Laufzeit od. Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM —.—			
b) bei d. eigenen Girozentrale DM —.—			
3. Eigene Akzepte und Solawechsel		—.—	
abzüglich eigener Bestand		—.—	—.—
4. Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—.—	
b) sonstige		119 800.—	119 800.—
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			92 652.68
6. Rücklagen nach § 11 KWG			
a) Sicherheitsrücklage bestätigt	223 968.50		
nicht bestät. Minderung	2 792.62	221 175.88	
b) sonstige		—.—	221 175.88
7. Sonstige Rücklagen			—.—
8. Rückstellungen			342 403.95
9. Wertberichtigungen			—.—
10. Sonstige Passiva			1 063.70
11. Rechnungsabgrenzungsposten			3 490.20
12. Reingewinn			
Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr		266.92	
Gewinn 1950		14 560.71	14 293.79
Summe der Passiva			5 669 374.45

13. Eigene Ziehungen im Umlauf darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —.—	—.—
14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	41 800.—
15. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	133 315.44

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1950

Aufwand

	DM	DM
1. Zinsen und Kreditprovisionen		
a) Spareinlagenzinsen	59 994.60	
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	22 193.63	
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommene Gelder	5 314.17	
d) sonstige Zinsen	—.—	87 502.40
2. Sonstige Provisionen und Gebühren		1 067.07
3. Verwaltungskosten		
a) persönliche DM		
1. Gehälter und Löhne	115 832.58	
2. soziale Abgaben	8 417.71	124 050.27
b) sächliche	33 492.31	157 542.58
4. Steuern		6 258.27
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
a) Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausstattg.	8 575.35	
b) Hypotheken	—.—	
c) sonstige Forderungen	63 341.78	
d) Wertpapiere	—.—	71 917.13
6. Sonstige Aufwendungen		1 104.21
davon DM 609.47 Grundstücksaufwendungen (einschl. Grundstücksteuern)		
6a. Verlustvortrag		266.92
7. Reingewinn 1950	14 560.71	
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	268.92	
Gewinn		14 293.79
Summe		339 952.37

Ertrag

	DM	DM
1. Zinsen und Kreditprovisionen		266 593.69
2. Sonstige Provisionen und Gebühren		73 007.73
3. Erträge aus Beteiligungen		—.—
4. Kursgewinne		—.—
5. Rückgriff auf die Rücklagen		
a) auf die Sicherheitsrücklage	—.—	
b) auf sonstige	—.—	—.—
6. Sonstige Erträge		350.95
davon DM 320.— Grundstückserträge		
7. Zuwendungen		—.—
8. Reinverlust		—.—
Gewinn/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		—.—
Verlust		—.—
Summe		339 952.37

Langen, den 21. Januar 1952

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates gez. Umbach, Bürgermeister

Langen, den 21. Januar 1952

Der Sparkassenleiter gez. Freitag, Sparkassendirektor

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Frankfurt a. Main, den 14. Februar 1952

Hessischer Sparkassen- und Giroverband — Prüfungsstelle
gez. Macholdt, Revisionsdirektor gez. Häusler, Revisor

Für die Sichteinlagen (täglich fällig werdende Gelder) kann die gleiche Feststellung getroffen werden. Am Jahresende war eine Zunahme von DM 380 000.— zu verzeichnen. Die Endsumme der Sichteinlagen am 31. 12. 1950 betrug DM 1 939 000.— = 34,2% der Passiven.

Unser Wechselgeschäft erfuhr eine weitere Steigerung; der Wechselbestand erhöhte sich um DM 198 000.—.

Unser eigener Effektenbestand erscheint in der gleichen Höhe wie im Vorjahre mit DM 35 000.— (0,8% der Aktiven). Durch zwischenzeitliche Kurserhöhung hat sich eine stille Reserve gebildet, die nach den für uns geltenden Vorschriften in der Bilanz nicht erscheint. Diese stille Reserve beläuft sich auf DM 22 600.—.

Das kurzfristige Kreditgeschäft, das Darlehen und Geschäftskredite, die einer täglichen Kündigung unterliegen, umfaßt, nahm im Verlauf des Jahres 1950 stärksten Umfang an. Infolge günstiger Entwicklung unseres Giroeinlagenbestandes war uns die Möglichkeit gegeben, den meisten Kreditwünschen dieser Art zu entsprechen. Unsere Debitoren erfuhren eine nicht zu unterschätzende Steigerung, sie wuchsen von DM 896 000.— auf DM 1 660 000.— an, dies kommt 29,3% der Aktiven gleich. Die Kasse darf ohne Übertreibung von sich behaupten, auf diesem Gebiet die gewerbliche Wirtschaft ihres Geschäftsbezirkes maßgeblich unterstützt und gefördert, aber auch gleichzeitig dem „Kleinen Manne" eine vorbildliche Hilfe gewährt zu haben. Rund DM 312 000.— Kleindarlehen können in dem oben aufgeführten Schlußstand unserer Debitoren nachgewiesen werden.

Das langfristige Kreditgeschäft trat im Berichtsjahr nach längerer Pause wieder in Erscheinung. In Anpassung und zur Unterstützung des Wohnungsbauprogramms stellten wir 50% des Spareinlagenüberschusses zur Verfügung. Die Kasse hat bis zum 31. Dezember 1950 an Neuhypotheken DM 280 000.— an Personen des Arbeitsgebietes ausgezahlt. Der überaus regen Bautätigkeit im Landkreis Offenbach a. M. glauben wir mit dieser „Erstausstattung an langfristigem Geld" einen guten Dienst erwiesen zu haben.

Unsere Ausgleichsforderung stellt sich dar mit DM 2 347 395.— = 41,4% der Aktiven.

Der Bruttogewinn im Jahre 1950 betrug DM 86 477.84. Durch Bildung der gesetzlich vorgeschriebenen Wertberichtigungen, Abschreibung auf Gebäude und Betriebsausstattung sowie Berücksichtigung des im Vorjahre entstandenen Verlustes von DM 266.92 verbleibt ein Gewinn von DM 14 293.79, der in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt wird.

Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, insbesondere der Rücklagen nach § 11 KWG wurden wie im Vorjahre und auch den Richtlinien des Gesetzgebers entsprechend gebildet.

Der Grundbesitz der Kasse setzt sich, wie seit Jahren, aus dem Sparkassengebäude und zwei Feldgrundstücken zusammen. Durch Abschreibung vermindert, ergibt sich ein Wert von DM 22 948.50.

Die Umsätze auf einer Hauptbuchseite für die Zeit vom 21. 6. 48 bis 31. 12. 49 betrugen DM 136 000 000.—; für das Jahr 1950 ergibt sich eine Summe von DM 193 000 000.—.

Diese Gegenüberstellung beweist die starke Umsatzsteigerung innerhalb unseres Geschäfts. Es war uns im Laufe des Jahres 1950 möglich, nahezu alle Kreditwünsche, deren Berechtigung wir anerkennen konnten, zu befriedigen. Die Liquidität war stets gegeben. Durch „Hand in Hand arbeiten" mit der Öffentlichen Bausparkasse wurde vielen Bausparkunden tatkräftige Hilfe zuteil.

Abschließend sei festgestellt, daß die Kasse im wirtschaftlichen Ablauf des Arbeitsbezirkes maßgeblich beteiligt ist, sie ist davon überzeugt, daß in kommender Zeit diese Feststellung noch stärker unterstrichen werden kann.

Langen, den 24. September 1952 **Bezirkssparkasse Langen**

VORSTAND:

Dir. Karl Freitag	Langen
Hauptgeschäftsführer Heinrich Benkert	Neu-Isenburg
Baumeister August Bratengeier	Sprendlingen
Kaufmann Heinrich Seipp	Langen
Rechtsanwalt und Notar Erwin Heußel	Langen
VERWALTUNGSRAT:	
Bürgermeister Umbach (I. Vorsitzender)	Langen
Bürgermeister Bauer (II. Vorsitzender)	Neu-Isenburg
Bürgermeister Ebert	Sprendlingen
Bürgermeister Ebert	Dietzenbach
Stadtrechner a. D. Christian Orth	Sprendlingen
Bürgermeister a. D. Philipp Frank	Götzenhain
Maurermeister Philipp Becker	Egelsbach
Rechtsanwalt Dr. Berthold Mehne	Langen
Kaufmann Otto Reuge	Neu-Isenburg

Bekanntmachung

Betrifft: **Anmeldung der der Hypothekengewinnabgabe unterliegenden Schuldnergewinne.**

1. Nach § 124 des Lastenausgleichsgesetzes (LAG) war in den folgenden Fällen bis zum 30. 9. 1952 eine Erklärung über die Höhe der durch die Währungsumstellung entstandenen **Schuldnergewinne** abzugeben, wenn die im Verhältnis von 10 RM zu 1 DM umgestellte Verbindlichkeit an einem Grundstück durch eine Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld gesichert war, oder es sich um eine entsprechende im Verhältnis von 10 RM zu 1 DM umgestellte Grundschuld handelte:
   1. In den Fällen, in denen nach dem Hypothekensicherungsgesetz (HypSichG = Gesetz zur Sicherung von Forderungen für den Lastenausgleich vom 2.9.1948) eine Umstellungsgrundschuld entstanden, diese aber durch keine grundschuldverwaltende Stelle erfaßt ist,
   2. In den Fällen, in denen nach dem HypSichG keine Umstellungsgrundschuld entstanden war, der Schuldnergewinn aber nach den Bestimmungen des Lastenausgleichsgesetzes der Hypothekengewinnabgabe unterliegt.

   Eine Erklärung ist in den Fällen der Nrn. 1 und 2 — wenn ein **Schuldnergewinn** entstanden ist — insbesondere abzugeben, sofern folgende Tatsachen zutreffen:
   1. Ein Grundpfandrecht ist in der Zeit vom 20. 6. 1948 bis zum 8. 8. 1949 im Grundbuch gelöscht worden oder
   2. ein Grundstück, Erbbaurecht oder Grundpfandrecht, das als dem **Reich** verfallen galt, ist zurückerstattet worden oder
   3. ein Grundstück gehörte einem **Angehörigen der Vereinten Nationen** oder
   4. eine **Höchstbetragshypothek** oder eine **„Höchstbetrags"-Grundschuld** sicherte die umgestellte Verbindlichkeit (z. B. bei **Kontokorrentforderungen**) oder
   5. **Gläubiger** der umgesteilten Verbindlichkeit war ein **Angehöriger** der Vereinten Nationen und Leistungen in Höhe von 9/10 wurden bisher **noch nicht** an ein grundschuldverwaltendes Institut abgeführt oder
   6. die umgestellte Verbindlichkeit war eine **Zusatzforderung** für den **landwirtschaftlichen Auslandskredit** oder
   7. bei der Verbindlichkeit handelte es sich um die **ungesicherte Verbindlichkeit** eines **Wohnungs- und Siedlungsunternehmens.**
2. Über Schuldnergewinne aus der Umstellung von Verbindlichkeiten eines gewerblichen Betriebes, der nach § 161 LAG der **Kreditgewinnabgabe** unterliegt, ist auf Grund dieser Bekanntmachung eine Erklärung **nicht** abzugeben. Dazu gehören jedoch nur solche Verbindlichkeiten, die als **Betriebsschuld** in der **RM - Schlußbilanz** bezw. **DM-Eröffnungsbilanz** des Unternehmens aufgeführt sind.
   Ferner ist eine Erklärung nicht abzugeben über Schuldnergewinne in den Fällen der **Nrn. 4 bis 7.** wenn die Verbindlichkeit **nach dem 8.** 5. 1945 eingegangen ist.
   Eigentümergrundschulden wurden im Verhältnis von 1 RM zu 1 DM umgestellt, ein Schuldnergewinn ist insoweit nicht entstanden.
3. Unterliegt ein bei einer Verbindlichkeit entstandener Schuldnergewinn der Hypothekengewinnabgabe, so sind **Vorauszahlungen** zu leisten, deren Umfang sich nach den Bedingungen der umgestellten Reichsmarkverbindlichkeit richtet und über die Näheres in den §§ 105 und 106 LAG bestimmt ist. Die Vorauszahlungen sind bei der beauftragten Stelle (Kreditinstitut usw.) einzuzahlen, die dem Abgabepflichtigen nach Eingang der Erklärung über die Höhe des Schuldnergewinnes bekanntgegeben werden wird.
4. Die Erklärung über die der Hypothekengewinnabgabe unterliegenden Schuldnergewinne ist, soweit noch nicht geschehen, **unverzüglich** gegenüber dem Finanzamt, in dessen Bezirk das Grundstück belegen ist, nach einem Formblatt (Erklärungsvordruck) abzugeben. Der Erklärungsvordruck ist beim Finanzamt erhältlich. Er ist in zweifacher Fertigung einzureichen.
5. Wer dieser Aufforderung zur Abgabe der Erklärung über Schuldnergewinne **nicht** nachkommt, kann nach §§ 396 ff der Reichsabgabenordnung in Verbindung mit § 203 LAG wegen **Steuerhinterziehung** mit Gefängnis und Geldstrafe oder wegen **Steuergefährdung** mit Geldstrafe bis zu 100 000 DM bestraft werden.

Finanzämter Offenbach (Main) und Langen.

Amtliche Bekanntmachungen

Als Zustellungstag für die Anforderung der **Kanal-Anliegerbeiträge** im Linden und in der Neckarstraße wird der **15. 10. 1952** festgesetzt.
Langen, den 13. Oktober 1952
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Am Freitag, den 17. Oktober 1952, 20.15, Uhr ist die 6. **öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** im Sitzungssaal des Rathauses mit folgender Tagesordnung:
1. Erhöhung der Strom-, Gas- u. Wassertarife.
2. Erweiterungsbau der Ludwig-Erk-Schule.
3. Bau der Mehrfamilienhäuser a. Leukertsweg.
4. Wahl der Werkskommission (Beirat).

Langen, den 13. Oktober 1952
Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne

Offenthal schlägt den Tabellenführer 2:0

Die zahlreichen Zuschauer, die sich am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz in Offenthal eingefunden hatten, um das Spiel ihrer Mannschaft gegen den Tabellenersten Überau zu sehen, wurden nicht enttäuscht. Offenthal lieferte eines seiner bisher schönsten Spiele gegen einen fairen und technisch guten Gegner. Die gesamte Mannschaft befand sich in einer ausgezeichneten Form, und bei der besonderen Schußlaune des Offenthaler Sturms konnte schließlich ein Erfolg gar nicht ausbleiben. Noch vor der Pause fielen die beiden entscheidenden Tore durch den Mittelstürmer Hans Hain. In der zweiten Halbzeit versuchte Überau, den Anschlußtreffer zu erzielen. Aber selbst mit einem offensiv spielenden Mittelläufer konnte Offenthals Hintermannschaft nicht überwunden werden, so daß sich die Gäste am Ende mit einer 2:0-Niederlage und dem ersten Punktverlust in dieser Verbandsrunde abfinden mußten. — Auch die Reserve von Offenthal besiegte ihre Gäste mit 3:1 Toren.

Am kommenden Sonntag tritt Offenthal mit einer Mannschaft in Klein-Zimmern an

Götzenhains Handballelf erneut geschlagen

Im ersten Heimspiel dieser Verbandsrunde hatte die SG Götzenhain den Tabellendritten Tges. Bieber zu Gast und machte sich deshalb von vorn herein keine allzu großen Siegeshoffnungen. Trotzdem begann Götzenhain sehr verheißungsvoll. Es ging 1:0 in Führung und konnte nach zwei Treffern von Bieber auch wieder ausgleichen. Bis zur Pause zogen aber dann die Gäste — meist durch Strafwürfe — auf 5:2 davon. In den ersten Minuten der zweiten Halbzeit konnte Götzenhain noch einmal auf 3:5 herankommen. Danach beherrschte aber Bieber das Spiel, stürmte oft mit sechs oder sieben Mann, während Götzenhains Sturm zu eng kombinierte und die starke gegnerische Abwehr nur noch selten durchbrach. So siegte Bieber schließlich überlegen mit 9:3 Toren.

Chlorodont
für die Zähne so wichtig
wie die Seife zum Waschen





Eine Wohltat für die Füße!

„Seit Jahren litt ich — vor allem im Sommer — unter wunden Füßen: Blasen bildeten sich auch zwischen den Zehen. Dank **Aktiv-Puder** sind meine Füße wieder gesund! Ich kann nur sagen: **Aktiv-Puder** ist ein Segen für die Menschheit!" So schreibt Frau Hedwig Gerasch, Berlin N 65, Sprengelstr. 26. **Jeder, der unter wunden, brennenden Füßen leidet, sollte Aktiv-Puder erproben. Er ist der fortschrittliche Universalpuder: verblüffend auftrocknend, wundheilend und geruchbindend! Zur Pflege der gesunden und kranken Haut sollte er überall stets griffbereit sein.** **Aktiv-Puder**, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Diejenige Person, die **am Samstag abend, 11. Okt. im** Saale des **Lämmchen den Knirps an sich genommen hat** wird ersucht denselben **im Lämmchen abzugeb.**

Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr **Spielausschußsitzung** bei Treusch.

Götzenhain

g **Beachtliche Obstversteigerung.** Obgleich die reiche Obstbaugemeinde Götzenhain in diesem Jahre nur eine sehr schlechte Obsternte einbrachte, hatte sich trotzdem der Obst- und Gartenbauverein zu einer Sortenschau entschlossen, die am Sonntag im Saal des Gasthauses „Zur Krone" stattfand. Sie war außerordentlich schön aufgebaut und bot dem Besucher schon beim Betreten des Saales ein sehr ansprechendes Bild. Bei näherer Betrachtung fand vor allem die große Anzahl der verschiedenen Sorten Beachtung. Wenn die Gleichmäßigkeit der Früchte nicht in allen Fällen erreicht wurde, so war dies auf den geringen Mengenanfall zurückzuführen. Umso mehr mußten jedoch die vielen und sehr schönen Früchte von einzelnen Ausstellern auffallen, von denen wir nur Herrn Johannes Müller 9. hervorheben möchten. Daß Herr Dr. Schumacher, der Besitzer des Gutshofes Neuhof, mit erstklassiger Ware aufwartete, überraschte schon fast nicht mehr. In versandfertigen Kisten lagen gut zwischen Holzwolle verpackt die wunderschönsten, gleichmäßigen Früchte und lachten den Betrachter an. Dr. Schumacher erklärte hierzu bei der Eröffnung der Schau durch Bürgermeister Lenhardt am Sonntagvormittag, daß er die schönen Ergebnisse nur der gewissenhaften Befolgung aller Angabcn von Herrn Kreis-Obstbauinspektor Saas verdanke; dieser sei ohne Zweifel einer der besten Fachmänner dieses Gebiets.

Offenthal

o **Ernennung zum Hauptlehrer.** Am ersten Schultag nach den Herbstferien fand sich Herr Schulrat Walter in der hiesigen Volksschule ein, um Herrn Lehrer Moltrecht seine Ernennung zum Hauptlehrer zu übermitteln. Herr Moltrecht führte seit 1948 kommissarisch die Geschäfte des Schulleiters und erhielt nun durch diese Ernennung auch die obrigkeitliche Würdigung. Gleichzeitig konnte Herr Schulrat Walter auch dem neuen Hauptlehrer ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des hessischen Kultusministers zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum überreichen.

o **Silberne Hochzeit.** Heute begeht das Ehepaar Georg Seibel und Frau Margarete Marie, geborene Fenchel, Philipp-Bitsch-Straße 8, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir sprechen ihm dazu die herzlichsten Glückwünsche aus.

o **Fröhlicher Familienabend.** Nicht zu einem ernsten Anlaß, wie es sonst üblich ist, hatte der Ortsverein der SPD am vergangenen Samstagabend im Saal zum „Neuen Löwen" eingeladen, sondern zu einem heiteren Familienabend. Viele Besucher konnte der Vorsitzende Georg Haller begrüßen. Sein besonderer Gruß galt verschiedenen Vertretern des Landratsamtes, den Kreisparteisekretären, den Landtagsabgeordneten Drott und Appelmann und der Referentin, Frau Rudolph aus Offenbach. Diese wußte in meisterhafter stilistischer Form und rednerischer Ausdruckskraft tiefgründig und eindringlich die Hauptziele eines echten Sozialismus zu umreißen, indem sie alle aufrief, in tätiger Nächstenliebe der Welt das erlösende Gepräge zu geben. — Nach diesen ernsten und feierlichen Klängen herrschte durchaus die heiterne Muse während des ganzen Abends vor. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr unter der sicheren und exakten Stabführung von Karl Heinrich Hang sorgte für schmissige und schwungvolle Musik, die nur so zum Tanzen anregte. Dazwischen erntete der Ansager des Abends, Herr Schneider aus Offenbach, immer neuen Applaus für seine heiteren Vorträge. Gesangseinlagen zweier lustiger Dirndln und das bekannte „Erbsenraten" schufen weitere Abwechslungen. Erst spät trennte sich eine froh gestimmte Geselschaft, die für Stunden alle Alltagssorgen vergessen hatte.

Tischtennis

TV Bensheim 11 — TTC Langen 1			9:5
TTC Heppenheim — Olympia Lorsch			9:8
SV Eberstadt — TV Jugenheim			3:9
SG Arheilgen — TSV Wolfskehlen			9:4
Der neueste Tabellenstand			
SG Arheilgen	5	44:14	9:1
TV Jugenheim	4	32:23	8:2
TTC Langen	5	39:25	8:4
SV Eberstadt	5	30:30	8:4
TTC Heppenheim	5	30:36	5:5
SG Wixhausen	4	27:30	4:4
TV Bensheim 11	3	17:22	3:3
TSV Wolfskehlen	3	17:28	1:5
TTC Stockheim	3	0:27	0:6
Olympia Lorsch	4	22:38	0:8

UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch
WILLI FORST'S FARBFILM
Wiener Mädeln
Ein Rausch in Tönen und Farben
Dora Komar, Judith Holzmeister, Willi Forst, Hans Moser, Curd Jürgens, Fred Liewehr, Anton Edthofer u. a.
Wienerinnen, gestern, heute und morgen, wie sie tanzen, singen, lieben und lachen, ein Farbfilm v. bezwingendem Rhythmus
Jugendliche haben Zutritt!

LiLi Telefon 112
STELLUNGSBEFEHL:
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 20.30 Uhr im LI-LI zu dem tollen Lustspiel
Fritz und Friederike
mit Lieselotte Pulver und Albert Lieven. Lale Andersen singt Lilli Marleen's Lied „Unter der Laterne"
Mitbringen:
Gute Laune, Lachsalven für 2 Std.
Fritz und Friederike schlägt alles!
— Vorverkauf ab 17 Uhr —

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 18.15 und 20.30 Uhr
Rommel
Ein einmaliges Erlebnis!
Des großen Erfolges wegen VERLÄNGERT!

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge in Egelsbach und Offenthal. Für die Gemeinden Egelsbach und Offenthal findet eine Erhebung der Pflicht- und freiwilligen Beiträge statt, und zwar am **Mittwoch**, dem 15. Oktober 1952, in **Egelsbach** von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße;
in **Offenthal** von 9 bis 10 Uhr im Rathaus.
Die Erhebungen werden jeden Monat durchgeführt und bekanntgegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach

Wirre Träume und schlaflose Nächte zeugen von überreizten Nerven. Abhilfe schaffen auf natürliche Weise Burkhards Nerven- u. Schlaf-Perlen
Drogerie ENSTE Lutherplatz und Bahnstraße 113
Ihr Darm muß stets in Ordnung sein. Darmstörungen sind oft die Ursache von Erkrankungen. Über Nacht helfen Burkhards Perlen sicher.

Stenographen-Verein Langen 1897

Heute Dienstag, 14. 10. Wiederbeginn des gesamten Unterrichts zu den bekannten Zeiten.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball

Mittwoch, den 15. Okt., 20 Uhr TRAINING bei Pausch.

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Alle Mitglieder, deren Kind. noch keine Lehrstellehaben, wollen sich umgehend b. dem Vors. der hies. Ortsgruppe melden.

Sprechstunden ab sof.: Dienstag von 18-20 Uhr Freitag von 18-20 Uhr Außerhalb dieser Zeit kann wegen Arbeitsüberlastung keine Abfertigung erfolgen.

Der Vorstand

MOTORSPORTCLUB LANGEN (ADAC)

Barbetrieb u. Weinlese

Es spielt die Kapelle „MD"

unser OKTOBERFEST

Mit Vollgas in die Weinlese!

werden die DRESDNER KÜNSTLER HANNA SCHLENKER-JOHN, Prima-Ballerina der Dresd. Staatsoper HERBERT JOHN, Exweltmeister im Gesellschaftstanz DAGMAR und MAIA JOHN, vom Kinderballett der Städt. Bühnen Ffm. durch ihre Darbietungen zu dem Ereignis Langens machen.

Beginn: 18. 10. 52, 20 Uhr im Frankfurter Hof. Eintritt für Mitgl. DM 1.40, für Gäste DM 2.40. Sich. Sie sich rechtzeitig Karten bei: Auto-Görich, Rheinstraße, Tankstellen Schroth u. Sehring, Zig.-Haus Stubenvoll, E. Weigt, Gartenstraße und bei allen Mitgliedern.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung insbesondere der Firma Gachet & Co. und Belegschaft, danken wir recht herzlich.

Wolfgang Hildebrandt u. Frau
Leni geb. Peteralika

Langen, Frankfurter Straße

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zeilhöfer
W.-Rietig-Str. 16

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

GROSS MODEN SCHAU
heute Dienstag im Frankfurter Hof am 15 u. 20 Uhr

Sichern Sie sich rechtzeit. Plätze od. Karten in dem Vorverkauf zum Preise von DM 1 - bei Fris. Christ, Frankfurter Hof u. WALLENFELS für diese genußreiche Veranstaltung.

Sicher interessiert es auch Sie, was in diesem Winter an warmer und festlicher Kleidung getragen wird.

Auskunft darüber gibt Ihnen die heutige Modenschau der Firma

WALLENFELS

die Ihnen im Rahmen des Familien-Nachmittags u. -Abends die schönsten Modelle aus Düsseldorf und Berlin vorführen wird.

1-2-Zimmerwohnung
geg. hohen Baukosten-Zuschuß gesucht.
Offerten unter Nr. 867 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 864 an die Geschäftsstelle

1-Zimmer-Wohnung
m. W-Küche, eig. Toil., Badben., Waschk. und Kelleranteil, DM 2000.- BKZ. 80 % zrck. 1. Nov. bezugsfertig zu vermieten. Off. unt. Nr. 861 an die Geschäftsstelle

2 Zimmer
(leer) Wasser, Kochgelegenh., Bad, Waschk. u. Kelleranteil z. vermiet. DM 1000.- Mietvorzhlg. Off. unt. Nr 862 a. d. G.

Saubere Frau
sucht für einige Stund. vormittags Arbeit jegl. Art im Haushalt. Näheres bei Schmidt, im Kiosk, Mörfelder Landstraße

Grundstück 3000 qm
zur Hälfte mit Obst bepflanzt am Ort günstig gelegen zu verk.
Angebote unter Nr. 860 an die Geschäftsstelle

Bett (Stahlrahm.) mit Matratze zu verk. Rheinstraße 24

2 Feder-Deckbetten und 1 Paar schwarze **Wildleder-Pumps** (37) billig abzugeben. Bahnstraße 28

Kochbirnen
zu verkaufen.
Wallstraße 14

Futter-Kartoffeln
kauft Fünderich an der Hochspannung

Schirm
am 19. September 1952 im Bangerten am Garten aus hängen geblieben. Derjenige d. ihn an sich nahm ist erkannt. Ich bitte um Rückgabe.
Schafgasse 10

Mech. Werkstätte
übernimmt noch
Aufträge
Offerten unt. Nr. 865 an d. Geschäftsstelle

Linker Handschuh
am Samstag, zwischen Mörfelder Landstraße u. Bahnstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Elisabethenstr. 17 I.

Schöne Winter-Kartoffeln
Ztr. DM 9.- frei Keller zu verkaufen.
Görich, Obergasse 11
Klug ist, wer inseriert

EINLADUNG

Alle Schulkameradinnen u. -kameraden sowie Neubürger des **Jahrgangs 1896/97** (1911 aus der Schule entlassenen) laden wir nebst Angehörigen am kommenden Samstag, den 18. Okt. 20.30 Uhr zu einem gemütlichen Abend auf den »Bergfried« ein.

Die Einberufer.

Tüchtige jüngere Verkäuferin
gesucht für Textilgeschäft in Sprendlingen per sofort oder 1. 11. evtl. halbtags.
Offerten unter Nr. 863 a. d. G.

Damenschneidermeisterin
(auch im Ausland tätig gewesen) empfiehlt sich zur Anfertigung
erstklassiger Damenkleidung
Mäntel, Kostüme, Abendtoiletten
Frau E. Golchert
Nördl. Ringstraße 2, Telefon 708
(Gegenüber Bahnhof)

Baugeschäft L. Thurner
Langen, Darmstädter Str. 16
SUCHT
Maurer u. Verputzer
für Frankfurter Baustellen

Offene Beine flechten Ekzeme
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden all. Art, Unterschenkelleiden, Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Bettfedern, Inletts, Matratzen
gibt es überall, aber nicht garantiert reine Gänsefedern und 1a Macoinlett, alles staunend preisgünstig. Ich liefere Aussteuer- und Ergänzungsbetten seit Jahrzehnten. Füllung in ihrem Beisein aus Original-Ballen (keine Tütenpackg).

Stepp- und Daunendecken
erstklassig, modern, kleine Preise. (Auch Neubeziehen u. Umarbeitung, alle Farben, erstklassig, schnell, Fabrikgarantie)
Bettenkauf ist Vertrauenssache! Daher lohnt immer der Weg zu mir, fragen Sie meine Kunden, ich spare für Sie
Bettfedern-Reinigung frei Haus
Betten-Buttkus, Langen
Birkenstraße 32 (5 Min. v. Tennisplatz)
Kein Laden!

Mit den Augen
allein sollte man nicht kaufen. KINESSA-Bohnerwachs farblos hat durch den hohen Naturwachsgehalt zwar ein graues Aussehen, ist aber garantiert farblos; deshalb auch die vielen Vorteile.
KINESSA BOHNERWACHS
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Folgende Lebensmittel-Einzelhandels-Geschäfte

geben ab 15. Oktober auf fast alle Waren

3% Rabatt

Battenhausen, Wilhelm, Rheinstr. 6
Brand Louise, Mühlstr. 17
Bernhardt, Mathilde, Wernerplatz 5
Clement, Karl, Obergasse 4
Dröll, Karl, Fahrgasse 15
Dröll, Therese, Lutherplatz 4
Frank, Georg, Wallstr. 28
Hartmann, Heinrich, Traunusstr., Ecke Bahnstr.
Heuß, Karl & Sohn, Bahnstr. 3
Hill, Philipp, Bahnstr. 16
Kannstädter, Bernhard, Walter-Rietig-Str.
Klinner, Charlotte, Walter-Rietig-Str.
Köllges, Ernst, Wolfsgartenstr. 8
Köhler-Hinkel, Wassergasse 5
Liebig, Ernst, Bahnstr. 119
Michallek-Werner, Wolfsgartenstr. 28
Müller, Johanna, Traunusplatz 5
Morgen, M., Gartenstr. 55
Schütz, Käthe, Rheinstr. 24
Sallwey, Jakob Wwe., Dieburger Str. 37
Sehring, Susanne, Kirchgasse 3
Seipp, Heinrich, Wilh.-Leuschner-Pl. 15
Süßmuth, Fritz, Fahrgasse 11
Stölken, E., Langestraße
Umbach, Kurt, Langestraße
Werner, Wilhelm, Egelsbacher Weg
Zentgraf-Rehm, Bahnstraße 112
Zimmer, Gg., Darmstädter Straße 6

Nähmaschinen
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.
in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
KOLB
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle
kauft laufend
Eduard Schäfer
Leukertsweg 60

Laufmaschen Stopfen Ansohlen
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen:
B. Dörtel, Rheinstr. 30
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

Ohrensausen, Schwindelgefühl und Schlaflosigkeit in den Wechseljahren bekämpfen Sie auf natürl. Weise mit HERZGEIST. Jetzt auch in Drageeform. Pckg. 2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei Drogerie Hoeheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.

gegen Kreislaufstörungen **Zirkulin** Knoblauch-Perlen mit Allicin doppelt wirksam

Lastenausgleichsgesetz
zu haben in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Todes-Anzeige

Am 11. Oktober 1952 wurde im Alter von 71 Jahren nach schwerer Krankheit

Herr Joh. Peter Metzger

aus unserer Mitte entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Bambach
Familie Peter Metzger
Karoline Lenz, geb. Metzger

Langen, Rheinstraße 8

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Oktober, 15.30 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Todes-Anzeige

Der Herr über Leben und Tod hat am 12. Oktober nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen herzensguten Mann, unseren lieben treusorgenden Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Herrn Georg Philipp Fink

im Alter von nahezu 68 Jahren zu sich abberufen.

In stiller Trauer:
Marie Fink, geb. Sallwey
Familie Philipp Fink
Familie Georg Fink

Langen, Kaplaneistraße 1
Sprendlingen, Hatboco USA
Darmstadt

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Oktober 1952, 15.00 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU.

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimetrzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 81 — Freitag den 17. Oktober 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Während am Dienstag dieser Woche die Vollversammlung der Organisation der Vereinten Nationen in New York zu ihrer diesjährigen Tagungsperiode zusammentrat, begannen am gleichen Tage die Truppen der Vereinten Nationen in Korea nach stundenlangem Trommelfeuer einen Großangriff auf die Stellungen der Nordkoreaner und Chinesen, die ihrerseits schon seit Tagen einen Durchbruch nach Süden versuchten. Die sich über 15 Monate hinziehenden Waffenstillstandsverhandlungen ruhen, solange man sich nichts Neues zu sagen hat. Dafür sprechen wieder einmal die Waffen.

Bei diesen Kämpfen bahnte sich bereits eine neue Entwicklung an. Die Südkoreaner, die zu Beginn der blutigen Auseinandersetzungen als unzuverlässig und untauglich abgelehnt wurden, tragen diesmal einen großen Teil der Kriegslast. Sie standen im Brennpunkt der Abwehrkämpfe auf den Schimmelhöhen und bewährten sich vorzüglich. Die amerikanischen Dienststellen und die amerikanische Presse geizen nicht mit Lobsprüchen und führen die Änderung der Südkoreaner auf die gute amerikanische Ausbildung und Bewaffnung zurück. Sie knüpfen daran die Hoffnung, daß es auf diesem Wege möglich sein werde, in zunehmendem Maße, das amerikanische Blut an einzelnen Schwerpunkten der Erde zu sparen und mit Ausbildung, Finanz- und Waffenhilfe auszukommen.

Im übrigen ist aber der neue Kanonendonner in Korea kein gutes Omen für die Tagung der Vereinten Nationen. Ohne Zweifel wird die Koreafrage wohl zu einem der wichtigsten Punkte der reichhaltigen Tagesordnung werden. Das ist nur zu verständlich, solange dort auf beiden Seiten Soldaten kämpfen und sterben, Flugzeuge den Tod bringen und Waffenstillstandsverhandlungen fast wie Hohn klingen. Hier ist nach wie vor eine akute Gefahr für den Weltfrieden und deshalb wird sich diesmal die Vollversammlung der UN eingehend mit dieser schicksalsschweren Frage zu befassen haben. Voriges Jahr noch versteifte man auf eine Debatte, um die „hoffnungsvollen Waffenstillstandsverhandlungen" nicht zu stören. Diesmal kommt man nicht mehr darum herum, auch wenn es zu einer Zerreißprobe der UN werden sollte.

Der innere Zusammenhalt dieser weltweiten Organisation ist auch von anderer Seite gefährdet. Die in Moskau bei dem Kongreß der kommunistischen Partei ausgegebenen Parolen richteten sich nur gegen Amerika und wurden in den westlichen Staaten so ausgelegt, als ob die Sowjets Feindschaft zwischen die drei westlichen Großstaaten säen wollten. Sehr schnell erfolgten darauf verschiedene Antworten. Winston Churchill benutzte den Parteitag der Konservativen zu einer Gegenerklärung, in der es u. a. heißt: „Wir werden nicht in die von den Kommunisten gelegte Falle gehen und es zu irgendeinem Bruch mit den USA kommen lassen". Auch der französische Ministerpräsident Pinay beeilte sich, die unbedingte Verbundenheit Frankreichs mit den Vereinigten Staaten zu bekräftigen.

Die Beziehungen Frankreichs zu den Vereinigten Staaten hatten ohnedies in letzter Zeit schon verschiedene Belastungen zu ertragen. Mehr und mehr scheint sich die Linie des Marschalls Juin in der französischen Politik durchzusetzen: man muß hart bleiben, um nicht den Eindruck zu erwecken, man sei zu einem Satelliten Amerikas herabgesunken. Der Schriftwechsel über die amerikanische Rüstungshilfe erhöhte die Spannung. Hinzu kommt noch, daß die Vereinigten Staaten diesmal die Tunesienfrage auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen behandelt wissen wollen, während Frankreich sich mit allen Mitteln diesem Versuch widersetzen will. Tunis wird somit neben Korea das zweite wichtige Problem vor der UN sein, und man weiß noch nicht, welches das schwierigste von beiden ist.

Für uns Deutsche wird bei Nennung dieser beiden Namen klar, daß unsere erste Frage — die deutsche Wiedervereinigung — nur ein Teil der großen Weltfragen ist. Zu ihrer Lösung — wie auch für andere — regte der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, an, die etwa 14tägige gemeinsame Gegenwart der Außenminister der vier Großmächte im November bei der Vollversammlung auszunutzen. In welchem Sinne, ist jedem klar. Die großen Vier sollen sich über die strittigen Weltfragen aussprechen und — einigen. Dafür besteht allerdings nur wenig Hoffnung.

Dies um so mehr, als ja um eine viel geringere — die Saarfrage, zwischen Deutschland und Frankreich nun schon monatelang ein erbittertes Tauziehen hin und her geht. Bundeskanzler Adenauer hat sich nunmehr entschlossen, um alle französischen Mißverständnisse beiseitezuräumen, in einem neuen Schreiben an Außenminister Schuman auf seine neulich zunächst nur für fünf Jahre vorgeschlagene Europäiserung des Saargebietes zu verzichten. Außerdem möchte er in einer persönlichen Aussprache mit Schuman der Lösung näherkommen. Leider scheint zur Zeit auch dafür nur geringe Hoffnung zu bestehen und sich eher die Entfremdung der beiden Nachbarvölker zu vertiefen.

Dasselbe gilt auch für die britisch-persischen Beziehungen. Die englische Regierung hatte nur ein energisches Nein auf alle ultimativen persischen Forderungen und meldete dafür eigene an. Daß sich um Mossadeq auch innenpolitische Schwierigkeiten häufen, wird durch den überraschenden Rücktritt des Außenministers Navab unterstrichen. Dagegen festigt sich in Ägypten die Lage immer mehr. Die Energie General Nagibs erlahmt keineswegs, sondern jede neue Maßnahme deutet darauf hin, daß er gewillt ist, sein Programm durchzusetzen. Nach seinem Sieg über die Wafd-Partei in der vergangenen Woche hat er nun ein Mitglied des dreiköpfigen Regentschaftsrates und zwar seinen einstigen Bundesgenossen, den Armeeobersten Mehanna, wegen „Überschreitung der Befugnisse und Einmischung in die Politik" abgesetzt. Gleichzeitig hat er „deutschen Militärsachverständigen" seine Anerkennung für die wertvolle Hilfe und Unterstützung ausgesprochen. Damit wurde zum erstenmal die Anwesenheit ehemaliger deutscher Militärs, von der die ausländische Presse schon des öfteren berichtete, offiziell zugegeben.

Wie diese deutschen Militärs und besonders die deutschen Mannschaften für die europäische Verteidigung begehrt sind, wurde durch die jüngsten Erklärungen General Ridgways und die Bonner Verlautbarungen über das deutsche „Freiwilligen-Heer" deutlich. Damit stehen wir zugleich vor dem wichtigsten innenpolitischen Ziel — der Ratifizierung der Westverträge — das, wie die allgemeine evangelische Synode und der Gewerkschaftskongreß kundtaten, alle Abgeordneten des Bundestages vor schwerwiegende Gewissensentscheidungen stellen wird.

Keine Zeit zum Hassen

Zum Männertag der Evangelischen Kirche in Deutschland am 19. Oktober 1952

Es ist ein Kennzeichen unserer Zeit, keine Zeit zu haben. Der Haß aber schleicht sich ein, er nimmt sich Zeit. Finden wir ihn nicht so oft zwischen Mann und Frau in der Ehe, zwischen Eltern und Kindern, zwischen Mietsherren und Mietern, zwischen Nachbarn, Einheimischen und Flüchtlingen, Arbeitern und Unternehmern, im Gemeinderat, zwischen den Parteien und in der Auseinandersetzung zwischen Ost und West? Viele sagen, der Haß sei nicht auszuschalten; er sei eine natürliche Reaktion. Das ist er wohl, aber deshalb ist er nicht weniger gefährlich, wie ja auch ein „natürliches Gift" nicht ungefährlich ist. Von jener natürlichen Reaktion wußte Jesus auch, als er sprach: „Ihr habt gehört, daß gesagt ist: du sollst deinen Freund lieben und deinen Feind hassen." Er ließ es aber nicht dabei, sondern fügte noch hinzu: „Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. — Seid vollkommen, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist."

In der Welt hört man mitunter andere Töne. „Einst kommt der Tag der Rache" ist ebenso ein auf dem Nährboden des Hasses gerichtetes Wort wie das von der Vergeltung. Diese Worte sprechen sich umso leichter aus, je stärker die Wunden noch brennen und je mehr man nur an die eignen Wunden denkt. Aber solange die Rache gilt, muß die böse Tat fortzeugend Böses gebären. Die Rache ist ein schweres Erbe. Von Geschlecht zu Geschlecht wird ihr Bündel weitergegeben, und es vergiften sich Menschen ihr Leben damit, daß sie ruhelos auf „ihre Stunde" warten. Erst die Vergebung wirft die Last ab und befreit, erst die Vergebung beschließt die endlose Kette der Vergeltung.

Kam es nicht öfters vor, daß in gemeinsamer Gefahr, etwa bei Feuers- oder Wassersnot, Menschen uralten Haß begraben haben? In solcher Not war wirklich keine Zeit zum Hassen. Und nun, sind nicht die Gefahren unserer Tage groß genug, darüber den Haß zu vergessen. Denken wir bloß daran, was heute eine Gefährdung des Friedens bedeutet. Sie bringt uns alle in Gefahr: Einheimische, Flüchtlinge und Ausgebombte, Unternehmer und Arbeiter, Deutsche und Juden, ehemalige Nationalsozialisten und ehemalige Verfolgte, Menschen des Ostens und des Westens. Fürchten wir den Krieg? Dann machen wir doch gleich Schluß mit dem Kleinkrieg des Hasses unter uns. Wir haben wirklich keine Zeit mehr zum Hassen.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Im Vordergrund der wirtschaftlichen Diskussion Westdeutschlands stehen gegenwärtig die Probleme Steuersenkung und Kapitalmarktförderung, da diese Fragen dringend einer Lösung bedürfen und man von ihrer baldigen Verwirklichung — nicht erst nach den Bundestagswahlen 1953 — eine wesentliche Belebung unserer Wirtschaft, vor allem eine Produktionssteigerung und die Möglichkeit für Neuinvestitionen, erwartet.

Arbeitsmarkt: Die Zahl der Arbeitslosen hat im September weiter bemerkenswert abgenommen und nähert sich der Millionengrenze; sie liegt dabei etwa 15% unter dem Vorjahresstand zur gleichen Zeit.

Außenhandel: Der Zahlungsüberschuß der Bundesrepublik bei der Europäischen Zahlungsunion betrug im September wieder rd. 37 Millionen Dollar wie im August.

Landwirtschaft: Die im Inland verfügbare Getreidemenge übertrifft trotz des Mindererertrags der heimischen Ernte, infolge noch vorhandener Vorräte in diesem Jahr die des Vorjahres um rund 1,1 Millionen Tonnen, wobei allerdings beachtet werden muß, daß wegen der Kraftfuttermißernte voraussichtlich im Wirtschaftsjahr 1952/53 mehr Getreide als im Vorjahr verfüttert werden muß.

Preispolitik: Die Lebenshaltungskosten sind im Gesamtindex im September trotz jahreszeitlich bedingter Preisrückgänge bei Obst, Gemüse und Kartoffeln durch die Preissteigerungen bei Butter, Schweineschmalz, Fleisch, Fisch, Käse, Eiern usw. wieder leicht angestiegen.

Kapitalmarkt: Die Sparkapitalbildung in der Bundesrepublik zeigt eine erfreuliche Entwicklungstendenz.

Rohstoffe: Die arbeitstägliche Erdölförderung Westdeutschlands erreichte im September mit über 5000 Tonnen einen neuen Rekord.

Holzwirtschaft: Unter dem Druck der Holzeinfuhren aus Österreich und den nordischen Ländern gingen in den letzten Wochen die Gebote bei Rundholzverkäufen merklich zurück.

Der bunte Alltag

Ohrfeigende Verkehrssünderin. Als in Neuostheim bei Mannheim ein Polizist eine 30-jährige Frau wegen ihres verkehrswidrigen Verhaltens verwarnen wollte, fuhr sie davon. Schnell ergriff er den Gepäckhalter und hinderte sie so an der Weiterfahrt. Die Radfahrerin drehte sich erbost um und gab dem Polizisten eine Ohrfeige. Nun mußte sie erst recht mit auf die Polizeiwache und wird sich sogar noch wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verantworten müssen.

Feuerstelle aus der Hallstattzeit. Auf dem Breuberg (Odenwald) stieß man bei Maurerarbeiten im unteren Burghof auf eine Feuerstelle aus der Hallstattzeit (700 bis 500 v. Chr.) Man fand fünf zerbrochene Gefäße, die durch das Bodendenkmalsamt im Hessischen Landesmuseum Darmstadt überprüft und wiederhergestellt werden.

Totgedrückt. Zwischen Darmstadt und Roßdorf wurde ein amerikanischer Lastzug in der Nähe des Bessunger Forsthauses aus der Kurve getragen und überschlug sich auf einem Acker. Der bei den Amerikanern beschäftigte Siegfried Liebig, der auf dem Lastzug mitgefahren war, geriet unter den umstürzenden Motorwagen und wurde getötet.

Weinbergfrevel. In der Gemarkung Dexheim wurden in einer jungen Rebenanlage 200 Reben durch Messerschnitte vernichtet. Auf die Ergreifung der Frevler ist eine Belohnung von 1000 DM ausgesetzt.

Letzte Fohlenauktion. Die letzte diesjährige Fohlenabsatzveranstaltung des hessischen Pferdezüchterverbandes findet am Donnerstag, den 30. Oktober in Friedberg statt. Zum Auftrieb gelangen Stut- und Hengst-Absatzfohlen.

Die Uebersicht

Parteitage der CDU. Gestern wurde in Ostberlin der Parteitag der Ost-CDU vom ersten Vorsitzenden Nuschke eröffnet. Er erklärte, daß die Delegierten der Ostzone zu freien Beratungen zusammenkämen, während die Abgeordneten der westlichen CDU, die heute in Westberlin zu ihrem Parteitag eintreffen, nur in „Unfreiheit und Verneblung" tagen könnten. Abgeordneter Dertinger der Ost-CDU setzte sich für Freundschaft zur Sowjetunion, Polen und der Tschechoslowakei ein und für die Beibehaltung der Oder-Neiße Linie. Die westliche Presse wurde zum Parteitag der Ost-CDU nicht zugelassen.

Für Sicherung der D-Mark setzte sich Vizekanzler Blücher vor der FDP in Mühlheim an der Ruhr ein. Die neue Steuergesetzgebung müsse so aufgebaut sein, daß sie Freude an der Kapitalbildung wecke. Ferner müsse erkannt werden, daß die notwendigen Sozialleistungen nur ermöglicht würden, wenn eine allgemeine Steigerung des Wohlstandes einträte.

Mehr Gemeindesinn. Der von der gesamtdeutschen Synode zurückgekehrte Bundestagspräsident Dr. Ehlers führte in Essen aus, die Bundesrepublik sei der Wegbereiter für Gesamtdeutschland. Trotz dieses provisorischen Charakters könne sie jedoch nicht auf das Staatsbewußtsein seiner Bürger verzichten. Dies könne entstehen, wenn er in der Gemeinde zu erster Verantwortung herangezogen werde. Alles vom Staate zu fordern, bringe die Gefahr, daß dieser alle Macht an sich reiße und Freiheit und Selbstbestimmung abbaue.

Änderung im Fernsprechverkehr Langen

Die Rufzeichen 212, 377, 381, 579, 675 und 735 sind ab 16. Oktober 1952 weggefallen. Es betraf die Nummern für Anruf Offenbach. Anruf künftig nur noch über 09 (Schneidienst).

Sieben Millionen forderte der letzte Krieg. Der Verband der Heimkehrer Deutschlands gab über die Kriegsverluste folgende Zahlen bekannt: 6 698 000 Wehrmachtsangehörige und Zivilisten sind gefallen oder vermißt. Davon entfallen 3 250 000 auf die Soldaten und 2 033 000 auf reichsdeutsche und 1 415 000 auf volksdeutsche Zivilisten. 2 012 000 Soldaten und Zivilisten wurden verwundet oder dauernd kriegsbeschädigt. 13 800 000 Flüchtlinge und Vertriebene verloren ihre Heimat. 6 000 000 gerieten bis 1945 in Kriegsgefangenschaft. 1 320 000 Wehrmachtsangehörige sind heute noch vermißt. 2 300 000 Wohnungen wurden zerstört und 2 500 000 wurden beschädigt.

Anklage gegen Paul Lüth. Die mit der Aufdeckung der „Partisanengruppe" verbundenen Anklagen gegen den seitherigen ersten Vorsitzenden des Bundes Deutscher Jugend erschweren sich. Neuerdings wurde ihm von hessischen Regierungsstellen vorgeworfen, daß er sein Geburtsdatum um zwei Jahre vorverlegt und sich widerrechtlich den Doktortitel beigelegt habe. Außerdem sei er 1946 in die KPD eingetreten und habe seitdem mehrfach die Sowjetzone aufgesucht. Lüth legte am Dienstag den Vorsitz im BDJ nieder.

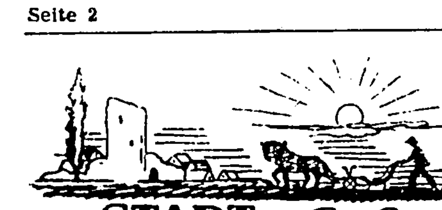
Einen Bundessportplatz kündigte Bundesinnenminister Lehr am Mittwoch in Berlin an. Aus Anlaß des 100. Todestages des Turnvaters Jahn stellte er dessen Ziele für alle Formen der Leibesübungen heraus und setzte sich dafür ein, daß die Körpererziehung im Schulturnen wirklich als tragender Teil der Gesamterziehung angesehen und entsprechend gefördert werde. Wichtigste Voraussetzungen dafür seien genügend Übungsstätten, Sportplätze, Turnhallen und Schwimmbäder.

Sperrung der Offenbacher Mainbrücke. Die Mainbrücke zwischen Offenbach und Fechenheim ist seit 15. Oktober wegen Abbrucharbeiten auf unbestimmte Zeit gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die Brücke bei Steinheim oder über die Obermainbrücke in Frankfurt.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea kamen vorläufig zum Erliegen. Die amerikanischen Unterhändler wollen zwar die Bereitschaft zu neuer Aussprache nicht abbrechen, aber so lange aussetzen, bis die Sowjets auf einen ihrer Vorschläge eingehen oder selbst annehmbare Pläne vorlegen.

Gegen die deutsche Sprache. Der oberste Rat für Erziehungsfragen in Frankreich lehnte die Einführung der deutschen Sprache als zweite Fremdsprache in den höheren Schulen des Elsaß ab. Es will nur den wahlfreien Unterricht für eine zweite Fremdsprache in den höheren Klassen gestatten.

Höchste Zahl an Kinderlähmungsfällen in USA. In den Vereinigten Staaten erkrankten in diesem Jahr bisher 42 372 Personen an Kinderlähmung. Nach Mitteilung der amerikanischen Stiftung zur Bekämpfung der Kinderlähmung ist dies die höchste Zahl in der Geschichte der USA.



Langen, den 17. Oktober 1952

Die Glücklichen eines mühsamen Alltags

Am letzten Sonntag machte ich einen gemütlichen Waldspaziergang, um noch einmal all die herbstliche Naturschönheit in mich aufzunehmen. Ich sah die fallenden Blätter und stapfte durch raschelndes Laub. Die letzten Blumen des Jahres grüßten in beschaulicher Einsamkeit. Unter den wilden Ranken eines Dornbusches blühten sie noch, während der kalte Herbstwind schon an den Zweigen rüttelte. Da griff ich behutsam und vorsichtig unter die Dornen, um die blassen Blumenkinder als letzten Gruß des verblühenden Jahres nach Hause zu tragen.

Jetzt blühen die kleinen Sterne noch weiter an meinem Schreibtisch und fühlen sich wohl in warmer Stube. Unter Dornen habe ich sie im späten Jahre gepflückt, damit ich mich noch einige Tage daran erfreuen kann. Dann wird es leerer und leerer, stiller und stiller, herbstlich leer und still. —

Wenn ich meinen Blick von der Arbeit wende und die Blütensterne vor mir sehe, dann muß ich unwillkürlich an die Festzeiten des Lebens denken und an den Alltag der Pflicht. Nur wer in Mühsal und Sorgen sein Brot verdient, weiß, wie die Dornen der Werktage stechen können, fühlt, wie schwer es oft ist, durch das Gestrüpp von Ranken und Schlinggewächsen des Lebens hindurchzukommen. Aber es sind nicht immer die Dornen der Arbeit, die stechen; Lieblosigkeit und kalte Herzen können viel tiefere Wunden reißen.

Doch unter den Dornen der bitteren Pflicht blühen oft ganz verschwiegen die Arbeitsstillen und die fröhlich Dienenden. Sie haben in schweren Tagen lernen müssen, unter dem Dornbusch des harten Lebens Blütensterne zu holen und heimzutragen in manche arme, aber von Zufriedenheit umstrahlte Stube. Das sind die Glücklichen eines mühsamen Alltags, die unbeirrt und tapfer die Dornen und Ranken des Lebens beiseite biegen, um die dahinter verborgenen Blütensterne um sich zu sammeln. Sie meiden den Trubel und Lärm, weil sie die Stille lieben und sich selbst etwas zu sagen haben. Ihre Zeit ist nun gekommen . . .

* **Wir gratulieren** auf das herzlichste Frau Katharine Best Wwe., Wallstraße 33, zu ihrem heutigen 81. Geburtstage und wünschen ihr einen gesegneten Lebensabend.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Heute, Freitagabend, 20 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht vor: Erhöhung der Strom-, Gas- und Wassertarife, Erweiterungsbau der Ludwig-Erk-Schule, Bau der Mehrfamilienhäuser am Leukertsweg. Wahl der Werkskommission (Beirat).

* **Genehmigte Baugesuche.** In der letzten Sitzung des Bauausschusses wurden folgende Bauanträge befürwortet: Wiemann, Heinrich, Bad Soden, Bau eines Wohnblocks mit 29 Wohneinheiten und einem Geschäftsladen in der Westendstraße; Ev. Baugemeinde Langen e. V., Doppelwohnhaus, zwei Stock, mit vier Wohneinheiten in der Gutenbergstraße; Lehr, Ludwig und Gräf, Friedrich, Langen, Doppelwohnhaus mit zwei Wohneinheiten in der Egelsbacher Straße; Gerhard, Wilhelm Karl, Dreieichenhain, Wohnhaus mit zwei Wohneinheiten in der Wilhelmstraße; Eckhardt, Philipp, Langen, Bau einer Garage; Haibach, Albert, Langen, Bau einer Garage; Jähnert, Heinr. Konr., Bau eines Stallgebäudes und einer Waschküche; Schroth, Adolf Fr., Langen, Umbau der Esso-Station, Darmstädter Straße 52; Rossmann, Willi, Langen, Änderung des Wohnhausneubaues von eingeschossig auf zweigeschossig.

* **Fundsachen im Monat September.** Auf dem Fundbüro, Rathaus, Zimmer 8, wurden folgende Gegenstände als Fundsachen abgeliefert: 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Damenschal, 1 Regenumhang mit Kapuze, 1 Damenschal, 1 Regenhaube, 2 Hundeleinen, 1 Kinderkäppchen, 1 Halskette, 1 Damenfahrrad, 1 Zahnprotese, 1 Paar Kinderstrümpfe, 1 Schürze, 1 Damenschirm, 1 Treibriemen, 1 roter Kinderschuh, 1 weißer Kinderhalbschuh, 1 brauner Damenstiefel, 1 Kindertäschchen, 1 Wollmütze, 1 Chiffon-Schal, 1 alte Geldbörse und 2 Herrenfahrräder. Ansprüche können auf dem Fundbüro geltend gemacht werden.

* **Tagung der Kreisgruppe West der CDU.** In der vergangenen Woche tagte die Kreisgruppe West der CDU in Sprendlingen. Vor zahlreichen Teilnehmern wurden aktuelle Tagesfragen der Gemeindepolitik behandelt. In Zukunft werden derartige Tagungen öfter stattfinden. Sie sollen der engeren Verbindung der Mitglieder und Fraktionen der Ortsverbände dienen. Zum neuen Vorsitzenden der Kreisgruppe West wurde Herr Reg.-Rat Franz Priemer, Langen, gewählt. Die nächste Zusammenkunft findet Anfang November ds. Js. in Langen statt.

* **Wenn die Blätter fallen.** Wenn im Herbst das buntgefärbte Laub von den Bäumen fällt, dann werden die Straßen mehr als sonst verunreinigt und es bleibt gar nichts anderes übrig, als einmal mehr den Besen zur Hand zu nehmen und zu kehren. Die besondere Mühewaltung dauert ja nicht lange und auch der Blätterfall ist nur vorübergehend. Sauberkeit aber vor den Häusern und auf den Straßen verhelfen der Stadt zu Ansehen.

* **Lastenausgleich.** Die Lastenausgleichsbearbeitungsstelle der Stadtverwaltung weist darauf hin, daß die ausgegebenen Anträge auch wieder in dreifacher Ausfertigung eingereicht werden müssen. Wiederholt haben Antragsteller nur zwei Anträge eingereicht und das dritte Exemplar für sich behalten. Außerdem ist es notwendig, daß bei der Einreichung der Anträge die Kennkarte und für in letzter Zeit zugezogene Personen auch die polizeil. Anmeldebestätigung vorgelegt wird.

Freunde des Hundes

Vereinsmeisterschaft 1952

Am vergangenen Sonntag stellten sich acht Hundeführer mit ihren vierbeinigen Freunden bei herrlichem Herbstwetter zur Meisterschaftsprüfung des Vereins für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912. Folgende Leistungen wurden erzielt: 1. „Afibe v. Haus Schweitzer" Toni Cremer, Langen 278 P. V. Vereinsmeister 1952; 2. „Jagdhund Treff" Heinrich Schulmeyer, Langen 286 P.; 3. „Anja v. d. Reichenbacher Höhe" Karl Schneider, Offenthal 281 P. V.; 4. „Schäferhund Cuno" Josef Dieling, Langen 272 P. V.; 5. Ajack v. Nußgraben" Dieter Eichhorn, Langen 270 P. V.; 6. „Anuschka v. d. Philippseich" Mieze Roller, Langen 267 P. V.; 7. „Schäferhündin Asta" Frau Schäfer, Langen 229 P. V.; 8. „Schäferhund Arras" Ludwig Karl, Langen 214 P. V. Den Hundeführerpreis erwarb der jüngste beteiligte Hundeführer Dieter Eichhorn, Langen, welcher in der Gesamtwertung den 5. Platz belegt. Wir bitten an dieser Stelle, den ausgestellten Preisen in dem Schaufenster des Vereinslokals besondere Beachtung zu schenken.

☆

* **Restliche Kennkarten abholen.** Bei der Langener Polizeiverwaltung (Rathaus, Zimmer 8) lagern noch immer eine ganze Anzahl ausgestellter Kennkarten. Die Antragsteller werden gebeten, die Personalausweise doch umgehend in Empfang zu nehmen.

* **Herrenfahrrad gefunden.** Am Dienstagabend gab ein Mann aus Langen ein Herrenfahrrad bei der Polizei ab, das er angeblich am Schillerplatz herrenlos vorgefunden haben will. Das Rad wurde sichergestellt. Etwaige Eigentümer können sich bei der Polizei melden.

* **Fenster von der Baustelle gestohlen.** Ein gemeiner Diebstahl wurde in der Nacht zum Dienstag auf einer Baustelle in der Nähe des Birkenwäldchens verübt. Hier stahlen unbekannte Täter vier neue Fenster, die für einen dort errichteten Neubau bestimmt waren. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.

* **Zimmerbrandgefahr.** Die Besitzerin eines Wohnhauses in der Gutenbergstraße bemerkte am Mittwochnachmittag, daß aus dem Zimmer ihrer Untermieterin Rauch drang. Da die Untermieterin nicht zu Hause und das Zimmer verschlossen war, wurde die Polizei herbeigerufen, die sich Eingang zu dem Raum verschaffte. Hier stand ein eingeschalteter elektrischer Kocher, der bereits zum Glühen gekommen war und auf diesem eine Waschschüssel, in welcher sich ein brennender Lumpen befand. Durch das rechtzeitige Eingreifen konnte ein Zimmerbrand oder Gebäudebrand vermieden werden.

Aus der Arbeit der LKG

Wieder sind Tage vergangen, die von den schaffenden Menschen in Arbeit und Mühe zurückgelegt wurden. Dennoch finden sich immer und überall an den freien Abenden Personen zusammen, die in Sport und Spiel als Äquivalent zu eben dieser mühevollen Arbeit Erholung und Entspannung suchen. Nicht immer ist diese vorstehende Definition zutreffend — denn auch hier sind gewisse Mühen erforderlich, ohne die eben kein Preis möglich ist,

Nun, wir wollen berichten, was die LKG treibt und vor allem arbeitet. Zum Teil haben die Leser durch unsere verschiedenen Berichte feststellen können, daß hier im Stillen etwas gedeiht und wächst, das schon bald recht greifbare Formen annehmen und daher beachtenswert sein dürfte. Einer objektiven Berichterstattung entgeht absolut nicht das Tadelige und ist weit davon entfernt, es zu verschweigen. Aber die gegenwärtig auf Hochtouren laufende Arbeitsmaschinerie der LKG kann als definitives Ganzes herausgestellt werden; wobei man vor allem den guten Willen vornan setzen muß. Die Schlagzeile und markante Überschrift der LKG, **11. 11.** bedeutet Eröffnung der Saison. Den Sommer über nur auf diesen Tag warten ist die lästige Beschwernis eines Karnevalisten. An eben diesem Tag wird er frei und möchte dies vor allem den Menschen, die zwar augenscheinlich interessiert aber nicht zur Beteiligung bereit sind, kundtun.

Es ist wahr, daß Hessen und damit auch Langen kein ausgesprochen faschingsfreudiges Gebiet ist. Unsern Feststellungen zufolge wird, sofern nicht bereits geschehen, die Zeit auch hier einen Wandel mit sich bringen. Man sollte an diese Worte denken, wenn die sorgenfreie Zeit der Narrhalesen näherrückt. Man sollte auch daran denken, wenn man Veranstaltungen dieser Karnevalisten besucht und zufrieden heimwärts zieht. Setzt ihre Zufriedenheit nicht ein großes Maß an Mühe und Sorgfalt, an Wirken und Idealismus voraus?

Wir wollen den 11. 11. erwarten und feststellen, ob die LKG mehr zu bieten vermag als in vergangenen Zeiten. Aber wir wollen auch nur die Tatsachen sehen. Das Lindenfels-Lichtspieltheater bietet genügend Raum und Platz; allerdings dürfte es nach allem bisher Erlauschten bei weitem nicht ausreichen, die zu erwartende Zuschauermenge insgesamt aufzunehmen. Der Vorverkauf läuft nach einer uns zugestellten Mitteilung der LKG sehr gut an und dürfte bis gegen Ende des Monats nahezu abgeschlossen sein.

Noch sind wir leider nicht über jegliche Einzelheiten, sondern nur den Gesamtrahmen informiert, so daß wir nur darauf zurückkommen können, in der nächs' ı Freitag-Ausgabe unseren Bericht fortzusetzen.

Wiedergründung des Tierschutzvereins in Langen

Tierschutz tut not in Stadt und Land, auch hier in unserer Stadt! Das Tier hat als unser vielseitiger Helfer und Kamerad ein Anrecht auf anständige Behandlung und auf Schutz durch den Menschen. Dieser hat die Verpflichtung, ihm eine ordentliche Haltung und Pflege angedeihen zu lassen und es in Unterbringung nicht zu vernachlässigen; den Schlachttieren ist ihr Los erträglich zu machen. Alles das ist durchaus noch nicht selbstverständlich. Sonst kämen nicht mehr so grobe Verstöße und so rohe Quälereien vor, wie sie immer noch an der Tagesordnung sind, trotzdem wir ein vorbildliches Tierschutzgesetz haben. Noch sind die Tierschutzvereine notwendig, in ihnen schließen sich Männer und Frauen zusammen, um in uneigennütziger Weise durch Beispiel, Belehrung, Verwarnung und wenn's nicht anders geht, durch Anzeige den stummen Geschöpfen zu Hilfe zu kommen und ihrem Besten zu dienen. Sie wollen auch das Gedankengut des Tierschutzes in die Öffentlichkeit tragen und vor allem die Jugend gewinnen.

Am vergangenen Samstag haben Vorstandsmitglieder des Tierschutzvereins Offenbach und Umgebung mit Tierfreunden und Tierbesitzern in unserer Stadt eine Vorbesprechung gehabt, um den Tierschutzverein wieder zu gründen. Ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit im Vorstand haben die Damen Friedberger (Vierhäusergasse), Krüger (Ostendstraße 6 und Herr Studienrat Krüger zugesagt; dieser ist bereit, das Amt des Vereinsleiters zu übernehmen. Die Anregung zu einer baldigen Gründung ging übrigens von Langen aus. Schon jetzt können Anmeldungen zur Mitgliedschaft bei den genannten Damen und Herren erfolgen. — Mitbürger, unterstützt die Arbeit des Tierschutzes! Er hat kulturelle, soziale, erzieherische und auch wirtschaftliche Bedeutung; vor allem aber:

Tierschutz adelt den Menschen und macht ihn sehend für die Nöte und Leiden aller Kreatur!

Aus vergangenen Tagen

Kälteeinbruch im Oktober

Anfang Oktober 1912 wurde man durch einen Kälteeinbruch überrascht. Besonders litten darunter die Rüben und Weinreben. Im Taunus blieb der Schnee bald liegen.

Als in Langen ein Rauchklub bestand

Vor 60 Jahren bestand in Langen ein Rauchklub. Er war 1891 gegründet worden. Seine Spezialität waren Wettbewerbe im Dauer- und Schnellrauchen. Ein derartiger Wettbewerb fand beispielsweise am Sonntag, dem 26. Oktober 1902 statt, also vor 50 Jahren. Er wurde in der „Frankfurter Bierhalle" durchgeführt. Dichte Rauchwolken wurden von den Rauchern in den Saal geblasen, während für musikalische Unterhaltung gesorgt war. Es waren ein Klavierspieler und ein Geiger engagiert. Zwischendurch sangen Mitglieder des „Liederkranz" und des Arbeiter-Gesangvereins, damit es den Rauchern nicht zu langweilig wurde. Schließlich war sogar ein Komiker gewonnen, der besonders den Frauen gut gefiel. Allerdings mußten die Frauen, wie berichtet wird, gegen Ende des Wettbewerbs alle Viertelstunde einmal hinaus in die frische Luft, weil infolge der Verräucherung des Raumes ihre Augen zu tränen begannen. — Beim Dauerrauchen errang Theodor Brehm den 1. Preis, Weigand Steitz den 2. Preis und Johannes Uhrig den 3. Preis. Beim Schnellrauchen erzielte Johann Uhrig den 1. Preis, Heinrich Schaum den 2. Preis und Ewald Uhrig den 3. Preis.

Bezirks-Obst- und Gartenbauschau 1912

Vom 5. bis 7. Oktober 1912 fand in Langen eine Bezirks-Obst- und Gemüseausstellung statt, die von den Vereinen Langen, Dreieichenhain, Egelsbach, Götzenhain, Offenthal und Sprendlingen beschickt war. Die Ausstellung wurde durch Kreisrat Lochmann, Offenbach, eröffnet, nachdem Vereinsvorsitzender Jakob Scherer die Begrüßungsansprache gehalten hatte. Auch waren Konserven, Marmelade und Beerenwein ausgestellt. Zahlreiche Ehrenpreise konnten verteilt werden, auch der Langener Verein erhielt einen Ehrenpreis. — Acht Tage zuvor war in Dietzenbach eine Lokal-Obstausstellung.

Als die Main-Neckarbahn ihre Selbständigkeit verlor

Im Jahre 1896 war die Preußisch-Hessische Eisenbahngesellschaft gegründet worden. Es dauerte aber noch sechs Jahre, bis mit Wirkung vom 1. Oktober 1902 ab nach einem Beschluß der hessischen Kammer in Darmstadt und nach umfangreichen Verhandlungen die Main-Neckarbahn in die Verwaltung der Preußisch-Hessischen Eisenbahn überging.

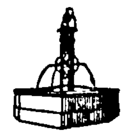
Mit dem Übergang wurde die Direktion der Main-Neckarbahn in Darmstadt aufgelöst. Darmstadt verlor zahlreiche höhere Beamte. Dafür kamen aber 70 Beamte von Mainz und Frankfurt nach Darmstadt, da die Verkehrskontrollen Frankfurt und Mainz nach Darmstadt verlegt wurden. In Darmstadt verblieben die Betriebsinspektion, eine Maschinen- und Verkehrsinspektion. Die Strecke Frankfurt—Heidelberg (die am 1. August 1846 in Betrieb genommen worden war) kam zum Direktionsbezirk Mainz mit Ausnahme des Streckenteils Frankfurt—Isenburg, der an die Direktion Frankfurt fiel.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Am kommenden Sonntag, morgens 10 Uhr, findet wiederum ein Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus statt.

Konfirmandenstunde. Der Konfirmandenunterricht findet ab kommenden Mittwoch zu folgenden Zeiten statt: Konfirmandinnen beider Bezirke von 15,30 bis 17 Uhr; Konfirmanden beider Bezirke von 17 bis 18.30 Uhr.

Vorkonfirmandenunterricht. Der Vorkonfirmandenunterricht beginnt am kommenden Mittwoch und findet statt für die Vorkonfirmanden und Vorkonfirmandinnen des unteren Bezirks von 13.30 bis 14.30 Uhr, für die Vorkonfirmanden und Vorkonfirmandinnen des oberen Bezirks von 14.30—15.30 Uhr.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, es geht alles vorbei. Die Kulturwoch' is erum un mit Vorträg mecht die Volkshochschul weiter. Von de Tiefsee bis in die Stratosphäre un noch weiter, wo kaan normale Mensch mehr hie kann — wern Vorlesunge gehaale. Am Sunndagmorjend war ich bei em Treffe von mitternächtliche Späthaamkehrer aawesend. da konnt mer die hechste Leut treffe. Aan Dag vorher war Rollhockey-Clubfest un Sudetedeutsche-Treffe. Die letzte hawwe sich bis zum nächste Dag getroffe. Wenns aam gefalle dut, dann weer me ja schlääch, wann me haamgeh deet. Allerdings is es aach nix, wenn me haam will, un kann net. Des is am Dienstagawend unserm Jean aus de Erbsegaß bassiert. Der kimmt von de Arweit, krawwelt am Bahnhof in ebbes ähnliches wie en Omnibus enei un hat gedenkt: „Von mir aus mit Vollgas — owenaus". Pcifedeckel, kaan Mucks hat der Apparat von sich gewwe. Wie alles gute Zuredde nix gehoife hat, hat die Besatzung einschließlich de blinde Passagiere den Wage aageschowe. Aa Frag hett da unsern liewe Jean: „Hawwe Sie schon emal en Omnibus aageschowe.?" Haa — seht er, da geheert amm nemlich noch Geld dazu.

De neust Schreckensnachricht heest, daß die Linde am Schillerplatz eweck sollte weje em Parkplatz dort. Also des weer net schee — mir sin doch heilfroh, daß mer wenigstens hier un da noch so e paar wohlriechende Sache hawwe. Laßt die Beem steh un glaabt mir aach emal, daß ich recht hab. Mer kanns zwar net immer un net jedem recht mache, gell — awwer mer versuchts halt.

Die Eintrittspreis von de Kinos sin heher worn. Aach beim Strom und Gas solle mer in Zukunft mehr bezahle. Schließlich muß ja aach des Theater geheizt wern un des kost viel Geld. Des hawe die zahlreiche Kinobesitzer aach verstanne und kaan Mucks getan. Freue mer uns also, daß mer im Friehjahr sicher wahrscheinlich vielleicht widder weniger zu bezahle brauche derfe misse. —

Nach ere stadistische Meldung soll ewe e bißje weniger geheirat wern. Ja, mer hawwe nemlich kaa Wohnunge (iwwerhaupt kaa) un zwaatens fange se aach noch aa, hier Polterawend zu feiern. Die vorig Woch des war sogar en Böllerawend. Mer hat gemaant, es wer e Revolution ausgebroche. Alles bloß halb so schlimm, mei Leut — ihr wißt ja: es geht alles vorbei. — Neulich hat aaner zu mir gesagt, mer mißt am Bahniwwergang emal e Holzbrick for Fußgänger vorschlage, damit die von „driwwe" wenigstens noch ern Zug erwische deen. Mei Meinung is, daß die Holzbrick e Luftbrick bleibt, solang mer noch net emal die angemahnte Babierkerb an de Omnibushaltestelle hawwe. Ei, es gibt Leut, die maane, wenn ich ebbes vorschlag, deets gemacht wern. Ja, des hab ich aach emal gemaant. Seit ich awwer waaß, daß die Leut, dies aageht, meistens gar kaa Zeit zum Zeitungslese hawwe, hab ich mich entschlosse, dene aach noch Vorlesunge zu halte.

Mir is uffgefalle, daß es in Lange aach widder mal e neu Musik gibt — daß die Beem hier scheinbar nur gewachse sin, damit mer Biakate draa hengt — daß mer werklich gute Schitze in Lange hawwe — daß mer genug Kardoffel hawwe un viel zu wenig in de Großstadt-Zeitunge stehn.

Mei Vorschlag der Woche: Laßt die Beem in Ruh! — un mei Abschluß-Vers:

Mit Vollgas gehts ins Woche-End,
baßt uff, daß Ihr net widderrennt,
mit Vollgas in die Wei'les' geht,
dazu is es noch net zu spät,
un is die Wei'les' endlich aus,
dann gehts mit Vollgas hinnenaus.

Töff-Töff-Hurra
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Die Volkshochschule spricht:

Fahrt nach Gelnhausen. Die am nächsten Samstag, 25. Oktober mit Dr. Wiedenbrüg nach Gelnhausen geplante Fahrt ist soweit gesichert und hat auch eine ziemliche Resonanz gefunden. Etwaige Interessenten wollen sich möglichst rasch auf dem Rathaus, Zimmer 9, melden. Die Beteiligungsgebühr einschließlich Führung beträgt 6.— DM.

Englischkurs. Der in Aussicht genommene Englischkurs hat wider Erwarten ziemlich großen Anklang gefunden. Wenn sich noch einige Interessenten melden, kann er durchgeführt werden. Meldungen bis spätestens Dienstag, 21. Oktober 1952 auf dem Rathaus, Zimmer 9.

UNSERE Verkehrs-ECKE

In dieser Woche — 5 — Verkehrsunfälle! Zwei Personen wurden verletzt — es entstand Sachschaden. Unfall-Ursachen: Falsches Benehmen im Straßenverkehr — Gedankenlosigkeit — Leichtsinn. Schützt Euch und Eure Kinder vor den Gefahren des Straßenverkehrs!

Darum beachtet stets: Augen auf im Straßenverkehr! Habt Acht, so wird es gemacht, erst nach links sehen, dann nach rechts sehen, und dann ruhig und gerade über die Straße gehen.

☆

Beilagen - Hinweis!

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Katenkamp & Kampfrad, Bremen** bei, das wir der Beachtung empfehlen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 28, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Unsere juristische Plauderei:

Der Liebesparagraph

Es handelt sich, meine Damen und Herren, nicht um die gesetzliche Regelung der Liebe, an die Sie vielleicht denken, sondern um die Nächstenliebe. Nun fragen Sie vielleicht erst recht, was diese im Strafgesetzbuch zu suchen hat. Und doch hat in ihm auch die Liebe des Samariters, der einen Mitmenschen hilflos an der Straße fand, Aufnahme gefunden.

Das kann heute in der Zeit der Verkehrsunfälle, der Gewaltverbrechen, der fahrlässigen Brandstiftungen und mannigfacher Katastrophenmöglichkeiten für jeden wichtig werden. Gewiß läuft oder fährt man, schon wegen etwaiger späterer Scherereien als Zeuge und mit den Behörden, gern weg, wenn an und auf der Straße ein Verletzter liegt, man im Walde einen grausigen Fund macht oder ein Kranker oder Sterbender am Wege zusammengebrochen ist.

Wer aber in solcher Lage seine Bequemlichkeit nicht schon aus natürlicher Hilfsbereitschaft überwindet, sollte daran denken, daß ihm Strafe droht, wenn er bei Unglücksfällen oder gemeinsamer Gefahr oder Not (Feuersbrunst, Überschwemmung usw.) nicht Hilfe leistet. § 330c des Strafgesetzbuchs verpflichtet hier jeden zur tätigen Nächstenliebe. Sie kann ihm auch durch die Polizei, die ihn an die Unglücksstelle heranholt oder an ihr antrifft, zur besonderen Pflicht gemacht werden. Entzieht er sich einer solchen polizeilichen Aufforderung — etwa den Verunglückten mit zu bergen, das Feuer mit zu löschen, eine Unglücksstelle mit abzusperren — so gilt auch hierfür die Androhung von Gefängnis bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe. Diese Strafen können sich sogar noch wesentlich steigern, wenn derjenige, der sich der Hilfe entzieht, durch seine Unterlassung eine schwere Gesundheitsbeeinträchtigung des Verunglückten oder gar dessen Tod verschuldet. Fahrlässige Tötung oder Körperverletzung können dann stets gegeben sein, und darüber hinaus, wenn der Täter nach den Umständen mit solchen schweren Folgen seiner Unterlassung rechnete, vorsätzliche Körperverletzung oder Totschlag. Denn vorsätzlich tötet auch, wer bewußt einen Menschen, dessen Leben noch zu retten ist, im Stich läßt und so dem Tode ausliefert.

So mahnt also auch das Strafrecht in Übereinstimmung mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter: „Gehe hin und tue desgleichen!"

Anekdoten und Schnurren

Die Landessprache

Kaiser Josef II. hob das Französische Theater in Wien auf. Als sich der französische Gesandte Breteuil darüber beschwerte, daß ihm durch diese Anordnung der einzige Zeitvertreib zu seiner Zerstreuung und Erholung genommen sei, sprach der Kaiser:

„Ich rate Ihnen, es zu machen wie mein Gesandter in Paris. Lernen Sie die Sprache des Landes, in dem Sie sich aufhalten, dann werden Sie sich auch im deutschen Theater unterhalten."

Man merke sich . . .

In der Schlacht bei Brenneville 1117 suchten die flinken englischen Reiter auch im Fluge jenen Hügel zu stürmen, auf dem mit unbeweglicher Schwere Ludwig der Dicke hielt. Schon faßte der vorderste das Roß am Zügel und rief:

„Der König gefangen!" Da streckte ihn Ludwig ganz unerwartet mit einem gewaltigen Schwerthieb zu Boden.

„Merke Dir", sagte er dabei ganz gelassen, „Könige nimmt man nie weg! Nicht einmal beim Schachspiel!"

Egelsbacher Nachrichten

e **Nachkerb.** Am kommenden Wochenende ist in Egelsbach Nachkerb. Der Kerbplatz ist schon bevölkert mit Ständen, Schiffschaukel und allem, was zu einem richtigen Kerwebetrieb nun einmal notwendig ist. Im Saalbau-Eigenheim ist am Sonntagabend großer Nachkerwetanz. Zum Tanz spielt die Feuerwehrkapelle von Egelsbach (seither Kapelle Honal) auf. Hoffentlich meint es der Wettergott wenigstens mit der Nachkerb gut. Die Hauptkirchweihe war ja leider so verregnet, wie schon seit langen Jahren nicht mehr.

e **Religiöse Versammlung.** Morgen, Samstagabend findet im Kolleg des Saalbau-Eigenheim eine Versammlung der Freireligiösen Gemeinschaft Deutschlands statt, zu der die gesamte Glaubensgemeinschaft herzlich eingeladen ist.

e **50-Jahr-Feier.** Der Schuljahrgang 1902/03 hält am morgigen Samstagabend im großen Saal des Eigenheims seine Jahrgangsfeier ab. Am Sonntagnachmittag werden sich die Schulkameradinnen und -kameraden noch einmal im Kolleg dortselbst zu einen frohen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen treffen.

e **Die Wasserversorgung.** Am vergangenen Mittwochabend fand auf dem Rathaus eine nichtöffentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Egelsbach statt. Das Hauptthema war die Wasserversorgung unserer Gemeinde. Es hat den Anschein, als ob sich die Versorgungsverhältnisse doch bessern wollten. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher darüber berichten.

e **Ein neuer Lehrer kommt.** Wie uns soeben mitgeteilt wurde, ist es den gemeinsamen Bestrebungen des Gemeindevorstands, der Schulleitung sowie des Elternbeirates gelungen, ab Montag (also nach den Herbstferien) eine neue Lehrkraft aus Darmstadt an die Volksschule in Egelsbach zu verpflichten. Der neue Lehrer wird wahrscheinlich die Klasse des kürzlich verstorbenen Lehrers Wicht übernehmen. Zwar ist dies nur ein Tropfen auf einen heißen Stein im Hinblick auf den katastrophalen Lehrermangel und die sonstigen unzulänglichen Verhältnisse des Egelsbacher Lehrkörpers, doch hofft der Gemeindevorstand, wie uns berichet wird, auch weiterhin die Möglichkeit zu haben, weitere Lehrkräfte an die Volksschule in Egelsbach zu bekommen. Der Gemeindevorstand will u. a. auch versuchen, den neu zugewiesenen Lehrkräften so bald als möglich Wohngelegenheit in Egelsbach zu beschaffen. Der Lehrermangel in der Bundesrepublik wirkt sich auch in Egelsbach sehr zum Nachteil der schulpflichtigen Kinder aus, und es ist bedauerlich, daß nicht von Staats wegen hier alles getan wird, um diesen Mangel zu beheben. Als erstes wäre eine menschenwürdige Bezahlung der Junglehrer zu veranlassen. Der Mangel daran bildet ja den Hauptgrund für den fehlenden Nachwuchs an Lehrpersonal.

e **Landessammlung großer Erfolg.** Die Arbeiter-Wohlfahrt, Ortsverein Egelsbach, bittet uns mitzuteilen: Die in der Zeit vom 3. bis 8. Oktober durchgeführte Landessammlung der Arbeiter-Wohlfahrt war ein großer Erfolg. Das Ergebnis zeigte eine Steigerung gegenüber der im Frühjahr durchgeführten Sammlung um etwa 130 Prozent, also mehr als das Doppelte. — Der Vorsitzende der Arbeiter-Wohlfahrt, Ortsverein Egelsbach, Gen. Walter Ruppel, dankt hiermit der gesamten Einwohnerschaft für ihre Spendefreudigkeit, die das Sozialbewußtsein der Egelsbacher Bevölkerung und der Geschäftswelt unterstreicht, und bittet, auch bei künftigen Sammlungen ebenso gebefreudig zu sein, damit wir die Not unserer ärmsten Mitbürger lindern können und den arbeitenden Menschen die von der Arbeiter-Wohlfahrt geschaffenen Erholungs-, Alters- und Genesungsheime erhalten und weiter ausbauen können. — Ebenso sei allen Sammlerinnen und Sammlern für ihren uneigennützigen Einsatz gedankt.

Egelsbacher Lichtspiele. „Ich kämpfe um Dich!" Ingrid Bergmann und Gregory Peck, zwei Stars von Weltruf und Weltformat, in einer Liebesgeschichte, die in Atem hält. — „Hafengasse 5". Ein Film, der Sie erschüttert und begeistert. Im Dreieck der Leidenschaften: Marie, die Sklavin ihres Herzens, Paul, der Frauenheld mit dunkler Vergangenheit, Simon, der Knabe ohne Liebe und Heimat.

e **„Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr".** Die gesamte Blaskapelle Honal, die sich im letzten Jahr in Egelsbach schon bei verschiedenen Veranstaltungen einen Namen gemacht hat, ist geschlossen der Freiwilligen Feuerwehr beigetreten und wird in Zukunft unter dem Namen „Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Egelsbach" in die Öffentlichkeit treten.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 19. Oktober 1952, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Ev. Jugend: Dienstags abds.: männl. Jugend von 14—16 Jahren, die übrigen Jugendstunden nach Vereinbarung

Ihre Verlobung geben bekannt

Margarethe Gaußmann
Max Machill

Oktober 1952

Egelsbach, Rheinstr. 49 — Flörsheim, Wickerstr. 7

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir allen Freunden, Nachbarn u. Bekannten unseren allerherzlichsten Dank

Karl Strifler und Frau
Margarete geb. Schneider

Egelsbach, Schulstraße 56, im Okt. 1952

Statt Karten!

Anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn, sowie der Freiw. Feuerwehr recht herzlich für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten.

Hans Becker und Frau
Elfriede, geb. Sulzmann

Egelsbach, Oktober 1952
Ostendstr. 11

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.30, Sa 20.15, So 18.15, So 20.30: Ingrid Bergmann in **„ICH KAMPFE UM DICH"**
Eine Liebesgeschichte, die in Atem hält: schrankenlos - rücksichtslos - stürmisch.
Die seltsame Geschichte der Dr. med Constance Peterson.

Sa 22.30, Mi 20.30: **„HAFENGASSE 5"**
Eine Frau zwischen Leidenschaft und Mutterliebe.
Echt im Milieu — spannend in seiner Handlung.

So 16.00: Jugendvorstellung
Drei Musketiere der Prärie in
„Reiter gegen Tod u. Teufel"



»Typische Alterserscheinungen:

Herzbeschwerden, Hinfälligkeit und geistige Ermattung machten mir längere Zeit sehr zu schaffen. Seitdem ich regelmäßig **Klosterfrau Melissengeist** nehme, hat sich mein Zustand **zusehends gebessert!** In körperlicher und geistiger Frische erledige ich nun wieder meine täglichen „Obliegenheiten." So schreibt Frau Selma Eicker, W.-Elberfeld, Nevigeserstr. 236a. **So wie sie, so haben Millionen Menschen die gute Hilfe von Klosterfrau Melissengeist verspürt. Dankbar berichten sie es weiter: kein Wunder, daß der echte Klosterfrau Melissengeist Tag für Tag neue Freunde gewinnt! Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apoth. u. Drog. erhältlich. Denken Sie auch auch **Aktiv-Puder!**

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Tüchtige Näherinnen
gegen gute Bezahlung gesucht. Zimmermann
Egelsbach, Bahnstr. 6

Eigenheim-Saalbau Egelsbach

Zur Nachkirchweihe
Sonntag, 19. Okt., ab 20 Uhr

Große Tanz-Musik

Feuerwehrkapelle Egelsbach - Eintritt 1.-

Es ladet freundlichst ein: Familie Rudolf Odemer

Zum Darmstädter Hof
EGELSBACH - BAHNSTRASSE

Zur Nachkirchweihe am Sonntag, den 19. Oktober bringe ich mein gemütliches

Familienlokal

in gefl. Erinnerung. - Speisen und Getränke in altbekannter Güte. - Freunde und Bekannte von hier und auswärts sind herzlich eingeladen. *Familie Ludwig Best*

Empfehle meine Ia. Fleisch- und Wurstwaren

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(6. Fortsetzung)

„Und Elisabeth Hegel? Neben der meine Rolle geradezu verschwindet?"

„Die Hegel ist passé. Total zu Ende. Wir haben es im letzten Stück gemerkt, dem Sie sich durch Ihre Reise entzogen haben, Michaela, und wir haben die Bestätigung in diesem neuen." Er legte den Kopf etwas zurück und schloß für einige Sekunden die Lider.

Michaela betrachtete sein Profil. Die Stirn war hoch und gut gewölbt, die Nase sprang in einem kühnen Bogen vor, den Mund umgaben einige schwer zu deutende Linien. Es war ein genußsüchtiger, rücksichtsloser Mund.

Das Kinn wich etwas zurück. Michaela wunderte sich, wie sehr dieses Gesicht verändert wirkte, jetzt, da Kornay die Augen geschlossen hielt. „Wie können Sie so hart über Elisabeth Hegel urteilen", sagte sie herb.

Ein verwunderter Blick traf sie. Er richtete sich straff auf. „Sie wissen doch, daß meine Beziehungen zu Elisabeth schon seit langem gelöst sind. Ich habe die Pflicht mir selbst gegenüber, mir keine Illusionen vorzugaukeln, wo es um die Existenz meines Theaters geht. Ich suche einen neuen Star. Ich muß ihn haben. Und ich glaube, ich kenne ihn schon." In seine Mienen trat ein verschmitzter Zug, der ihn sehr jung erscheinen ließ. „Wir verstehen uns doch, Michaela. Warum nehmen Sie nicht eine nette Wohnung im Westen?"

Ihr schönes Gesicht glich einer Maske, in der nur Ernst und Entschlossenheit stand. „Sie wissen genau, was ich verdiene, Nik. Ich habe Ausgaben für Kleider, Strümpfe und Schuhe. Ich muß meine Gage einteilen, wenn ich auskommen will."

„Ausgezeichnet", lobte er übertrieben, „ein Standpunkt, der für eine so begabte Künstlerin sehr spießig klingt, aber . . ." Eine Handbewegung beendete den Satz. „Ich bin gekommen, um Sie zum Rennen abzuholen. Mein Wagen parkt um die Ecke Machen Sie sich schön, Michaela. Ich will Ihnen meinen Trainer von der Loer vorstellen. Sie werden einen Spaß haben. Er ist ein ausgesprochener Choleriker, der im tiefsten Herzen ein unverwüstlicher Optimist bleibt. Ich habe da ein Pferd, Madagaskar heißt es. Van der Loer wird uns erzählen, daß es sinnlos ist, das Pferd in einem Ausgleich I zu nennen. Dabei ist er aber doch im geheimen überzeugt, daß Madagaskar gewinnen wird."

„Nein, ich kann nicht mitkommen, Nik. Heute abend ist Generalprobe. Ich habe auch noch etwas an meinem Kleid zu ändern."

„Reden Sie doch keinen Unsinn, Michaela." Ungeduldig erhob er sich. „Wir können ja irgendwo hinfahren, in ein Atelier, und ich kaufe Ihnen das Kleid, das Ihnen zusagt. Bitte, widersprechen Sie nicht. Sie wissen genau, was ich mit Ihnen vorhabe. Sie werden mein zukünftiger Star, Michaela, also spielt das doch alles keine Rolle."

„Ich kann wirklich nicht mitkommen, Nik. Ich habe nach der Probe noch eine Verabredung."

Er zerdrückte die Zigarette in dem Aschenbecher. „Ach so . . . Das ist etwas anderes. Dann werde ich mich also allein mit van der Loer herumzanken müssen. Vielleicht haben Sie morgen für mich Zeit?"

„Seien Sie nicht verstimmt, Nik", sagte sie herzlich, „morgen werde ich es schon möglich machen." Sie begleitete ihn bis an die Flurtür.

„Also gut, warte ich, bis mein zukünftiger Star Zeit für mich hat. Ich habe zwar nie in meinem Leben Geduld gehabt, Michaela, aber bei Ihnen muß ich wohl eine Ausnahme machen."

Frau Ranke kam aus der Schneiderwerkstatt. Sie knixte und schüttelte dabei den Kopf, daß die Löckchen flogen. Ihr Mann spähte durch den Türspalt.

Kornay stieg rasch die Treppen hinunter. Der Abschied war überstürzt, machte er sich Vorwürfe, aber vielleicht bucht sie mir meine Zurückhaltung als besondere Anständigkeit. Man muß sie sehr vorsichtig anfassen. Was für eine verrückte Idee, hier zu wohnen! Natürlich ist es Wendland, mit dem sie verabredet ist.

Ueberlegend blieb er vor seinem Wagen stehen. Wendland . . . Wenn ich Glück habe, treffe ich ihn bereits heute an.

Er öffnete den Schlag und setzte sich mit einem Schwung ans Steuer. Langsam zog er die Handschuhe an und stellte das Radio ein, aus dem Tanzmusik erklang. Bequem lehnte er sich zurück und ließ den Motor anspringen. Verflixt nochmal, die Pechsträhne mußte doch einmal abreißen, dachte er, nach Schwarz kommt Rot. Vielleicht wird das neue Stück wirklich ein Reißer, vielleicht wird Madagaskar einen Sieg landen, vielleicht . . . Man sollte sich bei seiner Kalkulation nicht mit zuvielen „Vielleichts" einlassen. Aber Andy Wendland wird keine Niete sein, das fühle ich in meinen Fingerspitzen. Er interessiert sich zu sehr für die Karriere der Birk. Ich werde ihm Versprechungen machen. Auf Elisabeth kann ich keine Rücksicht nehmen.

Nach zwei Uhr trat in dem bewegten Leben der Halle des Palast-Hotels eine Ruhepause ein. Nur wenige Gäste saßen in den tiefen Gobelinsesseln und ließen sich Kaffee servieren. Die Musik, die zwei Stunden lang Diele, Treppen, Frühstückszimmer sowie den Speisesaal mit ihren Rhythmen erfüllt hatte, war verstummt. Durch die herabgelassenen Wolkenvorhänge vor den großen Scheiben fiel gedämpft das Sonnenlicht auf den Teppich, der die Halle bedeckte. Der Empfangschef machte sich Notizen hinter seinem Tisch und warf manchmal einen Blick zu seinen Pagen hinüber, ob sie auch das verlangte tadellose Benehmen zeigten.

Der Portier Schütz saß in seiner Loge und studierte eifrig die Rennzeitung. Der Empfangschef wußte, daß er gleich einen Boy zu sich winken würde, um ihn zu dem Buchmacher zu schicken, der neben dem Hotel seinen Laden hatte. Portier Schütz wettete ebenso leidenschaftlich wie bescheiden. Er riskierte an jedem Renntag fünf Mark auf Sieg und zehn Mark auf Platz. Ueber Gewinn und Verlust führte er genau Buch. In der vorjährigen Saison hatte er zweiundzwanzig Mark und fünfzig Pfennig gewonnen.

Von draußen drang das Brodeln der Straße herein.

Die Drehtür kreiste. Nikolaus Kornay kam mit seinen raschen Schritten, in denen immer etwas Sieghaftes lag, in die Halle. Hut und Handschuhe trug er nachlässig in der Hand.

„Guten Tag, Herr Kornay", grüßte der Empfangschef eifrig Auch auf ihn wirkte die Persönlichkeit Kornays, diese Fröhlichkeit, die er ausstrahlte und die ihn so beliebt machte.

„Herr Wendland schon angekommen?" fragte Kornay und nickte Schütz kameradschaftlich zu.

„Heute früh, Herr Kornay", antwortete beflissen der Portier und verließ seine Loge. Er räusperte sich und hatte Sorgenfalten auf der Stirn. „Verzeihen Sie eine Frage, Herr Kornay. Meinen Sie, daß man Hieronymus wetten kann? Er läuft im sechsten Rennen. Ich habe zweimal mit ihm Pech gehabt."

Kornay setzte seinen weichen, grauen Hut auf und steckte sich eine Zigarette zwischen die Lippen. „Wissen Sie, was mein Trainer sagt?" Er zündete die Zigarette an und sog tief den Rauch ein. „Man sollte auf ein Pferd erst dann wetten, wenn es als Sieger durchs Ziel gegangen ist. Vorher ist es eine Spekulation."

„Das ist etwas für Schütz", lachte der Empfangschef vergnügt.

Vertraulich schlug Kornay dem Portier mit den Handschuhen auf die Schultern. „Ich will Ihnen einen Tip geben, Schütz. Wenn Madagaskar läuft, dann steigen Sie ein, so hoch Sie können." Er wandte sich an den Empfangschef. „Melden Sie mich bitte Herrn Wendland."

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der 1. FC Langen beim Tabellenführer KSV Urberach — 1. FC Langen

Mit neuem Mut darf der Club nach seinem ansprechenden Spiel in Wixhausen am kommenden Sonntag zum Tabellenführer KSV Urberach fahren. Wenn Langen an seine Leistung des letzten Sonntag anknüpft, ist noch nicht alles verloren. Im letzten Jahre gelang in Urberach bei einer 2:0-Pausenführung am Ende ein 2:2. Trotz des guten Könnens des KSV, das seinen derzeitigen ersten Platz in der Tabelle entspricht, wird Langen dann nicht hoffnungslos in den Kampf gehen, wenn jeder sein bestes gibt, Elan und Kampfkraft zeigt. Genügend Schlachtenbummler werden der Mannschaft den Rükken stärken.

SG Egelsbach erwartet Viktoria Urberach

Am kommenden Sonntag empfängt Egelsbach die Elf der Viktoria Urberach. Schon von jeher waren beide Mannschaften im Kampf um die Punkte hartnäckige Gegner. So verspricht auch diese Begegnung recht interessant zu werden, denn während die Einheimischen bestrebt sein müssen, ihren immerhin noch guten Tabellenplatz zu festigen, werden die Viktorianer alles aufbieten, um sich nicht noch weiter dem Tabellenende zu nähern. Obwohl die Egelsbacher den Platzvorteil genießen, heißt es doch, die stabile Abwehrreihe der Gäste zu überwinden und mit Einsatz zu kämpfen, damit beide Punkte in Egelsbach bleiben. Es wird ein spannendes Spiel werden, in dessen Verlauf sich die 22 Akteure alles abverlangen werden. Ein Besuch ist daher nur zu empfehlen. Spielbeginn 14.30 Uhr; um 12.45 Uhr Vorspiel der Reserven.

SSG empfängt Union Darmstadt

Nach einem spielfreien Sonntag empfängt die SSG am Sonntag auf dem Platz des 1. FCL die Mannschaften der TGB Union Darmstadt. Die SSG trug im Juni ein Freundschaftsspiel gegen die Darmstädter aus und mußte sich damals mit 5:1 geschlagen geben. Allerdings haben die Blausehwarzen inzwischen viel an Spielniveau gewonnen und müssen am Sonntag bedacht sein, durch einen Sieg ihren Platz in der Spitzengruppe der Tabelle zu festigen. Wenn die Langener Mannschaft mit ihrer von den letzten Spielen gewohnten Verfassung in dieses Treffen geht, so dürfte wohl ein weiterer Erfolg nicht ausbleiben. Anstoß für Reserve 13.15 und der 1. Mannschaft 15 Uhr.

Jugendfußball der SSG Langen

Am kommenden Sonntagvormittag empfängt die Jugend der SSG zwei spielstarke Gegner. Die A-Jugend tritt um 9 Uhr gegen die gleiche der Susgo Offenthal an. Beide Mannschaften sind äußerst spielstark, so daß mit einem spannenden Kampf zu rechnen ist. — Die Junioren empfangen den SV Bischofsheim 07. Die Junioren der SSG werden sich anstrengen müssen, um wenigstens zu einem Teilerfolg zu kommen. Wir wünschen beiden Mannschaften einen guten Besuch ihrer Spiele.

AH-SSG — FC Brühl Frankfurt a. M. 1:4

Der junge aktive Gegner legte von Spielbeginn an in dem überaus fairen Treffen ein scharfes Tempo vor, dem die AH bis 15 Minuten vor Spielende gut folgen konnte. Bis dahin stand es nach dem herrlichen Führungstreffer von Keim Fr. 1:1.

Dann machte sich bemerkbar, daß das Spiel über die volle Zeit von 2 x 45 Minuten lief und vor allem, daß Langen seinen Gegner im Gesamtdurchschnittsalter um das Doppelte übertraf. Nur so ist zu erklären, daß die sehr gute Hintermannschaft in den letzten 12 Minuten noch 3 Treffer hinnehmen mußte. Köhler fehlte sehr.

Am kommenden Sonnabend trifft die AH in Frankfurt auf die Elf von Preußen Ffm. Abfahrt: 15.25 Uhr „Haferkasten".

1. FC Langen AH — SG Dietzenbach AII

Bereits am Samstagnachmittag um 16 Uhr treffen die beiden Seniorenmannschaften zum Rückspiel auf dem Sportplatz im Linden aufeinander. Das Vorspiel am letzten Sonntag gewannen die Langener deutlich 4:2. Ob ein zweiter Sieg möglich wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall dürfte es ein spannendes Spiel werden.

Egelsbacher Jugend-Fußball

Die A-Jugend der SG Egelsbach tritt am Sonntagvormittag bei der gleichen des 1. FC Langen im Linden an. Die Egelsbacher werden es schwer haben, den Langenern die Punkte zu entreißen, denn die Gastgeberelf befindet sich z. Zt. in einer guten spielerischen Verfassung. Doch sollte auch hier letzter Einsatz und Siegeswillen ausschlaggebend sein. Spielbeginn 10.30 Uhr. — Die B-Jugend ist am Sonntag spielfrei.

Die Schülermannschaft des 1. FC Langen weiterhin ungeschlagen

Die Jüngsten trugen am Samstag ihr Rückspiel in Neu-Isenburg aus und siegten in gewohnt guter Form mit 4:2. Neu-Isenburg hatte seine stärkste Mannschaft aufgeboten, um den Siegeszug der Langener endlich einmal brechen zu können, kam aber durch gute Stürmerarbeit der Gäste um eine verdiente Niederlage nicht herum. — Die B-Jugend, ebenfalls in Neu-Isenburg, mußte eine 0:2-Niederlage hinnehmen. Das Treffen stand lange Zeit 0:0. Bei diesem Stand wurde Hartl einige Minuten vom Platz gestellt. Beim Wiedereintritt kam Neu-Isenburg bald zur 1:0-Führung, und Hartl hatte es in der Hand, bei einer großen Chance auszugleichen. Dann fiel eine Minute vor Spielende der zweite Treffer für die Platzbesitzer.

Vorschau für den 18. und 19. Oktober: Schüler am 18. Oktober um 15 Uhr in Langen gegen Dietzenbach; A-Jugend am 19. Oktober um 10.30 Uhr in Langen gegen Egelsbach.

Handball im TV 1862 Langen

TV Langen 1—ATV Eppertshausen 1 6:6 (4:4)

Dieses Spiel war, wenn auch lange nicht so schnell und so ideenreich wie am vorhergehenden Sonntag in Obernburg, doch spannend bis zum letzten Augenblick. Gerade die letzten Spielminuten (der Schiedsrichter ließ verlängert spielen) zehrten an den Nerven der Spieler und Zuschauer. Die gesamte Spieldauer lag die Langener Mannschaft meist mit einem Tor knapp führend im Vorsprung. So stand es 4 Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit noch 6:5 für den TV Langen. In der Verlängerung kam es dann zu einer ganzen Strafwurfserie auf das Langener Tor. Dazwischen wurde ein Eckball ausgetragen und im Anschluß daran führte einer der weiteren Strafwürfe zum Ausgleichstor. Mit dem Torpfiff ertönte der Schlußpfiff des Spiels.

Die Langener Mannschaft mit Albert; Görner, Görich; Schulze, Jost, Berg; Bärenz, Hippler, Schäfer, Husar und Lang kämpfte bis zur letzten Minute mit größter Hingabe. Auch der Gegner zeigte großen Eifer und restlosen Einsatz und dürfte in dieser Verfassung noch für manche Mannschaft ein schwer zu nehmendes Bollwerk sein. Durch die Punkteteilung hielten beide Mannschaften ihre derzeitigen Tabellenplätze.

Die Reservemannschaften trennten sich mit 6:4 für Eppertshausen.

Vorschau des TV

Am kommenden Sonntag fährt der TV Langen wiederum mit zwei Mannschaften in das Bayrische. Dieses Mal ist der Gegner dieses letzten Vorrundenspiels die Elf des TV 1897 Goldbach. Daß in der Aschaffenburger Ecke ein guter Handball gespielt wird, hat das Spiel in Obernburg gelehrt. Goldbach steht mit an der Tabellenspitze. Seine Mannschaft scheint sehr ausgeglichen und beständig in ihren Leistungen. Sie besitzt neben einem sehr guten Tormann einen schnellen und durchschlagskräftigen Sturm. Der TV Langen wird zu diesem Spiel mit seiner erprobten Mannschaft antreten und auch hier, wie vor 14 Tagen in Obernburg, dem Gegner das Siegen so schwer wie möglich machen. Für die Mitglieder und Freunde der Mannschaft besteht die Möglichkeit, mit dem Omnibus die Mannschaft zu begleiten. Näheres siehe Vereinsanzeige.

Der Tabellenstand:

Fränkisch-Crumbach	9	73:53	15:3
Goldbach	8	68:44	12:4
Obernburg	8	65:50	12:4
TG Ober-Roden	8	44:31	9:7
Urberach	8	53:56	8:8
TV Langen	8	53:54	7:9
SG Nieder-Roden	6	46:45	5:7
Kirch-Brombach	8	47:75	4:12
Eppertshausen	8	46:59	4:12
Damm	7	34:62	2:12

SSG Langen — Seeheim 4:5

Am Sonntag hatte Langen die wohl zur Zeit beste Mannschaft der diesjährigen Runde, Seeheim zu Gast. Die SSGler, wieder mit Schlapp und Sommerlad, aber noch ohne Steitz, konnten bedeutend besser gefallen, als in den letzten Spielen. Besonders der Einsatz war zufriedenstellend, und ein unentschiedener Ausgang wäre das gerechte Ergebnis gewesen.

In der ersten Halbzeit berannte Seeheim unentwegt das Langener Tor. Allein dem aufopfernden Spiel der Hintermannschaft ist es zu danken, daß dabei nur zwei Tore hingenommen werden mußten. Diesen beiden Toren setzte die SSG eines entgegen. Nach der Halbzeit war Langen am Drücken und stürmte. Aber Seeheim verteidigte mit Glück und Geschick und konnte im schnellen Angriff das dritte Tor erzielen, ehe Langen erfolgreich war. Der weitere Verlauf des Spieles zeigte dann, daß die einzelnen Vorstöße der Gäste gefährlicher waren, als die Torbelagerung der SSGler. Noch zwei Tore konnte nämlich Seeheim unterbringen, darunter allerdings einen 13-m-Ball, gegenüber den Langenern, die es nur zum Endstand von 5:4 für Seeheim brachten. Eines steht jedoch trotz dieser Niederlage fest, die Mannschaft wird mit diesem Spieleifer noch Punkte holen. Nur muß der Sturm noch besser schießen lernen, denn freie Torgelegenheiten müssen zu Treffern führen. — Die Reservemannschaft konnte einen 7:6-Sieg landen, der auf Grund des besseren Spieles der ersten Halbzeit verdient war.

Die Jugendmannschaft hielt sich gegen Egelsbach ausgezeichnet und konnte in einem Spiel, das lange Zeit offen war, ein 11:8 erzielen. Besonders der Einsatz war vorbildlich. Der Ausgang war indessen gerecht, denn Egelsbach zeigte im ganzen gesehen die bessere Leistung.

Vorschau

Am kommenden Sonntag spielen die SSGler in Hahn. Hahn ist als eine sehr harte Kampfmannschaft bekannt und die Spieler der SSG müssen sich genau so einsetzen wie gegen Seeheim, wenn sie Aussicht auf Erfolg haben wollen. Die Abfahrtszeit wird in der Spielerversammlung bekanntgegeben.

Der Tabellenstand:

TG Bessungen	7	82:53	12:2
SV 98 Reserve	8	78:59	11:5
Seeheim	7	75:45	10:4
SG Arheilgen	7	66:53	9:5
Nieder-Modau	7	64:68	9:7
Schneppenhausen	6	48:44	8:4
Egelsbach	6	53:57	6:6
TG 75 Darmstadt	6	38:47	4:8
SSG Langen	7	52:64	4:10
Ober-Ramstadt	8	54:86	4:12
Hahn	7	56:90	1:13

TISCHTENNIS

TV Bensheim II — TTC Langen I 9:5
Damen: SG Arhellgen — TTC Langen 7:0

In Bensheim mußte Langens Bezirksklassenvertretung die erwartete Niederlage einstecken. Technisch war sie auch den Bensheimern gewachsen, aber wiederum gingen drei Einzel im dritten Satz mit 21:23 verloren. Technisch hinterließ die Langener Mannschaft vor dem zahlreich erschienenen, verwöhnten Bensheimer Publikum einen vorzüglichen Eindruck. Für Langen punkteten Meyer, Sehring (2!) und Albert in den Einzeln, sowie das Doppel Gaußmann/Sehring.

Langens Damen hatten gegen die blendende Arheilger Mannschaft auch mit Frau Scherer keine Chance, schlugen sich aber tapfer und gaben die meisten Sätze nur knapp ab. — Die II. Mannschaft des TTCL gewann kampflos zwei Punkte gegen Grün-Weiß Darmstadt II und die Weiterstädter Jugend zog es ebenfalls vor, in Langen nicht anzutreten.

Vorschau des TTC Langen

Auch am kommenden Sonntag wird die 1. Mannschaft des TTCL selbst an eigenen Platten (9.30 Uhr Realgymnasium) gegen Arheilgen nur schwache Aussichten auf einen Punktgewinn haben. Die Gäste haben die Tabellenführung auf Grund ihrer überragenden Stärke verdient inne; schon deshalb sollte kein TT-Freund sich diesen Punktekampf entgehen lassen.

Die 2. Mannschaft müßte in Weiterstadt nach Kampf zu 2 weiteren Punkten kommen, während die Jugend bei der TG 75 Darmstadt eine gefährliche Klippe zu überwinden hat. Nur bei doppeltem Punktgewinn der Langener Mannschaft sind die Meisterschaftschancen zu wahren.

Langener Schützen auch beim Rückkampf siegreich

Die Schützengesellschaft Langen hatte am vergangenen Sonntag den Schützenverein „Tell" von Groß-Zimmern zum fälligen Rückkampf im Freundschaftsschießen zu Gast. Groß-Zimmern hatte sich stark verbessert. So sah die Lage für Langen nach dem Durchgang der 1. und 2. Mannschaft nicht sehr rosig aus. Erst die Langener 3. Mannschaft konnte durch ihre sehr gute Ringzahl gegenüber der gleichen Mannschaft von Groß-Zimmern das Gesamtergebnis mit 977 zu 973 Ringen zugunsten Langens entscheiden. Die Härte des Kampfes geht aus dem besseren Ringergebnis beider Vereine gegenüber dem Vorkampf, das 924 zu 916 in Groß-Zimmern stand, hervor. Die Ehrenscheibe schoß der 1. Schützenmeister der Langener Schützengesellschaft, E. Huber. Ab Sonntag werden an jedem Übungstag die Schießauszeichnungen des deutschen Schützenbundes ausgeschossen.

Frieden zwischen GEMA u. Sportvereinen.

Die zum Teil jahrelangen Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Sportvereinen und der GEMA werden durch ein Vertragswerk ihr Ende finden, das nach längeren Verhandlungen jetzt zwischen dem Deutschen Sportbund und der GEMA zustande gekommen ist. Der in der zweiten Oktoberwoche unterzeichnete Vertrag umfaßt alle Vereine, die den 25 Sportfachverbänden und den 15 Landessportbünden angeschlossen sind, sowie den Sportbeirat. Auch für die rückständigen Tantiemen wurde eine für beide Teile annehmbare Regelung getroffen.

Mißglücktes Kompliment

Der Habsburger Karl VI. liebte die Musik und übte sie selbst aus. Als ihm einmal ein Klavierspieler das Kompliment machte: „Majestät hätten Musiker werden sollen", entgegenete der Kaiser:

„Ich stehe mich so besser".

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(7. Fortsetzung)

„Apparat drei", rief der Empfangschef in die Muschel hinein. Er wartete einen Augenblick, dann hörte Kornay ihn wieder sprechen. „Herr Direktor Korney wünscht Herrn Wendland zu besuchen."

„Nie werde ich den Direktor los." Kornay schnitt eine Grimasse.

Der Portier Schütz hat aufmerksam in seine Rennzeitung geblickt. „Haben Sie mit Madagaskar etwas vor, Herr Direktor?" fragte er halblaut.

„Sicher", sagte Korney bestimmt. „Und nun rufen Sie für mich Karlshorst an, lieber Schütz. Ich möchte meinen Trainer van der Loer sprechen. Man soll ihn an den Apparat rufen, er wird im Stall sein."

Eifrig nickte der Portier und zog sich in seine Loge zurück.

Der Empfangschef hatte aufgelegt. „Sie möchten sich einen Augenblick gedulden, Herr Direktor. Herr Steinfurtb kommt gleich."

„Steinfurth? Wer ist Steinfurth?" fragte Kornay verwundert.

„Der Sekretär von Herrn Wendland. Da ist der Herr schon."

Auf dem Absatz der breiten Treppe, die am Ende der Halle zwischen den Fahrstühlen aufwärts stieg, war ein Mann aufgetaucht. Er hatte einen schlichten, dunklen Anzug an. Alles an ihm war unauffällig. Seine Bewegungen, sein Auftreten und die Züge seines regelmäßigen Gesichtes. Ebenso war seine Verbeugung und seine Sprache „Herr Wendland läßt fragen, in welcher Angelegenheit", fragte er halblaut.

Sofort bekamen Kornays dunkle Augen einen hochmütigen Ausdruck, seine Stimme wurde überheblich. „Ich hatte an Herrn Wendland wegen meines Terrains im Riesengebirge geschrieben."

„Ich weiß", erwiderte Steinfurth, „wegen der Kupfererze. Herr Wendland erbat eine Unterredung nach der Premiere. Daher meinte er, es handle sich vielleicht um Dinge, die das Theater betreffen."

„Nein, nein, absolut nicht. Wieso denn?"

Der Sekretär antwortete nicht, er machte nur eine einladende Handbewegung. „Darf ich bitten, wir brauchen den Fahrstuhl nicht zu benutzen. Herr Wendland wohnt im ersten Stock."

Mit einem leichten Kopfnicken ging Kornay an ihm vorbei und stieg die Treppe hinauf. Der Sekretär Steinfurth folgte in einigem Abstand. Im ersten Stock sagte er leise: „Nach links, wenn ich bitten darf." Dann glitt er an Kornay vorbei und öffnete eine Tür. „Herr Kornay, in Sachen der Kupfererzader", meldete er.

Als Kornay eintrat, war Wendland schon aufgestanden. Er war knapp über mittelgroß, ein wenig untersetzt, sein volles, braunes Haar war an den Schläfen ergraut. Er musterte Kornay mit einem schnellen Blick aus klugen, schiefergrauen Augen. „Sehr erfreut, Herr Kornay. Bitte, nehmen Sie Platz."

Kornay warf Hut und Handschuhe auf einen Stuhl und setzte sich auf einen der Sessel, zog die Bügelfalten in die Höhe und schlug die Beine übereinander.

Der Sekretär ließ sich am Schreibtisch nieder und entnahm einer großen Ledertasche einige Schriftstücke.

„Fräulein Birk hat mir berichtet, daß Sie bereits angekommen wären", log Kornay mit einem offenherzigen Lächeln.

„So, ich wunderte mich schon . . ." Andreas Wendland schloß halb die Lider. Was für Beziehungen bestanden wohl zwischen Michaela und diesem Manne, der sich so betont salopp gab? Er unterdrückte ein Mißtrauen. „Hat Fräulein Birk eine gute Rolle in Ihrem neuen Stück?" fragte er leichthin.

„Keine sehr große, aber eine auffallende Rolle, Herr Wendland. Aber ich habe bedeutende Pläne mit ihr. Sie ist ein urwüchsiges, eigenartiges Talent."

Wendlands Mienen wurden sehr zurückhaltend. Das Lob erfreute ihn nicht. Er konnte keinen Gefallen daran finden, daß Michaela zum Theater gegangen war. „Merkwürdig. Soviel ich weiß, ist in Michaelas Familie niemand bei der Bühne gewesen."

Kornay amüsierte sich innerlich über die Vorsicht, mit der Wendland über Michaela sprach. Er war also immer noch gesonnen, seine Beziehungen zu der Birk zu verheimlichen.

Kornay lächelte einen Augenblick, dann wurde er wieder ernst. „Was meinen Sie zu meinem Angebot, das ich Ihnen schriftlich machte?" Wie unabsichtlich schickte Wendland einen Blick zu seinem Sekretär Steinfurth hinüber.

„Es besteht keinerlei Gewähr dafür, daß der Boden kupferhaltig ist", kam leise die Stimme Steinfurths. „Herr Kornay stützt sich auf das Gutachten eines Wünschelrutengängers."

„Der ein Genie war", unterbrach ihn Kornay unwillig, wütend darüber, daß der Sekretär geantwortet hatte. „Der alte Greiseler hat sich nie geirrt. Er hat das ganze Terrain abgeschritten und behauptet, die Rute habe gezuckt, als sei sie elektrisch geladen gewesen. Sie wissen doch Herr Wendland, daß in der Nähe reiche Kupfererzlager vorkommen."

„Gewiß, aber das ist kein Beweis, daß auch auf Ihrem Terrain sich Kupfererze befinden. Die Geologen stehen im allgemeinen Wünschelrutengängern sehr skeptisch gegenüber. Warum beuten Sie das Vorkommen nicht selbst aus, Herr Kornay?"

„Ich habe zu viel andere Geschäfte. Ich bin sehr stark am Hebbeltheater engagiert, außerdem mein Rennstall." Er warf den Kopf etwas in den Nacken und lachte ein offenes, jungenhaftes Lachen. „Kupfererze interessieren mich nicht. Ich habe andere Passionen, aber wenn Sie das Terain nicht kaufen wollen . . ."

„Das will ich nicht sagen, Herr Kornay. Nur meine Bedenken . . ." Ein Klopfen störte.

Steinfurth eilte an die Tür. Ein Page meldete, daß Herr Direktor Kornay am Telefon verlangt werde. Der Anruf komme aus Karlshorst.

„Entschuldigen Sie mich", Kornay stand auf, „ich habe mich mit meinem Trainer verbinden lassen."

„Bitte", meinte Wendland höflich, „das Gespräch kann hierher umgelegt werden, der Apparat steht Ihnen zur Verfügung."

„Nein danke. Ich muß meinem Trainer den Kopf waschen." Er verbeugte sich vor Wendland und ging hinaus.

Das Gesicht Wendlands verdüsterte sich. Die Art Kornays, zu verhandeln, gefiel ihm nicht. „Lesen Sie mir das Gutachten von Dr. Koken vor," sagte er zu seinem Sekretär.

Steinfurth nahm aus der Mappe ein Schriftstück. „Der Geologe Dr. Koken ist sehr optimistisch, Herr Wendland".

„Deshalb ist es mir unverständlich, warum Kornay das Terrain abstoßen will. Ziehen Sie Erkundigungen über ihn ein. Aber sehr vorsichtig. Ich kann den Mann Michaelas wegen nicht verstimmen. Sie hat nun einmal die Idee, Theater spielen zu müssen."

Sie verloren plötzlich ihre Geschäftsgesichter und lächelten sich wie zwei Freunde an.

In der gepolsterten Telefonzelle in der Halle stand Kornay. Die Stimme des Trainers knarrte an sein Ohr. Van der Loer war ewig heiser. „Warum sind Sie nicht gekommen, Patron? Das Nennungsgeld muß morgen abgeschickt werden. Es ist der letzte Termin".

„Legen Sie das Geld aus. lieber van der Loer. Wir nennen Madagaskar, Eule, Varasdin und Punki. In Karlshorst gibt es doch ein Postamt, nicht wahr?"

Widerwillig kam die Antwort. „Es ist aber das letztemal . . ."

Kornay biß sich auf die Lippen. Herrgott, daß er dieses lächerliche Geschwätz nötig hätte! Aber er war blank. Er hatte bereits alle Reserven herangezogen, sein Kredit bei der Bank war erschöpft.

Fortsetzung folgt

Kammermusik-Abend des Aßmann-Quartetts Frankfurt am Main

4. u. letzte Veranstaltung der 1. Kulturwoche der Stadt Langen

Der Kammermusik-Abend des Aßmann-Quartetts Frankfurt a. M. war wohl der unbestreitbare Höhepunkt der 1. Kulturwoche der Stadt Langen. Klaus Aßmann (1. Violine), Helmut Welz (2. Violine), Heinrich Schmidt (Viola) und Otto Engel (Violoncello) bilden eine Streichquartettvereinigung von hohen künstlerischen Qualitäten und vermittelten 3 Gipfelwerke dieser feinstdurchgeistigten Kunstgattung.

Klar gegliedertes Zusammenspiel vier gleichwertiger Instrumentalparte und damit restlos gesichertes Ineinandergreifen der verschiedenen Stimmen und melodischen Linien, so daß das interpretierte Werk, den Hörer ergreifend, aus einem Gusse ersteht; temperamentvoller Fluß des musikalischen Geschehens; ein Zusammenspiel, das mit subtiler Akkuratesse die Partitur des Werkes bis in ihre äußersten Feinheiten hinein durchleuchtet und zu warmem Leben erweckt; Mannigfaltigkeit der dynamischen Differenzierung und endlich eine geradezu berauschende Noblesse der Klangkultur und der harmonischen Reize — das sind die Eigenschaften und Vorzüge, welche die künstlerischen Leistungen dieser Quartett-Vereinigung in besonderem Maße auszeichnen.

Die Folge der gewählten Werke zielte mit klugem künstlerischem Geschmack auf eine stufenweise Steigerung der musikalischen Ausdruckskräfte ab. Die Künstler begannen mit dem Streichquartett in D-dur op. 76 Nr. 5 von Joseph Haydn, dem Großmeister und Begründer der Streichquartettkunst. Sein Schaffen ist bezeichnend für die immer deutlicher werdende Verinnerlichung der Instrumentalmusik. Der Meister bemerkt selbst: die Streichquartette „sind auf eine ganz neue besondere Art". Das vorgetragene Quartett gehört zu den ganz reifen Werken seines Schöpfers und enthält ein eigenartiges Fil-dur-Largo, in dem schon die Romantik vorausgeahnt ist, besonders dort, wo Haydn eine chromatisch stark verschobene Periode einfügt.

Es folgte das Streichquartet in C-dur im Köchel-Verzeichnis Nr. 465 von Wolfgang Amadeus Mozart. Im Schaffen dieses Meisters steht die Quartettkunst nicht so sehr im Zentrum, wie dies bei Haydn der Fall ist. Doch aber gehören die wenigen Streichquartette aus Mozarts Feder zum Tiefsten, das er uns geschenkt hat. Man spürt in ihnen den Einfluß Haydns.

Die Künstler beschlossen ihre Vortragsfolge mit dem Streichquartett in F-dur op. 18 Nr. 1 von Ludwig van Beethoven, dem Großmeister der Instrumentalmusik, in dessen Schaffen das Streichquartett mehr und mehr zu einem Mittel immer tieferer persönlicher Aussage eigenen Innenlebens wird.

Sehr herzlicher Beifall der äußerst zahlreichen Zuhörer, die den großen Saal der Ludwig-Erk-Schule dicht besetzt hielten, rief die 4 Künstler immer wieder hervor. Als Zugabe spendeten sie den 1. Satz aus Beethovens Streichquartett in B-dur op. 18 Nr. 6.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Aus der Welt des Films

Der keusche Lebemann (UT). Ganz ergötzliche Situationen ergeben sich daraus, daß für einen braven jungen Mann ein sehr bewegtes, abenteuerliches Vorleben erfunden wird. Wie er aber dennoch zu seinem Glück kommt und was von seiner „Keuschheit" übrigbleibt, wird das Publikum bei viel Heiterkeit selbst erleben.

Bandito (UT-Spätvorstellung). In diesem Film spiegelt sich die Tragödie Italiens nach dem Kriege, die Not, der Kampf um das Leben und die moralische Dekadenz eines einst ehrenhaften jungen Mannes, der aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrt, zum Schuldigen wird.

„Die Heinzelmännchen" und „Der Wolf und die sieben Geißlein" (UT). Eine Kindervorstellung wird diese beiden Märchen und zwei lustige Kasperlespiele und damit viel Freude bringen.

Wenn das Herz spricht (Li-Li). Kann man einen Menschen von ganzem Herzen lieben und ihn doch verraten? Diese Frage stellt sich der Film, der das ergreifende Schicksal einer Belgierin aufzeigt, die sich in einen deutschen Offizier verliebte. Die Musik brachte sie zusammen, Liebe ließ sie vergessen und die Pflicht trennte sie

Pension Schöller (Lichtburg). Lachen machen und Auge und Ohr verwöhnen, das will diese Revue-Film-Posse. In der „Pension Schöller" trainiert sich ein Artist im Messerwerfen, hält ein Großwildjäger seine Beute in der Badewanne, probt ein Schauspiel-Eleve mit Zungenfehler, übt ein Posaunist eigene Kompositionen, phantasiert eine Romanschriftstellerin drauf los, tanzen abends alle Boogie-Woogie — und das nennt sich eine ruhige Fremdenpension.

Der Marschall von Santa Fé (Lichtburg-Spätvorstellung). - Heimtückische Überfälle, Raubmorde und Bankeinbrüche sind die Untaten der Dalton-Bande, die der Marschall von Santa Fé zur Strecke bringt.

Bücherbesprechung

Hohenzollernschatz im Strumpfbandgürtel. Madame Marie Louise le Roy, raffiniert getarnte Hauptfigur in der geheimnisvollsten Diebstahlsaffäre der letzten Jahre, sitzt hinter Schloß und Riegel. Erst Monate nach dem Verschwinden unersetzbarer Juwelenschätze aus dem österreichischen Schloß des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen ist die Französin gestellt worden. Versteckt in ihren intimsten Dessous wurde die Hälfte der Edelsteine gefunden. MI-Reporter Gerd Bacher, der die Ermittlungen der Polizei von Anfang an miterlebte, berichtet in der neuen Nummer der „Münchner Illustrierten" über die Hintergründe dieses Gangster-Coups, dem ein erheblicher Teil des Hohenzollern-Schatzes im reinen Materialwert von 500 000 Schilling zum Opfer fiel.

Das ging nicht

„Liebling, wir hatten doch vereinbart, daß wir unsere Verlobung noch geheim halten wollten, und gestern hörte ich, daß du doch geplaudert hast."

„Ja, Otto, es ging nicht anders. Gestern war Annemarie bei mir und sagte, auf der ganzen Welt gäbe es keinen solchen Idioten, der mich heiraten würde. Und das konnte ich doch nicht auf dir sitzen lassen."

Das große Problem der Alterswende

Weisse Haare sind Boten des Himmels

Die ersten Spuren des nahenden Alters sind im Körperbereich spürbar; sie äußern sich in physischen Ausnahmezuständen und in Funktions- und Organstörungen, welche sehr oft in Zusammenhang mit seelischen Krisen stehen.

Am meisten wird das Gespenst des Alters von jener Frau gefürchtet, welche vor allem aus der Anmut ihres Körpers und dem Zauber weiblicher Reize Selbstsicherheit und Machtgefühl bezog. Das Abnehmen des rein physischen Kraftgefühls und der weiblichen Anziehungskraft ist jedoch für alle Frauen eine sehr schmerzliche Tatsache, da ja ihr Erfolg hauptsächlich von der Harmonie ihrer äußeren Erscheinung und ihrer Gabe, als Frau zu gefallen, abhängt.

In ihrem wertvollen Buch „Eine Frau über Frauen — Einsichten und Ratschläge einer erfahrenen Psychologin" (Ernst Klett-Verlag, Stuttgart) zitiert Marianne Leibl die Schriftstellerin Simone de Beauvoir, die einmal das vieldiskutierte Wort prägte, das Alter sei der erste von der Frau ausgeübte Verrat: Verrat am Leben nämlich — mit dem der Mann sie unbewußt identifiziert — da das Leben, selbst wenn es mit den anziehendsten Formen verlockt und trügt, eben doch immer die Behausung des Alters und des Todes bleibe.

Jedes kleine Alterssymptom verursacht heftiges Mißvergnügen und Unbehagen. So werden auch die ersten weißen Haare mit geringer Freude und Begeisterung begrüßt und zu verbergen gesucht. Die chinesischen Weisen aber nennen die weißen Haare „Boten des Himmels", welche die irdische Kreatur an ihre himmlische Heimat gemahnen.

„Die alternde Frau jedoch kann", schreibt Marianne Leibl, „dem Problem des Alters nicht immer mit der Haltung eines chinesischen Weisen begegnen, selbst wenn ihr bewußt ist, daß das Ergrauen ihrer Haare nur der Beginn eines langsamen Prozesses von körperlichem Abbau und Niedergang auf materiellem Plan bedeutet Zum mindesten wird es eine Weile dauern, ehe sie solch erhabene Philosophie in sich vertieft und sich diese Weisheit zu eigen gemacht hat, indem sie verzichten lernt. Die Altersmahnungen führen nicht immer zum Verzicht auf die Welt, die so lange Reiz und Anziehung für sie behält, als ihr noch irgendwelche Erfolge und Siege auf der Lebensbühne winken. Immerhin aber flößen sie, als Boten künftiger Niederlagen, der stark Gefühlsbetonten und auch im Alter noch Eroberungslustigen öfters Angst und Bangen ein. Alle Anzeichen physischen Niedergangs und Verfalls haben eine starke Rückwirkung auf ihr Selbstgefühl und die innere Sicherheit und sind stets Ursachen von Minderwertigkeitskomplexen. Nur aus geistigen Welten strömen helfende Kräfte, die über Verluste hinwegtrösten Nicht immer aber geht das geistige Alter mit dem physischen gleichen Schritts. Das Altersproblem wird von den geistig unreif Gebliebenen ebenso vernachlässigt und verdrängt . ."

Die Verfasserin faßt ihre tiefgründigen Untersuchungen zu dem uns alle einmal angehenden Problem des Altwerdens wie folgt zusammen:

„Die schwierigsten Situationen der Alterswende können nur dann überwunden werden, wenn die Frau Mut und Glauben wie eine Fahne vor sich herträgt, um jene inneren Kräfte in sich zu aktivieren, die das Fehlen äußerer Trost- und Stützpunkte ausgleichen und ertragen lassen. Solche Trostquellen kommen jedoch nicht aus intellektuellen Bereichen, sondern aus dem Geistigen.

Oft gibt es kein anderes Mittel, die Menschen zur Einkehr und Umkehr zu bewegen, als Unglück und harte Prüfungen. Sie allein erschüttern die Seele, bringen Wandlung und gesündere Einstellungen, die der Existenz neue Fundamente schaffen können. Es ist möglich, daß der Zusammenbruch aller Sicherheiten und die äußerste innere Spannung in der Frau reaktive Kräfte wecken, welche ihr die Irrungen ebenso wie ihre besten und tiefsten Werte und Hilfsquellen mit einem Schlag bewußt machen, um ihr fortan den richtigen Weg zu Aufbau und Neuland zu weisen . . ."

Praktische Winke

Messer und verchromte Klingen dürfen nicht gescheuert werden, weil dadurch die Chromschicht angegriffen wird. Solche Bestecke werden vorteilhaft im lauwarmen Wasser abgewaschen und mit einem weichen Tuch nachgerieben. Sind sie mit Säure in Verbindung gekommen, so reinige man sie möglichst gleich, weil sonst die Schärfe der Messer leidet.

•

Tongeschirr hat manchmal einen unangenehmen Geruch, der sich auf den Inhalt überträgt. Man fülle das betreffende Gefäß mit einer schwach rosaroten Lösung von übermangansaurem Kali und lasse es eine Weile einwirken, eventuell wiederholen. Tongeschirre sollen vor Gebrauch stets mit kochendem Wasser ausgespült werden, auch darf niemals in der gleichen Kanne Kaffee oder Tee bereitet werden.

•

Schimmelflecken von Möbeln entfernt man, in dem man sie mit einem in Petroleum getauchten Lappen abreibt.

OBST-Bäume pflanzen will verstanden sein

Für jeden Obstbaum den richtigen Standort

Wieder ist die Zeit gekommen, in der Obstbaumpflanzungen durchgeführt werden, die von Mitte Oktober bis Anfang April bei frostfreiem Wetter jederzeit erfolgen können. Zunächst gilt es, den richtigen Standort, die Obstarten und -sorten sorgfältig auszuwählen, ehe man an die eigentliche Vorbereitung des Geländes, das Pflanzen und die erforderlichen Nacharbeiten herangeht. Zur Vermeidung von Frostschäden an Holz und Blüte durch extrem niedrige Temperaturen sind sogenannte Frostlöcher, Geländevertiefungen, in denen sich die kalten Luftmassen der Umgebung sammeln, unter allen Umständen auszuschalten. Eingeschlossene Lagen, in denen jede Windbewegung fehlt, sind für den Obstbau ungeeignet, weil hier ein vermehrter Pilz- und Schädlingsbefall auftritt. Windlagen verursachen Fruchtfall, Fruchtbeschädigung und Astbruch. Hier sind Windbruchpflanzungen, am besten von Schattenmorellen, Sauerkirschenhecken oder Pyramidenpappeln, erforderlich.

Alle Böden mit einem Grundwasserstand über 70 cm sowie Moor- und fettige Böden kommen für den Erwerbsobstbau nicht in Betracht und sollten auch für den Selbstversorgerobstbau vermieden werden. Böden, bei denen Kiesschichten höher als 40 cm liegen, sind für den Obstbau auszuschalten; bei tieferer Lage von Festschichten kommt nur noch die Schattenmorelle auf Mahaleb in Frage, wenn eine sorgfältige, laufende Pflege, zusätzliche Düngung und Bearbeitung erfolgen können. Allgemein gesehen nimmt der Feuchtigkeitsanspruch in folgender Reihenfolge ab: Zwetsche, Pflaume, Apfel, Birne, Süßkirsche, Walnuß, Pfirsich, Aprikose und Sauerkirsche. Auf Grund der hohen Wasserbedürftigkeit des Apfels verlangt er mindestens roggensicheren Boden und kann auf Sandböden nur gebaut werden, wenn eine intensive zusätzliche Humuszufuhr (Stalldung, Gründüngung) und oberflächliche Bodenlockerung erfolgen.

Obstbäume nicht zu tief pflanzen

Der Wurzelhals, ein wichtiger Teil des Baumes, ist als Bindeglied zwischen Stamm und Wurzeln gewissermaßen die Zentrale, in der alle von den Wurzeln aufgenommenen Säfte zusammenlaufen. Mit dem Dickerwerden des Stammes muß sich auch der Wurzelhals ausdehnen und wachsen können: zum Wachstum gebraucht der Wurzelhals aber wie jedes organische Wesen Platz, Luft und Wärme. Es ist leicht einzusehen, daß sich der Wurzelhals eines zu tief stehenden Baumes nicht entwickeln kann; er bleibt dünn, während Stamm und Krone wachsen. Das Zutiefstehen des Baumes hat namentlich in schweren Böden und dort, wo der Baum kurz über dem Wurzelhals veredelt ist, noch den Nachteil, daß der in der Erde stehende Stammteil Wurzeln treibt; das hat nämlich zur Folge, daß der Baum viel Holz bildet und kaum Erträge liefert. Als Schlußfolgerung ergibt sich von selbst die Regel: Pflanze die Obstbäume nicht zu tief! Das Bäumchen soll etwa eine Handbreit höher gepflanzt werden, als es in der Baumschule gestanden hat; sackt sich dann nachher die Erde der Baumgrube, so steht es richtig.

Das Einkellern von Gemüse

Wir wollen nicht zu früh damit beginnen

Die Hausfrau ist allmählich wieder dazu übergegangen, Vorräte an Obst und Gemüse im Hause zu halten. So empfehlenswert eine solche Vorratswirtschaft nun ist, so hat sie doch nur dann Zweck, wenn alle diese Vorräte so aufbewahrt und gepflegt werden, daß sie nicht dem Verderben ausgesetzt sind

Obst und Gemüse, das man im Herbst einkauft, um es längere Zeit aufzubewahren, muß vollkommen ausgereift und von einwandfreier Beschaffenheit sein, wenn es sich den Winter über halten soll. Derartige Vorräte lagere man nicht zu früh, sondern möglichst erst im Spätherbst, kurz vor Einsatz der Frostperiode, ein. Verschiedene Gemüse wie Meerrettich, Schwarzwurzeln, Porree, Rosen- und Grünkohl vertragen Frost und brauchen daher überhaupt nicht eingekellert zu werden. Sellerie sollte man nicht vor Oktober oder sogar November einlagern.

Weiß- und Rotkohl erntet man am besten mit den Wurzeln, bindet um diese eine Schnur und hängt die Köpfe nun in der Luft freischwebend, im frostfreien Keller auf. Man kann den Kohl jedoch auch auf Brettern nebeneinanderlegen und auf diese Weise im Keller aufbewahren. Da sich Rotkohl besser hält als Weißkohl, wird man der ersten Sorte beim Einlagern den Vorzug geben.

Zwiebeln, die längere Zeit aufbewahrt werden sollen, müssen recht trocken sein. Man entfernt die welken Blätter und Wurzeln und schüttet die Knollen dann in ein Netz oder schichtet sie an einem frostfreien Ort auf.

Kartoffeln müssen stets in trockenen Kisten geschichtet werden. Ist der Keller etwas feucht, so stellt man die Kisten auf Steine, um Fäulnisbildung zu verhindern.

Petersilienwurzeln und Mohrrüben legt man in Sand ein. Nur wenn der Keller trocken ist, wird der Sand von Zeit zu Zeit angefeuchtet, im anderen Falle genügt die Luftfeuchtigkeit, um das Gemüse frisch zu halten.



Von Frauen - für Frauen

Liebe, kleine »Feste ohne Gäste«

Bewahren Sie sich den Sinn dafür

Wenn sich zwei junge Leute verlieben und verloben, erscheint ihnen die Aussicht, ihr ganzes künftiges Leben miteinander zu verbringen, als höchste Seligkeit. In dieser Zeit ist ihnen jedes Zusammensein ein Fest, auf das sie sich äußerlich und innerlich vorbereiten. Der Wunsch, dem anderen zu gefallen, läßt sie unwillkürlich ihre besten Seiten hervorkehren, wodurch die gegenseitige Sympathie noch gesteigert wird. Sieht man sich auch im Hauskleid, Sportkostüm oder Arbeitskittel, so nimmt sich doch jedes der beiden so viel Mühe seinen äußeren Menschen vorteilhaft und gepflegt erscheinen zu lassen, so daß der einfachste Anzug dem Träger gut steht und festlich wirken kann.

Die erste Zeit der jungen Ehe bringt in dieser Hinsicht meist noch eine Steigerung. Sie ist vor allem deshalb so wunderschön, weil die Gemeinsamkeit den vielen kleinen Begebenheiten des Alltags einen besonderen Reiz verleiht. Jede Mahlzeit, jeder zusammen verbrachte Abend, jeder Spaziergang wird zum Fest. Später folgt unvermeidlich eine gewisse Ernüchterung. Bisher hat wohl noch kein Ehepaar bis zur goldenen Hochzeit in ständiger Glücksstimmung gelebt. Das Neue, Außergewöhnliche wiederholt sich nun ständig und wird alltäglich. Es wird zur Gewohnheit.

Trotzdem gibt es aber Ehepaare, die des Zusammenseins nicht müde werden, und die in jedem Stadium ihrer Ehe gern manchmal zu zweit allein sind. Wie sie sich die Freude daran erhalten, ist den vielen anderen, die das Kunststück nicht fertig bringen, oft ein Rätsel. Seine Lösung ist auch nicht so einfach, als daß jedermann sie finden könnte. Sie hängt von vielen individuellen Umständen ab. Eines der Geheimnisse aber heißt jedenfalls: Bewahre dir den Sinn für Feste ohne Gäste!

Dies sei sowohl den Männern wie den Frauen gesagt, denn beide müssen zusammenwirken, damit es einen guten Klang gibt. Die Frau muß das Heim so zu halten verstehen, daß der Aufenthalt darin ein Vergnügen ist. Der Mann aber muß das würdigen und seinerseits die Frau an seinen Interessen teilnehmen lassen. Und beide müssen die richtige Stimmung mitbringen.

Familienfeste können fürchterlich sein, wenn sie zum Zwang werden. Sie können eine Qual für alle Beteiligten sein. Feste ohne Gäste sind etwas ganz anderes. Ihre Voraussetzung ist vor allem die Zwanglosigkeit, dann aber auch der Wille zur Harmonie, zur Ausschaltung jeder Mißstimmung. Was man für Freunde fertig bringt, wofür man aus Gesellschaftsrücksichten Zeit und Geld übrig hat — hübsche Kleidung, gutes Essen, Blumenschmuck, eine freundliche Miene, die Selbstüberwindung, nichts Unangenehmes zu erwähnen — das muß man doch auch für die Menschen, die einem am nächsten stehen, aufbringen können.

Manche Leute werden sagen, wir leben ohnedies in Frieden und Harmonie; wir vertragen uns gut, aber wir werden doch für uns allein nicht große Umstände machen! Ja, warum eigentlich nicht? Man soll manche Tage aus dem eintönigen Werktagseinerlei herausheben. Es liegt in der menschlichen Natur, daß man ab und zu Freude und Feststimmung braucht. Wie selten erfüllen aber die sogenannten „Feste" des Gesellschaftslebens mit ihrer betonten Fröhlichkeit unser Bedürfnis? Wie oft hinterlassen sie nur unangenehme Eindrücke!

Warum feiern wir unsere Feste nicht in unserer eigenen Weise, wie wir sie selbst haben wollen, so daß wir dabei von keinem Fremden abhängig sind? Es braucht nicht unbedingt ein Geburtstag dazu Anlaß zu geben. **Jeder Mensch** erlebt Stunden, in denen er, scheinbar ohne Grund, von einem ganz merkwürdigen Frohgefühl beherrscht wird. Wenn ein Mann in solcher Stimmung nach Hause kommt und zu seiner Frau sagt: Du, ich bin heute so vergnügt! Komm, machen wir irgendwas besonders Nettes, dann soll sie nur um alles in der Welt nichts von „keine Zeit haben" oder „große Wäsche" oder etwas von „Sparenmussen" erwähnen, sondern sich so rasch als möglich „schön" machen, ihre besten Vorräte und ihr schönstes Geschirr aus dem Kasten holen und mit ihm vergnügt sein. Tut sie das nicht, tötet sie das Frohgefühl in ihm durch eine kalte und nüchterne Abweisung, dann darf sie sich nicht wundern, wenn er das nächste Mal für seine Freude bei fremden Leuten Verständnis sucht.

Diese kleinen Feste unter uns selbst schmieden unser gemeinschaftliches Leben noch enger und harmonischer zusammen.

Zahnpflege schon beim Kind

Regelmäßige Reinigung schützt gegen die Karies

Welche Freude, welch ein Ereignis, wenn das Löffelchen klirrt und die Mutter das erste Zähnchen ihres Lieblings entdeckt hat, das weißbläulich schimmernde Perlchen im rosigen Zahnfleischbett.

Im normalen Falle brechen im sechsten bis achten Monat nach der Geburt die mittleren Schneidezähne des Unterkiefers durch, bald darauf diejenigen des Oberkiefers. Im achten Monat etwa gelangen die seitlichen, oberen Schneidezähne zum Durchbruch und etwas später die seitlich unteren. Darauf treten Lever die Eckzähne kommen, die ersten Backenzähne des Unterkiefers, und zwar im zwölften bis sechzehnten Monat, und etwa drei bis vier Monate später diejenigen des Oberkiefers hervor. Daran schließen sich im sechzehnten bis zwanzigsten Monat die Eckzähne an und schließlich vervollständigen die zweiten Backenzähne im zwanzigsten bis dreißigsten Monat das kindliche Milchzahngebiß: Insgesamt sind es also 20 Zähne. Nicht immer aber werden diese Zeiten genau eingehalten. Es gibt Fälle in denen sich schon Zähne beim neugeborenen Kind vorfinden. Wiederum kann sich der Durchbruch mehr oder weniger stark verzögern.

Sind aber im normalen Fall die Milchzähne vollständig durchgekommen, so setzt für die Mutter die Sorge ein für die Erhaltung der Zähne ihres Kindes. Noch immer wird von vielen Eltern die Pflege der Milchzähne nicht ernst genommen oder gar für überflüssig gehalten. Dies zeigt sich in dem erschreckend hohen Maße der Zerstörung, dem das kindliche Milchzahngebiß durch die Karies (Zahnfäule) erliegt. Hauptsächlich an die Mutter ergeht die Mahnung, der Mundpflege ihres Kindes größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Dazu gehört zuerst die tägliche, mechanische Reinigung der Zähne und der Mundhöhle. Sind die Milchzähne beim Kinde vollständig durchgebrochen, dann soll die systematische Reinigung der kleinen Zähne beginnen. Zweckmäßigerweise nimmt sie zuerst die Mutter vor, bis das Kind gelernt hat, es selbst zu tun.

Man benutze eine kleine, weiche Bürste, und achte darauf, daß man mit der Bürste von allen Seiten an die Zähne herankommt, damit keine Speisereste in den Zwischenräumen hängenbleiben. Es ist deshalb wichtig und gilt allgemein, daß man nicht nur von rechts und links bürstet, sondern auch von unten nach oben und umgekehrt. Man nehme möglichst lauwarmes Wasser zum Putzen, denn es löst den fettigen Zahnbelag rascher und vollständiger als kaltes.

Im fünften und sechsten Jahr kann dann der Gebrauch eines milden Putzmittels einsetzen. Das Putzen der Zähne hat zweimal im Tag zu geschehen. Morgens und abends vor dem Schlafengehen. Das abendliche ist das wichtigere, da Speisereste, die nicht gründlich aus den Zähnen entfernt werden, die Nacht über in Fäulnis übergehen und so die günstige Vorbedingung für die Karies schaffen.

Aus Prinzip

Mark Twain, der in der Abgeschiedenheit seines kleinen Landhauses an einem neuen Werk arbeitete, benötigte ein Buch, das er in der Bibliothek seines Nachbarn gesehen hatte; er sandte seinen Diener zu diesem mit der Bitte, ihm das Buch für kurze Zeit zu überlassen. Der Bote kam zurück und brachte den Bescheid, daß der Nachbar aus Prinzip keine Bücher aus dem Hause gäbe, aber Mark Twain könne gern in seiner Bibliothek jedes Buch einsehen. Mark Twain machte von diesem Angebot keinen Gebrauch.

Wenige Tage später bat der unfreundliche Nachbar Mark Twain um die Rasensprengmaschine. Twain schrieb ihm folgenden Brief:

„Sehr geehrter Herr Nachbar! Aus Prinzip verleihe ich niemals meine Gartengeräte. Sie können jedoch gerne und so oft Sie wollen meine Sprengmaschine auf meinem Rasen benutzen."

Mark Twain war noch Junggeselle, da fragte ihn die Frau eines Kollegen: „Warum heiraten Sie nicht? Es gibt doch so viel glückliche Ehen, und das müßte Sie doch locken!"

Der Humorist nickte. „Gewiß, verehrte Freundin, aber wissen Sie, in den glücklichen Ehen, die ich kenne, da sind die Frauen eben alle schon verheiratet!"

Brotreste gut verwendet

Kein Krümchen darf verloren gehen

Es ist ja wohl selbstverständlich, daß in einem geordneten Haushalt alle Brotreste gesammelt und staubsicher aufbewahrt werden. Es lassen sich so köstliche Gerichte davon herstellen.

Pilzpfanne

Frische oder getrocknete Pilze, die zuvor 12—24 Stunden eingeweicht wurden, werden fein geschnitten oder gehackt, die Brotreste werden gerieben. Die gefettete Pfanne streut man zunächst mit Brot aus, dann werden die Pilze und das Brot schichtweise eingefüllt, wobei man nach Geschmack würzt: Salz, Pfeffer, etwas Muskat und möglichst viel gehackte Petersilie und Schnittlauch (im Winter kann man stattdessen etwas Porree verwenden). Zwischen den Lagen und auf die oberste Brotschicht werden kleine Butterflöckchen gelegt, das Ganze zugedeckt und bei Mittelhitze abgebacken.

Klöße aus Schwarzbrot

Geriebenes Brot wird in einen gewöhnlichen Eierkuchenteig gerührt und ein bis zwei Stunden stehen gelassen. Das Brot kann vorher mit etwas Fleischbrühe angefeuchtet werden und muß im Teige so aufquellen, daß eine dicke, steife Masse entsteht. Dann nach Geschmack würzen. Aus der Masse werden Klöße geformt und in Salzwasser abgekocht. Man reicht die Klöße zu irgendwelchen Fleischspeisen oder man gibt sie als selbständiges Gericht zu Tisch und fügt dann eine Tunke aus einer Mehlschwitze mit reichlich viel gehackten, gebräunten Zwiebeln, Petersilie und Schnittlauch bei.

Pastete aus Brot und Schellfisch

Roher Schellfisch wird entgrätet, enthäutet und in kleinste Stücke zerplückt, Brot beliebiger Sorten wird gerieben. Dann fettet man eine Autlaufform gut ein, bestreut den Boden dicht mit Brot und schichtet nun Fisch und Brot abwechselnd hinein, wobei man immer etwas geriebenen Käse mit einstreuen kann. Auf alle Fälle ist aber stets ein wenig Fett zwischen die Lagen zu geben Als letzte Schicht wird Brot genommen die man mit Butterflöckchen besetzt. Das Gericht wird im recht heißen Rohr gebacken.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, dem 18. Oktober 1952, ab 7.30 Uhr wird das Laub in der Rhein- und Bahnstraße durch die Stadt abgefahren. Es wird gebeten, das Laub so rechtzeitig aufzuhäufen, daß es ohne Aufenthalt abgefahren werden kann.

Langen, den 16. Oktober 1952

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Billige Darwintulpenzwiebel

Herrliche Blumen für Garten u. Heim, frosthart in feinster Farbenmischung. Jetzt beste Pflanzzeit: 25 Stück DM 1,95, 50 Stück DM 3,50, 100 Stück DM 6,50 frei Haus bei Vorkasse, Nachnahme 50 Pf. mehr. KISTNER, Pflanzenzucht, DORTMUND, Neuer Graben 80.

gegen Schwindelanfälle Zirkulin mit Knoblauch-Perlen mit Allicin doppelt wirksam

Großer Transport allerbester rotbunter

Fahr-u. Milchkühe

sowie

erstklassige Rinder

stehen ab sofort zu günstigen Preisen zum Verkauf.

Viehhandlung Deußer

Erzhausen, Telefon Wixhausen 17

Schlafzimmer

in allen Preislagen ab 650.- DM

Wohnzimmerschränke	„ 125.- „
Küchen	„ 230.- „
Doppelbettcouch	„ 460.- „
Couch	„ 160.- „
Polstersessel	„ 54.- „
Steppdecken	„ 35.- „

Federbetten und Matratzen

Singer-Nähmaschinen

A. Schmidt, Möbelhandlung, Langen, Schalgasse 7

Freundliches Zimmer

mögl. Bahnholsnähe v. alleinstehender, berufstätiger, sich viel auf Reisen befindl. Dame gesucht. Angebote an Textilhaus Walleniels.

Opel 1,3 Ltr.

Pritsche, gebraucht in fahrbarem Zustand für DM 500.- abzugeben.

J. R. Bach

Gebr. Küchenschrank

mit Anrichte billig abzugeben durch

A. Schmidt, Schalg. 7

Neue u. gebrauchte **Weln-Fässer**

in allen Größen zu mäß. Preise. Fleisch- und Kraut-Ständer, Bottiche, Waschbütt. u. Tröge i. jed. Größ. Waschmaschinen u. Waschmasch.-Rep. werden fachmäßig ausgeführt.

FRANZ BERGER

Küfermeister

Mörf.Ldstr. Baracke 9

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel

jeder Art

W. SCHODER

Langen b. Ffm.

Friedr.-Jahn-Str. 3 (Ecke Heinrichstr.)

Sparsame Kohlen-Ofen

JOH. SCHNEIDER II.

Annastraße 15

Togal Tabletten

Hervorragend bewährt bei:

Rheuma | Hexenschuß
Ischias | Nerven- und
Gicht | Kopfschmerzen
Erkältungen · Grippe

Die ausgezeichnete Wirkung von Togal ist in der ganzen Welt anerkannt. Unzähligen hat Togal Hilfe gebracht und auch in hartnäckigen Fällen bewährt es sich immer wieder hervorragend. Unschädlich und ohne unerwünschte Nebenwirkungen! Togal verdient auch Ihr Vertrauen — machen Sie noch heute einen Versuch. In allen Apotheken erhältlich. DM 1.25 und DM 3.05.

Anmutig schlank

u. liebreizend können auch Sie aussehen, wenn SiedRIX-DRAGEES nehmen. Sie wirken so gut wie der weltbekannte RICHTERTEE. 40 St. 1,35 DM i. Ap. u. Drog.

Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Hiesiger, im Stadtzentrum gelegener Betrieb sucht in Dauerstellung intelligenten und gesunden

Pack- und Lagerarbeiter

für das Verpacken und Befördern von Kleingeräten, sowie Zusammensetzen (Montieren) derselben am Werktisch.

Offerten unter Angabe des Alters und Familienstandes unter Nr. 887 a. d. G.

Hiesiges Unternehmen sucht

mechanische Werkstätte

die in Lohnarbeit prompt laufend feinmechanische Dreharbeiten ausführen kann. — Offerten unt. Nr. 886 a. d. G.

Sie haben es in der Hand

durch Bisc-Zitron-Schlankheits-Kur in 30 Tg. 8 Pfd. u. mehr abzunehmen. Keine Hungerdiät. Fragen Sie Ihren Apoth. od. Drogisten, bei Darmträgheit: Bisc-Zitron — schlanker zu werden!

stets vorrätig bei **Fachdrog/M. ENSTE** Lutherplatz und Bahnstraße 111

Todes-Anzeige

Ein halbes Jahr nach dem Ableben unserer lieben Mutter ist nun auch unser lieber Vater

Herr Joh. Wolfheimer

Rottenführer i. R.

im 72. Lebensjahre für immer sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

Die Kinder und alle Angehörige

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 18. Oktober 1952, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Julius Naus

sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für seine trostreichen Worte am Grabe. Dank der Verwaltung und Belegschaft des EAW-Nied, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Gesangverein Frohsinn, den Alterskameradinnen und Alterskameraden und der Gewerkschaft d. Eisenbahner Deutschlands, Ortsverwaltung Langen für die Kranzniederlegungen und die ehrenvollen Nachrufe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Naus, geb. Boß
und alle Angehörigen

Langen, Obergasse 12, den 12.10. 1952

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Joh. Peter Metzger

danken wir Allen recht herzlich. Besonderen Dank seinen Schulkameradinnen und -Kameraden und dem Orchester-Verein Langen für die Ehrung und Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe.

Jakob Bambach und Frau
Lina, geb. Metzger
Peter Metzger und Frau
Frieda, geb. Hickler
Karoline Lenz, geb. Metzger
und Enkelkinder

Langen, den 15. Oktober 1952

Moderne **Allesbrenner-Oefen**

In großer Auswahl von 98.50 DM ab in dem bekannten Fachgeschäft

Chr. Werner 4.

LANGEN
Frankfurter Str. 9

RADIO

Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate
DM 5.-, 4.-, 3.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M.
Schließfach 1/312

Nähmaschinen

Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a. in allen Ausführung, für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch

KOLB
NÄHMASCHINEN
REPARATUR
ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle

kauft laufend

Eduard Schäfer

Leukertsweg 60

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag

Das Dreigespann der Fröhlichkeit:
THOMALLA - STÖCKEL - WEISER



Ein keuscher Mann recht ungeschickt, dem alles bisher war mißglückt, wird umgekrempelt und entdeckt, daß Ungeahntes in ihm steckt!

Verboten für alle Humorlosen!

Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 16, 18.15, 20.30, Mo. 20.30.

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Bandito

mit Anna Magnani, Amedo Nazzari
Ein unerbittlich harter u. lebensechter Film

Mit unseren Kleinen ins Märchenland

Sonntag 14 Uhr **Die Heinzelmännchen**

Ein Film in engster Anlehnung an die alte Sage „Die Heinzelmännchen von Köln".

Im Beiprogramm: „Der Wolf und die sieben Geißlein", ein Zeichentrickfilm getreu nach Gebr. Grimm. „Die blaue Blume im Zauberwald", „Die Räuber Kribs und Krabs", zwei lustige Hohnsteiner Kasperfilme.

Kinder: DM 0.50 Erwachsene: DM 1.-

Lili Telefon 112

Tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30

Ein Film, der zum Herzen spricht

Maria Schell - Marius Goring
in



Das ergreifende Schicksal einer Belgierin die sich in einen deutschen Offizier verliebt!

Liebe ist der Sieg der Herzen!

Vorverkauf für 3 Tage ab 5 Uhr im Voraus

Freitag - Samstag
22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Rauschgift-Brigade

Ein Kriminalfilm von Format

Lichtburg Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wochentags 20.30, Samstag und Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr

Das weltberühmte Lustspiel!

Pension Schöller



Hier lachen Sie ohne Pause!

Ludwig Schmitz, Fita Benkhoff, Paul Henckels, Rudolf Platte, Eva-Ingeborg Scholz, Bruno Fritz, Lisa Stammer, Peter Mosbacher, Edith Schollwer, Camilla Spira, Rolf Kutschera

EINE REVUE-FILM-POSSE

Der größte Lacherfolg seit »Fanfaren der Liebe«

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Der Marschall von Santa Fé

Ein Wild-Wester mit Don Barry

Im Beiprogramm: „Der Held der blauen Berge"
Sonntag 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Wechseljahre

werden oft von nervösen Herzbeschwerden u. Kreislaufstörungen begleitet. In solchen Fällen hilft HERZGEIST. Jetzt auch in Drageeform. Pckg. 2.95 DM i. Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.

Und morgen:

Mit Vollgas in die Weinlese!

des Motorsportclubs Langen (ADAC) im Frankfurter Hof

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Radfahrer

Samstag, 18. Oktober, 20.00 Uhr im Saalau »Zum Lämmchen«

Sportabend mit Tanz

u. Mitwirkung der Tanzgruppe

Wir laden hiermit Freunde und Gönner der Abt. herzlichst ein

Eintritt DM 1.- Saalöffnung 19 Uhr

Tanzschule Friedl Arlich

Mitglied des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrer-Verbandes

eröffnet im »Frankfurter Hof«, Langen, am MITTWOCH, den 22. Oktober 1952, 20 Uhr einen

Tanz-Kursus

FÜR ANFÄNGER

Anmeldungen im »Frankfurter Hof«

Denken Sie schon jetzt an die

Reparatur Ihrer Puppen

für die Kleinen, denn im Dezember ist es schon zu spät!

Reparaturen aller Puppen-Arten
Anfertigung von Puppen-Perücken
werden preiswert ausgeführt

Puppen-Klinik Meinunger
Darmstädter Straße 11

Kaufhaus G. Schroth
Odenwaldstraße

Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Werschreibt, der bleibt bei BENTZPAPIER!

Bitte beachten Sie unsere Sonderausstellung in feinst. Briefpapier

*Bahnstraße 8 * Wallstraße 22*

HINKELMANN & Cie. A. M. HIPPLER



Gute Heizgeräte

weniger Schmutz und Arbeit.

Ehe Sie also mit dem Heizen beginnen, erneuern Sie:

Kohlenkasten, Koksschütter
Kohlenelmer, Schaufel, Haken
Ofenschirm, Ofenvorsetzer

bei

Adam Hill

Lutherplatz

An alle Langener Hausfrauen

Ab sofort liefere ich Ihnen Ihre Wäsche Zentrifugen trocken.

13 Pfund	DM 3.50
25 Pfund	DM 6.50
50 Pfund	DM 12,50

Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt und gebracht.

25 kg Trommel. Leihgebühr DM 7, für Selbstwäsche zu haben

Wäscherei Edelweiß

Langen - Karl-Marx-Straße

Nähmaschinen sehr gut erhalten stehen wieder preiswert zum Verkauf. Neue Nähmaschinen in jeder Ausführg., versenkbar ab DM 849.-

Schäfer OFFENTHAL (Kr. Offenbach) am Bahnhof

Zahlungserleichterung - Lieferg. frei Haus

Damen- u. Herren-**Handschuhe**

beste Qualität und gute Anfertigung zu günstigsten Preisen bei

Theodor Hanke

Häute, Felle, Leder u. deren Erzeugnisse Langen, Bahnstraße 46, (Gemeindehaus)

Verkauf:
Montag bis Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr.

Hiesiges Industrie-Unternehmen sucht per sofort junge flotte

Stenotypistin

Schriftliche Angebote unt. Off. Nr. 883

Schon wieder ein Schlager!

300

Kittelschürzen

Größe 42, 44, 46, 48 gute Qualität, völlige Weiten, eingesetzt. Arm aber nur so lange Vorrat! **6.00**

Natürlich im

Modehaus CHIC

Langen, Wallstraße 24

Vertrauen Sie

dem Urteil von Millionen Hausfrauen, die seit über 25 Jahren KINESSA-Erzeugnisse zur vollsten Zufriedenheit verwenden. Der jeder Dose beiliegende Garantieschein bietet Gewähr für gleichbleibend gute Qualität

KINESSA
HOLZBALSAM / BOHNERWACHS

Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Warnung vor Nachlässigkeit bei Stuhlverstopfung! — Viele Krankheiten können dadurch entstehen! Vorbeugend nehmen deshalb »Frauenzauber«, die silbernen Schlankheits-Dragees.

Drogerie ENSTE Lutherplatz und Bahnstraße 113

Männerblicke folgen besonders Schlanken. Zur Korpulenz Neigende nehmen deshalb »Frauenzauber«, die silbernen Schlankheits-Dragees.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 18. Oktober, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Bender und Pfarrassistent Knorreck)

Sonntag, 19. Oktober: 3. Sonntag n. Michaelis
9 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche Pfr. Wagner (Flughafen Rhein-Main) Predigttext: Matthäus 16, 13—19 Lieder: 250, 108, 128
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
20 Uhr: Männerabend im Gemeindehaus

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, 20. Oktober, 19.30 Uhr: konfirmierte männliche Jugend konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, 22. Oktober, 20 Uhr: Arbeitsabend des Mütterkreises
Donnerstag, 23. Oktober, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 24. Oktober, 20 Uhr: Probe des Kirchenchores

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 19.—25. 10. 52
Sonntag, 19. Oktober: 20. Sonntag n. Pfingsten
7.30 bis 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe 20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
19. Okt / Dr. Horn, Tel. 539
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (18. bis 25. 10
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen

Heute Freitag, 17. 10 pünktlich 20 Uhr **Übungsstunde** im Vereinsl. Weingold
Die Sänger werden gebeten pünktlich und vollzählig die angesetzte Zeit zu befolgen.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Reitig.
Kommenden Sonntag, den 19 Oktober 1952 Verbandsspiele in Goldbach bei Aschbg. mit 1. u. 2. Mannschaft **Abfahrt** mit Omnibus pünktl. 12 Uhr Lutherplatz. Für Zuschauer Fahrgelegenheit vorhanden.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute 21 Uhr Spielervers.-Sammlung. Besonders das Erscheinen der Spieler der 1. Mannsch. wird erwartet.
Spiele am Wochenende Schüler geg. Spg. Neu-Isenburg Samst. 14.45 Uhr hier. A.-Jgd. gegen Offenthal 9 Uhr hier. Junioren geg. Bischofsheim 07 Sonntag, 10.30 Uhr hier Obige Spiele auf dem Platz der SSG. I. u. II. Mannschaft geg. Union Darmstadt An-stoß 13.15 und 15 Uhr auf dem Sportplatz d. 1. FCL. Heute Freitag, 20.30 Uhr Spielerversammlung im Lämmchen.

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Alle Mitglieder, denen Kind. noch keine Lehrstelle haben, wollen sich umgehend b. dem Vors. der hies. Ortsgruppe melden.
Sprechstunden ab sof.: Dienstag, von 18–20 Uhr Freitag, von 19–20 Uhr Außerhalb dieser Zeit kann wegen Arbeitsüberlastung keine Abfertigung erfolgen.
der Vorstand

Spiele am 18. 10. 1952
Schülermannschaft gg. Dietzenbach, 15 00 Uhr in Langen.
Spiele am 19. 10. 1952
I. u. II. Mannschaft gg. KSV URBERACH
A-Jugend 10.30 Uhr in Langen gg. Egelsbach.

Jahrgang 1901/02
Aus Anlaß unserer 50-Jahr-Feier findet am kommenden Sonntag, den 19. Oktober, 11 Uhr auf dem hiesig. Friedhof eine Gedenkstunde f. unsere verstorbenen Schulkameradinnen u. -kameraden statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

L. K. G.

Bei der letzten Zusammenkunft wurde vereinbart, am heutig. Freitag, 17. Okt. 1952, die nächst. Kollegen in Egelsbach zu einem gemütl. Beisammensein zu besuchen. Wir weisen ausdrücklich darauhin, daß dieser Besuch von großer Wichtigkeit ist. Alle Mitglieder werden höflichst gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Abfahrt 20.30 Uhr Omnibus-Haltestelle Café Krone.
„Jeder hat persönlich zu erscheinen."
Der Protokoller.

Wir weisen nochmals auf die morg Samstag abend stattfindende Zusammenkunft des Jahrganges 1896/97 auf dem Bergfried bin. Treffp- 20.30 Finanzamt
Die Einberufer

Im
Kraut-Einschneiden
empfiehlt sich Frau
MANNINGER
Mittelweg 1
Daselbst werden Bestellungen auf Kraut entgegen gegenommen.



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Höhensonne (Hanau) Tischlampe
preiswert zu verkaufen
Frankfurter Str. 54

Vitrine und Konversat.-Lexikon
zu verkaufen.
Fußböller,
Robert-Koch-Str. 10

Emailli. Ofen
(gut erhalten) zu verk.
Birkenstraße 22

Weißer Herd
umständebalber preiswert zu verkaufen.
Nordenstraße 12

1 Badewanne 2Knab.-Wintermäntel
10 und 13 Jahre zu verkaufen.
Dieburger Str. 59

1 Bodentreppe
gut erhalten zu verk.
Fabrikstraße 17

Gebrochene
Aepfel und Birnen
zu verkaufen.
Jost, Außerhalb 18
Darmstädter Landstr

Eß- und Kochbirnen
zu verkaufen.
Wallstraße 14

Quitten
zu verkaufen.
Dietz, Sterzbachstr. 8

Pastorenbirnen
zu verkaufen
Fabrikstraße 22

Futter-Kartoffeln
zu verkaufen.
Gabelsbergerstraße 29

Prima gelbe
Speisekartoffeln
Ztr. 9.50 DM frei Haus (aus der Rhön). Bestellungen bis 25. Okt. bei Georg Hofsäß, Bahnhaus 12

Endivien
Stück 20 Pfg. zu verk.
Schmidt, Feldstr. 18

Rebhuhnf. Huhn
entlaufen, abzugeb. bei Philipp Köbler,
Obergasse 22

Ihre Vermählung geben bekannt
Helmut Bechtel
Margarete Bechtel
geb. Christ
Friedhofstraße 25 Frankfurter Straße 2
Kirchl. Trauung: Sonntag, 19. Oktober, 15 Uhr in der evgl. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt
Willi Eberhardt
Ruth Eberhardt
geb Gröper
Langen, den 18. 10. 1952
Bürgerstr. 18 Karl-Liebknecht-Str. 29
Trauung: 10.30 Uhr evang. Kirche Langen

Als Verlobte grüßen
Anneliese Diehl
Alois Janovsky
18. Oktober 1952
Langen Urberach
Mittelweg 3 Dieburger Str. 4

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen Gratulationen u. Geschenke sagen wir Allen herzlichsten Dank.
Adam Müller und Frau
Anna geb. Jäckel

Herzlichsten Dank sagen wir allen Nachbarn, Verwandten, Freunden und Bekannten für die uns in überreichem Maße zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung.
Karl Simon und Frau
Elisabeth geb. Müller
Langen, Fabrikstraße 19, Oktober 1952

Heinz Ernsthaus und Frau
Liesel geb. Sallwey
danken herzlichst für die ihnen anläßlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke
Frankfurt am Main - Kruppstraße 116

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Gratulationen u. Geschenke danken wir auf diesem Wege recht herzlich.
Emilie Walch Götzenhain Rheinstraße 49
Heinz Löbel Langen Wallstraße 39

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich.
Marianne Brehm · Adam Steitz
Feldbergstraße 18 Rheinstraße 34

Statt Karten!
Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken recht herzlich
Lothar Hammer und Frau
Lore geb. Eichhorn
Langen, Nordenstr. 4, Oktober 1952

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich.
Ilse Schäfer · Erich Drenker
Langen, Sehretstraße 20, Oktober 1952

Für die mir zu meinem 90. Geburtstag in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich recht herzlich
Frau Susanna Wagner
geb. Keim
Langen, im Oktober 1952
Rheinstraße 27

Für jed. Dame das passende Modell! *Eine sorgfältige Auswahl schöner*
Damen-Mäntel
finden Sie bei
RUD. KÖHLER
modisch. Damenmäntel und Kostüme,
Langen, Gartenstr. 78
Auch mitgebrachte Stoffe werden verarbeitet.



Dammelöffen
machen immer Freude!
Deshalb sind sie als Geschenk so beliebt. Zu dem Gebrauchszweck kommt noch hinzu die Freude am Sammeln und am schönen Porzellan. Wählen Sie Ihr nächstes Geschenk aus der großen Auswahl Sammeltassen bei
Adam Hill
Lutherplatz

Jg. graues Kätzchen abzugeben.
Gabelsbergerstraße 35

2 Kätzchen
1/4 Jahr alt abzugeben.
Dieburger Straße 8

Bei Ihrem **Möbelkauf**
versäumen Sie nicht mein reichhaltiges Lager zu besichtigen!
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Über 60 Modelle
in allen Preislagen ständig am Lager
Matratzen
Couchs
Chalselongues
Sessel
Steppdecken
Tagesdecken
Zahlungserleichterung bis zu 12 Monatsraten
Möbelhaus Sallwey
OBERGASSE 21–23

Ab 1. November 52 Gelegenheit z. Teilnahme an englisch., französischen und spanischen
Sprachkursen
Offerten unt. Nr. 877 a. d. Geschäftsstelle

Wer erteilt
Nachhilfe-Stunden
im kaufm. Rechnen. Zuschriften unt Nr. 882 an die Geschäftsstelle

Wer fertigt preiswert.
Zieh- und Stanzwerkzeuge
Offerten unter Nr. 881 an die Geschäftsstelle

4 Auto-Reifen
900x18 auch für Pferdewagen geeignet billig zu verkaufen.
Mörfelder Landstr. 13

Lambretta
Bauj. 1950 verkäuf. und verst. in gut. Zustand, fahrbereit für DM 580.- zu verkaufen.
Luisenstraße 16 I.

1,1 Ltr. Renault
Limousine mit Heizung billig zu verkaufen.
Mörfelder Landstr. 13

PKW. NSU-Fiat
günstig zu verkaufen.
Lacklererei Kegelmann
am Schwimmbad

Gebrauchter
Dreirad-Lieferwagen
400 ccm zu kaufen gesucht oder geg. DKW.-Personenwg. z. tausch.
Friedr.-Jahnstraße 17

DKW.
gut erhalten, zu verkaufen. Offerten unter N 884 an die Geschst

Guterhaltenes
Herren-Fahrrad
günstig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 886 an die Geschäftsstelle

Luftbereiften
Ackerwagen
50-60 Zentr. Tragkraft, günstig zu verkaufen.
K. REVIOL, Walldorf, Langstraße 35

Gebr. H.-Fahrrad
2 Kleiderschränke
Küchenschrank
weiß. Küchenherd
Tische, Stühle u.a.m.
weg. Auflösung eines einfach. Haushaltes billig zu verkaufen.
G. SCHAELER
Mittelweg 9
Besichtigung: Samstag, 10–12 Uhr

Gutes Klavier
zu vermieten oder zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 870 an die Geschäftsstelle

Damen-Pelzmantel
Herren-Wintermantel
(fast neu) zu verkauf.
Ehrenberg
Bahnstraße 4 I.

Fast neuer
Herren-Wintermantel
Gr. 48, für DM 80.- zu verkaufen.
Bahnstraße 33 pt.

Je 1 Herren-Herbst- u. Wintermantel
gut erhalten zu verk.
Rheinstraße 32 p.

Schwarzer H.-Anzug
wenig getragen (46–48) für DM 50.- und
Herren-Wintermantel
(46–48) für DM 15.- zu verkaufen.
Bahnstraße 23

Holländische Blumen-Zwiebeln
in vielen Sorten und Farben
bietet an
Samen-Jung
Babnstraße 17

Selbständ., ehrliche
Putzfrau
von 9—12 Uhr täglich oder mehrere Tage ges.
Oberbaurat W. Brix, Marienstraße 9

Biete 400 DM
Demjen., der 2 Person. **1 Zimmer und Küche** geben kann. Miete wird pünktlich bezahlt.
Offerten unter Nr. 868 an die Geschäftsstelle

1-2-Zimmerwohnung
geg. hoben Baukosten-Zuschuß gesucht.
Offerten unter Nr, 887 an die Geschäftsstelle

Gut möbliertes Doppel-Zimmer
(Außerhalb) sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 876 an die Geschäftsstelle

Gut möbliertes Doppel-Zimmer
7 Minuten von der Bahn zu vermieten.
Offerten unter Nr. 878 an die Geschäftsstelle

Einfach möbl. Zimmer
oder Schlafstelle von berufstätigem Herrn gesucht.
Offerten unt. Nr. K 100 an die Geschäftsstelle

Wohnungsnot? ohne
Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Möbliertes Zimmer
mit Heizung, und fließ. Wasser, in Bahnhofsnähe zu vermieten.
Offerten unter Nr. 879 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
an älteren berufstätig. Herrn in Bahnhofsnähe zu vermieten.
Offerten unter Nr. 878 an die Geschäftsstelle

Mansarde
möbl., 2 Betten, fließ. Wass., Neuhau, nähe Schwimmbad sofort zu vermieten. Preisangeb. unt. N 873 a. d. G.

Raum
für Werkstatt geeignet zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 880 an die Geschäftsstelle

Laden
ca 12 qm mit 1 Schaufenster in guter Lage zu vermieten.
Offerten unter Nr. 874 an die Geschäftsstelle

Kinderloses Ehepaar in 40er Jahren sucht Wohnraum
ist auch bereit Haus- und Gartenarbeit zu machen. Zu erfragen bei Hörler, Bürgerstr. 16

2 Polster-Sessel 2 Federeinlage-Matratzen
gebraucht, guterhalten billig abzugehen durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafgasse ?

Gebraucht. Bettstelle mit Sprungrahmen und Matratze u. Nachttisch billig zu verkaufen.
Wallstraße 24

1 Standuhr, 1 Wanduhr, Pfaff-Nähmaschine
versenkbar, zu verk. unter Telefon 334

Brauner
2-tür. Kleiderschrank billig zu verkaufen.
Gartenstraße 113 I.

Wie steht es mit Ihrem **Winterhut?**
Anfertigung eines neuen Hutes sowie Umarbeitung Ihres Hutes in Handarbeit nach fed. gewünschten Modell im
Hutsalon Aenne Grun
Putzmachermeisterin, Langen, Wilhelm-Burk-Straße 15 (im Linden), Tel. 849

Ab 15. Oktober habe ich mein
Atelier für feine Maßkleidung
in die GABELSBERGER STR. 5 verlegt. Auch dort weiterhin das Beste zu bieten, wird mein Bestreben sein.
MATHIAS FRITTMANN
Herren- und Damen-Schneidermeister

Kunststopfen - Einweben
Alle Schäden in Herren- und Damenbekleidung werden fachmännisch behoben.
Kunststopferei G. Liederbach
Sprendlingen, Schillerstraße 18
Annahme in Langen: Kaufhaus Schrotb, Rheinstr., Odenwaldstr.

Herren-Oberhemden Gr. 37—44, Maccopopeline - Über 200 Hemden am Lager - 15.95, 14.45 **13.85**
Damen-Nachthemden warmer Finette 14,25, **12.95**
Kinderkleider, Röcke u. Hosen
Anfertigung nach Ihren Maßen - Stoffe bei billig. Berechnung
Damenblusen Bemberg-Seide **6.75**
Wißt Du kaufen billig und schön, dann kaufe im
AKA-HAUS
nur Heinrichstr. 10

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Jahrgang 4/53

Nr. 82 Dienstag, den 21. Oktober 1952

Ernste Entschlüsse

Am Freitag wurde von den Delegierten des Deutschen Gewerkschaftsbundes der bisherige Vorsitzende der Industriegewerkschaft Metall, Walter Freitag, zum Ersten Vorsitzenden des DGB gewählt. Der Wahl ging eine oft sehr erregte Aussprache und Kritik am Kurs des Bundesvorstandes und des seitherigen Ersten Vorsitzenden, Christian Fette, voraus. Die Tatsache, daß frei und offen kritisiert wurde, ist vielleicht eine der erfreulichsten Erscheinungen des Kongresses, denn nur zu vieles spielt sich heute im Zwielicht oder im Dunkel hinter den Kulissen ab.

Ob das mangelnde Verhandlungsgeschick, die unklare gewerkschaftliche Linie, seine Überparteilichkeit oder sein zu großer oder geringer Radikalismus die eigentlichen Ursachen zum Sturze des bisherigen Ersten Vorsitzenden, Christian Fette, sind, mag dahingestellt bleiben. Fest steht jedenfalls, daß nach dem Abbruch des Streiks wegen des Betriebsverfassungsgesetzes seine Stellung schwer erschüttert war. Außerdem konnte seine positive Einstellung zum Schumanplan und den westlichen Einverleibungsplänen den großen Teil der Gewerkschaftsmitglieder, die der SPD angehören, nicht befriedigen.

Diese haben mit Freitag einen Mann an die Spitze des Sechs-Millionen-Blocks gestellt, der als Mitglied der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion eher ihren Wünschen gerecht werden dürfte. Dies aber macht gerade die Wahl zu einem so ernsthaften Entschluß. Der DGB ist eine Massenorganisation verschiedener Parteirichtungen, und Freitag wird der „christlichen Arbeitnehmerschaft" zu beweisen haben, daß er die politische Neutralität und parteipolitische Ungebundenheit zur Richtschnur nimmt. Sollte dies nicht geschehen, dann wäre die Einheit der organisierten Arbeitnehmerschaft ernstlich gefährdet. Seine Wahl selbst erfolgte sicher nicht in erster Linie aus parteipolitischen Erwägungen, denn die 184 Stimmen gegen 154 für Fette, die in geheimer Wahl abgegeben wurden, können schon etwa zur Hälfte der Industriegewerkschaft Metall entstammen, die allein über 98 Vertreter verfügte.

Diese Gedanken vor allem einen klareren und konsequenten gewerkschaftlichen Kurs, und den will Freitag einschlagen. Dafür wird er aber politisch der Bundesregierung weniger Schwierigkeiten bereiten; denn der Bundeskongreß beschloß auf Anregung Freitags, Abschluß des Generalvertrags und Deutschlands Mitgliedschaft im Atlantikpakt sind Aufgaben der Regierung, der DGB nimmt dazu keine Stellung. So darf vielleicht für die Zukunft erwartet werden, daß Freitag allgemeinpolitisch einen gemäßigten Kurs steuert, dafür aber sozial- und wirtschaftspolitisch umso härter die Ziele der Arbeitnehmerschaft verfolgt. Jedenfalls wird Freitag Sprecher der Bundesregierung rechts behalten, der Freitags Wahl eins „der wichtigsten innenpolitischen Ereignisse" dieses Jahres nannte.

Dieser Klärung im Inneren stehen in der Außenpolitik lauter ungelöste Probleme gegenüber, die aber so drängend sind, daß nunmehr Entschlüsse gefaßt werden müssen. Der Kanzler bemühte sich weiter um eine Annäherung mit Frankreich in der Saarfrage. Sie ist umso nötiger, als nun morgen die schon längst fällige Saardebatte im Bundestag stattfinden soll und sich gerade in den letzten Tagen erneut zeigte, daß auch die Regierungskoalition nicht geschlossen hinter dem Kanzler steht. Viel beachtet wurden die Äußerungen des Bundesjustizministers Dehler, eine Europäisierung der Saar sei gleichbedeutend mit einer Abtrennung von Deutschland, die man nie gutheißen könne. Wie bei einem solchen Stand der Dinge, wo die Opposition der Sozialdemokraten stärken könnte, der Kanzler die Zustimmung des Parlaments zum westlichen Verteidigungsvertrag noch im Oktober erreichen will, bleibt sein Geheimnis.

Eine harte Nuß für die Bundesregierung dürfte es weiter sein, wie sie die ernsthaften Verstimmungen der arabischen Staaten über die deutschen Entschädigungen an Israel heilen wollen. Seit vielen Jahren verband Deutschland und die arabischen Völker eine herzliche Freundschaft, die auch über die zwei Kriege hinweg gehalten hat und die ihren Niederschlag in einem fruchtbaren deutschen Außenhandel fand. Es wird alles Geschick dazu gehören, die deutschen Wiedergutmachungsleistungen an Israel den Arabern so zwingend darzustellen, daß ihre Abordnung, die dieser Tage in Bonn eintrifft, in Frieden wieder heimzieht. Wichtige Vorarbeiten hierfür können schon durch die rasche Entsendung deutscher Botschafter nach Ägypten und Syrien geleistet worden sein.

Mehr Mühe noch dürften die Franzosen mit den Arabern haben; denn die ernsten Forderungen für Tunesien und Marokko entspringen im Grunde der großen Freiheitsbewegung der arabischen Welt. Mit allen Mitteln stemmte sich Frankreich gegen eine Behandlung der nordafrikanischen Fragen vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York. Nun wurden die Beschwerden der Tunesier doch auf die Tagesordnung gesetzt. Die Vereinigten Staaten stimmten dem diesmal zu, und merkwürdigerweise protestierten die Franzosen, nachdem es einmal geschah, nicht dagegen. Dieser Vorgang findet seine Aufklärung vielleicht darin, daß die Vereinigten Staaten, um ihr Gesicht im vorderen Orient zu wahren und aus allgemeinen Grundsätzen der freien Rede, eine Aussprache vor dem Weltforum haben wollen, im übrigen aber die Franzosen wissen ließen, daß sie deren Politik in Tunesien billigen.

Überhaupt kann man, wie ein Blick auf die Tagesordnung lehrt, die gegenwärtige Vollversammlung der UN eine Beratung des Protestes nennen. Gegen Frankreich wird das Tunisproblem besprochen, gegen Südafrika die Behandlung der Inder in diesem Staat, gegen die Sowjetunion der Abschluß des österreichischen Staatsvertrags. Besonders die kleinen Völker sind es, die ihre Fragen vor die UN brachten. Man kann sich dabei aber des Eindrucks nicht erwehren, daß es ihnen wie schon so oft gehen wird, sie fallen einem verhängnisvollen Irrtum zum Opfer. Die UN sind keine Weltregierung, die die Großmächte zur Befolgung ihrer Beschlüsse zwingen könnte; sie sind nur ein Forum, auf dem frei gesprochen werden kann.

Wir wollen darum nicht allzu traurig sein, daß diesmal die Deutschlandfrage nicht auf die Tagesordnung der UN kommt. Wir wollen aber hoffen, daß sie von den Großmächten und allen verantwortlichen Deutschen umso tatkräftiger vorangetrieben wird. Der gleiche Wunsch gilt auch den anderen Weltproblemen, über die in der Vollversammlung gesprochen wird. Erfreulich bleibt, daß eine Stätte vorhanden ist, wo debattiert werden kann; denn solange man debattiert, schießt man nicht.

Gebt unsere Kriegsgefangenen frei

Sieben Jahre sind seit Kriegsende vergangen. Eine lange Zeit für alle, die das Glück hatten, in der Heimat wieder ein neues Leben des friedlichen Aufbaus zu beginnen. Wie lang aber erst sind sieben Jahre für eine alte Mutter oder einen betagten Vater, die an der Schwelle des Todes täglich die Rückkehr des Sohnes aus der Gefangenschaft erwarten! Wie schwer lasten sieben Jahre auf der Frau und auf den heranwachsenden Kindern!

Und welch eine menschliche Tragödie schließt diese Zeitspanne für den Gefangenen selbst ein! Ob der Morgen sonnig oder grau aufgeht, immer spannt der Stacheldraht das Lager ein, die Konservenbüchse dient als Eßgeschirr, ein hartes Brett als Nachtlager.

Helft uns!

Uns glomm kein Licht in lastenden Stunden; eiserne Fesseln, die uns gebunden, lösten sich nicht.

Wenn wir harrend am Draht gestanden, hat uns der Sturmwind das Haar zerwühlt; wenn wir niemals Erlösung fanden, haben wir heiß ein Sehnen gefühlt.

Helft uns! Holt uns!
Eh' wir verderben,
ehe Glaube und Hoffnung sterben.
Otto Möhrlein.

Rundum im Kreis nur darf er gehen oder in lustloser Arbeitsfron sich verzehren. Alle Gedanken weilen täglich daheim, wo Mutter, Liebe und Freiheit wohnen.

Fast einundeinhalbe Million ehemalige Angehörige der deutschen Wehrmacht werden noch vermißt. Vieles wurde getan, daß sie heimkehrten. Die Bundesregierung, die christlichen Kirchen, das Deutsche Rote Kreuz und andere Einrichtungen setzten sich immer wieder mit neuem Nachdruck für ihre Freilassung ein. Diese Woche soll in besonderer Weise in der gesamten Bundesrepublik diesem Zwecke dienen. Am Samstagabend läuteten die Glocken der Kirchen und riefen zu Bittgottesdiensten. Ihr Ruf ging über Grenzen und Länder hinweg. Seit Sonntag wehen die Fahnen auf den Amtsgebäuden auf Halbmast.

Über alle Sender der Bundesrepublik hinweg versicherte Bundespräsident Heuß alle noch in der Fremde zurückgehaltenen Gefangenen der Treue aller Deutschen in der Heimat und beschwor die Siegermächte, an das Rein-Menschliche zu denken und den ehemaligen Soldaten endlich die Freiheit zu geben. Auch angeblich begangene Verbrechen dürften kein Grund sein, Kriegsgefangenen jede nachdem die verschiedensten Brillen und spricht süddeutschen Dialekt.

Mag seinen Worten ein allgemeiner Widerhall und seiner Bitte und Forderung eine baldige Erfüllung beschieden sein.

Veranstaltungen der Woche:

Mittwoch, 12 Uhr, zwei Minuten lange Verkehrsstille.
Samstag, 12 Uhr, allgemeine Arbeitsruhe von zwei Minuten.
Sonntag, „Tag der Treu", Flaggen auf Vollmast setzen als Zeichen der Hoffnung.

Gottesdienst am Reformationstag

Wie die Leitung der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau bekannt gibt, wird der Reformationstag am 31. Oktober nach altem Brauch begangen. Die Pfarrämter sind angewiesen, nach Möglichkeit vormittags Schul- oder Gemeindegottesdienst abzuhalten. Wenn vormittags kein Gemeindegottesdienst möglich ist, sollen am Abend Gottesdienste oder Gemeindefeiern stattfinden. Die Kirchenleitung weist ausdrücklich darauf hin, daß für die Vormittagsgottesdienste am Freitag, dem 31. Oktober im Regierungsbezirk Darmstadt der § 4 des Gesetzes über die Sonn- und Feiertage vom 17. September 1952) Gültigkeit hat. Danach haben, soweit betriebliche Notwendigkeiten nicht entgegenstehen, die Arbeitgeber Mitgliedern der Kirchen die Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes auch an solchen Feiertagen zu geben, die nicht zugleich gesetzliche Feiertags sind. Ebenso muß am Reformationstag den Schülern Freizeit zum Besuch des Gottesdienstes gewährt werden.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der 31. Oktober in Hessen kein gesetzlicher Feiertag ist.

Die Uebersicht

Pinay für EVG-Vertrag. Der französische Ministerpräsident setzte sich in Lyon für den baldigen Abschluß des westlichen Verteidigungsvertrags ein und wies die Kritik der Radikalen zurück, daß durch ihn Deutschland einseitig begünstigt werde. Der Vertrag sei im Gegenteil die beste Gewähr dafür, daß keine nationale deutsche Wehrmacht wieder aufleben könne.

Gegen Hunger und Not. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, setzte sich für größere wirtschaftliche Hilfeleistung für die „wirtschaftlich zurückgebliebenen Gebiete" ein. Zu diesem Zwecke solle die bisherige Summe um jährlich eine Milliarde erhöht werden. Mit Waffen allein ließe sich kein ehrenhafter, dauernder Friede schaffen. Die Welt stehe gegenwärtig vor den Möglichkeiten, ins Mittelalter zurückzufallen und damit in Unruhe und Chaos, oder den Frieden in Freiheit und Wohlstand zu gewinnen.

Wirtschaftsbesprechungen mit Argentinien sollen in der zweiten Hälfte des nächsten Monats in Bonn stattfinden. Sie haben den Zweck, durch Anderleichung der argentinischen Währung an Dollar und Pfund den deutsch-argentinischen Handel zu beleben.

Übungsplatz wird Ackerland. Nach Mitteilung der Besatzungsmacht an die Landesregierung von Rheinland-Pfalz wird der Truppenübungsplatz bei Ahrbrück an die deutsche Zivilverwaltung zurückgegeben. Damit stehen wieder 10 000 ha Land für neue Besiedlung zur Verfügung.

Adenauer wieder CDU-Vorsitzender. Mit einer einmütigen Vertrauenskundgebung des Bundeskanzlers der Parteitag der Bundespartei der CDU in Berlin. Am Samstag wurde Dr. Adenauer wiederum als erster Vorsitzender gewählt. Stellvertreter wurden Dr. Ehlers und Jakob Kaiser.

Jugendliche an der Grenze festgenommen. Drei deutschenjährige aus Froschhausen und Seligenstadt wurden an der Schweizer Grenze bei Lörrach festgenommen, als sie verbotswidrig Deutschland verlassen wollten. Einer von ihnen hatte seinem Vater 1400 DM gestohlen, mit dem sie die Kosten ihrer Flucht bestreiten wollten. Sie werden sich wegen illegalen Grenzübertritts u. Devisenvergehens verantworten müssen.

Starke Zunahme der Arbeiterinnen. In Hessen nehmen die Arbeiter in Stärke von 953 000 Mann unter den beschäftigten Personen die weitaus erste Stelle ein. Anteilmäßig ist die Zahl der Arbeiter seit 1939 um 19,8 Prozent gestiegen. Es ist äußerst bemerkenswert, daß die Zahl der Arbeiterinnen relativ stärker zugenommen hat als die der männlichen Arbeitnehmer. Auf dem Gebiete von Industrie und Handwerk ist die Zahl der Arbeiter in den letzten Jahren um mehr als 115 000 gestiegen.

Fürsorge braucht große Mittel. In allen Gemeindehaushalten spielen die Ausgaben für die Fürsorge eine große Rolle. Es sind Zwangsausgaben, denen sich keine Gemeinde entziehen kann. In Mainz beispielsweise beansprucht die Fürsorge ein Sechstel aller Ausgaben bei einem 27-Millionen-Etat.

Die Woche des Berufes. Zur Vorbereitung und Durchführung der „Woche des Berufes", die vom 2. bis 9. November stattfindet, sind im Bundesgebiet 350 Arbeitsausschüsse gebildet worden. In den nächsten Tagen beginnt in den Betrieben eine Sammlung, bei der zwölf Abzeichen angeboten werden, die einige wichtige Berufe und Berufszweige symbolisieren. Der Erlös der Sammlung soll der beruflichen Erziehung und Ausbildung bedürftiger begabter Jugendlicher zugute kommen. Jeder, der ein derartiges Abzeichen kauft, trägt praktisch dazu bei, Jugendlichen den Weg zu einer geordneten Ausbildung und Fortbildung zu geben.

Heilwege wieder gewählt. Weil der Bundesverkehrsminister Seebohm die Wahl nicht annahm, wurde auf dem Parteitag der Deutschen Partei in Goslar Bundesminister Hellwege erneut zum ersten Vorsitzenden der DP gewählt.

Zwei Sprengstoffanschläge wurden in Großbritannien verübt, der eine vor einer Kohlengrube in Schottland und der andere an einer Wasserleitung bei Birmingham. Der letztere wird in Verbindung gebracht mit der Einweihung eines Staudammes durch die Königin in unmittelbarer Nähe des Sprengortes.

Wahlvergehen in Japan. In Japan wurden verschiedene hohe Persönlichkeiten, darunter acht Mitglieder des Parlaments, wegen Wahlvergehen festgenommen. Insbesondere wurde ihnen Stimmenkauf vorgeworfen. Auch der Außenminister mußte sich einem Verhör unterziehen.

Der bunte Alltag

Kerzen auf dem Dachboden. Ein vierzehnjähriges Mädchen hantierte auf dem Dachboden des Elternhauses mit einer offenen Kerze. Es entstand ein Brand, der den ganzen Dachstuhl erfaßte und einen Schaden von 5000 DM anrichtete.

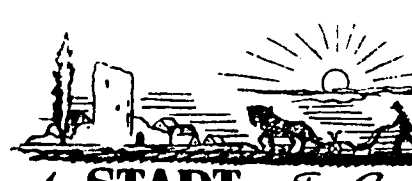
Tödlicher elektrischer Schlag. In Schöllkrippen erhielt ein 21jähriger Mann in einer Holzhandlung bei Arbeiten an der Bohrmaschine einen elektrischen Schlag. Er war sofort tot.

Mordversuch im Walde. Als der Jagdpächter Velten in Hungen/Oberhessen bei Tagesgrauen in seinem Jagdrevier auf dem Anstand saß, fiel plötzlich ein Schuß. Er ging der Schallrichtung nach und sah sich plötzlich einem Manne in hundert Meter Entfernung gegenüber, der sein Gewehr auf ihn anlegte. Der Schuß ging durch den Hut des Jagdpächters. Velten legte im gleichen Augenblick an und hat sicherlich den Unbekannten, der sich sofort umwandte und fliehen wollte, angeschossen.

Die neue Mainbrücke. Die neue Mainbrücke zwischen Offenbach und Fechenheim ist jetzt in Angriff genommen worden. Die Brücke wird höher als die alte Brücke gelegt, da der Mainstau erhöht wurde. Die neue Offenbacher Mainbrücke wird eine der schwersten Flußbrücken der Gegenwart werden. Man rechnet damit, daß die ersten Brückenteile noch vor Weihnachten eingefahren werden können.

Warnung vor einem Einmietebetrüger. Die Kriminalpolizeistellen warnen vor einem 40 bis 45 Jahre alten Betrüger, der unter mindestens zwanzig Decknamen auftaucht, sich aber meistens Heinz Terboven nennt, sich als Diplomingenieur oder Regierungsbaumeister ausgibt, in Pensionen einmietet und dort Wertsachen, Bargeld, Sparkassenbücher, Kleider und Wäsche stiehlt. Plötzlich ist er dann verschwunden. Es handelt sich um einen 1,70 m großen Mann, mit schmalem, blassem Gesicht und eingefallenen Wangen. Er trägt

Darmstädter Hütte wird renoviert. Die „Darmstädter Hütte" im nördlichen Schwarzwald, auch von Langenern gern besucht, wird zur Zeit gründlich renoviert. Mitglieder des Skiclubs Darmstadt-Odenwald arbeiten jeden Sonntag daran, ihre Hütte für den Winter wohnlich und zweckmäßig herzurichten. Durch Spenden zahlreicher Firmen wurde es möglich, die Lichtmaschine reparieren zu lassen; die Wasserleitung konnte besser verlegt werden und im Keller steht jetzt eine Badewanne.



Aus STADT und Land

Langen, den 21. Oktober 1952

Trost im Herbst

Es liegt doch ein tiefer Trost in dem letzten Glück des Sommers und des Herbstlaubleuchtens. Dieser Trost ist der stille Traum vom Glück, das man in sommerhellen Stunden sein eigen nennen konnte. Schönheit blüht immer am Wege, auch im Herbst, das durften wir am letzten Sonntag im buntbelaubten Wald feststellen.

Wenn der herbstliche Tag verblutet und die Sonne dem Nebel weicht, wenn dann der Regen fällt und der Wind die Totenklage singt, dann soll man rückwärtsschauend der goldenen Tage gedenken. Wenn der Nebel die Fernen verhängt und die Wälder von Herbst und Nacht umdunkelt sind, dann laßt uns froh und dankbar der Tage gedenken, an denen wir mit hellen Augen in das weite Land schauen konnten. Nur Pessimisten betrachten den Herbst als eine Jahreszeit, die immer nur in Grau und Nebel gehüllt ist. Seht ihn euch nur recht an, den Herbst. Er ist kein müder Wanderer, sondern ein ranker Bursche, der mit weinlaubroten Wimpeln durch das Land reitet und der uns stürmisch einlädt, ihm zu folgen in sein Zauberreich. Manchmal nur reitet er Schritt wie ein besinnlicher Mann. Aber wenn die Sonne ihr letztes Gold über die welcken Blätter streut, dann geht ein Lachen über sein Gesicht und er ruft uns allen zu: Kommt mit!

In diesem Sinne laßt uns dem Herbste folgen mit dem Gedanken an des Sommers trunkene Zeit. Dann bleibt uns Trost genug für die grauen und kurzen Tage, in die der Herbst uns nun allmählich hüllen wird.

* **Wir gratulieren** nachträglich Frau Ida Raue, Odenwaldstraße 33, zu ihrem 77. Geburtstag, den sie am Samstag feiern durfte und Frau Heberer, Taunusstraße 6, die am Sonntag 79 Jahre alt wurde. Gleichzeitig beglückwünschen wir Herrn Hermann Raue, Odenwaldstr. 33, zu seinem 81. Geburtstage, den er am kommenden Donnerstag zu feiern gedenkt.

* **Treffen der 50-Jährigen.** Der Jahrgang 1901/02 veranstaltet seine 50-Jahrfeier am kommenden Samstag, den 25. ds. Mts. im Saalbau „Zum Lämmchen (s. heutige Anzeige). Erfreulicherweise haben nahezu alle auswärts Wohnenden ihre Teilnahme zugesagt. Am letzten Sonntag fand auf dem hiesigen Friedhof bereits eine Gedenkstunde für die verstorbenen Schulkameradinnen und -kameraden statt.

* **Das Runfunk-Fritzle kommt am 11. 11.** Nachdem es doch durchgesickert ist, wollen wir nicht bis zum letzten Freitag warten und jetzt schon in aller Öffentlichkeit bekannt geben, daß die LKG zur Bestreitung des bunten Teils ihrer Veranstaltung am 11. 11. das Stuttgarter Rundfunk-Fritzle mit seinen Künstlern verpflichtet hat. Vereidigung des Elferrats in großer Aufmachung, die Lokalposse „Rund um den Vierröhrenbrunnen" und noch das Rundfunk-Fritzle, das ist das große Erleben in der LKG am Dienstag, dem 11. 11. 1952. Eintrittskarten zu DM 3.—, DM 2.— und DM 1.50, die alle numeriert sind, so daß jeder seinen gewünschten Platz erhält, sind in den Geschäften K. Heuß und R. Hochheimer zu haben.

* **Kein Wasser auf die Straße schütten.** Besonders in Nebenstraßen ist es eine alte Unsitte, Wasser auf die Straße, manchmal sogar aus dem Fenster heraus, zu schütten. Das wurde einem älteren Manne aus der Frankfurter Straße zur unliebsamen Belästigung, als er am Sonntagmittag durch die Mühlstraße fuhr und dabei eine Dusche gebrauchten Spülwassers erhielt.

* **Vorsicht vor unbekannten Männern!** Am Freitagmittag wurde ein 9jähriger Knabe von einem unbekannten Manne auf der Straße angesprochen und aufgefordert, mit in das nahe Feld zu gehen. Der Unbekannte bot dem Kind 5.— DM an. Der Junge folgte aber nicht, sondern lief nach Hause und berichtete seinem Vater, der sofort die Verfolgung des Mannes aufnahm, ihn aber nicht mehr ausfindig machen konnte. Dieser Vorfall möge zur Warnung dienen, vor allem aber auch als Beispiel dafür, wie wichtig es ist, die Kinder aufzuklären.

* **Jugendliche Eindringlinge.** Im November vorigen Jahres drangen unbekannte Täter in ein von amerikanischen Besatzungsangehörigen in der Friedrich-Ebert-Straße bewohntes Haus. Jetzt stellte sich heraus, daß es drei Jugendliche aus Langen waren, die teils noch zur Schule gehen.

* **Vom Fahrrad gestürzt.** Passanten fanden in der Nacht zum Samstag in der Gartenstraße einen Mann bewußtlos liegen. Der Verunglückte war auf dem Nachhauseweg über sein Fahrrad gestürzt und besinnungslos liegen geblieben. Er wurde in seine Wohnung transportiert.

* **Vom Fahrrad gestürzt und erheblich verletzt.** Am Sonntagvormittag gegen 9 Uhr brach an dem Fahrrad eines Mannes aus Darmstadt, der sich auf der Fahrt zwischen Langen und Egelsbach auf der Bundesstr. 3 befand, das Pedal ab. Dadurch stürzte der Genannte vom Rad auf die Landstraße und blieb hier mit einer blutenden Wunde liegen. Ein vorbeikommender Autofahrer nahm den Verunglückten mit ins Kreiskrankenhaus, wo er nach kurzer Behandlung wieder nach Hause entlassen werden konnte.

* **Schabernak?** Ein auswärts wohnhafter Händler, der in Langen ein Lager unterhält, erhielt am Sonntagfrüh gegen 4 Uhr einen telef. Anruf aus dem zu entnehmen war, daß in sein Lager in Langen ein Einbruch verübt werden solle. Die daraufhin vorgenommene polizeiliche Überprüfung an Ort und Stelle fand alles in bester Ordnung, so daß anzunehmen ist, daß es sich um einen Schabernak handelte!

* **Vom Jepp gestreift.** Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagvormittag an der Kreuzung Apotheke Münch. Ein Lastkraftwagen aus Waldmichelbach, der aus Richtung Darmstadt kam und in die Dieburger Straße einbiegen wollte, wurde im gleichen Augenblick von einem amerikanischen Jepp gestreift und dabei beschädigt.

* **Auto beschädigt.** Unbekannte Täter rissen am Abend des Freitag von einem Personenauto eines Langener Geschäftsmannes, das auf dem Lutherplatz abgestellt war, die Türklinke ab. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben etwaiger Zeugen dieses Vorfalles.

Erhöhung der Strom-, Gas- und Wassertarife beschlossen

Nur wenig Punkte standen in der letzten Stadtverordnetensitzung am vergangenen Freitagabend zur Beratung. Obwohl zuerst die Erhöhung der Strom-, Gas- und Wassertarife zur Beschlußfassung gebracht werden mußte, wurde die Debatte auch darüber diesesmal in ruhiger und knapper Weise geführt, so daß die Sitzung bereits in zwei Stunden beendet war.

Tariferhöhung ohne Nichtparteigebundene Einwohner-Vertreter (NEV) und KPD beschlossen

Nachdem man sich in der vorletzten Stadtverordnetensitzung über die Erhöhung der Strom-, Gas- und Wassertarife nicht einigen konnte, befaßte sich der Haupt- und Finanzausschuß erneut mit der Frage und kam zu Empfehlungen, die der Stadtv. Reiter als stellvertretender Vorsitzender dieses Ausschusses den Stadtverordneten mitteilte. Er gab die vorgesehenen neuen Tarife bekannt, die Erhöhungen bis zu 30 Prozent vorsehen.

Als erster Redner nahm Stadtv. Oeder für seine Gruppe das Wort. Der vom Magistrat vorgelegte Entwurf zur Erhöhung der Strom-, Gas- und Wassergebühren, so führte er aus, sei nochmals Gegenstand eingehender Beratung seiner Gruppe gewesen. Der kleine und mittlere Verbraucher habe durch die vorgeschlagene gleichmäßige Erhöhung der Grundgebühren für Lichtstrom keine Möglichkeit, dieser Preiserhöhung durch Einsparung (teilweise) aus dem Wege zu gehen, wie er es bei Gas und Wasser tun kann. Daher anerkennen auch die Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter (NEV) im Prinzip die vorgeschlagene Tariferhöhung bei Gas und Wasser, weil sie sich hier gleichmäßig auf den Verbraucher auswirkt. Die Stromgebühren - Erhöhung basiere dagegen auf einem anderen Prinzip. Der Durchschnittsverbraucher wird dabei prozentual stärker belastet als der größere Verbraucher. Dieses Prinzip der Nichtbeachtung der Verbraucher-Interessen, insbesondere der kleineren und mittleren Abnehmer können sie gegenüber der Langener Bürgerschaft nicht vertreten, und wünschen die Vorlage eines neuen abgeänderten Tarif-Vorschlages, der sich auf alle Verbraucher gleichmäßig inbezug auf die abgenommene Strommenge, gerecht auswirkt.

Die Nichtparteigebundenen Einwohner-Vertreter (NEV), so hieß es in seinen weiteren Darlegungen, verweigern keinesfalls den Stadtwerken die errechneten Fehlmittel, sie wollen sogar, daß die wirtschaftliche Kraft der Stadtwerke Langen unter allen Umständen erhalten bleibt. Nach wie vor stehe die Gruppe auf dem Standpunkt, den Gedanken des Zusammenwirkens mit benachbarten Stadtwerken nicht zu vergessen. Sollte trotzdem die Erhöhung des Tarifes beschlossen werden, dann wird seine Gruppe bei passender Gelegenheit die Ausarbeitung eines Tarifes nach den aufgeführten Grundsätzen verlangen. Die Einwohner-Vertreter (NEV) wollen, da der Arbeitspreis pro Kw über 11 Pfennige hinaus nicht erhöht werden darf, einen Zuschlag zur seitherigen Grundgebühren entsprechend dem Verbrauch.

Stadtv. Sallwey (KPD) wies in kurzen Ausführungen auf die sozialen Folgen einer Tariferhöhung hin und sprach sich gegen diese Absicht aus. Er forderte sogar, daß diejenigen, die sich für eine Erhöhung der Tarife aussprächen, namentlich protokolliert werden sollten. Im übrigen übte er an der Verwaltung der Werke heftig Kritik und gab seiner Verwunderung Ausdruck darüber, daß trotz der hohen Besucherzahlen in unserem Schwimmstadion ein Defizit von 10 000 DM festzustellen sei. Stv. Dr. Wallenfels (FDP) stellte die Frage, was dann werden solle, wenn die einzelnen Fraktionen die Tariferhöhung ablehnten? Er betonte, daß es nicht schwer sei, etwas zu verwerfen, man müsse aber auch gleichzeitig erklären, wo die Stadtwerke, die ja im Intersse aller arbeiten, die Mittel hernehmen sollen, die sie zu ihrem Erhalt benötigen.

Namens der SPD-Fraktion gab Stv. Werner die Erklärung ab, daß die gewählten Stadtverordneten Vertreter der Langener Bevölkerung seien und demzufolge auch die Verantwortung in dieser so wichtigen Frage zu tragen hätten. Sie hätten aber auch dafür einzutreten, daß die Stadtwerke unter allen Umständen erhalten blieben. Er fügte weiter an, daß sich jeder Bürger unschwer ausrechnen könne, wann bei einem durch Kohlenpreis-, Material- und Arbeitslohnsteigerungen der letzten Jahre entstandene Mehrausgabebetrag von jährlich 180 000.— DM das Werk zum Erliegen käme. Der Sprecher hob hervor, daß es bei dieser Tatsache überhaupt keine Bemäntelung und auch kein Drumherum gäbe, sondern nur die konkreten Erklärungen, wie man diese enorme Fehlsumme decken könne. Er wies daraufhin, daß selbst durch die zur Abstimmung stehende Tariferhöhung immer noch ein ungedeckter Betrag von über 30 000.— DM verbleibe, der bei einer etwaigen Verminderung des Energie- und Wasserverbrauches weit höher werden könne. — Der Sprecher gab auch zu, daß die Zeit zur Durcharbeitung der vorliegenden Tarifänderung kurz gewesen sei und forderte für die Zukunft eine angemessene Zeit für solch wichtige Fragen. Beanstandet wurde auch die Festlegung, daß eine Mindestabnahme von 15 cbm beim Wasserbezug zugrunde gelegt werden sollte. Insgesamt erklärte Stv. Werner, daß die SPD als die stärkste Fraktion aus Verantwortung und im Interesse des Erhaltes der Stadtwerke der Erhöhung der Strom-, Gas- und Wassertarife zustimmen müsse, auch wenn eine solche Entscheidung in der Öffentlichkeit unpopulär wirke.

Nach einigen Zwischendebatten kam es zur Abstimmung: Für den Antrag der Erhöhung stimmten die Vertreter der SPD, mit einer Stimmenenthaltung, CDU und FDP, dagegen stimmten die Vertreter der Einwohnerliste, die KPD und der BHE.

-Entsprechend der Tagesordnung wurde alsdann die Abrechnung des Kostenaufwandes zum Um- und Neubau der Ludwig-Erk-Schule besprochen. Im Rahmen der Haushaltspläne 1951 und 1952 waren insgesamt über 371 000 DM bewilligt worden. Nun stellte es sich heraus, daß die tatsächlichen Kosten die Summe von 400 000.— DM überschreiten werden, weshalb das Plenum seine Zustimmung zu einem Kreditbedarf von 36 000.— DM zur Abdeckung aller noch zu bestreitenden Kosten gab. · Vorher vergewisserte sich Stadtv. Wallenfels über das Entstehen der entgegen dem Voranschlag nun erhöhten Baukosten. — Zugestimmt wurde auch einer finanztechnischen Notwendigkeit, wonach die für den Bau der drei Mehrfamilienhäuser am hinteren Leukertsweg notwendigen Mittel aus dem ordentlichen Etat genommen werden sollen, soweit die im außerordentlichen Haushalt vorgesehenen Gelder noch nicht bereitstehen sollten.

Nach den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung ist für die Stadtwerke ein Beirat zu wählen. Nachdem man in der vergangenen Zeit sich nicht schlüssig darüber werden konnte, ob ein Werksausschuß oder eine Werkskommission zu schaffen ist, wurde vom Magistrat der Vorschlag unterbreitet, eine Kommission zu wählen. Nach kleineren Debatten ergab die Abstimmung die Annahme der Magistratsvorlage, wonach der Kommission angehören: 1. der Bürgermeister, 2. der Betriebsdirektor, 3. L. Werner und Baeumerth als Vertreter der Stadtverordneten (Gg. Sallwey und Mühl als Stellvertreter), Betriebsdirektor a. D. Heyden und Dr. Maus als Stellvertreter wirtschaftlich besonders sachkundiger Bürger (Stellvertreter: Slesina und Bretzel), sowie Kiefer und Hohlfeld als gewählte Vertreter des Betriebsrates. Bei einer Stimmenthaltung sprachen sich alle Stadtverordnete für diese Regelung aus.

„Freien Kopfschlag" soll verboten werden. Das Bundeskabinett hat eine neue Verordnung verabschiedet, nach der bei allen Schlachtungen, soweit es nicht um kleine Schafe, Ziegen oder Geflügel geht, künftig der „freie Kopfschlag" verboten sein soll. Als einzig schlachtgerechtes Betäubungsmittel soll in Zukunft nur noch der Bolzenschußapparat erlaubt sein, der das Tier schnell, sicher und zuverlässig betäubt. Die Verordnung, die dem Bundesrat bereits zur Genehmigung zugeleitet ist, soll erst drei Monate nach ihrer Verkündung in Kraft treten.

Aus der Welt des Films

Rauschgift-Brigade (Li-Li). Nicht irgendeine gedrehte 30-Pfennig-Heft-Geschichte, sondern ein wirklicher Tatsachen- oder Dokumentarfilm bietet sich dem Publikum wie es heute nur erst wenige gibt. Er trägt alle Taten wie einen klimaschen Fall vor: besonnen, unbestechlich, voller geheimer Erregung mit dem Ziel zu heilen, das Schwärmende auszumerzen, dem Reinen zum Siege zu verhelfen.



Quälen Sie sich
mit Kreislaufstörungen oder nervösen Herzbeschwerden, dann ist HERZGEIST eine natürliche Hilfe. Jetzt auch i. Drageeform. Pckg. 2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34, Drogerie Enste, Lutherplatz / Bahnstraße 113.

Götzenhain

g **Zimmermeister Georg Müller erhielt Ehrenbrief.** Anläßlich des 100jährigen Bestehens des Zimmergeschäftes Müller erhielt der jetzige Inhaber, Herr Georg Müller 9., durch die Handwerkskammer den Ehrenbrief überreicht.

g **Warmwasserheizung in Betrieb.** Die im Haushaltsplan der Gemeinde Götzenhain vorgesehene Warmwasserheizung auf der Bürgermeisterei ist nun eingebaut worden und seit Montag in Betrieb. Man hofft, mit dieser Anlage erhebliche Mengen an Brennmaterial sparen zu können und so der Gemeinde finanziell zu helfen.

Offenthal

o **Grabschänder am Werk.** Eins ist den meisten Menschen der Erde gemeinsam: Die Achtung und Verehrung der Toten und ihrer letzten Ruhestätte. Uns Deutschen werden diese Eigenschaften oft in besonderem Maße nachgerühmt. Leider gibt es davon auch Ausnahmen. In letzter Zeit wurden öfter Blumen auf den Gräbern unserer lieben Entschlafenen abgerissen und gestohlen. Ja, ganze Blumenstöcke wurden entfernt, so in der vergangenen Woche zwei wertvolle, schöne Erikastöcke. Tief muß ein Mensch gesunken sein, dem der Tod nicht mehr heilig ist.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Gute Ergebnisse des TV Langen beim Kampf um die DJMM

Die Auswertung der leichtathletischen Mannschafts-Wettkämpfe um die DJMM (Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft) die vor kurzer Zeit in Darmstadt auf dem Sportplatz der Turngesellschaft 1875 am Ziegelbusch durchgeführt wurden, ist nun erfolgt. Veranstalter war der Sportbezirk Darmstadt mit den Kreisen Darmstadt, Dieburg, Odenwald, Bergstraße und Groß-Gerau. Die Ergebnisse wurden zunächst für den Sportbezirk Darmstadt selbst ausgewertet, zum anderen gehen sie an den Bund, der wiederum alle Zahlen auf Bundesebene zusammenstellt.

Der Turnverein 1862 Langen war mit fünf Mannschaften in fünf Klassen beteiligt. Im Sportbezirk Darmstadt konnten sich die jungen TVler Hans Nachtmann, Ludwig Werner, Georgheinz Sehring, Ralf Gottschalk und W. Kutzner in der Klasse A 1934/35 mit 3722 Punkten an die erste Stelle setzen. Aber auch die übrigen Mannschaften des TV 1862 stehen mit auf den vorderen Plätzen. Der TV 1862 kämpfte in der Klasse B mit Harald Doll, Hans Gaußmann, Heinz Wambold, Horst Hunkel, Herbert Becker; in der Schüler-Klasse mit Heinz Sallwey, Rudi Daum, Ehrhard Fink, Erich Schäfer, Gerh. Sehring, Werner Cezanne; in der weibl. Klasse B mit Else Anthes, Henni Schmith, Renate Bär, Helga Werner, Inge Schmittel; in der Schülerinnenklasse B mit Edith Heider, Gerlinde Kresch, Annemarie Gerhard, Helga Lindner. Der Verein belegte in der männlichen Jugend-Klasse A (1934/35) mit 3722 Punkten den ersten Platz; in der männlichen Jugend-Klasse B (1936/37) mit 3276 Punkten den 2. Platz nach Arheilgen; in der Schüler-Kl. A (1938/39) mit 8355 Punkten den 5. Platz; in der weiblichen Jugendklasse B (1936/37) mit 3011 Punkten den 2. Platz nach Darmstadt, und in der Schülerinnen-Klasse B (1940/41) mit 4865 Punkten den 1. Platz.

Wir freuen uns mit unseren jungen TVlern über ihre Erfolge. Interessierten sei mitgeteilt, daß auch über den Winter Übungsstunden unter der Leitung von Sportlehrer Schellenberg, Ffm., durchgeführt werden.

Chlorodont
entfernt gründlich den häßlichen Zahnbelag

Erfolgreiche Langener Ski-Gilde

Herbst-Feldberg-Meisterschaften

Am Sonntag, den 19. Oktober 1952 veranstaltete der Hess. Ski-verband zur Eröffnung der Wintersalson seinen traditionellen 19. Herbst-Feldberglauf. Mit 175 Teilnehmern wurden die seitherige Beteiligung weit übertroffen.

Die 8 km lange Strecke der Männer mit 300 m Höhenunterschied stellte große Anforderungen an die Teilnehmer. Die Langener Läufer, die zum ersten Mal an diesem Lauf teilnahmen, konnten sich bei diesem Massenstart gut plazieren Ein überragender Erfolg wurde in dem 2,5-km-Lauf der Frauen mit 80 m Höhenunterschied erzielt. Unsere Läuferinnen belegten dabei den ersten und zweiten Platz.

Die Ergebnisse: Männer 8 km: 1. Klaus Metz, Ski-Club Taunus (29,16 min.); 3. Heinz Hofferberth Ski-Club Taunus (31,50 min.); 26. Norbert Rüffler, Ski-Gilde Langen (29,13 min.); 34. Heinrich Stetzl, Ski-Gilde Langen (43,45 min.); 35. Gerhard Volhuant, Ski-Gilde Langen, (45,35 min.); 37. Wolfgang Gruber, Ski-Gilde Langen (47,25 min.).

Frauen 3,5 km: 1. Else Wroblewski, Ski-Gilde Langen (10 min.); 2. Maya Hancke, Ski-Gilde Langen (10,02 min.); 3. Ski-Club Taunus (10,07 min.)

In diesem Zusammenhang sei schon heute auf die kommende Wintersportsaison hingewiesen. Die Ski-Gilde Langen ruft die Skifreunde, und die es werden wollen, im besonderen die Jugend auf, sich ihren Sportveranstaltungen anzuschließen. Für Anfänger und Fortgeschrittene stehen bewährte Lehrkräfte zur Verfügung.

Die Volkshochschule spricht:

Bei Steinzeitmenschen und Kopfjägern auf Neu-Guinea. Zu dem am kommenden Montag um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule stattfindenden Erlebnisvortrag durch den weltberühmten holländischen Forscher Anthony van Kampen wird auf die heutige Veröffentlichung im lokalen Teil unserer Zeitung besonders hingewiesen. Die Teilnahmegebühr kostet nur 50 Pfennige.

Fahrt nach Gelnhausen. Zu der Fahrt nach Gelnhausen am kommenden Samstagnachmittag mit Dr. H. Wiedenbrüg sind noch 8 bis 10 Plätze frei. Wenn diese in der Zwischenzeit nicht belegt werden, ist die Durchführung des Vorhabens sehr fraglich. Teilnahmegebühr einschließlich Führung: 6.— DM. Anmeldung auf dem Rathaus, Zimmer 9.

PKW Opel 1,2 ltr.
(5fach bereift) und Anhänger mit Plan 3fach bereift) preiswert zu verkaufen.
GEORG KNECHT
Gartenstr. 62, Tel. 580

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle
kauft laufend
Eduard Schäfer
Leukertsweg 60

Suche eine Frau
bis 35 Jahre welche gewillt ist eine harm. Ehe zu gründen. Bin 39/175 m dunkelbld. intelligent strebsam und Künstler. Partnerin m. Betrieb od Geschäft bevorzugt a. n. Bedingung.
Bildzuschriften unt. Nr. 900 a. d. Gesch.

Klug ist, wer inseriert!

Zur guten Stunde

Michaels letzte gute Tat

Vorsichtig fuhr die welke Hand mit dem Messer der Kicnader noch und löste behutsam Span um Span aus dem Holzscheit. Keiner verstand es so gut wie der alte Michael, der auf dem Hofe das kaum gegönnte Gnadenbrot aß Er hatte im vorigen Krieg ein Bein verloren, seither konnte er nicht mehr auf dem Felde arbeiten Schon damals hatte er dem Landsturm angehört, nun ging er auf die neunzig zu Wenn der Michael ausrechnete, wie alt er war, wunderte er sich, daß Freund Hein ihn so Jahr um Jahr vergaß und sich Jüngere holte.

Trotzdem, so ganz unverdient aß der Alte immer noch nicht sein Brot. Er werkelte hier und da herum, gab dem Vieh sein Teil, wenn alle draußen schafften und hütete das Haus. Dafür wußte ihm keiner Dank. und wenn nicht Brigittchen gewesen wäre, die mit rührender Zuneigung an ihm hing, so wäre kein Sonnenstrahl in das alte einsame Leben gefallen Die Kleine kam mit all den Sorgen des Kinderlebens zu ihm Er konnte ihr Körbchen flechten und Holztiere schnitzen, dazu hatte er geschickte Hände, die zerbrochenes Spielzeug wieder heil machen konnten.

Ja, sie waren gute Freunde . . . Der Gedanke an Brigitte zauberte ein Lächeln auf das runzelige Gesicht. Doch dann erschrak der Mann jäh Vor einiger Zeit hatte sie erst mit ihm gespielt und nun war weit und breit keine Spur mehr von ihr zu sehen. Der alte Knecht legte bedächtig das Messer fort und ging suchend über den Hof. Die Scheunentür stand offen. Erleichtert atmete er auf. Er wußte, wie gerne die Kleine in die geheimnisvolle Dunkelheit huschte und dort spielte Langsam stelzte er darauf zu, da hörte er einen kläglichen Hilferuf, das war Brigittchens Stimme.

So schnell er konnte, lief er über das holperige Pflaster und trat in die alte Scheune ein. Nirgends war das Kind zu sehen. Doch nun — gerade über ihm — ertönte sein Klageschrei: „Michael, ich kumm net mer ennunner!" Der Alte blickte auf. Dort oben stand die Kleine, aber in welch einer gefährlichen Lage. Sie war die Leiter, die am Pfosten eingehakt hing, bis zur obersten Sprosse emporgestiegen und hatte wohl auf das Heu krabbeln wollen, als sich ein tückischer Nagel in ihrem Schürzchen verfing und sie festhielt. Kaum erreichten ihre Beinchen noch die letzte Leitersprosse, die Aermchen klammerten sich fest an die Holme. Wenn das Schürzchen riß, wie lange würde dann ihre schwache Kraft noch aushalten? Dem Michael schauerte es Brigittchen könnte sich auf dem blanken Tennenboden zu Tode fallen. Er mußte das Kind herunter holen, wenngleich er auch seit Jahren keine steile Leiter mehr hinaufgestiegen war. Es gab kein Besinnen mehr. „Haal dich fest, ich kummel", rief er dem verängstigten Mädchen zu.

Und er kam. Mühsam suchte der zittrige Fuß Stufe für Stufe und zog langsam das Holzbein nach. Die ungewohnte Anstrengung ließ das Blut zu Kopf steigen und in den Ohren sausen. Jetzt war keine Zeit zum Ausruhen — später, da würde er das können. Jetzt galt es das Kind zu retten, keuchend kam er oben an. Brigitte ließ sich erlöst gegen ihn sinken, sie schlang die Aermchen um seinen Hals und begann langsam zu weinen. Hierbei begann ihm die Mütze zu rutschen und dabei lachte er die Kleine glücklich an: „Ei du werst mer noch mei Kapp abroppe". Er hatte keine Hand frei, die Mütze zu halten und einige vorwitzige Heuhalme verhakten sich in ihr und da lag Michaels Kappe auf einmal dicht bei Brigittchens Püppchen, das mit seiner unternehmenden Mama die Reise auf den Heuboden angetreten hatte. Nun vergaß man die zwei dort oben. Für den Mann und das Kind begann der gefährliche Abstieg. Die Kleine ließ sich tragen, sie hatte einen Blick in die schwindelnde Tiefe getan und hielt sich bei jedem Tritt den Michael tat krampfhaft fest. Vorsichtig tastete der Alte sein Holzbein um eine Stufe tiefer, dann kam der Fuß, immer behutsam. O, welch schwere Arbeit für ihn mit seinen geringen Kräften. Endlich war er unten. Es wurde ihm dunkel vor den Augen, er taumelte, das Blut summte und sauste in seinem Kopf, er mußte sich anlehnen, ganz langsam sank er vornüber. Das Kind lief auf den Hof, es hatte seinen letzten Kampf nicht mehr gesehen.

Der Bauer, der gegen Abend das Futter holte, fand den Knecht. Er war schon steif. Als er der Bäuerin von dem plötzlichen Ableben des Knechtes Mitteilung machte, murrte diese: „Kunnt der schlechte Kerl nit warte, bis die Rübe heim sinn?" Doch dann ging sie in seine Kammer und zog frisches Bettzeug auf, „denn wenn die Leut' kumme, soll er anständig uff em Stroh liege". Sie war lange nicht in diesem Raum gewesen. man würde die Weißbinder bestellen müssen, ein Ofen gehörte hinein, dann könnte der Bub drin schlafen. Nach zwei T gen hatte man den alten Knecht zur letzten Ruhe gebettet. Er hatte keine große Lücke hinterlassen, nur Brigitte trauerte um ihren Freund, aber ein Kind vergißt schnell Mehr noch als den Knecht vermißte sie ihre Puppe. Wo war bloß ihr Kind geblieben? Endlich fiel es der kleinen Mama ein. sie hatte ihm ja auf dem Heu ein Bettchen machen wollen Sie bat den großen Bruder, ihr die Puppe zu holen und der erfüllte lachend den Wunsch der kleinen Schwester. Eins, zwei, drei, war er die steile Leiter hinaufgestiegen und hielt die Puppe hoch. Da fiel sein Blick auf die Mütze. „Nanu", verwunderte er sich, „wie kommt dem alten Michael sei Kapp' hier enuff?" Brigitte wußte gleich die Erklärung: „Ei, die hat er verloren, wie er mich erunnergeholt hat." „Wie, hier enuff soll er gestiege sei?" Aber die Kleine erwiderte eifrig: „Freilich, ich hat doch net widder enunner gekunnt un da hab ich geschrie und da hat er mich geholt." Zweifelnd maß der Bruder die Höhe. „Wann war das?" — „Ei grad wie er gestorwe is!" sagte das Kind. Nachdenklich stieg der Bruder die Leiter herab Er wußte, wo man den Alten gefunden hatte. Das mußte der Vater erfahren. Bald ahnte man den wahren Sachverhalt. Brigitte erzählte alles mit schuldbewußt gesenktem Köpfchen. Die Erwachsenen hörten still zu, vor ihren Augen spielte sich noch einmal das Geschehen ab. — Michaels letzte Tat.

Leise ging die junge Bäuerin aus der Stube. Keiner brauchte die aufsteigenden Tränen zu sehen. Sie ging zum Garten und brach mit schneller Hand die letzten Dahlien, die der milde Herbst hatte erblühen lassen, die kleinen blauen Astern und dann — nach einem winzigen Zaudern — auch die herrlichen dunkelroten Rosen Dann trug sie den großen Strauß auf den Friedhof und legte ihn auf Michaels Grab Ein paar Tränen fielen darauf.

Bei Steinzeitmenschen und Kopfjägern auf Neu-Guinea

Zum ersten großen Erlebnisvortrag der Volkshochschule am 27. Oktober in der Ludwig-Erk-Schule

Die kommende Winterarbeit der Volkshochschule wird von einigen Spitzenveranstaltungen beeinflußt. Eine dieser großartigen Veranstaltungen ist der unerhört spannende und atemraubende Vortrag des holländischen Forschers Anthony van Kampen, der am kommenden Montagabend, 27. Oktober um 20 Uhr im großen Saal der Ludwig-Erk-Schule über seine Erlebnisse auf Neu-Guinea spricht. Über den Vortragsinhalt haben wir folgendes erfahren:

An der zweitgrößten Insel der Erde, Neu-Guinea, ist die Zivilisation gänzlich vorübergegangen. Urwälder, Sümpfe, 5000 Meter hohe Berge, ein mörderisches Klima und die Angst vor grausamen eingeborenen Kopfjägern mit ihren Giftpfeilen, schafffen eine undurchdringliche Barriere, welche die Küstenorte vom Innern des Landes trennt.

Erst 1937 entdeckte ein Pilot, der über die Insel flog, inmitten einer wüsten Berglandschaft ein fruchtbares Tal. Ein Jahr später schickte die holländische Regierung den jungen Indologen Dr. de Bruyn in jenes Tal, in welchem ein Stamm von Bergpapuas entdeckt wurde. Nie hatten diese Steinzeitmenschen vorher einen Weißen gesehen. Ihre Währung besteht aus Steinbeilen, Schweinen und Muscheln — und ihr Totenkult ist ebenso sonderbar wie viele andere ihrer Gebräuche.

Die im Südostteil holländisch Neu-Guineas ansässigen Papuas leben einem grausamen Kult: „Adlat", das ist der Dämonendienst, der in seinen extremen Auswüchsen zu Exzessen, Kopfjagden, Frauenraub und Menschenfresserei treibt. Van Kampen erlebte auf zwei Expeditionen in dieses unmenschliche Dschungelgebiet schier Unglaubliches.

Van Kampen schrieb bisher 19 Bücher, von denen das in deutscher Sprache zu uns gekommene, „Adlat", in welchem seine Erlebnisse auf Neu-Guinea niedergeschrieben sind, das meistgelesenste Buch Hollands geworden ist. 1951 unternahm van Kampen eine lange, von starkem Erfolg gekrönte Vortragsreise durch Holland, Belgien, England und Österreich und nun kommt er erstmals zu uns nach Deutschland. Der Vortrag wird, bereichert durch einen Film, durch zahlreiche Lichtbilder und durch eine Schallplattenwiedergabe der verschiedensten Eingeborenenstimmen, zu einem großartigen Erlebnis, wobei die Hörer in eine neue, kaum noch entdeckte Welt geführt werden, in der das Maß der Zeit anderen Gesetzen unterworfen ist als bei uns. Damit jedem Interessenten die Teilnahme möglich sein kann, beträgt die Teilnahmegebühr nur 50 Pfg. Es wird sich empfehlen, Karten im Vorverkauf (Rathaus, Zimmer 9) zu sichern, da der Saal höchstfalls 180 Plätze hat.

Schach-Olympiade 1952

In der Zeit vom 10. 8. bis 30. 8. 1952 fand in Helsinki die 10. Schacholympiade unter Beteiligung von 25 Nationen statt, darunter je 1 Mannschaft aus West- und Ostdeutschland. Der Endstand zeigte die Westdeutschen auf dem 8. Platz und die Ostdeutschen auf dem 13. Platz.

Als 1. Sieger plazierten sich erwartungsgemäß die starken Russen mit 21 Siegpunkten, während überraschenderweise Argentinien mit 19½ Siegpunkten und Jugoslawien mit 19 Siegpunkten auf dem 2. und 3. Platz folgten. Dagegen kam die USA-Mannschaft, obwohl sie gegen die starken Russen mit 2:2 ein beachtliches Remis erzielten, mit 17 Siegpunkten nur auf den 5. Platz.

Von der Westdeutschen Mannschaft (Bundesrepublik) hatte man in der Schlußrunde, nach ihrem günstigen Abschneiden in der Vorrunde, woselbst sie mit 23 Siegpunkten hinter Argentinien mit 25½ Siegpunkten zweiter Gruppensieger wurde, ein besseres Abschneiden erwartet. Schachmeister R. Brinkmann schreibt hierzu in der Deutschen Schachzeitung in einer Besprechung der Schachwettkämpfe in Helsinki u. a.:

„Gewiß, im Verlauf ging alles prächtig und das mag im Busen der Optimisten manche fromme Hoffnungen genährt haben. Aber die nüchterne Tatsache war doch die, daß unsere Mannschaft im Finale (Schlußrunde) nur mit absoluter Weltklasse zu tun haben würde, mit Leuten, die über eine ungeheure Erfahrung verfügen, über eine Erfahrung, wie sie eben nur durch häufige Teilnahme an schwersten internationalen Turnieren gewonnen wird. Hier fehlt es uns und daß derartiges bisher bei uns nicht im wünschenswerten Maße geschah, ist kein Versäumnis, sondern liegt in der Entwicklung der Dinge seit 1945. Aus diesem Grund ist es auch abwegig unser Abschneiden in Helsinki mit den Länderkämpfen vor 1945 zu vergleichen."

Mit diesen Ausführungen von Schachmeister Brinkmann dürfte die Lage der Westdeutschen Mannschaft in Helsinki am besten gezeichnet worden sein. Die Mannschaft spielte mit Teschner, L. Schmid, Pfeiffer, Heinicke, Dr. Lange und Relistab, und wenn unsere Mannschaft immerhin noch Länder wie Finnland, England, Holland usw. hinter sich lassen konnte, so wollen wir doch mit dem Erreichten zufrieden sein. Vielleicht hätte die Mitwirkung von Meister Unzicker noch ein besseres Ergebnis gebracht. Aber wie sagt doch Meister Brinkmann in seinen Schlußworten:

„Allerdings, wollen wir ernstlich vorankommen, dann bedarf es der substantiellen Mittel dazu, auf deutsch: des Geldes; hier haben alle Betrachtungen über die Stärkung und Förderung unseres Schachlebens ihren Anfang und ihr Ende. Es ist der Teufelszirkel, aus dem ein Herauskommen nur möglich ist, wenn wir uns zu großen Anstrengungen zusammenfinden." d.

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

Sein siegesgewisses Lachen sollte die Sorgen van der Loers verscheuchen, aber seine Lippen zitterten. „Sie vergessen, morgen ist Premiere, van der Loer. Da fließt das Geld herein. Es wird ein Bombenerfolg. Außerdem tätige ich eben einen großen Abschluß. Ich verhandle mit Herrn Wendland aus Düsseldorf. Ist Ihnen doch wohl ein Begriff, mein Lieber, wie?"

„Andreas Wendland?"

„Ganz richtig. Andreas Wendland, der Großindustrielle".

Wieder die knarrende Stimme: „Aber wenn das Stück nun nicht einschlägt und das Geschäft nichts wird . . ."

„Es wird perfekt, sie alter Pessimist. Der Mann braucht mich nötiger als ich ihn. Ich kann Ihnen das nicht so genau erklären. Eigentlich wollte ich Sie heute mit einer jungen Dame aufsuchen, die — — — nun, die in sehr nahen Beziehungen sowohl zu mir wie zu Wendland steht. Begreifen Sie jetzt"?

„Nicht sehr viel, Patron. Aber ich will das Geld ausiegen, obwohl ich kein Vertrauen zu Madagaskar habe. Punkt vielleicht . . ."

„Nein, ich setze alle Hoffnungen auf Madagaskar. Aber darüber reden wir noch. Wenn die Premiere vorbei ist, komme ich hinaus."

Die Antwort Loers war unverständlich. Kornay sah den Trainer förmlich am Apparat stehen, in der kleinen Zelle neben der Waage, den dicken Wollschal eng um den Hals gebunden, die hageren Glieder von einem abgetragenen Mantel umschlossen und an den krummen Beinen die Wickelgamaschen. „Also in Ordnung", rief er noch einmal fröhlich und hing ab. Eine Weile grübelte er vor sich hin. Ein zerfahrener und müder Zug legte sich um seinen Mund. Er drehte eine Nummer. Das Theaterbüro meldete sich.

„Direktor Brand", sagte er ungeduldig.

Die theatralische Stimme Brands klang auf. „Was gibts denn?"

„Hier Kornay. Wie ist der Vorverkauf? Was, mäßig? Stopfen Sie, was Sie können! Hat Elisabeth Geschichten gemacht? Bis jetzt nicht? Gott sei Dank. Bestellen Sie ihr, ich wäre entzückt über ihre Leistungen bei der Probe gewesen . . . Das haben Sie sowieso getan? Ach, diese hysterischen Weiber. Also Hals- und Beinbruch, Brand."

Als er die Zelle verließ, pfiff er leise vor sich hin. Auf der Treppe blieb er stehen. Wendland war schwieriger als er gedacht hatte. Aber er mußte kaufen! Er brauchte das Geld. Leider hatte er nichts in der Hand, um ihm die Pistole auf die Brust zu setzen. An diesen Mann kam man nur über Michaela heran. Besser war es, er verhandelte nach der Premiere mit ihm weiter.

Kornay kehrte um und ließ sich von dem Portier Schütz mit Appartement 3 verbinden. Dem Sekretär teilte er mit, daß er zu seinem größten Bedauern die Verhandlung nicht fortsetzen könne. Es eile ja auch nicht. Ein dringender Anruf aus dem Theater zwinge ihn, sofort dorthin zu fahren.

Während er einen Pagen hinaufschickte, um Hut und Handschuhe zu holen, redete der Portier in devoter Haltung auf ihn ein. „Hieronymus ist ab, Herr Direktor — kann man sich tatsächlich auf Madagaskar verlassen?"

„Auf Pferde kann man sich noch schlechter verlassen, als auf Weiber." Er brach ab, ein ausgezeichneter Einfall war ihm durchs Gehirn geschossen.

Ziemlich verständnislos starrte Schütz ihn an. „Haben Sie etwas mit Madagaskar vor?" fragte er.

Nachdenklich strich sich Kornay über das glatte, schwarze Haar. „Ja, ich habe etwas mit Madagaskar vor, lieber Schütz, aber es muß unser Geheimnis bleiben." Er lächelte abgründig.

Mit einem fröhlichen Handschwenken, das dem Empfangschef, dem Portier, den Boys und der ganzen eleganten Halle des Palasthotels galt, ging Nikolaus Kornay hinaus.

In dem engen Raum vor der Kasse des Hebbeltheaters stand Dr. Hellbrunn.

Im Vorraum war es heiß. Die große Tür zur Straße stand offen. Das dritte Klingelzeichen ertönte. Die Nachzügler drängten ins Foyer. Ungeduldig wartete Hellbrunn auf Garrian und wollte gerade den Vorraum verlassen, als der junge Kriminalist eilig eintrat.

„Zu spät?" rief er. „Ein Mann namens Gunkel hat mich über Gebühr aufgehalten, du mußt schon entschuldigen.

„Gut, daß du überhaupt kommst. Die Karten habe ich schon, also los."

Die Wandelgänge waren in einem dunklen Rot gehalten, von weißem Licht übergossen. An den Wänden hingen unzählige Bilder von Elisabeth Hegel, die sie in allen Posen darstellte. Hastig legten sie ab.

„Du siehst famos aus, Stefan, in meinem nächsten Roman werde ich meinem Helden dein Konterfei geben. Warum bist du nicht zum Film gegangen? Ich wette, du würdest Karriere machen."

„Und ich wette, ich wäre Komparse geblieben. Mich interessiert mehr die Realität des Lebens."

Eine kleine Weile später saßen sie auf ihren Plätzen, die am Ende der dritten Parkettreihe lagen.

Garrian sah sich um. Hier und da klafften im Parkett noch Lücken. Die Logen waren sogar schlecht besucht, anscheinend hat man sie von der Freikartenspende ausgenommen. In der Prosceniumloge des ersten Ranges saß ein Herr in einem sehr eleganten Frack.

Garrian beugte sich etwas vor, um den Mann genauer betrachten zu können, dessen auffallend energisches und klares Gesicht ihn interessierte

Die Rampenlichter leuchteten auf.

Ein dunkler Gong ertönte. Lautlos schlug der Vorhang auseinander. Die Bühne stellte ein unwahrscheinlich erlegant eingerichtetes Büro dar, in dessen Hintergrund ein gewaltiger Geldschrank wie ein Blickfang wirkte.

Aber Garrian sah nicht auf die Bühne. In der linken Parkettloge, die ein wenig über den schmalen Orchesterraum vorgebaut war, trat, als habe sie sich verspätet, eine Dame. Sie trug ein Abendkleid aus lavendelfarbenen hauchdünnen Georgettegewölk. Wie sprühendes, rotes Gold flimmerte das Haar um Stirn und Schläfen. Nun lehnte sie sich über die Brüstung, als wolle sie den Zuschauerraum mustern, und setzte sich dann, als habe sie wenig Interesse an den Vorgängen auf der Bühne.

Garrian wußte nicht, wie lange er zu diesem schönen, schweigenden Antlitz hinüberstarrte. Er fühlte sein Herz dumpf pochen.

„Michaela!" Es war ihm, als fühle er den geliebten Namen in jeder Ader pochen.

Garrian hatte versucht, den Gedanken an sie zu töten, und wenn der wilde Wunsch in ihm aufflammte, sie zu suchen, ihr nachzuspüren, alles in Bewegung zu setzen, was geeignet war, sie zu finden, hatte er sich bezwungen, hatte sich selbst kein anderes Ziel und keinen anderen Ausweg erlaubt, als den Entschluß, nie mehr ihren Namen zu denken, nie mehr ihr Bild vor sich aufwachsen zu lassen.

Er sah und hörte nichts, was auf der Bühne geschah. Nicht, daß der Beifall der Claque den Auftritt der Elisabeth Hegel unterstrich, daß sie unzweifelhaft schön war, obwohl eine müde Resignation in ihrer zarten Stimme schwang. Er schrak erst zusammen, als ein Schuß durch den Raum peitschte, die Bühne für Sekunden völlig dunkel wurde und grellweißes Licht im Zuschauerraum aufsprang. Wie aus einem Traum gerissen sah er sich um und blickte in die erregten Gesichter der Zuschauer hinein.

(Fortsetzung folgt)

Eine Frage: Erhalten Sie immer OSRAM-Lampen, wenn Sie OSRAM verlangen?
Darauf müßten Sie achten, der Qualität wegen.
OSRAM
T 31

Zwei praktische Röcke

Glatter Unistoff bietet viele Möglichkeiten

Mit den ersten kühlen Tagen ist die Zeit der Pullover und der warmen Flanellblusen wieder herangerückt. Ob wir wollen oder nicht, müssen wir daran gehen und unsere Wintergarderobe in Ordnung bringen. Wahrscheinlich werden wieder viele Frauen mit einem Seufzer feststellen, daß sie zwar eine Vielzahl von Blusen und Pullis besitzen, aber nur einen einzigen Rock, und der gehört vielleicht zum Kostüm.

Eine Frau entschließt sich ja schneller zum Kauf einer Bluse oder eines Pullovers, weil diese Artikel viel häufiger zu sehr günstigen Preislagen angeboten werden, als Röcke. Sehr oft sind nur die Röcke der Kostüme im Kleiderschrank. Sie werden durch das tägliche Tragen im Büro und zu Hause „ausgesessen", verschmutzen und sehen dann unter der Jacke abgetragener oder gar im Farbton verändert aus. Daher ist es gewiß ein brauchbarer Rat, wenn wir Ihnen empfehlen, zwei wärmere strapazierfähige Röcke anzuschaffen, die Ihnen im Herbst und Frühjahr gute Dienste leisten werden.



Einer davon soll wirklich allen Anforderungen hinsichtlich des Wetters und der Tragbarkeit gewachsen sein. Am besten eignet sich dazu ein starkes Gewebe mit rauher oder genoppter Oberfläche in grauer oder beiger Tönung. Diese neutralen Schattierungen erlauben Ihnen, sämtliche Farben dazu zu tragen. Die besseren Qualitäten der Noppenstoffe sind knitterfrei und auch ein Naßwerden im Regenguß kann ihnen nicht schaden. Die Machart muß auf jeden Fall sportlich einfach gewählt werden. Vollständige Bewegungsfreiheit auch für große und größte Schritte wird durch tiefeingelegte Falten gewährleistet. Die Hüftpartie ist glatt und anliegend, und die Weite des Rockes nimmt nach unten allmählich zu; daher ist diese Rockform auch für stärkere Figuren äußerst vorteilhaft. Taschen mit oder ohne Aufschlag sind nettes Beiwerk, die man aber nicht so vollstopfen darf, daß die Fasson des Rockes leidet. Ein Ziertüchlein oder ein kleineres Taschentuch scheint darin gut aufgehoben. Wenn auch der Stoff, den Sie dazu verwenden wollen, nicht billig sein wird, so macht er sich doch durch gute Qualität unbedingt bezahlt, denn auch häufiges Tragen läßt ihn viele Jahre überdauern.

Außer dem Sportrock ist ein zweiter einfacher Uni-Wollrock für alle Gelegenheiten sehr zu empfehlen. Die Farbe muß vom Grundton der Gesamtgarderobe bestimmt werden. In Betracht kommen Hell- oder Dunkelgrau, Beige oder Braun, Dunkelblau oder auch Schwarz. Wenn dieser Rock auch nicht auf Regenwanderungen getragen werden soll, so ist die Skala seiner Verwendungsmöglichkeit sehr weit. Im Gegensatz zum ersten Modell können Sie hierzu auch Blusen und Pullis in eleganter Form tragen. Auch bei diesem Rock ist es ratsam, eine möglichst gute Qualität zu verwenden, die beim Sitzen nicht verknittert.

Die Verarbeitung soll wiederum bequem und nicht einseitig extravagant gestaltet werden. Der glatte Unistoff bietet sehr vielfältige, dabei einfache und elegante Verarbeitungsmöglichkeiten.

Leonie

Welche Frau paßt zu welchem Mann?

Kleiner Lehrgang für Ehekandidaten

Alle Männer und Frauen werden durch besondere Merkmale oder Interessen charakterisiert und können deshalb in etwa acht Typen geordnet werden. Die Männer in Schöpferische, Ehrgeizige, Eitle, Muttersöhnchen, Energisch-Aktive, Einzelgänger, Söhne aus gutem Hause und Schüchterne. Die Frauen in Kindische, Schönheiten, Bescheidene, Intelligente, Häusliche, Mütterliche, gute Kameradinnen und starke Persönlichkeiten.

Die Kindliche hatte um die Jahrhundertwende ihre große Zeit. Sie wird immer spielen und auch immer verspielt sein. Sie ist recht herzig im Grunde, aber nur ein einziger Mann kann sich dieses lebende Spielzeug, das an schönen Kleidern, Schmuck und prächtigen Möbeln hängt, leisten, und das ist der Energisch-Aktive, allerdings auch erst, wenn er es zu etwas gebracht hat. Drei andere Typen fühlen sich sehr von ihr angezogen: der Schüchterne, weil er dieser innerlich leeren Frau gewachsen zu sein glaubt, der Sohn aus guter Familie, wenn sie aus seinen Kreisen stammt und der Ehrgeizige.

Die Schöne hat es gar nicht so leicht, wie man im allgemeinen glaubt. Wohin sie auch kommt, alles dreht sich nach ihr um, allen gefällt sie, ob sie nun ein einfaches Sportkleid, Skihosen oder ein Abendkleid trägt; aber nur zwei der oben erwähnten Typen werden sie heiraten. Der Eitle, der mit ihr Staat machen kann und sich um sie beneiden lassen will, und der Ehrgeizige, der nur zu gut weiß, wie oft eine schöne Frau einen Mann in den Sattel gehoben hat.

Die Bescheidene ist ein guter Kerl; nur kommt diese Eigenschaft meistens nicht zum Vorschein. Sie ist ein Veilchen, das im Verborgenen blüht und das entdeckt werden muß. Ihre Vorzüge liegen kaum im Aeußerlichen, aber sie hat ein gutes Herz und ein noch besseres Gemüt. Vier der angeführten Männertypen werden sie überhaupt nicht bemerken. Die anderen vier werden sie zur Frau nehmen, und zwar der Schüchterne, weil er Güte, Vertrauen und Zuspruch braucht; der Sohn aus gutem Haus, weil er nie etwas anderes gesehen hat als eine Frau, die blindlings gehorcht und sich kritiklos in alles geschickt; der Einzelgänger, der Lärm und große Gesellschaften ablehnt; und der Energische, der in der Ruhe und Ordnung die sie verbreitet, Erholung findet.

Der Intelligenten ergeht es wie der Schönen. Ihr klarer Verstand und ihr richtiges Urteil, ihre umfassende Allgemeinbildung und Belassenheit machen sie nur bei wenigen Männern beliebt. Nur drei werden sich an sie heranwagen, das sind jene, die genau wissen, was sie wert sind und sich ihr nicht unterlegen fühlen. Der Schöpferische fühlt sich in ihr verstanden, unterstützt, vielleicht sogar kritisiert und zu Neuem angeregt; der Aktive weiß, daß er mit ihr als Arbeitskameradin doppelte Chancen hat, und der Ehrgeizige zieht aus ihren geistigen Qualitäten Nutzen.

Die Häusliche ist der Traum jedes Mannes, denn wer freut sich nicht über ein gutes Essen, eine saubere Wohnung und einen Haushalt, bei dem alles am Schnürchen geht. Aber auch für sie werden sich nur drei entscheiden: der Einzelgänger, weil er gerne zu Hause ist und sich in seinen vier Wänden am wohlsten fühlt, der Sohn aus guter Familie, weil er seit seiner Kindheit nichts mehr loben hörte als gute Braten, Eingemachtes und Großreinemachen; und der Ehrgeizige, weil er eine Frau braucht, die Empfänge und Einladungen ohne Kommentar zu arrangieren weiß.

Die Mütterliche, die gerne beschützt und eine Atmosphäre der Geborgenheit um sich verbreitet, wird von vier Männertypen bevorzugt. Der Schüchterne fühlt sich in ihrer behütenden Fürsorglichkeit wohl, der Schöpferische wird in ihrer Gegenwart sein Gleichgewicht wiederfinden. Und ebenso versteht sich der Einzelgänger gut mit ihr, während das Muttersöhnchen instinktiv weiß, daß eine mütterliche Frau zu allen Opfern bereit ist.

Die gute Kameradin ist die ideale Gattin des Energisch-Aktiven, weil er jemanden braucht, mit dem er seine Anstrengungen teilen kann; und für den Einsamen, der auf seinen ausgedehnten Spaziergängen gerne jemanden um sich hat, auf den er sich verlassen kann.

Die starke Persönlichkeit unter den Frauen paßt im Grunde nur zu einem einzigen, und zwar zum Energisch-Aktiven, der selbst eine so stark ausgeprägte Persönlichkeit ist, daß er sich mit ihr messen kann.

Amerikas neue Leidenschaft

Für den gleichen Preis die doppelte Ware

Wenn eine Amerikanerin ein elektrisches Bügeleisen kaufen will, so wird sie sich nur dann dazu entschließen, wenn es gleichzeitig auch als Heiz- oder Kochplatte verwendet werden kann. Denn zur Zeit si[nd die] Damen der Neuen Welt von der Leidenschaft „Two-in-ones" (zwei in einem) besessen. Irgendein Gebrauchsgegenstand ist nur dann interessant, wenn er auch noch mindestens einem anderen Zweck dient, und die Industrie zerbricht sich bereits die Köpfe, welche Kombinationen noch möglich und nicht dagewesen sind. Eine Halskette, die nicht auch geteilt als zwei Armbänder getragen werden kann, ist kaum noch verkäuflich. Ein Salzstreuer muß auch als Eierbecher verwendbar sein und eine Keksschachtel als Kinderspielzeug.

Schuld daran tragen natürlich die Produzenten, die bei dem unablässigen Haschen nach Neuheiten und Sensationen damit angefangen haben, beispielsweise Staubsauger anzupreisen, die auch als Farbspritzer, Parfümzerstäuber oder Haartrockner verwendet werden konnten.

Natürlich werden nur die wenigsten Besitzerinnen ernsthaft mit der Absicht umgehen, in ihrem Heim Farben zu verspritzen; aber das Bewußtsein, für das gleiche Geld zwei oder noch mehr nützliche Gegenstände erworben zu haben, ist derart zur Manie geworden, daß bald alle Einkäufe nur noch unter diesem Gesichtspunkt erledigt werden.

Wie diese Neigung jetzt auch schon in Europa um sich greift, beweist eine aus Paris verbreitete Meldung. Bei der Vorführung einer neuen Kreation von Badeanzügen erregte ein mit Lamé verarbeitetes Nylon-Modell, das gleichzeitig auch als — Radio-Antenne benutzt werden kann, großes Aufsehen.

Und wie ist es in Deutschland? Auf einer Fach- und Neuheitenausstellung wurde kürzlich der Kleinstaubsauger vorgeführt, der im Bedarfsfalle als ein idealer Haartrockner benutzt werden kann.

Sehen Sie rechtzeitig alle Pelze nach!

Vor der Ingebrauchnahme tüchtig lüften

Mit dem Nachsehen der wärmeren Mäntel und Pelzsachen darf man nicht warten, bis es wirklich kalt ist. Die vorsorgliche Hausfrau holt beizeiten alle wärmespendenden Garderoben-Gegenstände aus der Mottenkiste, dem Cellophansack oder sonst einem Behälter, wo sie, sicher geschützt gegen die Motten, beschauliche Sommerruhe hielten. Jedes Stück wird sorgfältig nachgesehen — auch dann, wenn man alles ausgebessert fortgelegt hat, was leider nicht jede Hausfrau macht.

Manche Pelzmäntel und Pelzkragen verlangen auch eine Umarbeitung. Sie sollten allerdings schon im Sommer zum Fachmann gebracht werden, aber auch zu Beginn der kühleren Jahreszeit wird er noch Zeit für kleinere Arbeiten haben.

Es ist kaum ratsam, solche Umarbeitungen selbst vorzunehmen; das Nähen des Pelzes will verstanden sein. Oft kann man einem nicht mehr besonders hübschen Mantelkragen aus Pelz ein neues Aussehen durch Aufarbeiten oder Umfärben geben. Weiche Pelzarten, besonders das beliebte Kaninchen, eignen sich besonders dafür. Auch hier gibt der Fachmann gerne Rat und Auskunft.

Eines darf die Hausfrau nicht vergessen: Ehe die Pelzmäntel, -jacken und sonstigen Pelzgegenstände in Gebrauch genommen werden, müssen sie gründlich gelüftet werden. Leider wird diese doch eigentlich selbstverständliche Lüftung nicht immer oder nicht genügend vorgenommen, und es dauert dann oft Wochen, bis der Geruch des Mottenmittels daraus endgültig verschwunden ist.

Das Einsetzen des Futters in Pelzmäntel sowie das Abfüttern der Pelzkragen kann die einigermaßen geschickte Hausfrau selbst vornehmen. Beim Mantel trennt man das alte Futter heraus und schneidet danach, aber ja nicht zu knapp — das neue Futter zu, das dann für sich zusammengenäht und dann erst in den Mantel eingefügt wird. Oft genügt auch schon das Einsetzen neuen Futters in die Aermel, die sich immer rascher als das übrige Futter abnützen.

Zuweilen kommt es vor, daß der Pelzmantel oder die Pelzjacke noch sehr gut aussieht, aber einzelne kahle Stellen aufweist. Man kann nun entweder neue Felle einsetzen lassen, oder — falls sich dies nicht lohnt — man färbt oder hepinselt die hellen Lederstellen vorsichtig mit Lederfarbe oder Tusche in der Farbe des Felles. Die Stellen fallen dann nicht häßlich auf.

Manchmal wird es nötig sein, einen Pelz aufzupressen, damit er wieder ansehnlich wird. Man breitet das betreffende Stück — Mantel, Jacke oder Kragen — auf den Tisch und bestreicht es leicht mit kaltem Wasser. Nun wird ein Leinentuch darübergelegt, darauf kommt ein Brett oder eine starke Pappe. Das Ganze wird nun mit Büchern oder Gewichten beschwert und mindestens 24 Stunden liegen gelassen. Zuletzt muß man dann das solcherart gepreßte Fell durch Schütteln auflockern und die Haare nach dem Strich mit einer weichen Bürste streichen.

Will man Pelze reinigen, so merke man sich folgendes: Für helle Pelzarten wird heißes (aber nicht braunes) Weizenmehl oder Kartoffelmehl nach dem Strich der Haare eingerieben, unter besonders gründlicher Behandlung der schmutzigen Stellen, bis das Mehl erkaltet ist. Das Mehl wird zuletzt ausgeschüttet und von der Rückseite noch mit einem Rohrstöckchen leicht ausgeklopft.

Für dunkle Pelzarten nimmt man statt des Mehls erhitzten Sand oder Kleie, womit namentlich die speckigen Stellen hinten am Kragen sowie am Aermelrand mehrfach recht vorsichtig eingerieben werden müssen.

Ganz weiße Pelze bestreut man dicht mit Gips, den man nach einigen Stunden mit weißer, weicher Leinwand darauf verreibt und dann ausklopft.

Das Verfahren kann bei sehr verschmutzten Pelzen einige Male bis zum Erfolg wiederholt werden. Für matte und fettig gewordene Pelzkragen hat sich auch eine Mischung aus feinem weißen Sand und Sägemehl bewährt, die erwärmt mit einer harten Kleiderbürste auf dem Kragen verrieben wird, wobei man vorteilhaft nicht den ganzen Kragen auf einmal bearbeitet. Zuletzt wird das betreffende Stück ausgeschüttelt und ausgeklopft.

Die Tugend der Gastfreundschaft

Trotz schmaler Geldbörse ein festlicher Rahmen

Gastfreundschaft zu pflegen war schon immer eine Tugend kultivierter Menschen.

Von Goethe stammt der schöne Vers:

„Viele Gäste wünsch' ich heut
Mir zu meinem Tische!
Speisen sind genug bereit,
Vögel, Wild und Fische!"

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre mit ihren oft unerhörten Ernährungsschwierigkeiten ließen die Gebote der Gastfreundschaft vielfach in Vergessenheit geraten.

Doch heute, wo wieder normale Verhältnisse eingetreten sind, sollten wir allmählich wieder zu den Gesetzen der Höflichkeit zurückfinden. Den Weg dorthin wollen uns Hans Ziegenbein und Julius Eckel, beide langjährige Küchenchefs im gastfreundlichen Wien, weisen. In ihrem Werk „Was koche ich heute?" das über zweitausend Speisefolgen der einfachen und feineren Küche und ebensoviele Rezepte und Anleitungen für alle Tage des Jahres enthält (Leitner & Co. Verlag, Wunsiedel), machen sie uns auch wieder Mut zur Gastfreundschaft.

„Ist es nicht, speziell für die Hausfrau, ein erhebendes Gefühl, Gäste bei sich zu empfangen, ihnen alles anzubieten, was Küche und Keller birgt, alles zu tun, um ihnen den Aufenhalt so angenehm wie möglich zu machen?" fragen die Verfasser. Und sie fahren fort: „Wir können uns trotz schmaler Geldbörse den Wunsch nicht versagen, an solchen Tagen den Speisezettel zu erweitern und so die Kochkunst der Hausfrau ins rechte Licht zu setzen. Die einfachste Speise kann durch gute Zubereitung ein Festgericht werden. Durch kleine Aufmerksamkeiten sollen wir unseren Gästen zeigen, daß ihr Besuch für uns ein Fest ist. Durch kleine Verschiebungen im Speisezimmer, durch richtiges Tischdecken und gefälliges Anrichten der Speisen erreichen wir auch ohne besondere Mehrausgaben ihre Anerkennung.

Grundsätzlich sollen wir darauf bedacht sein, nie mehr Gäste einzuladen, als bequem an unserem Tisch Platz haben. Denn nichts ist unangenehmer für den Gast, als wenn seine Bewegungsfreiheit bei Tisch zu stark eingeschränkt ist. Unter das Tischtuch soll man immer eine dünne Decke legen, damit der Teller weich steht und das Tischtuch nicht rutschen kann. Das Tischdecken soll nach Tunlichkeit vor der Ankunft der zu erwartenden Gäste geschehen; ist es aber der Räumlichkeit halber nicht möglich, so sollen wir uns immer alles dazu Nötige vorbereiten, damit dann nicht ein unnützes Laufen und Suchen beginnt und dadurch die Gemütlichkeit von allem Anfang an leidet.

Tischtuch und Servietten sollen gleiches Muster aufweisen. Blumen und Obstdekorationen sollen einfach und nicht überladen sein. Der Gast soll immer sein Gegenüber sehen können. Etwas zartes Grün auf den Tisch gelegt, eventuell in der Mitte ein kleines Arrangement von Blumen, verfehlen nie ihre Wirkung . . ."

Hat die Hausfrau alle Vorbereitungen ohne Hast und Aufregung, jedoch mit Liebe und Aufmerksamkeit getroffen, so darf sie der Anerkennung und des Dankes der Eingeladenen gewiß sein. Wer aber seine Freunde empfängt und sich ihrer nicht in Liebe annimmt, verdient auch — nach dem Wort eines weisen Mannes — keine Freunde.

Empfindliches Porzellan

Porzellan mit Goldverzierung darf niemals in Sodawasser gewaschen werden. Dagegen ist ein kleiner Zusatz von Borax auch für das feinste und empfindlichste Porzellan empfehlenswert. Hat solches Geschirr seinen schönen Glanz schon verloren, so behandelt man es mit Boraxlösung — man braucht nur wenig Borax zu nehmen, so daß das Wasser weich ist — und poliere dann mit trockenem, reinem Leder nach. Das Porzellan wird wieder wie neu.

Mohrrübengerichte, die mancher nicht kennt

Als Auflauf und Kompott schmackhaft

Da Möhren außerordentlich nahrhaft und gesund sind, sollte die Hausfrau sie öfters auf den Tisch bringen. Besonders für das Gedeihen unserer Kinder sind die darin enthaltenen Vitamine außerordentlich wichtig. Man kann die Möhren auf vielerlei Art und Weise zubereiten.

Mohrrübenauflauf

Zwei Pfund gesäuberte und in „Stifte" oder Scheiben geschnittene Möhren kocht man in Salzwasser halb gar, (noch besser ist es, das Gemüse nur dämpfen zu lassen:) Dann stellt man aus 75 Gramm Butter und der entsprechenden Menge Weizenmehl eine Einbrenne her, die man mit Gemüsewasser und Milch auffüllt und mit Salz und etwas geriebener Muskatnuß würzt. Nachdem die Soße etwas abgekühlt ist, verrührt man drei bis vier Eigelb und unterzieht danach den steif geschlagenen Schnee der Eier. Nun legt man schichtweise in eine gefettete Auflaufform Scheiben von gekochten Kartoffeln und Mohrrüben, gießt darüber die Tunke, bestreut mit geriebenem Weißbrot und Reibekäse, legt noch einige Butterflöckchen auf und läßt den Auflauf eine gute halbe Stunde im Ofen backen.

Möhrenkompott

Zwei Pfund Mohrrüben werden gewaschen, geschält und in Stifte geschnitten. Dann läßt man das Gemüse in Wasser, zu dem man die Schale einer Zitrone gegeben hat, weichkochen. Nun läßt man die Möhren auf einem Sieb abtropfen, kocht unterdessen 500 Gramm Zucker zusammen mit einem achtel Liter gutem Essig und den Saft von drei Zitronen durch, gibt dann die Mohrrüben hinein, läßt sie in der Flüssigkeit durchkochen, hebt sie dann mit einem Schaumlöffel aus der Flüssigkeit und läßt den Saft noch etwas dicker einkochen, um ihn dann über die Mohrrüben zu gießen.

Aepfel und Mohrrüben

500 Gramm Mohrrüben werden nach dem Säubern in Stifte geschnitten. Dann schneidet man eine große Zwiebel in Würfel, dünstet diese in Fett durch, füllt mit kochendem Wasser auf und kocht hierin das Gemüse weich. Etwa eine Viertelstunde, bevor die Möhren gar sind, fügt man noch zwei in Scheiben geschnittene, mit Zucker bestreute Aepfel hinzu; läßt diese gleichfalls weich werden und fügt zum Schluß ein Stück frische Butter hinzu.

Weißkäse mit Mohrrüben

125 Gramm geschälte, geriebene Mohrrüben vermischt man mit 250 Gramm frischem Weißkäse und würzt dann mit Salz und geriebener Zwiebel. Kleinen Kindern gibt man das Gericht ohne Zwiebel und fügt statt dessen etwas Zucker hinzu.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Ueberraschende Ergebnisse auf heimischen Fußballfeldern

In der Gruppe II der Fußball-Bezirksklasse Darmstadt waren am letzten Sonntag drei Gästemannschaften erfolgreich: Hassia Dieburg holte sich beide Punkte in Darmstadt, Viktoria Urberach in Egelsbach und Wixhausen in Mörfelden. Durch seinen glücklichen Sieg über Langen führt KSV Urberach, dicht gefolgt von Michelstadt, die Tabelle an. Ein starkes Mittelfeld läßt noch alle Möglichkeiten in dieser Gruppe offen.

Die Spielergebnisse: KSV Urberach gegen 1. FC Langen 3:1 (2:0); TSG Darmstadt gegen Hassia Dieburg 2:4 (2:2); Messel — Eppertshausen 4:0 (2:0); Erbach — Höchst 8:1 (1:1); Michelstadt — Nieder-Roden 3:1 (2:0); Egelsbach — Viktoria Urberach 2:3 (1:3); Mörfelden — Wixhausen 5:2 (0:0).

Am kommenden Sonntag spielen: Wixhausen — Nieder-Roden, KSV Urberach — Mörfelden, Erbach — Langen, Eppertshausen — Viktoria Urberach — Michelstadt und Dieburg gegen Egelsbach. TSG Darmstadt ist frei.

Tabellenstand vom letzten Sonntag

KSV Urberach	8	18:9	13:3
Michelstadt	9	21:17	12:6
Wixhausen	8	21:18	9:7
Nieder-Roden	8	13:10	9:7
Messel	9	22:16	9:9
TSG Darmstadt	9	24:24	9:9
Egelsbach	9	21:21	9:9
Viktoria Urberach	6	15:12	8:4
Dieburg	6	19:11	7:5
Ober-Ramstadt	7	14:20	7:7
Mörfelden	7	12:16	7:7
Erbach	8	21:18	7:9
Eppertshausen	8	18:24	7:9
Langen	8	12:18	4:12
Höchst	8	9:28	1:15

Unverdiente Niederlage

KSV Urberach 1 — 1. FC Langen 1 3:1 (2:0) KSV Urberach 2 — 1. FC Langen 2 2:2

Wer am Sonntag mit in Urberach war, brauchte es nicht zu bereuen. Es hätte nicht viel gefehlt und der Tabellenführer wäre gegen den Zweitletzten auf eigenem Platze gestrauchelt. Der Club kämpfte mit ungeheurem Einsatz, zeitweise konnte man glauben, Langen wäre Tabellenführer. Daß es trotzdem nicht zum Sieg oder wenigstens zu einem Unentschieden kam, hatte Urberach seiner stabilen Verteidigung und seinem unvorstellbaren Glück zu verdanken. Das erste Tor für Urberach fiel überraschend in der 10. Minute der ersten Hälfte im Anschluß an einen Eckball. Kraus stand ungedeckt, Dietz nicht am richtigen Eck und schon war es geschehen. Zehn Minuten später erhielt der KSV-Linksaußen in klarer Abseitsstellung den Ball und konnte Dietz zum zweitenmale schlagen. Mit dem Wechsel erschien eine Langener Mannschaft, die eindeutig zu Gegentreffern kommen wollte. Zweimal wurden in letzter Sekunde das von dem Torhüter verlassene Tor durch Prachtabwehren der Verteidigung gegen den flinken Langener Sturm zunichte gemacht, doch nach 10 Minuten war der Schlußmann gegen einen Nachschuß von Hauptmannl machtlos. Urberach hatte in der Folge wenig zu bestellen. Und trotzdem kamen sie noch zu einem Tor. In der 70. Minute verhängte der Schiedsrichter einen Elfmeter gegen Langen, dessen Entscheidung mehr als ungerechtfertigt war. Kraus II setzte den Ball zum 3:1 ins Netz. Damit war das Schicksal des Langener Clubs besiegelt. Das letzte Aufflackern verhalf wohl noch zu zwei Eckbällen, aber Torerfolge scheiterten an der verstärkten Urberacher Abwehr. Langen spielte in folgender Aufstellung: Dietz; Kiefl, Weger II; Springer, Bliemeister, Weger I; Leyer II, Hauptmannl, Werner II, Böhm, Werner I. Trotz der Niederlage hinterließen die Langener einen vorzüglichen Eindruck. Wünschenswert wäre es, wenn mancher Spieler noch die Ballaufnahme besser lernen möchten. Hier tut Training not. Werner W. dürfte sich mehr um Bälle bemühen, das ist er allein schon seinen eifrigen Kameraden schuldig. Es wäre übrigens zu überlegen, falls gleichwertiger Ersatz vorhanden ist, den jungen talentierten Weger II für den Sturm zu verwenden. — Die 2. Mannschaften trennten sich vorher 2:2.

Erste Heimspiel-Niederlage / SG Egelsbach — Viktoria Urberach 2:3 (1:3)

Die Erwartungen, die man sich im Egelsbacher Lager im weiteren Punktekampf gegen den alten Rivalen „Viktoria Urberach" auf einen weiteren Heimsieg setzte, haben sich nicht erfüllt. Die Urberacher trafen ihren Gegner in einer geradezu misserablen spielerischen Verfassung an. Während die Gästeelf vom Anstoß weg durch besseres Angriffsspiel und vorbildliche konsequente Deckungsarbeit die Lage klar beherrschte, vermißte man bei den Platzherren Einsatz und Siegeswillen. Und somit geht der 3:2-Sieg der Viktorianer vollkommen in Ordnung und ist durchaus als verdient zu betrachten. Bereits in der 7. Minute erzielte der Urberacher Mittelstürmer den Führungstreffer. Harte Abwehrarbeit mußten die Egelsbacher in dieser Drangperiode verrichten. Aber nur hin und wieder spielten sie einige Torgelegenheiten heraus. Im entscheidenden Moment des Torschusses versagte ihre Kunst und so brachte keine Chance den Ausgleich. Demgegenüber überzeugte die gegnerische Fünferreihe immer wieder durch ihr rassantes und gefährliches Flügelspiel, das in der Folgezeit wiederholt Verwirung im Egelsbacher Strafraum hervorrief. Im Anschluß an einen Strafstoß von links war es wiederum der Gästemittelstürmer, der den Ball mit direktem Schuß unhaltbar zum 2:0 in die Maschen knallte. Bei einigen Gegenangriffen konnte in der 31. Minute der Egelsbacher Halblinke zwar auf 1:2 verkürzen, doch noch vor der Pause erzielten die Gäste ihren dritten Treffer.

In der zweiten Spielhälfte unterband besonders Mittelläufer Gaußmann W., der mit ganzem Einsatz spielte, die gegnerischen Angriffe. In den weiteren Spielminuten sah man nur ein gelegentliches Aufflackern des Egelsbacher Angriffes, aber die körperlich äußerst starke Urberacher Hintermannschaft fand hier die richtige Einstellung zu dem recht schwachen einheimischen Sturm und schlug die Bälle auf Zeit spielend weit ins Aus. Erst in den Schlußminuten konnte Egelsbach auf Flanke von Rückert auf 2:3 verkürzen und dabei blieb es bis zum Schlußpfiff des nicht gerade überzeugenden Schiedsrichters Steinbrecher (Groß-Karben).

Die Reserve-Elf der Egelsbacher schlug im Vorspiel die Urberacher hoch mit 9:2 Toren. — Auch die A-Jugend konnte am Vormittag im Langener Linden gegen den spielstarken 1. FC Langen nach überzeugenden Leistungen einen stolzen 3:1-Sieg eringen.

SSG bezwingt Union Darmstadt

SSG Langen 1 — Union Darmstadt I 2:1 — SSG Langen II — Union Darmstadt II 1:5

Bei einem Fußballwetter, wie man es sich immer wünschen möchte, erlebte eine stattliche Anzahl Zuschauer ein Spiel, in welchem wirklich alles drin war. Man sah in dieser Begegnung alles was eigentlich ein Fußballspiel interessant macht: Schnelligkeit, Härte, zweckmäßige Kombinationen, pakkende Zweikämpfe und herrliche Torraumszenen, verbunden mit beiderseits schönen Torwartleistungen. Es war wohl eines der schönsten Spiele, welches man in den letzten Wochen bei der SSG sah. Die Darmstädter zeigten sich besonders in der ersten Halbzeit den Blauschwarzen im Mittelfeld stets gewachsen. Ihr Sturm hatte jedoch wenig Durchschlagskraft und sah sich einer aufmerksamen Langener Abwehr gegenüber. Auch der Angriff hatte es nicht leicht, denn der Gegner hatte einen famosen Stopper zur Stelle, welcher die Darmstädter Deckung hervorragend organisierte. Der Langener Sturm zeigte jedoch wirkungsvolle Trainerarbeit. Wenn auch das Wechseln der Stellung nicht immer klappte, so verstand es dennoch Mittelstürmer Schreiber, sich seinem aufmerksamen Bewacher des öfteren zu entziehen. Nach dreißig Minuten ging Langen durch einen schönen Schuß von Sehring in Führung. Kurz nach dem Wechsel besorgte Schreiber nach Flanke von Sehring das 2:0. Darmstadt gelang fünf Minuten vor Schluß durch seinen Halbrechten das Gegentor. Mit diesem Sieg dürfte Langen am 2. oder 3. Platz in der Tabelle stehen. Die Blauschwarzen spielten mit: Metzger, Klubberg, Rosenheinrich, Jungermann, Seibert, Mahr Sehring, Schäfer, Schreiber, Becker, Herold. Schiedsrichter Gräser (Dreieichenhain) war dem Spiel ein sicherer und gerechter Leiter.

Ergebnisse A-Klasse, Gruppe Darmstadt

Bickenbach — SC Griesheim	2:1
SSG Langen — Union Bessungen	2:1
Erzhausen — Weiterstadt	4:0
Nieder-Ramstadt — Seeheim	1:4
Gräfenhausen — Roßdorf	3:2

Der Tabellenstand

Gräfenh.	27:5	12:2	Hähnlein	19:14	5:7
Bickenb.	13:8	10:2	Griesh.	17:13	5:9
Langen	17:13	10:4	TGB Union	9:22	4:10
Weiterst.	14:17	10:6	Alsbach	9:15	3:5
Roßdorf	16:11	7:5	Erzhaus.	11:14	3:9
Seeheim	12:17	5:5	N.-Ramst.	9:20	2:12

Jugendfußball bei der SSG

SSG Schül.—Spvgg. N.-Isenb. Schül. 3:0 (0:0)
SSG A-Jgd. — Offenthal A-Jgd. 4:3 (2:1)
SSG Junioren — Bischofsheim 07 2:10 (1:5)

Die Kleinsten der SSG konnten bereits am Samstagnachmittag ihren Gegner, die Spvgg. Neu-Isenburg, mit 3:0 Toren bezwingen. Die Tore erzielten Günther Reichert (2) und Umstädter.

Das Spiel der A-Jugend gegen Offenthal war vom Anfang bis zum Ende mit Spannung geladen. Beide Mannschaften kamen abwechselnd zum Führungstreffer. Offenthal schoß Mitte der ersten Halbzeit durch einen Fehlgriff des Langener Tormanns zum 1:0 ein. Postwendend konnte der an diesem Tag gut aufgelegte Jäckel auf Vorlage von Duft den Ausgleichstreffer erzielen. Kunz erhöhte kurz darauf mit herrlichem Alleingang auf 2:1. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. Nach dem Wiederanpfiff kam Offenthal durch Deckungsfehler der Hintermannschaft in kurzen Zeitabständen zu einer 3:2-Führung. Langen gab sich nicht verloren, spielte noch einmal gut auf und so konnte Dauber den Ausgleich und Jäckel den 4:3-Sieg erzielen. Zwei einwandfreie Tore für Langen wurden von dem Schiedsrichter unverständlicherweise nicht gegeben.

Die Junioren verloren nach recht schwachem Spiel mit 10:2 Toren. Die Tore für Langen konnten Steitz und Sehring erzielen. Der Gegner Bischofsheim war in allen Belangen, insbesondere in der Schnelligkeit, unseren Spielern klar überlegen. Den Junioren sei gesagt, daß von Ihnen auf alle Fälle das Training besucht werden muß, um in Punkto Kondition ihren Gegnern gleichzukommen.

Götzenhains Fußballer unterlagen in Dreieichenhain

Auch im Derby gegen Dreieichenhain gelang Götzenhain kein Sieg. Nach einem verteilten Spiel führte Dreieichenhain bereits bis zur Pause mit 2:0 Toren. Wenn auch die Mannschaft aus Götzenhain ihrem Gegner zweifellos technisch unterlegen war, so hätte die Partie nach den ersten 45 Minuten den Torchancen entsprechend zumindest unentschieden stehen können. Außerdem übersah der Schiedsrichter, der überhaupt eine sehr mäßige Leistung bot, beim zweiten Tor für Dreieichenhain eine klare Abseitsstellung. In der zweiten Halbzeit konnten die Platzherren auf 3:0 erhöhen, und erst acht Minuten vor Schluß fiel dann das Ehrentor für Götzenhain durch Fink. — Im Vorspiel siegte Götzenhains Reserve mit 2:1 Toren.

Offenthal erlitt eine sensationelle Niederlage

Obwohl Offenthal am vergangenen Sonntag den Tabellenersten 2:0 schlagen konnte, verlor es vorgestern mit 0:1 beim Tabellenletzten beide Punkte. Es ist zwar verständlich, daß sich Klein-Zimmern gegen den Abstieg wehrt und wenigstens in den Heimspielen siegen muß, aber das Spiel gegen Offenthal war mitunter alles andere als Sport. Gleich in den ersten fünf Minuten beging Klein-Zimmerns Torwart an dem Halblinken der Gäste ein grobes Foul, für das er hätte vom Platz gestellt werden müssen. Der Schiedsrichter griff jedoch nicht ein und war daraufhin überhaupt nicht mehr Herr der Situation. Eine Unsportlichkeit der Platzbesitzer folgte der anderen, so daß nach der ersten Halbzeit beim Stande von 0:0 drei Offenthaler Stürmer praktisch nur noch als Statisten mitwirkten. Nur die beherrschte Haltung der Gästemannschaft ermöglichte die Weiterführung des Spieles bis zum Schluß. Ganz unerwartet fiel dann in der letzten Viertelstunde das siegbringende Tor für Klein-Zimmern.

Die Ergebnisse der A-Klasse Dieburg

Groß-Umstadt — Reinheim	2:1
Überau — SV Münster	1:4
Schaafheim — FSV Münster	5:3
Dreieichenhain — Götzenhain	3:1
Klein-Zimmern — Offenthal	1:0
Lengfeld — Mosbach	1:1
Groß-Zimmern — Kleestadt	2:0

Der Tabellenstand

Gr-Umst.	9:4	11:3	Dreieichh.	15:13	6:8
Überau	18:10	10:4	Lengfeld	10:9	6:8
Mosbach	18:11	10:4	Reinheim	9:9	6:8
SV Münst.	22:10	10:6	FSV Münst.	12:22	5:11
Gr.-Zimm.	7:7	10:6	Kl.-Zimm.	6:13	4:8
Offenthal	25:17	9:7	Kleestadt	10:23	4:10
Schaafh.	17:14	7:7	Götzenh.	7:22	4:12
Gr.-Bieb.	13:13	6:6			

Handball

Ergebnisse vom letzten Sonntag

Bezirksklasse Odenwald:

Eppertshausen — Damm	11:3 (5:2)
TG Ober-Roden — SG Nieder-Roden	1:5 (0:3)
Goldbach — TV Langen	8:8 (5:3)

Fränk.-Crumbach	9	73:53	15:3
Goldbach	9	76:52	13:5
Obernburg	8	65:50	12:4
TG Ober-Roden	9	45:36	9:9
Urberach	8	53:56	8:8
TV Langen	9	81:62	8:10
SG Nieder-Roden	7	51:46	7:7
Eppertshausen	9	57:62	6:12
Kirch-Brombach	8	47:75	4:12
Damm	8	37:73	2:14

Darmstadt — A-Klasse:

TG Bessungen — Egelsbach	7:7 (4:5)
TG 75 Darmstadt — SV 98 Res.	8:8
Ober-Ramstadt — SG Arheilgen	5:11 (3:5)
Hahn — SSG Langen	6:9 (2:4)

TG Bessungen	8	89:60	13:3
SV 98 Res.	9	86:87	12:6
SG Arheilgen	8	77:58	11:5
Seeheim	7	75:45	10:4
Nieder-Modau	7	64:68	9:7
Schneppenhausen	7	48:44	8:6
Egelsbach	7	80:64	7:7
SSG Langen	8	61:70	6:10
TG 75 Darmstadt	7	46:55	5:9
Ober-Ramstadt	9	59:97	4:14
Hahn	8	62:99	1:15

TISHTENNIS

Bezirksklasse Darmstadt:

TTC Langen — SG Arheilgen	1:9
Olympia Lorsch — TSV Wolfskehlen	9:3
Olympia Lorsch — TV Bensheim II	7:9
TV Jugenheim — TV Bensheim II	8:8
SG Wixhausen — SV Eberstadt	9:7
TTC Heppenheim — TTC Stockheim	9:0

SG Arheilgen	6	51:15	11:1
TV Jugenheim	5	40:31	7:3
TTC Heppenheim	6	39:36	7:5
SG Wixhausen	5	36:37	6:4
TV Bensheim II	5	32:39	6:4
TTC Langen	6	40:34	6:6
SV Eberstadt	6	37:39	6:6
Olympia Lorsch	6	38:48	2:10
TSV Wolfskehlen	4	20:35	1:7
TTC Stockheim	4	0:36	0:8

Weiterhin spielten:

SG Weiterstadt I — TTC Langen II	4:9
Jgd.: TG 75 Darmstadt — TTC Langen	8:8

(unter Protest des TTCL)

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseratenannahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Egelsbacher Nachrichten

e **Die Egelsbacher Nachkerb** stand im Zeichen der günstigen Witterung. Auf dem Kerbplatz war ein reger Betrieb wahrzunehmen. Die tanzfreudige Jugend traf sich im Saalbau-Eigenheim zu einem beschwingten Nachkerwetanz.

e **Reichlich Trinkwasser erbohrt.** Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe kurz berichteten, wurden von der Gemeindeverwaltung in der Wasserversorgung Fortschritte erzielt, die es wert sind, hier näher erörtert zu werden. Gleich nach der katastrophalen Wasserknappheit im vergangenen Sommer, hat sich die Gemeindeverwaltung von Egelsbach eingehend um das Wasserproblem gekümmert. Die Gemeindevertretung billigte die von der Verwaltung im Haushaltsetat eingestellten hohen Summen und so konnten sofort die entsprechenden Arbeiten vergeben werden. Wie an dieser Stelle ebenfalls schon berichtet wurde, sind auf der Trift, nahe dem Anwesen Schaffner — welches nach Ansicht der maßgebenden Fachkreise das beste Gelände innerhalb der Gemarkung ist — Versuchsbohrungen vorgenommen worden, welche jetzt den erhofften Erfolg zeigten. Es wurde bis in eine Tiefe von 35 Metern gebohrt. Bis zu 14 Meter kam man immer wieder abwechselnd auf Sand, Kies und Lehm, bei 14—16 Meter fand sich eine sehr gute wasserführende Kiesschicht. Danach wurde noch eine größere Schicht blauen und gelben Tons durchbohrt und bei 35 Meter Tiefe stieß man auf die ersehnte Tonschicht mit guter Kalksteindurchsetzung. Hier quoll auch das mit großer Spannung erhoffte köstliche Naß hervor. Die Ergiebigkeitsprüfung des Brunnens ergab mit dem kleinen Filter eine stündliche Menge von 8 cbm. Nach Ansicht der Experten wird sich diese Leistung nach dem völligen Ausbau noch auf ca. 11 bis 12 cbm Stundenleistung erhöhen. Das ergäbe eine Tagesleistung von rd. 300 cbm, was bei einem normalen Wasserverbrauch der Gemeinde Egelsbach von etwa 500 cbm pro Tag doch eine recht beträchtliche Menge Wasser darstellt, die in den Monaten des Spitzenbedarfs im Sommer eine nicht unwesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit des Egelsbacher Wasserwerks bedeutet. Der Ausbau des Brunnens und die Errichtung einer leistungsfähigen Pumpstation sind bereits von der Gemeindevertretung beschlossen. Die erforderlichen Aufträge werden in aller Kürze vergeben werden. Damit kann die Bevölkerung von Egelsbach, hauptsächlich im oberen Ortsteil die berechtigte Hoffnung haben, daß die Trinkwasser-Versorgung im kommenden Sommer eine wesentliche Verbesserung erfahren wird. Auch die Versorgung der Siedlung auf der Trift mit Trinkwasser ist damit geklärt.

e **Versorgungsleitungen in der Siedlung.** Die Kanalrohre sind von der Gemeindeverwaltung bestellt und bereits unterwegs. Mit dem Eintreffen wird jeden Tag gerechnet. Unmittelbar danach werden die Kanalisationsanlagen in der Siedlung errichtet. — Über die Versorgung mit elektrischem Licht wird am kommenden Freitag noch einmal mit den Stadtwerken Offenbach a. M. verhandelt.

e **Baulandumlegung.** Die Baulandumlegungsmisere in der Ostend- und August-Bebel-Straße hat nun endlich, nach jahrelangen Streitigkeiten eine friedliche und für alle Beteiligten nutzbringende Lösung gefunden. Die Vermessungsarbeiten an dieser Stelle sind bereits in vollem Gange. Es dürfte jetzt nur noch ganz kurze Zeit dauern und der Schandfleck — ein solcher war es nämlich — an unserem Ortseingang dürfte verschwunden und mit schmucken Wohnhäusern zugebaut sein. — Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

e **Volkstümliches Konzert.** Die Sängervereinigung 1861 Egelsbach veranstaltet am kommenden Samstag, 20.30 Uhr, im Eigenheim-Saalbau ein volkstümliches Chor-Konzert. Die Programmfolge umfaßt Männer-, Frauen- und gemischte Chöre in alter und neuer Komposition, in 5 Sparten: „Der Tageslauf", „Aus dem Jahrkreis", „Lob der Heimat", „Liebesfreud und Liebesleid" und „Frohsinn im Liede". Kammersänger Dohme (tiefer Baß) Frankfurt a. M. wird den solistischen Teil bestreiten. Freunden des Gesanges stehen genußreiche Stunden bevor.

Erzhausen

ez **Schulbeginn erst heute Dienstag.** Da die Lehrerschaft unserer Volksschule sich am gestrigen Montag einer Röntgenschirmbilduntersuchung in Pfungstadt unterzog, wo auch eine Kreislehrertagung stattfand, konnte der Unterricht erst heute Dienstag, den 21. Oktober, vorm. 8 Uhr, mit allen Klassen aufgenommen werden. Die beiden neu erstellten Klassenzimmer wurden von dem 8. und 6. Schuljahr bezogen.



„Meine Tochter

litt sehr unter Wundsein. Alles, was wir dagegen taten, schien vergeblich. Da griff ich zu **Klosterfrau Aktiv-Puder:** Nach einigen Tagen war jedes Wundsein verschwunden! Vor allen Dingen gab es nicht die berüchtigten „Klümpchen", und jede Feuchtigkeit wurde sofort aufgesogen." So schreibt Herr Gerhard Gülde, Alsdorf/Aachen, Wagnerstr. 12. **Immer wieder verblüfft die Wirkung von Aktiv-Puder!** In der Säuglings- und Kleinkinderpflege, gegen Wundsein und Hautschäden aller Art, gegen Ausschlag und Pickel, gegen Körper- und Fußschweiß sollte dieser Universalpuder überall stets griffbereit sein!
Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Schöne Gänse u. Enten
zur Zucht und Mast gegen Kartoffeln, Körnerfutter oder Nützliches abzugeben.
Thornton, Egelsbach
(Hochspannung)

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Amtliche Bekanntmachungen

Aus Anlaß der Herbstaussaat wird die Sperrzeit für Tauben gem. Art. 39 des Feldstrafgesetzes vom 13. 7. 1904 ab sofort bis 30. 11. 1952 festgesetzt. Von der Sperre sind Brieftauben ausgenommen.

Langen, den 20. Oktober 1952

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball

Morgen Mittwoch, pünktlich 20 Uhr TRAINING (bei Pausch)

OWK Ortsgr. Langen

Donnerstag, 23. 10 1952

Mitglieder-Versammlg. 20 30 Uhr im Klublokal Hotel Weingold,

Frisch auf!

Turnverein 1862 (E. V.)

Leichtathletikabtlg.

Zwecks Aussprache werden alle Leichtathleten (innen) auf morg. Mittwoch 1. d. Übungsstunde von 19.30-20.30 Uhr in der Wallschule eingeladen.

Handballabteilung

Heute abend 21 Uhr Spielausschußsitzung bei Treusch.

TV. Die Naturfreunde Langen

Sonntag, den 28. Okt. 52 „Taunus - Wanderung" Treffpunkt: 6.40 Uhr Bushaltestelle Wallstr. Abfahrt: 6 53 Uhr.

Der Vorstand

Bayernverein Alpenrose Langen

Am Sonntag, 26. Okt. 15 Uhr findet im Vereinslokal Schützenhof unsere diesjährige ordentliche General-Versammlung statt, wozu alle Mitgl. eingeladen werden. Anträge hierzu sind 3 Tage vorher beim 1. Vorsitz. schriftl. einzureichen. Um vollzähliges und pünktlich. Erscheinen bittet der

der Vorstand

Tierschutzverein Langen

Neugründungs-Versammlung findet am Samstag, den 25 Oktober, 20.15 Uhr im Sitzungssal d. Rathauses statt. Alle Tierfreunde u. Interessent. sind herzl. eingeladen.

Gasbadeofen (Junker) Kupfer, billig abzugeben. Off. unt. Nr. 897 a. d. G.

Bekanntmachung

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 17. 10. 52 die allgemeinen Tarifpreise für den Bezug von Strom, Gas und Wasser von den Stadtwerken Langen ab Verrechnungsmonat Oktober 1952 wie nachstehend aufgeführt beschlossen. Die Genehmigung der nachstehenden Tarifpreise für Strom und Gas hat der Hess. Minister für Arbeit, Landwirtschaft und Wirtschaft W IId — Preiswesen — unter Aktenzeichen Pr K I/R3—2—52 und Pr K I/R4—2—52 am 19. 9. 52 sowie die Genehmigung der Tarifpreise für Wasser der Regierungspräsident in Darmstadt unter Aktenzeichen III/6—75—R—3a — 2344—52 am 23. 9. 52 erteilt.

A. **Stromtarife**

Der Strompreis setzt sich aus einem Jahresgrundpreis für die Bereitstellung der Anlagen und einem Arbeitspreis für die abgenommene elektrische Arbeit zusammen. Die Höhe des Grundpreises richtet sich bei dem Haushaltstarif nach der Anzahl der Räume, bei dem Gewerbetarif nach dem Anschlußwert und der Raumgröße, bei dem Kleinstabnehmertarif nach der Meßeinrichtung.

	DM
I. **Haushaltstarif**	
„Als monatlicher Teilbetrag des Jahresgrundpreises wird für jeden bewohnbaren Raum erhoben,	1,10
Der Arbeitspreis beträgt je kWh	—,11
II. **Gewerbetarif**	
Als monatlicher Teilbetrag des Jahresgrundpreises wird erhoben:	
Für den ersten Tarifraum	1,50
Für jeden weiteren Tarifraum	1,—
Für die ersten 0,5 kW Anschlußwert	3,20
Für je 0,5 kW des weiteren Anschlußwertes	2,40
Der Arbeitspreis beträgt je kWh	—,11
III. **Landwirtschaftstarif**	
Als monatlicher Teilbetrag des Jahresgrundpreises wird erhoben:	
Für die ersten 2,5 ha	3,75
Für jedes weitere 1/4 bis 5 ha	—,12
Für jedes weitere 1/4 bis 10 ha	—,10
Für jedes weitere ha über 10 ha	—,30
Der Arbeitspreis beträgt je kWh	—,11
IV. **Kleinstabnehmertarif**	
Der Strompreis setzt sich zusammen aus einem Arbeitspreis, der	
für Lichtstrom je kWh	—,45
für Kraftstrom je kWh	—,25
für Licht- und Kraftstrom gemeinsam gemessen je kWh	—,35
beträgt und einem monatlichen Grundpreis für 1 Zweileiterzähler von	—,50
und 1 Drei- oder Vierleiterzähler von	1,—
B. **Gastarif**	
Als monatlicher Grundpreis wird für 1 Gaszähler erhoben.	1,25
Der Arbeitspreis beträgt	
für Haushaltsgas je cbm	—,28
für Heizgas je cbm	—,15
und für Gewerbegas	
von 1 — 100 cbm	—,28
„ 101 — 250 „	—,24
„ 251 — 500 „	—,22
„ 501 — 750 „	—,20
„ 751 — 1000 „	—,19
„ 1001 — 1500 „	—,18
„ 1501 — 2000 „	—,16
„ 2001 und mehr	—,15
C. **Wassertarif**	
Der Preis beträgt je cbm	—,35

Langen, den 21. Oktober 1952

Stadtwerke Langen in Hessen

50-Jahr-Feier des Jahrganges 1901/02

Unsere 50-Jahr-Feier findet am kommenden Samstag, den 25. 10. 1952, 20.00 Uhr im Saalbau »Zum Lämmchen« statt. Alle Teilnehmer werden gebeten pünktlich zu erscheinen. Alterskolleginnen und -kollegen, die sich noch nicht angemeldet haben, können die Anmeldung bis Donnerstag, den 23. 10. 1952 bei unserem Kameraden Adam Hill, Langen, Bahnstraße 2 noch nachholen.

Nach langem Krankenlager ist unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Loy

geb. Ulrich

im Alter von 78 Jahren heute früh sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

Jakob Brunner und Frau Käte, geb. Loy
Wilhelm Loy und Frau Lisa, geb. Zimmer
Friedrich Loy und Frau Hilde, geb. Weirich
Philipp Bein und Frau Johanna, geb. Loy
Helmut Preusch u. Frau Hannelore, geb. Loy
und alle Angehörige

Langen, den 21. Oktober 1952
Karl-Marx-Straße 12
Memprechtshofen, Koblenz,
Groß-Gerau, Saarbrücken

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 23. Oktober, 15.30 Uhr, vom Portale des hiesigen Friedhofes.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Der keusche Lebemann

mit Joe Stöckel, Grete Weiser, Thomalla

VERLÄNGERT

LiLi Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr Täglich 20.30 Uhr

Ein faszinierender Kriminalfilm von beispielloser Eindringlichkeit.

RAUSCHGIFT-BRIGADE

Ein Welthafen, eine Millionenstadt und der gefahrenvolle Kampf mutiger Männer gegen geheimnisvolle Gegner.

Ein Werk, das alles überragt, was bisher an Kriminalfilmen zu sehen war.

Lichtburg Telefon 209

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß dieses außergewöhnliche Lustspiel

Pension Schöller

bis Donnerstag verlängert wird

KONZERT

Am Mittwoch, 22. Oktober, 20.00 Uhr, im Singsaal des Realgymnasiums spielt Herr

NORBERT MATZKA

Werke von Schumann, Chopin und Liszt.

Eltern und Freunde guter Musik sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Hilfsarbeiter(innen) (bis 21 Jahre)

Facharbeiter(innen)

für SCHUHFABRIK gesucht.

Langen, Mörfelder Landstraße 53

Wie ein Blitz

aus heiterem Himmel,— genau so unerwartet kann Ihnen der Geldbriefträger ein,— zwei,— drei,— so sagar bis zu fünfzig Tausender auf den Tisch des „Hauses zählen, wenn Sie sich bei der Süd. Klassenlotterie nur mit einem Achtellos beteiligen. Dabei kostet dieses ganze DM 3.—, bei Beteiligung an der Zwischenklasse DM 1.— mehr. Prospekte u. Lose in jeder Staatl. Lotterie-Einnahme.

Lose erhältlich in **Langen: Friseur Christ**, Frankf.-Str. u. **Friseur Schäfer**, Bahnstr., Mittelst. d. Stl. Lott.-Einn. Dr. Henche
Lose erhältlich in **Egelsbach: Friseur Herfurth**, Ernst Ludwigstr., Mittelstelle d. Staatl. Lott.-Einnahme Dr. Henche.

Lott.-Einn. BERNHARD FRANKFURT A. M. Kaiserstr. 79
1/8 3.— Prompter Versand nach auswärts 1/4 6.—

BÖHME OFFENBACH A. M., Frankfurter Strasse 44 Postsch. Ffm. 73509

WILLENBÜCHER Darmstadt, Ernst Ludwigstr. 21

Vormittags-Hilfe für Kleinhaushalt ges. Off. unt. Nr. 898 a. d. G

1½-Zimmer-Wohnung zum 1. November 1952 zu vermieten. Baukosten-Zuschuß oder Mietvorauszahlung. Zahlungsangebote unt. Nr. 891 a. d. Geschäftsst.

Berufstätiger junger Mann (Maler) mit ruh. Wesen sucht zum 1. 11. **einfach. möbl. Zimmer** möglichst. Dauermiete. Offerten unter Nr. 889 an die Geschäftsstelle

Leer- od. teilmöbliert. Zimmer von berufstätig. Dame gesucht. Offerten unter Nr. 895 an die Geschäftsstelle

Williges und ehrliches **Mädchen** für Geschäftshaushalt ges. Lohn 80-100 DM monatlich. Offerten unter Nr. 885 an die Geschäftsstelle

Erfahr. u. kinderlieb. **Haus-Angestellte** zum baldigen Eintritt gesucht. Rosen-Apotheke

Sauberes **ehrliches Mädchen** für Haushalt gesucht. Sonntags frei. Offerten unter Nr. 890 an die Geschäftsstelle

Haus-Schneiderin gesucht. Offerten unter Nr. 893 an die Geschäftsstelle

Erfahrene Persönlichkeit für Gartenarbeit ges. Ing. Max Schnurpfeil, Langen, Darmstädter Straße 41

Guterhaltener **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 896 an die Geschäftsstelle

Herren-Wintermantel für schlanke Figur zu verkaufen. Leukertsweg 28

Guterhalt. Füllofen zu verkaufen. Lerchgasse 11

Drehbank gesucht Off. unt. Nr. 894 a. d. G.

Aepfel zu verkaufen. (versch. Sorten). Odenwaldstraße 15

1 a Odenwälder Tafeläpfel **Goldparmänen, Boskop, Winterrambur** zu verkaufen. Funk, Fr.-Ebert-Str. 21

Großer Waschtopf, Schlüssel z. Hausschlachtung geeignet und **Einkaufstasche** zu verkaufen Sandweg 2

Guterhaltener **Kinder-Sportwagen** zu verkaufen. Mühlstraße 49

Norddeutsche gelbfleischige **Winterkartoffeln** zum Einkellern empfiehlt

PHILIPP KEIM 2. Langen, Fahrgasse 5

Baumstamm (Kirsche) 2,30 m lg. 35 cm Durchmesser, als Nutzholz zu verkaufen. Schulmeyer Hochspannung

2-flamm. Gasherd (fast neu) zu verkaufen. R.-Luxemburg-Str. 13

Tanzschule Friedl Arlich

Mitglied des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrer-Verbandes

eröffnet im »Frankfurter Hof«, Langen, am MITTWOCH, den 22. Oktober 1952, 20 Uhr einen

Tanz-Kursus FÜR ANFÄNGER

Anmeldungen im »Frankfurter Hof«

gegen hohen Blutdruck **Zirkulin** Knoblauch-Perlen mit Allicin doppelt wirksam

Für Bruchleidende das Spranzband ohne Feder — ohne Schenkelriemen! Seit Jahrzehnten bewährt. „Verrauscht gar keine Beschwerden." — „Körperliche Beweglichkeit uneingeschränkt." — „Erlöst von dauernder Qual" - „Bruchbeschwerden verschwinden" Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder am:

Mittwoch, 22. 10., Langen 15.30 - 16.30 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Philipp Fink

sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes für seine trostreichen Worte am Grabe, den Schulkolleginnen und -kollegen, Jahrgang 1885, und der Fa. H. Moritz für die Kranzniederlegungen; ebenso den Alterskameradinnen und -kameraden, Jahrgang 1884, für die überreichte Spende, sowie all denen, die ihm das letzte Geleit gaben und ihm während seiner Krankheit Trost spendeten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Fink, geb. Sallwey

Langen, den 15. Oktober 1952

Am 20. Oktober 1952 ist unsere liebe Mutter

Katharina Fahrenbruch

geb. Brück

im 89. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Aug. Fahrenbruch und Frau

Langen, Triftstraße 19

Beerdigung am Donnerstag, 23. Oktober 1952, 15 Uhr vom Portal des Friedhofes in Langen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 83 — Freitag, den 24. Oktober 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Wenn das deutsche Volk in dieser Woche in zahlreichen Kundgebungen der heute noch — sieben Jahre nach Kriegsende — hinter Stacheldraht schmachtenden und dahinvegetierenden deutschen Kriegsgefangenen gedenkt und einen leidenschaftlichen Appell an die Weltöffentlichkeit zu ihrer Freilassung richten muß, dann zeigt sich an diesem krassen Beispiel wieder einmal mit aller Deutlichkeit, wie verworren und düster die weltpolitische Lage in diesen Jahren geworden ist. Leider sieht auch die gegenwärtige Lage kaum rosiger aus, und es deutet vorläufig nichts darauf hin, daß sie es in der nächsten Zukunft wird. Die west-östlichen Fronten haben sich in zunehmendem Maße versteift und die Vierer-Konferenz, die im Oktober hätte stattfinden sollen, liegt wohl in weiter Ferne.

Auch die Aussichten der Vollversammlung der Vereinten Nationen werden keineswegs günstiger beurteilt, da wenig Hoffnung auf befriedigende Ergebnisse bestehen. Die einst mit so großen Hoffnungen gegründeten Vereinten Nationen sind nicht zu jenem internationalen Allheilmittel geworden, das man anfangs in ihnen sah. Aber die Organisation der UN hat doch bis jetzt immer noch die Möglichkeit, Verbindungen herzustellen, die sonst kaum mehr zustande kämen. Ein dünnes Band zwar, aber doch noch ein Band. Und dies kann in einer Welt, die nahe daran ist, sich endgültig zu spalten, unter Umständen sogar viel bedeuten.

Der Wahlkampf in den Vereinigten Staaten ist nunmehr mit einer Heftigkeit entbrannt, die alles bisher übliche in den Schatten stellt. Am 4. November fällt dann die Entscheidung, deren Ausgang immer noch nicht beurteilt werden kann. Der Kandidat der Demokraten, Stevenson, hat zwar inzwischen gegenüber dem republikanischen Kandidaten Eisenhower erheblich aufgeholt, ob es aber zu einem Sieg im Kampf um den amerikanischen Präsidentenstuhl reicht, das werden erst die letzten Tage vor der Wahl einigermaßen aufzeigen können. — Die amerikanische Präsidentenwahl überschattet gegenwärtig die gesamte Weltpolitik, da größere Entscheidungen bewußt bis nach dem Wahlergebnis vertagt werden.

In Europa machen sich die Widerstände Frankreichs gegen die Europa-Armee immer stärker bemerkbar und die scharfen Worte Herriots und Daladiers haben in diesen Tagen die Welt aufhorchen lassen. Damit ist das Schicksal der europäischen Verteidigungsgemeinschaft zumindest in Frage gestellt; denn es ist durchaus möglich, daß der wachsende französische Nationalismus die Ratifizierung des EVG-Vertrags in der französischen Nationalversammlung zu Fall bringt.

Der französische Außenminister Schuman ist besorgt um seine Ziele. Gemeinsam mit seinem Freunde Pleven wendete er sich darum an den britischen Außenminister Eden, alles zu tun, um ein Scheitern der Europa-Armee-Pläne „in letzter Minute" zu verhindern. Der Hilferuf an London kommt nicht ganz von ungefähr, meinen doch schon gewisse Politiker in dieser Frage eine Frontenbildung Frankreich—Großbritannien auf der einen Seite und Deutschland—USA auf der anderen Seite zu erkennen. Allerdings ist anzunehmen, daß dies nicht von so gewichtigen Politikern und Diplomaten wie Heriot und Daladier gefördert wird; denn nichts fürchten sie mehr als eine deutsche Nationalarmee an der Seite Amerikas. Eher erscheint es glaubhaft, daß die französische Opposition die Amerikaner glauben machen möchte, der EVG-Vertrag könnte scheitern, wenn nicht mehr Dollars nach Frankreich fließen.

Die Dollars aber brauchen die Franzosen wie das tägliche Brot, wenn sie ihre Weltstellung und die militärische Vormachtstellung in Europa behalten wollen. Ihr Kolonialreich, die „Union" macht ihnen in den Tagen der Tunisbeschwerde und nach dem jüngsten Nackenschlag in Indochina größte Sorgen. Ob jedoch die Vereinigten Staaten auf all ihre Wünsche eingehen, bleibt zweifelhaft. Zunächst haben sie bis in den November hinein mit ihrer Präsidentenwahl zu tun. Und außerdem macht sich seit den Reden auf dem kommunistischen Parteikongreß in Moskau bei ihnen wie überhaupt auf der gesamten politischen Bühne eine neue Richtung bemerkbar. Viele westliche Politiker glauben gegenwärtig an keine unmittelbare „Kriegsgefahr mit dem Osten und halten darum den Ausbau der militärischen Stärke für nicht mehr so dringend, sie wollen dafür das Schwergewicht nicht wieder auf den Versuch legen, die Weltspannungen mit dem Mittel der Politik zu lösen.

Dies beeinflußte auch die Abgeordneten des deutschen Bundestages in ihrer Mittwochdebatte über die Saarfrage. Sachlich und zurückhaltend gaben alle Parteien eine einmütige Erklärung ab und ließen es zu keiner eigentlichen „Debatte" kommen, nur um ja das Gespräch Adenauers mit Schuman nicht zu stören. Die Bedeutung der einstündigen Beschäftigung mit dem Saarproblem liegt darin, daß noch einmal vom Bundestag gemeinsam mit dem Kanzler unterstrichen wurde, daß niemand das Recht habe, auf ein deutsches Gebiet zu verzichten und daß, wenn keine Einigung im Gespräch der Außenminister zustandekomme, die deutsche Saarbeschwerde über die undemokratischen Zustände an der Saar vor den Ministerausschuß des Europarates gebracht werden müßten.

Verwaltungsreform in Hessen

Die Mittwochsitzung des hessischen Landtages dürfte der ersten Lesung des Gesetzes über die Landschaftsverwaltung und des Gesetzes über die Neuordnung des hessischen Bank- und Sparkassenwesens. Damit wurde ein seit längerer Zeit erwarteter Vorstoß unternommen, auf zwei wichtigen Gebieten eine einheitliche Ordnung in dem neuen hessischen Staatswesen vorzunehmen. Daß dies nötig ist, bedarf keiner Frage; denn im ehemaligen Darmstädter Gebiet gelten zur Zeit noch vielfach ganz andere Gesetze als in den ehemalig preußischen Teilen des „Kurfürstentums Hessen" und „Hessen-Nasau". Diese Verschiedenheit blüht den Verwaltungsapparat ungeheuer auf, erschwert die Verwaltungsarbeit und führt für den Laien zu einer Undurchsichtigkeit in wichtigen Rechtsfragen.

In langen Ausführungen erläuterten Ministerpräsident Zinn und Finanzminister Träger die beiden neuen Gesetzesvorlagen. Der letztere will durch das neue Bankengesetz an Stelle der verschiedenen Sparkassen- und Giroverbände einen für das ganze heute bestehende hessische Staatsgebiet einheitlichen Sparkassen- und Giroverband setzen und erhofft sich von dieser „Hausbank" einmal eine wesentliche Erleichterung in der staatlichen Finanzplanung, wie er andererseits der Wirtschaft durch die größeren Möglichkeiten dieser Vereinigung eine Förderung in Aussicht stellt.

Auch das Gesetz über die Landschaftsverwaltung erscheint dem Laien leicht verständlich. Es soll nach der Darstellung von Ministerpräsident Zinn in den ehemaligen preußischen Teilen Hessens die sogenannte Mittelinstanz vereinheitlichen. Bisher gab es im Regierungsbezirk Darmstadt nur einen Mann, den Regierungspräsidenten, der über den Landräten und Oberbürgermeistern aber unter der Landesregierung die Regierungsgeschäfte ausführte. In den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden teilten sich jedoch immer zwei Männer in diese Aufgaben, nämlich als Beamter des Staates der jeweilige Regierungspräsident und der Landeshauptmann, der Kreis und Gemeinden finanzierten.

In Zukunft soll die preußische Einrichtung des Landeshauptmanns wie auch der Name Regierungspräsident entfallen. An ihre Stelle soll jeweils ein Mann gesetzt werden, der die Bezeichnung „Präsident der Landschaft" erhält. Diesem wird noch ein 15-köpfiger Landschaftsrat" zur Seite gestellt.

Die hessische Regierung verspricht sich von den neuen Gesetzen eine wesentliche verwaltungstechnische Vereinfachung und Ersparung. Die Oppositionsparteien CDU und FDP brachten in der Debatte viele Bedenken dagegen vor und lehnten die Verwaltungsreform ab. Das Für und Wider wird bei den kommenden Ausschußberatungen und Lesungen im Landtag noch eingehend zur Sprache kommen und wir werden zu gegebener Zeit noch ausführlich darüber berichten.

Die Welt feiert den

„Tag der Vereinten Nationen"

Heute am 24. Oktober, wird in aller Welt der „Tag der Vereinten Nationen" festlich begangen. In mehr als 60 Ländern, darunter auch in der Bundesrepublik, finden aus diesem Anlaß Feierlichkeiten statt, die der Sicherung des Weltfriedens dienen sollen und der besseren Verständigung der Völker untereinander gewidmet sind.

Die beiden amerikanischen Präsidentschaftskandidaten Gouverneur Stevenson und General Eisenhower werden am Tag der Vereinten Nationen Rundfunkbotschaften an die in Korea kämpfenden UNO-Streitkräfte senden. Zum ersten Mal in der Geschichte der USA nehmen damit zwei gegnerische Kandidaten um die Präsidentschaft an einer gemeinsamen Rundfunksendung teil.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, veröffentlichte dieser Tage eine Botschaft zum „Tag der Vereinten Nationen", in der es unter anderem heißt:

„Heute, inmitten von Konflikten, brauchen wir die Vereinten Nationen mehr denn je. Wir wollen unser Möglichstes tun, sie in ihren Anstrengungen zu unterstützen, nicht nur am Tag der Vereinten Nationen, sondern auch in künftigen Tagen und Jahren. Dann können wir zu unseren Lebzeiten die Grundsteine zu einer Ordnung des Weltfriedens und der dauerhaften Sicherheit legen."

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die wirtschaftliche Entwicklung Westdeutschlands zeigt weiterhin im allgemeinen ein günstiges Bild, und die Wirtschafts-Konjunkturbarometer ist seit Mitte August ununterbrochen leicht gestiegen, so daß man jetzt schon feststellen kann, daß die saisonüblichen Auftriebskräfte in diesem Jahr stärker als im Vorjahr sind.

Arbeitsmarkt: Die Zahl der Beschäftigten lag anfangs Oktober um 570 000 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Diese erfreuliche Zunahme kann auch als positives Vorzeichen für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft gewertet werden.

Ausland: Das kürzlich in Madrid unterzeichnete neue deutsch-spanische Handels- und Zahlungsabkommen wird in Spanien allgemein als ein Wendepunkt in den seit 1945 stockenden deutsch-spanischen Beziehungen angesehen.

Bergbau: Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung hat kürzlich zum erstenmal wieder seit Ende Juli die 400 000-Tonnen-Grenze überschritten.

Eisen und Stahl: Die westdeutsche Eisen- und Stahlindustrie hat nunmehr wieder trotz Entflechtung, Demontage und sonstiger Beschränkungen etwa die Produktionshöhe von 1936 erreicht.

Konkurse: Im August sind die Konkurse gegenüber Juli wieder leicht angestiegen, wobei diesmal am stärksten die Industrie betroffen war.

Landwirtschaft: Der Futtermangel in vielen landwirtschaftlichen Betrieben hat den Auftrieb an Schlachtvieh weit über das normale Maß hinaus gesteigert.

Weltmarktlage: Abgesehen von einzelnen Rohstoffen reagierten die internationalen Warenmärkte in der letzten Zeit schwächer, und die jüngste Entwicklung läßt darauf schließen, daß das Angebot am Weltmarkt wieder größer wird, namentlich bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen, und voraussichtlich auch billiger.

Der bunte Alltag

Kartoffelhöchstpreise im Regierungsbezirk Darmstadt ungültig. Die Preisüberwachungsbehörde beim Regierungspräsidenten in Darmstadt hatte bei direkter Belieferung durch den Erzeuger einen Kartoffelhöchstpreis festgesetzt, der je nach der Ergiebigkeit der Ernte in den einzelnen Gebietsteilen zwischen 6,80 DM und 7,50 DM je Zentner bei freier Lieferung in den Keller liegen sollte. Dazu teilt das hessische Wirtschaftsministerium mit, daß die Bekanntmachung der Preisüberwachungsstelle in Darmstadt über Verbraucher-Höchstpreise für Kartoffeln auf einem Irrtum beruhe und unwirksam sei. Nach Ansicht des Wirtschaftsministeriums erscheint die Festsetzung von Höchstpreisen in einem engeren Bezirk nicht zweckmäßig, weil dies zur Folge haben würde, daß die Kartoffeln in ein anderes Gebiet abfließen würden, in dem höhere Preise zu erzielen sind.

Glückliche Totogewinner. In Lorsch bei Bensheim und in Stockheim im Odenwald erhielten zwei Männer für zwölf richtige Voraussagen im Toto je 10 000 DM.

Wieder Segelflieger über dem Griesheimer. Samstags und sonntags soll der ehemalige Griesheimer Flugplatz wieder für Segelflieger freigegeben werden, da den Darmstädter Segelfliegern ein anderes Gelände nicht zur Verfügung steht.

Wie sich Unfälle ereignen. In Neustadt im Odenwald, in der Nähe der Wolfenmühle, trug ein Landwirt einen schweren Sack mit seinem Fuhrwerk. Er wurde von einem Motorradfahrer erfaßt. Dabei fiel er mit dem Kartoffelsack unter die Beine der beiden Pferde, die scheuten und mit dem leeren, noch verhältnismäßig leichten Wagen über ihn hinwegfuhren. Trotzdem erlitt der Landwirt schwere Verletzungen.

Die Uebersicht

Verbot der SRP. Der 1. Senat des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe hat gestern die Sozialistische Reichspartei als aufgelöst erklärt, weil sie verfassungswidrig sei. Das Vermögen verfällt zu Gunsten der Bundesrepublik. Die Mandate entfallen. Jede Neu- oder Ersatzgründung wird strafrechtlich verfolgt.

Die Personalpolitik im Auswärtigen Amt stand am Mittwoch zur Aussprache vor dem Bundestag. Nach dem Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses kam es zu sehr scharfen Auseinandersetzungen. Während der Bundeskanzler und die Regierungsparteien im wesentlichen die bisherige Personalpolitik verteidigten, stellte die Opposition wesentliche Mängel fest und behauptete, es sei der Versuch gemacht worden, den Apparat des nationalsozialistischen Außenamtes nach Bonn zu überführen.

Verkehrsstille erst am Samstag. Die Verkehrsstille, die am Mittwoch um 12 Uhr zum Gedenken der Kriegsgefangenen vorgesehen war, wurde in letzter Minute verschoben. Sie findet jetzt erst am Samstag um 12 Uhr zusammen mit der betrieblichen Arbeitsruhe von zwei Minuten statt. Man nimmt an, daß Verkehrsstille und Arbeitsruhe zu gleicher Zeit einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Araber in Bonn. Seit Mittwoch befindet sich eine arabische Delegation in Bonn, die ihre Beschwerden über die deutschen Wiedergutmachungsleistungen an Israel vortragen. Die Aussprachen verliefen bisher in einer „guten Atmosphäre" und lassen hoffen, daß die freundschaftlichen deutsch-arabischen Beziehungen nicht getrübt werden.

Portugiesischer Besuch. Drei Fachleute der portugiesischen Generalvertretung für das Post- und Fernmeldewesen besichtigten Mitte der Woche in Darmstadt die Einrichtungen des Fernmeldetechnischen Zentralamtes der Bundespost.

Bierpreis und Produktionskosten. Der Deutsche Brauerbund legt Wert auf die Feststellung, daß die behördlich genehmigte Erhöhung der Bierpreise eine Folge der Verteuerung der Produktionskosten sei. Die Bierpreise seien von 62 bis 64 DM je Doppelzentner um 50%, die Löhne im Durchschnitt um 26% gestiegen. Das Braugewerbe habe zwar infolge des großen Ausstoßes während der heißen Sommermonate einen Teil der Kostenverteuerung auf dem Gebiet des Transportwesens, des Stroms und der Kohlen auffangen können, sei aber nicht zur Tragung der gesamten Verteuerungen in der Lage gewesen.

Rücktritt der österreichischen Regierung. Die österreichische Regierung trat in der Nacht zum Donnerstag zurück, weil sich die Koalitionsparteien nicht rechtzeitig über die Aufstellung des Haushaltsplanes einigen konnten. Nach Erklärungen aus Wien sollen die Wahlen, die ursprünglich auf den 26. April 1953 angesetzt waren, schon im Januar stattfinden.

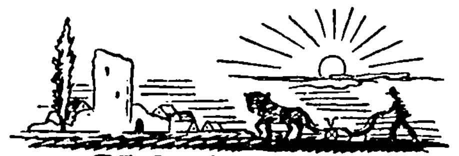
Franzosen im Rückzug in Indochina. Die französischen Truppen befinden sich weiter im Rückzug vor den stark nachdrängenden Vietminh-Truppen im Nordwesten Indochinas. Sie gaben in den letzten Tagen ein wichtiges Reisgebiet von etwa 750 Quadratkilometern, in dem gegenwärtig die Ernte stattfindet, auf und versuchen entlang des Schwarzen Flusses eine neue Stellung aufzubauen.

Der Pfleiderer-Plan wurde vom Ministerpräsidenten des Südweststaates, Maier, als eine tiefgründige, außenpolitische Arbeit bezeichnet, die unbedingt wegweisend bleibe. Pfleiderer habe nur das Unglück, daß er Ansichten verträte, die nicht dem amtlichen Bonner Kurs entsprächen und darum würden sie dort so entschieden abgelehnt.

Korea erster Punkt. Der politische Ausschuß der Generalversammlung der Vereinten Nationen setzte entgegen dem Willen der Ostblockstaaten die Behandlung der Koreafrage als 1. Punkt auf die Tagesordnung. Der amerikanische Außenminister Acheson erstrebt eine Erklärung des Ausschusses, die den bisherigen Kurs der UN-Delegation bei den Waffenstillstandsverhandlungen billigt und möchte einen Appell an die Nordkoreaner richten, die UN-Vorschläge in der Kriegsgefangenenfrage anzunehmen. Als zweiter Punkt wurde die Beschwerde Tunesiens und erst als letzter der polnische Friedensvorschlag auf die Tagesordnung gesetzt.

Selbstverwaltung im Sudan. Das britische Außenamt ermächtigte den General-Gouverneur vom Sudan, die innere Selbstverwaltung zu proklamieren.

Flugzeugunglück in Frankreich. Auf dem Flugplatz Le Bourger bei Paris stürzte am Donnerstag ein viermotoriges Flugzeug mit neun Personen ab.



Aus STADT und Land

Langen, den 24. Oktober 1952

Zum Sonntag

Wieder ist eine Woche zu Ende. Die Räder stehen still und die Arbeit ruht. Glocken läuten den Sonntag ein. Da steigen unsere Gedanken aufwärts und suchen im ewigen Weltenraum das Ziel alles Ewigen. Unfaßbar, raumlos weit liegt vor uns die Ewigkeit. Winzig klein steht der Mensch im unendlichen Universum; hinausgeworfen in die Welt, auf einen kleinen Planeten. Dort wiederum ist er nur ein Tröpflein im Meer, ein Augenblick zwischen zwei Ewigkeiten.

Mancher unter uns wird vielleicht noch erleben, wie sich die Menschen erkühnen, mit Raumschiffen andere Planeten zu erreichen. Fachleute sind heute der Ansicht, daß es eines Tages gelingen wird. Es wird aber doch nur ein winzig kleiner Blick in das Weltall sein — vielleicht sogar ein deutlicheres Ahnen der Ewigkeit.

Sonntag ist's — Stunden der Besinnlichkeit. Wir denken an die Ewigkeit und können doch des Wortes ganzen Inhalt nie erfassen. Es wird ein ewiges Rätsel bleiben, so groß auch die Fortschritte der Menschheit sein mögen. Ewigkeit. — Ohne Anbeginn und ohne Ende. Jahrtausende sind vor ihr wie ein Tag. Sie kennt kein Maß für Zeit, kein Maß für Raum. Sie hat kein Maß für die Vergangenheit und keines für die Zukunft. Doch einen Hauch der Ewigkeit verspüren wir, wenn wir in stiller, klarer Nacht zum Sternenhimmel blicken. Nimm dir die Zeit und schaue einmal tiefer in die Sternenpracht, die dir am eindringlichsten von der Ewigkeit und von dem Ewigen erzählt. Schweigend blicken wir in diese Ewigkeit und neigen uns in Ehrfurcht vor diesem Schöpfer des Alls und der Ewigkeit, vor dem Urquell aller Kraft und Macht.

☆

* **Wir gratulieren.** Frau Margarete Würz, Wiesgäßchen 32, feiert heute ihren 82. Geburtstag. Wir sprechen der Hochbetagten unsere herzlichen Wünsche für einen gesegneten Lebensabend aus. Desgleichen gelten unsere herzlichsten Wünsche Frau Joh. Phil. Becker Wwe., Friedhofstraße 15, die heute das 80. Lebensjahr vollendet. Morgen Samstag wird Frau Aloisia Olehka geb. Olka, Marienstraße 12. 80 Jahre alt. Auch wir gratulieren der betagten Flüchtlingsfrau aus Olmütz (CSR) recht herzlich und wünschen ihr noch recht geruhsame Jahre.

* **Dienstjubiläum.** Herr Rangiermeister Heinrich Bockard, Walter-Rathenau-Str. 9, kann auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Bundesbahn zurückblicken. Wir sprechen dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche aus und wünschen ihm gute Gesundheit für seinen weiteren so nützlichen Dienst für die Allgemeinheit.

* **Rentenzahlung bei dem Postamt Langen.** Die Zahlung der Versorgungsrenten erfolgt Dienstag, den 28. bis Nr. 150 000, Mittwoch, den 29. Nr. 150 001 bis Schluß. Zahlung der Invalidenrenten am Donnerstag, den 30. 10., Zahlung der Angestellten- und Unfallrenten am 1. 11.

* **Kreditmöglichkeit für Jedermann in Langen und Umgebung.** Wir weisen die Leser unserer Zeitung auf das Inserat im heutigen Anzeigenteil der Warenkreditgenossenschaft, Geschäftsstelle Langen, bei der Langener Volksbank am Lutherplatz ganz besonders hin. Diese Einrichtung ist wichtig für alle Arbeiter, Angestellte, Beamte, Geschäftsleute und freie Berufe.

* **Norbert Matzka spielt am 5. November.** Das für Mittwoch, den 23. Oktober angekündigte Konzert von Herrn Norbert Matzka mußte aus verschiedenen Gründen verschoben werden. Herr Matzka spielt am Mittwoch, dem 5. November um 20 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums Werke von Schumann, Chopin und Liszt. Den Ertrag des Konzerts hat Herr Matzka in dankenswerter Weise für den Baufonds des Realgymnasiums bestimmt. Da der Singsaal nur eine beschränkte Personenzahl faßt, wird gebeten, Eintrittskarten rechtzeitig im Sekretariat des Realgymnasiums zu erwerben.

* **Wiederholung der Schuloper „Jorinde“.** Auf vielfachen Wunsch der Bevölkerung wiederholt die Ludwig-Erk-Schule am Montag, den 3. November um 20 Uhr in den „Lindenfels-Lichtspielen“ die Schuloper „Jorinde, von der Prinzessin, die das Lachen und Weinen lernen mußte“. Diese Aufführung ist unwiderruflich die einzige Wiederholung, denn die Noten, Klavierauszug und Partitur werden an eine Frankfurter Schule geschickt, die ebenfalls die Schuloper von Josef Wingenfeld aufführen wird. Eltern und Freunde der Schule, sowie die gesamte Bevölkerung, besonders diejenigen, die „Jorinde“ noch nicht gesehen haben, sind auf das herzlichste eingeladen. Es wird jedoch nötig sein, sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf bei den Schulkindern sowie den bekannten Vorverkaufsstellen zu sichern, die sie ab kommenden Montag bereithalten.

* **Konzert vom Volkschor Liederkranz 1838.** Der Volkschor Liederkranz 1838 Langen veranstaltet am 9. Nov. unter der musikalischen Leitung seines jungen, talentierten Dirigenten Paul-Gerhard Schubert im ev. Gemeindehaus ein Chor-Konzert. Es kommen Chöre aus dem 16. und 20. Jahrhundert sowie Volksliedbearbeitungen zum Vortrag. Einem konzertliebenden Publikum steht ein genußreicher Abend bevor und darum darf man hoffen, daß es dem deutschen Liedgut eine aufmerksame Beachtung schenkt.

* **Und wieder erklingen die Mandolinen.** Das hiesige Mandolinen-Orchester gibt am 16. Nov. ds. Js. sein Herbst-Konzert im Ev. Gemeindehaus. Der Vorverkauf der Karten wird rechtzeitig bekanntgegeben, so daß jedem Gelegenheit gegeben ist, die Mandolinen-Musik in einem Saal zu hören, der wunderbar für Konzerte geeignet ist.

Nebel im Rheinland — Langen eine Stunde ohne Strom

Eigenartige Ursachen hatte der unangenehme Stromausfall, der am Mittwochmorgen auch unser Versorgungsgebiet bald eine Stunde in Mitleidenschaft zog. Die große Stromzufuhr der 100 000-Volt-Linie der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke, die unser Ortsnetz über den Umformer an der Russenfabrik speist, war unterbrochen. Unser Eelektrizitätswerk bemühte sich, Strom so rasch als möglich von Offenbach zu erlangen. Nach einiger Zeit konnten dann auch die Elektromotoren mit Offenbacher Strom gespeist wieder brummen. Die Ursache des Ausbleibens des Stromes sollen starke Nebel im Rheinland gewesen sein, die bei Brauweiler und Köln viele Isolatoren der großen Leitungen überschlugen.

---

* **Bei Steinzeitmenschen und Kopfjägern auf Neu-Guinea.** Wie in der letzten Dienstagausgabe bereits berichtet wurde, beginnt die Volkshochschule ihre Winterarbeit gleich mit einer Veranstaltung ganz besonderen Formats. Der holländische Forscher Anthony van Kampen berichtet über seine Erlebnisse auf Neu-Guinea, wohin ihn ein Forschungsauftrag führte. Der Hörer gelangt dabei in eine Welt, an der die Zivilitation völlig vorübergegangen ist. Der Vortragende schildert einmalige Erlebnisse aus einem Lande mit einem mörderischen Klima, Sümpfen und grausamen Eingeborenen, von Kopfjägern und Menschenfressern, die einem merkwürdigen Totenkult huldigen und Gepflogenheiten haben, die in unserer Steinzeit üblich waren. Der Vortrag wird durch herrliche Lichtbilder und einen Film illustriert: einmalige Eingeborenenstimmen werden mittels Schallplattenübertragung wiedergegeben. Die Veranstaltung findet am kommenden Montagabend im großen Saal der Ludwig-Erk-Schule um 20 Uhr statt. Die Teilnahmegebühr beträgt ausnahmsweise nur 50 Pfg. pro Person.

* **Monatskarte gefunden.** Eine braune Geldbörse mit Monatskarte Strecke Langen—Frankfurt mit Vornamen Emil, Nachname unleserlich, wurde bei der Frankfurter Kripo abgegeben. Sie ist abzuholen bei dem Polizeipräsidium Ffm., Kriminalpolizei, drittes Kommissariat bei Kriminal-Sekr. Herrn Lörius. zu Aktenzeichen 59271—52.

* **Maul- und Klauenseuche in Dreieichenhain.** Im benachbarten Dreieichenhain ist am Mittwoch die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Das Stadtgebiet wurde zum Sperrgebiet erklärt.

* **Gleisarbeiten am Bahnübergang.** Wegen umfangreicher Gleisarbeiten am Bahnübergang Langen mußte die Mörfelder Landstraße ein Stück aufgerissen werden. Der Fahrzeugverkehr wird dadurch etwas behindert.

* **Fußgänger angefahren.** Am Donnerstagvormittag gegen 6 Uhr wurde auf dem Lutherplatz ein Mann aus der Langestraße von einem Motorradfahrer aus Mörfelden angefahren und verletzt. An dem Motorrad entstand auch Schaden.

* **Fischreiher in unseren Fluren.** Der gefräßige Fischreiher ist gewöhnlich nur an Flüssen, Seen und in wasserreichen Gebieten zu Hause. Deshalb ist es erstaunlich, daß der Fischfresser auch in unseren Fluren aufkreuzt. So konnte man ihn wiederholt an den heimatlichen Teichen und auch am Rutsch-(Mühl)bach beobachten. Da der Fischbestand in unseren bescheidenen Gewässern ohnehin sehr klein ist, kann man der Anwesenheit des Reihers nur wenig Sympathie entgegenbringen.

Die Zigeunerin mit dem großen Geldschein. Man sollte es nicht für möglich halten, daß eine Hausfrau heutzutage noch auf so etwas hereinfallen kann: Sprach doch in Mannheim-Rheinau am hellen Tage eine Zigeunerin bei einer Frau vor, die ihr für 6 DM Spitzen abkaufte. Als sie zwischendurch erzählte, sie sei rheumakrank, erbot sich die Zigeunerin sofort zu helfen. Die Frau mußte den größten Geldschein, den sie zu Hause hatte — einen Fünfzigmarkschein — herbeiholen. Die Zigeunerin wickelte ihn in Papier, machte ein Kreuz darüber und spuckte darauf. Dann, so erklärte sie, müsse sie den Schein über die Schwelle der Wohnung hinweg bis zu einem Kreuzweg am Rhein hin- und zurücktragen. Die Frau willigte ein und sah ihren Geldschein nicht mehr, da die Zigeunerin, wie jeder andere vorausgesehen hätte, nicht mehr zurückkehrte.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, e Woch voller Ereignisse lieht beinah hinner uns, un es hat sich manches gedaa, was mer hier emal erwähne muß. Lange is leider aach bei dene Städte, die forn Strom, Gas und Wasser mehr Geld nemme dun. Die kameralistisch Buchführung hat erbracht, daß es so net mehr geht. Ja, des is aach mei Meinung, so gehts net mehr lang welter. Wenn mer awwer schon mehr bezahle misse, dann kennte mir doch aach e bißje mehr verlange. Mehr Licht — mehr Lampe. Am Forstamt Dieborjerstraß muß mer mit Daschelamp un Stall-Ladern es Schlisselloch suche — un trotzdem; warum eigentlich soviel Worte, wenn mer kaa Geld hawwe? Mitte drin im Gebabbel jetzt emal all dene, die mer en Brief geschriwwe hawwe die Woch, mein herzlichste Dank. Ihr habt ja sooo recht mit eure Kritik, awwer mer muß se richtig an de Mann bringe. Nachdem ich letzt de Stadt Lange empfohle hat, die Sterzbach zu kanalisiern, da hat sich scheinbar mancher mit dem Gedanke beschäftigt. Mer schreibt mir z. B., daß es die Leut efters in de Stuwwe net aushaale kenne — vor (dem Sterzbach)-Gestank. Ganz abgeseh davo is es direkt gefährlich un net gut for die Gesundheit. Ei, da kann mer krank wern un waas es garnet. Es muß ebbes gescheh. Die Aalieger hawwe erklärt, se weern bereit, en Betrag zu gewwe, wann gesammelt wern deet, nur damit emal die Sterzbach gemaacht werd. Sie hette nemlich de Kanal voll.

Am Dienstagawend hat net viel gefehlt un da wer die lauwarm Weschbrieh aus em zwaate Stock von em Haus hier, ere Fraa mit Kinnerwage uff de Kopp geschitt worn. Ei, die hatt vielleicht en Satz un große Aage gemacht, wie der Wolkebruch da erunnergesterzt is. Also entweder soll mer die Valan-Fewa-Brieh nur treppchesweis schitte, oder awwer enunnertrage, denn es kennt ja aach mal zufellig en Schutzmann aus de Nachbarschaft drunnesteh! Dann geebs zumindest e uagenehm Diskussion.

Gibts dann des aach, hab ich gedacht, wie ich mer de Wolkenkratzer am Bahnhof betracht hab. Ei, da sin Fenster, die derf mer net uffmache, weil se kaa Griff hawwe. Dann sin widder Fenster, bei dene mer aanemme kennt, sie weern e klaa bißje verrutscht; weil es Fensterkreuz garnet in de Mitt is. Naja. ich glaab, mer muß sich erscht draa gewehne. Dann werds (aam) vielleicht besser. Mein Zufallskolleg Schorsch aus Sprendlinge hat neulich gemaant, es Wetter wer net grad schleecht, awwer aach net gut — er deet ja uff Besserung hoffe — awwer un des war de Schluß: Mer mißts halt doch so nemme wies is, denn ennern kennt mers ja doch net! — Werklieh, ei des hawwe mir noch garnet gewußt!

Bei uns deckt mer sich jetzt in de Siedlung mit Paddelboote ei for de Herbst — annern lasse sich ihr Lewensmittel wasserdicht verpackt haamschicke un die ganz annern wolle die Rechnunge for Mallebrin un Hustetroppe de Stadtkass eireiche. Des war die neust Wasserstandsmeldung vom Berkewäldche-Bezerk.

Mein Vorschlag der Woch: „Denkt an die Sterzbach!“

Un mei Abschlußgedicht:

Trieb des Wetter, trieb de Sinn
warum lacht ihr net,
alles is doch erst dahin.
Lieht ihr krank im Bett,
denkt mal mit mir an kranke Leut,
gut Beß'rung winsch aach Du —
des Wertche jeden Kranke freut —
'un aagenehme Ruh . . .

von Euerm Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Neugründungsversammlung des Tierschutz-Vereins Langen

am 25. Oktober 1952

Liebe Altmitglieder des früh. Tierschutzvereins, liebe Tierfreunde und Mitbürger Langens.

Durch den Artikel des 1. Vorsitzenden des Tierschutzvereins Offenbach, Herrn Studienrat Lohnes, Langener Zeitung vom 17. 10. 52, und die Anzeigen zur Neugründungsversammlung, Langener Zeitung vom 21. 10. 52 und 24. 10. 52, haben Sie ersehen, daß man sich in Langen mit der Neugründung des Tierschutzvereins befaßt. Wenn ich gerade die Altmitglieder in meiner Anrede als erste anspreche, so tue ich das in der Hoffnung, daß sie zu unserer Versammlung recht zahlreich erscheinen, um sich in altbewährter Weise erneut in den Dienst der guten Sache zu stellen. Der Verein möchte in keiner Weise auf ihre Erfahrungen verzichten. Darüber hinaus rufe ich alle auf, die guten Willens sind, dem oftmals unschuldig leidenden Tier Unterstützung und Hilfe angedeihen zu lassen. Folgende Tiervereine lade ich recht herzlich zu unserer Versammlung ein: Geflügelzuchtverein 1898, Kaninchen- und Geflügelzuchtverein, Verein für deutsche Schäferhunde, Verein für Polizei- und Schutzhunde, Reisetauben-Zuchtverein „Heimkehr“, Reisetauben-Zuchtverein „Gut Flug“, Ziegenzuchtverein, Landwirtschaftlicher Verein. Ich wäre dankbar, wenn diese Vereine mit wenigstens einem Vertreter teilnehmen würden.

Ganz besonders habe ich mich darüber gefreut, daß ich bei dem Stadtoberhaupt, Herrn Bürgermeister Wilhelm Umbach, soviel Verständnis und Entgegenkommen für meine Gedankengänge und Pläne gefunden habe. Seine Bereitwilligkeit, den Sitzungssaal des Rathauses zur Verfügung zu stellen, erleichtert die Wiedergeburt des Vereins. An dieser Stelle möchte ich Herrn Bürgermeister Umbach recht herzlich danken. Auch Herr Oberkommissar Dohle hat mir in persönlichen Besprechungen seine Hilfe und Unterstützung zugesagt.

Der Vorstand des Tierschutzvereins Offenbach wird bei unserer Versammlung anwesend sein. Viele Anmeldungen liegen bereits vor, und ich hoffe, daß sich weitere hilfsbereite Mitbürger der Stadt Langen zur Neugründungsversammlung einfinden und ihren Beitritt zum Tierschutzverein Langen erklären werden. Kurt Krüger

---

* **Stellungnahme zu den Enthüllungen des hess. Ministerpräsidenten Zinn.** Vom Deutschen Gewerkschaftsbund, Ortskartell Langen, wird uns geschrieben: In einer vom DGB-Ortskartell Langen einberufenen Sitzung, bei der u. a. neben den Vertretern einer Reihe demokratischer Organisationen auch der Magistrat vertreten war, wurde in einer eingehenden Aussprache Stellung genommen zu den Enthüllungen des hess. Ministerpräsidenten Zinn über die Untergrundorganisationen innerhalb des Bundes Deutscher Jugend (BDJ) und die übrigen aufgedeckten Terrorgruppen im Bundesgebiet. Man war sich darüber einig, daß es nicht noch einmal soweit kommen dürfe, daß die Sicherheit und das Leben von verantwortungsvollen demokratischen Persönlichkeiten bedroht und gefährdet werden dürfen. Alle Diskussionsteilnehmer sprachen sich dahingehend aus, daß unbedingt rücksichtslos und unnachsichtlich gehandelt und zugeschlagen werden müsse, wenn das deutsche Volk sich ein neues „1933“ ersparen wolle. — Von der Annahme einer Entschließung wurde Abstand genommen, dagegen wurde beschlossen, daß der Vorstand des Ortskartells unverzüglich Verhandlungen mit allen ortsansässigen demokratischen Parteien wegen der Durchführung einer gemeinsamen Einwohnerversammlung, die zugleich als Aufklärungsversammlung gedacht ist, einleiten soll. — Die Versammelten waren einmütig der Ansicht, daß diese Sache nicht nur eine Angelegenheit einer Partei oder Organisation ist, sondern daß sie alle Bevölkerungsteile betreffe. Die Langener Bevölkerung würde eine Veranstaltung auf einer solchen breiten Basis wahrscheinlich sehr begrüßen. Der Sache der Demokratie wäre damit bestimmt gedient und würde eine wirkungsvolle Demonstration für die demokratischen Freiheiten und Verteidigung der demokratischen Rechte bedeuten.

* **Sturz mit Todesfolge.** Sturzverletzungen und Knochenbrüche haben bei alten Leuten meist schlimme Folgen. Vor einiger Zeit stürzte eine 88jährige Frau in ihrem Zimmer nach einem Schwindelanfall hin und erlitt dabei einen Schenkelhalsbruch. An den in diesem Zusammenhang eintretenden Erkrankungen ist sie nunmehr verstorben.

Wieder ein neues Vobach-Heft. Es wird immer deutlicher fühlbar, daß der charakteristische Name Vobach, den die Frauen seit mehr als 50 Jahren schätzen, eben doch nicht nur ein Name ist, sondern daß mit der Herausgabe von V o b a c h s N e u e M o d e n ein Programm verwirklicht wird. Das neue, jetzt vorliegende Heft zeigt ganz deutlich, daß im Rahmen des Gesamtinhaltes Schwerpunkte geschaffen werden, um die Aufmerksamkeit der an Mode interessierten Frauen auf bestimmte Themen hinzulenken.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Evangelische Gemeinden im brasilianischen Urwald. Über dieses Thema spricht Pfarrer Boll am kommenden Samstagabend 8 Uhr im großen Saal des evangelischen Gemeindehauses. Lichtbilder werden das Gesagte veranschaulichen. Aus diesem Anlaß findet am kommenden Samstag kein Abendmahlsgottesdienst in der Kirche statt. Dieser Gottesdienst wird auf Samstag in 8 Tagen verschoben.

Für die Vorkonfirmanden und Konfirmanden findet der Lichtbildervortrag nachmittags 3 Uhr im Gemeindehaus statt.

Wir laden zu diesem 1. Gemeindeabend der Herbst- und Winterarbeit herzlich ein. Es wird eine Kollekte erhoben für die Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes.

Kinderchor. Singefreudige Kinder im Alter von 8—14 Jahren, Buben und Mädchen, werden hiermit noch einmal herzlich eingeladen, morgen Samstag um 4 Uhr zum Singen ins Gemeindehaus zu kommen.

Jugendgottesdienst. Am kommenden Sonntag ist wiederum um 9 Uhr Jugendgottesdienst in der Kirche, an dem auch die Konfirmanden teilnehmen können. Wir laden herzlich dazu ein.

Jahresfest der Stadtmission. Am kommenden Sonntag hält die Stadtmission unserer Gemeinde ihr Jahresfest. Wir machen unsere Gemeindeglieder auf den Festgottesdienst in der Kirche und auf die Nachversammlung um 15 Uhr, die mit einem Missionsverkauf verbunden ist, besonders aufmerksam.

Reformationsfest. Am 31. Oktober, dem Erinnerungstag an den Thesenanschlag Dr. Martin Luthers, finden diesmal zwei Schulgottesdienste statt und zwar um 9 Uhr für das 1. bis 5. Schuljahr der Volksschulen. Unter besonderer Berücksichtigung des Alters dieser Kinder steht im Mittelpunkt des Gottesdienstes ein Gespräch mit den Kindern über Dr. Martin Luther, das Dekan Hemmes halten wird. Der 2. Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt eine Predigt von Pfarrer Läuber stehen wird, ist gedacht für das 6. bis 8. Schuljahr der Volksschulen und für die Schüler des Realgymnasiums. An den Gottesdiensten kann selbstverständlich auch die Erwachsenengemeinde teilnehmen. Wir weisen dabei besonders auf den Gottesdienst um 10 Uhr hin.

Die Volkshochschule spricht:

Fahrt nach Gelnhausen. An der Fahrt nach Gelnhausen, morgen Samstagnachmittag, können noch einige Personen teilnehmen. Abfahrt ab 12.30 Uhr am Lutherplatz. In Frankfurt a. M. südl. der Friedens(Wilhelms)-brücke, 12.50 Uhr, und Offenbach, Mathildenplatz, 13.15 Uhr, bestehen Zusteigemöglichkeiten. Teilnahmegebühr einschl. Führung 6.— DM.

UNSERE Verkehrs-ECKE

Parkverbot!

Hier ist das Parken von Fahrzeugen verboten. Kurzes Anhalten zum Zweck des Einoder Aussteigens und Be- oder Entladens ist dagegen erlaubt.

Ferner ist das Parken nicht erlaubt:

1. An engen und unübersichtlichen Straßenstellen sowie in scharfen Straßenkrümmungen.
2. In einer geringeren Entfernung als je 10 m vor und hinter Straßenkreuzungen oder Einmündungen und den Haltestellenschilder der öffentlichen Verkehrsmittel. Die Entfernung wird bei Straßenkrümmungen und -einmündungen gerechnet von der Ecke, an der die Fahrbahnkanten zusammentreffen.
3. An Verkehrsinseln.
4. Vor Grundstücken und -ausfahrten.

Nach der neuesten Rechtsprechung liegt schon Parken vor, wenn ein Kraftfahrzeugführer vor einem Ladengeschäft hält, um Zigaretten oder sonstige Einkäufe zu tätigen und sofort weiterzufahren.

Kraftfahrer, beachte diese Regeln, du bewahrst dich, deine Mitmenschen und dein Fahrzeug vor Schaden.

Egelsbacher Nachrichten

Das Laub fällt von den Bäumen. Von vielen Menschen wird der Herbst als schönste Jahreszeit gepriesen. Legt doch die Natur vor dem großen Schlaf des Winters noch einmal ein farbenprächtiges Kleid an und lädt zum besinnlichen und erholsamen Verweilen ein. Schön gefärbt sind die Buchen und Eichen und leicht fällt das rostbraune Sommerlaub bei jedem Windstoß von den Bäumen. Der Waldboden ist wie mit einem braunen Teppich überzogen und mancher Pfad verliert sich unter dieser Laubdecke. Auch die Kirschbaum- und Kastanienalleen haben einen schönen herbstlichen Blattschmuck, der allerdings schon zum großen Teil verlorengegangen ist. Dieses letzte Aufleuchten in der Natur ist aber nur scheinbar, denn in Wirklichkeit ist es der sichtbare Beweis für das Schwinden des Wachstumes und der Kraft. Schade, daß die anhaltende regnerische Witterung und die dadurch hervorgerufene Feuchtigkeit einen Teil des herbstlichen Reizes nehmen. Das ist um so bedauerlicher, als das augenblickliche stimmungsvolle Bild einer kalten und grauen Eintönigkeit in kurzer Zeit weichen wird.

e **Ehejubiläen.** Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am kommenden Sonntag die Eheleute Georg Löbig und Susanne, geb. Anthes, Schulstraße 62. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche für einen schönen, glücklichen Lebensabend. — Die Eheleute Konrad Wurm und Kunigunde, geb. Schroth, Ostendstraße 8, begingen — wie uns erst jetzt bekannt wurde — am vergangenen Mittwoch ihre silberne Hochzeit. Auch ihnen noch nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch!

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Toxi“, die Geschichte eines Mulattenkindes. Ein Filmthema, das jeden tief berührt. Ein Kind sucht seine Heimat. Erwachsene entdecken ihr Herz. „Toxi“ sing: „Ich möcht so gern nach Hause gehen, die Heimat möcht ich wiedersehen“. Ein Film, über den sie lachen und weinen werden. — Maria Monte Christo, ein moderner Abenteurerfilm um eine geheimnisvolle Frau mit einer seltsamen Mission.

Erzhausen

ez **Gewerkschaftsjubiläum.** Am vergangenen Samstag trafen sich die Männer der Gewerkschaft Bau, Steine, Erden, Zahlstelle Erzhausen, mit ihren Familien, um einen Erinnerungsabend an die vor 55 Jahren erfolgte Gründung ihrer Gewerkschaft zu begehen. Im Saale „Zum Erzhäuser Hof“ leitete die Kapelle „Harmonie“ den Jubiläumsabend ein und dann ergriff der 1. Vorsitzende der Zahlstelle Jean Debling das Wort zu seiner Begrüßungsansprache. Die beiden einheimischen Gesangvereine Germania-Eintracht und Sängerbund-Sängerlust halfen durch Gesangsvorträge den Abend zu verschönern, der zu einem guten Erfolg für den Veranstalter wurde. Auch die Radfahrabteilung der Sportvereinigung zeigte ihr beachtliches Können. Im Mittelpunkt des Abend stand die Festrede des zweiten Vorsitzenden der Verwaltungsstelle Frankfurt a. M., der auch die Ehrung der Jubilare vornahm. Dabei konnten 22 Mitglieder für 50jährige treue Mitgliedschaft und gar 60 Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Nach dem Ablauf des Programms weilte die große Gewerkschaftsfamilie noch lange Zeit bei regem Gedankenaustausch und bester Stimmung zusammen.

ez **Von der Arbeiterwohlfahrt.** Bei der letzten Zusammenkunft der Arbeiterwohlfahrt erstattete die Vorsitzende Frau Lina Berck Bericht über eine Besichtigungsfahrt des Kreisvorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt mit den Ortsvorständen zu den Altersheimen, einem Jugendwohnheim in Hanau und dem Haus Waldfriede in Kronberg/Taunus. Die Winterarbeit hat am vergangenen Dienstag mit dem Beginn der wöchentlichen Handarbeitsabende ihren Anfang genommen.

ez **Die Jahresinspektion der Feuerwehr** fand am letzten Sonntag statt. In Verhinderung von Bürgermeister Lotz begrüßte der 1. Beigeordnete Wannemacher den Feuerwehrinspektor des Landkreises Darmstadt, Pfaff, Wixhausen und gleich ging es zur Schulübung im Schulhof, bei der die Freiwillige Feuerwehr an der Motorspritze und die Pflichtfeuerwehr am Hydrantenwagen eingesetzt war. Bei der folgenden Angriffsübung wurde ein Scheunenbrand bei Georg Berck, Hauptstraße, angenommen. Während mit Schlauchleitungen der Brand bekämpft wurde, schirmten Freiwillige- und Pflichtfeuerwehr die umliegenden gefährdeten Gebäude ab. Bei der Kritik zeigte Kreisfeuerwehrinspektor Pfaff auf, daß die einheitliche Ausbildung im Kreis bereits gute Früchte getragen und daß die örtliche Wehr unter ihrem Kommandanten Oberbrandmeister Friedrich Lotz gute Ausbildung und Einsatzbereitschaft gezeigt habe. Nach der Anschaffung eines Motorwagens kann die Feuerwehr Erzhausen jederzeit für auswärtige Brände eingesetzt werden. Eine Erweiterung der Feuerwehrhallen im Schulhof zur besseren Unterbringung des Motorwagens soll in Selbsthilfe vorgenommen werden.

Evang. Kirche Egelsbach

Evangelische Kirche Egelsbach

Sonntag, 26. Okt., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Dienstags abds. 20 Uhr: Ev. männl. Jugend (14—16-Jährige)
Mittwoch, den 29. Okt., 15 Uhr: Ev. Frauenkreis bei Frau Baumhardt
Donnerstag, den 30. Okt., 20 Uhr: Sing- und Spielkreis der ev. Jugend
Freitag, 31. Okt., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst zum Tag der Reformation (Schulgottesdienst, auch für Erwachsene)

Für die uns anläßlich unserer Vermählung so zahlreich übersandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir recht herzlich. Besonders danken wir dem ev. Kirchenvorstand, dem Kirchenchor, sowie der S.G.E., Abt. Fußball.

Walter Gernandt und Frau
Ria geb. Schaubach

Egelsbach, Schulstraße 38

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir auf diesem Wege recht herzlich.

Gretel Gaußmann · Max Machill
Egelsbach, Rheinstraße 49 — *Flörsheim a. M., Wickerstraße 7*

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.30, Sa 20.15, So 14.00 Jugendv., So 16.00 Familienv., So 18.15 1. Abendv., So 20.30 2. Abendv.: Von allen erwartet ! ! !
TOXI
Der Name, der in aller Munde ist. Der Schelm, der alle Herzen gewinnt. Der Film, der allen Freude macht. Sie lachen mit „Toxi“. - Sie weinen mit „Toxi“

Mo 20.30: Ein Abenteurerfilm von Weltklasse
Sa 22.30, Mi 20.30:
Maria Monte Christo
Eine geheimnisvolle Frau mit einer seltsamen Mission. In den Hauptrollen Zully Morena und A. de Cordova, bekannt aus „König der Bettler“.

„Nach schwerer Krankheit



— ich lag 8 Monate im Krankenhaus — litt ich andauernd unter heftigen **Kopf- und Nervenschmerzen,** sowie unter Herzbeschwerden. Nachts fand ich keinen Schlaf. Da gebrauchte ich **Klosterfrau Melissengeist** zum Einreiben und Einnehmen: Von meinen Kopfschmerzen bin ich fast ganz befreit und die Herzbeschwerden haben so erheblich nachgelassen, so daß ich nachts wieder ruhig schlafen kann!“ So schreibt Frau Liesel Horn, Niederberg, Arenberger Straße 237. **Es ist schon so: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist das ideale Hausmittel gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen.

SÄNGERVEREINIGUNG 1861 EGELSBACH
Leitung · Georg Val. Breidert
Samstag, 25. Oktober 1952, 20.30 Uhr, im Eigenheim-Saalbau
Volkstümliches **CHOR-KONZERT**
unter Mitwirkung v. Kammersänger Dohme, Frankfurt-M., Baß
Eintritt DM -.80

Eigenheim-Modellschau
am 25. und 26. Oktober 1952 von 10 bis 19 Uhr in
Egelsbach im „Hessischen Hof“
Ernst-Ludwig-Straße
Warum können andere bauen? Schon mit kleinen monatlichen Sparbeträgen sichern Sie sich ein unkündbares **Baudarlehen** zu nur **4,8 Prozent Zinsen!** Bausparer erhalten auf die geleisteten Sparbeiträge 25—35 Prozent **staatliche Sparprämie** oder Steuerermäßigung! Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir beraten Sie kostenlos in allen Wohnbau-Finanzierungsfragen. Wer nicht erscheinen kann, fordere unentgeltlich unsere Aufklärungsschriften an.
Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG
Königstein/Taunus — Gegründet 1928
Nächste Auskunftsstelle: Bez.-Vertr. Hans Berk, Offenbach a. M., oder Ortsvertreter Dipl.-Ing. Müller, Neu-Isenburg, Rheinstr. 66

1 Schneiderin
1 Handnäherin
sofort gesucht
SCHNEIDEREI
Ernst Baldauf
Egelsb., Rheinstr. 50

2 guterh. Damenräder neu bereift, billig zu verkaufen. K L O T Z, Darmstädter Landstr.

Läuferschweine
7 Wochen alt, sofort zu verkauf. Konrad Lotz, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 8

Jahrgang 1895/96 Egelsb.
Alle Schulkameradinnen und -kameraden werden hiermit z. einer Besprechung morgen Samstag, den 25. Okt. 20 Uhr b. Gastwirt Keim eingeladen.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(9. Fortsetzung)

Nun verebbte das Licht, und wie ein drohender Finger zuckte der blendende Strahl eines Scheinwerfers über die Logen und blieb zitternd auf Michaelas Gesicht haften. Die Tür der Loge wurde aufgerissen, ein Mann trat ein und rief: „Sie haben den Schuß abgegeben!“ Michaela drehte sich um. Hinreißend war der Ausdruck ihrer Empörung.

„Folgen Sie mir“, befahl der Mann.

Kurz darauf erschien sie auf der Bühne, die, jäh in die Helle getaucht, den geöffneten Geldschrank zeigte.

Das Theaterstück war ein haarsträubender Unsinn, sehenswert war nur, wie Michaela ihre Szene spielte, mit einer Intensität und Natürlichkeit, die noch die meisten Zuschauer zweifeln ließ, — obwohl es klar auf der Hand lag, daß diese Szene nur ein Bluff war — ob dieses Mädchen wirklich eine Schauspielerin sei, oder ob sich nicht doch ein unerwarteter Zwischenfall ereignet hatte.

Ihre dunkle Stimme klang verwirrt, aber der Blick ihrer großen, braunen Augen flammte voller Empörung. Ihre ganze Gestalt war Abwehr und Sprungbereitschaft, die Wahrhaftigkeit eines zu Unrecht beschuldigten Menschen ging von ihr aus und riß das Publikum mit. Nun stürzte Elisabeth Hegel herein. Ihre Stimme durchlief alle Skalen menschlichen Empfindens, ihre Gesten waren rührend, aber sie verblaßte, je weiter die Szene fortschritt, sie verlor an Boden gegen die sieghafte Jugend Michaelas.

Der Vorhang schlug zusammen. Beifall rasselte.

Jetzt glitt der Vorhang auseinander und der Star des Theaters, Elisabeth Hegel, stand allein auf der Bühne. Die Claque arbeitete mit Hochdruck. Die Hegel neigte den feinen Kopf und lächelte.

„Bravo!“ rief Dr. Hellrunn und stieß Garrian an, „applaudiere, Stefan. Hier geht es um mehr als um einen Premierenerfolg.“

Und dann kam Michaela.

Spontan verstärkte sich der Applaus. Der Herr in der Proszeniumsloge erhob sich, beugte sich weit über die Brüstung und schlug begeistert die Hände zusammen. Michaela hob einmal den Kopf und lächelte zu ihm hinauf. Dabei sah man ihre strahlend weißen Zähne. Um den brennend rot geschminkten Mund Elisabeth Hegels zuckte das Begreifen, daß sie zum erstenmal in ihrem Leben nicht das Ziel der Bewunderung war. Sie wandte den Kopf. „Aus!“ zischte sie dem Vorhangzieher hinüber.

Der Vorhang fiel und blieb geschlossen.

* * *

Ein paar Sekunden stand die Hegel mit schlaff hängenden Armen auf der Bühne. Dann ging sie mit kleinen, unsicheren Schritten in ihre Garderobe. Ich kann nicht mehr, dachte sie, ich habe genug vom Theater! Aus ihrer Kehle brach ein trockenes Schluchzen, das kein Ende nehmen wollte. Erschöpft sank sie in den Stuhl vor dem Spiegel und starrte in das blinkende Glas.

Die Garderobiere, Frau Schmidt, hing das Kostüm für den zweiten Akt bereit. Besorgt und scheu näherte sie sich Elisabeth. „Sie müssen sich umziehen, gnädige Frau. Soll ich Ihnen eine Erfrischung bringen?“

„Laß mich in Ruhe!“ schrie die Hegel sie hysterisch an. „Die Birk hat mir die Szene geschmissen, sie hat den Aktschluß kaputt gemacht! Diese schwerfällige Anfängerin!“ Sie sprang auf, raste in der Garderobe herum, blieb dann jäh stehen, breitete die Arme aus, blickte sich mit verwirrten Augen um, als kenne sie diesen Raum gar nicht. Lorbeerkränze hingen an den Wänden, ihre Blätter waren vergilbt, Staub lag auf ihnen, die Schleifen waren verblaßt.

Das zarte Gesicht Elisabeths verfiel unter der dicken Schicht von Schminke. Ihre Augenlider, mit den künstlich geklebten, langen Wimpern, flatterten nervös.

Hoch oben in der Wand waren zwei Fenster, die auf den Lichtschacht hinausgingen. Neben dem Toilettentisch, der mit silbernen Spiegeln, Bürsten und Schminktiegeln aller Art vollgepackt war, stand eine breite Chaiselongue. Ein tiefroter Teppich bedeckte den Fußboden. Die Wandarme, in denen starke Birnen brannten, überhellten den Raum, dessen gold und rot abgetönte Tapete das Licht reflektierte. Der Duft eines herbsüßen Parfüms, das eigens für sie hergestellt wurde, füllte die Garderobe.

„Wo ist mein Amulett,“ flüsterte sie und streckte befehlend die Hand aus, deren Finger vibrierten.

Die alte Garderobiere legte das Kostüm sorgsam über einen Rokokosessel mit Goldlehne, nahm die Handtasche der Hegel, knipste sie auf und griff hinein. „Hier ist es, gnädige Frau, beruhigen Sie sich doch. Es war ein großer Erfolg. Acht Vorhänge.“

Die dunkelblauen Augen Elisabeths starrten sie haßerfüllt an, als habe sie eine böse Beleidigung ausgesprochen. „Acht Vorhänge — was ist das! Gar nicht! Red nicht so dumm!“ Ihre Hände schlossen sich über der schweren Goldmünze wie in einem Gebet zusammen. Es war ein Goldtaler Philipps des Zweiten von Mazedonien. Inbrünstig führte Elisabeth ihn an ihre Lippen und küßte ihn. „Nik hat ihn mir geschenkt. Er sollte mir immer Glück bringen“. Wie ein verzweifeltes Kind fragte sie: „Hat er das, Schmidtchen? Hat er das?“

„Ganz bestimmt, gnädige Frau. Und auch heute wird er Ihnen Glück bringen.“

Mit einem schluchzenden Laut wandte Elisabeth das blaß geschminkte ovale Gesicht zur Seite, das so fein und zart war, daß es einem Pyrgoteles, dem berühmtesten Gemmenschneider der Antike, als Vorbild hätte dienen können.

Wie ein giftiges Insekt schleuderte sie die Münze auf den Boden. „Du lügst! Alle lügen!“ Von innerer Hilflosigkeit gepeinigt, wiegte sie den Oberkörper hin und her. „Ruf Nik, Reßpart und den Direktor! Ich spiele nicht weiter! Nein, ich kann keinen Satz mehr reden — in diesem elenden Theater, wo man sich erlaubt . . .“ Sie stieß einen spitzen, hysterischen Schrei aus und fiel in sich zusammen wie ein welkes Blatt, leicht und verlöschend auf den Teppich sinkend.

„Großer Gott, Kindchen!“ jammerte Frau Schmidt. „Sie werden doch keine Geschichten machen. Die Pause ist bald zu Ende. Die Birk tritt im zweiten Akt nicht auf, sie hat nur noch ein paar nebensächliche Worte im dritten. Kindchen, ich bitte Sie!“ Sie kniete bei Elisabeth nieder und rüttelte sie an den Schultern.

Aber die Hegel hielt die Augen fest geschlossen. Ihr Atem ging hastig.

Die Garderobiere richtete sich auf und riß die Tür zum Gang auf. Der Requisiteur Kandelmann kam eben aus seiner Kammer, um die Requisiten für den zweiten Akt auf der Bühne zu ordnen.

„Kandelmann!“ rief die Schmidt gedämpft. „kommen Sie herein. Frau Hegel ist ohnmächtig geworden.“

Der kleine, schmale Mensch erschrak. „Ohnmächtig? Soll ich den Doktor aus dem Zuschauerraum holen?“

„Nein, nein. Holen Sie Herrn Fredong und Direktor Kornay. Aber vor allem helfen Sie mir, Frau Hegel auf die Couch zu heben.“

Unwillkürlich schabten die Füße Kandelmanns, als müsse er sie auf einer Matte säubern, ehe er die Garderobe Elisabeths betrat. „Ich werde nicht viel helfen können“, meinte er und klopfte mit seiner linken Hand auf seinen rechten Arm, der schlaff herabhing.

Die Garderobiere hatte schon zugepackt. Sanft schob sie ihre Arme unter den Rücken Elisabeths. „Tragen Sie die gnädige Frau mit. los doch!“

Mit seinen leicht gebogenen Reiterbeinen trat Kandelmann näher. „Ich hatte es geahnt“, hauchte er mitleidsvoll, „sie hat sich furchtbar aufgeregt.“ Er beugte sich nieder, gemeinsam mit der Garderobiere hob er die leichte Gestalt hoch und legte sie behutsam auf die Couch.

Eine Frage: Erhalten Sie immer OSRAM-Lampen, wenn Sie OSRAM verlangen?
Darauf müßten Sie achten, der Qualität wegen.
OSRAM
T 31

LZ Sport-NACHRICHTEN

Langen im Abstiegsstrudel!
Erbach — 1. FC Langen

Am kommenden Sonntag fährt Langen zum vierten Mal nach auswärts zum Verbandsspiel. Vier Auswärtsspiele hintereinander: eine Ursache mehr für seinen schlechten Tabellenplatz. Dabei ist die Mannschaft sicher nicht schlechter als andere der gleichen Gruppe, nur Pech (manchmal auch durch unglückliche Aufstellung) ließen die Elf in den seitherigen Spielen nicht richtig zum Zuge kommen. Am nächsten Sonntag spielt die Mannschaft gegen Erbach. Erbach ist eine Heimmannschaft. Langen, das in Michelstadt, Wixhausen und Urberach überzeugt hat, wird auch diesen Kampf mit eisernen Willen aufnehmen. Dem „Glücklicheren" wird am Ende der Sieg gehören. Vorher spielen die Reservemannschaften.

Egelsbach muß nach Dieburg

Wieder einmal fahren die Egelsbacher Fußballer nach Dieburg zur dortigen „Hassia". Vergleicht man die Tabellenplätze, so müßte man die Aussichten der Einheimischen als aussichtslos betrachten. Dies umso mehr, da die prächtig in Form befindlichen Gastgeber, deren Stärke ein ungekünsteltes Spiel ist, und die mit nur sechs Spielen einen guten Mittelplatz einnehmen, den Anschluß zur Spitze gewinnen wollen. Trotz alledem wird den Platzherren am Sonntag nichts geschenkt werden, denn auch die Egelsbacher haben wiederholt bewiesen, in Auswärtsspielen ihren Mann zu stellen. Jedoch erscheint es für die Verantwortlichen unbedingt erforderlich, eine kleine Mannschaftsumstellung durch Hereinnahme talentierter Reservespieler vorzunehmen. Somit gilt es für die Egelsbacher, mit letztem Einsatz zu kämpfen. Eine Punkteteilung wäre schon als Überraschung zu betrachten. — Im Vorspiel treffen die Reservemannschaften aufeinander. Abfahrt wird in der Spielersitzung bekanntgegeben.

SSG erwartet den Tabellenführer

Am kommenden Sonntag wird den Blau-Schwarzen ein harter Brocken vorgesetzt. Gräfenhausen, eine Heimmannschaft, welche in diesem Jahr durch Neuzugänge überraschend groß in den Vordergrund trat, wird der SSG hart auf den Zahn fühlen. Die Ergebnisse des Gegners in den vergangenen Spielen lassen aufhorchen. Diese Mannschaft besitzt den schußkräftigsten Sturm und nahm in sieben Spielen erst fünf Gegentore hin. Trotzdem darf man der SSG in ihrer derzeitigen guten Form etwas zutrauen. Sie wird aber all ihr Können und den letzten Einsatz ins Spiel legen müssen, wenn sie zum Erfolg kommen will. Dieses Treffen gewinnt noch durch den Umstand an Spannung, daß Langen durch einen Sieg punktgleich mit dem Tabellenführer stehen würde. — Im Vorspiel treffen die Reserven beider Vereine aufeinander. Anstoß für Reserven 13.15 Uhr, für die ersten Mannschaften um 15 Uhr auf dem Platz des 1. FCL.

Jugendarbeit beim 1. FC Langen
Schülermannschaft ist Herbstmeister 1952

Die Schülermannschaft des 1. FC Langen verdient auf Grund ihrer besonderen Leistungen ein besonderes Lob. Sie wurde Herbstmeister 1952 und entpuppte sich als die technisch beste Mannschaft in ihrer Gruppe. Durch pflichtgemäß besuchtes Training, das eisen-hart durchgeführt wurde (an dem sich die Aktiven eine Scheibe abschneiden konnten) gelang den Jüngsten ein Mannschaftsgefüge, das sich begeistert für den Fußballsport einsetzte. Mit 24:7 Toren und 14:0 Punkten wurde der erste Platz gesichert. Eine stolze Bilanz. Und nun die Akteure: Mutig, Müller, Böhm, Benz, Ziemer, Metzger, Schmidt, Mann I., Lotz, Mann II., Preisens I., Preisens II., Ertl und Axt. In ihrem letzten Spiel gegen Dietzenbach siegten die Schüler am Samstag mit einem verdienten 3:0.

Die A-Jugend hatte am Sonntagvormittag gegen Egelsbach einen schweren Stand. Die Gäste, im Feldspiel vorherrschend, entpuppten sich als äußerst starker Gegner und holten sich mit 2:1 einen knappen Sieg. Die Clubmannschaft vermochte es nicht, einen Elfmeterstrafstoß zu verwerten, der ein Remis hätte bringen können. — Am kommenden Samstag und Sonntag sind alle Jugendmannschaften des Club spielfrei.

Egelsbacher A-Jugend

Die A-Jugend erwartet am Sonntagvormittag auf den Brühlwiesen ihren stärksten Gegner der Verbandsrunde, die Spielvereinigung Neu-Isenburg. Die Egelsbacher Jugend, die z. Z. den zweiten Tabellenplatz einnimmt, steht somit vor einer schweren Aufgabe und auch hier sollte letzter Einsatz und Siegeswillen ausschlaggebend sein. Ein spannendes Spiel steht bevor, so daß der Besuch der Jugendfußballfreunde bei dieser Auseinandersetzung nur zu empfehlen ist. Spielbeginn um 10.30 Uhr.

AH Preußen — AH SSG 1:2

Durch eine Autopanne mußte Langen die ersten 20 Spielminuten nur mit acht Mann durchstehen. Dank der aufopfernden Abwehrarbeit der durch Böhm verstärkten Hintermannschaft konnte der Gegner bis dahin nur mit 1:0 in Führung gehen. Mit kompletter Elf wandelte sich dann das Spielgeschehen. Durch zwei Tore von Keim, Franz kamen die Blau-Schwarzen in dem schnellen, fairen Spiel noch zu einem verdienten Siege. — Am kommenden Sonntag trifft im Vorspiel des Treffens der II. Division, SV 98 Darmstadt gegen Durlach, Langen auf die dortige AH. Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben.

Handball

TV Hahn — SSG Langen 6:9

Am vergangenen Sonntag konnten die SSG-Handballer wieder einmal zwei Punkte mit nach Langen bringen. In einem sehr harten Spiel, das aber einen guten Schiedsrichter gefunden hatte, gelang es den SSGlern, sich zu behaupten. Es wurde gekämpft, wie auch in Langen gegen Seeheim, und da es am technischen Rüstzeug den SSG-Handballern noch nie gemangelt hat, war eine leichte Überlegenheit gegeben, die die Stürmer diesesmal auch in Tore umsetzen konnte. Erfreulich auch, daß fast alle Stürmer an den Toren beteiligt waren.

Das Spiel begann dabei noch nicht einmal besonders günstig für Langen, denn ehe fünf Minuten um waren, führten die Gastgeber mit 2:0 Toren. Aber Langen ließ sich dieses Mal nicht aus dem Konzept bringen, und es gelang in der ersten Halbzeit, in der sogar gegen den starken Wind gespielt wurde, dann noch ein 4:2-Vorsprung zu erzielen. — Nach der Pause wurde das Spiel zusehends härter. Der ausgezeichnete Spielleiter aus Braunshardt sorgte dafür, daß es aber nicht ausartete. Als die Einheimischen gar zu hart wurden, scheute er sich auch nicht, einen 13-m-Ball für Langen zu verhängen, der von Jähnert sicher verwandelt wurde. Noch einmal kamen die Hahner heran, besonders durch gefährlich in Gesichtshöhe geschossene Strafwürfe, aber Langen konnte nun seinen Vorsprung halten, und nach den verlorenen Spielen der letzten vier Wochen wurden nun wieder zwei Punkte verbucht.

Vorschau der Handballer der SSG

Am kommenden Sonntag stehen die SSG-ler in Langen auf ihrem Platz ihren Kameraden von der TG 75 Darmstadt gegenüber. Diese Mannschaft hat in der letzten Zeit einen schönen Aufschwung zu verzeichnen, der am Sonntag auf einen schweren Gang für die Einheimischen hinweist. Wer gegen die Reserve des SV 98 Darmstadt unentschieden spielen kann, der muß schon etwas können. Dies brachten aber die „75er" fertig. Ein spannendes Spiel dürfte demnach am kommenden Sonntag, nachmittags um 15 Uhr, auf dem Sportplatz der SSG zu sehen sein. Das Vorspiel bestreiten die Reserven um 13.45 Uhr.

Ein Spiel voller Spannung
TV Goldbach — TV Langen 8:8 (5:3)

Als am letzten Sonntag bei schönstem Herbstwetter das Spiel angepfiffen wurde, hatte sich eine erfreulich große Zahl Langener Zuschauer in Aschaffenburg-Goldbach eingefunden. Die ersten Spielminuten zeigten, daß Goldbach mit aller Kraft bereits in der ersten Halbzeit eine Entscheidung herbeizuführen wünschte. In der zweiten Spielminute ging der Platzverein durch einen unhaltbaren 13-m-Wurf in Führung. Kurz darauf hieß es schon 2:0 für die Bayern. Langens Spieler überwanden die kritischen Minuten und konnten den Ausgleich erzielen. Bis zur Pause hatte sich Goldbach allerdings wieder eine 5:3-Führung erkämpft.

Vom Anpfiff weg sah man dann in der zweiten Spielhälfte die Langener leicht im Vorteil. Der Anschlußtreffer wurde erspielt, der Ausgleich fiel, und die Langener Mannschaft konnte sogar 17 Minuten vor Schluß mit 6:5 in Führung gehen. Goldbach kämpfte sich wieder heran und lag wenige Minuten vor Spielschluß mit 8:7 in Führung. Aber Langen ließ sich dieses Mal nicht abschütteln. Zwei Minuten vor Spielende gelang den Grün-Weißen der vielumjubelte Ausgleichstreffer. Dabei bleibt es trotz eines Strafwurfes eine halbe Minute vor Schluß, den Albert durch eine herrliche Parade meistert. Jeder, der das Spiel sah, wird nur sagen können: Es war ein hartes, aber jederzeit faires Spiel, vom Anfang bis zum Ende äußerst spannend, sehr schnell, und zeigte auf beiden Seiten eine ganze Reihe prachtvoller Spielzüge. Den Langener Spielern, die alle völlig erschöpft und ausgepumpt vom Spielfeld gingen, kann man für diese vorbildliche Haltung nur ein Gesamtlob aussprechen. Das gleiche Lob gilt aber dem tapferen Gegner, der als Tabellenzweiter die bittere Pille schlucken mußte, auf eigenem Platz einen wertvollen Punkt abgeben zu müssen.

Im Spiel der Reservemannschaften blieb Goldbach mit 7:3 Toren Sieger. Auch dieses Spiel war sehr schön und schnell. Ausschlag für den Sieg gab die überlegene Wurfkraft des Goldbacher Sturms.

Handball-Vorschau des TV 1862 Langen

Mit den Spielen am kommenden Sonntag beginnt in der Handball-Bezirksklasse Darmstadt — Gruppe Odenwald — bereits die Rückrunde. Für die Reserve und die erste Mannschaft des TV heißt der Gegner BSC Urberach. Im Vorspiel konnte Urberach in Langen gewinnen. Das Spiel am kommenden Sonntag wird vom TV wohl nicht in seiner stärksten Aufstellung bestritten werden können. Trotzdem darf man hoffen, daß die elf Spieler mit allem Ehrgeiz und Einsatz mindestens versuchen werden, in Urberach günstig abzuschneiden. Für Zuschauer besteht die Möglichkeit zum Mitfahren. Näheres Vereinsanzeige. Spielbeginn 13.45 Uhr Reserven, 15 Uhr erste Mannschaft.

Egelsbacher Handball

TG Bessungen I — SG Egelsbach I 7:7 (4:5)
TG Bessungen II — SG Egelsbach II 5:13 (3:8)

Am vergangenen Sonntag weilten die Handballer der SG Egelsbach beim Tabellenführer TG Bessungen und konnten ein beachtliches Unentschieden erzielen. Ein rasantes und temperamentvolles Spiel wickelte sich in diesem Punktekampf ab. Die Egelsbacher Elf zeigte sich wieder in bester Spiellaune, wobei ganz besonders ihre Sturmreihe hervorstach. Ebenso zollt dem Egelsbacher Schlußmann Rühl ein besonderes Lob, der an der Punkteteilung den größten Anteil hat. — Auch die Reserve konnte einen wohlverdienten Sieg mit nach Hause nehmen.

Vorschau

Am kommenden Sonntag empfängt Egelsbach auf dem Eigenheim-Sportplatz Ober-Ramstadt mit 1. Mannschaft und Reserve. Spielbeginn um 14.30 Uhr. Ein Besuch aller Handballfreunde ist zu empfehlen.

Tischtennis-Bezirksmeisterschaften in Langen

Einer der großen Höhepunkte einer jeden Tischtennis-Saison sind die alljährlich am letzten Oktobersonntag in der ganzen Bundesrepublik auszutragenden Bezirks-Einzelmeisterschaften, zu denen fast jeder Verein seine Spitzenspieler entsendet. Dem TTC Langen ist in Anerkennung seiner außergewöhnlich erfolgreichen Entwicklung die Durchführung der diesjährigen Bezirksmeisterschaften der A-Klasse und der Senioren übertragen worden. Damit treffen sich hier die etwa 25 besten Spielerinnen und Spieler des Bezirks, um die begehrtesten aller Titel an die Allerbesten zu vergeben.

Wenn der 1. Vorsitzende des TTCL am kommenden Sonntag um 8.30 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums die Besten des Bezirks begrüßen und anschließend die Platten für die Kämpfe freigeben wird, dann wird allein die Leistung eines jeden Teilnehmers über Ausscheiden oder Eintritt in die nächste Runde entscheiden. Bei den Damen wird zumindest der Einzelsieg Frl. Holzapfel vom SV 98 Darmstadt, die die Bundesrepublik bereits international vertreten hat, kaum zu nehmen sein. Bei den Herren wird das Spiel der hessischen Ranglistenspieler Nock (SKG Mörfelden) und Scharkopf (SV 98 Darmstadt) wohl in jeder Beziehung Höhepunkt des Turniers werden. Im übrigen sind Hartmann vom SV 98, Lükker (Arheilgen), Katzenmeier (Auerbach) und andere für jede Überraschung gut.
Wer jedenfalls sportliche Höchstleistungen erleben will, hat hierzu am kommenden Sonntag in der Turnhalle des Realgymnasiums ausreichend Gelegenheit.

Hyänen werden schwarz geboren

Dem Frankfurter Zoo ist es nunmehr gelungen, nach jahrelangem Bemühen wieder Hyänen zu züchten. Das ist verhältnismäßig schwierig, da man bei Hyänen kaum feststellen kann, ob es männliche oder weibliche Tiere sind. Daher mußten wiederholt verschiedene Hyänen, darunter welche, die mit dem Flugzeug unmittelbar aus Ostafrika kamen, zusammengewöhnt werden, bis sich nunmehr zwei davon dadurch als ein richtiges Paar erwiesen haben, daß sie ein Junges bekamen. Die Kinder dieser großen gelben, dunkel getupften Raubtiere werden merkwürdigerweise kohlschwarz geboren und färben sich erst später um. Sie kommen schon sehr entwickelt zur Welt und können bald nach der Geburt empfindlich beißen. Hyänen haben als Aasfresser viel stärkere Reißmuskeln als Löwen oder Tiger. Sie können im Gegensatz zu diesen sogar die starken Röhrenknochen von Pferden und Rindern zermalmen.

Beginn der Jugendarbeitsschutzwoche. Der hessische Minister für Arbeit, Landwirtschaft und Wirtschaft, Heinrich Fischer, wird am 29. Oktober im Otto-Eger-Heim in Gießen die Jugendarbeitsschutzwoche für Hessen eröffnen.

Vorbereitungen für Weihnachten. Der Darmstädter Einzelhandel wird in diesem Jahre eine gemeinsame Weihnachtswerbung durchführen. Die Geschäftsstraßen sollen durch die

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

MÄNNER UM Michaela
VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(10. Fortsetzung)

Plötzlich zog ein Lächeln über sein mageres Gesicht. In der Erregung hatte ihm der rechte Arm gehorcht. War das nicht wie ein Wunder? Es wird mir helfen, dachte er, die Gymnastiklehrerin hat recht. Es wird wieder werden mit meinem Arm. Ich muß nur fleißig trainieren. Vielleicht werde ich doch wieder reiten können. Lieber Gott, wenn das möglich wäre . . .

Was für ein herzloser Mensch, empfand die Garderobiere, aber so sind sie alle am Theater. Keiner versteht die Elisabeth. Alle meinen sie, das ist Komödie. Aber das ist keine Komödie, die sie ihnen vorspielt. Sie kann es nicht mehr ertragen. Jeden Tag starrt sie länger in den Spiegel und merkt, daß sie alt wird.

„Los, holen Sie Fredong, Kandelmann. Vielleicht hat sie sich über ihn geärgert. Er war doch gestern allein in Karlshorst."

Das selbstvergessene Lächeln verlor sich um den Mund Kandelmanns. Er wurde schmal und verzerrt. Seine sonst so schüchtern blickenden Augen spiegelten Zorn und Verachtung wider. „Dieser windige Fredong", stieß er hervor und lief hinaus.

Frau Schmidt öffnete den Arzneischrank, der neben dem Toilettentisch an der Wand hing, und verrührte ein Beruhigungspulver in einem Glas Wasser. Sie schob ihren Arm unter den Kopf Elisabeths und redete ihr zu wie einem kranken Kinde. „Trink doch ein Schlückchen, trink doch, mein Kleines."

Aber die Hegel rührte sich nicht. Bewegungslos lag sie auf der Chaiselongue, atmete schnell und flach mit noch immer geschlossenen Augen.

Gerd Fredong, der Partner Elisabeths riß die Tür auf und blieb erschrocken stehen. Er war groß, blauäugig und weißblond. Er galt als der bestangezogene Liebhaber Berlins. „Was hat denn Elisabeth wieder?" fragte er peinlich berührt. Dann lief er auf sie zu und kniete bei ihr nieder. „Lisi — ich bitt dich, was ist mit dir, du mußt dich doch umziehen, Lisi." Er nahm ihre Hände und küßte sie. „Mach doch keinen Skandal, Lisi. In fünf Minuten fängt der zweite Akt an."

Die Hegel bewegte die blaubemalten Lider, zwei Tränen rollten unter ihren langen Wimpern hervor. Fredong brachte sein Gesicht dem ihren ganz nahe. „Lisi, Kleines, hat dir jemand einen Floh ins Ohr gesetzt? Glaub doch den Unsinn nicht. Du wolltest doch gestern nicht nach Karlshorst mitkommen. Ich habe das dumme Mädel überhaupt nicht gesehen, ich schwöre es dir."

„Mein Herz," hauchte Elisabeth kaum hörbar, „es schlägt nicht mehr. Ich werde sterben, ich fühl es." Sie schluchzte trocken. „Du hast es selbst gesehen, sie hat mir mitten in die Pointen hineingesprochen, sie hat mir den Erfolg nehmen wollen, sie hat . . ."

Gemacht lachte Fredong. „Wer kann dir den Erfolg nehmen, Lisi, wenn du auf der Bühne stehst! Das sind nur deine Nerven."

Groß und gläubig sah sie zu ihm auf. „Meinst du wirklich, Gerd? Ach, ich bin eben überspielt. Wirklich nur die Nerven? Und nicht diese Person . . ."

Ein erstes Klingelzeichen schrillte durch die Garderoben. Mit ihm zugleich kam der Dramaturg Raimund Resspart herein. Er nahm die Brille ab und rieb sich über die kurzsichtigen Augen, als blendete ihn das strahlende Licht.

Fredong atmete erleichtert auf. In diesem Augenblick haßte er Elisabeth, ihre Hysterie und die ewig sich wiederholenden Szenen.

„Bitte, gehen Sie, Fredong, Sie regen die gnädige Frau noch mehr auf."

„Ich habe noch Umzug, Lisi", sagte Fredong, küßte noch einmal die Hand Elisabeths und verließ befreit aufatmend die Garderobe. Leise schloß die Garderobiere die Tür hinter sich und ihm.

Resspart trat zu Elisabeth und legte ihr eine kühle, sanfte Hand auf die Stirn. „Arme, kleine Frau, arme kleine Elisabeth. Sie wollen doch nicht weinen. Was ist denn geschehen?"

„Ich bin unglücklich", schluchzte sie.

„Kein Mensch ist ganz glücklich, Elisabeth." Etwas unbeholfen strich er ihr über das glatte, schwarze Haar und die Schläfen, an denen die Adern bläulich schimmerten. „Sie müssen den heutigen Abend überstehen. Ich habe Kandelmann zu Doktor Hellbrunn geschickt. Er wird gleich hier sein." Mit äußerster Zartheit fuhr er fort: „Denken Sie doch an Kornay, er braucht einen Erfolg."

Ein erstes Lächeln spielte um ihren fein geschwungenen Mund. „Braucht er ihn? Und ich soll ihm den Erfolg bringen? Ach, sein Amulett hat keine Kraft mehr. Vorhin fühlte ich es genau. Es ist nicht mehr als ein totes Stück Gold."

Sie richtete sich halb auf. „Wie kommt es nur, daß ich ihn immer noch liebe?"

„Tun Sie das?" Resspart hatte einen Druck in seiner Kehle zu überwinden. „Dann werden Sie auch für ihn weiterspielen, Elisabeth."

„Ach, weiterspielen, weiterspielen!" Sie zog schmerzlich die feinen Brauen zusammen. „Ich bin krank. Ich fühle mein Herz nicht mehr. Wie soll ein Mensch Komödie spielen, der ein totes Herz in seiner Brust hat"?

Die Schmidt kam wieder herein. „Der Arzt kommt gleich. Direktor Kornay habe ich nirgends finden können. Er muß im Zuschauerraum sein." Sie vermied es dabei, Elisabeth anzusehen, damit man nicht die Lüge in ihren Augen lesen könne.

* * *

Der Requisiteur Kandelmann hatte Dr. Hellbrunn mit einem ihm unbekannten Herrn im Wandelgang getroffen. Unauffällig sagte er: „Kommen Sie, bitte, sofort zu Frau Hegel. Sie will nicht mehr weiterspielen, sie ist krank." Seine Stimme, die immer etwas heiser war, genau wie die Stimme des Trainers van der Loer, klang für Hellbrunn gleichgültig, ja, es schien sogar etwas Feindseliges mitzuschwingen.

Er nickte dem Requisiteur kurz zu. „Ich komme sofort!"

Kandelmann drehte sich um. Die Schultern leicht nach vorn gebeugt, die Füße ganz gerade gestellt, als ruhten sie in Steigbügeln, tauchte er in der promenierenden Menge unter.

„Ich habe es", wandte sich Hellbrunn an Garrian, „sie hat einen neuen Nervenzusammenbruch. Entschuldige mich, Stefan."

Diese winzige Sekunde, in der die Uhr im Foyer genau neun anzeigte, ehe ihr großer Zeiger seinen Minutensprung vorwärts machte, entschied über das Schicksal, das Garrian bestimmt war. Er hätte antworten können: ich erwarte dich hier, Viktor. Aber er sagte: „Ich komme mit, ich möchte mir die Bühne aus der Nähe ansehen, ich habe noch nie in meinem Leben auf einer Bühne gestanden."

Und Hellbrunn war so versponnen in seine Gedanken, so vertieft in das, was er um Elisabeth Hegel sich aufrecken sah wie eine Gewitterwand, die ein friedlich daliegendes Tal mit ihrer drohenen Faust umkrallt, daß er nur flüchtig nickte, wobei er rasch den Wandelgang hinunterging. „Die Hegel ist in diesem Theater nur von Feinden umgeben", meinte er mehr zu sich selbst.

Hellbrunn überlegte, warum das Gesicht Kandelmanns, der ihn vor Wochen wegen seines schlecht verheilten Armbruchs konsultiert hatte, diesen abweisenden Ausdruck gezeigt haben möge, der in den Mienen Kornays, Direktor Brands und Fredongs zu lesen war, wenn sie über Elisabeth sprachen.

Es ging einige Stufen aufwärts, durch eine Eisentür, auf der „Eintritt streng verboten" stand, und dann befanden sie sich in dem Gang zwischen Kulissen und der Wand, von der die Schnüre herunterhingen, mit denen die Prospekte bewegt wurden.

„Warte hier auf mich", sagte Hellbrunn bereits abwesend und schritt eilig weiter auf die Garderobe der Hegel zu.

Fortsetzung folgt

Sind Sie wirklich eine moderne Frau?

Kleine Tricks, die das Leben erleichtern

Natürlich, werden Sie antworten, bin ich eine moderne Frau. Es bleibt einem ja auch gar nichts anderes übrig, die Zeit zwingt dazu. Auch das stimmt, aber prüfen Sie einmal selbst, ob Sie tatsächlich mit der Zeit gehen

Unbedingt altmodisch sind Sie, wenn sie sich jeden Morgen darüber den Kopf zerbrechen, was Sie kochen werden. Eine moderne Frau macht einmal in der Woche ihren Speisezettel und richtet ihre Einkäufe danach. — was natürlich nicht heißen soll, daß sie sich sklavisch daran hält

Wie können Sie es dulden, daß sich Ihr Mann und Ihre Kinder im Wohnzimmer geruhsam auf die faule Haut legen, während Sie stundenlang in der Küche schuften? Richtige Arbeitseinteilung ist die Grundlage für ein gutes Zusammenleben. Wenn alle mithelfen, geht es wesentlich rascher und das Zusammensein nachher ist gemütlicher.

Warum tragen Sie bei der Arbeit ein altes und zerflicktes Kleid? Glauben Sie wirklich, daß das notwendig ist? Jederzeit kann Besuch eintreffen, und dann ist es Ihnen peinlich, so ungepflegt auszusehen. Es gibt billige und nette Waschstoffe, aus denen sich leicht ein einfaches Hauskleid herstellen läßt, worin Sie sich jederzeit sehen lassen können.

Jede moderne Frau verwendet zum Auftragen der Speisen einen kleinen „stummen Diener", auf dem alles Platz hat, was während der Mahlzeit gebraucht wird. Sie werden zugeben, daß es lästig ist, wenn ein Familienmitglied dauernd aufstehen muß, um die Speisen aus der Küche zu holen.

Eine Wohnung, in der nur selten Blumen zu finden sind, wirkt ungemütlich. Eine moderne Frau wird keine Gelegenheit versäumen, ihre Fenster, Tischecken und Bücherregale mit einem hübschen Blumenstrauß oder einem Gummibaum zu schmücken.

Knien Sie sich nieder und bürsten Ihren Boden mit den Händen? Schade um Ihren Rücken, Ihre Knie und die viele Anstrengung. Für wenig Geld können Sie sich leicht eine große Handbodenbürste anschaffen, die Ihnen viel Zeit und Arbeit erspart.

Kein Mensch wird Ihnen einen Vorwurf machen, wenn Ihre Wohnungseinrichtung nicht den modernsten Formen entspricht. Sie haben sie von Ihren Eltern geerbt und kein Geld für neue Stücke. Aber muß man denn die alten Stücke so lassen wie sie sind? Weg mit überflüssigen Schnörkeln und Verzierungen, in denen sich der Staub so gerne niederläßt. Eine kleine Reparatur, die jeder gute Tischler ausführt, und aus der veralteten Einrichtung von 1900 ist eine wohnliche und moderne geworden.

Wenn Sie es noch nicht sind, mögen Ihnen diese kleinen Anregungen dazu verhelfen, eine moderne Frau zu werden.

Stricken tröstet und beruhigt

Frei und ungehindert im Ausdenken und Erfinden

Der Eifer und die Freude der Frauen am Stricken hat vielerlei Wurzeln. Handgestrickte Kleidung ist praktisch! Man kann ein selbstgestricktes Kleidungsstück ohne große Mühe selbst ausbessern, wenn es schadhaft wird, so daß es wieder wie neu aussieht und nicht durch gestopfte Stellen ärmlich wirkt.

Ein großer Vorzug des Strickens liegt auch darin begründet, daß man aus Altem immer noch etwas Neues machen kann. Das kostbare Material — meist Wolle! — wird bis zuletzt aufs beste ausgenützt. „Hier hat die Not uns viel gelehrt", schreibt Dr. Johanna Haarer in ihrem reich illustrierten dreiteiligen Anleitungswerk „Mein Strickbuch", in dem das Musterstricken, mehrfarbiges Stricken und gestrickte Kleidung behandelt werden (Verlag Carl Gerber, München). Dann fährt die erfahrene Autorin fort: „Wir haben es gelernt, aus zwei oder drei alten Kleidungsstücken ein neues zu machen und dabei mit unseren Händen etwas Hübsches zu schaffen, so daß wir selbst und der Träger des Stückes daran Freude haben. Wenn anders gar kein Material zum Stricken zu beschaffen ist, kann man sogar aus Stücken von Stoff, Decken, ja selbst aus Säcken noch Fäden gewinnen und mit Geschick und Erfindungsgabe so schöne Dinge daraus stricken, daß man ihnen ihre armselige Herkunft nicht mehr ansieht, ja, daß sie gar nicht mehr glaubhaft scheint.

Aber nicht nur praktische Erwägungen sind es, die Frauenhände sich so fleißig rühren lassen. Stricken macht Freude! Aus dem zunächst ungeformten Material wird etwas geschaffen, was Form und Gestalt hat. Hier kann man seinen persönlichen Geschmack, seinen Sinn für Formen und Farben noch ausdrücken, hier ist man — in gewissen Grenzen — immer noch frei und ungehindert im Ausdenken und Erfinden. In einer Zeit, da einerseits die Not und andererseits die Technik allen persönlichen Ausdruck in der Kleidung, im Stil der einzelnen Menschen zu ersticken drohte, bleiht uns durch das Stricken die Möglichkeit, uns persönliche und geschmackvolle Kleidungsstücke zu schaffen, selbst noch aus altem, anscheinend schon wertlosem Material.

Stricken tröstet und beruhigt. Wenn man an einsamen Abenden um einen lieben Menschen in der Ferne bangt, wenn man ins Ungewisse warten muß und zu müde ist, um den Geist zu beschäftigen, dann hilft das Strickzeug, die Zeit zu überbrücken und gibt einem Trost, daß sie nützlich überbrückt wird. Mit dem Strickzeug kann man jede Minute ausnützen und nicht einmal ein lieber Besuch braucht uns zu hindern, die Arbeit fortzusetzen. So ließe sich noch vieles anführen zum Lob des Strickens . . ."

Wie entfernt man Rostflecke?

Auch das Eßbesteck bedarf der Pflege

Man kaufe Eßbestecke tunlichst nur in Fachgeschäften, die Gewähr für einwandfreie Beschaffenheit der Ware und angemessene Preise bieten. Gute Bestecke müssen handlich und das Gewichtsverhältnis zwischen Griff und Schneide oder Gabelzinken richtig ausbalanziert sein. Glatte Formen der Griffe erleichtern die Reinigung ebenso wie genügend große Entfernung zwischen den einzelnen Gabelzinken. Etwa notwendige Reparaturen an Bestecken läßt man am besten in den Geschäften vornehmen, in denen man die Ware gekauft hat.

Gebrauchte Messer und Gabeln werden stets gleich nach der Benutzung in heißem Wasser abgewaschen und danach mit einem Handtuch getrocknet. Diese einfache Säuberung genügt für nichtrostende Bestecke aus Stahl.

Silberne und versilberte Messer und Gabeln reinigt man gründlicher, indem man, sie zunächst in Seifenwasser bürstet, dann abtrocknet, nun mit einem guten, das Metall nicht angreifenden Silberputzmittel putzt und danach mit einem besonderen Putztuch nachreibt. Messerklingen aus Stahl behandelt man mit einem Messerputzstein.

Rostflecke kann man mit feinem Schmirgel und etwas Oel entfernen. Griffe aus Holz oder Horn werden in lauwarmem Wasser abgewaschen und dann sofort abgetrocknet, Horngriffe kann man mit einem Tropfen Oel blankreiben. Unangenehme Gerüche kann man durch Säuberung der Klingen und Gabelzinken mit Senfmehl beseitigen.

Messer und Gabeln, die täglich benutzt werden, bewahrt man am besten in einfachen Besteckbehältern im Küchenschrank auf. Silberne oder versilberte Bestecke ebenso wie Alpakaware legt man in mit Samt ausgeschlagene Kästen oder man steckt sie in besondere, aus weichem Stoff gefertigte Hüllen. Auch Stahlbestecke finden hier ihren Platz, werden jedoch vor der Aufbewahrung leicht mit Vaseline eingerieben, um ein Anlaufen zu verhindern.

Lockere Griffe befestigt man, indem man eine Mischung aus einem Teil Kreidepulver und zwei Teilen Kolophoniumpulver in die Höhlung des Griffes schüttet und dann den stark erhitzten Klingenstil fest in den Griff hineinsteckt. Stumpfe Klingen schärft man etwas durch Reiben an unglasierten Tontöpfen.

Neue Stoffe - neue Linien

— und Grau dominiert

In der kommenden Saison, liebe Leserin, sind die Kostüme ganz besonders zahlreich vertreten. Dabei zeigt sich eine neue Silhouette, bei der hüftlange Jacken zum schmalen, geraden Rock getragen werden. Die Jacken schließen in der Hüfte zumeist eng an, werden vorn durchgeknöpft und haben oft weite blusige Rücken. Daneben zeigen sich Paletots mit dreiviertellangen losen Jacken, die Pelz- oder Samtbesatz an Kragen, Taschen oder Gürteln aufweisen.



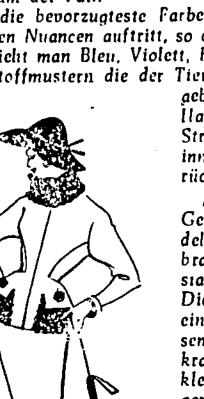
Das klassische, figurbetonte Kostüm wird durchweg einreihig geknöpft und zeigt Pelzbesatz, der zum Teil abnehmbar ist, so daß das Kostüm gewisse Verwandlungen zuläßt

Da zeigen sich uns weiter bei der neuen Linie des Herbstes äußerst reizvolle Stoffe, die entscheidend das modische Bild der Saison prägen. Als erste treten für Mäntel und Kostüme die neuen weichen Mohair-Flausche auf, die eine langhaarige, fast pelzartige Oberfläche haben. Diese rauhen, lockigen oder noppigen Stoffe werden noch durch Karo- und Streifeneffekte bereichert. Alle Schnittformen beschränken sich auf äußerst großzügige Einfachheit, wobei die langgestreckte Linie vorherrscht. So soll ein Modell in erster Linie durch seinen Stoff wirken. Besonders bevorzugt sind daneben alle tweedartigen Materialien, die wiederum häufig mit Samt- und Pelzbesatz gezeigt werden. Bei allen Modellen findet man viel die Taille an ihrer natürlichen Stelle verwischt und nicht betont; dies ist nur noch beim klassischen Kostüm der Fall.



Von den Farben ist Grau durchweg die bevorzugteste Farbe, die von den hellsten bis zu den dunkelsten Nuancen auftritt, so daß das bisher vorherrschende Schwarz fast verdrängt wird. Daneben sieht man Blau, Violett, Braun, Taubengrau und Beige. Eine besondere Vorliebe zeigt sich in Stoffmustern die der Tierwelt entlehnt sind, zu denen beispielsweise Panther, Leoparden und Katzen Pate gestanden haben.

Unser erstes Kostüm ist aus einem Tweed mit plastischem Streifenmuster gearbeitet. Die bauschige Rückenweite der Jacke wird von einem sich tief um die Hüften legenden samtbesetzten Gürtel zusammengerafft. Samtaufschläge an den Revers tragen im Wesentlichen zur Harmonie des Anzuges bei. Der enge Rock erhält die notwendige Schrittweite durch eine tiefeingelegte Falte.



Das zweite Modell zeigt sich uns aus stark genopptem Tweed: es wird tief auf der Hüfte geschlossen. Die Jacke hat einen eng ansteigenden Bubikragen, der mit einer dünnen Kordelschleife gebunden wird Diese Art des Halsabschlusses mildert die herbe Strenge dieses Kostüms und erinnert uns eher an scheue Zurückhaltung.

Als drittes stellt sich, im Gegensatz zu den anderen Modellen, ein betont tailliertes, rehbraunes Tuchkostüm mit Persianerbesatz an den Taschen, vor. Die Taschenklappen werden von einem Persianerknopf geschlossen. Der weichfallende Persianerkragen ist abnehmbar, sodaß ein kleiner angeschnittener Stehkragen zum Vorschein kommt, der die Jugendlichkeit und Eleganz dieses reizvollen Kostüms nur noch erhöhen kann.

Als modische und wärmende und besonders viel gezeigte Ergänzung werden zu den Kostümen Pullover und Nikis getragen. — Sie sehen also, meine Damen, auch der Herbst überrascht durch die Fülle seiner modischen Möglichkeiten. Wählen Sie schnell und wählen Sie gut!

Erika

Und sie kämmt ihr goldenes Haar . . .

Vom schönsten Schmuck der Frau

Wir stehen vor dem Spiegel und kämmen unser Haar — meistens tun wir es völlig gedankenlos, weil es unserer Generation zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Wir waschen auch unser Haar tun wir es aber immer richtig? Haben wir alle ein reines Gewissen in dieser Beziehung oder fällt nicht jedem von uns ein, daß wir es manchmal mit falschen Mitteln gewaschen haben? Es gibt wohl keine Frau, die nicht wenigstens einmal in Eile zu Toilettenseife, Seifenflocken oder anderen Reinigungsmitteln griff, wenn sie es eilig hatte und gerade kein richtiges Haarwaschmittel im Hause war Die Seifen, so gut sie für andere Zwecke sind, sollten aber wirklich nicht zur Haarpflege verwendet werden. Die Industrie hat für jedes Haar etwas erfunden, damit es immer sauber und gepflegt aussieht und der Fachmann, der Friseur, dem man sich am besten zur Haarwäsche anvertraut, wird sicher für jeden das richtige Mittel wissen.

Wie oft soll man nun das Haar waschen? Das gesunde Haar kann so oft gewaschen werden, wie man es für nötig hält; der beste Zeitraum ist alle 8 bis 14 Tage Natürlich darf der Haarboden nicht ausgelaugt werden denn die Folge davon wäre, daß das Haar stumpf wird, bricht oder sich spaltet Wenn solche Schäden plötzlich auftreten sind sie immer ein Zeichen von falscher Behandlung. In diesem Fall muß der Friseur eingreifen und entsprechende Gegenmaßnahmen treffen Die besten Erfolge hat man mit Oelwäsche zu verzeichnen Sie führt dem ausgetrockneten Haar neue Nahrung zu und gibt ihm schon nach kurzer Zeit seinen alten Glanz zurück. Auch nach der Dauerwelle ist eine Oelwäsche sehr zu empfehlen.

Das Ratsamste ist natürlich die Haarwäsche beim Friseur, weil nur er über die richtigen Waschmittel und Trockenapparate verfügt Er verwendet je nach dem für fettiges oder trockenes Haar die von der Industrie in den Handel gebrachten geeigneten Waschmittel, die sehr geeignet sind, dem Haar Weichheit und Glanz zu verleihen.

Seitdem wir die Haare kurz tragen, ist uns die tägliche Pflege ja sehr leicht gemacht worden, so daß sie jede Frau innerhalb von Minuten durchführen kann Kamm und Bürste stehen an erster Stelle; während das Kämmen einen rein praktischen Wert hat, liegt der Zweck des Bürstens mehr im ideellen, und doch zeigt der Erfolg daß Haar, das oft gründlich mit der Bürste bearbeitet wird, besonders schön glänzt.

Zur täglichen Pflege gehört auch ein gutes Haarwasser, das den Haarboden nährt und dem Haar seinen köstlichen Duft verleiht.

W 01405
SUN MELLOWED Texas GOLDEN VIRGINIA SONNEN-MILD
neu in Mischung und Format
Neu ist auch das äußere Gewand, in dem sich die Texas nunmehr präsentiert. Ihre in den Farben Weiß, Rot und Gold strahlende neue Packung ist Symbol für eine Zigarette von ungewöhnlich brillantem, lebhaftem Charakter, duftiger Milde und ausgesprochener Eigenart

Aus der Arbeit der LKG

Nachdem wir am vergangenen Freitag nur in großem Rahmen über den etwaigen Ablauf des Bunten Abends am 11. 11. berichten konnten, sind wir heute in der Lage, einen weiteren Bericht zu geben. — Der 11. 11. 52 wird in diesem Jahre besonders groß angelegt und dürfte sich zweifellos würdig an die Reihe vergangener Veranstaltungen, besonders an die Schlußsitzung im Februar 1952 anreihen. — Der 11. 11. 52 wird uns einen Künstler nach Langen bringen, der hier zwar nicht allzu bekannt ist, jedoch in den weitesten Kreisen seiner engeren Heimat und im Ausland sich größter Beliebtheit erfreut. Es ist das Rundfunk-Fritzle von Radio Stuttgart. Sein goldiger schwäbischer Humor wird uns zum herzlichen, befreienden Lachen zwingen, wenn nicht gar von manchem Tränen der Freude vergossen werden. Als Ansager wird er sein Publikum mit der ihm angeborenen schwäbischen Gemütlichkeit durch den Bunten Abend führen. Allerdings, und dies erscheint uns sehr wesentlich, kommt jenes Rundfunk-Fritzle nicht allein, sondern in Begleitung zweier bekannter Künstler, ebenfalls von Radio Stuttgart. Die drei Künstler zusammen haben versprochen, am 11. 11. 52 das Publikum zwei Stunden lang durch Witz und Humor, Schlag auf Schlag, zu begeistern, und werden dieses Versprechen halten.

Der 11. 11. 52 bringt aber noch einen zweiten Höhepunkt, wenn nicht gar von einem Abend mit nur Höhepunkten gesprochen werden kann. Es ist in langer Arbeit dem Protokoller der LKG gelungen, ein kleines Lokalstück zu schreiben, dessen Uraufführung jeden Langener interessieren dürfte: „Rund um den Herrenbrunnen", Man wird eine Posse erleben, deren humorvolle Beleuchtung verschiedener örtlicher Angelegenheiten die Hauptaufgabe des Stückes ist. Jedem, der diesem Spiel beiwohnen will, kann nur empfohlen werden, mit lächelndem Gesicht dem Beginn selbst entgegenzusehen und auch nicht böse zu sein, wenn er sich selbst auf der Bühne erkennen sollte.

Außerdem werden die bekannten und allseits beliebten Sänger „Die fröhlichen Vier" in Erscheinung treten und ihre Neueinstudierungen zu Gehör bringen. — Den würdigen Abschluß der Veranstaltung wird die feierliche Vereidigung des Elferrats bilden, also der Männer, die bis zum Aschermittwoch das karnevalistische Geschehen leiten. Auch dies dürfte zu einem Ereignis ganz besonderer Note werden.

Aus der Welt des Films

Kurier nach Triest (Lichtburg). Der 20 th Centruy-Fox-Film „Kurier nach Triest" schildert zum ersten Mal im Film mit dokumentarischer Echtheit die aufopfernde Tätigkeit der Männer, die mit ihrer entsagungsvollen Arbeit dem Vaterland unschätzbare Dienste erweisen und führt in das dunkle politische Intrigenspiel im Schatten des „Eisernen Vorhangs".

Wir werden das Kind schon schaukeln (UT). Nachdem drei Ehen bis in ihre Grundfesten erschüttert sind, die Scheidungsanwälte bereits unternehmungslustig die Federn wetzen und die Schwiegermutter triumphiert — da platzt die Bombe. Die Wahrheit und damit der Name der Briefschreiberin (oder ist es ein Schreiber?) wodurch alles in Verwirrung geriet, wird offenbar. Es ist . . . — — doch warum gleich alles vorher verraten. Hauptsache, das happy end läßt nicht auf sich warten — und somit wäre das Kind geschaukelt.

Schneewittchen (UT - Kindervorstellung). Der deutsche Schneewittchenfilm ist da und wird immer wieder die Theater füllen. Er lehnet sich auf das Engste an die Grimmsche Fassung und gibt durch Darsteller, Spielleitung, Ausstattung und nicht zuletzt durch die Musik dem Märchen eine würdige Gestaltung.

Singapur (UT-Spätvorstellung). In diesem aufregenden Film geht es um Perlen und eine schöne Frau, die durch einen Bombenangriff ihr Gedächtnis verlor.

Übers Jahr, wenn die Kornblumen blühen (Li-Li). Die unsterbliche Novelle Gottfried Kellers „Romea und Julia auf dem Dorfe" fand in diesem Heimatfilm Gestalt und ist voller Liebe, Leidenschaft, Dramatik, viel verhaltener Zartheit und Schönheit. Die bekannte Schlagermelodie überstrahlt sie mit weichem Glanz.

Cowboys (Li-Li - Spätvorstellung). Der Titel schon verrät den Wildwestfilm von Format und voll spannender Abenteuer.

Offenthal

o **Wir gratulieren** herzlichst Frau Elise Sommerlad, geb. Kolb Wwe., Phil.-Fritschstraße 1, die heute in körperlicher Frische ihren 72. Geburtstag feiern kann. Am Sonntag wird Herr Friedrich Ernst Wolferstätter, Langener Straße 32, 78 Jahre alt. Auch er erfreut sich noch völliger Gesundheit und schöner Schaffenskraft. Mögen sie ihm noch recht lange erhalten bleiben.

SO SIND DIE MÄNNER . . .

Die Weiber lieben die Stärke, ohne sie nachzuahmen, die Männer die Zartheit, ohne sie zu erwidern.

(Jean Paul)

*

Jedes Weibes Fehltet ist des Mannes Schuld.

(Joh. Gottfr. Herder)

Neues vom Futtermittelmarkt

In der Tierernährung hat sich immer mehr die Erkenntnis durchgesetzt, daß nicht nur die Beseitigung des Mineralstoffmangels im Futter ein dringendes Gebot ist. Als ebenso wichtig für die gesunde Aufzucht und Leistung der Tiere ist von Wissenschaft und Praxis das genügende Vorhandensein von D-Vitamin im Futter festgestellt worden.

Diesen Erkenntnisse hat die Firma Brockmann Rechnung getragen. Der von ihr als mineralisches Beifuttermittel seit Jahrzehnten hergestellte Brockmanns Futterkalk „Zwergmarke" enthält infolgedessen neben den Spurenelementen seit einiger Zeit auch das antirachitisch wirkende D-Vitamin in zweckmäßiger Dosierung. — Wie wir hörten, ist Brockmanns Futterkalk „Zwergmarke" mit D-Vitaminen jetzt in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 25. Okt., 15 Uhr: Lichtbildervortrag von Herrn Pfarrer Boll für die Vorkonfirmanden und Konfirmanden: „Evangelische Gemeinden im brasilianischen Urwald"
16 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: Gemeindeabend: „Evangelische Gemeinden im brasilianischen Urwald", Lichtbildervortrag von Herrn Pfarrer Boll. Kollekte für das Gustav-Adolf-Werk

Sonntag, 26. Okt., 4. Sonntag nach Michaelis
9 Uhr: Jugendgottesdienst in der Kirche (Studienrat Hausen)
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus Pfr. Wolff-Oberklingen)
10 Uhr: Festgottesdienst i. d. Kirche anläßl. des Jahresfestes der Stadtmission (Pfr. Wolff-Oberklingen)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
15 Uhr: Versammlung zum Jahresfest der Stadtmission mit Missionsverkauf

Montag, den 27. Okt., 19.30 Uhr: konfirmierte männliche Jugend konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 29. Okt. 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 30. Okt., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 31. Okt.: Reformationsfest
9 Uhr: Schulgottesdienst für das 1. bis 5. Schuljahr der Volksschulen (Dekan Hemmesi
10 Uhr: Schulgottesdienst für das 6. bis 8. Schuljahr der Volksschulen und für die Schüler d. Realgymnasiums (Pfr. Lauber)

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 26. 10.—1. 11. 52
Sonntag, den 26. 10. 52: Christkönigsfest
7.30 bis 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Vesper
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Samstag, den 1, 11. 52: Fest Allerheiligen
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
20.00 Uhr: Abendmesse

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Erntedankgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
26. Okt. / Dr. Sallwey, Tel. 672
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (25. bis 1. 11.
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Billige Darwintulpenzwiebel

Herrliche Blumen für Garten u. Heim, frosthart in feinster Farbenmischung. Jetzt beste Pflanzzeit: 25 Stück DM 1.95, 50 Stück DM 3,50, 100 Stück DM 6,50 frei Haus bei Vorkasse, Nachnahme 50 Pf. mehr. KISTNER, Pflanzenzucht, DORTMUND, Neuer Graben 80.

Fettansatz

bekämpfen Sie mit Erfolg durch DRIX-DRAGEES. Sie regen Drüsen, Stoffwechsel, Leber u. Galle an, entwässern das Gewebe, reinigen Blut und Säfte. DRIX-DRAGEES sind so gut wie RICHTERTEE
40 St. 1,35 DM i. Apoth. u. Drog.

Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Nähmaschinen sehr gut erhalten
stehen wieder preiswert zum Verkauf.
Neue Nähmaschinen in jeder Ausführg., versenkbar ab DM 349.-
Schäfer OFFENTHAL (Kr. Offenbach) am Bahnhof
Zahlungserleichterung - Lieferg. frei Haus

Fachmännisch bedient werden Sie bei Bedarf von
Obstbäumen aller Art (Marken-Ware)
Beerenobst, Ziergehölze, Schnitt- u. Steingartenstauden, Rosen u. s. w.
Neuanlagen und Unterhaltung von Nutz- und Ziergärten.
Philipp Frank
Baumschulen, Wiesgäßchen 39, Tel. 795

UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889
Ab Freitag - Montag


Mit den drei Assen des deutschen Filmhumors
Heinz Rühmann, Hans Moser, Theo Lingen
Eine Schule für Ehemänner, Gattinnen und Junggesellen wie man es nicht machen soll!
Brigitte hat 'nen Brief verloren, Theo wackelt mit den Ohren, Hans Moser brummt: „das ist ein Sumpf", Heinz Rühmann lacht: „Humor ist Trumpf"
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr, Mo. 20.30 Uhr. Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Freitag, Samstag und Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
SINGAPUR
mit Fred Mac Murray, Eva Gardner
Sonntag 14 Uhr MÄRCHENVORSTELLUNG
Schneewittchen und die sieben Zwerge
Ein Film nach den schönsten Märchen der Gebr. Grimm. - Im Beiprogramm: Ein Kasperfilm. - Der Kartenvorverkauf hat begonnen. Kinder DM -.50, Erwachsene DM 1.-


Ohrensausen, Schwindelgefühl und Schlaflosigkeit in den Wechseljahren bekämpfen Sie auf natürl. Weise mit HERZGEIST. Jetzt auch in Drageeform. Pckg. 2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.

Einzelner, schwarzer, weiß genähter **Lederhandschuh** *in Bahnhofsnähe verloren. Abzugeben Sandweg 8*

Li Li
Telefon 112
Der langersehnte deutsche Heimatfilm!
Täglich 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 18,15 u. 20.30 Uhr
— Karten für 3 Tage im Voraus —
Ein echter deutscher Heimatfilm mit der wundersamen Melodie ewig verliebter Herzen!

Über's Jahr wenn die Kornblumen blühn
Nach einer Novelle von Gottfried Keller In den Hauptrollen: Rose Marten, Mirzl Mayerhofer, Fritz Kampers, John Paul Harding. - Ein schöner Gebirgsfilm umrahmt von de- zauberhaften Schlagermelodie: „Über's Jahr wenn die Kornblumen blühn!"
Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
COWBOYS
Ein echtes Wild-West-Film-Abenteuer bis zum Schluß!

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Der neueste Centfox-Film!
Zwei internationale Film-Lieblinge
Hildegard Knef
und
Tyrone Power
in einem spannungsgeladenen Film-Abenteuer!
Paris - Salzburg - Triest sind die Schauplätze einer gefährlichen Mission


Wochentags 20.30 Uhr
Samstag 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr


Sauerkraut Öfen
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle
kauft laufend
Eduard Schäfer
Leukertsweg 60

Leimringe
werden lachgemäß angelegt
PHILIPP FRANK
Baumschulen


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Wirre Träume und schlaflose Nächte zeugen von überreizten Nerven. Abhilfe schaffen auf natürliche Weise Burchards Nerven- u. Schlaf-Perlen
Drogerie ENSTE Lutherplatz und Bahnstraße 113
Ihr Darm muß stets in Ordnung sein. Darmstörungen sind oft die Ursache von Erkrankungen. Über Nacht helfen Burchards Perlen SUPER.

Kreditmöglichkeit für Jedermann

in Langen und der Umgebung!

Mancher Wunsch zur Beschaffung eines Gegenstandes oder zur Ausführung einer Arbeit muß unerfüllt bleiben, weil es dem betreffenden Käufer nicht möglich ist, die Ware oder Leistung auf einmal zu bezahlen, ohne bei dem Geschäftsmann einen Kredit aufzunehmen. Jedem liegt es auch nicht, den Geschäftsmann auf Gewährung einer Teilzahlungsmöglichkeit anzusprechen, ganz abgesehen von den Verhandlungen, die hierbei notwendig sind. Damit soll dem leichtsinnigen und manchmal unnötigen Kaufen nicht Vorschub geleistet werden, zumal die Erfahrung lehrt, daß man zum Kauf auf Pump viel leichter entschlossen ist und über seine Verhältnisse einkauft, als wenn man die Ware sofort in barem Geld zahlt. Andererseits ist es bei den enorm gestiegenen Lebenshaltungskosten oft nicht möglich, Rücklagen zu machen und so lange zu warten, bis die erforderliche Summe zum Einkauf eingespart ist. Nehmen wir einmal zum Beispiel an:

Ein Familienvater mit drei Kindern, der sich in gesichertem Arbeitsverhältnis befindet, benötigt für seine Familie Winterkleidung. Hierfür müßte er DM 300.— aufwenden, die er nicht sofort auf den Tisch des Geschäftsmannes legen kann. Er kann es aber ermöglichen, innerhalb von 6 Monaten allwöchentlich zirka DM 12.— von seinem Lohn abzuzweigen. Hier hilft die Warenkreditgenossenschaft, Geschäftsstelle Langen, bei der Langener Volksbank am Lutherplatz. Ohne große Umstände und bei Wahrung vollster Verschwiegenheit erhält dort jeder kreditwürdige Einwohner Langens und der Umgebung Kreditschecks, die anstelle von Bargeld bei den der Warenkreditgenossenschaft Geschäftsstelle Langen (bei der Volksbank) angeschlossenen Firmen in Zahlung gegeben werden.

Wer diese Kreditmöglichkeit in Anspruch nehmen will, begebe sich mit einer Verdienstbescheinigung oder seinem Lohn- bezw. Gehaltsstreifen, seinem Mietbuch und seiner Kennkarte zur Geschäftsstelle der WKG. bei der Langener Volksbank am Lutherplatz, wobei er in den meisten Fällen seine Kreditschecks gleich mitnehmen kann. Diese Kreditmöglichkeit besteht nicht nur für den Lohnempfänger, sondern auch für den Gehaltsempfänger, für den Beamten, Geschäftsmann und für die freien Berufe.

Nunmehr hat jeder die Möglichkeit seine Kredit-Einkäufe hier in Langen zu tätigen und ist nicht mehr auf die Finanzierung der Großfirmen in den benachbarten Großstädten angewiesen.

Die Kreditschecks sind gestaffelt in Teilbeträgen von DM 1.—, 2.—, 5.—, 10.—, 20.—, 50.— und 100.—, so daß auch zu kleineren Einkäufen bei mehreren Firmen Gelegenheit geboten ist. Der Höchstkredit beträgt im Einzelfalle DM 1 000.—. Die angeschlossenen Mitgliedsfirmen der WKG.-Geschäftsstelle Langen nehmen diese Schecks wie Bargeld entgegen, doch können Nachlässe oder Rabatte (Kassa-Skonto) bei dieser Zahlungsart nicht gewährt werden!

Verzeichnis der Langener Firmen bei denen die Einkaufsausweise (Kreditschecks) eingelöst werden.

Joh. Konr. Bach, Fahrgasse 17
Linoleum, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen,

Engelhaus, Bahnstraße 15
Textil- und Modewaren

Karl Fürstenberger, Bahnstraße 22
Rundfunkgeräte, Schallplatten, Beleuchtungskörper, Elektrogeräte, Kühlschränke, Elektroherde, Elektr. Anlagen

Karl Gunschmann & Sohn, Lutherplatz
Textilien, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, kompl. Ausstattungen, Schlafdecken, Stepp- u. Daunendecken, Wäschestoffe,

Schuh-Heinrich, Ecke Fahr- u. Wassergasse

Schuhhaus Köbler, Bahnstraße 14
Salamander-Alleinverkauf,

Möbelhaus Ostend
Georg Wilh. Köhler, Bachgasse 4

Willibald Kolloch, Bahnstraße 119
Tapezierer- und Dekorationsmeister, Möbel, Polsterwaren, Linoleum. Tapeten, Gardinen, Bettfedern,

Elektrohaus West
A. Lev, Ing. Karl-Marx-Str. 20
Elektroapparate, Radiogeräte, Fernsehgeräte, Beleuchtungskörper, Schallplatten, Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Glas, Porzellan, Keramik, Geschenkartikel, Haus- und Küchengeräte,

Alfred Oeder, Bahnstraße 6
Optik — Photo — Rundfunk

Möbelhaus Sallwey, Obergasse 21—23
Möbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken,

Sutter & Esselborn, Karl-Marx-Straße
Schuhwaren,

Friedrich Schäfer IV., Bahnstraße 8
Fahrräder, Motorräder und Kinderwagen,

Kaufhaus
Günther Schroth, Rheinstr. 32 u. Odenwaldstr.
Stoffe, Wäsche, Konfektion, Textilwaren aller Art,

Wallenfels, Bahn-, Ecke Karl-Marx-Straße
Damen- und Kindermoden, Wolle, Strümpfe, Wäsche, Strickwaren, Stoffe,

Christian Werner IV., Frankfurter Straße 9
Inh. G. A. Werner
Horex-Adler-Motorräder, Schreibmaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen, Öfen, Herde, Gasherde, Kesselöfen, Eisenwaren, Schlosserei,

Philipp Zimmer, August-Bebel-Straße
Bekleidung

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN:

1. Die Waren-Kredit-Genossenschaft — WKG — gewährt Kredite an kreditfähige Personen aller Käuferkreise zum Wareneinkauf bei den ihr angeschlossenen Geschäften. Verzeichnisse liegen in der Geschäftsstelle und in den angeschlossenen Langener Geschäften zur Einsicht auf.
2. Die Kredite werden in Form von Kaufausweisen gegeben. Diese haben vom Tage der Ausgabe an eine Gültigkeit von 30 Tagen und werden auf Wunsch um weitere 30 Tage verlängert. Nicht verbrauchte Kaufausweise sind an die WKG - Geschäftsstelle Langen zurückzugeben. Für verloren gegangene Kaufausweise wird kein Ersatz gewährt. Der Verlust dieser Kaufausweise, welcher der WKG unverzüglich anzuzeigen ist, entbindet den Kreditnehmer nicht von der Rückzahlung seines Kredits.
3. Die Kaufausweise (Kreditschecks) werden an den Kassen der angeschlossenen Geschäfte wie Bargeld angenommen und zwar ohne jeden Abzug (Skonto) oder Preisaufschlag.
4. Kredite werden in Beträgen von DM 100.— bis DM 1 000.— gewährt. Wenn von einem laufenden Kredit dreiviertel zurückgezahlt ist, kann ein neuer Kredit in Anspruch genommen werden, doch darf der Gesamtbetrag DM 1 000.— nicht übersteigen. Die Kaufausweise werden in Teilbeträgen von DM 1.— bis DM 100.— ausgegeben.
5. Bei allen Krediten bis zu DM 500.— ist eine Anzahlung von mindestens 20% darüber hinaus von mindestens 30% der Kaufsumme zu leisten, die bei Empfang des Kaufausweises zu zahlen ist.
6. Die Rückzahlung erfolgt in monatlich gleichen Raten. Die Fälligkeit der Rückzahlungen richtet sich nach der Abholung der Kaufausweise.
7. Für die Zahlung ist eine Frist von 5 Tagen gesetzt. Bei nicht pünktlicher Einhaltung einer Rückzahlungsrate wird nach erfolgloser Erinnerung der ganze Kreditbetrag sofort fällig. Etwaige Unkosten, die durch den Verzug des Kreditnehmers entstehen, sind von diesem zu tragen.
8. Bei Entgegennahme des Kaufausweises ist eine einmalige Bearbeitungs- und Scheckgebühr in folgender Höhe zu entrichten:
   bei Kaufausweisen bis DM 150.— = DM 2.50
   bei Kaufausweisen über DM 150.— = DM 3.50
   bis zum Höchstbetrage von DM 1 000.—
   Die Kreditgebühr beträgt 1% pro Monat nach Abzug der Anzahlung.
9. Der Kreditnehmer hat einen Schuldschein zu unterzeichnen. Bei verheirateten Kreditnehmern ist dieser Schuldschein von beiden Ehegatten zu unterschreiben. Außerdem kann die WKG in ihrem Ermessen liegende Sicherheiten beanspruchen.
10. Wohnungs- und Stellungswechsel des Kreditnehmers ist der WKG sofort mitzuteilen.
11. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Offenbach a. M.
12. Bei Stellung des Kreditantrages sind folgende Unterlagen mitzubringen:
    1. Verdienstbescheinigung oder Lohn- oder Gehaltsstreifen,
    2. Mietbuch,
    3. Kennkarte,
    4. Bei Eheleuten Mitverpflichtung der Ehefrau.

Die Geschäftsstelle der W. K. G. (Langener Volksbank) nimmt Kreditanträge bereits ab Montag, 27. Oktober 1952 in den üblichen Geschäftsstunden entgegen.

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen
Heute Freitag, 24. 10. Pünktlich 20 Uhr **Übungsstunde** im Vereinsl. Weingold ünktliches u. vollzähl. Erscheinen all. Sänger ist sehr erwünscht.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Rettig.
Verbandsspiele am kommend. Sonntag mit 1. u. 2. Mannschaft in Urberach
Abf. 13 Uhr. Lutherpl. Fahrgelegenh. ist vorhanden. Fahrpreis -.50.

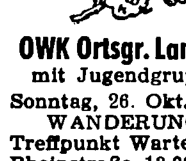
Spiele am 26. Okt. 1952 I. u. II. Mannschaft in ERBACH
Abfahrt mit Omnibus 12 Uhr. Zuschauer können noch im Vereinslokal »Frankfurter Hof« bis Samstag 18 Uhr Omnibus-Fahrkarten z. Preise von 3.- erhalten.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Abt. Handball
Heute um 20.30 Uhr Spieler-Versammlung bei Kretschmann. Alle Spieler werd erwartet. Sonntag, den 26 Okt. 52 13 45 Uhr Reserve um 15 Uhr I. Mannschaft in Langen gegen TG 75 Darmstadt auf dem Platz der SSG.
Abt. Fußball
Heute Freitag, 20.30 Uhr Spielerversammlung im Lämmchen.
Spiele am Sonntag: Junioren u. A-Jugend spielfrei. I u. II. Mannschaft g. Gräfenhausen Anstoß 13.15 u. 15 Uhr, auf dem 1. FC-Platz.

Bayernverein Alpenrose Langen
Am Sonntag, 26. Okt. 15 Uhr findet im Vereinslokal Schützenhof unsere diesjährige ordentliche General-Versammlung statt, wozu alle Mitgl. eingeladen werden. Anträge hierzu sind 3 Tage vorher beim I. Vorsitz. schriftl. einzureichen. Um vollzähliges und pünktlich. Erscheinen bittet der
der Vorstand

Tierschutzverein Langen
Neugründungs-Versammlung findet am Samstag, den 25 Oktober, 20.15 Uhr im Sitzungssal d. Rathauses statt. Alle Tierfreunde u. Interessent sind herzl. eingeladen

Freiwillige Feuerwehr Langen
Sonntag, 26. 10., 8 Uhr ÜBUNG
Antreten 10 Min. vor Dienstbeginn.
Der Kommandant.



OWK Ortsgr. Langen mit Jugendgruppe
Sonntag, 26. Okt. 1952 WANDERUNG
Treffpunkt Warteballe Rheinstraße, 13.00 Uhr
Gäste willkommen.
Frisch auf.



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921
Samstag, 25. 10. 1952, 20.30 Uhr VERSAMMLUNG bei Mitglied Rettig.
Der Vorstand.

L. K. G.
Freitag, den 24. Okt. 52 pünktlich 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof« Kreis-Versammlung der LKG. Wir bitten in Anbetracht d. Arbeitsfülle für den 11. 11. um vollzählig Erscheinen.
Der Vorstand

Geflügelzuchtverein 1898 Langen
Sonntag, den 26. Okt. Kreis-Versammlung in Sprendlingen im Gasthaus z. Hessischen Hof. Abfahrt mit Omnibus 13.09 Uhr. Meldeschluß für unsere Lokalschau Sonntag, den 26 Okt. Meldungen an den Vorsitzer od. Herrn Althaus Einsetzen der Tiere Freitag, den 31. 10. ab 18 Uhr.
Der Vorsitzer

Nachtstuhl zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 911 an die Geschäftsstelle

Gebrauchte **Zimmer-Gaslampe** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 912 an die Geschäftsstelle

2 gebrauchte Fenster und 1 Tür preiswert abzugeben. Darmstädter Str. 26

Guterhaltene **Matratzen und 2 Polstersessel** preiswert zu verkauf. Nordendstraße 1 p.

Fox (Rüde) schw.-wß. kraus 4 Monate ohne Bezahlg. in gute Hände abzugeben Dietzel, Sehretstr. 18 p.

Junges schönes **Katerchen** stubenrein, nur in beste Hände zu verschenken. Walter-Rietig-Str. 29 (Siedlung)

Quitten zu verkaufen. Lutherstraße 23

Quitten zu verkaufen. Lerchgasse 30

Quitten Pfd. 10 Pfg. z. verkaufen Dieburger Straße 15

Schöne Eß- und Einmachbirnen Pfd. 10 u. 12 Pfg. Schöne Winterbirnen Pfd. 14 Pf Sowie schöne Winteräpfel verkauft P. M. Helfmann, Darmstädter Str. 30 (Bindingsweg)

„Hicoton" altbew. geg. **Bettnässen** PreisDM2.65 i. A. Apoth.

Ihre Vermählung geben bekannt
Wilhelm Dröll
Elfriede Dröll geb. Nold
Keimstraße 3 Heegweg 14
Kirchl. Trauung: Sonntag, 26. Oktober, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Bartl
Hildegard Bartl geb. Panhans
25. Oktober 1952
Langen Schafgasse 23
Kirchl. Trauung: Samstag, 25. 10. 1952, 15 Uhr in der kath. Kirche zu Langen

Für die uns anläßlich der Geburt unseres Sohnes Peter-Michael so überaus zahlreich übersandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Liesel Scholz, geb. Bach
Bruno Scholz
Langen, Fahrgasse 17, im Oktober 1952

Der Kauf des
Wintermantels
muß gut überlegt werden.
Bevor Sie Ihren Mantel kaufen, besichtigen Sie bitte unverbindlich mein reichhaltiges Lager. Gefertigt nur aus guten Stoffen. Mäßige Preise
Rud. Köhler
Modische Damenmäntel und Kostüme Langen, Gartenstraße 78

ÖFEN
email u. schwarz in allen Ausführungen
Kohlenherde, Gas- und Elektroherde
Kesselgestelle in Email und Kupfer
liefert prompt, auch i. Ratenzahlung
Karl Dammel, Mörfelden
Telefon 310

KOMMT ZUM GROSSEN
Melodienfest
gestaltet vom Gastspielunternehmen HANS LILLIG mit Tanzorchester BRILLANT, Hanau
am Samstag, 25. Oktober 1952 im »FRANKFURTER HOF«
Eintritt DM 1.20 Beginn 20 Uhr

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO
NÄHMASCHINEN
KOLB
LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884



Erfahrene Tierhalter
kaufen in den einschlägigen Geschäften den antirachitisch wirkenden
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke mit D-Vitamin"
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

ZAHLUNGSERLEICHTERUNG
Die Firma
Deutsche Pelzmanufaktur Schillerstraße 28, I.
Frankfurt am Main Telefon 5 30 02
bringt für die kommende Wintersaison, vom Rohfell bis zum fertigen Mantel aus eig. Erzeugnissen von besten Fachkräften verarbeitet, Ia Qualität u. Ausführung zu folgenden Preisen:

Otterkaninmäntel	DM 185.—
Skunkskaninmäntel	DM 190.—
Nerzillakaninmäntel	DM 200.—
Calajoslamm-Mäntel	DM 280.—
Rotfuchsmäntel	DM 295.—
Span. Zickelmäntel	DM 295.—
Asmarazickelmäntel	DM 350.—
Biberettemäntel	DM 375.—
Sealmäntel	DM 380.—
Bagdad-Lamm-Mäntel	DM 495.—
Toskaner-Lamm-Mäntel	DM 525.—
Indisch-Lamm	DM 675.—
Persianerklauenmäntel	DM 675.—

Ebenfalls jegliche andere Fellarten sowie auch Russ.-Fohlen, Halbpersianer- und Persianermäntel; auch Silber- und Blaufüchse, Nerze u. Iltisse zu günstigen Preisen u. Teilzahlungen
Zahlungserleichterung in jeder Form

Als Verlobte grüßen
Elli Helfmann
Rolf Stolz
Oktober 1952
Egelsbach Ernst-Ludwig-Str. 33 — Langen Außerhalb 47

Statt Karten!
Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten, Blumen und Geschenke danken wir, auch im Namen unserer Eltern, allen Verwandten, Bekannten, Kunden und Lieferanten, sowie den lieben Nachbarn und unserem Sänger aus der Schweiz hiermit auf das Herzlichste. Besonders herzlichen Dank dem Hauptvorstand der SSG., den Turnerinnen, sowie den Sängerinnen u. Sängern für das wunderbare Ständchen und die schönen Geschenke.
Helmut Bechtel und Frau Margarete geb. Christ
Langen, Gabelsbergerstraße 3

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meines 82. Geburtstages danke ich recht herzlich.
Frau Anna Dietz geb. Metzger
Flachsbachstraße 24

Steno-Kontoristin
25 Jahre, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht ab 1. November neuen Wirkungskreis.
Offerten unt. Nr. 909 a. d. Geschäftsstelle

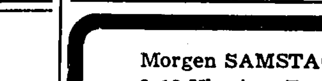
Damen-Frisier-Salon Heil
in neuem Gewande
Überzeugen Sie sich von der modernsten Einrichtung und guten Bedienung durch einen unverbindlichen Besuch
Waldemar Heil
Rosa-Luxemburg-Straße 7 (Siedlung)

Kirschenhochstämme	DM 4.50
Pfirsichbüsche	DM 3.—
Birnbüsche	DM 3.50
Apfelbüsche	DM 2.75

ferner sämtliche Obsthoch- und Halbstämme, Beerensträucher, Heckenpflanzen, Rosen, Koniferen
Lieferung frei Haus
DUDDA BAUMSCHULEN
(16) Dreieichenhain, Schillerstr. 26

Zeitungs-Bestellungen
Rundschau, Presse, Allgemeine, Offenbach-Post usw. und
Anzeigen-Annahme
für sämtliche Zeitungen
Dieter Behnke
Lutherplatz Telefon 129

Knittax **Die Stricknadel ist tot!**
-Handstrickapparat.
Pullover in 2 Stunden. DM 175.-u. 220.-



Fordern Sie kostenlos Prospekt.
KNITTAX, Darmstadt, Viktoriastraße 59

Morgen SAMSTAG werden von 9-18 Uhr im »Frankfurter Hof«
BEKLEIDUNG
darunter **US-Waren**
(sogenannt. Stegwaren) verkauft
Einige Beispiele:
Overallblusen (gebr.) . DM 3 90
Arbeitsanzug, kräftig, Haustuch, neu . . . . . DM 14.50
Wehrm.-Filzstiefel, neu DM 7.50
Ferner Motorrad-Lederbekleidg. Wäsche, Windjacken, Hosen aller Art u. a. w.
Versandhaus Textil-Born

Zu verkaufen:
Kinderschuhe
Stiefel, gefütt., Gr. 28
Halbschuhe Gr. 28
Kinder-Dreirad
Damen- u. Herren-Wintermantel
Flachsbachstr. 13 I.

Schirm-Liska
Schirmreparaturen preiswert u. schnell
Neu Schirme in großer Auswahl
Schöne Damenschirme ab 6 50
Kommen Sie zum Fachmann, Sie werden schnell und gut bedient
Fr. Liska, Neckarstr. 3

Omnibus-Zeitkarten-Verkauf
Fr. u. Sa. 8.30-12 u. 14-18 Uhr, So. 11-13 Uhr, Sonnt. abends kein Verkauf.
Reisebüro Behnke Lutherplatz

PKW. Opel 1,2 ltr. (5 fach bereift) u. Anhänger mit Plan (3 fach bereift) preiswert zu verkaufen.
GEORG KNECHT Gartenstr. 62, Tel. 580

Gelegenheits-Käufe:
Gebraucht-Wagen
Taunus, Standard, Spezial, de Luxe
Volkswagen
BMW 326 m. überholt.
Maschine
Kombi-Wagen Luxusausf.
günstige Teilzahlung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

Sachs-Motorrad
Dckbl. Herren-Anzug (46) neuwertig zu verkaufen. Karlstraße 19

Fast neuer, dunkelbl. **Herren-Wintermantel** Größe 46-48 zu verk. Egelsbacher Str. 24

Herren-Regenmantel mittlere Größe billig zu verkaufen. Gabelsbergerstr. 35

Wintermantel für 16jährigen Jungen gut erhalten z. verkauf. Gartenstraße 30

1 Paar Kragenschuhe neu **2 Paar Bindeschuhe** wenig getragen Gr. 39 zu verkaufen. Friedhofstraße 8

Ladentheke mit Vitrine, Regale fast neu zu verk. Frankfurter Str. 3

Gebr. Küchenmöbel zu verkaufen. Turmgasse 3 I.

2 Bettstellen
1 Küchenschrank u. Tisch, 1 Gasherd
1 Staßkarren (gefedert, f. Luftreif.) versch. H.-Anzüge u. Damenkleider (klein. und mittlere Größe) sowie sonst. zu verk.
Anzusehen Sonntag 10-12 Uhr. Kaplaneistr. 5

Küchenherd fast neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 901 an die Geschäftsstelle

Guterhalten. Füllofen zu verkaufen. Neckarstraße 32

Sägemehl-Oefen f. Werkstätten, Großräume usw. aus eig. Herstellg. empfiehlt
Chr. Werner 4. Inh. Gg. Werner Frankfurterstraße 9

Akkordeon (Hohner) 41 Tasten, 120 Bässe mit Register, neuwert. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 892 an die Geschäftsstelle

1 Kinderwagen und 1 Sportwagen billig zu verkaufen. Friedhofstraße 12

Handwagen extra stark, neuwertig zu verkaufen. Sandweg 1

Guterhaltener Herd zu verkaufen. Blumenstraße 9

Holländische Blumen-Zwiebeln
in vielen Sorten und Farben bietet an
Samen-Jung Bahnstraße 17

Erfahr. u. kinderlieb. **Haus-Angestellte** zum baldigen Eintritt gesucht. Rosen-Apotheke

Leerzimmer (evtl. Baukostenzusch.) für berufstätige Dame gesucht. Offerten unter Nr. 903 an die Geschäftsstelle

Zimmer leer od. teilmöbliert von berufstätigem Fräulein gesucht. Offerten unter Nr. 914 an die Geschäftsstelle

1-2 Zimmerwohnung gegen Baukostenzusch. günstig zu vermieten. Offerten unter Nr. 899 an die Geschäftsstelle

2 Zimmer Bad, Balkon, Heizung, zu tauschen g. größere ohne Heizung, eventl. auch Frankfurt. Offerten unter Nr. 907 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer Bahnhofsnähe, ab 1 11. zu vermieten. Offerten unter Nr. 904 an die Geschäftsstelle

Möbliertes heizbares Zimmer im oberen Stadtteil von Berufstätigem gesucht. Offerten unter Nr. 906 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer möglichst ober. Stadtteil v. Geschäftsführer sofort gesucht. Offerten unter Nr. 905 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer Nähe Bahnhof zu vermieten. Offerten unter Nr. 902 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer in gutem Hause i. Bahnhofsnähe (Erdgeschoßlage) an berufstätigen Herrn zu vermieten. Offerten unter Nr. 910 an die Geschäftsstelle

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

40 qm trocken. Raum zu vermieten. Egelsbacher Str. 18

1043 qm Ackerland auf der Herch, Egelsbacher Gemark, zu verkaufen, verpachten od. zu vertauschen. Näher. Langen, Bachgasse 11

Acker (1263 qm) a. vord Wormser Weg
Acker (863 qm) am Wald
Wiese (613) an der Winkelwiese zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 888 a. d. Geschäftsstelle

Guterhaltener **Korb-Kinderwagen** abzugeben. Bachgasse 11

Korb-Kinderwagen zu verkaufen. Heegweg 5

3-flam. Gasbackofen u. Korb-Kinderwagen gut erhalten billig zu verkaufen. Westendstraße 31 p. l.

Klavier sehr gut erhalten, zu verkaufen. Darmstädter Str. 34

Klavier gesucht Offerten unter Nr. 908 an die Geschäftsstelle

Klavier-Noten Metronom zu verkaufen E.-Tählmann-Str. 102

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 84 — Dienstag, den 28. Oktober 1952 — Jahrgang 4/53

Die Zeitnot

Wir leben in einer merkwürdigen Zeit. Ihr Kennzeichen ist vor allem, daß der Einzelmensch nicht mehr mit ihr fertig wird. Aber auch ganze Völker stehen in derselben Not. Sie können nicht fertig werden mit den letzten Jahren ihrer Geschichte. Während sie das Geschehen und die Handlungen, vor allem auch die Verfehlungen der Vergangenheit noch herumschleppen, drängt schon überall ein Neues empor. Und dadurch entstehen Hast und seelische Verwirrung. Wenn eine Sache erst einmal beendet wäre, dann könnte reinlich u. neu das andere aufgebaut werden.

So aber wirken sich die „Reinigungsaktionen" von 1945 heute noch so aus, daß die damals in Deutschland, Dänemark, Frankreich und anderen Ländern Verurteilten zwar zum Teil noch unter den verhängten Strafen leiden, während rings um sie andere straffrei ausgehen und einen steilen Aufstieg nehmen, die das Gleiche wie sie einst begehen. Weil kein Schlußstrich unter die Vergangenheit gezogen werden kann, kommt es auf so vielen Gebieten zu keiner reinlichen Neugestaltung und keiner wirklichen Zusammenarbeit. Es ist wie bei einer Wäschemangel, bei der kein Wäschestück fertig aus den Rollen läuft, sondern mit dem ersten schon das zweite und dritte mit erfaßt wird.

Um was ging es anders bei der „Partisanenaffäre" in Hessen, die alle Gemüter so tief aufwühlt? Die erste Frage bei ihrem Bekanntwerden war allenthalben die: Sind wir schon wieder so weit? Man könnte auch fragen: Sind wir noch immer nicht weiter? Zwar ist die ganze Angelegenheit noch nicht so geklärt, daß man alle Geschehnisse und Hintergründe klar beleuchten könnte. Die Debatte darüber im Bundestag in der vergangenen Woche brachte keine letzte Klarheit. Allerdings konnte man schon aus der Rednerliste entnehmen, daß den Absichten der Geheimorganisation die größte Aufmerksamkeit entgegengebracht wurde. Neben dem hessischen Ministerpräsidenten Zinn standen der Bundeskanzler selbst und der Bundesjustizminister am Rednerpult. Alle drei gaben ihre Erklärungen aus tiefer Besorgnis um das Wohl der Bundesrepublik ab. Wenn dagegen der Bundesinnenminister die Angelegenheit etwas verniedlichen wollte, so fand er kein rechtes Echo. Einstimmig wurde schon jetzt festgestellt, daß kleine Partisanengruppen und innenpolitische Terrororganisationen das deutsche Volk nur in neues Unglück stürzen könnten. Das Bundesverfassungsgericht wird sich nun weiter mit dem „Technischen Dienst" befassen, bald Klarheit über das tatsächlich Geschehene schaffen und Entscheidungen zum Schutze der Bundesrepublik für die Zukunft treffen.

Daß es zu dem letzteren fähig ist, bewies es mit seinem Verbot der Sozialistischen Reichspartei. Seiner Führung wurde die Fortsetzung nationalsozialistischer Gedanken und Methoden vorgeworfen und darum die Partei als verfassungswidrig verurteilt. Hier wurde also einmal ein klarer Schlußstrich unter das Vergangene gezogen. Ob allerdings die Verurteilten — Führer und Mitglieder — damit innerlich geändert werden und die bestehenden Parteien den Spruch von Karlsruhe voll anerkennen, dürfte sich erst später zeigen. Vielleicht tauchen einige der jetzt verbotenen Männer schon im nächsten Jahre wieder auf den Wahllisten der nicht verbotenen Parteien auf.

Noch sinnfälliger will uns das Ineinandergreifen der Zeit bei dem allmählich in das Endstadium tretenden Kampfe um den Europäischen Verteidigungs-Vertrag erscheinen. Während gerade die letzte Woche mit ihrem eindringlichen Schrei nach der Rückgabe der letzten deutschen Kriegsgefangenen die Vergangenheit abschließen wollte, gingen die Bemühungen um die Aufstellung neuer deutscher Divisionen unentwegt weiter. Der ehemalige Generalfeldmarschall Kesselring, der todkrank aus der Haft entlassen wurde, rief dem deutschen Volke zu: Ratifiziert den EVG-Vertrag, denn es darf kein Tag gezögert werden mit der Aufstellung des neuen deutschen Heeres innerhalb der Europa-Armee. Der frühere Bundesinnenminister Heinemann dagegen rechnete dem deutschen Volke vor, daß die Erstaufstellung eines deutschen Heereskontingents die Summe von 40 bis 50 Milliarden D-Mark verschlingen würde und schlug darum erneute Überprüfung des Vorhabens, Viererbesprechung und Verhandlung mit dem Osten vor. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer schließlich stellte im Namen der SPD-Bundestagsfraktion in einer 74 Seiten umfassenden Denkschrift, die er dem Bundesverfassungsgericht zustellte, fest, daß der deutsche Bundestag nicht die Vollmacht zur Aufstellung deutscher Truppen habe, weil dies unvereinbar mit den Bestimmungen des Grundgesetzes sei.

Die Militärs und der Bundeskanzler werden darum in ihrem Bemühen — vor allem seit die französische Mitte in Opposition ging — um die Ratifizierung der Westverträge noch einsamer. Den Kanzler mögen allerdings bei seinem Drängen zur Eile nicht nur militärische, also Gründe der Sicherheit leiten, sondern eine politische Notwendigkeit bestimmen. Er meint, noch hat der Streit um die Saarfrage nicht die Atmosphäre so vergiftet, daß jetzt gerade noch eine westeuropäische Vereinigung möglich ist. Diese sieht er nach wie vor am ehesten durch eine gemeinsame Armee gesichert. Ob er dabei aber nicht das Pferd von hinten aufzuzäumen versucht, muß immer wieder überprüft werden. Gewiß haben auch die Gedanken der französischen Politiker Heriot und Daladier manches für sich, erst müsse die politische Einheit gebaut werden und dann könne man an die militärische gehen. Daß darüber hinaus gewisse französische Kreise ihre alte Rückversicherungspolitik noch nicht ganz aufgegeben haben, mag daraus erhellen, daß der französische Abgeordnete André Denis, aus der Partei des Außenministers Schuman, Besprechungen in Ostberlin mit Nuschke und Dertinger hatte.

Politische Folgerungen waren schließlich auch der Grund dafür, daß das Ringen Adenauers auf eine Verschiebung der Saarwahlen negativ ausging. Der saarländische Ministerpräsident Hoffmann weigerte sich, weil er mit der Verschiebung schon indirekt die deutschfreundlichen Parteien anerkannt hätte. Das will er aber nicht, weil er sich damit sein politisches Grab graben würde. Hier wurde also die Zeitnot der entscheidende Faktor.

»Lebendige Pflegestätte von Geschichte und Kultur«

Richtfest des Dreieichmuseums im Burggarten zu Dreieichenhain

Herbstbuntes Laub schmückte die Bäume und Sträucher an historischer Stätte und das Gerank, das an sagenumwobenen Türmen hinaufklettert. Stimmungsvoll lag das alte Gemäuer mit seinen Höfen, Plätzen und Gärten unter einem herbstlichen Himmel. An der Westseite des Gartens jedoch schaute frisches Mauer- und Balkenwerk über die Mauer. Hier hatte sich am Samstagnachmittag ein kleiner Kreis von Heimatfreunden versammelt, um das Richtfest für den ersten Bauabschnitt des neuen Dreieichmuseums zu feiern. Ein schlichter, zweckvoller Bau entstand in rastlosem Fleiß während der Sommermonate, der eine Länge von 18 m aufweist und wenn er fertig sein wird, mit 33 m die Westfront des Burggartens abgrenzen wird.

Der zweite Vorsitzende des Geschichts- und Verkehrsvereins Dreieichenhain, Wilh. Eisenbach, konnte unter den Teilnehmern der schlichten Feierstunde den Mitarbeiter des Landesdenkmalsamtes, Dr. Müller-Seligenstadt, Landrat Heil, Bürgermeister Stroh und als Museumsleiter den Kreisdenkmalspfleger Karl Nahrgang begrüßen. Sein Dank galt vor allem den Arbeitern, die den Bau unentgeltlich in selbstloser Arbeit erstellten. Besonders würdigte er neben dem Bauführer Philipp Müller den alten Heimatfreund Gg. Knöchel. Des weiteren stattete er den Dank an die Gemeinde Dreieichenhain ab, die das Holz spendete. Bürgermeister Stroh betonte in seiner Erwiderung, daß dies die Gemeinde als ihre Ehrenpflicht betrachtet habe. Wohl würden manche fragen: Warum baut ihr ein Museum statt Wohnungen? Dem sei zu entgegnen, daß in das Heimatmuseum eine Wärterwohnung mit aufgenommen werde. Zudem aber solle das neue Dreieichmuseum eine lebendige Pflegestätte von Geschichte und Kultur des gesamten Kreises werden. Als solches könne es als geistiger Mittelpunkt vielfache Kraft ausstrahlen. Besonders sei er erfreut, daß darin die Schuljugend eine fruchtbare Anschauungs- und Belehrungsstätte erhalte. Seine Worte mündeten aus in den Dank an alle die, die bisher am Bau halfen.

„Wer die Gegenwart verstehen will, muß die Vergangenheit kennen" machte Landrat Heil zum Leitspruch seiner Ausführungen. Wem die Heimat Wurzelgrund und Kraftquell sei, der könne sich in den Lebensformen unserer Zeit, die über Kreise und Länder auf Erdteile hinausgingen, erst voll auswirken und an ihrem Aufbau beteiligen. Damit das Museum bald vollendet werden könne, wolle er versuchen, daß der Kreisausschuß einen Baubeitrag genehmige.

Unter den Gratulanten übermittelte der tatkräftige Heimatfreund, Lehrer Pfannemüller, die Grüße und Wünsche des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins Langen und bekräftigte die innige Verbundenheit der Stadt Langen mit seiner Nachbarstadt Dreieichenhain. „Wenn das Museum fertig sein wird" versicherte er, „werden die Langener Schulen mit ihren Kindern doppelt so gern hierher kommen als seitdem".

Bei einem Rundgang belebte Karl Nahrgang die jetzt noch kahlen Räume mit solch schöner Zukunftsmusik, daß jeder Teilnehmer sie schon schön ausgestattet mit den historischen Funden der Dreieich zu sehen glaubte. In einer anschließenden gemütlichen Tischrunde beim kreisenden „Karl dem Großen" mit köstlichem Apfelwein wurde schließlich der Neubau „begossen". Dabei fand der eifrige, von heißer Liebe zum Vergangenen erfüllte Heimatforscher Nahrgang warmherzige Worte des Dankes für die Arbeiter, die den ersten Bauabschnitt Abend für Abend nach ihrem Tagewerk aus reinem Idealismus schufen. „Es wird einst ihr Museum sein", führte er aus. „Ihre Namen werden in Stein am fertigen Bauwerk eingemeißelt werden; denn sie verdienen es."

Das nützt allen und jedem

Zum Weltspartag am 30. Oktober 1952

„Sparsam sein" ist der Leitgedanke am 30. Oktober.

Sparen ist das Vorsorgen selbstverantwortlicher Menschen, die in den Wechselfällen des Lebens nicht allein auf die Unterstützung einer Gemeinschaft (Staat, Gemeinde, Versicherung) angewiesen sein wollen.

Ein Sparguthaben verschafft seinem Inhaber Freiheit und Beweglichkeit. Wer nur über das laufende Einkommen verfügt, kann plötzlichen Anforderungen, z. B. Krankheiten, schutzlos gegenüberstehen. Ein Berufs-, ein Wohnungswechsel werden ohne Reserven oft zu unlösbaren Problemen. Jeder, der beim Versiegen aller Barmittel auf ein Sparkonto zurückgreifen kann, wird sich dann zu seinem vielleicht mißmutig gefaßten Sparentschluß beglückwünschen. Deshalb lohnt sich Sparen immer.

Selbstverständlich muß der Sparer die Gewähr haben, daß er nicht um die Früchte seiner Sparsamkeit gebracht wird. Der Sparer hat darum einen Anspruch darauf, daß der Staat und die Notenbank alles tun, um die Kaufkraft seiner Ersparnisse zu erhalten.

Jeder Sparer kann das Bewußtsein haben, daß er durch seinen zeitweiligen freiwilligen Verzicht den größten und wirkungsvollsten Beitrag zum Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens leistet! Und darüber kann kein Zweifel bestehen: Der Sparer ist ein verantwortungsbewußter und deshalb auch sehr wertvoller Staatsbürger, der als Kapitalbildender die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Fortschritt, für den Bau neuer Wohnungen, für die Eingliederung der Flüchtlinge und gesunde Preisverhältnisse schafft. Der Sparer kann darum auch mit Recht verlangen, daß seine Sicherheitsforderung vom Staat respektiert wird.

Der Sparer ist in der besonderen und glücklichen Lage, durch seine Sparleistung sowohl sich selbst als auch der Gemeinschaft zu nützen. Durch die private Reservebildung kann er in einer gewissen Gelassenheit allen unerwarteten Beanspruchungen begegnen; durch seinen Beitrag zur Kapitalbildung fördert er aber zugleich entscheident die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und damit die Festigung unserer politischen Verhältnisse. Wir würden unserer persönlichen, aber auch unserer politischen und wirtschaftlichen Zukunft den schlechtesten Dienst erweisen, wenn wir vergäßen, wie sehr sich das Sparen für jeden lohnt und welche große Bedeutung es für unseren Wiederaufbau hat.

Ausbesserungen am „Langen Ludwig". Fachmänner sind gegenwärtig dabei, die Bronzefigur auf dem Darmstädter Monument auszubessern. Die Einschußlöcher werden zugeschweißt. Die Vermutung, daß die Figur nicht mehr genügend feststehe, ist hinfällig. Erst nach gründlicher Untersuchung wird man sich schlüssig werden, ob neue Sicherungsarbeiten notwendig sind. Auf jeden Fall treffen die Sensationsmeldungen „Der Lange Ludwig wackelt", die verschiedentlich in die Welt posaunt wurden, nicht zu.

Sich vier Meter hoch erhängt. Im Walde bei Viernheim fand man an einer Eiche in vier Meter Höhe einen Mann erhängt vor. Es handelte sich um einen Kraftfahrer aus einem Mannheimer Vorort.

Die diesjährige Obsternte ist, von örtlichen Mißerfolgen abgesehen, im allgemeinen umfangreicher ausgefallen als die Ernte des Vorjahres. Man rechnet mit einem Ertrag von 2,5 Millionen Tonnen gegenüber 2,1 Millionen Tonnen im Vorjahre. Die diesjährige Inlandsernte läßt den Jahresverbrauch der Bevölkerung von 44 Kilo je Kopf zu.

Die Uebersicht

Olympia-Sieger beim Bundespräsidenten. In zehn vierspännigen Wagen fuhren gestern die Sieger der Olympiade von Helsinki bei Bundespräsident Heuß in Bonn vor. Nach Worten der Anerkennung und des Dankes überreichte er ihnen das silberne Lorbeerblatt.

Berlin und die Bundestagswahlen. Die CDU Westberlins sprach sich gegen eine Teilnahme der Westsektoren an der nächstjährigen Bundestagswahl aus, weil dies die Kluft zu den Bürgern im Ostsektor vertiefen könne. Die FDP vertritt die gleiche Meinung, während die SPD am Wochenende sich für eine Teilnahme Berlins einsetzte.

Deutsche Stellen sollen gehört werden. Die FDP Rheinland-Pfalz forderte in einer Entschließung, daß in Zukunft bei Anforderungen von Land für Truppenübungsplätze die deutschen Stellen gehört werden müßten. Anlaß dazu wurde die Absicht der französischen Besatzungsmacht, einen Flugzlatz bei Trier zur Ausbildung französischer Truppen zu vergrößern.

Für den EVG-Vertrag sprach sich der Kongreß der Katholischen Volkspartei Frankreichs aus. Er warnte jedoch vor einer entstehenden deutschen Gefahr.

Saargespräch unterbrochen. Nach dem durch die Unnachgiebigkeit des saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann verursachten Abbruch des Saargesprächs rechnet man in Bonner Regierungskreisen erst wieder nach den Saarwahlen mit neuen Verhandlungen.

Erhöhung der Altbaumieten um 20 bis 30% forderte am Sonntag auf einer Kundgebung der Hausbesitzer der Präsident des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzer e. V. Die erfolgte zehnprozentige Erhöhung könne nur als ein Anfang angesehen werdeh.

Oder-Neiße-Linie nicht als Grenze anerkannt. Die Nachricht, wonach das Sowjetzonen-Regime in Deutschland und die polnische Regierung Ratifikationsurkunden über die Festlegung der Oder-Neiße-Linie als endgültige Grenze ausgetauscht haben, wurde in der amerikanischen Presse mit nicht allzu großem Interesse registriert. Dem Außenministerium nahestehende Stellen erklären dazu, die Vereinigten Staaten hätten bereits wiederholt offiziell festgestellt, daß sie die Oder-Neiße-Linie nicht als endgültige Grenzziehung anerkennen und daß eine bindende Regelung dem Friedensvertrag mit Deutschland vorbehalten sei . . . „und dabei bleibt es".

Bestätigung der Oder-Neiße-Linie. Nach einer Aussprache mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Nuschke und dem sowjetzonalen Außenminister Dertinger erklärte der französische Abgeordnete Andre-Denis- er habe den Eindruck gewonnen, die Sowjets würden einem einheitlichen Deutschland zustimmen, wenn dies endgültig auf die Gebiete ostwärts der Oder-Neiße-Linie verzichte und sich keinem Militärbündnis anschließe.

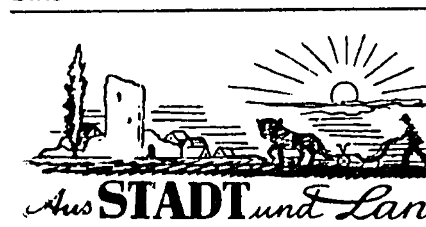
In Korea verlagerten sich vom Sonntag zum Montag die Angriffe der Kommunisten auf den Westflügel der Front. Es gelang ihnen, die Verteidigungsstellung der Alliierten zu durchbrechen. Die UN-Truppen gaben nach erfolgter Sprengung der Stellungen den Bunkerberg auf und bezogen eine neue Auffanglinie.

In Indochina erreichten die aufständischen Vietminth-Truppen an vielen Stellen den Schwarzen Fluß, wo sie im wesentlichen aufgefangen wurden; jedoch soll ihnen an einigen Punkten schon ein Übergang gelungen sein. Die Franzosen bringen laufend Verstärkungen auf dem Luftwege an die Front.

Joschida wiedergewählt. Das neugewählte japanische Abgeordnetenhaus wählte in der vergangenen Woche erneut den seitherigen Ministerpräsidenten Joschida. Somit kann der die Zusammenarbeit mit der USA fördernde Politiker zum vierten Male ein Kabinett bilden.

Kobalt stärker als Radium. Mehr als die doppelte Menge der gegenwärtigen Weltradiumvorräte würden benötigt, um die Strahlungsintensität der rund 2½ amerikanischen Pfund radioaktiven Kobalts zu übertreffen, die jetzt in einem Laboratorium der General Electric Company hier in einem Spezialgerät eingebaut wurden. Diese Einrichtung mit sogenanntem Kobalt 60 soll zur Konstruktion eines Atommotors für Unterseeboote dienen.

Offenbacher Mainfähre. Die Offenbacher Mainfähre (am Schloß) verkehrt mit Rücksicht auf die Sperre der Mainbrücke werktags, und zwar montags bis freitags, zwischen 5 und 24 Uhr, samstags bis 2 Uhr früh, sonntags verkehrt die Fähre erst ab 7 Uhr früh bis Mitternacht. Die Rumpenheimer Fähre verkehrt wie seither werktags von 5.30 Uhr und sonntags von 7 Uhr ab bis 21.30 Uhr. Auf dieser Autofähre sind Kraftwagen bis zu 6 Tonnen Einzellast oder 13 Tonnen Gesamtlast zugelassen.



Langen, den 28. Oktober 1952

Die Predigt der fallenden Blätter

Nur noch ein schmaler Brückensteg . . . und die dunkle Pforte des Monats der Trauer und des Gedenkens öffnet sich. November: dreißig stille Tage, durch denen sich kleine heilige Flammen und ein schwarzer Flor des Vergehens winden.

Allerheiligen- Allerseelen, Volksgedenktag und der Sonntag der Toten: drei schwere, dumpfe Schläge tönen vom Glockenstuhl aus dem Sturm des ewigen Friedens. Mehr als sonst berühren Menschenhände die Klinke des schmiedeeisernen Tores zum Friedhof, auf dessem weiten Plan Kreuze groß und klein daran erinnern, daß wir naeh unserem Weg heimkehren müssen . . .

Aber die Predigt der fallenden Blätter lehrt uns, daß jeder Anfang ein Ende und jedes Ende ein Anfang ist. Hört darauf, wenn eure Füße das müde, gefallene Laub durchschreiten und die nackten Finger der Bäume warnend und mahnend gen Himmel zeigen!

Im Rhythmus der Zeit gehen wir wieder durch das dunkle Tal eines Jahres, das eine Speiche im Rade unseres Lebens ist. Verlieren lehrt schätzen . . . das Lieht geht langsam aus und unsere Hände greifen suchend ins Dunkle. Aber still und ruhig wollen wir durch den kommenden Monat gehen, denn im Herzen glimmt schon das erste Fünkchen eines großen Lichtes auf: Weihnacht — die wir bald wieder feiern dürfen.

✠

* **Wir gratulieren** Herrn Martin Wilhelm Steitz, Stadtassistent i. R., zu seinem 79. Geburtstag, den er morgen, Mittwoch, den 29. Oktober feiern kann.

* **Geschenksendungen** naeh dem Auslande im Werte bis zu 50 DM werden dienstags in der Zeit von 15—16 Uhr im hiesigen Postamt im Beisein eines Zollbeamten abgefertigt.

* **Erfolgreiche „Weinlese" des MCL.** Aus Anlaß seines 4jährigen Bestehens, beging der MCL am 18. Oktober sein Oktoberfest unter dem Motto: „Mit Vollgas in die Weinlese". Als eine Stunde nach Kassenöffnung der 1. Vorsitzende, Kurt Birken, die Clubmitglieder, Freunde und Gönner des MCL begrüßte, war der Saal des „Frankfurter Hof" bis auf den letzten Platz gefüllt. Vom Start an sorgte die unermüdliche Kapelle MD für eine gute Stimmung. Diese erreichte ihren Höhepunkt, als die „Dresdener Künstler" mit lhren Tanzschöpfungen auftraten. Hanna Schlenker-John, die als Prima Ballerina der Dresdener Staatsoper die Welt begeisterte, zeigte zusammen mit ihrem Gatten, Herbert John, dem ehemaligen Weltmeister im Gesellschaftstanz, zwei Tänze, mit denen sie sieh die Begeisterung des vollen Hauses verdienten. Dagmar und Maia John, Mitglieder des Kinderballetts der Städtischen Bühnen Frankfurt, zeigten trotz ihrer Jugend erstaunliche Tanzleistungen, die nicht nur ihr großes Talent vermuten lassen, sondern auch die Gäste des MCL restlos begeisterten. — Der Saal war wie üblich vom Meister der Farbenkunst, Ernst Weigt, hergerichtet. Verkehrsschilder über jeder Laube mit einem in witziger Form gehaltenen Kommentar, zeigte den Besuchern, daß sie sieh beim MCL befanden. Die darüber hinaus an den Lauben angebrachten Weinreben, luden die Gäste ein, die herrlichen Reben zu naschen. Die Bar, wie lmmer Anziehungspunkt dureh ihre köstlichen Getränke, war bis zum Schluß des Festes dieht umlagert.

* **Mit dem Motorrad tödlich verunglückt.** Ein schwerer Motorradunfall raffte am Sonntagspätnachmittag ein blühendes Menschenleben dahin. Der in der Ernst-Thälmann-Straße wohnhafte 18jährige Adolf Kraft fuhr mit seinem Onkel auf dem Motorrad zwlschen Rüsselsheim und Nauheim und verunglückte dabei sehr schwer. Die näheren Umstände sind noch nlcht bekanntgeworden. Beide Schwerverletzten kamen nach Rüsselsheim ins Krankenhaus, wo Adolf Kraft inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist. Der Fahrer der Maschlne, Gg. Kraft, liegt noch in bedenkliehem Zustande darnieder.

* **Nächtliche Gartendiebe.** In einem Gartengrundstück am Heegweg wurden in letzter Zeit Feldfrüchte aller Art, besonders aber Endivien, gestohlen.

* **Das Spülwasser auf die Straße geschüttet.** Dic Polizei bittet uns, auf § 366 Abs. 8 des Strafgesetzbuches hlnzuweisen, der das Gießen von Spülwasser auf die Straßen unter Strafe stellt. In der vergangenen Woche erhielt bei solch einer Gelegenheit ein Mann innerhalb kurzer Zeit schon beinahe eine zweite unliebsame Dusche.

* **Abendlicher Unfug.** Sportler, die am Donnerstagabend in der Turnhalle in der Wallschule übten und ihre Räder im Hofe der Schule abgestellt hatten, mußten später feststellen, daß an verschiedenen Fahrrädern die Ventile herausgenommen und die Schellendeckel abmontiert waren. Es wurde festgestellt, daß hier fünf Buben elnen Schabernak spielten.

Die 12. Herdbuchhähne - Versteigerung des Verbandes landwirtschaftlicher Geflügel- und Herdbuchzüchter findet am Donnerstag, dem 6. November in Bad Vilbel statt. Man rechnet mit einem Auftrieb von 250 bis 300 gekörten Herdbuchhähnen. Ankaufsbeihilfen werden für anerkannte Wirtschaftsrassen an Käufer aus Hessen-Nassau gewährt. Die Brütereiverordnung für Hessen schreibt vor, daß die Brütereien nur Bruteier aus anerkannten Zuchten verwenden dürfen. Für die landwirtschaftlichen Geflügelzuchten ist die Verwendung von nur gekörten Herdbuchhähnen die Voraussetzung für lhre Anerkennung.

* **Von hinten aufgefahren.** Am Freitagvormittag entstand in der Fahrgasse cin leichter Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen aus Langen, der aus Richtung Frankfurt kam, mußte plötzlich scharf bremsen. Da unmittelbar dahinter ein Personenwagen fuhr, prallte dieser von hinten auf das stoppende Fahrzeug auf, wodurch an beiden Kraftfahrzeugen leichter Sachschaden entstand.

* **Einfriedigungsmauer eingedrückt.** Ein Lastkraftwagen aus Gelsenkirehen, der am Freitagvormittag ln der Hügelstraße Ausladungen tätigte, drückte bei seinen Fahrtbewegungen daselbst eine Einfriedigungsmauer ein. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, fuhr das Fahrzeug wieder von dannen.

* **Auf Lastkraftwagen aufgefahren.** Auf der Landstraße von Buchsehlag naeh Mitteldiek ereignete sieh am Samstagmittag ein leichter Verkehrsunfall. Ein Jeep, der sich in voller Fahrt befand, fuhr mit ziemlicher Wucht auf einen vor ihm fahrenden Lastkraftwagen auf, als dieser plötzlich anhielt, um einen Passanten mitzunehmen. Durch den Aufprall entstand an dem amerikanischen Jeep leichter Sachschaden.

* **Von herabhängender Ladung verletzt.** Ein Motorradfahrer aus Reichenbaeh im Odenwald, der am Samstagnachmittag am Café „Krone" sein Motorrad abstellen wollte, wurde lm gleichen Augenblick von einer von einem Darmstädter Lastkraftwagen herabhängenden Ladung erfaßt, zu Boden geworfen und dadurch verletzt.

Durch Starkstrom ums Leben gekommen. Ein Monteur der Mainzer Stadtwerke gerlet lm Transformatorenhaus in Gustavsburg mit der Hand in die 20 000-Volt-Leitung und wurde auf der Stelle getötet.

Landgericht wieder aufgebaut. Das wieder aufgebaute Landgerichtsgebäude am Mathildenplatz in Darmstadt wird am Mittwoch, dem 29. Oktober elngeweiht. Der hessische Ministerpräsident und Justizminister Zinn hat sein Erscheinen angekündigt.

Selbst acht Namen nutzten nichts. In Mannheim wurde ein 40jähriger Schiffer aus Kopenhagen festgenommen. Er wurde seit langem vom lnternationalen Fahndungsdienst gesucht. In der Zwischenzeit hatte er sich acht verschiedene Namen zugelegt.

Wiedergründung des Tierschutzvereins

Am Samstagabend, den 25. 10. 1952, wurde im großen Sitzungssaal des Rathauses der „Tierschutzverein Langen und Umgebung 1937" wieder gegründet. Die Versammlung war sehr gut besucht, und fast alle Anwesenden erklärten ihren Beitritt. Unter anderem traten folgende Vereine korporativ ein: Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912, Geflügelzuchtverein Langen 1898, Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein Langen 1903. Einberufer und Leiter der Versammlung war Herr Studienrat Krüger. In seiner Anspraehe begrüßte er den Bürgermeister Umbach, den Geschäftsführer des deutschen Tierschutzbundes, Schreiber-Stoltze, Ffm., die Herren des Vorstandes des Tierschutzvereins Offenbach, Studienrat Lohnes und Neuberg, den Kreistierarzt, Reg.-Vet.-Rat Dr. Schalk, Offenbach und den Langener Tierarzt, Dr. Bernhardt. Außerdem hieß er die Vertreter der Vereine willkommen, die sich mit der Zucht und Pflege bestimmter Tiergruppen befassen, und die Vertreter der Langener Schulen. Herr Bürgermeister Umbach gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit der Wiedergründung des Tierschutzvereins ein von ihm lang gehegter Wunsch nun verwirklicht würde. Dankbar nahm die Versammlung zur Kenntnis, daß er dem Verein seine und der Stadt Unterstützung zusicherte. Der Geschäftsführer des deutschen Tierschutzbundes überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Präsidenten des deutschen Tierschutzbundes, Herrn Oberbürgermeister Dr. Kolb, und führte aus, daß der Tierschutzgedanke bls in das letzte Dorf hineingetragen werden müsse. Der 1. Vorsitzende des Tierschutzvereins Offenbach behandelte ausführlich das Thema „Warum Tierschutz?" und kam zu der Schlußfolgerung, daß gerade in sehweren Zeiten das Tier ganz besonders geschützt werden müsse, da es dann besonders der Gefahr der Ausnützung durch den Menschen ausgesetzt sei. Reg.-Vet.-Rat Dr. Schalk betonte ebenfalls die Notwendigkeit des Tierschutzes, denn durch die überhandnehmende Mechanisierung unserer Zeit verlören die Menschen immer mehr das Gefühl, sieh in das Tier hineinzudenken. Der Schriftführer des Vereins für Polizei- u. Schutzhunde, Polizeiwachtmeister Jähnert, ergriff ebenfalls das Wort und unterstrich die alte traditionelle Verbundenheit der beiden Vereine und sicherte eine gute Zusammenarbeit zu. Unter der Wahlleitung von Bürgermeister Umbach wurde der Vorstand des Vereins einstimmig gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: Vereinsleiter: Studienrat Kurt Krüger, Nordendstraße 6, Stellvertreter: Frau Liesel Friedberger, Nordendstraße 12, Schriftführer: Frau Hilde Krüger, Nordendstraße 6. Kassenwart: Frau Friedel Weber, Südliche Ringstraße 32. Damit der Verein möglichst bald in das Vereinsregister des Amtsgerichts Langen eingetragen werden kann, wurde eine wichtige Mitgliederversammlung für Freitag, den 31. 10. 1952, 20.15 Uhr, lm Sitzungssaal des Rathauses festgesetzt, in der die Satzung des Vereins beraten und festgelegt werden soll.

Wohnungen von lieblichen Birken umgeben

Am Birkenwäldchen entstehen abseits von Lärm und Verkehr 74 neue Wohnungen

Es ist noch gar nicht so lange her, da hatten die nördlichen Randgebiete des Birkenwäldchen noch einen leichten Schimmer von landwirtschaftlichem Charakter. Es machte den Verantwortlichen einiges Kopfzerbrechen, wie man die Waldoase mitten im Wohn- und Siedlungsgebiet geschiekt in die Planungen einbeziehen könne, ohne größere Baumbestände fällen zu müssen. Nun, die bis jetzt durch die Gewobag Ffm. erstellten Gebäude lassen bereits erkennen, daß geschickte Hände natürliche Anmut und Reize mit moderner Wohnkultur glücklich verbunden haben. Erst vor wenigen Monaten huben Bagger gewaltige Erdmassen am nördlichen Rande des Birkenwäldchens, entlang der Walter-Rietig-Straße, aus, nachdem vorher eine Anzahl grüner Birken der Axt und Säge zum Opfer gefallen waren. Es war der Grundaushub für elnen großen Wohnblock, der heute seiner Vollendung entgegengeht. Etwas abgesetzt davon, in nordsüdlieher Riehtung, ist ein welterer, allerdings wesentlich kleinerer Block entstanden, der fast ganz in das Wäldchen hineingestellt ist. Beide Bauprojekte fügen sich recht harmonisch in die bewaldete Umgebung ein und zeugen von guter architektonischer Arbeit und solider Ausführung. Das an der Walter-Rietlg-Straße errichtete Gebäude ist etwa 100 Meter lang und 3-geschossig gebaut. Die Fenstern sind bereits eingefügt und aueh das Dach ist soweit fertig. Verschiedene Installationsarbeiten sind ebenfalls schon ausgeführt und die Innenarbeiten machen zur Zeit rasche Fortschritte. Insgesamt enthält dieser Wohnblock 36 Wohnungen, die vermutlich in absehbarer Zeit bezogen werden können. Vor dem langgestreckten Wohngebäude hat man noch 2—3 Blrkenreihen stehengelassen, die das ganze Projekt natürlieh beleben Der andere, kleinere Block ist ebenfalls 3-geschossig gebaut und hat 18 Wohnungen, die spätestens im Frühjahr bezogen werden dürften. Beide Gebäude besitzen außerdem geräumige Kellerungen und eine zweckmäßige Raumgliederung. Zu dem Bild, das sich durch die Bautätigkeit am Birkenwäldchen ergibt, gehören aber auch noch 2 weitere kleinere Wohnblocks mit je 10 Wohnungen, die in der Karl-Liebknecht-Str. in der Nähe der Einmündung ln die Walter-Rietlg-Str., erstellt wurden. Auch hier ist das Daeh schon gedeckt und verschledene Installationen sind ebenfalls bereits ausgeführt. Allerdings sind diese Kleinblocks nur einstöckig gebaut, aber sie sind doch sehr geräumig.

Durch diese bis jetzt errichteten Gebäude ist ein großer Teil der Baulücken geschlossen und der ganze bisherige Charakter dieses Baugebietes verändert worden. Straßen, die vor einiger Zeit nur durch Randsteine etc. angedeutet waren, slnd inzwischen mit Häusern flankiert, die alle sehr gut in den Raum passen. In der Stille eines erholsamen Waldes und fern von allem Trubel und aller Hast der Zeit, abseits von Lärm und Straßenverkehr, läßt es sich hier bestimmt herrlich wohnen. Es sind wlrkllch Glückllche, die da ihren Einzug halten dürfen.

Eisenbahnunglück bei Offenbach

Bei der Einfahrt im Bahnhof Offenbach kam es am Montagvormittag zu einem folgenschweren Unfall, indem drei Wagen eines aus Richtung Bebra kommenden Zuges entgleisten und ineinander geschoben wurden. Zahlreiche Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Das Unglück geschah, als der Zug, der vor dem Offenbacher Bahnhof halten mußte, wieder anfuhr. Die Lokomotive sprang aus den Schienen, nachfolgende Wagen stellten sich zum Teil quer. Die Reisenden wurden von ihren Sitzen geschleudert und neun davon verletzt. Die meisten jedoch kamen mit Stürzen oder dem Schrecken davon.

Planungsverband Rhein - Main. Für das Rhein-Maingebiet soll ein Planungsverband gegründet werden, dem die Landkreise und die kreisangehörigen Städte angehören. Die erste Besprechung fand bereits unter dem Vorsitz des Landrats Heil-Offenbach in Neu-Isenburg statt. Auch das Landesplanungsamt Wiesbaden und die Planstelle beim Regierungspräsidenten in Darmstadt war vertreten. Der Zweck des Verbandes ist Vereinheitlichung der Wasserversorgung, des Straßenbaues, der Wohnungsbautätigkeit nach einheitlichen Richtlinien zu gegenseitiger Förderung ohne Konkurrenzabsichten.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Josef Wurdinger, Langener Straße 5, seinen 82. Geburtstag, und morgen kann Frau Margarete Löhr, geb. Weilmünster, Dieburger Straße 24, auf 86 erfüllte Lebensjahre zurückblicken. Wir sprechen den beiden Hochbetagten die herzliehsten Wünsche für einen gesegneten Lebensabend aus.

o **Heute Gemeinderatssitzung.** Die Gemeindevertreter werden sich heute abend um 20.30 Uhr lm Rathaus zu einer öffentlichen Gemeinderatssitzung zusammenfinden. Auf der Tagesordnung stehen neben anderen folgende Punkte: Beschließung einer Ortssatzung über die Grundstücksentwässerung und den Anschluß an die öffentliche Kanalisation, sowie einer Gebührenordnung hierzu. Des weiteren Beschließung einer Ortssatzung über Straßenanliegerbeiträge und die Genehmigung des Generalbebauungsplanes.

Chlorodont
erfrischt den Mund
und macht den Atem rein

Aus der Welt des Films

Sudan (Lichtburg). Eine Mlschung von Abenteuern, Intrigen, Kämpfen und elner echten Liebe unter der südlichen Sonne des Sudans. Maria Montez als junge Königstochter Naila reitet, tanzt, betört, siegt — — und unterliegt dennoch dem Mann lhres Herzens; denn selbst in der Wüste bezwingt die Liebe alle Gewalt.

Pauline laß das Küssen sein! (UT) Szenen aus der Frühzeit des Films voll unwiderstehlicher Komik, eine Ballonfahrt bei Gewitter, Schlager, eine Fülle herrlichster Melodien, Weinen, Lachen, Ausgelassenheit und echte Liebe, alles vlbrierend vom feurigen Temperament einer bezaubernden Frau — das ist der neue große Farbfilm mit Betty Hutton!

David und Bathseba (Li-Li). Dieser gigantische Farbfilm, der die verbotene Liebe des Königs David (Gregory Peck) zu der Frau eines seiner Krieger, Bathseba (Susan Hayward), schildert, wurde von Henry King inszeniert und unter Mitwlrkung von Tausenden von Statisten an den Originalschauplätzen gedreht. Die Erlebnisse des kleinen Davld, der mit der Steinschleuder den Riesen Goliath besiegt, sind ebenfalls Gegenstand des Films.

Egoismus der Liebe (Li-Li). Die Handlung des Films glbt das Schicksal der Ehe eines großen Pianisten mit allen menschlich bedingten Leidenschaften so packend wieder, daß man die Geschiehte mitzuerleben glaubt und bis zum Schluß um das endgültige Auseinandergehen der Ehe bangt. Musikfreunde werden an der künstlerlsch vollendeten Wiedergabe von Beethovens „Appassionata" ihre Freude haben.

Amtliche Bekanntmachungen

Im Hinbllck auf dle anderenorts aufgetretene **Maul- und Klauenseuche** kommt der regelmäßigen Klauenpflege eine erhöhte Bedeutung zu. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Ziegen, die einen auffallend schlechten Zustand bezüglich der Klauen aufweisen, künftig zum Decken nicht mehr zugelassen werden können.

Langen, den 27. Oktober 1952

Der Magistrat der Stadt Langen:
gez. Umbach, Bürgermeister

RADIO
Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate DM 3.-, 4.-, 5.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M
Schließfach I/312

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung



Freudige Ueberraschung:
„Mehrere Monate litt ich unter Ekzemen an beiden Armen, Hals und Gesicht. Nach langwierigen, ergebnislosen Bemühungen griff ich zu **Klosterfrau Aktiv-Puder:** das Jucken hörte fast plötzlich auf und nach ca. 8-tägiger Anwendung war meine Haut wieder gesund! **Aktiv-Puder** hat mich freudig überrascht!" So schreibt Frau Martha Stegen, Hannover-Herrenhausen, Goslarschestr. 15. **Tag für Tag wird es bestätigt: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut! Dieser** Universal-Puder sollte überall stets griffbereit sein.
Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. ln allen Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven.

ich brauche keine Millionen ...
Richtig, — zum Glück gehören nicht unbedingt Millionen, aber ein paar Tausender aus der Südd. Klassenlotterie sind bestimmt eine Freude für Sie. Dabei ist der Einsatz nicht groß, bei einem Achtellos ganze DM 3.—, mit Beteiligung an der Zwischenklasse DM 1.— mehr. Prospekte und Lose in jeder Staatl. Lotterie-Einnahme.
Lose erhältlich in **Langen: Friseur Christ,** Frankf.-Str. u. **Friseur Schäfer,** Bahnstr., Mittelst.d.Stl.Lott.-Einn.Dr.Henche
Lose erhältlich in **Egelsbach: Friseur Herfurth,** Ernst Ludwigstr., Mittelstelle d. Staatl. Lott.-Einnahme Dr. Henche
Lott.-Einn. BERNHARD FRANKFURT A. M. Kaiserstr. 79
1/8 3.— Prompter Versand nach auswärts 1/4 6.—
BÖHME OFFENBACH A. M., Frankfurter Strasse 44
Postsch. Ffm. 73??9
WILLENBÜCHER Darmstadt, Ernst Ludwigstr. 21

Ratschläge für Hauseigentümer

Wie man Fehler vermeiden kann — Bekämpfung von Mängeln an Bauten.

Unser Mitbürger Friedrieh Dammer übermittelte uns eine Reihe praktischer Hinweise für Hauseigentümer oder solche, die sich ein Heim errichten wollen. Wir bringen die interessanten Abhandlungen in Fortsetzungen.

Wasserleitungen

Oft hört man laute Schläge oder Stöße an den Wasserleitungen, wenn Zapfhähne in den Häusern schnell geschlossen oder wenn Abortdruckspülungen betätigt werden. Diese störenden Geräusche werden durch das plötzliche Absperren des ln den Rohrleitungen strömenden Wassers hervorgerufen. Die Wassersäulen stoßen im gleichen Augenblick ruckartig und mit hohem Druck gegen die Rohrwandungen und erschüttern so das ganze Leitungsnetz. Das Wasser läßt sich, im Gegensatz zur Luft, nicht zusammendrücken und behält starr seinen Rauminhalt bei. Es fehlt hier also ein elastiseher Ausgleich. Deshalb sollte in jedem Haus ein am Ende verschlossenes Luftrohr (Windkessel, Heronsball) an der Wasserleitung angesetzt werden, damit die Druekstöße des Wassers, dank der preßfähigen Luft, abgefangen und ausgewogen werden. Den erwähnten scheußlichen Störungen im Hause wäre damit endgültig vorgebeugt.

Abflußrohre

Die Abflußrohre (Abfallrohre) der Aborte, Badewannen, Küchenausgüsse u. dergl. müssen unbedingt mit einem bls über Dach geführten Leitungsrohr versehen sein. Es dient nlcht allein zum Abführen der Kanal- oder Grubengase, sondern auch dem Hereinströmen der Außenluft, in dem Augenblick, ln dem eine Wassersäule im Abfallrohr hinunterstürzt. Die stürzende Wassersäule reißt die Luft hinter sich her. Die Wasserverschlüsse der oben erwähnten Anlagen bleiben gefüllt und in Ordnung. Fehlen jedoch die Luftrohre, dann werden die Wasserverschlüsse ausgesaugt, also entleert, und dic übelriechenden Gase treten ungehindert aus. Dieser Vorgang maeht sich, unabhängig vom Gesagten, auch dann bemerkbar, wenn ein in die Absturzleitung eingeführtes Abflußrohr durch Fett- und Seifenansatz im Querschnitt erheblich verengt ist. Diesem Übelstand ist durch rechtzeitige Rohrreinigung vorzubeugen. Lösungsmittel hierzu stehen im Handel zur Verfügung.

Kalte Fußböden

In Erdgeschoßräumen wird meist über Fußkälte geklagt. Häufig führt dieser Mangel sogar zu Erkrankungen (Erkältungskrankheiten) und damit zur Minderung der Volksgesundheit. Wir heizen eigentlich auch ganz verkehrt, indem wir die Wärme noch oben, also zur Zimmerdecke, steigen lassen und den Fußboden nicht erwärmen und stiefmütterlich behandeln. Auch die Luftwälzung im Raum vermag den Fußboden eines geheizten Zimmers nicht fühlbar zu erwärmen. Die unter dem Fußboden haftende Feuchtigkeit spielt dabei ebenfalls eine beträchtliche und unangenehme Rolle. Das Übel läßt sich bei Neu- oder Umbauten jedoch verhindern, dadurch, daß eine seit Jahren bewährte Einrichtung getroffen wird, die es ermöglicht, Wärme (Warmluft) von oben nach unten zu leiten. Die warme Luft wird dabei von der Decke herabgezogen und unter dem hohl hergestellten Fußboden durchstömen lassen. Der Boden wird entsprechend angewärmt und die lästige Feuchtigkeit abgeführt. Der Herrichtungsaufwand ist verschwindend gering. Es wird weniger Brennstoff verbraucht. Außerdem zeichnen sich noch die Vorteile der Gesundheitsförderung und des Gebäudeschutzes gegen Hausschwamm und Fäulnis ab. Schon die Römer bezeizten Bäder, Fußböden und später auch Wände und nannten diese Heizeinrichtungen Hypocausten. Ieh ließ sie mir s. Zt. bei der Entwicklung obiger Fußboden-Unterlüftung als Anregung dienen.

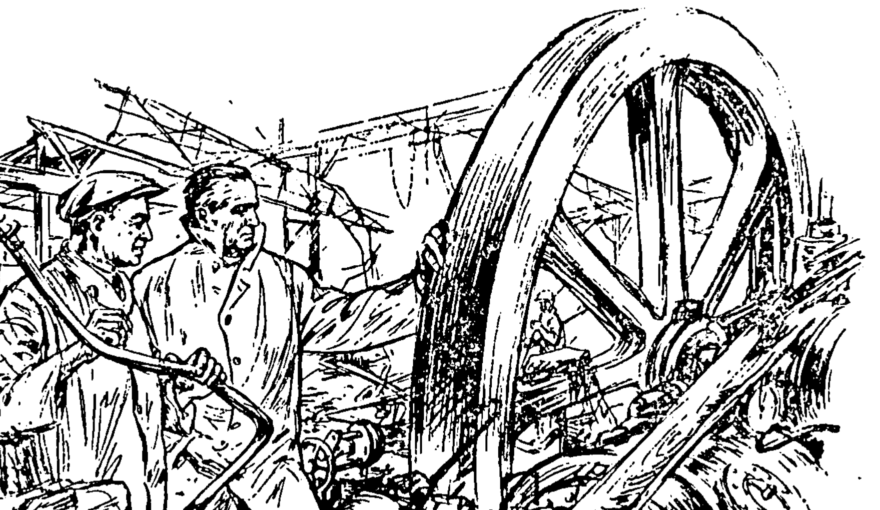
Schlackenfüllungen

Hie und da verwendet man immer noch Kohlenschlacke als Füllstoff zwischen den Lagerhölzern der Fußböden, hauptsächlich auf Kellerdecken. Kohlenschlacke ist hygroskopisch; sie saugt Wasser stark an und durchfeuchtet dann ihre nähere Umgebung, Lagerhölzer und Fußbodendielen. Hausschwamm (Gebäudepest!) findet hier also wichtigste Lebensbedingungen, wie Luftabschluß, Dunkelheit und Feuchtigkeit.

F r i s c h e Kohlenschlaeke enthält auch schweflige Säure, die metallische Bauteile, Träger, Anker, Rohre, Nägel, Schrauben usw. zerfrißt und Mörtel und Beton zersetzt. Man darf deshalb auch f r i s c h e Kohlenschlacke nicht zum Herstellen von Betonsteinen und dergl. verwenden; zumindest muß sie vorher gut ausgewässert und damit säurefrei gemacht werden.

Abortgruben

In alten Abortgruben sitzen meist langjährige abgelagerte Fäkalien am Boden fest und lassen sieh nicht auspumpen. Solche Reste können allerlei gefährliche Krankheitserreger enthalten; deshalb müssen sie beseitigt werden. Man löst den alten Morast mit einer entsprechenden Menge Eisenvitriol (Ferrosulfat), die man nur in die Grube zu streuen braucht, um die gewünschte Verflüssigung zu erzielen. Gleichzeitig wird Ammoniak gebunden und der strenge Jauchegeruch wesentlich vermindert. Die verflüssigte Jauche kann nun mitsamt ihren Bakterien ausgepumpt und abgefahren werden.



DAS DEUTSCHE »WUNDER«

Nach der Katastrophe von 1945 schien das Leben der deutschen Wirtschaft zu verlöschen. Die Zerstörung der Städte und Fabriken, die Spaltung unseres Landes in zwei Hälften, die Not der Millionen von Vertriebenen, die Demontagen, die Entwertung des Geldes - schwer lasteten die Kriegsfolgen auf uns Überlebenden. Drei Jahre lang stand die industrielle Produktion praktisch still, Verbrauchsgüter waren kaum erhältlich. Wir hungerten - und nicht zuletzt nach Arbeit! Dann endlich brachte das Jahr 1948 die lang ersehnte Währungsreform. Mutig wurde diese Gelegenheit benutzt, mit der Zwangs- und Bezugsscheinwirtschaft energisch Schluß zu machen.

Dadurch konnte das neue Geld den Anreiz zur Produktionssteigerung geben. In den nächsten vier Jahren, bis 1952, wurden fast zwei Millionen neuer Arbeitsplätze geschaffen, die industrielle Produktion stieg gewaltig, sie war 1951 um 36% höher als 1936. Zugleich stieg die deutsche Ausfuhr: 1951 wurde erstmalig mehr ausgeführt als eingeführt, und im ersten Halbjahr 1952 betrug der Ausfuhrüberschuß eine halbe Milliarde DM. Westdeutschlands Wirtschaft erholte sich so rasch, daß man im Ausland vom DEUTSCHEN WUNDER sprach.

Wir verdanken die rettende Wende unseres Schicksals den Arbeitern und Unternehmern unseres Landes und ihrem freiwilligen Zusammenhalt. Im Zeichen der SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT sicherten sie von neuem unser Aller Versorgung mit Verbrauchsgütern. Gültig für immer bleibt seitdem der Satz: „Gemeinsam wollen wir immer mehr, immer besser und immer billiger produzieren in voller Freiheit und Unabhängigkeit, - nur das ist wirtschaftlicher Fortschritt und soziale Wohlfahrt." Sorgen wir dafür, daß die Grundlage unseres erfolgreichen Schaffens, daß der SOZIALE FRIEDE erhalten bleibt!

Zum Wohlstand Aller durch geeinte Kraft DIE WAAGE Gemeinschaft zur Förderung des sozialen Ausgleichs *führt die* SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Hinweise für die Geflügelzucht im Winter

Wenn sich der Herbst mit Regen, Sturm und Nachtfrösten bemerkbar macht, ist dem frierenden Federvieh besondere Beachtung zu schenken. Die alten Tiere sind zum größten Teil in der Mauser und sitzen im Stall, aber auch die Jungtiere sind für überraschende Witterungsumbildungen sehr empfindlich. Gerade um diese Jahreszeit müssen etwaige Schäden an den Stallungen ausgebessert werden und an einem sonnigen Tag ist eine nochmalige gründliche Reinigung durehzuführen. Die Futtertröge, Trinkgefäße, Sitzstangen und Legenester werden außerhalb des Stalles mit heißem Sodawasser gescheuert. Decke, Wände und Stallboden werden gut ab- und ausgekehrt und ebenfalls mit heißer Sodalauge, der man etwas Lysol zusetzt, gereinigt. Danach wird der Stallraum frisch ausgekalkt und die Sitzstangen nach dem Trocknen mit Karbolineum gestrichen. Hat man an den Sitzstangen und Legenestern kleine Lebewesen (Blutmilben) festgestellt, ist ein nochmaliger Anstrich dieser Teile mit Karbolineum, nach 6—8 Wochen, erforderlich. Die Blutmilbe saugt den Tierkörper in wenigen Näehten blutleer, brlngt unzählige Todesfälle und ist am schwierlgsten von allen Ungezieferarten zu bekämpfen. Zur Bekämpfung der Federlinge stäubt man die Tiere mit Jacutin oder Wenelinuspulver ein. Den Stallboden bedeckt man mit einer Schicht trockenem Torfmull, well er körperliche Ausscheidungen zum größten Teil aufsaugt und Strickstoffe bindet. Für die Unterbringung der Tiere ist ein guter Stall erforderlieh. Der beste Leistungsstamm muß versagen, wenn ein feuchter, dunkler und oft zu kleiner Stall zur Verfügung steht. Gefordert werden für je drei Hühner 1 qm Bodenfläche. Da die Stallungen durchschnittlich 1,75—2 m Höhe haben, kommen auf je drei Hühner etwa 2 cbm Luftraum; diese Sauerstoffmenge lst zur Gesunderhaltung der Tiere unbedingt erforderlich.

Sorgfältige Fütterung ist notwendig. Für 10 Hühner genügen pro Tag 2 Pfund gekochte Kartoffeln, ½ Pfund Legemehl, 2 Eßlöffel Futterkalk und eine Handvoll Holzkohlen. In der Mauser stehenden Hennen setzt man diesem Futter, zur sehnelleren Federbildung, noch 2 Eßlöffel Lebertran zu. Dleses Futter ist zweckmäßig gut vermischt, feuchtkrümelig — nicht naß — ln zwei Mahlzeiten, früh und mittags, zu geben. Man stellt nicht mehr zum Fressen hin, als in elner halben Stunde aufgenommen werden kann. Sollten von diesem Futter noch Reste zurückbleiben, wird es den Tieren abends vor der Körnerfütterung nochmals vorgesetzt. Als Körnerfutter rechnet man 50 Gramm pro Tier. Also für 10 Tiere täglich 1 Pfund Körnermischfutter aus Hafer, Gerste, Weizen und Mals. Im Herbst und Winter erhöht man zweckmäßig dle Maisratlon, lm Frühjahr vor der Brutsaison wird weniger Mals, dafür aber mehr Hafer gefüttert. Frisches Wasser soll stets dle Trinkgefäße füllen, dem man lm Winter wöchentlich einmal etwas Chinosol (auf 5 Liter elne Tablette) zur Desinfektion zusetzt. Grünfutter soll den Tieren stets reichlich zur Verfügung stehen. Im Winter sollen alle Küchenabfälle an Salat, Wirsing, Grünkohl usw. den Tieren gereicht werden. Bei Ermangelung von Grünfutter kann man dem Weichfutter im Winter Brennnessel- oder Kleegrasmehl, pro Tier und Tag 10 Gramm, zusetzen. Erwähnt sei noch, daß gefrorenes Futter beim Geflügel schwere Darmstörungen verursacht. Bei naßkalter Witterung neigen die Hühner leicht zu Erkältungskrankheiten. Ein einfacher Schnupfen ist zwar nicht schlimm, es kann aber ansteckender Schnupfen oder Diphtherie daraus werden. Ansteckender Schnupfen macht sich dureh Nießen und übelrieehenden Ausfluß aus der Nase bemerkbar. Diphtherie zeigt einen gelblich-weißen Belag auf Zunge und Gaumen. Für beide Fälle haben wir in Crekalweiß, welches in unseren Drogerien und im Samenhaus Jung erhältlich ist, ein wirksames Bekämpfungsmittel. Es ist eine Tierquälerei und kein Heilmitel, wenn man den Tieren bei diesen Erscheinungen die Zungenhaut ablöst, welches auf den Verlauf der Krankheit absolut keinen Einfluß hat. Andere gute Ratschläge finden Sie auf Legelisten und in Faehzeitschriften, welche unentgeltlich an Interessenten während der Ausstellung des Geflügelzuchtvereins 1898 Langen am Sonntag, dem 2. November 1952, in der Tunhalle des Realgymnasiums zur Ausgabe kommen. Diese Geflügelausstellungen sind lebendiges Werbematerial für unsere gute Saehe. Der Bevölkerung soll der erzielte Fortschritt von Jahr zu Jahr vorgeführt werden. In diesem Jahr sind neben einigen neuen Hühnerrassen auch wieder einige Ziergeflügelarten in den Volieren zu sehen. Der Eintrittspreis von 50 Pfennig ist so gering gehalten, daß es wohl allen möglich sein dürfte, der Ausstellung, welche von 9 bis 18 Uhr geöffnet ist, einen Besueh abzustatten. Außerdem hat jede gelöste Eintrittskarte einen Gewinnanteil, d. h. die Ersatznummern dieser Karten kommen nach Schluß der Ausstellung in das Glücksrad und nehmen an der Auslosung von lebendem Geflügel und 50 Eiern teil. Gezogene Gewinn-Nummern werden ab Montag, den 3. November in den Schaufenstern der Firma Samenhaus Jung und in der Ausgabe der Langener Zeitung vom 4. November bekanntgegeben. Die Gewinne können sofort bei Abgabe der Eintrittskarte bei Herrn Althaus, Schnaingartenstraße 8, oder bei Herrn Becker, Darmstädter Straße 20, ln Empfang genommen werden.

A.

Käsespende für Kriegsgefangene. Das KRAFT - Unternehmen in Lindenberg im Allgäu, Herstellerin des bekannten VELVETA, hat anläßlich der Gedenkwoche für die Kriegsgefangenen eine umfangreiche Käsespende zur Verfügung gestellt, die ln Einzelpäckchen zum Versand kommen soll. Das Haus KRAFT bittet alle, die noch Angehörige ln der Krlegsgefangenschaft haben, um deren Adressen, damit die Spende so rasch wie möglich auf den Weg gebracht werden kann.

„Wieder neues Baugeld"

Die Öffentliche Bausparkasse für Hessen (Abteilung der Hessischen Landesbank — Girozentrale —) in Darmstadt, Paulusplatz 1, hat, wie uns berichtet wird, im 3. Vierteljahr 1952 insgesamt DM 1 562 000.— planmäßig zugeteilt. Damit hat sich die Zuteilungsleistung in 1952 auf 4,6 Millionen DM erhöht. Die Gesamtzuteilung dieser Kasse ab Währungsreform hat jetzt die beträchtliche Summe von 18 Millionen DM erreicht. Unter Einbeziehung der gegebenen Zwischenkredite für zuteilungsnahe Bausparverträge stellt sich die Gesamtleistung dieser Kasse seit der Währungsreform auf insgesamt 20 Millionen DM, das entspricht einer Vollfinanzierungssumme von 33 Millionen DM.

Die zur Verfügung gestellten Baugelder dienen nur zur Förderung des Wohnungsbaues in den ehemaligen Provinzen Starkenburg, Rheinhessen und Oberhessen.

Die Gesamtleistung der öffentlichen Bausparkassen an zugeteilten Bausparverträgen innerhalb des Bundesgebietes belief sich zum 30. 6. 1952 auf rd. 530 Millionen DM Teilfinanzierungssumme. — Auskunft in allen Finanzierungsfragen in Verbindung mit einem Bausparvertrag erteilen kostenlos und unverbindlich: Bezirkssparkasse Langen und Phil. Hch. Nold 3., Langen Heegweg 14.

Karuevalvereine kündigen „GEMA"

Wie so viele andere Vereine, besonders unsere Gesangvereine, drückten in den letzten Jahren die hohen Abgaben nach jeder Veranstaltung an die „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte" (GEMA) unsere heimischen Karnevalvereine in Langen, Egelsbach und Dreieiehenhain. Ihre Mitglieder und Vorstände werden darum mit Genugtuung von Beschlüssen Kenntnis nehmen, die auf der Jahreshauptversammlung der „Interessengemeinschaft Südwestdeutscher Karnevalvereine e. V. gefaßt wurden und zu denen auch die teilnehmenden Vertreter unserer Heimat-Karnevalvereine beitrugen.

Nach Mitteilung des 1. Vorsitzenden, Karl Mörle (Mainz) hat die Interessengemeinschaft ihren bis zum 30. September laufenden Vertrag gekündigt und die GEMA bestätigte diese Kündigung. Auf Beschluß der etwa 170 Delegierten werden darum ab 1. Oktober bis zu einem neuen Vertragsabschluß keinerlei Beträge abgeführt. Anstoß wurde besonders daran genommen, daß der größte Teil der Abgaben, von denen allein im letzten Rechnungsjahr 22 Millionen DM bei der GEMA eingingen, von ihrem Verwaltungsapparat verschlungen wurden.

Wann ein neuer Vertragsabschluß stattfindet, steht zur Zeit noch nicht fest, da die GEMA bisher lediglich mitteilte, daß sie gewillt sei, statt der bisher 25prozentigen Ermäßigungen bei Tanzveranstaltungen eine solche von 33⅓ Prozent vorzunehmen.

Zum Reformationstag

Vor 420 Jahre bekannte sich Wendel Dorsch zu Luther

Anläßlich des Reformationstages darf daran erinnert werden, daß vor 420 Jahren, also im Jahre 1532, in Langen offiziell Pfarrer Wendel Dorsch zum Luthertum übertrat. Wendel Dorsch war 1526 von Nieder-Ramstadt nach Langen versetzt worden. Offenbar war er schon um diese Zeit der neuen Lehre sehr zugetan. Er war für Anthonius Keyfelt Vikar. Keyfelt verwaltete im Auftrag des Amtmanns im Hain, Friedrich von Reifenberg, das Pastorat Langen. Wendel Dorsch unterstrich den Übertritt zu Luthers Lehre 1532 dadurch, daß er den Messedienst in der Langener Kirche niederlegte und sich verheiratete. Selbstverständlich klagte ihn Keyfelt an und versuchte, ihn von Langen zu verdrängen. In der Zwischenzeit sollte der Pfarrer in Dreieichenhain in Langen die Messe lesen. Keyfelts Klage nutzte jedoch nichts, Wendel Dorsch blieb vielmehr in Langen und verkündete Luthers Lehre. Noch 22 Jahre wirkte er bis zu seinem im Jahre 1554 erfolgten Tode als lutherischer Pfarrer in Langen. — Wendel Dorsch hatte einen Bruder, Peter Dorsch, der in Geinsheim im Ried Pfarrer war und 1535 offen zum Luthertum übertrat. Auch er verehelichte sich.

50 000 DM — Preisausschreiben - Lotterie (Luftsport-Lotterie). Wie uns von der Lotterie-Leitung des Deutschen Aero-Clubs, Landesverband Hessen e. V., Darmstadt, mitgeteilt wird, findet die Ziehung unter der notariellen Aufsicht des Rechtsanwaltes und Notars Dr. Heinrich Neuschäffer, Darmstadt, am 1. November in Frankfurt a. Main statt. Es kommen alle angekündigten Preise zur Verlosung. Der Deutsche Aero-Club dankt allen Teilnehmern und wünscht ihnen zur Auslosung viel Glück. Nur die Gewinner werden direkt benachrichtigt. Gewinnlisten können auf Grund der namentlichen Auslosung nicht ausgegeben werden.

Zwei schmackhafte Gerichte

Leberspätzle

100 Gramm gewaschene Leber werden ganz fein gewiegt und mit zwei Löffel Butter oder Schmalz, etwa fünf Löffeln Reibbrot, einem Ei, gewiegter Zwiebel und Petersilie, sowie Salz und Muskatnuß nach Geschmack vermlscht. Den Teig drückt man durch ein Spätzlesieb in die kochende Brühe.

Fleisch-Kartoffeln

Auf etwa ein Kilo Kartoffeln 125 Gramm gehacktes Rind- oder Schweinefleisch, eine Handvoll feingeschnittenen Speck und drei bis vier kleingeschnittene Zwiebeln, Würze, Salz, Speck und Zwiebeln sind auszubraten. Man verrührt das Fleisch darin, damit es sich nicht zusammenballt und gibt sofort mit dem Gewürz die heißen und in Scheiben geschnittenen, garen Kartoffeln hincin, schwenkt um und serviert mit Salat.

Ist einmal wirklich keinmal?

Diätfehler richten oft großen Schaden an

„Aber ein Stückchen Torte können Sie doch nehmen! Ich bitte Sie ein einziges Stückchen Torte kann Ihnen doch unmöglich schaden. Sie ist ja auch ganz leicht, nehmen Sie doch!"

„Ein Glas Wein kannst du ruhig mittrinken, ein Glas macht bestimmt nichts aus. Ueberhaupt: Einmal ist keinmal!"

Wer hätte es noch nicht gehört, das schöne verführerische Wort?

„Sie müssen Diät halten!" hat der Arzt gesagt. Vielleicht gilt es nur für kurze Zeit, vielleicht für Jahre, oder gar für immer. Man weiß, daß man sich danach zu richten hat, man tut es auch, peinlich genau hält man sich daheim an die Vorschrift aber jetzt sitzt man in fröhlicher Gesellschaft, jetzt kommt die liebenswürdige Gastgeberin und redet zu. Die Torte liegt verlockend auf der Platte, der Wein im Glase funkelt wie ein Rubin und rundum sind lachende Stimmen: „Aber sei doch bloß nicht so ängstlich! — Die Doktoren verbieten viel! — So genau braucht man es doch nicht zu nehmen! Hans soll auch keinen Kaffee trinken und neulich bei mir hat er es doch getan, na und Tante Barbara? Wundervoll hat sie sich die Koteletts schmecken lassen. — Was ist darauf erfolgt? Nichts! Und dann, wie gesagt: Einmal ist keinmal!" Und so langt man halt zu.

Vielleicht ist es wirklich — keinmal gewesen, in diesem Fall nicht; vielleicht geht in der Tat alles vorüber, ohne nennenswerten oder überhaupt einen Schaden anzurichten, vielleicht, aber . . .

„Ich habe einen Diätfehler begangen!" Melancholisch sitzt der Patient seinem Arzt gegenüber. Der Magen revoltiert, das Herz schlägt so heftig wie seit langem nicht mehr. „Hätte ich mich doch bloß nicht wieder überreden lassen!" das sind dann die Stoßseufzer dieser armen Gequälten.

Ja, hätte ich nicht! Wer an Diät gebunden ist, muß festen Willen haben, auch durch liebenswürdigstes Zureden darf er sich nicht verleiten lassen von der Regel abzuweichen. Der Gesunde ist leicht geneigt den der sich ängstlich vor Diätfehlern scheut ein ganz klein bißchen komisch zu nehmen. Wer aber durchgemacht hat, was ein Diätfehler, ein einziger, oft für Schaden anrichten kann, wer es am eigenen Körper oder bei lieben Angehörigen erfuhr, der lächelt bestimmt nicht und sagt auch nicht: „Einmal ist keinmal!"

Man erwartet Gäste Man weiß, daß der eine oder andere an bestimmte Diät gebunden ist. Ist es so schwer darauf Rücksicht zu nehmen? Die aufmerksame und rücksichtsvolle Wirtin tut es bestimmt Sie stellt dem Zuckerkranken statt der verführerischen Torte ein Gebäck hin das er essen darf, der Herzkranke erhält seinen koffeinfreien Kaffee, der Salat für den Magenleidenden wird entsprechend angemacht, man ist auch nicht gekränkt und redet nicht zu, wenn der Gast eine Speise ablehnt, weil er sie nicht essen darf.

Der Diätgebundene hat es nicht leicht. Es sagt sich so hin: Man soll sich nicht vom Körper unterjochen lassen, soll sich klaglos mit dem begnügen, was erlaubt ist. Auf ein paar Wochen oder Monate läßt es sich ertragen, wenn es dauernd geschehen muß, kann es leicht zur Qual werden. Es sind ja auch Kranke, denen es auferlegt wird, Leidende, deren Nerven ohnehin schon angespannt und oftmals bis zur Grenze des Erträglichen gereizt sind.

Trotzdem wird auch der Diätgebundene, wenn er sonst noch Willenskraft und Takt besitzt, von seinem Leiden als Gast an fremdem Tisch nicht allzuviel hermachen; er dankt und läßt vorübergehen was ihm nicht erlaubt ist; er wird nicht einmal oder nur sehr leise der Hausfrau gegenüber seine Gründe angeben. Er wird auch in seiner eigenen Familie Rücksicht nehmen und nicht dauernd verstimmt sein wenn die anderen neben ihm die gewohnte Kost essen. Andererseits soll es aber auch die Hausfrau vermeiden, neben der Hafersuppe und dem fleisch- und salzlosen Gemüse ihres Patienten ausgerechnet seine verbotenen Lieblingsspeisen aufzutragen. Tantalusqualen sind bitter, und es ist nicht immer leicht sich dauernd mit Geduld und lächelndem Gesicht darüber hinwegzusetzen.

Keine Ahnung

Sie: „Natürlich war es Liebe auf den ersten Blick."

Er: „Nein, auf den zweiten. Als ich Sie das erste Mal sah, hatte ich keine Ahnung, daß Ihrem Vater die große Brauerei gehört."

Im „Hänger" fühlt man sich wohl

Bequeme weite Mäntel für Herbst und Winter

In der beginnenden Herbst- und Wintermode nehmen die losen „Hängermäntel" in der Damenmode wieder einen wichtigen Platz ein. Ueber die vielen Vorteile gegenüber den taillierten Mänteln soll Ihnen hier berichtet werden.





Die glockigen Modelle mit nach unten stark zunehmender Weite haben meist betont modischen Charakter und verlangen, daß aus der Fülle der Stoffglocke möglichst schlanke und zierliche Beine und Füße hervorschauen. Aber der schlichte, gerade fallende Mantel mit mäßiger Weite ist auch für stärkere Figuren gut geeignet. Die durchgehende Linie, die ohne Unterbrechung von den Schultern herabfällt, streckt die Gestalt und läßt die Trägerin schlanker erscheinen. In jedem Falle muß bei der Anprobe im Kaufhaus oder beim Schneider darauf geachtet werden, daß Schulterpartie und obere Brust- und Rückenweite reichlich und locker gearbeitet sind und nicht spannen dürfen, denn davon hängen der gute Sitz und der Fall des geraden Hängers ab.

Als Dessins werden für diese Mäntel oft grobgewebte, genoppte Wollstaffe verwendet, die dem modischen Stil entsprechen; auch Wollmaterialien mit feinen Streifen sind sehr beliebt. Für die geraden, modischen Hänger mit den tiefgezogenen Revers verwendet man meist strapazierfähige Uni-Stoffe in Dunkelblau, Grau oder Graublau. Ausgesprochene sportliche Modelle haben karierte Wollfutter oder, wenn es der Geldbeutel erlaubt, einknöpfbare Pelz- oder Pelzstaffutter. Beide, Pelz wie auch Pelzstoff, nach innen getragen, sind warm und mollig und übertreffen, was die Wärme anbetrifft, darin manchen kostbaren nach außen getragenen Pelz. Auch die gesteppten Seidenfutter mit Zwischeneinlagen sind vielfach in der Modellkonfektion zu finden. Oft erzielt man mit leuchtenden gesteppten Seidenfuttern zu den grauen oder leicht graufarbenen Dessins reizvolle modische Kontraste. Die Form der Mäntel ist meist sehr einfach und schlicht, um das Material gut zur Geltung kommen zu lassen. Die Schultern sind nur schwach betont und rund gepolstert, Raglan- und Kimonoärmel sind häufig. Neben dem geraden ist der keulige Aermel, dessen größte Weite in Ellenbogenhöhe liegt und nach dem Gelenk hin wieder schmal zusammenläuft, der meistgezeigte. Die Taschen sind im allgemeinen nur eingeschnitten, entweder gepaspelt oder mit Aufschlag.

Mit Knöpfen geht man ebenso sparsam um wie in der vergangenen Saison, aber die überdimensionalen Größen sind zugunsten normaler Mittelgrößen zurückgetreten. Allerdings legt man Wert auf schöne gediegene und dekorative Knöpfe. Die glatten, großzügigen Schnittlinien der Mäntel lassen der Detailverarbeitung nicht allzu große Möglichkeiten. Man beschränkt sich auf betonte Steppnähte, die an vielen Modellen zu sehen sind und in sehr ansprechender Form die schlichte Eleganz der diesjährigen Mantelmodelle unterstreichen.

Erika

Entdeckungsreise im Gesicht

Wenn der Kopf voller Sorgen ist, dann stützen wir unser Haupt mit den Händen. Ist jemand in tiefes Grübeln und Denken versunken, so vergräbt er das Gesicht, die Stirn in der Hand, und wenn einem Menschen großes Leid widerfahren ist, dann stützt er nicht nur den Kopf in die Hände, sondern fast mechanisch zerwühlen die Finger das Haar als Zeichen der Trauer.

Vielleicht liegt in dieser Geste, in diesem unbewußten Spiel der Hände ein alter Instinkt, nämlich ganz unwillkürlich das Gesicht zu schützen, wenn irgendwie Gefahr droht.

Derselbe unbewußte Trieb ist es, der so häufig einen Menschen dazu veranlaßt, sein Gesicht abzutasten, wenn er gerade mit seinen Gedanken sehr beschäftigt ist. Letzten Endes braucht man zur Unterdrückung dieser Angewohnheit nur ein wenig Energie und Selbstbeobachtung. Auffallend ist es, daß gerade nervöse Menschen dazu neigen, mit den Händen im Gesicht umherzufahren, eben weil ihr Nervensystem nicht genug unter dem Zwange der Selbstbeherrschung steht.

Nun wäre diese üble Angewohnheit unschwer zu vermeiden, wenn man die notwendige Willensstärke jederzeit aufbrächte. Aber das ist bekanntlich leichter gesagt als getan. Jede Mutter weiß, wie schwer es hält, ihrem Kinde etwa die Unart des Nagelkauens abzugewöhnen. Um wieviel schwerer fällt es erst einem erwachsenen Menschen das Aufgeben einer jahrzehntelang unbewußt betriebenen Angewohnheit.

Abgesehen davon, daß die Entdeckungsreisen im Gesicht für den Beschauer nicht gerade ästhetisch wirken, kann diese unüberlegte Handlung schwere gesundheitliche Schäden hervorrufen. Eine winzige Stelle im Gesicht, die wund gekratzt wird, kann die Eingangspforte für Bakterien und das Einfallstor einer lebensgefährlichen Blutvergiftung werden. Genau so, wie jeder Gesichtsfurunkel Lebensgefahr bedeutet, so verhält es sich mit jeder verunreinigten Wunde in unserem Antlitz. Selbst kurz zuvor peinlich gewaschene Hände sind niemals frei von Keimen, insbesondere ist der Fingernagel ein ganz gefährlicher Bazillenträger.

Um eine Wunde zu verschmutzen, braucht man gar keine große Verletzung zu haben, sondern gerade die kleinen Pickelchen sind gefährlich. Bei einem Kratzen der Haut massieren wir gewissermaßen Keime in die tieferen Gewebeschichten hinein, und wenn es gut geht, so resultiert im günstigen Falle eine Eiterung daraus, welche die Bakterien an die Oberfläche befördert.

Jeder weiß, daß gerade die zarte Gesichtshaut ganz besonders zu Unreinigkeiten reizt. Wir wollen uns alle nicht besser machen, als wir sind, aber jeder Mensch kontrolliert nur zu gern und oft die Anwesenheit jeder kleinsten Unebenheit im Gesicht und erzielt damit fast stets eine Verschlimmerung.

Erfüllbarer Wunsch

Fritz erobert die Herzen der Mädchen im Sturm. Elli hat es ihm besonders angetan. Er stellte sich vor ihr und sagte: „Mein Name ist Hofer."

Elli lispelnd: „Ein schöner Name. So möchte ich auch heißen."

Mann um Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(11 Fortsetzung)

Garrian spürte zum erstenmal in seinem Leben den eigenartigen Geruch, der unverwischbar mit jeder Art von Theater verknüpft ist. Es roch nach Farbe und Leim, nach Schminke und Puder, und über allem lag jene undefinierbare Mischung von Staub und Parfüm, die Kulissen, Möbeln und Bühnenteppichen anhaftet.

Also Schauspielerin ist Michaela! Eine befreiende Freude erfüllte Garrian. Er wäre nie darauf gekommen, so wenig Theater ist in ihrem ganzen Wesen. Deshalb ist sie vor mir geflohen. Darum sagte sie, sie müsse sich von der Ungeduld des Wartens ausruhen. Schauspielerin — keine Abenteuerin.

Die bittere Enttäuschung ihrer Flucht empfand er jetzt nur noch wie einen freien Schmerz. Die Nacht in Gandria wurde in all ihrer Süße vor ihm lebendig. Die Düfte des nächtlichen Gartens waren um ihn und er hörte die Stimme des Maestro Pasquillo.

Der Gang in dem er stand, war nur schwach beleuchtet. Ein matter Schein drang von der Bühne her.

Plötzlich klangen durch die dünne Leinwand der Kulisse Worte an sein Ohr: „Sie müssen sich um Elisabeth kümmern, Niki!"

Die Stimme warf Garrian fast aus seinem Gleichgewicht. Das war Michaela, die gesprochen hatte. Nun hörte er, wie jemand antwortete, aber er verstand es nicht.

Seiner selbst kaum bewußt, öffnete er die Kulissentür.

Die Dekoration war nicht umgebaut worden. Nur ein paar Birnen brannten während der Pause in der oberen Rampe. An dem runden Tisch, der rechts vom Zuschauerraum auf der Bühne stand, saß Michaela.

Sie blickte auf, als die Kulissentür aufging. Mit großen Augen starrte sie Garrian an, als sähe sie eine Vision. Ihr Herz schlug jäh zum Zerspringen. „Stefan!" rief sie, „Stefan!" Sie streckte die Hand aus, an der das Armband mit dem Silberdinarius leise klirrte.

Kornay, der mit Michaela geplaudert hatte, runzelte die Stirn. Seine Stimme war kalt und überheblich. „Wie kommen Sie hier auf die Bühne?"

Aeußerlich vollkommen beherrscht, trat Garrian näher. „Ein seltsames Wiedersehen, Michaela". Er verneigte sich höflich. „Garrian" — stellte er sich vor.

„Kornay"! mit einer gekünstelten Ruhe wandte er sich an Michaela. „Ein Freund von Ihnen?"

Michaela beachtete ihn in diesem Augenblick nicht. Sie war aufgestanden, dunkle Zärtlichkeit leuchtete in ihren Augen auf, als Garrian sich über ihre Hand beugte. „Ich bin ganz zufällig in die Vorstellung gekommen Ich sollte dich wohl wiederfinden."

Michaela schwieg. Ihre Gedanken strömten durcheinander. Sie fühlte, daß Kornay sie erstaunt und forschend beobachtete. Gezwungen lachte sie auf. „Darf ich dir meinen Direktor vorstellen, Stefan?"

Jetzt erst trafen sich die Blicke der beiden Männer. Und dieser erste, kurze Blick entschied alles. Zeigte nackt und brutal die Beziehungen in denen sie fortan zueinander stehen würden. Er verriet jäh und unbeherrscht ihre Gefühle. Sie wußten beide, daß es für sie um Michaela ging Jetzt, morgen — und alle Tage.

„Ich freue mich, Sie kennenzulernen", sagte Kornay mit höflichem Lächeln. Es gelang ihm bewundernswert gut, sein Mißtrauen zu verbergen. Dieser Mann mußte der Freund Michaelas sein.

Ein Widerwillen stieg in Stefan auf, als Kornay wie besitzergreifend seine Hand auf Michaelas Arme legte. „Die Pause ist gleich zu Ende, Michaela. Wir müssen die Szene verlassen."

Garrian blickte Michaela an. „Wann sehe ich dich wieder?"

Ihr bühnengeschminktes Gesicht bekam etwas Starres. Ihr Lächeln wurde leblos. „Ueberlassenn wir es dem nächsten Zufall". erwiderte sie tonlos

Garrian preßte die Lippen zusammen, und sein Kinn schob sich herrisch vor. Deutlich erkannte er den Hohn in Kornays dunklen Augen. „Ich verstehe" sagte er, und seine Stimme wurde feindselig. „Aber du irrst, Michaela — du gehörst zu mir."

Klingelzeichen schrillten durch das ganze Haus. „Bühne frei!" rief der Inspizient.

Garrian verneigte sich förmlich, ohne daß sie sich noch einmal die Hand reichten. Als er auf die Kulissentür zuging, stieß er mit seinem Fuß an einen Schlüssel, der auf dem Teppich lag. Mechanisch bückte er sich und hob ihn auf. Plötzlich stieg eine sonderbare Spannung in ihm hoch. Was er da in der Hand hielt, war ein Diebeswerk. Ein Dietrich. Nicht gerade geschickt gearbeitet, aber doch geeignet, viele Schlösser zu öffnen.

„Was haben Sie denn da gefunden?" rief Kornay hinter ihm her.

Ehe Garrian anworten konnte, kam der schmächtige Mensch, der Dr. Heilbrunn im Foyer angesprochen hatte, durch die Mitteltür. „Frau Hegel wird weiterspielen", sagte er mit seiner heiseren Stimme, sah den Dietrich in Garrians Hand und erblaßte. „Den Schlüssel habe ich gesucht", stotterte er aufgeregt, „es ist der Requisitenschlüssel zu dem Panzerschrank. Herr Fredong muß ihn auf der Szene verloren haben".

Stumm übergab ihm Garrian den Dietrich. Aber sein Blick schien dem Requisiteur Kandelmann unangenehm zu sein. Er dankte scheu, wandte den Kopf ab und ging eilig durch die Mitteltür hinaus.

In einer gefährlichen Ideenverbindung tauchte der heutige Nachmittag vor Garrian auf. Er hörte die lispelnde und sich verhaspelnde Stimme des nach Berlin transportierten Otto Gunkel. „Einmal hat er mich nachts ins Hebbeltheater bestellt, Herr Kommissar. Durch die Tür am Bühneneingang — und dort hat er mir die Münzen gegeben." Bis jetzt hatte er die Aussage Gunkels als Irreführung gewertet. Aber nun . . .

„Da bist du ja, Stefan!" Dr. Hellbrunn kam auf ihn zu. „Los, die Vorstellung geht weiter. Die Hegel hat sich beruhigt." Er schob seinen Arm unter den des Freundes und kehrte mit ihm in den Wandelgang zurück, in dem das Publikum schon ungeduldig über die allzu lange Pause wartete.

„Die Tragödie ist in vollem Fluß, Stefan. Das Publikum ist eine Bestie, und dieser Kornay ist unverantwortlich. Er preßt die kleine Frau aus wie eine Zitrone."

„Wieso — Kornay?" fragte Garrian zurück, während sie ihre Plätze einnahmen.

„Ach, wußtest du das nicht? Kornay ist doch der Mann der Elisabeth Hegel. Man redet viel über ihn. Es soll schlecht um ihn stehen. Mein Patient Dr. Naumann erzählte mir vorgestern, daß Kornay ihm seine Münzensammlung zum Kauf angeboten hat."

„Was du nicht sagst", erwiderte Garrian betreten.

Der Gong hallte dumpf. Lautlos glitt der Vorhang auseinander. Der zweite Akt begann.

Als der dünne Beifall nach dem letzten Akt vertröpfelte, erstarb das Lächeln zu dem Elisabeth ihren Mund gezwungen hatte. Ihre Spannkraft verfiel. Sie kam sich vor wie ausgehöhlt.

Die Bühne war leer. Die anderen Darsteller waren bereits fortgegangen, um sich umzuziehen. Nach jeder Premiere war es Sitte, daß sich das Ensemble im Theaterrestaurant zusammenfand.

Große Blumenkörbe umgaben Elisabeth. Sie kannte sie. Sie waren im Abonnement bestellt, wurden zu jeder Erstaufführung neu gefüllt und am nächsten Tag zurückgegeben.

Der Dramaturg Resspart kam auf die Szene. Er versuchte jedes Mitgefühl in seiner Stimme zu unterdrücken, als er die Frau inmitten der abonnierten Blumenkörbe ganz allein dastehen sah. „Es war ein großer Erfolg, wirklich, ein großer Erfolg!" betonte er nochmals.

(Fortsetzung folgt)

Eine Frage: Erhalten Sie immer OSRAM-Lampen, wenn Sie OSRAM verlangen?

Darauf müßten Sie achten, der Qualität wegen.

OSRAM

T 31

LZ Sport-NACHRICHTEN

Langen bleibt Punktelieferant

Der 1. FC Langen konnte sich am letzten Sonntag auch in Erbach nicht durchsetzen und verlor recht klar mit 5:1. Damit blieb der Verein zweitletzter der Tabelle, nun deutlich angeschlagen. Sensationelle Kunde kommt aus Urberach, wo bei der Viktoria Michelstadt — ohne ihren etatsmäßigen Torhüter — 9:0 unter die Räder kam. Der KSV Urberach siegte zu Hause gegen Mörfelden 4:3 und führt weiter, mit drei Punkten Vorsprung, die Tabelle an. Im übrigen war der letzte Spielsonntag gekennzeichnet durch Siege der Platzmannschaften bis auf Wixhausen—Nieder-Roden; hier endete das Spiel 1:1.

Die Spielergebnisse im einzelnen:

KSV Urberach — Mörfelden 4:3 (3:1), Viktoria Urberach — Michelstadt 9:0 (4:0), Wixhausen gegen Nieder-Roden 1:1 (0:0), Dieburg gegen Egelsbach 3:1 (0:1), Erbach — 1. FC Langen 5:1 (4:0), Ober-Ramstadt — Messel 3:2 (2:2), Eppertshausen — Höchst 3:2 (1:1).

Der Tabellenstand

KSV Urberach	9	22:12	15:3
Michelstadt	10	21:26	12:8
Viktoria Urberach	7	24:12	10:4
Wixhausen	9	22:17	10:8
Nieder-Roden	9	14:11	10:8
Dieburg	7	22:12	9:5
Ober-Ramstadt	8	17:22	9:7
Erbach	9	26:19	9:9
TSG Darmstadt	9	24:24	9:9
Eppertshausen	9	26:19	9:9
Messel	10	24:19	9:11
Egelsbach	10	22:24	9:11
Mörfelden	8	15:20	7:9
Langen	9	13:23	4:14
Höchst	9	11:31	1:17

Am kommenden Sonntag spielen: Egelsbach — TSG Darmstadt, Michelstadt — Dieburg, Vikt. Urberach — Wixhausen, Nieder-Roden—KSV Urberach, Mörfelden—Erbach, Langen — Eppertshausen, Höchst — Ober-Ramstadt; Messel ist spielfrei.

Der Club innerhalb von 15 Minuten 4:0 überfahren

Erbach 1 — 1. FC Langen 1 5:1 (4:0)
Erbach 2 — 1. FC Langen 2 3:1

Nicht nur ein dickes Regenwetter, sondern leider auch eine empfindliche Niederlage erlebten die Langener Fußballfreunde im Odenwald. Auf dem nassen und glitschigen Boden des freigelegenen Erbacher Platzes fanden sich die Clubspieler nicht zurecht und es war gerade eine Viertelstunde vergangen, als Langen schon mit 4:0 im Hintertreffen lag. Die Hauptschuld dafür traf diesmal die Langener Hintermannschaft. Die erzielten Tore waren z. T. Prachtschüsse und fielen in der 2., 10., 14. und 15. Minute. Das letzte Tor hätte Dietz verhüten können. Nach dieser kalten Dusche kam dann Langen mehr zum Zug und gestaltete das Spiel bis zur Pause ausgeglichen. Der Sturm selbst brachte trotz zeitweiser Belagerung des Erbacher Tores jedoch nichts zuwege und seine durchsichtigen Aktionen wurden immer wieder von der aufmerksamen Hintermannschaft des Platzbesitzers geklärt. Die zweite Hälfte stand fast ausnahmslos im Zeichen eines besseren Feldspiels der Langener, aber alle Bemühungen, zu Gegentreffern zu kommen, blieben erfolglos. Während dieser Drangperiode kam Erbach durch überraschenden Vorstoß sogar noch zu einem 5. Tor. Fast mit dem Abpfiff gelang es endlich Hauptmann, das Ehrentor zu schießen. Das Spiel stand unter der umsichtigen Leitung eines korrekt pfeifenden Schiedsrichters. Das Eckballverhältnis stand mit 8:4 zu Gunsten von Langen. — Vorher spielten auf dem Erbacher Nebenplatz die 2. Mannschaften. Das Spiel endete ebenfalls mit einem Erbacher Sieg. Der Schiedsrichter, scheinbar ein Erbacher Neuling, war diesem Treffen nicht gewachsen. In der zweiten Halbzeit stellte er Müller (wegen einer Nichtigkeit) und Metzger vom Platz.

Egelsbach unterlag in Dieburg mit 1:3 (1:0)

Eines der schönsten Spiele in der Verbandsvorspielrunde sah man am Sonntag auf dem von ca. 1000 Zuschauern umsäumten großen Viereck des Hassia-Platzes in Dieburg. Es war ein hartes, jedoch faires Spiel, gespickt mit technischen Feinheiten, klarsten Torchancen auf beiden Seiten, die aber überhastet vergeben wurden. Hätten die Egelsbacher nach der 1:0-Führung ihre noch gebotenen Chancen bis zum Seitenwechsel in Tore ausnutzen können, dann wäre ein doppelter Punktgewinn der Platzherren bei einer sich in großer Form aufspielenden Egelsbacher Hintermannschaft mit Krämer, Gaußmann W., Anthes Gg. und Gernandt nicht herausgesprungen. Dieses Schlußdreieck einschließlich der beiden Außenläufer Thomin und des wieder hereingenommenen Gaußmann bot während der ersten 45 Minuten an Abwehrarbeit eine Glanzleistung. Das Eckballverhältnis von 10:2 unterstreicht diese Feststellung nur. Allmählich kam Fluß in das Egelsbacher Angriffsspiel und auch im Dieburger Strafraum entstanden gefahrvolle Momente. Eine Musterkombination der Egelsbacher Fünferreihe in der 16. Minute schoß Mittelstürmer Anthes Ph. mit einer unhaltbaren Bombe zum Führungstreffer ab. Schon wenige Minuten später hätte es 2:0 heißen können, aber hier vermißte man den letzten Einsatz des Reservespielers Fischer A. auf Rechtsaußen. Hierauf wartete der Hassianer Sturm mit einem Wirbel von Durchbrüchen, Steilpässen und herzhaften Schüssen, um den Ausgleich zu erzielen; aber Anthes Gg. und Gernandt schlugen je einmal den Ball mit letztem Einsatz ins Feld zurück. Somit ging es mit einer 1:0-Führung in die Pause.

Nach Seitenwechsel war über weite Strecken Dieburg tonangebend; ihre Läufer verstanden es, ihrem Sturm immer wieder den nötigen Druck zu geben, doch dauerte es eine geraume Zeit bis Halbrechter Beck flach in die rechte Ecke zum Ausgleich einschoß. Gefahrbringend waren immer wieder die blitzartigen, wenn auch vereinzelten Angriffe der Egelsbacher, aber die noch so schön herausgespielten Chancen wurden durch die Eigensinnigkeit einzelner Spieler vergeben. Der Dieburger Generalangriff der mit Elan und kraftvollen Vorstößen gegen die aufopfernd kämpfende Abwehrkette der Egelsbacher geführt wurde, führte in der 76. Minute zum Erfolg. Als der linke Läufer Thomin nur zögernd den Ball abschlägt, erwischt ihn Mittelstürmer Vogel und schoß hart unter großem Jubel zum 2:1-Führungstreffer ein. Die Einheimischen waren bei einer weiteren Drangperiode dem Ausgleich näher; aber nichts will gelingen, weil dem Sturm vor dem Tor der letzte Einsatz fehlt. Auch der Wechsel zwischen Anthes Gg. und Rückert blieb ohne Erfolg und fast mit dem Schlußpfiff stellte Dieburg mit dem 3. Tor seinen Sieg sicher. — Die Reserve-Elf der Egelsbacher blieb auch diesesmal wieder Sieger im Vorspiel und schlug ihren Gegner sicher mit 5:3 Toren.

SSG mußte erste Heimniederlage hinnehmen

SSG Langen — SG Gräfenhausen 1:3 (0:2)

Gräfenhausen ist keine Mannschaft, welche irgendein Risiko eingeht. Sie spielt einen nüchternen, ungekünstelten Zweckfußball mit einer Härte, die leider zeitweise etwas über die Grenze des Erlaubten geht. Dieser Gegner kämpfte mit einem Einsatz, wie man ihn nur sehr selten sieht. So ist es auch zu verstehen, daß Gräfenhausen mit einem Torverhältnis von 30:5 die Tabelle anführt. Langen zeigte nur im Mittelfeld ein zeitweise ansprechendes Spiel, während sich sein Sturm nie zu einer geschlossenen Angriffsaktion fand. Auch die Deckung der SSG konnte nur schlecht mit dem übertrieben hart spielenden Gräfenhäuser Sturm fertig werden. Nach 20 Minuten gingen die Gäste in kurzem Abstand mit 2:0 in Führung. Die Langener Hintermannschaft war während einer Drangperiode der Gäste für wenige Minuten nicht im Bilde und der Gegner verstand es, in dieser Phase zwei beruhigende Tore herauszuschießen.

Mittelstürmer Schreiber konnte zwar Mitte der zweiten Halbzeit seine Mannschaft noch einmal auf 2:1 heranbringen, aber fast im Gegenzug stellte der Gegner aus einem Gedränge heraus den 3:1 - Endstand her. Die körperlich stark unterlegenen Langener verstehen es nicht, die gegen einen solchen Gegner nötige Härte aufzubringen. Leider unterließ es der etwas unsicher amtierende Schiedsrichter, gegen einige von beiden Seiten ins Spiel gebrachte unnötige Fouls mit den rechten Mitteln einzugreifen. — Auch die Langener Reserve mußte nach einem zerfahrenen Spiel dem Gegner mit 1:3 den Sieg überlassen.

Ergebnisse der A - Klasse, Gr. Darmstadt:

Union Bessungen — Bickenbach 2:2, Alsbach gegen Erzhausen 2:2, SSG Langen — Gräfenhausen 1:3, Roßdorf — Nieder-Ramstadt 1:1, Weiterstadt — Seeheim 4:3.

Der Tabellenstand

Gräfenhausen	8	30:6	14:2
Weiterstadt	9	18:20	11:3
Bickenbach	7	15:10	10:6
Langen	8	18:16	10:6
Roßdorf	7	17:12	8:6
Hähnlein	6	19:14	5:7
Seeheim	6	15:21	5:7
Griesheim	7	17:13	5:9
TGB Union	8	11:24	5:11
Alsbach	5	11:17	4:6
Erzhausen	7	13:16	4:10
Nieder-Ramstadt	8	10:21	3:13

Ein Elfmeter entschied das Fußballspiel in Offenthal

Noch angeschlagen vom Spiel in Klein-Zimmern trat Offenthal am Sonntag mit einigen Ersatzspielern auf eigenem Platz zum Punktekampf gegen Lengfeld an. Trotz klarer Feldüberlegenheit gelang es Offenthal in den ersten 25 Minuten nicht, die gegnerische Verteidigung auseinanderzureißen und den fangsicheren Lengfelder Torwart zu überwinden. In der 27. Minute schoß dann aber Kurt Rath einen von rechts getretenen Flankenball zum 1:0 für Offenthal ein. Zehn Minuten später hieß es dann bereits 2:0 für die einheimische Mannschaft. Der Schütze des ersten Tores, Kurt Rath, gab aus sehr spitzem Winkel von links eine Flanke direkt auf die Torlinie, so daß Philipp Haller den Ball nur noch in das leere Gehäuse zu drücken brauchte. Noch vor der Pause erzielte aber Lengfelds Mittelstürmer den Anschlußtreffer.

In der zweiten Halbzeit verlor das Spiel an Spannung und Schönheit und Offenthal konnte nicht an seine technische Leistung gegen Überau anknüpfen. Die ersatzgeschwächte Läuferreihe hielt den gegnerischen Angriffen nicht genügend stand und unterstützte den Sturm nicht immer mit genauen Vorlagen. Aber auch die Außenstürmer zeigten mitunter nicht die gewohnte Einsatzfreudigkeit. Bald stand es 2:2. 12 Minuten vor Schluß ließ sich Offenthal noch einmal eine sichere Torchance entgehen und verlor durch einen Elfmeter kurz vor Schluß auch noch den zweiten Punkt.

Weitere Spielergebnisse:

Götzenhain — Groß-Umstadt 1:3, Groß-Bieberau — FSV Münster 3:1, SV Münster gegen Klein-Zimmern 4:0 abgebrochen, Reinheim — Schaafheim 2:2, Dreieichenhain gegen Kleestadt 5:0, Groß-Zimmern — Überau 2:1, Offenthal — Lengfeld 2:3.

Egelsbacher A-Jugend 2:3 geschlagen!

Einen nicht gerade überzeugenden Sieg errang die A-Jugend der Spielvereinigung Neu-Isenburg am Sonntagvormittag auf den Brühlwiesen. Obwohl die Egelsbacher mit einem schnellen und angriffsfreudigen Spiel begannen, fehlte es im gegebenen Moment am Vollstrecker. Die Neu-Isenburger waren glücklicher und erzielten bis zur Halbzeit eine 2:0-Führung. Die mit Einsatz kämpfenden Egelsbacher schafften zwar in der zweiten Spielhälfte den Ausgleich, doch durch einige benachteiligende Schiedsrichterentscheidungen blieb ihnen der Siegestreffer versagt, während die Gästejugend kurz vor Spielende das siegbringende Tor erzielte.

Egelsbacher Handballer erfolgreich

Im weiteren Heimspiel gegen die SG Ober-Ramstadt erzielten die Handballer der SG Egelsbach in einem jederzeit überlegenen Spiel einen verdienten 1:3-Sieg. Bereits bei Halbzeit lagen die Einheimischen mit 5:1 Toren in Führung und konnten in den zweiten 30 Minuten noch 6 weitere Tore anbringen, denen die Gäste nur noch 2 Tore entgegensetzen konnten. Mit diesem Sieg dürfte Egelsbach seinen Tabellenstand erheblich verbessert haben.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Handball-Bezirksklasse, Gruppe Odenwald

Obernburg — Fränkisch-Crumbach 4:5 (3:4), Urberach — TV Langen 13:3 (5:2), Goldbach gegen Damm 16:3 (7:3), Eppertshausen gegen Kirch-Brombach 12:7 (7:4), SG Nieder-Roden gegen TG Ober-Roden 6:4 (3:2).

Der Tabellenstand

Fränkisch-Crumbach	10	78:57	17:3
Goldbach	10	92:55	15:5
Obernburg	9	69:55	12:6
Urberach	9	66:59	10:8
SG Nieder-Roden	8	57:50	9:7
TG Ober-Roden	10	49:42	9:11
Eppertshausen	10	69:69	8:12
TV Langen	10	64:75	8:12
Kirch-Brombach	9	54:87	4:14
Damm	9	40:89	2:16

Handball-A-Klasse Darmstadt

TG Bessungen — Seeheim 9:9, SSG Langen gegen TG 75 Darmstadt 4:8, Egelsbach gegen Ober-Ramstadt 11:3, SV 98 Reserve gegen Schneppenh. 9:2, SG Arheilgen — Hahn 15:7.

Der Tabellenstand

TG Bessungen	9	98:69	14:4
SV 98 Reserve	10	95:69	14:6
SG Arheilgen	9	92:65	13:5
Seeheim	8	84:54	11:5
Egelsbach	8	71:67	9:7
Nieder-Modau	8	64:68	9:7
Schneppenhausen	8	50:53	8:8
TG 75 Darmstadt	8	54:59	7:9
SSG Langen	9	65:78	6:12
Ober-Ramstadt	10	62:108	4:16
Hahn	9	69:114	1:17

Egelsbacher Nachrichten

Volkstümliches Chorkonzert

Das vielversprechende Motto: Volkstümliches Chorkonzert" der diesjährigen Herbstveranstaltung der „Sängervereinigung" gab wieder einmal Zeugnis von dem Fleiß und der Hingabe der hiesigen Sängerschaft an eine wahrhaft edle Sache. Der Abend stand unter der Stabführung ihres bewährten Dirigenten Georg Valentin Breidert. Der Besuch war gut, hätte jedoch in Anbetracht des Gebotenen noch besser sein dürfen. Der Stil, in dem sich das sorgfältig abgestimmte Programm abwickelte, verriet höchste Einsicht in die gegebenen Ausdrucksmöglichkeiten der einzelnen Lieder und forderte stellenweise den spontanen Beifall eines aufmerksamen Publikums. Es bewahrheitete sich wieder einmal, daß das gute, alte unmittelbar zum Herzen sprechende Volkslied sich wohl noch zu behaupten vermag und immer noch die Krönung des deutschen Liedgutes bedeutet, wie z. B. das schlichte „Der Mond ist aufgegangen", „Sandmännchen" und das neckische und so gefällig gesetzte Liedchen „Alle Vögel sind schon da" von Pepping, einem der anerkanntesten Chorkomponisten der Gegenwart.

Wie hier die letzte Feinheit herausgeholt wurde, war, was technische Sauberkeit und Wohlklang aller Frauenstimmen betrifft, kaum zu überbieten. Besonders gefielen „Heimat" und „Gruß an die Heimat" sowie die reizenden Gemischten Chöre „Die Spröde" von Hugo Lotz und das fünfstimmige „Amor im Nachen" von Gastoldi, die wiederholt werden mußten. Wie angedeutet, war der Aufbau des Programms im ersten Teil mit Leitgedanken „Tageslauf", „Aus dem Jahreskreis" und „Lob der Heimat" sehr fein abgewogen. — Die Steigerung bis zu den Gesängen zum Preise der Heimat verriet ausgezeichnetes Empfinden für Programmgestaltung.

Der zweite Teil brachte dann Chöre wie „Liebesfreud und -leid" und „Frohsinn im Liede" eine Auswahl, wie sie kaum besser getroffen werden konnte. Die Stimmung im Saale, der nach seiner Renovierung wie kein anderer als Konzertsaal geeignet sein dürfte, besonders angeregt durch das unaufdringliche und doch beseelte Singen des hiesigen Sängers Jakob Graf in seiner Baritonpartie, das eine Wiederholung des Liedes „Maientag" nötig machte. — Etwas aus dem Rahmen fielen die Vorträge des Tenorsolisten Helmut Hoffmann, Ffm., eines Schülers des verhinderten Kammersängers Döhme, Ffm. Die pianistische Begleitung lag bei dem hier nicht unbekannten Rundfunkmusiker Willy Schmidt in besten Händen. Einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Gelingen leisteten die verbindenden Worte in gutem Versmaß des Vereinsmitgliedes Gustav Becker. Die glückliche Verbindung von dichterischer Sprache und melodiösem Chorgesang verlieh dem Programm den Charakter eines harmonischen Ganzen. Wahrhaftig — niemand, dem das Kulturleben der Gemeinde am Herzen liegt, sollte sich einen Kunstgenuß dieser Art entgehen lassen.

E. Breyer

✡

e **Grober Unfug.** Hinter dem Faselstall, an der Kreuzung der Geschwind- und Mainzer Straße, hat die Gemeinde Egelsbach eine Baracke aufgestellt, in der die Flüchtlingsfamilie Bayerl eine Wohnung fand. Daneben liegt ein großer Haufen Lehm vom Erdaushub für einen Neubau. Die ausgegrabene Erdmasse ist Tummelplatz vieler Kinder. Leider versammelt sich Abend für Abend hier eine Schar Halbwüchsiger, um im Schutze der Dunkelheit einen derart groben Unfug zu vollführen, daß es kaum mehr anzusehen ist. Die Umfriedung der Baracke wurde erbrochen. Die Fenster der Baracke sind schon mehrfach zerschlagen worden und die Wohnung der armen, aber hochgeachteten Flüchtlingsfamilie Bayerl ist schon tagelang das Ziel ganzer Lehmklumpen, die durch Fenster und Türen in die Wohnung geworfen werden. Nicht genug damit; die Kinder und Jugendlichen beschimpfen auch die arme Familie in übelster Weise. Hoffentlich kann man die Bösewichter bald ermitteln und der gerechten Strafe zuführen, wobei noch der Wunsch auszusprechen wäre, daß sie keinen allzu milden Jugendrichter oder zu nachsichtige Eltern finden.

Erzhausen

ez **Silberne Hochzeit u. Geschäftsjubiläum.** Am vergangenen Donnerstag konnten Herr Karl Difer und Ehefrau, Bahnstraße, das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Verbunden damit war die Feier des 25jährigen Geschäftsjubiläums. Voll Stolz kann das Jubelpaar auf die Entwicklung seines Ladens von einfachsten Anfängen bis zu dem heutigen modernen Geschäft mit 2 großen Schaufenstern zurückblicken. Die Gesangsabteilung der Sportvereinigung Germania-Eintracht ließ es sich nicht nehmen, seine treuen Mitglieder durch ein Ständchen zu erfreuen.

ez **Sitzung des Gemeinderats.** Bei seiner letzten Sitzung hatte der Gemeinderat eine umfassende Tagesordnung zu erledigen. Als 1. Punkt stand die Überprüfung der Rechnung vom Schulvolksfest auf der Tagesordnung. Gemeinderechner Zein erstattete hierzu Bericht und gab nach bereits erfolgter Prüfung der Rechnungen in einer Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses einen erfreulichen Überschuß bekannt. Dieser Überschuß wird auf Beschluß der Gemeindevertretung für den Ankauf von Schulmittel verwandt; 200 DM aus dem Überschuß sollen für eine zu errichtende Volksbücherei zur Verfügung gestellt werden. Das Schulvolksfest, das so viel Anklang gefunden hat, soll auch in den kommenden Jahren als Heimatfest durchgeführt werden. Die Verwaltung soll sich in Verbindung mit dem Verwaltungs- und Finanzausschuß mit den erforderlichen Vorarbeiten befassen. Nach ausführlichen Berichten des Gemeinderechners Zein mußte die Feststellung gemacht werden, daß die Wasserversorgung der Gemeinde z. Zt. eine erhebliche Zuschußbelastung bedeutet. So wurde in diesem Problem, das schon lange die verantwortlichen Männer der Gemeinde beschäftigt, der Bürgermeister der Nachbargemeinde, Büchsel, gehört, der im Gemeinderat vom Standpunkt seiner Heimatgemeinde aus, der Verwaltung und Einwohnerschaft interessante Angaben machte. Nach längerer Durchsprache dieses Punktes ist die Gemeindevertretung der Ansicht, daß eine Einwohnerversammlung einberufen wird, bei der die Angelegenheit nach nochmaliger vorheriger Behandlung besprochen werden soll. Die Schulkinderspeisung wird ab sofort eingestellt. Die Gemeindegrenze zwischen Erzhausen und Wixhausen soll nach der vom Kulturamt Darmstadt vorgeschlagenen Regelung der Grenzregulierung im Rahmen der Flurbereinigung vorgenommen werden. Für den Aufbau des Jugendzeltlagers in Ernsthofen leistet die Gemeinde einen Zuschuß von DM 50.—. Es wird beschlossen, an Herrn Friedrich Gebauer, hier, Rheinstraße, Gemeindegelände in der Waldstraße als Baugelände zu verkaufen. Es handelt sich um 140 qm, das für 140 DM verkauft wird. Das am Sportplatzgelände am Heegbach vorgesehene Land, westlich der verlängerten Heinrichstraße, soll im Rahmen der Flurbereinigung ausgeschieden und Mitteilung hierüber an das Kultur- und Staatsbauamt Darmstadt erstattet werden. Dem Landrat wird dies zur Genehmigung vorgelegt. Die Heinrichstraße wird auf der östlichen Seite bis zum Heegbach und auf der westlichen Seite bis zum geplanten Sportplatzgelände in den Ortsbauplan aufgenommen. Die Gemeindevertretung genehmigt die Anschaffung eines Leichentransportwagens, der bereits für 359,45 DM angekauft wurde. Dem Staatsbauamt und dem Kulturamt Darmstadt soll mitgeteilt werden, daß die beiden vorgesehenen Durchgänge in der Friedrich - Ebert - Straße bei der Umlegung unterbleiben sollen. Die Heinrichstraße soll auf der Westseite mit Randsteinen bis zur Rheinstraße ausgesteilt werden. Einem Antrag des Hausmeisters Pülicher auf Erhöhung seiner Entlohnung infolge Mehrarbeit, wird in der Weise entsprochen, daß für seine Ehefrau eine monatliche Vergütung in Höhe von 50 DM ab 1. Okt. 1952 gezahlt wird. Einem Antrag des hiesigen Verbandes der Körperbeschädigten auf Erlaß der Vergnügungssteuer bei einer für soziale Zwecke vorgesehene Veranstaltung wird entsprochen. Nach verschiedenen kleineren Punkten, die unter Mitteilungen behandelt wurden, trat der Gemeinderat zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945e.V. Langen

Hauptvorstand
Heute Dienstag, 20.30 Uhr bei Pausch erweiterte Hauptvorstand-Sitzg.

Abt. Fußball
Morgen Mittwoch, pünktlich 20 Uhr TRAINING im Schwimmstadion.

Abt. Schach
Anwesenheit aller Spieler am kommend Donnerstag i. Schützenhof erforderlich. Besprech. wegen Turnier. Spielstunde ab 20 Uhr. Gäste immer willkommen!

Motor-Sport-Club (ADAC) Jugendgruppe
Uebungs-Abend Freitag, 31. Okt., Treffpunkt 19 Uhr Auto-Görich.

UT Filmtruhne LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
BETTY HUTTON strapaziert Herz und Lachmuskeln!
Pauline laß das Küssen sein
FARBFILM
Die Lebens- und Liebesgeschichte einer entzückenden Frau
— Jugendliche zugelassen —

GELBFLEISCHIGE
Speisekartoffeln
(Norddeutsche) können noch bestellt werden bei
PHILIPP KEIM 2.
Langen, Fahrgasse 5, Telefon 448

LiLi Telefon 112
NUR Dienstag und Mittwoch 20.30 Uhr
Das überaus spannende mitreißende schwedische Meisterwerk
Egoismus der Liebe
Das packende Schicksal einer Künstlerehe
Künstlerliebe und Leidenschaft!
mit NIVECA LINDFORS i. d. Hauptrolle
Ab Donnerstag d. Monumental-Farbfilm
Daniel und Bathseba
(LIEBE KENNT KEIN GESETZ)
Die glutvolle Liebes-Romanze der schönen Bethseba, die wegen König David zur Ehebrecherin wird.
Ueber tausend Mitwirkende in diesem gigantischen Farbfilm
Der Vorverkauf beginnt! Sichern Sie sich Ihre Karten!

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr
Ein Farbenrausch in Technicolor


Eine bezaubernde Frau - ein Spiel von Abenteuer, südl. Leidenschaft u. Liebe
MARIA MONTEZ, JON HALL TURHAN BEY

Möbliertes Zimmer
in gutem Hause i. Bahnhofsnähe (Erdgeschoßlage) an berufstätigen Herrn zu vermieten. Offerten unter Nr. 910 an die Geschäftsstelle

Haus
in der Bahnstraße oder Gartenstraße z. kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 918 an die Geschäftsstelle

Lagerraum
ca. 20 qm zu vermieten. Offerten unter Nr. 917 an die Geschäftsstelle

Gebr. Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 915 an die Geschäftsstelle

Gute Geige
zu kaufen gesucht. Becker, Odenwaldstraße 34

Leder-Pelzhose und Wetterhose
f. Motorradfahrer umständehalber günstig abzugeben Offerten unter Nr. 919 an die Geschäftsstelle

Kachelofen
zum Selbstabbrechen unentgeltlich abzugeb. Fahrgasse 22

Futterkartoffeln
zu verkaufen. Wiesgäßchen 14

Trotz allem! Sparbuch
Es wird gespart!
Erst recht
in der Sparwoche
24. — 30. Oktober 1952
bei der
Langener Volksbank
e. G. m. b. H.

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Morgen Mittwoch, 20 Uhr Singstunde und Ständchen. Um pünktl. und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand

Wer hat Interesse am **Schachspiel** und an der Entstehung einer geselligen Vereinigung zur Pflege desselben? Um Adressen-Angaben unter »Schach« an die Geschst. wird gebeten

Weißkraut
wird eingeschnitten
Wallstraße 34

Wenn Du sparst, dann denk' daran, daß alles Große klein begann.
WELTSPARTAG
30. OKTOBER 1952
Sparsam sein
Bezirkssparkasse Langen

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unseren Geburtstagen danken herzlichst
Hermann Raue und Frau
Langen, im Oktober 1952
Odenwaldstr.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages sage ich Allen, sowie dem Gustav-Adolf-Frauenverein für die Anerkennung, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Frau Kätchen Becker Wwe.
Friedhofstraße 15

Norddeutsche gelbfleischige
Winterkartoffeln
zum Einkellern empfiehlt
KONRAD LOTZ
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 8

EIN SCHLAGER!
Streifendamast in sehr guter Qualität, 130 cm br., zwei Bezüge bei 7,20 Meter, Meterware, 27.72 DM
Haustuch (sog. Hausmacherleinen) 150 cm br., Meter 3.85 DM ein Bettlaken bei 2,25 Meter, 8.66 DM
Aussteuer-Wäsche-Vertrieb
PAUL REISER
Langen, Heinrichstraße 10
Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager oder fordern Sie unverbindlich und kostenlos Aussteuer-Wäsche-Katalog.

Mit dem Ausscheiden von Fräulein Anneliese Hinkelmann aus der Firma Langener Bücherecke Hinkelmann & Co. befindet sich auch mein Geschäft nicht mehr Bahnstraße 8, sondern vorerst nur noch in meinem bisherigen Zweiggeschäft, Wallstr. 32, gegenüber der Wallschule. Ich bitte meine Kundschaft, das mir bisher erwiesene Vertrauen auch weiterhin entgegenzubringen.
A. M. HIPPLER, Buch, Kunst, Papier


Wechseljahre werden oft von nervösen Herzbeschwerden u. Kreislaufstörungen begleitet. In solchen Fällen hilft HERZ-GEIST. Jetzt auch in Drageeform. Pckg. 2,95 DM i. Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34, Drogerie Enste, Lutherplatz — Bahnstraße 113.

Sonntagsruhe in den Milchgeschäften
Ab 1. November herrscht während der kalten Jahreszeit in allen Milchgeschäften, sowie für alle Milchverkaufswagen Sonntagsruhe. Die Milch wird samstags doppelt verabreicht.
Die Langener Milchhändler

GROSSE VERKAUFS-ORGANISATION sucht für den Vertrieb eines gutverkäuflichen Haushaltgerätes auf Teilzahlung
einige Vertreter
bei Höchst-Provision und günstigen Auszahlungsbedingungen. Keine Kenntnisse erforderlich da gründl. Einarbeitung erfolgt. Vorstellung am Mittwoch, den 29. November 1952 im
GASTHAUS „ZUM HAFERKASTEN" Langen, W.-Leuschnerpl. 13
von 10-12 und 14-16 Uhr bei Stelzer.

Große Möbel-Ausstellung
im „Frankfurter Hof", Langen (großer Saal) von Mittwoch, den 29. 10. 1952 bis 6. 11. 1952. - Geöffnet von 10 bis 19 Uhr
UNSERE SCHLAGER:
Schlafzimmer, Ia Qualität, Birkepoliert, Schrank 2 m, Innenspiegel u. Krawattenhalter, Rekordpreis **895.-**
Schlafzimmer Ia Qual., Eiche m. Nuß, Schrk. 2 m gewölbt, m. Innenspiegel **825.-**
Außerdem wunderbar polierte Schlafzimmer in verschied. Holzarten ab **995.-**
Schlafzimmer, in Birnbaum, Schrank 2 m mit großem Innenspiegel und Krawattenhalter. Rekordpreis . . . **640.-**
Sonderausführung **740.-**
Wohnzimmerschränke ab **295.-**
Küchen - Polstermöbel - Matratzen - Tagesdecken in reicher Auswahl
Bitte überzeugen Sie sich von der Reichhaltigkeit, der Qualität und den ganz besonders niedrigen Preisen! - Zahlungserleichterungen
Möbel- u. Einrichtungshaus FRIEDRICH JUNGWEBER
Frankfurt am Main — Mainzer Landstraße 225-227 und 233 (vor d. Galluswarte)

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Frühere Mitglieder des ev. Kirchenchors Langen
Unsere nächste Zusammenkunft
1 Gasthaus »Zur Rose« findet bereits a. Freitag 31. Oktober statt

Wintermantel
für 16jähriges Mädel, billig zu verkaufen. Odenwaldstraße 33

Baumstück oder Acker (ca. 1000 qm)
Ortsnähe, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 920 an die Geschäftsstelle

Acker (725 qm)
am Schnailweg gegen bar sofort zu verk. Offerten unter Nr. 916 an die Geschäftsstelle

Starke geschnittene **Ferkel**
6 Wochen alt zu verk. Offenthal, Langener Str. 27

BESTELLUNGEN von **Weißkraut**
Ztr. DM 8.- werden noch angenommen bis Samstag, 1. Nov. 1952.
Egelsbach Langener Straße 9

Todesanzeige
Nach langem, schwerem Leiden verschied plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin
Frau Katharine Helfmann
geb. Sehring
im Alter von fast 74 Jahren.
In tiefer Trauer:
August Helfmann
August Helfmann u. Familie
Franz Helfmann u. Familie
Lisa Freud, geb. Helfmann
und Kinder
Langen, Lutherstraße 2
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 29. Oktober, 14.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes

Todesanzeige
An den Folgen eines tragischen Unfalles verschied unser lieber Pflegesohn, Bruder, Enkel und Neffe
Adolf Kraft
im blühenden Alter von 18 Jahren.
In tiefer Trauer:
Hermann u. Horst (Brüder)
Georg Kraft und Familie
Peter Kraft und Frau
Johann Stapf und Familie
Heinrich Kraft und Familie
Langen, 28. Okt. 1952 E.-Thälmann-Str. 100
Die Beerdigung findet statt: Donnerstag 30. Oktober, 16 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 85 | Freitag, den 31. Oktober 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

Die Koreafrage spielt in der weltpolitischen Entwicklung neuerdings wieder eine größere Rolle. Sie stand in der vergangenen Woche und wird auch in den nächsten Tagen noch in der Vollversammlung der Vereinten Nationen an erster Stelle stehen. Ob die Debatte vor der UNO allerdings den toten Punkt überwinden hilft, bleibt sehr fraglich, da die Ansichten über die Rückführung der Kriegsgefangenen — dies ist die einzige Frage, die dem Waffenstillstand noch entgegensteht — kaum angeglichen werden können. Die Kämpfe selbst gehen inzwischen weiter und sind zum Teil wieder mit alter Heftigkeit entbrannt. Die Waffenstillstandsverhandlungen sind immer noch unterbrochen, da von seiten der Chinesen und Nordkoreaner keine neuen Vorschläge gemacht wurden.

Noch höher schlagen die Kriegswogen am anderen Brennpunkt des Fernen Ostens. Die Großoffensive der Vietminh-Truppen in Richtung Hanoi hat die Lage in Indochina völlig verändert und sie macht den Franzosen, trotz beschwichtigender Erklärungen ihres Verteidigungsministers vor dem Parlament erhebliche Sorgen.

Auch Großbritannien ist mit der Entwicklung im Fernen Osten, besonders in Malaya, beschäftigt. Zu seinem Sorgenkind Persien trat außerdem neuerdings die Kronkolonie Kenya in Südostafrika. Dort übt der Eingeborenen-Geheimbund Mau-Mau seit einiger Zeit seinen Terror aus und mordet Weiße sowie Farbige, die mit den Weißen sympathisieren. Die britische Polizei-Aktion hat zwar viele Verhaftungen erwirkt, aber der Geheimbund konnte bisher nicht erledigt werden. Überhaupt scheint das Problem „Schwarz—Weiß" in Afrika immer stärker in den Vordergrund zu treten und zu Besorgnis Anlaß zu geben.

Viele dieser Fragen bildeten den Gegenstand ernsthafter Beratungen in London. Dort traten die Ministerpräsidenten des britischen Weltreichs am Montag zu einer Konferenz zusammen. Eine andere nicht minder wichtige Zusammenkunft fand ebenfalls auf britischem Boden statt. Die Militärs der östlichen Mittelmeerstaaten unter der Führung der Amerikaner berieten auf der Peleninsel Malta über ihre „zahlreichen gemeinsamen Interessen" und stimmten ihre Pläne in gegenseitiger Übereinkunft aufeinander ab.

Die amerikanischen Politiker werden indessen augenblicklich ganz von der innenpolitik in Beschlag genommen. Alle politischen Weltprobleme treten in den Hintergrund vor der Präsidentenwahl, die in der kommenden Woche stattfinden wird. In diesen letzten Tagen vor der Wahl geht der Präsidentschaftskampf um die entscheidenden Stimmen. Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit aller politischen Beobachter besonders auf den Norden der USA zwischen dem Mississippi und der Atlantikküste, weil hier der am dichtesten besiedelte Raum des Staates liegt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier die Entscheidung fällt, denn wenn die Oststaaten geschlossen für einen Kandidaten stimmen, dann hat dieser praktisch gewonnen. Dies allein dürfte genügen, daß in diesen Tagen der Hexenkessel der Propaganda und Leidenschaften noch einmal zum Sieden kommt. Ob Stephenson oder Eisenhower gewinnt, vermochte und wagte bisher niemand zu sagen. Die nächste Woche wird es zeigen, wer das Schicksal der neuen Welt in die Hand nimmt.

Und was geschah im alten Europa? Da müssen wir leider feststellen, daß über seinem westlichen Teil und der westeuropäischen Politik wieder einmal düstere Schatten lagern. Die eine Zeitlang so hoffnungsvoll erscheinende gemeinsame europäische Entwicklung ist durch das Saarproblem erneut beträchtlich erschüttert worden. Nun ist auch der zweite Versuch, das so heikle Saarproblem durch Verhandlungen zu lösen, gescheitert und niemand vermag mehr zu sagen, ob ein dritter Versuch besser gelingen wird. Um den so oft beschworenen gemeinsamen europäischen Geist ist es wahrlich zur Zeit recht schlecht bestellt. Hinzu kommen die sich verstärkenden Widerstände gegen die Europa-Armee und die bestehende Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich.

Viel Geduld wird noch nötig sein, um die Kräfte der Beständigkeit und des Widerstandes zu überwinden, Alle die, die nicht mehr aus ihren gewohnten Gedankenbahnen herauskönnen — reehnen wir ruhig die Alten Heriot und Daladier dazu — und alle die, die bei einer europäischen Entwicklung etwas zu verlieren fürchten — besonders alle Nur-Nationalen und Bürokraten — sind die Bremsklötze. Erfreulich dagegen bleibt, daß der Europagedanke in den Jungen lebt. Davon legt das gegenwärtig im Haag tagende Jugendparlament Zeugnis ab: Zweihundert Vertreter aus sechzehn Staaten ringen hier um die gedankliche und reale Neuwerdung eines einigen Europa.

Ein Kampf um das Bestehende oder ein Neues bahnte sich schließlich auch in der Bundesrepublik an. Das Bundeskabinett gewann nach dem Scheitern der Saarverhandlungen Zeit für innenpolitische Fragen. Als erste nahm es sich in dieser Woche in zwei Sitzungen das Wahlverfahren für den künftigen Bundestag vor. Da das gegenwärtig bestehende Wahlgesetz noch vom Parlamentarischen Rat — dem Vorläufer des Bundestages — beschlossen wurde und nur Gültigkeit für die Wahl des ersten Bundestages hatte, scheint eine Neufassung nötig. Sie ist auch leicht zu bewerkstelligen, eine einfache Mehrheit im Bundestag, also die der gegenwärtigen Regierung, genügt dazu.

Hier aber setzen die Überlegungen ein. Jedes Wahlgesetz ist zunächst eine Sache des Rechenstiftes. Die einzelnen Parteien und Koalitionen rechnen sich aus, wieviel Stimmen es ihnen bringen könnte und treffen sehr häufig danach ihre Entscheidungen. In dieser Lage befinden sich gegenwärtig unsere Parteileitungen. Das alte Wahlgesetz war eine Mischform von Mehrheits- und Verhältniswahlrecht. 60 Prozent der Abgeordneten wurden direkt in den Wahlkreisen und 40 Prozent über die sogenannten Landesergänzungslisten gewählt.

Nun hatte sich die SPD ausgerechnet, daß sie bei Weiterbestehen dieses Verfahrens allein oder mit einem ihr nahestehenden Partner die Mehrheit im neuen Bundestag erlangen könnte. Sie tritt darum für das bisherige Wahlgesetz ein. Die Regierungsmehrheit, in dieser Woche also das Bundeskabinett, gab in seinen beiden Sitzungen der Öffentlichkeit davon Kunde, daß es nach Bestimmungen sucht, die die bisherige Regierungsmehrheit bestehen ließen. Sie sieht dies darin gegeben, daß sie das oben angegebene Verhältnis in 50 zu 50 umändern möchte, wobei also mehr Abgeordnete als bisher auf einer Ergänzungsliste gewählt würden. Diese soll außerdem diesmal nicht nur die Länder, sondern den gesamten Bund umfassen. Dazu kommt noch, daß eine sogenannte „Listenverbindung" angestrebt wird. Zwar wollen die verbundenen Parteien nicht von vornherein unter einem Namen auftreten, sondern erst nach der Wahl ihre Stimmen vereinigen. An einem Beispiel erläutert würde dies etwa so aussehen: Wenn in einem Wahlkreis 40 000 Stimmen auf den SPD-Abgeordneten, 30 000 auf den der CDU und 20 000 auf den der FDP abgegeben würden, wäre nicht — wie bisher — der SPD-Abgeordnete gewählt, sondern CDU und FDP erreichten gemeinsam 50 000 Stimmen. und damit zöge der CDU-Abgeordnete in den Bundestag ein.

Hilfe für kinderreiche Familien

Bundeskabinett schlägt größere Wohneinheiten vor

Wo auch immer gebaut wurde in den letzten Jahren, fast immer entstanden nur kleine Wohnungen. Familien mit drei und mehr Kindern, vor allem auch Vertriebene, standen dann vor den neuen Räumen und rechneten und maßen. Doch bei allem guten Willen mußten sie feststellen, daß für sie kein Unterkommen möglich war. Dies war für sie besonders schmerzlich bei allen staatlichen oder von staatlicher Seite mit finanzierten Wohnbauten, denn in Privatbauten wurden Kinderlose ohnedies kaum aufgenommen.

Eine Änderung dieses Notstandes, die aus sozialen Gründen und solchen der Volkserhaltung dringend nötig erschien, konnte nur kommen, wenn im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues die Richtsätze für die Wohnfläche wesentlich vergrößert werden. Dies soll nunmehr geschehen. Das Bundeskabinett stellte dieser Tage einen Änderungsentwurf zum ersten Wohnungsbaugesetz fertig. Darin wird als Mindestfläche statt bisher 32 qm eine solche von 40 qm vorgeschlagen. Ebenso wurde die Höchstfläche von 65 qm auf 80 qm erhöht. Darüber hinaus kann sie bei einer vierköpfigen Familie auf 120 qm ausgedehnt und in Eigenheimen sogar bis auf 132 qm erweitert werden.

Sieht die Neufassung des Gesetzes somit eine wesentliche Verbesserung und Erweiterung des Wohnungsbaues vor, so paßt es sich andererseits in bezug auf die Richtsatzmieten der allgemeinen Preisentwicklung der letzten Jahre an. Ganz allgemein schlägt es für die Mietsätze eine Lockerung vor. Das Kabinett glaubt jedoch an dem Satz von 1,40 DM bis 1,50 DM für den Quadratmeter festhalten zu können, der nur in Stadtmittelpunkten und besonderen Wohngebieten etwa um ein Drittel überschritten werden dürfe.

Für die nächsten vier Jahre schlug das Kabinett die Bereitstellung von zwei Milliarden für den Wohnungsbau im gesamten Bundesgebiet vor. Nach Versicherungen des Bundesbauministers Fritz Neumayer ist die entsprechende Summe von 500 Millionen DM für das Jahr 1953 schon gesichert, wenn der Haushaltsplan keine Abstriche erfährt.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Wenn es auch angesichts der immer noch schwankenden westdeutschen Wirtschaftslage nicht ganz einfach ist, die konjunkturellen Entwicklungslinien für die kommenden Monate richtig zu deuten, so dürfte doch die Annahme nicht fehl am Platze sein, daß die Stabilisierung an den internationalen Rohstoffmärkten, der inzwischen vollzogene Lagerabbau bei Handel und Industrie, der seit einiger Zeit aufgestaute Bedarf im Hinblick auf gewisse Preisermäßigungen und die jahreszeitlich übliche Kaufneigung zu einer beachtlichen Produktionsausweitung führen werden und ein gutes Weihnachtsgeschäft erwarten lassen.

Arbeitsmarkt: Die Zahl der Arbeitslosen ist im Oktober noch weiter gesunken, obwohl sich da und dort — saisonbedingt — schon ein leichtes Steigen bemerkbar gemacht hat.

Außenhandel: Westdeutschland hat im September wiederum den größten Aktivsaldo aller Partnerländer bei der Europäischen Zahlungsunion erzielt und die Position Belgien-Luxemburg überholt.

Einfuhr: Die westdeutsche Einfuhr hat im September gegenüber dem Vormonat um 7 Prozent zugenommen, wobei von dieser Zunahme etwa zwei Drittel auf Halb- u. Fertigwaren und der Rest vor allem auf Lebens- und Genußmittel entfielen.

Kapitalmarkt: Der Sparwille der Bevölkerung ist in der Bundesrepublik nach wie vor stark ausgeprägt und zeigt sich besonders in dem ständig steigenden Spareinlagenzuwachs.

Preispolitik: Nach einer Statistik der Bundesregierung sind die Ernährungskosten im Bundesgebiet seit dem Jahre 1948 um etwa ein Fünftel angestiegen.

Verkehrswesen: Das neue Güterkraftverkehrsgesetz, das am 1. November in Kraft tritt, regelt die Beförderung von Gütern mit Kraftfahrzeugen und ermöglicht Genehmigungen nur fachlich geeigneten Unternehmern.

Der bunte Alltag

Schutzengel des Kindes. Aus dem zweiten Stock der elterlichen Wohnung in Aschaffenburg stürzte aus zehn Meter Höhe ein vierjähriger Junge auf das Straßenpflaster. Das Kind kam ohne äußere Verletzungen davon, was als ein Wunder zu bezeichnen ist. Das Kind hatte nachts das Fenster geöffnet und hatte sich in der ungewohnten Dunkelheit zu weit heraus gebeugt.

Kind in Lastzug gerannt. Im benachbarten Flörsheim lief ein Kind einem Lieferwagenfahrer direkt vor die Räder. Das Kind wurde auf der Stelle getötet.

Im Alter von über hundert Jahren gestorben. Eine der ältesten Einwohnerinnen von Hessen, Witwe Elisabeth Schaffner, ist in Griesheim im Alter von 100 Jahren und neun Monaten gestorben. Als ehemalige Gastwirtsfrau (Gasthaus „Zum goldenen Stern") war sie weithin bekannt.

Mit 83 Jahren noch am Barren. Turnen erhält jung, ist eine alte Weisheit. In Darmstadt-Bessungen geht mit 83 Jahren der Pensionär August Hell noch heute an die Turngeräte. Er ist Pensionär der „Südhessischen".

Die gefräßige Ziege. Die Gefräßigkeit der Ziege hat schon manche Verluste für Ziegenbesitzer gehabt. Diesmal wurde ein Pferdehändler benachteiligt. Ein Pferdehändler aus Darmstadt schlief in Ortenberg auf dem „Kalten Markt" bei seinen Pferden. Dabei schaute die Brieftasche aus dem Mantel. Eine neugierige Ziege, die ebenfalls im Stall stand, knapperte so lange an der Tasche herum, bis sie die Geldscheine fand und auffraß. Es handelt sich um 1600 DM. Obwohl die Ziege am anderen Tag sofort geschlachtet wurde, fand man in ihrem Mageninhalt nur noch unleserliche Papierfetzen.

Die Uebersicht

Keine Senkung des Butterzolls. In seiner Donnerstag-Sitzung hatte der Bundestag ein Programm von 45 Punkten zu erledigen. Als erstes wurde der Antrag der SPD auf Senkung des Butterzolls abgelehnt, weil die Regierungsparteien die Meinung vertraten, der Zoll sei ohne Einfluß auf den Butterpreis.

Bayern gegen Partisanen. Der bayrische Landtag stellte sich am Mittwoch einmütig hinter eine Interpellation der SPD. Unter starkem Beifall des Hauses verurteilte der bayrische Innenminister die Arbeit des „Technischen Dienstes" und die Beteiligung amerikanischer Dienststellen an der gesamten Affäre.

Gegen Nachfolger der SRD richtet sich ein Erlaß des niedersächsischen Innenministers. Zahlreiche Haussuchungen und Polizeiaktionen führten dazu, daß bisher 57 Gruppen und Grüppchen, die Listen für die Komunalwahlen aufgestellt hatten, als Nachfolgeorganisationen der Sozialistischen Reichspartei erklärt wurden, die damit unter das Verbot des Bundesverfassungsgesetzes fallen.

Steuererleichterungen geplant. Auf Anregung der FDP fand eine Besprechung von Steuersachverständigen der Regierungskoalition statt, die eine Steuerreform zum Ziele hatte. Durch sie sollen Vergünstigungen für Vertriebene entstehen. Des weiteren soll der nicht-einkommene Gewinn steuerlich begünstigt werden. Außerdem sollen für Einkommen aus freier Berufstätigkeit Ermäßigungen gelten und zur Bildung steuerfreier Rücklagen ein besonderer Paragraph eingefügt werden.

Sowjetischer Korea-Vorschlag. Vor dem Sicherheitsrat der UN brachte der sowjetische Abgeordnete Wyschinskij einen neuen Vorschlag für den Abschluß eines Waffenstillstandes ein, den er in vierstündiger maßvoller Rede begründete. Nach ihm soll ein Ausschuß, dem außer den am Konflikt beteiligten Staaten auch Vertreter aus unbeteiligten Ländern angehören sollen, den einzigen strittigen Punkt bereinigen. Der Zusammenschluß ganz Koreas soll aber ausschließlich eine Angelegenheit der Koreaner selbst sein. In der Kriegsgefangenenfrage aber stand Wyschinskij auf dem alten Standpunkt: Alle Gefangenen müssen repatriiert werden.

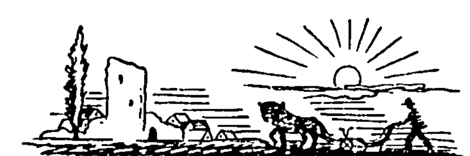
Kohlen auf den Halden. In der Nähe der Saargruben müssen infolge der Absatzkrise die Kohlen auf Halden geschüttet werden. Diese nehmen jedoch nach Berichten aus Bonn nur etwa ein Drittel der tatsächlich vorhandenen Mengen auf, die größere Menge wird in französischen Orten gestapelt, um die Saarbevölkerung nicht über Gebühr zu erregen. Als einziges Mittel der Abhilfe kann nach deutscher Ansicht nur der Absatz nach Süddeutschland empfohlen werden.

Die Saarwahlen finden auf Beschluß des saarländischen Landtags von Donnerstagmorgen am 30. November statt. Dem Beschluß war eine Nachsitzung vorausgegangen, die der dritten Lesung des umstrittenen Gesetzes diente. Vier Abgeordnete stimmten gegen den Termin. Von allen Seiten wurde in der Debatte das Bedauern über das Scheitern der deutsch-französischen Saarbesprechungen geäußert. Einigkeit bestand auch über die Notwendigkeit einer Änderung der Wirtschaftskonvention mit Frankreich. Ministerpräsident Hoffmann erklärte nach Verlesen eines Briefes von Robert Schuman, daß die Wahlen kein Hindernis für weitere Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland seien. Er hoffe, daß diese bald aufgenommen würden und zum Ziele führten, damit Saarbrücken Sitz der Montan-Union werden könne.

Eine europäische Landwirtschafts-Union soll bei einer Zusammenkunft von Vertretern aus 15 europäischen Staaten am 20. Januar 1953 in Paris gegründet werden. Die beteiligten Staaten erklärten schon im März 1952 ihr Einverständnis hierzu.

Neue Düsenjäger für die amerikanischen Luftstreitkräfte. Eine geheimgehaltene Anzahl Düsenjäger mit Überschallgeschwindigkeit vom Typ F-100 haben die amerikanischen Luftstreitkräfte nach einer Bekanntgabe vom Montag bei der North American Aviation-Gesellschaft in Los Angeles in Auftrag gegeben. Vor 2 Wochen hatten die amerikanischen Luftstreitkräfte bekanntgegeben, daß die Produktion des vor allem als Zerstörer einzusetzenden Düsenjägers F-102 begonnen hat. Dabei handelt es sich um eine Maschine vom Delta-Typ, die ebenfalls Überschallgeschwindigkeit erreicht und dem Baumuster XF-92 ähnelt.

Garnisonkirche wird Gemeindekirche. Die alte Garnisonkirche im zerstörten Gebäudekomplex der alten Dragonerkaserne Ecke Marienplatz und Riedeselstraße soll zu einer Gemeindekirche ausgebaut werden. Die Kirche wird für eine neue Kirchengemeinde im westlichen Stadtteil bestimmt werden.



Aus STADT und Land

Langen, den 31. Oktober 1952

Morgen beginnt der November

Was der Oktober begann, setzt der November fort. Raubte der Oktober nur das Laub von den Bäumen, so nimmt der November den Gärten und Fluren den letzten Schmuck. Rudolf Löwenstein hat dies in seinen „Naturklängen" also in Reime gefaßt:

„November sagt: „Noch ist's nicht genug;
ich nehme dem Garten den letzten Schmuck.
Es blüht Georgine und Aster zu kühn,
die letzte Blüte, das letzte Grün
soll jetzt sich entfärben und sterben!"

Und trotzdem gibt es in dieser traurigen Zeit einen Trost. Der Gärtner und Landwirt weiß am besten Bescheid.

Der Gärtner spricht mit fröhlichem Sinn:
„Du harter November, nimm's immer hin!
Ich habe gesorgt schon treu und gut,
und was jetzt still in der Erde ruht
das wird bei des Lenzes Wehen erstehen!"

So liegt in allem Werden und Vergehen die Hoffnung auf den Lenz. Noch näher aber leuchtet ein einsames Licht, das am letzten Novembersonntag strahlend vor uns stehen wird: Die erste Adventskerze.

☆

* **Noch ein zweites Todesopfer.** Am Dienstag berichteten wir von einem Motorradunfall, der sich auf der Landstraße zwischen Rüsselsheim und Nauheim ereignet hatte und bei dem der 18jährige Adolf Kraft aus Langen tödlich verletzt wurde. Der Fahrer der Maschine, Georg Kraft aus Langen, mußte mit schweren Verletzungen ins Rüsselsheimer Krankenhaus verbracht werden, wo er in bedenklichem Zustande bewußtlos darniederlag. Nun ist auch er am Mittwochvormittag verstorben, nachdem die Ärzte zuvor noch die Hoffnung hatten, ihn am Leben zu erhalten. Kraft zog sich beim Sturz einen Schädelbasisbruch zu. Über den Unfall selbst konnten wir lediglich in Erfahrung bringen, daß die beiden tödlich Verunglückten mit ihrer Maschine auf freier Strecke gefahren waren. Wahrscheinlich gerieten sie beim Fahren auf den zwischen Landstraße und Radfahrweg angelegten Asphaltstreifen und kamen beim Versuch, wieder auf das Kopfsteinpflaster zu gelangen in eine breitere Rille, wodurch das Gleichgewicht verloren ging und das Motorrad umkippte. Da Augenzeugen zufolge die beiden Fahrer in unmittelbarer Nähe der Maschine liegen blieben, wird geschlossen, daß die Geschwindigkeit nicht hoch gewesen sein kann.

* **Befürwortete Baugesuche.** In seiner letzten Sitzung befaßte sich der Bauausschuß wieder mit zahlreichen Bauanträgen, die immerhin auch auf eine Bautätigkeit in der Vorwinterjahreszeit schließen lassen. Es wurden befürwortet: Kümmel, Oskar, Ffm., Bau eines Wohnhauses in der Hügelstraße mit 6 Wohneinheiten; Wroblewski, Walter, Langen, Bau eines Wohnhauses in der Sehretstraße; Keim, Heinrich 6., Langen, Hotelumbau; Ossot, Wilhelm, Langen, Bau eines Einfamilienwohnhauses in der Fr.-Jahn-Straße; Stein, Marie, Langen, Bau eines Wohnhauses am Steinberg; Adam Hill und F. Köbler, Langen, Errichtung eines Geschäftshauses in der unteren Bahnstraße (Baulücke Stern'sche Liegenschaft); Sehring Adam & Söhne, Langen, Errichtung einer Geräte- u. Maschinenhalle mit Büro- und Aufenthaltsräumen im Kiesgrubengebiet; Manninger Otto, Langen, Errichtung eines Gewächshauses; Werner, Peter 5., Langen, Errichtung von 2 Dachgauben und eines 2. Kamins.

* **Entlastungsstraßen sind erforderlich.** Der stets zunehmende Verkehr stellt die Langener Hauptstraßen vor große und kaum mehr lösbare Belastungen. So sind sich die Verantwortlichen längst darüber im klaren, daß für die Bundesstraße 3 (Stadtdurchfahrt) sowie für die Bahnstraße Entlastungsstraßen hergerichtet werden müssen. Als solche kommen in Frage die Lutherstraße und Gabelsbergerstraße für einen Einbahnverkehr in nord-südlicher Richtung (über den Lutherplatz und Rheinstraße) und die Gartenstraße für die Bahnstraße. Wenn diese Straßen entsprechend befestigt werden, käme man in dieser so wichtigen Verkehrsfrage wohl etwas weiter. Allerdings ist es erforderlich, vor einer etwaigen Befestigung der Gabelsbergerstraße dort einen Kanal zu verlegen. Langen wird sich in Zukunft mit weiteren Verbesserungen der Verkehrsverhältnisse befassen müssen.

* **Schuloper „Jorinde" wird wiederholt.** Die Ludwig-Erk-Schule weist nochmals darauf hin, daß am kommenden Montag, den 3. Nov. um 20 Uhr die Schuloper „Jorinde" von Josef Wingenfeld in den „Lindenfels-Lichtspielen" zur Aufführung kommt (siehe auch im Anzeigenteil). Den Orchesterpart übernimmt wieder in uneigennütziger Weise der Ev. Musikkreis aus Offenbach. Alle Einwohner Langens, auch diejenigen, welche die „Oper" schon einmal gesehen haben, sind recht herzlich eingeladen. Eintrittskarten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse zu erhalten.

* **Auf Personenauto aufgefahren.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Verkehrsteilnehmer aller Art auf andere Fahrzeuge auffahren. Wie erst jetzt bekannt wurde, fuhr auch in der Nacht zum Montag auf der Landstraße unmittelbar am Kreiskrankenhaus ein Lastauto auf einen Personenwagen aus Erzhausen von hinten auf, wodurch das Personenauto beschädigt wurde.

* **Glaswolle gestohlen.** Einer Frankfurter Firma, die Arbeiten an einem Langener Industriewerk ausführt, wurden dieser Tage ca. 50 qm Sillanwatte (Glaswolle) von unbekannten Tätern gestohlen.

50jähriges Geschäftsjubiläum

Was liegt nicht alles in 50 Jahren beschlossen, an Freude und Leid, an Aufstieg und fleißigem Schaffen! Und was birgt die Zeitspanne an Werten in sich, wenn die Schaffenskraft der Menschen dem Leben selbst gehörte! Am 1. November werden es 50 Jahre, daß die Bäckerei Raiß-Erdmann in der Obergasse 13 besteht. 50 Jahre lang lieferte sie vielen Bewohnern unserer Stadt das Nötigste, das Brot.

Am 1. November 1902 kam der Bäckermeister Johannes Raiß von Götzenhain, wo er schon sechs Jahre lang eine Bäckerei betrieben hatte, nach Langen und eröffnete ein bis dahin brachliegendes Geschäft in der Obergasse. Klein und gering war der Anfang. Doch seinem Können und seiner Tatkraft, denen sich ein heiteres Gemüt und die von allen geschätzte liebe und aufmerksame Art seiner Ehefrau hinzugesellten, gelang es, sich einen immer größeren Kundenkreis zu erwerben. Kein Wunder, daß das Ehepaar sehr geachtet wurde.

Erfreulicher Weise fanden sie in ihrem Schwiegersohne, Philipp Erdmann, einen würdigen Nachfolger. 1938 übernahm er das Geschäft mit seiner Ehefrau geb. Raiß. Auf beide übertrugen sich dann sehr bald gleiches Vertrauen und Wertschätzung. Leider schlossen die Gründer des Geschäftes viel zu früh die Augen für immer.

Wir wünschen dem Ehepaar Erdmann auch fernerhin persönliches Wohlergehen und eine erfreuliche Entwicklung ihrer Bäckerei, in der sie noch viele Jahre für unser tägliches Brot sorgen mögen.

☆

* **Anthony van Kampen sprach über seine Erlebnisse in Neu-Guinea.** Im überfüllten großen Saal der Ludwig-Erk-Schule sprach, wie angekündigt, der holländische Forscher Anthony van Kampen in einer Volkshochschulveranstaltung über seine Erlebnisse auf Neu-Guinea. Wenn auch der starke holländische Einschlag das Verstehen seiner Sprache etwas erschwerte, so gewöhnte sich das Ohr doch recht bald an die Worte, die von tausend Dingen und Erlebnissen in einer Steinzeitmenschen auf Neu-Guinea, von den spürte mit jeder Ausführung das eigene Erlebnis, das zudem noch einmalig und dementsprechend interessant war. Van Kampen berichtete einleitend von dem ersten Fußfassen des Holländers de Brun im Tal der Steinzeitmenschen auf Neu-Guinea, von den Lebensgefahren, von den Eigentümlichkeiten der dort lebenden Steinzeitmenschen, den Papuas, und schließlich auch von den eigenen Expeditionen, die dem Forscher eine Fülle von Erlebnissen in allen Abstufungen und der verschiedensten Art brachten. Einige Beispiele davon lösten bei der Zuhörerschaft herzliches Lachen aus. Durch viele Aufnahmen und 2 Filme bekamen die Zuhörer ein lebendiges Bild von dem Land der Schilderungen und seinen primitiven Bewohnern. Die Ausführungen waren so spannend, daß die 2½ Stunden wie im Nu vergingen. Zum Schlusse zeigte van Kampen noch verschiedene Gegenstände, die aus primitiven Mitteln hergestellt und teilweise dem Schmuck, der Währung und dem persönlichen Gebrauch der Eingeborenen dienten. Insgesamt waren die Erschienenen hochbefriedigt von dem Vortrag, der allen Anwesenden eine Welt eröffnete, die in unseren Zonen bereits vor Jahrtausenden existierte.

* **Erfolg der Radfahrer der SSG.** Am 18. Oktober fand ein Sportabend der Radfahrer im „Lämmchen" statt, der ein voller Erfolg der Abteilung war. Schon von Anfang des Sportprogramms, das sehr flott und abwechslungsreich durchgeführt wurde, waren die sehr zahlreichen Gäste gefesselt. Alle Mannschaften fuhren ihre Reigen sicher und flott durch. Es wäre falsch, eine Mannschaft herauszuheben, denn alle gaben ihr Bestes. Jedoch gebührt der Tanzgruppe der SSG, den beiden Kunstfahrern von Erzhausen sowie ihren Kameraden ein Sonderlob und Dank für ihre Mitwirkung. Den sportlichen Vorführungen schloß sich ein Tänzchen an, dem bis zum frühen Morgen eifrig zugesprochen wurde. Der nächste Tag, der 19. Oktober, sah die Motorfahrer der SSG in Weiterstadt bei einer Fuchsjagd, bei der sie den 3. Platz belegten und mit einer Bronze-Plakette nach Hause fuhren. „Frisch auf!"

* **Jetzt ist es Zeit, Leimringe anzulegen.** Der Obst- und Gartenbauverein Langen bittet uns, darauf hinzuweisen, daß nun die Zeit für die Anbringung der Leimringe an den Obstbäumen gekommen ist.

Aus der Arbeit der LKG

Im Inseratenteil in der heutigen Ausgabe steht ausführlich das Programm für den 11. 11. Wer es liest, muß bekennen: ein ganz großer Abend. Das ist ganz natürlich. Die LKG bietet nur Gutes. Was das Rundfunk-Fritzle alles bringt, grenzt ans Unwahrscheinliche und doch ist alles echt, und darum umtosen es Begeisterungsstürme, wenn es sich auf der Bühne sehen läßt; darum ist selbst die schwäbische Mundart kein Hindernis für seine Popularität auch außerhalb des Schwabenlandes. Erich Hermann (das ist des Fritzles bürgerlicher Name) ist unübertroffen in seiner Kunst. „Dem Fritzle gelang die Verzauberung des Publikums so vollkommen, daß der Saal vor Lachen barst", schrieben die Kritiker. Er spielt alle Rollen in seinen schwäbischen Sketchen selbst, kräht wie ein Hahn, bellt wie ein Hund, weint wie ein Baby und ist Junge und Greis zugleich. „Dufte, dufte", schrien zwei Tische mit Berlinern jüngst beim Bunten Abend des Rundfunks in Mergentheim, „ein Ding wie 'ne Wanne! Das Fritzle muß nach Berlin; sowat habense dort noch nich jehört."

Max mager-naß, auch ein Schwabe, stellt die Verbindung zwischen Publikum und Bühne hervorragend her. Der Begleiter am Flügel ist der ehemalige Kapellmeister am Opernhaus in Königsberg, Alfred Rautenberg. Er stellt sich mit seinem Wunschkonzert als musikalischer Gedächtniskünstler vor.

Die Posse „Rund um den Vierröhrenbrunnen" ist in den Rahmen des bunten Teils geflissentlich eingebaut. Die Darsteller, die alle Mitglieder der LKG sind (sie widmen sich auch satzungsgemäß dem Laienspiel), werden ihr Bestes geben, um dem Langener Heimatstück gerecht zu werden. Die Bühne wird die Altstadt mit dem Vierröhrenbrunnen zeigen. Alle Kunstbegabten unserer Gesellschaft sind am Werk, das Bild lebendig und schön zu gestalten. — Auch die Vereidigung des Elferrates bringt etwas Neues, was Langen noch nicht gesehen hat. Obgleich die Unkosten sehr hoch sind, wurden Eintrittspreise so niedrig wie möglich gehalten. Kartenvorverkauf in den Geschäften K. Heuß und R. Hochheimer.

Alle Gewerbetreibenden Langens

kommen morgen Samstag, abends 8.30 Uhr, ins „Weingold" zur großen Versammlung des Gewerbevereins Langen. Es werden aktuelle Probleme behandelt. Ganz besonders werden Maßnahmen besprochen, die mit der kommenden Weihnacht zusammenhängen. Pünktlicher Beginn.

Die Volkshochschule spricht:

Märchenstunde. Es ist geplant, jeden 1. Samstag im Monat eine Märchenstunde in der Ludwig-Erk-Schule unter der Mitwirkung der Lehrerin, Frl. Keil, zu veranstalten. Die 1. Stunde soll am kommenden Samstagnachmittag, 14.30 Uhr, stattfinden. Die Gebühr beträgt für jedes Kind 0,20 DM. Bei genügender Beteiligung wird die Veranstaltung monatlich wiederholt.

Balthaser Neumann, der große deutsche Baumeister des 18. Jahrhunderts. Am Mittwoch, 5. November 1952, 20 Uhr, findet im Realgymnasium ein Lichtbildervortrag unter der Leitung von Dr. H. Wiedenbrüg statt. Es handelt sich um einen Einzelvortrag, dessen Inhalt sich mit dem großen Kirchenbauer befaßt.

Das Betriebsverfassungsgesetz. Am Donnerstag, 6. Nov., 20 Uhr, beginnt im Realgymnasium eine über 3 Abende laufende Vortragsfolge des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die sich mit dem neuen Betriebsverfassungsrecht befaßt. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

Reformationsfest

Wenn die evangelische Kirche am letzten Tag im Oktober das Reformationsfest begeht, so sollte man sich dessen bewußt sein, daß dieser Tag dem evangelischen Christen mehr ist als nur der Gedenktag eines geschichtlichen Ereignisses, das sich vor mehr als vierhundert Jahren abgespielt hat. Am 31. Oktober 1517 schlug der Professor der Theologie D. Martin Luther an der Schloßkirche zu Wittenberg seine 95 Thesen über Sünde, Buße und Ablaßhandel an. Sie leiteten die Gründung der evangelischen Kirche ein. Es wäre schlimm, wollte man durch die Betonung des Gedenktages der Reformation im Reformationsfest einen geschichtlich gewordenen Gegensatz des deutschen Wesens besonders hervorheben. Es ist darum auch nicht das Gefühl irgendeines Triumphes, das sich an diesem Tag ausprägt, sondern eher das Bewußtsein einer erhöhten Verantwortung, die bereit ist, einen unvermeidlichen Bruch hinzunehmen, weil er das Wesen des Ganzen erfordert. Es scheint uns keineswegs angebracht, immer wieder den Finger auf eine langsam vernarbende Wunde zu legen.

Reformationsfest bedeutet für den evangelischen Christen eine Verpflichtung. Gewiß schieden sich in der Reformation die Geister, aber aus ihr erwuchs auch eine neue Verinnerlichung des Glaubenslebens, die den Boden bereitete, auf dem sich die Träger der verschiedenen Glaubenswelten heute wieder die Hand reichen können. Die Reformation war eine Bewegung, die so tief in der Zeit gegründet war, so notwendig aus den kirchlichen Zuständen der nächst vorausgegangenen Jahrhunderte sich entwickelte, daß alle christlichen Völker des Abendlandes der Reihe nach von ihr ergriffen wurden. Es ist aber keineswegs so, daß die Erinnerungen, die das Reformationsfest wach rufen sollen, sich lediglich auf den protestantischen Teil der Bevölkerung beschränken. Es ist vielmehr an der Zeit, daß wir uns darauf besinnen, welche Bedeutung die Reformation für die Entwicklung unseres gesamtdeutschen Wesens darstellt, wenn dieses vor der großen Aufgabe steht, sich wiederum einer neuen, sich ausbildenden Einheit des gesamten Europas einzufügen.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Am kommenden Samstagabend findet wiederum ein Abendmahlsgottesdienst in der Kirche statt, zu dem wir herzlich einladen.

Kindergottesdienst. Für diejenigen Kinder, die am Sonntagmorgen noch einmal die Schuloper der Ludwig-Erk-Schule proben, findet am Sonntag um 8 Uhr ein Kindergottesdienst im Gemeindehaus statt.

Christenlehre. Die letzten beiden Jahrgänge der konfirmierten Jugend laden wir zur Christenlehre am kommenden Sonntag 9 Uhr in die Kirche ein.

Bazar zum Besten des Kindergartens. Wir planen, am 1. Advent in allen Räumen des Gemeindehauses wiederum einen Bazar zum Besten der Erbauung eines Kindergartens durchzuführen. Die Vorbereitungen dafür haben bereits begonnen.

Kirchgeld. Wir bitten alle Gemeindeglieder, die noch mit der Zahlung des Kirchgeldes für das Rechnungsjahr 1951 im Rückstand sind, ihr Kirchgeld bis zum 15. Nov. zu begleichen. Eine schriftliche Mahnung ist bereits vor einigen Wochen ergangen.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Liewe Langener, wenn ich mich aach heut widder for mei Post un semtliche Hieweis, sowie die viel Arweit bedanke du, dann will ich aach emal en Dank an unser lieb Stadtverwaltung (Stadtwerke) ausspreche. Die Bewohner von de Keimstraß hawwe mich gebete, mitzuteile, daß die vielkritisiert Gaslamp endlich brenne deet. Herzlichen Dank von Alle, dene nunmehr haamgeleucht werd. Alle annern, die nach wie vor im Dunkle dappe (wie de Kerchplatz) kann ich bloß zurufe: „Habt Geduld un Hoffnung".

Vorwärts wollte die Woch zwaa Wutze (des sin Säu) pletzlich net mehr, weil se gemerkt hatte, daß es en an Krage geh sollt. Die sin uff de Langener Hauptwach ausgerickt, un leider, des war es Schlimmste, jed in e anner Richtung. Es hat gequikst un gegrunzt, daß mer als Außenstehender hett maane kenne, de „Dag der Säu" deet gefeiert wern. Mit List und Tücke sowie em große Saal (Seil) sin dann die zwaa Ausreißer widder gefange, gekeppt, verworschtelt un bereits als prima Flaasch un Worscht verkaaft worn.

Zum Kaafe jedoch brauch mer nix wie Geld! Wenn mer awwer rund 300 DM verliern dut, wie's aam bassiert is in Lange, dann kann mer nur noch kaafe, wann's en ehrliche Finder abliwwert. Aach des is gescheh un weil der ehrliche Mann, en aale Rentner un noch dezu ausgebombt is, soll die Tat erwehnt wern. Die Stammdischbrieder awwer sollte ihn hoch lewe lasse un emal e Rund spendiern. Unsern herzliche Dank for des gute Werk!

Weniger gut awwer is es, wenn morjens um 6—½7 die Arweiter unne enaus fahrn. Gemaant sin die Radfahrer, die meistens newenanner herfahrn un sich sehr eigehend von Sattel zu Sattel iwwer die dollste Sache unnerhaale. Wenn net grad dauernd Lastwage von hinne käme, die mit Gedonner un Gebrumm unnenauszische, wers garnet schlimm. So awwer, weil ihr mei liewe Radfreunde newenanner fahrt, hawwe die 5-Tonner kaan Blatz un so kanns bassiern, daß er morjens schon vor Geschäftsbeginn die Sigaarn eistecke mißt.

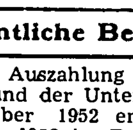
Mir is uffgefalle, daß demnächst hier e Rassegefliegelschau abgehaale werd, daß es Leut gibt, die nachts außer Endivie un Rosekohl aach noch annern Sache organisiern, daß mer unser Stromnetz jetzt scheinbar uff Wechselstrom umgestellt hat, weils ewe so flackert (oder sin des die letzte Zuckunge)? un, daß es noch immer junge Mensche (weibliche) gewwe dut, die ebbes im Zug lieje lasse!

Nachdem widder Reje in Aussicht is, weils von Messel her riecht, un die Bahn so laut peife dut, deet ich manchem empfehle, sei Dachkennel emal in Ordnung zu bringe. Da schießt nemlich es Wasser iwwer die Gaß, daß mer Sätz mache muß wie en Herch.

Und nun mei Woche-End-Versje:
Da streite sich die Leut erum
deen sich am liebste haache
ich frag mich bloß, wieso — warum
Ei, dut Euch doch vertrage!
Des winscht Euch
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

UNSERE *Verkehrs*-ECKE

In dieser Woche — 6 — Verkehrsunfälle!
Damit steigt die Zahl der Verkehrsunfälle in Langen in diesem Jahr auf **122.**
Bekämpft die Gefahren des Straßenverkehrs. Helft alle mit.
Kraftfahrer und Radfahrer! Haltet Euer Fahrzeug — Fahrrad — stets im verkehrssicheren Zustand. Achtet auf Bremsen, Lenkung, Beleuchtung und Bereifung. Überzeugt Euch, bevor Ihr Euch mit Euerm Fahrzeug — Fahrrad — in den Straßenverkehr begebt, daß es auch verkehrssicher ist. Beachtet die aufgestellten Verkehrsschilder. Für heute das Vorfahrtsschild.



Vorfahrt auf der Hauptstraße achten! Fahre so langsam, daß Du jeden Bevorrechtigten ohne Behinderung vorbeifahren lassen kannst.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Auszahlung der Fürsorge-Unterstützung und der Unterhaltshilfe für den Monat November 1952 erfolgt am Mittwoch, den 5. Nov. 1952 im Rathaussaal und zwar von:
8—9 Uhr Fürsorgeunterstützung
9—10 Uhr Unterhaltshilfe (Soforthilfe).

Auf folgende Zahlungstermine wird hingewiesen:

Wohnungsmiete Okt. 1952	fällig bis 3. 11. 52
Grundsteuer für Nov. 1952,	fällig bis 15. 11. 52
Gewerbesteuer 4. Rate	fällig bis 15. 11 52
Pachtgeld und Nasser Waldzins	fällig bis 11. 11. 52
Hundesteuer 2. Rate	fällig bis 1. 12. 52
Kanalgebür 2. Rate	fällig bis 1. 12. 52

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Strom-Abschaltung

Morgen Samstag zwischen 14—16 und Sonntag zwischen 8—10 Uhr wird der Strom im gesamten Stadtgebiet für etwa je 1 Stunde wegen dringenden Reparaturarbeiten abgeschaltet. **Stadtwerke Langen.**

Heimatvertriebene Landwirte oder Landarbeiter

im Alter von 25—45 Jahren, mit Famille, die Lust haben nach Amerika auszuwandern, wird eine neue Heimat geboten. Landhaus soll sofort zur Verfügung gestellt werden. Außerdem werden die Transportkosten voll ersetzt. Meldung nimmt entgegen
Ortsverband Heimatvertriebenen-Vorsitzender
Alfred Seidler, Kratzgrabenweg 37
(Gärtnerei Herth)

Offenthal

o **Kirchweihfest.** Wohl verlor unsere Zeit bei ihrem oft so lauten Kerbtreiben oft die Besinnung auf den Ursprung des Festes. Am kommenden Sonntag hat unsere Kirche ihren Geburtstag. Seit Jahrhunderten steht das Gotteshaus in seiner schlichten Schönheit inmitten des Ortes. Gewiß gehört es zu den schönsten Kirchen unseres Kreises. Trotzig und fest strebt der Turm empor als Sinnbild von Lebenskraft und gläubiger Gottesgewißheit. Weit hallen die Glocken daraus ins Dorf und rufen die Alten und Jungen, wie sie die Väter und Mütter unter das Gotteswort riefen, die nun daneben oder droben auf luftiger Höhe über dem Dorfe ihrer Auferstehung entgegenschlummern. Ihrer wird sich die gläubige Gemeinde im Festgottesdienst erinnern und ihnen werden die Lebenden nachstreben wollen im Glauben und im tätigen Wirken. Sie werden das graugewordene Gewand im Kirchenraum betrachten und an ein neues denken oder beim Klang der beiden kleinen Glocken sich den Grundton einer großen volltönenden wünschen.

o **Auf zur Kerb!** Die Schausteller sind vorgefahren. Schiffschaukel, Karussell u. Schießhalle stehen auf dem Kerbplatz. Daneben warten die Verloshalle und die Stände mit Zuckerzeug und Spielwaren auf ihre Kunden. Der Kerbplatz selbst wurde neu beschottet, damit Alt und Jung trockenen Fußes zu all den Verlockungen gelangen kann. Und was die Hauptsache ist: Die Hauptstraße ist frisch gepflastert und führt unmittelbar bis zum Kerbplatz heran. Und auf ihr oder von ihr aus sind auch alle Lokale gut zu erreichen. Zwei von ihnen melden Tanzmusik, zwei andere Unterhaltungsmusik an; aber auch in den anderen wird geblasen, gefidelt und musiziert. Wer kennt nicht die Güte des Offenthaler Äppelweins, der Rippchen, „Rumstücks" und sonstigen Spezialitäten! Und wer wüßte nicht, daß die Offenthaler fröhlich zu feiern verstehen! Auch in den Wohnungen haben sie alles für viele Gäste vorbereitet. Der Kerbputz ist beendet, Küche und Keller sind voll, und Feiertagskleid wie Frisur wollen ebenfalls bewundert sein. — Wer könnte dem allen widerstehen? Also: Auf, zur Kerb!

o **Die Straße wird fertig.** Offenthal wird wieder der saubere Ort, als der es immer bekannt war; ja es wird schöner als je. Seit Wochen wurde in eifriger Akkordarbeit die Hauptdurchfahrt gepflastert. Alles wird in dieser Woche darangesetzt, daß sie pünktlich bis zum Samstag fertig wird. Dann können die Kerbgäste anrollen! Schon heute ist wieder ein einwandfreier Verkehr möglich und bald werden alle Sperrschilder beiseite geräumt sein.

Aus der Welt des Films

David und Bathseba (Li-Li). Der amerikanische Großfilm, der die Geschichte vom Fall und der Buße des Königs David erzählt, wird verlängert.

Heimweh nach Dir (Lichtburg). „Heimweh nach Dir" heißt in diesem Sinne nicht Sehnsucht nach einer bestimmten Stadt oder Straße, sondern ist gleichsam der Ausdruck eines starken Lebensgefühls der Menschen unserer Zeit überhaupt, ganz gleich, ob sie nun, wie in unserem Film, in Berlin oder Hamburg, in Oberbayern, in Wien oder New-York leben.

Ich heiße Niki (UT). Liebe auf den ersten Blick wird es immer sein, wo Niki Menschen begegnet. Sechzehn Monate alt ist dieser Herzensbrecher, der sich in dem Film „Ich heiße Niki" vorstellt. Im Film erobert er die Herzen von Paul Hörbiger, Aglaja Schmid, Hardy Krüger, Erika von Thellmann, Carsta Löck und vielen anderen. Auf der Leinwand erobert er weitere Herzen.

Vendetta (UT-Spätvorstellung). Wie in seinem bekannten Film „Bitterer Reis" geht der Regisseur in diesem neuen italienischen Film mit wenigen Darstellern und einem kleinen technischen Stab in die Landschaft, in die Sciociaria, und läßt eine Tragödie abrollen, die ebenso erregend wie sozialkritisch ist. Auch diesmal gestaltet er ein hartes ländliches Thema und das mit einer Meisterschaft, die ihn wohl endgültig unter die großen Filmregisseure einreiht.

Beilagen-Hinweis. Der Süddeutsche Krankenversicherungsverein a. G. Frankfurt/Main Taunusstr. 52—60 (Hauptbahnhof) hat der heutigen Auflage seine Beilage: **Ja, wenn ich das gewußt hätte!"** beigefügt.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Egelsbacher Nachrichten

Noch einmal: Schulverhältnisse in Egelsbach

Wie wir berichteten, sollte zu Beginn des Winterhalbjahres eine neue Lehrkraft an die Volksschule in Egelsbach kommen. Wie uns jetzt von der Bürgermeisterei mitgeteilt wird, ist die angekündigte Lehrkraft nicht erschienen und so auch von Seiten der zuständigen Stelle noch kein Hinderungsgrund bekannt gegeben worden. Was sich in der Egelsbacher Volksschule zur Zeit abspielt, ist mehr als eine Katastrophe. Die Verhältnisse des Egelsbacher Lehrkörpers waren seither schon im Hinblick auf die Zahl der Lehrkräfte alles andere als gut. Nun ist, wie bekannt, kürzlich Herr Lehrer Wicht verstorben. Ein anderer Lehrer befindet sich seit Monaten in Heilbehandlung. Mit der Wiederherstellung seiner Berufsfähigkeit dürfte nach Lage der Dinge wohl nicht mehr zu rechnen sein. Bis zum Beginn des neuen Rechnungsjahres wird eine weitere Lehrkraft wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten. — Eine schier ausweglose Misere. Es sind jetzt schon 2 ganze Klassen auf andere Jahrgänge aufgeteilt. Dazu sind die einzelnen Schuljahrgänge schultechnisch als sehr sark zu bezeichnen und mehr als genug für eine Lehrkraft. Durch die Aufteilung sind Verhältnisse entstanden, die einfach nicht mehr tragbar sind. In den Schulsälen mußten neben den Bänken Stuhlreihen aufgestellt werden, auf denen — ohne Tisch — die Kinder am Unterricht teilnehmen. Wenn man solches hört, glaubt man sich in die Zeit von weit vor der Jahrhundertwende versetzt. Die so gebildeten Klassen sind so stark, daß es den Lehrkräften einfach nicht mehr möglich ist, sich einen Überblick zu verschaffen. Sind nun die Lehrer durch diese Zustände schon weit über ihre Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen, so sind aber doch die Hauptleidtragenden die Schulkinder selbst. Sie sind es ja, die in der Volksschule ihr grundlegendes Wissen erhalten sollen. In einem achtjährigen Lehrpensum soll ihnen all das vermittelt werden, was sie für ihren Lebensweg so dringend notwendig gebrauchen und ohne das sie nicht in der Lage sein werden, das Leben zu meistern. Wie aber, wenn es den Kindern hierbei an den einfachsten Voraussetzungen mangelt? Wenn ihnen einfach die elementarsten Notwendigkeiten, das Unerläßliche, nämlich ein guter Lehrkörper, vorenthalten wird? Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, müssen einem die vorerwähnten Verhältnisse traurig stimmen. Dem Egelsbacher Lehrkörper, das sei hier lobend erwähnt, ist in keiner Weise Schuld zu geben an all diesen unerfreulichen Dingen. Er bemüht sich nach besten Kräften, die Situation, soweit dies möglich ist, zugunsten der Schulkinder zu gestalten. Eine Frage aber erlaubt sich der Verfasser zum Schluß noch an die hierfür zuständige Stelle zu richten: Was gedenkt der Staat zur sofortigen Behebung dieser trostlosen Verhältnisse zu tun? Die Antwort dürfte wahrscheinlich für einen sehr großen Teil der Egelsbacher Bevölkerung von nicht unerheblichem Interesse sein. —in.

e **Richtfest bei einem großen Egelsbacher Gewerbebetrieb.** Das „Egelsbacher Rolladenwerk OHG", seither Rolladenschneider, hat sich vor nunmehr 26 Jahren aus kleinen bescheidenen Anfängen heraus, zu einem Unternehmen entwickelt, dessen Ruf, das kann ohne Übertreibung gesagt werden, schon über die Grenzen der Bundesrepublik hinausgeht. Bei dem 25jährigen Geschäftsjubiläum im August vergangenen Jahres konnte der Inhaber der Firma, Herr Wilhelm Schneider, bereits auf ganz beachtliche Erfolge zurückblicken. Allein die Tatsache, daß die Firma Inhaber von vier deutschen Patenten ist, vermag genügend Zeugnis abzulegen für ihre Leistungsfähigkeit. Außerdem ist sie Alleinhersteller der im ganzen Bundesgebiet bekannten und geschätzten „Olympia-Bodentreppe", auch ein Patent von Herrn Schneider. — Im Laufe der Jahre ist nun die Firma organisch so gewachsen, daß die Fabrikationsräume in der Mainzer Straße nicht mehr den Bedürfnissen entsprachen. Seit dem Jahre 1949 aber sind die Raumverhältnisse geradezu unzulänglich. Herr Schneider hat sich zusammen mit seinen zwei Söhnen die Aufgabe gestellt, einen Betrieb aufzubauen, der allen Anforderungen gerecht werden kann. Von der Gemeindeverwaltung wurde ihm nach anfänglichen Schwierigkeiten entsprechendes Industriegelände zur Verfügung gestellt. Es ist anerkennenswert, daß er verschiedene Angebote auswärtiger Gemeinden ablehnte und seinen Betrieb in seinem Heimatort zum Nutzen der Gemeinde selbst beließ. So ist nun, südlich von Egelsbach, direkt an der Bundesstraße 3 ein recht beachtenswertes Bauwerk entstanden, bestehend aus einem Büro- und Wohnhaus mit anschließender Fabrikationshalle. — Am vergangenen Dienstag konnte das Richtfest für diesen repräsentativen Fabrikneubau gefeiert werden. In Anwesenheit des Bürgermeisters von Egelsbach, des Bauherrn sowie aller an dem Bau beteiligten Bauhandwerker hielt Herr Zimmermeister und Kreisprüfungsmeister Gg. Werner, Langen, die Festansprache. Nach alter Zimmermannssitte wurde von dessen Sohn der Richtspruch aufgesagt. Die Taufe des Neubaus wurde mit einem Glas Wein vorgenommen, welches an dem Gebälk zerschellte. Sodann nagelte der Bauherr und Firmeninhaber Wilhelm Schneider den letzten Sparren. Bei einer anschließend stattgefundenen schlichten Feier dankte Bürgermeister Wannemacher in kurzen Worten im Namen der Gemeindeverwaltung der Firma für die beachtenswerte Leistung. Die Firma sei nicht zuletzt durch das erhebliche Gewerbesteueraufkommen für die Gemeinde selbst von großer Bedeutung. — Nach völliger Fertigstellung der neuen Fabrikationsräume wird die Firma 40—50 Arbeiter beschäftigen können und somit auch in der Lage sein, die Exportaufträge, über welche seit einiger Zeit mit verschiedenen ausländischen Firmen Verhandlungen laufen, auszuführen. Wir wünschen der Firma und ihrem rührigen Inhaber auch weiterhin eine gesunde Aufwärtsentwicklung.

e **Hundesport in Egelsbach.** Der Verein der Hundefreunde e. V. Egelsbach veranstaltete am vergangenen Sonntag eine Schutzhundeprüfung I, II und III, an welcher die Hundesportfreunde Rudolf Werner, Ludwig Steiger, Hermann Kunz, Karl Scheffer, Wilhelm Avemaria, Heinrich Niklas und Jakob Seng teilnahmen. Bei den Prüflingen handelt es sich ausschließlich um Schäferhunde, die mit ihren Leistungen überraschten und durchweg ihre Prüfung in den einzelnen Klassen mit sehr gut, einige mit gut, bestanden. Als Richter fungierte der Hundesportfreund Wilhelm Kaiser aus Darmstadt-Arheilgen. Alles in allem war diese Prüfung ein Beweis für die Rührigkeit des Egelsbacher Vereins der Hundefreunde.

e **Wochenendlehrgang der Naturfreunde-Jugend.** Samstag und Sonntag findet im Naturfreundeheim ein Wochenendlehrgang der Naturfreunde-Jugend des Bezirks Offenbach statt. Es werden ca. 40 Teilnehmer erwartet. Das Haus bleibt aus diesem Anlaß für die Allgemeinheit geschlossen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Mein Herz darfst Du nicht fragen". Der herzrührende Kampf zweier Frauen um ein Kind, das die eine unter tragischen Umständen verlor und nach Jahren bei einer anderen wiederfindet, die es nun ihrerseits nicht verlieren will. Ein dramatischer Rechtsstreit zwischen der leiblichen und der Adoptiv-Mutter eines kleinen Jungen. „Der weiße Teufel". Spannung und dramatische Höhepunkte rauben den Atem — wie die galoppierenden Pferde des rätselhaften Kavaliers.

e **Versammlung.** Der Fußball-Club 1903 e.V. will in einer außerordentlichen Versammlung noch einmal die Frage einer evtl. Vereinigung mit der SG prüfen. (Siehe auch Anzeige in heutiger Ausgabe.)

e **Jahn-Gedächtnis-Turnen.** Die Turner der SG veranstalten ihr traditionelles Herbstturnen in diesem Jahr unter dem Gedenken an den Todestag des Turnvaters Jahn. Am Samstag, dem 8. November, abends 20.30 Uhr, zeigen die einzelnen Abteilungen in einer großen Turnschau ihr Können. Turner und Jugendturner, Turnerinnen und die ältesten Kinderabteilungen lösen sich in bunter Folge ab. Jedem Freund der Leibesübungen wird in der abwechslungsreichen Folge Schönheit und Leistung Freude bereiten. Ein guter Besuch möge der Turnabteilung Lohn sein für ihre stete aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Jugend.

Erzhausen

ez **Geburtstagfeiern der 60- und 45-Jährigen.** Am vergangenen Wochenende hielten die 60-Jährigen im „Erzhäuser Hof" ihre gemeinsame Geburtstagsfeier. Nach der Ehrung der Toten dieses Jahrgangs verlebte man im Kreise zahlreicher Gäste frohe Stunden, die im Zeichen kameradschaftlicher Rückerinnerungen standen. — Auch die 45-Jährigen feierten am vergangenen Samstag im Saale „Zur Ludwigshalle". In würdiger Form wurde auch hier der Toten des Jahrgangs und der Gefallenen gedacht. Nach dem gemeinsamen Abendessen waren die Alterskameraden bei Musik, Tanz und Gesang noch viele Stunden zusammen.

☆

Kritik- und Leistungssingen in Griesheim
Schöner Erfolg der Germania-Eintracht

In Griesheim bei Darmstadt trafen sich 27 Vereine des Großhessischen Sängerbundes, Kreis Darmstadt, zu einem Kritiksingen, das auch als Auslese für die Teilnahme am Bundesleistungssingen galt. Die Leitung dieser großangelegten Veranstaltung lag in den Händen des neuen Kreisvorsitzenden Nicolay, Roßdorf, der neben dem Bezirksvorsitzenden Denecke, Darmstadt, den früheren Kreisvorsitzenden, Bürgermeister Lotz, Erzhausen, sowie den Bürgermeister der Gastgemeinde Griesheim begrüßen konnte.

Frauenchöre, gemischte Chöre, Männerchöre und ein Knabenchor stellten sich dem Kritiker, Prof. Lemacher, Köln, der den Vorteil dieser Leistungssingen gegenüber den Gesangswettstreiten herausstellte. Er dankte allen Sängern und Sängerinnen für ihren Einsatz und Idealismus und zollte ihnen sowie den Dirigenten des Tages hohe Anerkennung für die sorgfältige und geschmackvolle Einstudierung der einzelnen Chöre.

Neben dem alten und doch ewig jungen deutschen Volkslied hatte die Auswahl der Chorwerke dem neuen Chorgut einen großen Platz eingeräumt, was bei der Kritik anerkennend bewertet wurde. Die einheimische Gesangsabteilung der Sängervereinigung Germania-Eintracht nahm mit 50 Frauen und 90 Männern an dem Singen teil und konnte mit zwei Frauenchören, zwei gemischten Chören und zwei Männerchören einen schönen Erfolg erringen. Bewies schon der Beifall des großen Saales die gute Leistung des Chores, so erst recht die schriftliche Wertung, die dem Verein durch den Fachkritiker Prof. H. Lemacher jetzt nachträglich zuging:

„Im ‚Wiegenlied' von Joseph Haas zeigte der Frauenchor ausgeglichene Intonation, subtile Kammermusik, eine Spitzenleistung! Bruno Stürmers ‚Um Mitternacht' ließ besonders durch die auffallend satte Tönung der Altstimmen aufhorchen und brachte einen prächtigen farbigen Zusammenklang der Stimmen. Bei dem gemischten Chor ‚Deutscher Morgen' von Armin Knab hätte der Komponist bestimmt seine Freude an diesem klangprächtigen Doppelchor gehabt, an dem geschickten Gruppenwechsel und den reichschattierten Koppelungen."

Auch im „Abendlied" von J. A. P. Schulz unterstrich die Kritik die geschmackvoll schlichte Wiedergabe des Chores. „Der Männerchor der Germania-Eintracht brachte das ‚Trutzlied' von Willi Sendt im klugen Aufbau der Schlußsteigerung aus dem Piano. Ein Wurf: Zusammengerafft mit großen melodischen Bögen, glanzvoll in der Wendung nach Dur. Daher ein großer dynamischer Gegensatz: alle Reserven frei für den Schluß."

Im zweiten Lied des Männerchors „Heimat, du mütterlich Herz" von Kurt Lißmann anerkannte die Kritik eine scharf umrissene Darstellung, kühle Formgebung, aber innerlich warm empfunden. Die Aktiven der Germania-Eintracht mit ihrem bewährten Chorleiter Valentin Breidert haben das Kritiksingen bestens bestanden. Ein schöner Erfolg, Lohn für fleißige Arbeit und Ansporn für die Zukunft.

Die Heimatfreunde von Aussig-Schreckenstein und Umgebung treffen sich Sonntag, den 9. November um 12 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein, verbunden mit der Feier der Martini-Kirchweih und Wurstschmaus, beim Heimatwirt Rudolf Tampe und Frau in der „Westhafen-Kantine" (früher „Ratsstübl" Schreckenstein III), Gutleut-Hafenstraße (Nähe Hauptbahnhof) Frankfurt am Main.

W 01406

SUN MELLOWED
Texas
GOLDEN VIRGINIA
SONNEN-MILD

In neuer Mischung

Neu ist auch das äußere Gewand, in dem sich die Texas nunmehr präsentiert. Ihre in den Farben Weiß, Rot und Gold strahlende neue Packung ist Symbol für eine Zigarette von ungewöhnlich brillantem, lebhaftem Charakter, duftiger Milde und ausgesprochener Eigenart.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Eppertshausen in Langen beim 1. FC

Nach vier Auswärtsspielen, die lediglich einen Punkt einbrachten, erwartet der 1. FC Langen am kommenden Sonntag auf eigenem Platz den Neuling Eppertshausen. Werden die Langener, nun zu Hause, endlich wieder zu einem Erfolg kommen? Das Langener sportfreudige Publikum ist ernstlich besorgt um seinen 1. FC Langen. Wir wollen hier die Gründe für das wenig erfreuliche Abschneiden der hiesigen Fußballer nicht debattieren, es bleibe den dafür Verantwortlichen überlassen. Wenn sich am Sonntag jeder Spieler der Lage seines Vereins bewußt ist und sein Bestes gibt, dann sollte es möglich sein, gegen Eppertshausen das Spiel zu gewinnen, um vom Tabellenende weg zu kommen. Falsch wäre es jedoch, Eppertshausen zu unterschätzen, denn auch es benötigt Punkte. Wir wünschen nur, daß die Langener im Spiel am nächsten Sonntag die richtige Einstellung finden mögen. Beginn um 14.30 Uhr; vorher spielen die Reserven.

SSG fährt nach Bickenbach

Nach dem harten Treffen des Vorsonntags gegen den Tabellenführer steht den Blau-Schwarzen wiederum ein schwerer Gang bevor. Auf dem Gelände des Tabellenzweiten, der SG Bickenbach, werden die Punkte für die SSG sehr hoch hängen. Der Gegner, der als einziger in der A-Klasse Darmstadt noch ungeschlagen ist, wird sich kaum ein X für ein U vormachen lassen. Im Lager der Blau-Schwarzen ist man sich der Schwere dieses Spieles voll und ganz bewußt und wird versuchen, wenigstens einen Punkt mit nach Langen zu nehmen.

Egelsbach empfängt die TSG Darmstadt

Im fünften Heimspiel der Verbandsspiel-Vorrunde erwarten am Sonntag die Egelsbacher auf dem Sportplatz Brühlwiesen die TSG 46 Darmstadt. Die Darmstädter nehmen z. Z. mit 9 Spielen und 9:9 Punkten in der Tabelle einen guten Mittelplatz ein. Demgegenüber stehen die Einheimischen mit 10 Spielen und einem Punktkonto von 9:11 relativ schlechter und sind mittlerweile auf der viertletzten Sprosse der Tabellenleiter angelangt. Für die Egelsbacher wäre es damit wieder an der Zeit, auf das Punktesammeln auszugehen, denn nicht das für das Auge des Zuschauers gezeigte schönere Spiel, sondern Tore und mit ihnen die so wertvollen Punkte sind am Ende ausschlaggebend. Somit gilt es für die Platzherren, dieses so wichtige Punktspiel nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, um nicht wiederum eine bittere Enttäuschung zu erleben. Nicht das Siegen-Wollen, sondern das Siegen-Müssen ist ausschlaggebend in den Punktekämpfen. Ein Besuch nach den Brühlwiesen wird sich bestimmt lohnen. Spielbeginn 14.30 Uhr. — Um 12.45 Uhr Reserve-Vorspiel.

AH-Alemania Nied — AH SSG 4:1

Auf dem schweren schlammigen Boden war Langen dem Gegner nur an Gewicht überlegen. Zu diesem Nachteil kam noch der Ehrgeiz unseres Torstehers, den weißen Pullover unbefleckt über die Zeit zu bringen, was ihm auf Kosten des Torverhältnisses auch glänzend gelang. — Das Treffen gegen die AH des SV 98 Darmstadt mußte auf kommenden Sonntag verlegt werden. Abfahrt vom „Haferkasten" um 13 Uhr.

1. FC AH — Rotweiß Walldorf AH

Am kommenden Sonntagvormittag erwarten die Senioren des Clubs im Linden die AH-Mannschaft des Landesligisten Rotweiß aus Walldorf. Die Gäste sind ein vollkommen unbeschriebenes Blatt, doch dürften sich in ihren Reihen Spieler wie Armbruster usw. befinden. Die Spielstärke der früheren Walldörfer Viktoria müßte eigentlich darauf schließen lassen, daß die Langener einen starken Gegner zu erwarten haben. Spielbeginn um 10.15 Uhr.

Egelsbacher Jugend-Fußball

Auch die Egelsbacher A-Jugend setzt mit einem weiteren Heimspiel am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr gegen die gleiche der Susgo Offenthal ihre Verbandsspiele fort. Hier sollten die Egelsbacher keinen allzu schweren Stand haben, um sich zwei weitere Punkte zu sichern und damit den Anschluß zur Spitzengruppe nicht ganz verlieren. Ein Gang nach den Brühlwiesen ist nur zu empfehlen.

Jugendfußball beim 1. FC Langen

Am kommenden Sonntag beginnen die Jugendmannschaften wieder mit ihren Spielen. Die Schülermannschaft erwartet am Samstag die SKG Sprendlingen, während die B-Jugend am Sonntag ein Freundschaftsspiel in Egelsbach austrägt. Die Schülermannschaft wurde am Donnerstagabend für ihre erzielte Herbstmeisterschaft geehrt. Der 1. Vorsitzende Herr Axt und Jugendleiter Schmidt dankten hierbei der Mannschaft für ihren großen Erfolg in den seitherigen Verbandsspielen.

Handball

BSC Urberach — TV Langen 13:3 (5:2)

Auf dem regennassen Platz in Urberach mußte die erste Handballmannschaft des TV am vergangenen Sonntag eine hohe Niederlage hinnehmen. Das Spiel begann ganz verheißungsvoll. Langen ging in den ersten Minuten in Führung und konnte bis zur achten Minute noch ein weiteres Tor vorlegen. Dann kam die Platzmannschaft auf, erzielte den Ausgleich und erkämpfte sich bis zum Halbzeitpfiff eine 5:2-Führung.

In der zweiten Spielhälfte drehte Urberach gewaltig auf. Sein schneller Sturm, immer von ein oder zwei Läufern unterstützt, spielte die Langener Abwehr häufig aus und konnte bis zum Schluß einen 13:3-Sieg herausspielen. Urberach gewann dieses Spiel verdient; die Elf war schneller am Ball, spielte eifriger und mit großem Einsatz. Die TV-Mannschaft zeigte gegenüber dem Spiel am Vorsonntag eine recht schwache Leistung. Ihr Spiel wirkte zusammenhanglos und lange nicht so frisch, wie man es aus den letzten Spielen gewohnt war. Es bewahrheitete sich in diesem Spiel wieder einmal, daß Mannschaften, denen im Winterhalbjahr die notwendigen Trainingsmöglichkeiten fehlen, in ihren Leistungen sehr schwanken und ein Spielausgang abhängig ist von der Tagesform.

Die zweiten Mannschaften trennten sich nach ausgeglichenem Spiel mit 7:5 für Urberach.

TV-Handballvorschau

Tabellenzweiter Goldbach in Langen

Am kommenden Sonntag ist der Tabellenzweite der Bezirksliga beim TV Langen zu Gast. Erst 14 Tage sind es her, daß beide Mannschaften sich in Goldbach einen packenden Kampf lieferten. Goldbach steht nach seinem hohen Sieg gegen Aschaffenburg-Damm immer noch an zweiter Stelle. Die Elf spielt einen gepflegten Handball, ist sehr fair, besitzt einen sehr guten Torwart und einen wieselflinken und schußgewaltigen Sturm. Die TV-Mannschaft muß am kommenden Sonntag ein anderes Spiel zeigen wie gegen Urberach, wenn sie gegen diesen großen Gegner bestehen will. Es kann auf jeden Fall mit einem sehr schnellen und spannenden Spiel gerechnet werden. Vorher stehen sich die Reservemannschaften beider Vereine gegenüber. Die Spiele beginnen vom nächsten Sonntag ab früher. Reserven um 13.15 Uhr und 1. Mannschaften um 14.30 Uhr. Nach dem Spiel will man noch gemütlich beisammen bleiben. Näheres Vereinsanzeige.

SSG Langen — TG 75 Darmstadt 4:8

Wieder einmal mußte sich die SSG eine Niederlage gefallen lassen. Wie erwartet, waren die Gäste sehr stark. Trotz allem war das Spiel in der ersten Halbzeit vollkommen ausgeglichen, was der Halbzeitstand von 4:3 Toren besagt. Langen konnte sogar im Vorteil stehen, denn zwei Tore von Jähnert wurden nicht gegeben. Nach der Pause änderte sich jedoch das Spiel grundlegend. Darmstadt kam immer mehr auf und in regelmäßigen Abständen erzielten sie die Tore, denen Langen nur noch eines entgegenstellen konnte. Der Mannschaft muß gesagt werden, daß sie sich nicht so leicht aus dem Konzept bringen lassen darf, denn bei einem Spiel wie in der ersten Hälfte wäre es zu gewinnen gewesen. Auch die Reservemannschaft mußte eine 9:7-Niederlage hinnehmen, nachdem sie lange Zeit geführt hatte. — Am kommenden Sonntag sind die Mannschaften der SSG spielfrei.

Egelsbacher Handball-Vorschau

Zum weiteren fälligen Auswärtsspiel fahren am Sonntag die Egelsbacher Handballer nach Nieder-Modau i. O. Obwohl ihnen der kleine, ungewohnte Platz nicht gelegen ist, sollte sich das technisch-spielerische Können der Egelsbacher gegen die kraftvoll spielende Elf der Gastgeber doch durchsetzen, um mit dem Schlußpfiff 2 weitere schwerwiegende Auswärtspunkte mit nach Hause nehmen zu können.

TISCHTENNIS

Bezirksmeisterschaften 1952/53

Die diesjährigen Meisterschaften der A-Klasse fanden in Langen statt. Eine dicke Sensation gab es im Herren-Einzel, wo der hessische Spitzenspieler Nock (Mörfelden) — völlig außer Form antretend — in der zweiten Runde gegen seinen Vereinskameraden von Noorden den Kürzeren zog. Damit war der Weg frei für den alle überragenden Scharkopf (SV 98 Darmstadt). — Bei den Damen ließ sich die süddeutsche Meisterin Frl. Holzapfel (SV 98) nichts vormachen und gewann alle Titel, nachdem ihr vom 2. Verbandsvorsitzenden die goldene Ehrennadel des HTTV überreicht worden war.

Hans Sehring und Werkmann/Müller Bezirksmeister

Während die Aktiven des TTCL wegen der hier ausgetragenen Meisterschaften passiv bleiben mußten, machte Langens Nachwuchs den TTCL auch bei den Bezirksjugendmeisterschaften in Arheilgen wieder zum erfolgreichsten Verein des ganzen Bezirks. Hans Sehring schlug in überragender Form alle Favoriten, bis auf den Mörfeldener mehrfachen hessischen Meister Michaliek. Damit hatte sich der 15jährige Langener Junge die Teilnahme an den hessischen Meisterschaften gesichert. Außerdem holte er sich ganz überlegen die Titel im Jugenddoppel mit Reis (Biblis) und im Mixed-Doppel mit Frl. Veith (SV 98 Darmstadt) und wurde damit zum erfolgreichsten Jugendlichen des ganzen Bezirks. Bei den hessischen Meisterschaften wird der Bezirk Darmstadt u. a. durch drei Jugendliche des TTCL, nämlich H. Sehring, Werkmann und Müller vertreten werden.

Vergleich im Busecker Glockenstreit. Vor dem Oberlandesgericht in Frankfurt kam es im Großen-Busecker Glockenstreit zu einem Vergleich. Danach sind sich die Parteien darüber einig, daß das Glockengeläute der Kirchengemeinde Großen-Buseck von der politischen Gemeinde nur für die üblichen weltlichen Zwecke in Anspruch genommen werden kann, nicht dagegen für kultische Zwecke, vor allem nicht als Grabgeläute für Personen, die der Kirchengemeinde nicht angehören. Die politische Gemeinde zahlt zur Abgeltung aller Ansprüche als Ersatz der Anschaffungskosten für die Kirchenglocken einen Betrag von 5000 DM innerhalb von drei Jahren.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Goldenen Hochzeit danken wir Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Wannemacher für die Aufmerksamkeiten der Hessischen Regierung und der Gemeinde Egelsbach.

Georg Löbig und Frau
Susanna geb. Anthes

Egelsbach, Oktober 1952

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480

Heidemarie Hatheyer, Maria Holst, Willi Birgel, Paul Klinger
Fr 20.30, Sa 20.15, So 18.15, So 20.30, Mo 20.30
MEIN HERZ DARFST DU NICHT FRAGEN
Ein ergreifender Film v. Mutterliebe und Mutterleid. Ein neues Meisterwerk der deutschen Filmkunst

Rossano Brazzi in dem Abenteuerfilm
Sa 22.30, Mo 16.00, Mi 20.30
DER WEISSE TEUFEL
Ein Film aus der Zeit der Aufstände gegen das Zarenreich.

Märchenstunde mit dem Film
Sa 16.00, So 14.00
Der kleine Däumling

6 Junge Hühner zu verkaufen. Becker, Egelsbach, Außerhalb

Herren-Hüte Ski-Sportmützen
ERNST MULLER EGELSBACH Westendstraße 8

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER nur Heidelberger Straße

Fußball-Club Egelsbach 1903 e. V.

Samstag, den 1. Nov., 20.30 Uhr, im Eigenheim (Kolleg) außerordentliche Versammlung, bei der den Mitgliedern Gelegenheit gegeben ist, zu der, von der Sport-Gemeinschaft Egelsbach aufgeworfenen Frage einer eventuellen Vereinigung des FC 03 mit der SG Stellung zu nehmen.

In Anbetracht der Wichtigkeit wäre ein vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wünschenswert.

Bund der vertriebenen Deutschen (B. v. D.) u. Landmannschaften, Ortsverb. Egelsbach

Im nächsten Heimabend für Frauen und Mädchen, der am Dienstag, den 4. Nov. d. J. um 20 Uhr im Gasthaus Emmerich, Schulstr., stattfindet, wird ein Heimatvertriebener Heimatlieder zum Vortrag bringen und für Unterhaltung sorgen. Hierzu werden alle herzlichst eingeladen. An diesem Abend werden auch die Vorbereitungen für den beschlossenen heiteren Abend für alle Landsmannschaften getroffen.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 2. November (Reformationsfest)
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Mitwirkung des ev Kirchenchors)
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde des Kirchenchors
Dienstag, den 4. November, 20 Uhr: Ev. männl. Jugend (14—16 Jahre)
Mittwoch, den 5. November, 20 Uhr: Sing- u. Spielkreis (Ev. Jugend)
Donnerstag, 6. Nov., 20 Uhr: Ev. weibl. Jgd.

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(12. Fortsetzung)

„Ja", sagte Elisabeth nach einer Pause und schaute mit leeren Augen zu, wie jetzt der Requisiteur Kandelmann die Requisiten einsammelte, „ja — ich glaube es schon. Nicht wahr, nach dem zweiten Akt . . ." Hölzern drehte sie sich plötzlich um und ging hinaus.

Die Bühnenarbeiter bauten die Wände ab, um für die morgige Vorstellung den ersten Akt aufzustellen. Lärm und Staub hüllte Elisabeth ein. Den feinen Kopf tief gesenkt, schlich sie in ihre Garderobe. Resspart, der ihr nachgekommen war, stieß die Tür für sie auf „Ich will niemand sehen", flüsterte sie

Die Garderobiere schloß die Tür. Elisabeth sank auf den Stuhl vor dem Toilettentisch. Einmal lachte sie schrill auf. Nein, beruhigte sie sich selbst, es ist wirklich ein Erfolg gewesen. Morgen wird es in den Zeitungen stehen, daß das neue Stück des Hebbeltheaters ein Schlager wird. Viele Zeilen werden über mich geschrieben werden. Man wird an alle die großen Rollen erinnern, die ich gespielt habe, an die Triumphe, die ich feierte.

Sie holte tief Luft. Die Beklommenheit, die sie in der letzten Zeit so oft empfand, wollte nicht von ihr weichen. Ihr glattes, schwarzes Haar war in Bogen über die Schläfen gelegt. Die Wangen, die noch immer eine jugendliche Rundung bewahrt hatten, waren von einem zarten, durchscheinenden Weiß; der karminrote Mund, dünnlippig und sanft geschwungen, war leidvoll verzogen. Alles in diesem Gesicht war mit höchster Kunst zu einem Ausdruck der Jugendlichkeit umgeformt, die Schatten unter den Augen verdrängt die Altersfalten übermalt

Mechanisch rieb sie die Vaseline auf die Wangen. „Ich gehe gleich nach Hause, Schmidtchen, ich bin so müde."

Die Garderobiere hing ihr den Schminkmantel über die Schultern. „Sie müßten sich erst umziehen, gnädige Frau, Ihr Abendkleid wird ja voller Schminkflecke."

„Ach — das ist doch ganz gleichgültig." Sie nahm ein Tuch und wischte damit die vorgetäuschte Jugend von ihrem Gesicht. „Müde", flüsterte sie, „müde"

„Es ist ein wundervoller Korb gekommen", sagte aufmunternd Frau Schmidt. Sie wußte, Elisabeth würde doch ins Theaterrestaurant gehen — trotz des Nervenzusammenbruchs, den sie nach dem ersten Akt erlitten hatte.

Verächtlich zuckte Elisabeth mit den Schultern. „Ach, wahrscheinlich von Nik."

„Nein, gnädige Frau. Ein Hotelpage brachte ihn."

Elisabeth, die eben ihr Gesicht puderte, ließ die Hand sinken. Unglauben, Staunen und Hoffnung flatterten in ihrer Stimme. „Von einem Fremden, meinst du? Wo ist der Korb?"

Die Garderobiere war froh, daß Elisabeth von ihren trüben Gedanken abgelenkt wurde. Sie hob einen Korb hoch, an dem Elisabeth achtlos vorbeigegangen war. Lilafarbene Orchideen, deren äußerster Blumenrand ein wildes, stechendes Gelb zeigten, züngelten wie seltsam bizarre Tiere.

Die Schauspielerin stieß einen kleinen, hellen Schrei der Freude aus. Ihre Hände mit den hennaroten, spitz geschliffenen Nägeln griffen gierig nach der Karte, die an einem dünnen Draht an dem Henkel des Korbes befestigt war. Der müde Glanz ihrer Augen belebte sich. Sie wiegte sich in den knabenhaft schmalen Hüften, als sie die Karte las. „Olala, Schmidtchen, eine Einladung zum Souper!" Ihr Lachen flog, trillernd wie Vogelruf, durch die Garderobe. „Mein Verehrer muß mich für sehr jung halten, daß er es wagt, mich zum Souper einzuladen. Setz deine Brille auf, Schmidtchen, — da steht es! Der einmaligen Künstlerin in Verehrung."

Sie legte den Kopf in den Nacken Die Nüstern ihrer fein modellierten Nase bebten.

„Es gibt also doch noch Menschen, die mich bewundern!" Eine übertrieben jugendliche Lebhaftigkeit überfiel sie. „Es wird ein richtiges Abenteuer, Schmidtchen! Mein Gott, was soll ich nur anziehen? Das grüne Kleid von Batteux — nein, grün macht alt, das weiße von Piquot. Rasch ‚Schmidtchen rasch. Sein Wagen wartet!" Sorgfältig begann sie sich wieder zu schminken. Sie eilte sehr und war doch äußerst aufmerksam. Sie plapperte und machte drollige Gesten. „Jetzt weiß ich, daß es ein Erfolg war! War es das? Sag ja, Schmidtchen! Gott was du für ein brummiges Gesicht machst. Freu dich doch!"

Nachdem sie angekleidet war, zeigte der Spiegel eine schöne Frau mit weiß leuchtender Haut, in dem nachtschwarzen Indianerhaar flimmerte ein Diadem. Sie tupfte sich gerade Parfüm hinter die Ohrläppchen, als es an der Tür klopfte. „Herein!" rief sie heiter, „herein — wer ist denn da?"

Direktor Brand und Gerd Fredong traten ein. „Wir wollten dich abholen, Lisi", sagte Fredong. „Wir gehen doch zusammen ins Theaterrestaurant."

Sie nahm sein unverhohlenes Staunen über ihren Anblick wie einen Triumph ihrer Schönheit in sich auf. „Es geht leider nicht, meine Lieben, ich kann nicht mit euch kommen. Ich gehe zum Souper."

Direktor Brand, einen Kopf kleiner als Fredong, grinste versteckt hinter dessen Rücken. Er wirkte wie ein alter Intrigantenspieler eines Vorstadttheaters, war aber ein gerissener Geschäftsmann und kannte das Theater von A bis Z.

„Nicht möglich!" fuhr es Fredong taktlos heraus.

Die Hegel überhörte es, warf ihm aber einen bösen Blick zu. „Auch heutzutage wird eine Elisabeth Hegel noch bewundert, mon cher." An der offenen Tür ging Michaela vorüber. Sie trug einen schlichten dunkelblauen Mantel.

„Michaela!" zwitscherte die Hegel, „komm herein, meine Gute! Ich habe heute etwas Häßliches über dich gesagt. Ich meinte, du habest mir den ersten Aktschluß schmeißen wollen. Ich weiß, es war nur Ungeschick. Du wirst es lernen, Liebes, man wird nicht von heute auf morgen eine Königin. So komm doch, ich bitte dich. Hast du schon einmal solch wunderbare Orchideen gesehen?"

Nur zögernd trat Michaela über die Schwelle. „Ich gehe heute abend nicht mit." Sie sah sehr ernst und blaß aus. „Oh — welch herrliche Blumen" Sie verstummte, weil ihr das Sprechen schwer fiel. Ihre Gedanken waren bei Stefan Garrian.

„Du willst dich ausschließen?" fragte Fredong, „das ist aber schade. Naumann und Lilo kommen nach."

Bestimmt lehnte Michaela ab. Ihr Blick fiel auf die Einladungskarte, die auf dem Toilettentisch lag. Unwillkürlich beugte sie den Kopf vor.

Elisabeth bemerkte es. „Lies sie ruhig, Gutes, bitte, warum nicht?"

Zögernd griff Michaelas Hand zu. „Seltsam" flüsterte sie

Hochmütig fuhr Elisabeth sie an. „Meinst du, es sei seltsam, daß ich verehrt werde? Es hat Abende gegeben, da ich mich nicht retten konnte vor solchen Einladungen."

Direktor Brand und Fredong hatten die Garderobe verlassen

„Gottlob", meinte Fredong draußen auf dem Gang, „das hat sie tüchtig aufgepulvert. Ich fürchtete schon, sie würde ganz hinüber sein. Immerfort macht sie jetzt in Eifersucht."

„Blödes Frauenzimmer", murmelte Brand respektlos, „aber Kornay stützt sie. Er meint es geht nicht ohne sie, das sei eben ihr Theater" Er tippte an den Hut und ließ Fredong stehen, der auf Michaela warten wollte.

Als Michaela aus der Garderobe kam, spielte ein rätselhaftes Lächeln um ihren Mund und funkelte in ihren Augen. „Du hast gewartet, Fredong? Sei nicht böse, wenn ich mich heute ausschließe."

Trotzig wie ein Schulbub schob er die Unterlippe vor. „Dann begleite ich dich wenigstens bis zur Straßenbahn."

Ein neuer Lebensanfang

Der Leiter der Strafanstalt stand auf, als Jürgen in Begleitung eines Beamten eintrat, ging ihm entgegen und gab ihm die Hand. „Ich wünsche nicht, daß wir uns wiedersehen." sagte er freundlich.

Jürgens Kopf sank auf die Brust, seine Augen schlossen sich.

„Freilich sind Sie nun vorbestraft", sagte der Direktor weiter, „aber deshalb brauchen Sie nicht mutlos sein, das Leben steht Ihnen noch bevor Der dunkle Punkt wird schnell ausgelöscht sein, fangen Sie von vorne an, irgendetwas, vielleicht ein Handwerk — Ihr Vater ist Tischler, nicht wahr? — versuchen Sie doch, bei ihm umzulernen!"

Jürgen stand stumm und schief da. Fast wollte ihm heute vor der Freiheit noch mehr grauen als damals vor dem Zwang der Haft, die mit dem drohenden Wort „vorbestraft" nun alle Zukunft verdunkelte Was nützte ihm schon die Teilnahme eines Mannes, der die Bitterkeit einer Freiheitsstrafe nie gekostet hatte und der von seinem sicheren Standpunkt aus leicht Ratschläge erteilen konnte!

Der Direktor zog Jürgen neben sich ans Fenster „Kopf hoch und sehen Sie sich das einmal an wie die Natur wieder von vorne anfängt, obwohl sie ein halbes Jahr lang tot war; ermutigt uns so ein Beispiel nicht? Gehen Sie also getrost heim und denken Sie daran, daß nach jedem Winter ein neuer Frühling kommt. Noch einmal Kopf hoch und auf einen neuen Lebensanfang!"

Als der Pförtner das Tor hinter ihm geschlossen hatte, wollte es ihm schwindlig werden Die Sonne überschüttete ihn mit ihrem glühenden Strom der lenzliche Duft und das Grün der Bäume, ein Himmel ohne Gitter, Raum ohne Enge — Gott, gab es das alles noch? Tiefatmend blickte er um sich, und eine neue Welle von Mutlosigkeit flog ihn an. Denn da war keiner gekommen, ihn durch die bittere Gasse der Blicke, Gebärden und Flüsterstimmen heimzubegleiten in die Bezirke des geordneten Lebens Nicht einer war da, der ihm die Hand oder auch nur einen kurzen Willkomm geboten hätte, nicht einer von all denen, derer Treue er versichert zu sein glaubte.

Als das Gefühl der Verlassenheit ihn zu überwältigen drohte, legte sich eine Hand auf seine Schulter, und ehe er sich umwenden konnte, hörte er den zitternden Ton einer Stimme, die aller Liebe Ursprung zu umschließen schien: „Junge!" Und als er, ungläubig noch und jedem mütterlichen Zuspruch verschlossen, ein leeres Wort zum Gruß sagte, faßte sie seinen Arm und zog ihn mit sanftem Zwang die Straße hinab

Der Vater stand zwar im Arbeitsrock, doch wie in Erwartung eines lang entbehrten Freundes vor der Haustür. „Gut, daß du kommst, ich brauche dich", sagte er ohne Strenge, als ob er sich bemühen wollte, Jürgens Tat als einen dummen, freilich unseligen Streich abzutun und ihm bei der Rückkehr ins Leben alles Widrige aus dem Wege zu räumen Er reichte ihm die Hand und führte ihn ins Gärtchen hinterm Haus. „Ich kann die Arbeit allein nicht zwingen, und einen Gesellen mag ich nicht. Setz dich und überlege dir in Ruhe, ob du mir nicht helfen willst."

Und wie Jürgen, immer noch im Haß gegen sein Geschick und ohne einen Ausweg aus dem Gewirr lebensmüder Gedanken zu finden, erschreckt auffuhr, weil eine Brummfliege sein Gesicht streifte, sah er, daß sie im Fluge das Netz einer Spinne im Rosenstock zerriß. „Aus!" murmelte er und meinte, sein Leben mit dem zarten Gewebe vergleichen zu müssen, das jeder grobe Zufall zerstören konnte.

Aber nicht lange nachher sah er die Spinne aus dem Unterschlupf eines Rosenblattes hervorkriechen, sich an einem der noch verbliebenen Fäden hochziehen und mit erstaunlicher Unrast neue Maschen knüpfen, bis die Spirale fertig ausgespannt, größer und stärker noch als vorher, zwischen den Zweigen hing.

Da entfaltete sich Jürgens Staunen zur Bewunderung

„Ja, atmete er auf und fühlte sich freier und stärker werden, warum sollte ich als Mensch nicht — wo doch die unvernünftige Kreatur ..."

Er ging ins Haus, ergriff Stechbeitel und Holzknecht und sagte zum Vater, der mit Sägen innehielt: „Du hast recht, wir wollen den Gesellen sparen." Und auf die Frage, ob er umzulernen beschlossen habe, antwortete Jürgen, aber das verstand der Alte nicht ganz: „Ich habe schon umgelernt, gerade im Garten, und ich habe einen tüchtigen Lehrmeister gehabt."

Allerseelen

Die katholische Kirche gedenkt am 1. November aller Heiligen, besonders derer, die nicht im Kalender verzeichnet sind. Das kirchliche Dogma der „Gemeinschaft der Heiligen" führt hinüber zu dem Feste Allerseelen. Über die stillen Gräber sinken die Blätter vergilbt von den Kronen der Bäume und decken sie zu. Aller Seelen wandern in die undurchdringlichen Schatten des Todes, die keinen Lichtschein dulden. Es ist ein schöner alter Brauch, an diesem Tage ein Lichtlein zu entzünden, auf den Gräbern, die die Erinnerung an einen lieben Menschen für uns bergen. Licht, das ist das alte Symbol für Leben, für Wärme, für Liebe, für Seele. Und wir wissen, wenn wir es entzünden und wenn ringsum die kleinen Lichter alle aufleuchten in dem früh scheidenden Abend, daß die Toten nicht gestorben sind, daß ihre Seelen leben und daß wir uns in stummer Zwiesprache mit ihnen verbinden mögen.

Allerheiligen

Unter den mancherlei Feiertagen, durch die die katholische Kirche zu ihren Gläubigen spricht, ist das Allerheiligenfest eines der schönsten, weil in ihm der menschliche Grundton am reinsten und vollsten aufklingt. Allerheiligen kündet vom Licht der Ewigkeit. Es erinnert an die Großen und Kleinen, die durch die Erfüllung ihrer Erdenaufgabe glücklich das letzte Ziel erreicht haben. Der Klang dieses Tages ist eingefangen in den Kreis der Vergänglichkeit, die kaum jemals stärker zu uns spricht als in dieser Zeit, in der sich das Sterben des Jahres vollendet und an das Vergehen unserer eigenen Zeitlichkeit erinnert. Allen Heiligen ist dieser Tag gewidmet: Jenen großen und machtvollen Erscheinungen, deren Göttliches sich sichtbar über das Menschliche erhebt, aber auch jenen, die in der Stille ihres Daseins sich vollendeten, den Namenlosen, die keine Legende preist und deren wahrer Wert nur Gott dem Herrn selbst offenbar ist. Das Fürbittgebet für die Verstorbenen wird in der Allerseelenzeit besonders eifrig gepflegt, in dem die Beter den Eingangsgedanken der Allerseelenmesse wiederholen: „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!"

Wir denken daran, daß unter den hohen und ernsten Tannen des Schwarzwaldes das Kloster Allerheiligen stand, schweigend in tiefer Einsamkeit. Heute streichen die Winde durch die Fensterhöhlen des hohen gotischen Chores. Aber wenn auch die Glocken schweigen, so steigt doch im Brausen des Herbststurmes aus verschollenen Gräbern das Lied empor zum Lob aller Heiligen, zur Ehre Gottes und der Menschen, die seines Auftrags voll waren.

Bauernregeln im November

Vom November will der Landmann nicht viel wissen. Trotzdem beobachtet er auch im November das Wetter genau. Denn „wenn's im November regnet und frostet, das leicht der Staat das Leben kostet". Und wie ist mit dem Schnee? Eine Bauernregel besagt: „Zeigt November sich im Schnee, gibt's viel Gerste und viel Klee". Eine dritte Bauernregel will wissen: „Sitzt November hart im Laub, wird der Winter hart, das glaub'!"



Buchwoche im November

In den ersten Novembertagen wird überall die „Woche des Buches" stattfinden. In vielen Orten sind Ausstellungen von Büchern aller Art geplant. Teilweise haben sich die Volksbildungsvereine eingeschaltet und veranstalten Bücherlesungen.

Große Denker über das Buch

In oberflächlicher Beschauung einer Bibliothek fühlt man sich wie in der Gegenwart eines großen Kapitals, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet. Goethe

Ein sicheres Zeichen von einem guten Buche ist, wenn es einem immer besser gefällt, je älter man wird. Lichtenberg

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(13. Fortsetzung)

Auf der Treppe, die zum Direktionsbüro hinaufführte, stieß Brand auf Nik Kornay, der einen erregten Wortwechsel mit dem Dramaturgen Resspart hatte. „Machen wir uns doch nichts vor, das Stück war ein Reinfall" zischte Kornay wütend. „Nach dem ersten Aktschluß mußte jedes Kind im Zuschauerraum wissen, daß die Birk nicht die Täterin sein konnte."

„Kommt es darauf an?" gab Resspart hitzig zurück, „es kommt auf die Leistung an, die Elisabeth geboten hat. Sie war großartig. Das Publikum wird ihretwegen ins Theater gehen."

Kornay lachte brutal auf. „Ihr Dramaturgen! Ihr habt keinen blauen Dunst vom Theater. Ich gehe in die Garderoben, wenn die Zuschauer ihre Sachen abholen. Da können Sie erfahren, ob ein Stück oder ein Schauspieler was taugt. Und die Kritik, die ich dort gehört habe, war jämmerlich"

Er hielt Brand am Arm fest. „Gut, daß ich Sie noch treffe, Brand. Ich erwarte Sie morgen um drei Uhr im Büro. Oder nein, morgen ist Hoppegarten. Also übermorgen. Das Stück wird abgesetzt. Suchen Sie unter den eingereichten Stücken was halbwegs Gescheites heraus.

„Und zwar mit einer Bombenrolle." Er kniff die Augen zusammen „Aber für die Birk, verstehen Sie? Die Hegel muß frei bleiben. Ich habe kein Lust mehr, mein Geld in einen Star hineinzustecken, der keiner mehr ist."

„Sie können doch unmöglich Ihre Frau . . .", stotterte Resspart

Scharf unterbrach ihn Kornay. „Ich habe hier zu bestimmen. Herr Resspart. Und ich bitte mir aus, den Mund zu halten. Gegen jedermann."

Als er sah, daß Resspart erblaßte, lenkte er ein. „Man wird es Frau Hegel schonend beibringen. Vielleicht kann das der Theaterarzt uns abnehmen. Soll ja solch großer Psychologe sein. Dann bis übermorgen, meine Herren!" Er tippte an den Hut und stieg die Treppen hinunter.

Direktor Brand biß sich auf die Unterlippe. „Hmm, nun hat's gefunkt. Aber er hat recht."

Der Dramaturg holte ein Taschentuch aus seinem Jackett und fuhr sich nervös über die Stirn „Solche Menschen wie Kornay haben nie recht. Die eigene Frau auszuschalten, nach dem, was sie alles für ihn getan hat." Unerwartet brach der unterdrückte Zorn aus ihm heraus. „Sieht denn dieser Mann nichts? Die Hegel ist einfach überarbeitet. Erst hat sie ihn groß gemacht und nun läßt er sie fallen. Es ist unverständlich, daß sie ihn immer noch liebt."

Kollegial klopfte ihn der Direktor auf die Schulter. „Da kenne sich einer in den Weibern aus. Aber das ist ein Irrtum von Ihnen: nicht sie hat ihn groß gemacht, sondern er sie. Denn als er sie kennenlernte, war sie eine kleine Null an irgendeinem Provinztheaterchen. Und Sie müssen doch ehrlich sein, Resspart, die Frau zieht nicht mehr." Er lachte wie ein Kind. „Kornay hat genug auf Schwarz gesetzt, Schwarz ist augenblicklich eine Niete und deshalb versucht er es mit Rot Und wer rot ist . . ." Er hielt die Hand an seinen Mund und flüsterte, „das dürfte unschwer zu erraten sein."

Die schmächtige Gestalt Ressparts bebte. „Das gibt eine Katastrophe. Ausgerechnet die Birk, die Elisabeth haßt." Flehend wandte er sich an den Direktor „Reden Sie es ihm aus! Sie müssen es ihm ausreden!"

Brand machte eine wegwerfende Geste. „Sie sind wohl gar nicht ganz in Ordnung, Resspart. Kornay was ausreden? Und übrigens — die Hegel ist vorbei. Aufstieg und Abstieg, Gesetz der Welt — Gesetz des Theaters!" sagte er theatralisch. „Wir beide werden das nicht umkrempeln. Ich bin froh, daß Kornay endlich der Star gestochen ist. Aber jetzt Schluß. Kommen Sie mit ins Theaterrestaurant?"

„Ich habe keine Lust mehr." Bitter setzte er hinzu: „Ich muß ja die neuen Stücke durchlesen, wie Herr Kornay befahl."

* * *

Es roch nach Heu, Juchtenleder und dem warmen Dunst der Pferdeleiber. In einer abgeschlossenen Box stand der Hengst Madagaskar. An der Wand hing das Sattelzeug. Ein vergittertes Fenster ließ das Tageslicht herein und hüllte alles in ein trauliches Halbdunkel.

Der Requisiteur des Hebbeltheaters, Jonny Kandelmann, lehnte an der Futterkrippe. Er trug eine alte Reithose und abgeschabte, derbe Gamaschen. Seinen schmächtigen Oberkörper bedeckte ein grauer Pull. Diesen Pull hatte er auch getragen, als er mit Madagaskar bei der Morgenarbeit im Dahlwitzer Bogen gestürzt war.

Ein leichter Regen klopfte sanft auf das Teerdach des Stalles. Die Tür stand offen und der würzige Duft des erfrischten, grünen Rasens und der Blumenbeete vor dem Hause des Trainers van der Loer drang erquickend herein.

Die sehnige Reiterhand Kandelmanns fuhr dem Hengst über das spiegelnde schwarze Fell und über die schneeweiße Bleß auf der Stirn. Der frühere Jockey biß die Zähne fest aufeinander, daß sich die Muskeln der Wangen spannten und die Backenknochen kantig hervortraten. Wie ich das Theater hasse, sann er in sich hinein, und suchte den Blick der glänzenden Pferdeaugen einzufangen. Hätte Kornay mich doch laufen lassen, wenn er meint, daß ich nie mehr reiten kann. Warum gab er mir die Möglichkeit, mein Leben zu fristen? Ich hätte es ihm abschlagen sollen. Wäre ich doch Pferdeknecht geworden, dann hätte ich nichts mit den hysterischen Weibern zu tun, die mich ewig herumhetzen, dann wären der Stall und der grüne Rasen und die Pferde um mich gewesen.

Er seufzte. Dieser Kornay, nichts paßte ihm, was ich besorge und wenn ich Geld verlange, um etwas anzuschaffen, verhöhnt er mich. „Ein tüchtiger Requisiteur macht aus der Dachpappe ein Königsschloß!" Ich werde nie ein tüchtiger Requisiteur werden.

Er hob seinen linken Arm und legte seine Wange an den Hals des Pferdes. Der Hengst schnupperte, ob er in seiner Rechten einen Leckerbissen habe, ein Stück Zucker oder eine Mohrrübe. Kandelmann schluckte. Ein Knäuel ballte sich in seinem Halse. „Brav, Madagaskar, bist mein Unglück gewesen Aber was konntest du dafür, daß du im Bogen ausgerutscht bist und gestürzt? Daß ich den Arm brach und ein Krüppel bin, daß sie mich auf der Bühne herumhetzen? Lauf, Kandelmann, meine Handschuhe! Los doch, Kandelmann, ich hab meinen Requisitenbrief liegen lassen!"

Ein Lachen ertönte, es kam von draußen, wo jetzt die Sonne durch die Wolkendecke brach. Kandelmann lauschte. Das war Juscha. Er klopfte dem Hengst, der zu schnauben begann und den Kopf drehte, sanft die Nüstern und verließ die Box, zog sich den Pull gerade und wartete. Unbeweglich blieb er auf den steinernen Fliesen des Stallganges stehen. Nun hörte er Juschas federnden Schritt und sein mageres Gesicht rötete sich

„Hallo, Jonny!" rief Juscha van der Loer in den Stall hinein und wippte mit der Reitgerte durch die Luft. Ihr rotbraunes Haar kräuselte sich in wilden, kleinen Locken. Die enge, graue Reithose zeigte ihre geraden, schlanken Beine. Ueber der jungen Brust spannte sich ein blauer kurzärmeliger Pull, der ihre sonnenbraunen, kräftigen Arme freiließ.

Mit ihren schräggestellten, graugrünen Augen lachte sie ihn an. „Man kann dich kaum erkennen! Bist du wieder mal sentimental, Jonny, daß du dich so verkriechst?" Sie ging auf ihn zu und schlug ihm mit der Bubenhand auf die Schulter. „Der Patron und ein gewisses Fräulein Birk sind im Auto gekommen. Sie werden gleich hier sein."

„Die können mich ruhig hier sehen," sagte er leise und trotzig. „Ist Fredong auch da?"

Ueber ihr pikantes mit Sommersprossen übersätes Gesicht zuckte Ironie. „Vorwürfe vielleicht?"

(Fortsetzung folgt)

3% RABATT gewähre ich bei Einkäufen vom 1. 11. bis 24. 12. 1952

Dabei Teilzahlungen bei bequemen Monats-o. Wochenraten

Ich empfehle:

Damenmäntel	Inlett
Herrenmäntel	Streifensatin
Anzüge	sowie alle
Hosen	Textilien und
Damenkleider	s. Trikotagen
Bettfedern	Strickwaren

bei soliden Preisen

Westendhaus Meisenbach

Gegenüber der Lichtburg - Telefon 113

J. K. BACH LANGEN



Wasserdichte Papierplanen

Geeignet als Frostschutzhauben für Rosenstöcke, Gemüse- und Blumenbeete.

Regenschutzdecken für Brennholz und Gartengeräte

Bettunterlagen für Wöchnerinnen u. Kleinkinder

Kleiderschutzsäcke, wasserdichte Wagendecken

Friedrich Gachet

Papierhandlung - Buchhandlung

Langen, gegenüb. d Realgymnas.



Sonderverkauf ohne besondere Anzahlung!

Bis zum 31. Dezember 1952 können Sie mit 24 Monatsraten zu je ca. DM 23.— einen bewährten BAUKNECHT-Kühlschrank kaufen. Lieferung kann sofort oder zum gewünschten Termin erfolgen. Lassen Sie sich diese einmalige Gelegenheit jetzt nicht entgehen.

Bauknecht Ein Kühlschrank, der es in sich hat!

Besichtigung und Beratung im

ELEKTROHAUS WEST

Inh. Ing. A. Lev

KARL-MARX-STRASSE 20

Ruf 383

Möbelkauf ist Vertrauenssache

Deshalb kauft man beim Fachmann am Platz; denn wer macht Ihre Reparaturen in Ihrer Wohnung?

Möbelhaus Ostend

bietet Ihnen

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kombi-Schränke, Küchen, Anbaumöbel, Couches, Sessel, Matratzen, Schoner, Stahlrahmen, sowie Kleinmöbel in allen Sparten. — Reichhaltiges Lager.

Besichtigung unverbindlich. - Zahlungserleichterung - Lieferung frei Haus - Fernruf Nr. 494.

Wer in Langen kauft, spart Geld und bekommt Qualität!

Möbelhaus Ostend

Georg W. Köhler, Langen, Bachgasse 4

Das Lederwaren-Fachgeschäft

Jakob Wildhardt

Langen, Bahnstraße 110

zeigt den lieben Langenern u. Umgebung ihre neuesten Modelle in Taschen, bester Ausführung, sowie Handschuhe und Schirme, und bitten Sie rechten Gebrauch davon zumachen.



ab DM 125.-

in allen Preislagen vorrätig

JOH. SCHNEIDER II.

Annastraße 15

Schlachtfest

Dienstag und Mittwoch im

Gasthaus Zur schönen Aussicht

Adam Schneider, Egelsbach

Pelz-Mäntel

Maßanfertigung Umarbeitung

ERNST MÜLLER

EGELSBACH

Westendstr. 8

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Große Möbel-Ausstellung

Im „Frankfurter Hof", Langen (großer Saal) von Mittwoch, den 29. 10. 1952 bis 6. 11. 1952. - Geöffnet von 10 bis 19 Uhr

UNSERE SCHLAGER:

Schlafzimmer, Ia Qualität, Birke poliert, Schrank 2 m, Innenspiegel u. Krawattenhalter, Rekordpreis **895.-**

Schlafzimmer, in Birnbaum, Schrank 2 m mit großem Innenspiegel und Krawattenhalter. Rekordpreis . . . **640.-** Sonderausführung **740.-**

Schlafzimmer Ia Qualität, Eiche m. Nußb., Schrank 2 m gewölbt, mit Innenspiegel **825.-**

Außerdem wunderbar polierte Schlafzimmer in verschied. Holzarten ab . . . **995.-**

Wohnzimmerschränke ab **295.-**

Küchen - Polstermöbel - Matratzen - Tagesdecken in reicher Auswahl

Bitte überzeugen Sie sich von der Reichhaltigkeit, der Qualität und den ganz besonders niedrigen Preisen! - Zahlungserleichterungen

Möbel- u. Einrichtungshaus FRIEDRICH JUNGWEBER

Frankfurt am Main — Mainzer Landstraße 225-227 und 233 (vor d. Galluswarte)



Baulustige - Wohnungsuchende

Wenn Sie in absehbarer Zeit mit günstigem Baugeld Ihre Wohnverhältnisse grundlegend verbessern wollen, dann kommen Sie zur

Eigenheim-Ausstellung

in Langen im „Frankfurter Hof", Samstag, 1. Nov. 1952, 16—20 Uhr und Sonntag, 2. Nov. 1952, 10—20 Uhr.

Eintritt frei!

Leonberger Bausparkasse LEONBERG BEI STUTTGART

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied meine liebe, treubesorgte Frau, unsere gute, über alles geliebte unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Patin und Tante

Frau Karoline Kaiser

geb. Anthes

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Heinrich Kaiser
Wilhelm Kaiser u. Familie
Willi Rehm u. Familie
Georg Wambold u. Familie
Frau Marga Fleck, verw. Kaiser und Tochter Anita
Frau Sus. Jung, geb. Kaiser
Otto Johnen u. Frau
Susanne Anthes

Langen (Zimmerstr. 2), den 31. Oktober 1952

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 1. November 1952 um 14.30 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen



... in Frankfurt erwartet Sie

M. Schneider

DAS HAUS FÜR BEKLEIDUNG UND AUSSTATTUNG

FRANKFURT AM MAIN, ZEIL, ECKE STIFTSTRASSE

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 1. Nov., 16 Uhr: Kinderchor

20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst i. d. Kirche (Pfr. Lauber) (Kollekte für das Gustav-Adolf-Werk)

Sonntag, den 2. Nov.: Reformationsfest

8 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindeh.
9 Uhr: Christenlehre in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Matthäus 10,27
Lieder: 239 — 201 — 142
11,15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
15 Uhr: Spielnachmittag der konfirmierten männl. und weibl. Jugend
20.00 Uhr: Männerabend

Montag, 3. Nov., 19.30 Uhr: Jugendbibelstunde
Mittwoch, den 5. Nov., 20 Uhr: Arbeitsabend des Mütterkreises
Donnerstag, den 6. Nov., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 7. Nov., 20 Uhr: Probe des Kirchenchors

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung vom 1. — 8. 11. 52

Samstag, den 1. 11. 52: Fest Allerheiligen
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
20.00 Uhr: Abendmesse

Sonntag, 2. 11. 52: 22. Sonntag n. Pfingsten
7.30 bis 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht

Montag, den 3. 11. 52: Allerseelen
8.00 Uhr: hl. Messe für die Schuljugend
9.00 Uhr: Requiem
20.00 Uhr: Abendmesse mit Predigt
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

2. Nov. Dr. Glock, Tel. 528

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft

Ab Samstag 20 Uhr (1. bis 8. 11.

Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Möbel Müller Ueberzeugen Sie sich vor jedem Möbelkauf von unseren Qualitäten und **unseren bekannt billigen Preisen**

Möbel Müller **Neu-Isenburg** Frankfurter Straße 89

Bequem zu erreichen mit den Auto-Bussen der Bundesbahn.

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag

Ein Film mit Herz, Humor und Gemüt

PAUL HÖRBIGER

in einer seiner besten Rollen und mit

HARDY KRÜGER, AGLAJA SCHMID

Ich heisse Niki



...und alle haben mich lieb

Schlafe, mein Prinzchen schlaf' ein
Auch Sie werden ihn lieb haben!

— Jugendliche haben Zutritt —

Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30, Mo. 20.30.

Freitag, Samstag und Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

VENDETTA

Der Schöpfer von „Bitterer Reis" mit dem neuen Meisterwerk „VENDETTA". Eine atemberaub. Hirtentragödie aus Italien

Sonntag 14 Uhr MÄRCHENFILM

DER KLEINE MUCK

Einer der besten deutsch. Märchenfilme

Unter Mitwirkung erster Schauspieler erleben hier die Kinder, wie ein kleiner Junge durch Klugheit, Tapferkeit und List das Land von einem bösen Riesen und einer schlimmen Fee erlöst.

Kinder 0.50, Erwachsene DM 1.-. Der Kartenvorverkauf hat begonnen.

LiLi

Telefon 112

DER MONUMENTAL-FARB-GROSSFILM

— *Jugendverbot* —



SÜNDE? „Liebe kennt kein Gesetz"! Die schönste Liebesgeschichte der Welt mit GREGORY PEGK, SUSAN HAYWARD und über tausend Mitwirkenden.

Eine glutvolle Liebesromanze des Königs David und der schönen Bathseba, die seinetwegen zur Ehebrecherin wurde.

Bitte auf geänderte Anfangszeiten achten: Wo. 20.30, Sa. **18.00**, *20.30, Sonntag* **15.30, 18.00** *u. 20.30 Uhr.*

Karten-Vorverkauf ab 17 Uhr täglich für drei Tage im voraus!

Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

RACHE für Jesse James

Der spannende Sensationsfilm

gegen Kreislaufstörungen **Zirkulin** Knoblauch-Perlen mit Allicin *doppelt wirksam*

Lichtburg

Telefon 209

Freitag - Montag

Woch. je 20.30 Uhr, Sa. 18.15 u. 20.30, So. 16.00, 18.15 u. 20.30

DER GROSSE DEUTSCHE MUSIKFILM



Heimweh nach Dir

Ein Musikgroßfilm mit den Lieblingsstars von Film, Funk und Schallplatte, ein Reigen der Lebensfreude u. das Thema Heimat und Musik

Margot Hielscher, Peter Pasetti,
Peter Mosbacher, Wolfgang Lukschy usw.

und die Polydor-Starparade:

Bully Buhlan, Liselotte Malkowsky, RIAS-Tanzorchester, Schöneberger Sängerknaben

mit den neuesten Liedern und Chansons

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

SUDAN

Ein farbiger Abenteuer-Film

Sonntag 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Gelegenheits-Käufe:

Gebraucht-Wagen

Taunus, Standard, Spezial, de Luxe Volkswagen BMW 326 m. überholter Maschine Goliath-Lim. VW.-BUS Dyna-Panhard-Lim.

günstige Teilzahlung

AUTOHAGE

Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmittstr. 47 Telefon 35944-46

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Türschilder Firmenschilder Gummistempel

jeder Art

W. SCHODER

Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Den Kauf von

Obstbäumen

jetzt tätigen, da Herbstpflanzung bevorzugt,

Ia Marken-Ware aller Art, zu günst. Preisen eingetroffen.

Hans Schmid

Baumwart
Mittelweg 8

Auf zur Offenthaler Kerb

Sie finden einen gemütlichen Aufenthalt in der

Gaststätte Automaten-Jost

Für Ia Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es laden freundlichst ein

FR. W. JOST UND FRAU

Haben Sie schon ein Los?

Die neue **Süddeutsche Klassenlotterie** beginnt am 12. und 13. November 1952

LOSE ZU HABEN

in Langen: W. Christ, Friseur, Frankfurter Straße 2
Jos. Schäfer, Friseur, Bahnstr. 45
in Egelsbach: Karl Herfurth, Friseur, Ernst-Ludwig-Straße 1

Staatl. Lotterie-Einnahme, Dr. Henche, Neu-Isenburg

Bettfedern, Inletts, Matratzen

Federn ab DM 2,80, große Auswahl, sichtbar in Ballen, keine Tütenpackg. Ia Maco-Inlett daunend., kleine Preise. Fertige Aussteuer- u. Ergänzungsbetten, Füllung in Ihrem Beisein.

Daunen- und Steppdecken bester Qual. (auch Auf- u. Umarbeitung. Ia, schnell, billig, Fabrikgarantie). - Auf Wunsch Zahlungserleichterung ohne Formalitäten. Bettenkauf ist Vertrauenssache. Ich bediene Sie sehr gewissenhaft. Fragen Sie meine Kunden!

Betten-Buttkus, Langen

Birkenstr. 32, 5 Min. vom Tennisplatz

Der modernste modellierte

Mantel

bei vorzüglicher Paßform macht doppelte Freude, darum doppelter Wert Sie finden ihn bei

RUD. KÖHLER

Modische Damenmäntel u. Kostüme

Langen - Gartenstraße 78

VOLKSCHOR LIEDERKRANZ 1838 LANGEN

Musikalische Leitung: Paul-Gerhard Schubert Frankfurt/M.

Sonntag, 9. November 20 Uhr

CHOR-KONZERT

im ev. Gemeindehaus in Langen

In der Vortragsfolge gelangen zu Gehör: Chöre aus dem 20. Jahrhundert von Grabner, Körner, Werner und Desch. - Chorsätze des 16. Jahrhunderts v. Morley, Donati, Orlando di Lasso und Eccard. - Volksliedbearbeitung von Othegraven, Mießner, Lang und Zoll.

Eintrittspreis 1,25 DM auf allen Plätzen. - Vorverkauf bei Friseur Müller, Rheinstraße; Friseur Christ, Frankfurter Straße; Friseur Kumpf, Wallstraße und allen Mitgliedern.

Bei Ihrem **Möbelkauf**

versäumen Sie nicht mein reichhaltiges Lager zu besichtigen!

Schlafzimmer	**Matratzen**
Wohnzimmer	**Couchs**
Küchen	**Chaiselongues**
Über 60 Modelle	**Sessel**
In allen Preislagen ständig am Lager	**Steppdecken**
	Tagesdecken

Zahlungserleichterung bis zu 12 Monatsraten

Möbelhaus Sallwey

OBERGASSE 21—23

— Der Waren-Kredit-Genossenschaft angeschlossen —

LEIHBÜCHEREI

BUCHVERKAUF

NEU AUFGENOMMEN

A. M. HIPPLER

BUCH - KUNST - PAPIER

Langen, Wallstr. 22, gegenüber der Wallschule

Endlich ist es soweit!

Sie brauchen mit dem Reinigen Ihrer Bettfedern nicht mehr nach auswärts zu gehen. Ab nächste Woche steht eine moderne

Bettfedern-Reinigungs- und Desinfizier-Maschine

in Langen zu Ihrer Verfügung. Das Reinigen geschieht täglich in Ihrem Beisein.

Karl L. Becker, Tapezier- und Polstergeschäft

Langen, Rheinstraße 15, Telefon 373.

Achtung, für Maler u. Anstreicher!

Im Januar-Februar 1953 beginnen die

Unterrichtsstunden in Holz- und Marmor-Malerei

Zirka 100 Stunden. Honorar DM 60. An Samstagen acht Stunden, an Sonntagen vier Stunden. Anmeldungen erbeten an die

Private Maler-Fachschule Philipp Cezanne 15.

WALLDORF, Bahnstraße 31.

Wer seine

MÖBEL

am Platze kauft, spart Geld und hat Vorteile!

Weitgeh. Zahlungserleichterung!

Mein reichhaltiges Lager bietet jedem Kunden das Richtige an

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Doppelcouch, Couch, Matratzen, Steppdeck., Federbetten, Singer-Nähmaschinen

Adam Schmidt, Möbelhandlung

Langen, Schafgasse 7



„... auch bei Erkältungskrankheiten"

„Nicht nur bei Herzbeschwerden und nervösen Schmerzen, die ja in meinem Alter — ich bin 75 Jahre alt — häufig auftreten, sondern auch bei Erkältungskrankheiten greife ich immer gleich zu Klosterfrau Melissengeist. So wie ich die ersten Anzeichen einer beginnenden Grippe spüre, bereite ich mir einen Heißtrank aus Melissengeist und bis heute ist bei mir die Grippe nie zum Ausbruch gekommen. Jedem möchte ich den Rat geben, bei Erkältung das Gleiche zu tun!" So schreibt Frau Karoline Huhn, Köln, Gereonshof 6. Millionen andere machten gleich gute Erfahrungen mit Klosterfrau Melissengeist!

„Achtung: Den echten Klosterfrau Melissengeist gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen."

Warnung vor Nachlässigkeit bei Stuhlverstopfung! — Viele Krankheiten können dadurch entstehen. Über Nacht helfen „Burchards Perlen" SUPER.

Drogerie ENSTE Lutherplatz und Bahnstraße 113

Männerblicke folgen besonders Schlanken. Zur Korpulenz Neigende nehmen deshalb „Frauenzauber", die silbernen Schlankheits-Dragees.